



**Examen Chartaceae Lutheranorum Concordiae, :
Außmusterung vnnd Widerlegung deß NagelNewgeschmidten
ConcordiBuchs, der Nachbenandten Lutherischen
Predigkanten Karten Schwarms, mit solchem Titul: Concordia,
Das ist Contra Omnes Nationes Cudit Odiosam
Reconciliationem Doctor Jacob Andre ...**

<https://hdl.handle.net/1874/432987>

Examen

Chartaceæ Lutheranorum Concordiæ,

Außmusterung vñ
Widerlegung des Nagelnewgeschmitten
Concordi Buchs / der Nachbenandten Lutheri-
schen Predigkanten Kartenschwarms / mit sol-
chem Titul:

Concordia,

Das ist /

Contra Omnes Nationes Cudit Odiosam Reconciliationem

Doctor Jacob Andre

Hat allen Nationen zu Trug etlich tausent Lutherischer Bandt Eisen /
Sächsisch bey den Schwänzen / mit Papper
zusam geschweiß.

F. Joann. Naf.



Getruckt in der Weissenhornischen Truckerey / durch
Wolfgang Eder.

Anno M. D. LXXXI.

Psalm. 2. 5.

Non sedi cum Concilio vanitatis, & cum iniqua gerentibus non introibo, odiui Ecclesiam malignantium, & cum impijs non sedebo; quia non est pax impijs, dicit Dominus. Esa. 48.

**So schreibe Luther an Warggraff
Albrecht im andern Theyl am**

243. Bladt.

Das es gefährlich sey vnd erschrecklich etwas zu hören / zuglauben / oder anzunehmen / wider das eyntürlich Gesez / Zeugnuß / Glauben vnd Lehr der gangen heyligen Christlichen Kirchen / so von Anfang her / nun vber Fünffhundert hundert Jar / in aller Welt eyntürlichlich gehalten hat / 2c. Dann kein Sect das Reich G O T T E S besitzen kan. Gal. 5.

Idem Luther de votis Monastic. L. 3.

Man kan / spricht er Luther / die Lügen nicht baß erkennen / dann wann sie ihnen selbst widersinnige ding fürzes werden / 2c. Wie in diesem Buch soll wider sie durch auß erwiesen werden.

F. Ioann Nafs Episcopus Bel-
 linenfis, S. A. C. Fürstlich. Durchleuch.
 Erb Herzogs Ferdinanden / ic. Hoff Prediger/
 vnd Suffraganeus zu Briren / entbeut allen vnd jeden Catho-
 lischen Christen im heiligen Reich Teutscher Nation / vnd
 allen andern Völkern/dem eynigen waren Catho-
 lischen Glauben zugethan Göttliche
 Gnad vnd verhärrliche
 Eynigkeit.

NACH dem der Allmächtig
 GOTT zu diesen letzten gefär-
 den Zeyten / der vndanckbaren
 vergänglichlichen Welt / auß vner-
 gründlichen Gerechtigkeit vil vñ
 mancherley grobe Irthumben / vnd falsche Pro-
 pheten verhengt / in Ansehung / daß sie die Lieb zur
 Wahrheit vnd Eynigkeit verlassen / am Glauben
 brüchig worden / vnd in der Lieb zum guten Wer-
 cken erkaldtet / der Ursach / das Reich GOTT-
 LICHES von vilen (eynder) Europisten an vilen Drö-
 ten / entnommen / vnd frembden vnerkandten Na-
 tionen / als der newen Welt / auß vnermesslicher
 Lieb / Gnad vnd Barmherzigkeit / das Liecht sei-
 nes H. Euangeliums / vñnd alleinsäligmachen-
 den Glaubens der allgemeynen Apostolischen /
 A ij Catho-

Gleich also
 fängt das
 Concordis
 Buch auch
 an.

2. Thes. 1.
 Matth. 24.
 Tit. 1.

Catholischen Kirchen enngereymbt / wie solche
 Kirch von **C H R Y S T O** selbst gegrändt / vñ ohn
 anfang der Apostel zent / in aller Welt / durch alle
 Nationen vñ Sprachen fortgesetzt / vñ durch den
 ennigen heiligen Geist / bisz auff diesen heutigen
 tag / vber die Fünffzehnhundert Jahr in Ennig-
 keit vñnd gleichem Trieb erhalten hat / vñnd noch
 steyff wider alle Hellische Pforten beständig er-
 helt. So hat aber doch entgegen der vnschläffrige
 böse Geist / der Erb Feind Menschliches Heyls /
 als ein zorniger Löw vñnd wütiger Drack / nie-
 mals abgelassen oder auffgehört / sein Heyl an
 dem Hauß **G O T T E S** / das ist die ganz allge-
 meyn Kirchen (ein Säul der Warheit) zuversu-
 chen / was massen er diß Hauß möcht fällen / oder
 zu boden werffen / oder Iha etliche Säulen / oder
 Wurmessige Stück daruon reissen / darzu seyn sin
 nicht allein die Römischen weyland noch unglau-
 bige Kenfer / sondern auch allerhandt Ehrannen
 zu Handt Griffit nuß vñ ersprießlich gewesen vñnd
 neben solchen vñnd hernach / hat er auch etlich hundert
 Secten / Kotten vñnd Keheren erwecket / die
 dann auch vil / wie **C H R Y S T O S** verkündet /
 betrogen vñnd verfährt haben. Ja er hat jeder-
 zent dise zwo Maurbrecherin zur Handt gehabt /
 daß er durch den Mundt der falschen Propheten
 als

1. Tim 3

Matth. 24.

als ein listiger Lügengeist vnter dem Schaff Bels
 glat geschliffner Wort / im Namen vnnnd Wort
 GOTTES / mit seltsamen Schein Gründe vil
 verführt / als ein schlipfrige Schlang / so jr Bisse
 in der Vnsürsichtigen Herzen gossen. Darzu
 auch als ein zorniger Drack den Weltlichen Na-
 gistrat mit Schwerdt / Fewr vnd Mordt auffge-
 hebt / vñ vil verlegt / Solchs hat S. Augustin hin
 vnnnd wider dem leoni & draconi Diabolo zuge-
 schrieben / vnnnd die Erfahrung hat es leyder mit
 sich bracht / bis auff vnser Zeyt. In welchen Zey-
 tungen das Concordi Buch sagt (aber vnbedacht)
 sey erstmals Teuscher Nation / das Liecht Götts-
 liches Worts vnnnd Euangeliums reyn / lauter /
 vñ vnuerfälscht erschienen / vñ vorleuchtend auff-
 gangen / Welches aber im Grundt gar nichts
 anderst ist / dan ein grewliche Gotts Lesterung / be-
 weißlicher Vngrundt / vnd ein muhtwillige Ver-
 blendung / wo nicht Sündt in H. Geist. Dero
 halb solche ohnmächtige Blasphemien mit nich-
 te können / sollen oder mögen ohnbeklagt / oder ohn-
 uersagt bleiben / sampt allen nachbenandten Ir-
 thumben / etc.

D

Und das ist
 dannoch des
 schönste Töch-
 terleins Co-
 cordis An-
 fang vnnnd
 Grundleg.

Aber ehe vnnnd ich solches für mein Person
 anfang / so wil ich hie zuvor protestiert vñ in Prä-
 fatione öffentlich vor aller Welt bekandt haben /

4 Vorred der Aufmusterung

daß ich solche Arbeit niemandt zu Lieb / niemandt
 zu Leydt / wie mans Teusch redt vñ meyndt / allen
 Menschen aber / der Warheit nachzusüßen vrsach
 zugeben / wil vnter die Handt nemen. Aber vor al-
 len dingen wil ich hiemit protestiert haben / daß
 ich die durchleuchten Personen mit nichte wil ge-
 meynt habē / auch die drey Edlen Triumuiros gar
 nicht / so vil jr ordentlichen hohen Reichs Beruff /
 auch sonsten ire vnd andere Fürstlichen Hochheit
 belangt / mit nichte wil hiemit enyngemengt / besto-
 chen oder geengt haben / Sondern ich wil an die
 Worts Knecht der falschen Propheten / Schul-
 vnd Kirchen Diener / An die vngeschmalzenen vñ
 vngesalknen Predigcanten / an D. vñnd M. an
 Dieb vñnd Mörder der Seelen / an die Magi-
 stros prurientes auribus, so das Volck **G D T**
T E S verführen / die Edlen theuren Fürsten des
H. Römischen Reichs in einander heßen / Keyf-
 Mayest. vñnd dem ganken **H.** Reich zum Nach-
 theyl / Abbruch vñnd bey allen andern Nationen
 verunglimpffen / dann auch die Vorred des Con-
 cordi Buchs lautter angezeygt / daß es nicht die
 höchstbenandten Fürsten vnd erleuchte Personen
 gemacht / sondern ire Propheten vnd Predigcan-
 ten. Dañ folgende Wort in der Vorred könnens
 mit bergen / von wem es herkumpt / da sie es alles
 den

den Theologen zumist / Welche nach grosser Eynigkeit sollen getracht haben / zu diesem Endt / da mit ihre Widersacher sie nicht mehr eynigerley Spaltung bezichtigen können. Demnach ire Theologen sollen dahingedacht seyn gewesen / allerley eyngefallene neue Spaltung Christlich zuentscheiden Schriftlich verfasset / da vns nu (wil die Vorred) solches zum theyl (wirdt wol nimmermehr ganz werden) als vns zum theyl von solchen Christlichen Werck bericht eynkommen / haben wir darab nit allein ein gutes Befallen gehabt / Sonder dasselbe auch mit Christlichen Eynffer zubefördern / 2c. Weil nun hterauff wol scheint / wer der Autor primarius sey / So lasse ich die hochgemelten Personen durch auß ohn eyn gemengt / sondern ich wil an die falschen Propheten mit ernstlicher Confutation / An die vnschuldigen gutmeynenden Personen aber allein mit Bitten vnd herlichen Mitlendenden.

An die nachbenandten **G O T T** vnuerwandten Lutherischen Prediganten / vnd an iren obersten Superintendenten / an dieser nach außgebrütten Papperenē Eynigkeit / an D. Schmidlein / welcher nun lange Jahr / vilerley List vnd Tück probiert / wie er ihme möchte doch zu einem ewigen Lob vnd Primat helfen / hat jm noch auff

dato

Befehle den protestirenden Theologen Bücher / da wirstu Eynigkeit sehe / als vnter Hundt vnd Katzen ist.

Man hat lang daran geschmidet.

Besuche sein
Cögratula-
tion / möcht
wol bey die-
ser Concerdi
stehn.

dato nicht wöllen fortgehen. Der etwan wol so
feck vnd vermessen / das er alle Bayrische Theolo-
gen außgerüfft / beschrnen vñ beschriben / sie seyn
all eins mit im Lutherisch worden / vñ ins Concor-
di Buch kómen. Wie im aber darab ist abgedäckt /
mag er wol wissen. Er hat auch solche irrige Pla-
neten Predigen gethan / darin er mehr dem Tür-
ckischen / Teuffelischen Alcoran vñ der Key. May-
vñ des Hauß Dester Reich hinderfessenen Rebels-
tionisten / Lutherischen Buchristen Beyfall ge-
than / dan daß er sie nach Paulinischer Art / zu ge-
bürer Gehorsam vermahuert hette.

Der ist ein lange zeyt mit diesem Syncretis-
mo oder Concordi Buch vmbgangen / vñ dieweil
es aber wenig Verständigen Leuten recht zu Her-
ken gehen wöllen / vñnd auch er im Concordimas-
chen vil Vneynigkeit erregt / Ja wol mit denen
gelehrtesten (etlicher Schürfürst.) Personen alls
L. T. Z. T. so wenig als jene mit dem Babylonis-
schen Thurn können Eynigkeit treffen / von Nam-
haften Reich Stätten fürken Beschendt / Von
N. auch das Herk Leydt / vñd selkham Mäuß dar-
von bracht / also daß sine niemandts / wans vnter
seine Namen solte außgehē / würde Beyfall thun.
Darumb so hat er nit vnwenßlich / nach Weltli-
cher Wenßheit / hohe Weltliche Fürsten wöllen
aller Welt zur Forcht vornen her setzen.

Aber

Aber weil Zenseyts Bachs auch Leuth seyn / die
 solliche Hoff Practicken wissen / so soll sich sein / Er
 Schmidlein / vnd seine Nachbenandten dest min-
 der kümmern / daß wir allen Hohen Personen /
 Fürsten vnd Herrn / als Gliedern des Römisch.
 Reichs gebürende Ehr geben / von ihnen dieses
 Strechts halben / so die Predigtaußen erregt / ab-
 treten. Aber den Akinis Cumanis, den Tisch-
 Kähten vnd Welts Narren / denen muß man die
 Kappen von Augen thun / vnd ihnen sagen / daß sie
 nie gern hören / sehtmalen sie / ohn aufhören / Reden /
 Schreyen vnd Schreiben / das allen Gutherzi-
 gen zuwider ist / damit nach S. Pauli Weiss-
 gung ihr Nartheit jederman bekandt wer. 2. Timoth. 3.

Ja ich wil mich vil bescheydner halten / dann
 Luther gethan / Da Keyser Carl. 5. hochlöblich-
 ster / mildter Bedechnuß ein Mandat ließ auß-
 gehn / mit vil Reichs Fürste Subscription vñ Si-
 gillierüg / darwider er Luther vnseiger gedächtnuß
 freuenlich schrieb / als wütig vnd tobendt / Ja sol-
 ches laugnet / Keyser / König / Fürsten vnd Herrn /
 Esel / Narren vnd Bildtprat im Himmel sehen-
 det / den Türcken zehenmal besser lobet / welches /
 wie löblich es an ihme / von seinem gelobt ist wor-
 den / vund köndts einer in seiner Nachfolgung
 suis Phrasibus auch thun / so wil ichs weder thun
 B oder

Vorred der Aufmusterung

1. Timoth. 2.

Rom. 13.

Matth. 22.

L. Ioan. 4.

Matth. 6. 15.

oder jemandt zuthun lehren / dann man soll die
 Obrigkeit ehren / nit lästern / sondern für sie bit-
 ten / inen Furcht / Ehr / Rendt / Zins / vnd Steuer
 geben / Dem Keyser was ihm gebürt / also allen
 seinen nachgesetzten : Aber auch **GOZE** was
 sein ist / vnd denen so sich **GOZES** Worts
 rühmen / die Prob der Geister / Darumb so wil
 ich an des Schmidleins Lutherisches Concordi-
 Buch / vnd an die nachbenandten Predigcanten
 mit Beystand der Alten Catholischen Kirchen-
 Lehrer / dann mirs von Herzen wolgefallen / daß
 sie sich selbst die nachbenandten heissen / die den
 Stierß hinden nacher führen / Von welchen
ENXZES sagt / es werden solche Gesel-
 len nacher auffstehen / vnd vil verführen / mögen
 forthin die Lutherischen Predigcanten / allzeyt die

NB Nachbenandten geheissen werden.

Was maßt
 sen Fr. Nafs.
 von neuen
 mit grober
 Teufflischer
 Vermessen-
 heit sey die
 Nachbenan-
 ten abzumä-
 len verwe-
 sacht sampt
 ster Discor-
 concordia.

Nöcht jemandt gedenccken oder sagen / was
 gehts dich an / wer gibe dir Ursach zu solchem
 Worts Krieg? **Antwort** / gewißlichen hette
 ich mich solches nit vnderstanden / in Ansehung/
 das wol viel Hochverständigere vnd basigeübtere
 Personen solchen Vnglimpff / gewißlich nicht vn-
 abgeleint lassen werden / als in welcher Cūcordia
 des Passawerischen Religions Fried gar verges-
 sen worden / dann auch die Catholischen nicht als
 ler

ler Chur Fürsten entsetzt / Catholische Kenser/
 König / Erb Herzogen / Fürsten / Graffen vnn
 Freyherrn / der obgemeldten Zahl weit vbersezt /
 GOTT lob / ein schöne Anzahl vnn Concordi
 haben. Zu dem / so hab ich mich in allen meinen
 Strent Büchern verschrieben vnn versprochen
 still zuseyn / in zu halten / Friedt zu fördern helfen /
 wann solches die Worts Knecht anderst auch
 thun / So hab ich niemals ohn sondere gegebene
 Ursach auffgehbt / oder von Lederzogen & tan-
 tum defensiue nunquam offensiue, dann wo ich
 gröblich herfür auff den Platz gefordert bin wor-
 den / dessen wil ich mich auff alle meine vorausge-
 gangene Arbeit berüfft haben. Nun aber gleich da
 mir diß Buch der Nachbenannten Concordi von
 Augspurg zukompt / schickt man mir mit vnd dar-
 neben / Wie auch von Franckfort ein Teutsches
 vbelgereimbtes Legent Büchlein von dem Br-
 sprung der vierecketē Pyrets / welches aber nichts
 anderst inhelt / dann ein vnfürsichtiges Nar-
 ren Gespen / Verdammung aller Päpstischen / Bi-
 schofflichen / Cardinalischen / vñ Ordens Lent Kleb-
 der / vñ sol der löblichen Societet IESU zu ver-
 vnglimpfung gestell seyn. Vnd weil die Esel lan-
 ge Ohren / vnn vielleicht vernommen / das Bru-
 der Naß auch ein Insel / Schwarzes vierecketz

Ein Wißens
 Forb war
 auch darbey
 wie solches
 die Nachred
 meldet Frey.

Pyret tragen muß/ so wol als die Kutten/nendts
der Nacht Kapp ein newes B. Nasen Stück/ for-
dert mich auß der Ruhe vnd Still/ ich soll ihms
Vertheilen vnd benaschen.

Er schreibt
alles dem
Teuffel zu/
vñ steht ge-
mahlte mitte
darinn/dar-
vmb nenn
ichs also
grob.

Wolan nichts ohn Ursach/weils mir dann
samt dem Concordi Buch komen/auch (er Autor
oder Superintendens der Teuffels Zunft/ als der
ganß Tractat angezeit/ wie er aller Teuffel Ge-
heimnuß wisse) auch auß irer Berck Statt sey/
mich auffmahnet/vnd aber so keck nicht ist/das er
sich oder den Trucken redlich nennen darff/ denn
nach er auch nicht im Catalogo der Franckfor-
derischen Bücher steht/ aber gleichwol/ als ich
sonsten bericht bin/ einer auß den Nachbenandten
vnd nicht der wenigst in seinem Sinn seyn sol/im
Concordi Buch.

Darumb so muß ich im zu Gefallen/ als von
sime auffgemahnten/ vt causæ motiuæ, desto ge-
tröster eynschencken/ Im fall es aber seinen Helf-
fern vnd MitBursanten den Nachbenandten
Prediganten oder Berck Leuten/ als sie Abcon-
trafet/vnd mit Namen seyndt beschreyt/ mißfal-
len würd/ so mügen sie sime vñ inen selber darumb
gebürlich abdanken/ als die schlaffende Hundt
nicht können zufriden lassen. Dann ist das dem
Passawerischen Religions Friedt gemess? Ist
vnd

vnd lants einem ConcordiBuch gleich sehen/ auff
 ein mal so gröblich Lästern/ so bitterlich Schmä-
 hen/ so vngütig Verdammen vnd Ver Teuffeln/
 ohn alles ausnehmen alle Päpst vnd Cardinal/
 alle Bischoffe vnd Kirchen Prelaten / alle Mön-
 chen vnd OrdensLeut / vnd zu lezt auch die Ar-
 beitsamen/ Hochgelehrten/ Lobwirdigen/ Refor-
 mierten Clerisey vnd Religiösen der vorgemeld-
 ten Societet J E S V / so dieser Nacht Rapp
 ihnen nicht köndt das Wasser reichen / Ja auch
 keiner vnder allen nachgenandten Worts Knech-
 ten / eynigen Heyligen Bapst / Bischoff / oder
 KirchenLehrer köndt die Schuch Riemen auff-
 lösen:

Ein rechter
 Christ soll
 auch dem
 Teuffel mit
 Stügen.
 Jude 1.
 Eccles. 31.

Demnach / so war mir G D T hilfft vnd
 seiner Kirchen beysteht / deren ich das wenigst / vn-
 würdigst Mit Glied bin (dañ ich glaub / G D T
 lob / Gemeynschafft der Heyligen) so wil ich mir
 einen so alten Catholischen Glauben / vnd so vil
 heyliger Leut darinn / ohn Widerred nicht Lästern
 lassen / so lang mein Leib wert / dañ gelehrte Män-
 ner wol wissen sollen / was die stumenden Hundt /
 vnd die sich nicht Maurfäst wider die GottesLä-
 sterer auffleinen / bey G D T für einen Namen /
 Lob vnd Lohn haben. Es ist aber gemeldt Sa-
 mos Libell / wie folget intituliert:

Esaiä 26.

Ezech. 13.

Der Tittel
hat vil mehr
harter Koht
Welscher
wörter so
hie vber
hopft seyn
mit Fleiß.

Die wunderlichst / vnerhörtest Les-
gent vnd Beschreibung deß abgeföhrt-
ten / ic. Jesuitten Hütleins ihnen vnd Mei-
ster Hansen Nasen gewesnen Meister Stück-
zugefallen / ic. Durch Jesuwalde Pickhart / An-
no 80. Zu Lauffaich bey Gangwolff Suchnach
(du solst gefunden werden) hat 3. Bogen vnges-
reimbter härter Reymen / sampt einem Vor Bild
vnd Gemehl / voller nachbenannter / böser Gei-
ster / als seiner Verckstat Meister Gefellen / da-
er Autor in der mit steht / ic.

Corde Buch
auff Säch-
fisch ein
schwerdt od
Baderbuch.

4. Reg 6.
2. Par 30.

Matth. 24.

Aber damit ich eins maß dieser Vorred ein
Endt / vnd den Eingang zu dem Nachbenannten
Corde Buch treffen könne / so magstu freundlicher
Leser dich eyntzen befinden / woher wir komen / wo-
hin wir wollen / vnd wer die Ursach sey. Mercken
solstu mit wem wir wollen zu Kampff gehen / vn-
ser sein mehr / dan jr / Sprach der Prophet Eliseus
vnd auch König Ezechias. Der Hohen Potenta-
ten Geistlichen oder Weltlichen wil ich im Bösen
mit nichte gedencen / sie nicht tadeln / aber aller
Verführten mich erbarmen. Die Verführer aber /
von welchen **G H R I S T U S** sagt / sie werden
hernach in seinem Namen vngesandt komen / diese
wil ich als Wolff / Dieb vnd Seel Mörder Män-
niglich zuffliehen / ires Betrugs vñ Gotts Läst-
rungs

rungs vberzeugen. Den Schmidlein vñ seine Lü-
gen Helffer die Nachbenandten allein antastten.
Dieweil sie mich / Aber fürnemblich alle Bapst/
Bischoff / Catholische Keyser / König / Erb Herbo-
gen / Fürsten vñ Herrn / Ja die allgemeyn Catho-
licam in die eusserste Finsternuß stossen vñnd ver-
damen / als die bisz auff heutigen Tag lauter arm-
thüricht / Blindt Narren gewest weren / Sie aber
erleucht vñnd allein Concordisch mit Göttlichem
Wort erst durch des vnseligen Luthers Lehr wor-
den seyn / gloriern vñnd mit grossen Papperenen
Kumb sich herfür brechen wöllen / als wañ einem
der Geist außgeht / einen grossen Blast vñnd
Schupff thut / zum anzenen des Barauß.

Also seyn sie so lang mit dem elenden Luther-
thumb vmbgangen / bisz es doch zum Grundt vñ
auff die Hepfen kommen / das man nun wol weiß
wie vil noch im Fass vñnd der nachbenantten Nest-
bägen vbrig seyn.

Es gemant mich aber dises Corde Buch an ei-
ne Glück Häfen / die man etwan auffwirfft in
Stätten vñ Fürstenthumen / wañ einer was hat /
dz er nit so hoch als er wolt kan anwerdē / so macht
ers für dz best / scheidt es hoch vñ theur / macht noch
vil Gewineter darzu / damit eins das ander vber-
trag / dann so schickt man solche Häfen Prediger
vñnd

Luther in
Tischreden
gibt selbst
dise Gleich-
nuß von ime
vñ den nach-
benandten
Euangelos
sen.

Der Luthes-
rischen Com-
cordi ist eine
Irdē-Häfen
gleich.

vnd Außständiger weit vnd breidt durchts Landt
vnd macht die Leut einlegen / wer vil einlegt / hat
vil Zettel / da legen auch Fürsten vnd Herr ein/
Aber es gewinnt wol etwan der ärmest das Best.
Also siehe ich die Nachbenannten in diesem Hasen
mit Fleiß beschrieben / man hat auch solchen Ha-
sen oder Concordi Buch hin vnd her geschickt laut
der Vorred / hat ihms Schmidlein nit lassen sa-
wer werden / biß er so vil Zettel zuwegen bracht /
so seyn Basern nicht Leut.

Nun sezt theylt man die Gewinmeter auß/
dann man vil Jar daran zusam gesamblet. Die
Buch Führer gewinnen das Best / Das ander
die Trucker / die Kramer zu Scharmäßeln haben
auch einen Gewin / Die Buch Binder mit einem
geringen / Die Heimlichen Gemach vber auß ein
gutes / vnd also fort. Schmidlein aber gewinnt
die Saw / vnd noch ein besonders / dann er der erst
vñ lezt im Hasen / der muß solches mit den Nach-
benannten theylen. Die Bayrischen Theologen
haben nichts darben / dann sie nichts wöllen dar-
ein legen / da sie Schmidlein guter Meynung be-
reden wolt / sie hetten schon eingelegt / vnd weren
vber auß gut Lutherisch worden / Dem Bruder
Nasen wirt man sein Gewin / wie bräuchlich / wol
zuschicken werden / kan mich mit dem viercketten
Papye

Papperenen Pyret von dem Teuffel gemacht (wie obgedacht) nicht benügen lassen.

Es hat Luther vnnnd Melanchton ein Tochter Herodiadis gezogen / vnd geborn mit Namen Confessio per Antiphrasin, daß alle Beicht senther hat auffgehört / die hat nun so lieblich vor etlichen grossen Herrn getanzt / daß jr vil versprochen / auch das Haupt Ioannis, das Genaden Haupt / der Schaz der Kirchen / ic. Diese hat noch ein andere Tochter bracht / mit Namē Apollonia, diese Mutter vnd Tochter / haben jetzt mehr ein Enicke außbrütet / mit Namen Concordia, darzu Schmidlein / so wol als bey der schwangern Jungtfrawen zu Eßling / bemühet / vnd den Teremiam aber ein mal muß außlegen / vnnnd mit dem Huren Sack vergleichen. Wie schön nun solches Töchterlein vermennt wirdt / so ist es im Grunde anderst nichts / dann ein Lutherisches Karten Spiel / Dañ gleich wie in einer Karten viererley Farben / hat sein bewisste Zahl / hat Ober vnd Vnter Mändlein / also stehn auch die Nachbenanten einer ob dem andern / allein daß sie keine König / Kenser oder Bapst darin haben / Aber Säu vnd Teuffel vollauff. Ich vergleichs aber darumb einem Karten Spiel / dann ich vilmals Welsche Karten in Teutsch Landt gesehen / die vmbunden

Der Schwans
gern Jungt
frawē zu Eß
ling Kinder
ist erst ge
taufft vnnnd
Concordia
genant wer
den per
Schmidlen
Autorem.
Sie heissens
wol auch
Apologiam.

Dz Concor
di Buch ist
einem Kar
ten Spiel
gleich: drum
heißt recht
Karten Cor
di Buch.

Gleichwel
 weder Statt
 noch Centu-
 riatores vn-
 terschreibz.

mit einem Bändlein von Papyer zusammen pap-
 pet/darauff stunde Concordia, &c. Das hat mich
 jetzt ermahnt dieses Buchs / vnd wie im Liedt vor
 Zaren zu N. Gesungen ward/nemlich/ Zu Mag-
 deburg auff der Marren / da leydt ein Karten-
 Spiel/das ist so wol gemischet / die N. seyn auch/
 im Spiel / ic. Allda seht auch diß GordeBuch/
 oder KartenSpiel nachgetruckt ist/wann anderse
 dem Catalogo Protestantium librorum was mit
 Warheit kan nach gesagt werde. Nun wie in einer
 Karten alle ding fein ordentlich nacheinander ge-
 hen/vnnd die Mändlen alle still seyn/ ordentlich/
 friedlich mit iren Farben fort gehn vnd Concor-
 dieren/alle weil man sie ihres Sinns zu Ruhe läßt/
 Also seyn die Papyerenen Prediganten in die-
 sem Buch eins still/vnnd Concordiern. Aber ich
 darff frey bekennen/das die KartenSpiel vil vnd
 weit eruiger seyn / auch basß vnd länger Concor-
 dieren vnd sibi similes bleiben/Billicher der halben
 Concordia heissen/ daß der Nachbenänten Con-
 cordia: Dann sie stets was newes erdichten vnd
 an irer Confusion zubessern haben / als an einem
 Bettlers Mantel/ Die Karté Spiel aber bleiben
 allzeit bey iren vier Farben/bey ihren Mändlein
 vn̄ alter Zahl. Aber sonst gleich wievil Zancks vn̄
 Haders auß d KartenGordi köm̄t/also sieht man
 von

Besthe doch
 den Catalo-
 gum prote-
 stantiū Theo-
 logorumno
 num 1581.

von der Confusion / 2c. entsprungen seyn. Diß
ConcordiBuch wirt freylich einig vnd Friedtsam
bleiben / ehe mans braucht / wann mans aber wirt
brauchen / glosiren vnd recht teutschen / so wirdts
nit anderst / dann wie anher geschehen / Materia
litis, ein Zanck Eisen seyn.

Also die Kartē wann man darin Spielt vñ auß
gibt vñ ins Berck zeycht / Da ist Cōcordia auß /
da hat d' Fried ein Loch, da sticht jmer einer den an
dern hin / darff sich wol die Saso wider den König
legen, die Unterehanen wid iren Keyser / König vñ
Fürstē erregē wie nit vor längst deß Meckers Bub
zu Augspurg von offentlicher Cangel die hochlob
lichste Key. Mey. schmehe dörffen / derhalben im
auch billich das Rū Fenster ist zeigt wordē / noch ist
er auch einer auß den Nachbenañten / so sich gern
wolt Gbur Fürstlichen Personē / als Mäuß Rohrt
vnter den Pfeffer / mengen / 2c. Wann man nun ein
Kartē lāg gebraucht / so wirfft man sie hinweg / dz
ist diser vnvergleichliche Cōcordia gewisser Auß
gang / quia sal infatuatū proijcietur foras. Ja wann
nun etliche Blätter verlorn werden / so gilt's nimer:
Als nach Lud's vñ Melchton / sie auch habē thon.

Ja als wenig als ein alte Laß Tafel / oder Cas
lender mehr nuß / dann allein zu obgemelten Ge
wiñs brauch / zu Scharmützeln / also ist auch d' In
halt

Daß dieses
war sey / so
besibe den
Carale gum
der Franck
forterischen
Meß der
Protestiren
den Theolo
gen Bücher.
1579. 50. 2c.

Besibe hin
den das Ba
Inferna.

Matth. 5.

Math. 7.

halt dieses Concordi Buchs / nur ein alts / nach gültigs
verworffens / lengst verdampfts Keger Geschmeiß
mit de Schein Grundt Göttlichs Worts ohn alle
gute Frucht darbey / Iha der Baum soll erkandt
werden / daß also diese Nachbenandten nicht al-
lein seyn / sonder fast mit allen Kegnern / in etlichen
Stücken obereyn Concordiern / fürnemblich in
dem / daß sie von der Catholischen Römischen
Kirchen abgefallen / welcher Kirchen Glauben in
aller Welt gerühmt wirdt / da die Augspurger
risch Confusion allein bey etlichen Teutschē / En-
geländern vnd Frankosen / die Pestelenß bekom-
men / wie Luther selbst bekendt / Pestis eram vi-
uens, mors tua mortuus. Europa. Ja Luther ist an

Luther ist
an S. Con-
cordi Tag
gestorben /
hat 8 Welt
ein Concor-
di Buch er-
worben.

Ioann. 13.

Inhalt des
Concordi
Buchs.

S. Concordia Tag gestorben / als seine Jünger
selbst beschrieben / zum Anzeigen / daß alle Einig-
keit durch In vnd mit Im auffgehört / wie dann am
Tag ist / vnd die Nachbenandten wöilen der Welt
ein Papyrene Concordiam auffladen / weyl sie
Iha kein lebendige ware finden können / dann die
Welt kan den Friedt vnd Concordiam nicht ge-
ben / machen oder auffrichten / den GOTT gibt /
darumb alle Nachbenandte vergebens arbeiten /
Vnd ist diß Concordi Buch anderst nichts dann
ein außstrückliche erklärte Absonderung Schisma,
Spaltung vnd Hæresis in Glaubens Sachen /
von

von allen Nationen/ Sprachen vnd Ländern/ein
 Absönderung vom Röm. Reich/von Keyf. May.
 von dem Catholischen König in Hispanien/ von
 Christianissimo Galliarum, von allen Catholischē
 Erb-Hertzogen/ Fürsten in Belsch vnd Teuschē
 Landen. Ja von allen hochlöblichsten/seligsten vor-
 rigen Sächsischen Catholischen Chur Fürsten/
 vñ Fürsten/auch von D. Ebero vnd andern Wits-
 tenbergischen/ weylandt berühmsten Theologen/
 seht verdampfen: Vil der Caluinischen vnd ande-
 rer Secten geschweigen: Daß es ja zuerbarmen/
 daß lose Nachbenandte Leut/ so Edle Fürsten da-
 hin bringen sollen/ Daß eben/wo vnd in welchem
 Landt/ vñnd durch welcher Art Fürsten das H.
 Röm. Reich/als durch Othonem, mit Beystädt
 Päpst. H. Gregorij 5. welche beyde des Hochlöb-
 lichen/Altten Sächsischen Geblütß waren/ange-
 fangen/in dise Chur Ordnung gebracht worden/
 daß es eben daselbst durch den losen Luther vñ die
 Nachbenandten soll zum Spalt vnd Abfall kom-
 men/davor doch jr Carion so fleysig sie gewarnet/
 weil nach dem Röm. Reich kein anders/dann des
 Antichrists/ dem die Nachbenandten Thür vñnd
 Thor auffthun/ vñ die Welt bereit machen/
 zugewarten ist/

GETT

helff vns/ ic.

¶ iij

EPIGRAM-

NB

Carion lib. 3.
 de 12. Cesare
 Othone.

EPIGRAMMA EXTEMPORANEVM.
 M. IOANNIS ENGER-
 DI TVRINGI, SS. THEOL.
 BACC. P. L. ET POES. IN ALMA
 INGOLSTADIENSI ACADEMIA
 Profess. Ordinar.

DE
 VVLCANO ISTO GERMANI-
 CO SMIDELINO, NOVO ET PRIMA-
 RIO DISCORDIÆ FABRICATORE.



VERITVR, ignipotens cur sit Vulcanus in oras
 Lemnius Æolias cælo deiectus ab alto:
 Namque informis erat, cui non risere parentes.
 Quis verò infantem teneris eduxit ab annis?
 Callidus humani simulator Simius oris.
 Integer an mansit, summo delapsus Olympo?
 Claudicat, & scissa claudum DISCORDIA palla,
 Et cum sanguineo sequitur Bellona flagello.
 Quid parat in Lemno? Cyclopum exercitus armis,
 Exercet ferrum, flammisq; sequacibus iras.
 An non fabrorum DEV S est Vulcanus, & ignis?
 Sex inter fabros primus faber ignis & autor.
 Et cur connubium renuit Triconia Pallas?
 Reppulit impurum Fabrum castissima Virgo.
 An Venus est vxor? Venus Estlingensibus illa
 Læta dolis, sed non famulas exosa venustas.
 Quæ soboles igitur? Cacus sed nomine ab vno
 Discite omneis natos, & nil nisi turpia monstra.
 Cur tandem indigetem appellat Vulcania turba?
 Fulmina Cadmaïs socijs fabricavit & arma.

Der Kartencordi er-
stes Blatts Außwurff vnd Niederlag/
vberzeugt die nachbenandten Sectischen Predig-
anten der höchsten Vnwarheit vnd Gottslüsterung/ welche
sie do: h: zum Grunde vnd Anfangshres Concordi-
Buchs gesetzt haben.

Unter des
Vorred ist
die Kart
gemischt
worn/ Tege
schaw/ wera
gewist oder
hab verlan.

Das 2. Ka.

Wen so wil ich im Namen GOTTES
an die Falschen Propheten/ die mit erdichtē Träu-
men vmbgehen / vnd mit ihren seltsamen Sünden
vnd Lügen das Volk verführen/ vnd sie niemande
ichts nähe seyn: An die Wortsknecht des nachbenandten
ConcordiBuchs vnd Kartenspiels wil ich/ Aber / als auch
oben in der Vorred protestiert worden / so wollen wir allein
mit dieser Karten Primieren/ darinn die hohen Blätter/ Ober-
Mäntlen / König vnd Fürsten sollen mit Ruhe auff ein Ort
gesetzt werden / Wir wollen mit fünff Sinnen / die siebenfäl-
tigen Gaben GOTTES Heiligen Geists / entgegen sehen
der nachbenandten Sieben Hörnigen Dracken oder Kartens-
Cordiē. Das erst Horn ist die Augspurgische Confession/ Das
ander jr Tochter Apollonia/ Das dritt seyn die schmalen Artiz-
ckel / die vns den Schmalckaldische Krieg wider in Gedächtnus
bringen / Das viert ist das hincet Ross / so mit seinen guten
Nähten hette sollen gen Mantua kommen / dem aber auch
Triendi zufern gewest ist/ Das fünffte ist der klein Catechu-
menus, biß die Leut stärker werden/ Das sechste der groß Cata-
clysmus

Hier. 23

Das seyn die
siebz Bessen
ins Teuf
fels Carnofs
fel Spiel als
etwā Spans
genberg era
dacht hat.

clysmus animarum, Das siebende ist der Nachbenannten Eynigkeit mit den alten Lehrern vnd vnter ihnen selbst Concordia, welche sieben Hörner auß dem eynigen Drackenluther gewachsen seindt / vñ in dieser Karten Cordi bey einander / samb auff einem Haupt / oder in einem Buch stehn: Sonst seyn allweg drey wider zwen.

Wierectet ist
beständiger
dann runde
oder simbel.

So viel dann nun dieser Karten erster Aufwurf belange zu examinieren vnd aufzumustern / gibt vns des Cordi Buchs Vorred vnd GrundtZest hochbedächeliche Ursachen / in dem sie gut rund / aber vbel beständig / für darff geben / zur ewigen Schmach / allen frommen Teutschen hohes vñ nidere Standts voriger Welt vnserer lieben Vorältern / vnd mit sesquipedalibus verbis, mit prächtigen Worten / daß das Teutschlandt allzeit / bis auff Luthers Ankunfft / sey in höchster Blindheit / das ist / in einem verdäulichen vñ christlichen Wesen gefessen: Es sey Menschlichs Geschlecht Teutscher Nation erst durch den heyllosen Luther von der Finsternuß zum Lichte Göttlichs Worts / vnd des seligmachenden Glaubens kommen / vnd soll solches Lichte erstmals Anno 1530. auff dem grossen Reichstags Tag Keyserlicher May. geleucht vnd für seyn bracht worden.

Bestehe Ca-
talogum
librorū pro-
restantium
Theologo-
rum.

Antwort / Das ist nicht war / Sonder ein fräuentliche verblendte Gottslästerung / wonit Sünd in Heyligen Geist. Dann wann solches war wer / so hette das ganz Jüdisch Landt / Griechensch Landt / Welsch Landt vnd Hispanien / noch bis auff heutigen Tag / das Lichte des Glaubens niemals gehabt / so hette es auch / weder Nider Landt / noch Franck Reich / noch Engellandt / dan diser Landt Secten / gleich wol sie sich auch Euangelische Confessionisten vnd Protestanten bekennen / doch dem Luther / vnd ihrer Karten Cordien vnd Predigantten spinnens feindt seyn: Ich wett / sie werden dieser Karten Cordi auch eynschentzen.

schicken. Item so wer es alles erlogen vnd vnwar/was man
 hin vnd wider von mancherley Nationen / auch Teutscher
 Grenzen liest / von heyligen erlauchten Menschen / die durch
 auß weder der Lehren noch des Lebens Lutheri / vnseeliger Ghe-
 dächtnuß / gefolgt haben. So können wir es aber beweysen/
 auß allerley Nationen HistoriSchreibern / auch auß den Eu-
 therischen Corruptelen / oder Magdeburgischen HistoriSäl-
 schern / daß vnser süßes / liebes Vatterlandt Hoch Teutscher
 Nation viel hundert Jar vorher / vor dem Nachbenannten / vers-
 suchten Luther / in GlaubensSachen vnd allerley Ceremoni-
 en es mit andern obgemeldten Nationen / mit dem Petrini
 schen oder Römischen Glauben gehalten hat / mit ihnen zuge-
 stimbe / obereyn kommen vnd Concordirt / ohne diß oder derglei-
 chen Karten Cordien / Ja ehe vnd des Römischen Reichs See-
 pter den Teutschen ist vom Römischen Stuel. eyngeliefert
 worden / haben die alten Keyser der Römischen Kirchen Glau-
 ben / als den allein seligmachenden vnd des H. Euangeliums
 Liecht in aller Welt auffzuzünden befohlen / Daher Keyser Lu-
 stinianus befehlt vnd Mandiert: Wir wollen / sagt er / daß alle/
 die vnserm Gebiet vnderworffen seyn / bey der Religion bleiben/
 welche der heylige Apostel Petrus den Römern fürgetragen/
 wie die gemeyne Haltung / so von ihm biß auff vns kommen/
 außweyßt / zu welcher sich heut zu Tag auch wissenlich bekens-
 nen der H. Vatter Pappi Damasus vnd Petrus Bischoff zu A-
 lexandria. Männer Apostolischer Heyligkeit / etc. Ist also diese
 Concordia mit allen Nationen / auch mit dem Keyserlichen
 Rechten / mit alten vnd newen Königen vnd Keysern zu Ver-
 friden / spricht sich selbst er leucht / jene blindt seyn / wie die Ju-
 den Ioann. 9. Vnd wie auch vnser erste Eltern / so bald sie von
 Gott abfielen / ungehorsam waren / da worden sie erleucht /
 Ja wie ein finsters Ofenloch / wann das Feuer außlischt / vnd
 wie man vom Hely liest / der kondt nicht sehen / biß man die

118. Chri-
 stus princi-
 pium verbo-
 rum Dei ve-
 ritas: econ-
 tra horum
 discordanti-
 um initium
 est mendati-
 um.

Teutsch Lät
 hat mit alle
 Ehrstlichen
 Nationen
 obereynge-
 stumt.

NB.

Diese Cons-
 cordisten / ab-
 len Nationē
 vnd iren El-
 tern zu wis-
 der risten.

Genes. 3.

NB.

1. Reg. 3.

D Liechter

Matth. 6.

Lichter außleschet. D jr ellende Nachbenandten/geht in euch/
vnd bedenckt/was **CHRISTVS** sagt von denen/so sich also
erleucht rhümen/sprechende? Schaw zu/das nicht das Licht/
so in dir ist/Finsternussen seyn /so dann dein Liecht wirdt in der
Warheit Finsternuß vnd Irthumb seyn / wie dick werden
dann die Finsternuß der Sünden seyn werden?

Præmonitio.

Deß Karten Cordi andern Blats Ni-
derlag / begreiffet etlicher Falschen Giffte vnd Lu-
derischer Däcke/ Verwahrung/ Vorbeding vnd Auf-
nemmung / durchaus dem Leser zumercken
von nöthen.

Das 3. Ka.

Wer ehe vñnd ich noch besser in die Karten
schaw/muß ich den freuntlichen Leser warnen/etliche
Ding mit im außdingen/ihñ vor Ergermuß zuverhüt-
ten/den Nachbenandten Lestern Mäulern/den Weg vñnd Eyn-
bruch zuverlauffen. Erstlichen/freuntlicher Leser/muß in der
Nachbenandten Schrifften mit grosser Fürsichtigkeit lesen/
dann sie geben grossen Ruhmb für/vñ geben Keyser Carl dem 5.
hochlöblichster Gedächtnuß im Eyn gang irer Confusion schö-
ne grosse gebürliche Titul: Rhümen sie auch stets/wie sie
solche ire Confusion irer Mayestet haben fürbracht/?. Hies
mit wollen sie heimlich die Eynfältigen bereden /vñd ihñnen es
gleich vñter so süßen Worten zurincken abzuschließen eynge-
ben/als ob es ein solcher Hoherleuchter Christlicher Keyser/
oder alle Stände deß Reichs angenommen hetten. D neyn
frommer Leser/es habens ire Key.May. vñd der mehrer Ehept
verworfen /vñnd mit nichte approbiert/darwider geschriben
vñd

Es wer das
best/sie gar
nicht lesen.
Dann wer
mit Dreck
vñngeht/der
stunck dar-
nach.

vnd Ordnung geben/So ist ihr der Confusion Autor, Drey
ber/der Luther sampt seiner Heresey in ihrer Key. May. Acht/
vnd Papst. H. Bann vnd Kezer Zettel gethan worden.

Hertzog Jo-
hann Chur-
fürst zu
Sachsen/
hats wol
presentiert/
aber vor sei-
nem End ab-
urteilt: Da-
von vnden
bist.

Es haben wol die Zwinglischen auch ihre Confess. on
darthan vnnnd fürbracht / ist aber keine zugelassen / oder recht
glaublich bis auff diesen Tag jemals erkandt worden. Was ist
dann ihr Ruhm? daß sie es dem Keyser haben fürbracht? Ein
blauer Dunst / vnd sonst nichts.

Fürs ander / daß sie die Eynfältigen mit grosser Herrn
Vnter Schrifft zwingen / vnnnd gleichsam ein Geblerz für die
Augen machen wollen / das laß dich nicht kümmern / wie oben
gemeldet / dann wann es dessen gält / so seyn mehr vnnnd grossere
Leut auff unserer Seyten / vñ. Vnd wann diß gleich nicht wer/
so kümmerets einen rechten Christen gar nicht / Sanct Paulus
spricht / schreib vnd lehrt / der Römer Glaub sey der beste vnnnd
löblichst / ob gleich der Keyser Nero nit unterschrieben / Sanct
Jacobi / Petri vnd anderer H. Apostel Confession haben wir
von den Bischoffen vnnnd Lehrern angenommen / ehe vnnnd ein
Churfürst in rerum natura war / Es unterschrieben dem Teuf-
felischen Alcoran die Türckischen Keyser / die Tartarischen
Cham / die Persischen Imperatores, vnnnd viel Moren König /
sampt ihrer Macht / was gehts aber vns an? Ich hab ein klei-
nes Regulam Francisci, der ein eyniger Papst unterschrieben /
vnd sie bestätiget / das ist gültiger vnd kräftiger / dann zehentaus-
sent solcher KartenCordien der Secten / Türcken / Tartern /
oder Kotten Bücher. Die Nachbenannten / werden die Vor-
bekannten so wenig meistern / so wenig ein Tochter ihr Mutter
lehren wirdt Kinder geberet.

Rom. 1. et vñ.
Der Römi-
schen Kir-
chen Glaub
steht in der
Bibel: Die
Nachbenan-
ten Confes-
sionisten hö-
ren vbel.

Dannoch
sey sie / wie
S. Paulus
sagt paren-
tibus in obe-
dientes.

1. Tim. 3.

Zu dem so merck mein Beding / daß so offte ich dieser Cons
D ij Cordien/

NB.

cordien / des Concordi Buchs gedenck / mit Schimpff oder Ernst / daß ich mit nichte das jenig darinn / so gut recht Christlich vnd Catholisch ist / wil gemeynt haben / dann was sie guts haben / das haben sie von vns / wir nichts guts von ihnen / aber wolleyder viel böser Stücklein / als daß wir nimmer gern Fasten / Betten / Wachen / &c. Dann der Keger falsche Lehr frist

2. Timoth. 2.

Paulus / der alt Adam ist von Natur Lutherisch / Loder vnd zum Luder geneygt / fleugt Ordnung / Gesatz vnd Buß / also daß wir frey ärger worden / wie geschrieben stehet / böse vnd lose Wort / böse Gesellschaft macht böß. Das Gut / das sie von vns haben / das ist die H. Schrift / die H. Väter / die H. Syn-

Prouerb. 1.

bolen / die sie alle fälschen vnd krafftlos gemacht: Die wir drum / von ihnen tanquam ab iniustis Possessoribus, sagt Augustinus, billichen vindicieren sollen / sollen ihnen auch nicht gestatten / daß sie es mehr fälschen / oder anderst deuten. Da

behüt vns GOZ / daß wir dem Meineydigen Buben Luther wolten zulegen / als ob wir was von ihm guts gelehret. Vnrein / nichte guts wirstu bey ihnen finden / das du nicht besser bey den Catholischen Lehrern finden mögst. Was wir guts derhalben im Concordi Buch lesen / das lassen wir vngetadelt / als das uns zugehört / von vns benommen / vnd nicht den Secten / welche mit Goldt ihre schöbige Pillulen vermänteln müssen / Das Böß aber / welches vnd weil es auch albereit vor langst bey den alten Kegeren verdampt ist worden / das verwerffen wir billich. So ist auch nicht alles das Wort GOZES / das dem Buchstaben nach (aber auß widersinnigen Halt vnd Geist gebraucht wirdt) in der Bibel stehet / sonst würden wir auß des Teuffels Wort / ein Wort GOZES machen / da er sprach: Es stehet geschrieben / Sie werden dich auß den Händen tragen / &c. Der Buchstaben was das Wort GOZES / der Gebrauch aber vnd Meynung / wie es der Bößwicht außsprach / war des Teuffels

Math. 4.

Teuffels Wort / Solcher Meynung ist niemals kein Kezer
 auffgestanden / der nicht das Wort **GOZZES** gebraucht / ja
 gemißbraucht hette. Derhalben vns jr Schrifft Khumb nichte
 zuschaffen gibt / weil vns **CHRISTVS** selbst gewarnet /
 sprechende / Sie werden in meinem Namen / vnter meinem
 Wort vnd Scheyn kommen / glaubt ihnen nichts / es seyn lauz
 ter Schein Grund vnd läre Gabel Stüch / die dannoch viel Eyr
 ter / voller geschwiriger Löcher machen.

Das dem also sey / müssen wir des ohnmächtigen Luthers
 eygene Wort / wider obgedachten Vngrundt / hienacher setzen /
 darinn er klar bekennet / daß im Papssthum das rechte / klare
 Wort **GOZZES** / Catechismus, Bibel / Sacrament vnnnd
 viel grosser Heyligen seyn /r.

Luther ist dieses Karten Cordi Buchs Grundt Fest oben
 gemeldet / stracks zuwider / im Buch wider die Wider Täufer.
 Da er mit vielen Worten bekennet / das Papsstum heylig seyn.
 Bekennet auch bey den Papissten die ware Kirchen / ware Tauff
 vnd Absolution seyn. Item 11. Theyl am 143. Blat: Wo aber
 die war Kirchen ist / da ist auch der H. Geist / der kein Finsternuß
 oder Irthumb im Glauben leyden kan. Im 10. Theyl am
 12. Blat / Vnd da er schreibt / ober die Epistel zun Galatern /
 spricht er durch Gleichnuß: Gleich wie wir die Römischen
 Kirchen vnnnd alle Bistummb Heylig nennen /r. Dann der
 Schas ist da gegenwertig / Sacrament vnnnd Euangelium /
 darumb sie auch heylig ist / Dann wo solche ding beyeinem
 Volck seyn / da heist man solches Volck billich heylig. Item
 im 8. Theyl am 576. Blat / Da er die Böhemischen Pickar
 ten antast / spricht er: O ihr Gottslästerer vnnnd Verächter
CHRISTVS / was thut jr wider sinnigs / sprechende: Wir seyn
 nicht wie die Teutschen / wir wöllen es auß **GOZZES** Forcht

In 15. veri
 tate de Ec
 clesia.
 Luther stößt
 den Lügen
 Berg des
 Cordebuchs
 Grunt selb
 sten vmb.

Das ist
aller Nach-
benandten
Weg vnd
Steg.

nicht mit der Römischen Kirchen halten. Das ist so viel/ wie
wollen in GOTTES Namen zum Teuffel fahren / 22. Also
scheint auß Luthers eygenen Worten / wie vnbillich die Nach-
benandten sich von der Römischen Kirchen vnd von allen Nas-
tionen des Römischen Glaubens absöndern/ vnnnd mit ihrem
EordeBuch in GOTTES Namen/ wie Luther red/ zum Teuffel
in Hundis Himmel fahren.

Refutatio.

Deß Karten Cordi dritten Bladts Tit-
der Lag/ Beweyst auß der H. Schrift/ vnd Wor-
te GOTTES/ daß das Menschliche Geschlecht/ auch das Röm-
mische Reich / mit nichte erst durch Luther erleucht/ oder
mit dem H. Euangelio/ vnd Worte GOTTES
sey begabt worden (als die Vorred
Narriert.)

Das 4. Ka.

Amos 3.

Zeit seyn
die losen/
bösen Zei-
tungen.

Dann GOTTE der HERR nichts thut/
dessen Grundt/ Geheym/ oder Vorwissen er nicht zu
vor seinen Knechten/ den Propheten hette angezeigt.
Nun findt man aber weder im Alten oder Newen Testament
eynigen Buchstaben nicht / der ein solche erleuchtung vmb die
lesten Tage / der Teutschen Nation zukünfftig. sie verweist/
oder solches in Gemeyn der Welt verkündt hette. Daß aber
jetzt die lesten Tag seyn/ vnd das Ende herzunaher/ sagen vnnnd
bezeugen nicht allein / der heyligen Leut Schrifften / Sondern
es bedeutens die vorlauffenden Zeichen / Es vorsagens vnnnd
besorgens die Secten/ der Sathan mit seinen Grimmigen / die
Zeichen am Himmel / auß Erbarmung GOTTES / deuten
darauff/ die Astrologischen Wettersehmerer seyn nit darwider/
so hat

so hats Luther prophetisirt / das diese Welt nicht stehen werd / Luth
 bis auff diß jenige achtzigst Jar / wie er auch geweyßsagt / der Proph.
 Türck werde nichts mehr epnnehmen. Aber Eypern das Rö: wie Judas
 nig Reich oberweyß Luther einen verlognen Buben gewesen. Bott.
 Wolan her her all ihr Nachbenandten / oder einer der mit der
 Schrifft/als mit einem warmen Eysen kan ombgehen / es deht
 nen in die Breit oder Läng/in die Krümb oder daherumb. Her
 sag ich/auffmahne ich euch mit Troß/mir dieses Blätlein hins
 zusehen/beweyß mirs/wo **GOTT** vorgesagt / seinen den hey
 ligen Propheten verkündt / das erst nach fünffzehnhundert
 Jaren die Welt/das Römisch Reich/soll durch einen Meinady
 digen Mönch erleucht werden / oder soll auß der Finsternuß an
 das helle Liecht gebracht werden. Wann ihr mir solches nicht
 gut heyter darthut / als ihr dann nimmermehr vermög / dann
 ich weis / was ihr für Blätter in der Handt habe / so seyt ihr verz
 logne lose Gottes Lasterer / vnd macht euch vnd ewere Principia
 zu Spott / da jr rühmet / man soll nichts anreiffen / es sey dann
 außtrucklich geschrieben. So spricht aber der Prophet / **GOTT**
 thue nichts ohn vorangezegt. Durch alle Propheten hat er
 von der Zeit der Gnaden / von seines Sohns zukunfft / von
 Erleuchtung der Heydenschafft geweyßsagt / die Statt / Zeit
 vnd Gelegenheit bemelden lassen / vnd solches alles getrewlich
 erfüllt. Er hat auch seinem Volck jederzeyt die zukünfftigen
 Straffen jrer Sünden halben vermelden vñ anzeigen lassen /
 damit man wisse / das auch das Vbel / das vns hie böß gedünck /
 als die Straffe d Sünders / alles von **GOTT** kompt / wo solches
 mit die Buß für komf. Daher spricht auch vorgedachter Prophet /
GOTT der **HEXX** strafft die Welt /c. Nun wer das d höchste
 Straff eine / wann **GOTT** die ganze Welt / so zum Glauben be
 fert were / denē er auch versprochen alle Tage bis auffm Jüng
 sten Tag beyzustehen / so lang hett jren lassen. Item hette dem
 Petro

Als ein
 Latern mit
 Koffeygen.

Amos 3.
 So lang die
 Christenheit
 jren / ist wi
 der Gott vñ
 alle Vers
 nunfft.

Matth. 10.
Lucæ 22.
Rom. 1

Lieber sag
mir/warum
dass das Römische Reich
heylig ge-
nännt wirt.

Luther sagt
alle 3. Väter
seyen ver-
dampt/wann
sie geglaubt
wie sie ge-
lehrt.

Gut vnd
Wiß kompt
von Gott in
rechten Ver-
stand.

Iob 1.

Osee 3.

Petro zugesagt seines Glaubens Confesion solte nie erliegen/
vnd Sanct Paulus hette darvon wegen der Römer Glauben
lobwirdig der ganzen Welt gerühmt/vnd hettten die heyligen
bekerten Römischen Keyser/König vnd Fürsten solchen Glauben
viel hundert Jar gehabt/auch jnen GOTT solchen Glauben
mit allerley Segen/Wohlfahrt vnnnd Wunderzeychen be-
stättiget; Da/ von dem H. Constantino ahn/ bisß daß das Römische
Scepter/der Teutschen Nation wer übergeben worden/
vnd hernach alles in eyngien Apostolischen Petri vnnnd Pauli
Glauben wer blieben/ Ja von der Hochgedachten/ heyligen/
Catholischen/ Römischen Kirchen Confesion willen/ were
auch das Irdische Römische Reich/ mit dem heyligen Titul
geziert worden/ daß es das heylige Römische Reich genännt
vnd erkandt wer worden/ &c.

Dafaker alles vnangesehen/ bisß auff des Luthers Zeit
nichts gewesen solte seyn/ dann lauter Irthumb/ Finsternuß
vnd Herrschung des Antichristis/ daß GOTT die ganze glaw-
bige Welt/ so viel hundert Jar/ so erbarmlich mit Blindheit
solte geschlagen haben/ das müste ihe ein grewliche Plag seyn/
dergleichen den Jüden niemals wär auffgelegt: Nun hat die
Juden GOTT weder mit Straffen oder Segen jemals heim-
gesucht/ das jnen nicht zuvor verkündt wär/ damit sie wüßten/
von wem es herkäme/ Dem Noe zeyget der Welt Sündflusß
an/dem Abraham vnd Loth Ausreutung Sodome vnd Gomerre/
dem Joseph die langwirigen Thewrung/ Jone der Niniviter
Vndergang/ dem Jeremie der Jüden Gefängnuß/
dem Amos am obgemeldten Ort der zehen Geschlecht Straff-
fe/ wo sie nit Buß wirkten/ vnd also fort auch/ wie die Jüden
sollen verworffen vnd die Heyden bekert werden/ vnd wie daß
das elende Jüdische Votck soll viel vn lange Jar von GOTT
verlassen werden/ darinn sie gleichwol keine Abgötter mehr
werden

werden anbetten / Doch weder König noch Fürsten / weder
Priesterschumb / noch Altar haben werden: Wie dann jetzt bey
fünffsechshundert Jahren erscheynt/bis sie die letzten Narrheit
bezahlen / den AntiChristfür **E S R Z S E W M** annemen/
(Welches sie noch keinem Pappst haben than / auch niemehr
thun werden/wie kan er dann AntiChristus seyn) vnd alsdann
erst jr Torheit bekennen / vnd zum Glauben kommen werden.
Dun weil **S O R A** solches dem wenigern Volck Israel allzeyt
verkündet / wie wolt er der ganzen glaubigen Welt / so lange
zeit ein so hohes Vbel nicht jergents durch seine Propheten
verkündet haben? Da er im Anfang der Christenheit einen zu
fünffstigen Hunger durch Agabum ließ anzeigen. Er verkün-
diget auch seinen Jüngern / wie vnd wann sie vom Jüdischen
Landt solten hinwegt ziehen / Vnd ein solches Vbel / der gan-
zen Welt/dem ganzen Römischen Reich/nicht anzeigen/Das
ist vnmöglich vnd Gottolästertlich zuglauben.

Ioann. 5.

N

Actor 11.

Matth. 24.

Die Ketzer
zeyhen Gott
größer Vn-
bildt.

Hier. super

Amos 3.

So weis ich aber in der ganzen H. Schrifft / keinen ey-
nigen Buchstaben / der von einer solchen langwirigen / allge-
meynen Verblendung redet/oder von der grossen Erleuchtung
der Teutschen im letzten bösesten Alter. Weil dann deren keins
(vnd sie beyde so groß seyn / daß nicht genug kan darvon geredt
werden) in der H. Schrifft verkündt ist / derhalben so ist es ein
falscher/freuentlicher Betrug / vnnnd mit nichte anzunehmen/
vnnnd wann nicht allein achttausent SectGenossen / sondern
auch das ganz Asia vnd Aphrica mit dem Türckischen Keyser
vnd grossen Tartarischen Cham vnterschrieben hetten / vnnnd
sagten jm war also / so war es dannoch alles nichts vnnnd falsch:
Quia propter eorum dicere vel negare nihil sequitur in ve-
ritate. Der Abfall aber vnd grosse starcke Irrthumben sindt
wol den letzten Zeiten verkündt vnd vorgesagt/vñ nun vor Au-
gen/wer anderst nit gar Blindt ist. Luc. 21. Matth. 24. 1. The. 2.

Gott gibt
Wahrheits-
Feinde groß
se grobe Irr-
sal vnd Tor-
heit.

2. Thef. 2.

E

Sie

Späberg. Sie sprechen aber hierzu / es hats G S L durch den
 theweren Mann vnnnd Heiligen Propheten / durch den letzten
 wahren Heliam Martinum Lutherum geoffenbart vnnnd ge-
 weyßsagt. Der alle propheten oberdresse / wie Michel Süssel
 alle Pusaunen/zt.

Antwort. Wir nehmen keinen solchen garstigen ver-
 logenen Propheten anderst / dann für einen falschen Prophe-
 ten an / der an G S L vñ seinen Threwen Eyde brüchig: Der
 im anfang seiner falschen Lehr / so er Euangelium nennet / so
 leichtfertig vnnnd vnkeusch war / als er in Tisch Reden bekendet /
 daß er von Geyßheit schier wår von Sinnen kommen. Nam
 im 1525. Jar / er ein Mönch / ein Nonnen zum Weib / wider die
 Keyserlichen Recht / hielte mit Freuden Hochzeyt / da das
 ganz Teutschland mit dem Bawren Krieg / dargu er nicht die
 geringste Ursach geben / betrübet vnd mit viel tausend armer
 Bawrn Blut besudelt vnd beladen war.

Von seinen
 Weissagun-
 gen wil ich
 anderstwo
 weyters
 schreyben.

Darauf scheynet / daß das Römische Reich durch Luther
 sey erleucht worden / als Griechen Landt durch den Sergium
 Apostatam, der die Confesion Mahomets auß alten vnnnd neu-
 wen testamenten zusammen in ein Concordi Buch / Alcoran
 genandt / gebracht hat / dem alle Türckische Keyser / alle
 Persier vnd Tartaren vnderschieden haben
 vnnnd eynig seyn /
 Ergo.



Discessio.

Deß KartenCordi vierdten Blades

Niderlag / beweyst auß Heyliger Schrift vnnnd
 Wort **GOZZES** / daß das Menschliche Geschlecht vnnnd
 Römische Reich vmb die letzten Zeyt nicht allein / nicht erleucht
 soll werden mit dem Lutherischen Euangelio vnd MißGlaw
 ben / Sondern viel mehr verblende / zertrennt / der Brüdern
 lichen Lieb / Treu vnd Glaubens soll beraubt wer
 den / vnd solches eben durch Luther / vns
 seliger Gedächtnuß / sich habe
 angesponnen.

Das 5. Ka.

In schweders Reich / so in sich selbst zer
 spalten / oder zwitträchig ist / muß zu scheytern gehn / *Luca 11.*
 Als die Erfahrung gibt / vnd **CHRISTVS** ange *Das ist vber*
 zeigt / demnach Sanct Paulus so ernstlich befohlen / man sollte *sehen wor*
 gute Achtung auff die jenigen Lehrer geben / welche Spaltung *den.*
 vñ Vneynigkeit wider die alten Apostolischen Lehr zurichten / *Rom. 16.*
 vnd jr Müßig stehn: Es vermeynten zu der Apostel Zeyt etli
 che gute Leut / der Jüngste Tag war nahent / vnd es müßt alles *Matth. 24*
 vntergehen: Aber S. Paulus sagt inen von Neyn / das vorhin
 nach **CHRISTVS** Verkündigung / das Euangelium müste *Rom. 1.*
 in aller Welt geprediget / vnnnd jedermann dem Catholischen
 Glauben / der Römer Confesion vnterthänig werden / so wol
 als etwan alle Welt dem Römischen Reich gehorchet: Nach *2. Thes. 2.*
 solchem verkündet er aber widerumb den AbFall vom Reich
 vnd Glauben / vnd wer / vnnnd was solches für Leut sollen seyn / *Act. 20.*
 durch welche der AbFall vnnnd Spaltung sich werde erheben / *1. Timoth. 3.*
 die beschreibet mit jren gebührenden Farben / vnd spricht / das
 E ij soll

sol man wissen/das zu den letzten Zeiten werden gefarde Leuff
 seyn / da werden nacher die Nachbenandten auffstehen vnd
 solche Leut seyn / die viel von sich selbst halten werden / hof-
 sartig / geizig / ihren Eltern ungehorsam / Lasterer / Spötter/
 Vndanckbar / Haderisch / Vnkeusch / werden einen Scheyn
 haben der Gottseligkeit / aber nichts darhinter / deren werden
 etliche der Frawen Häuser / oder Klöster durchstreichen / die
 Weiblen mit Sünden beladen / hinweg führen / &c. Werden
 allzeyt lehren vnd zu der Warheit nimmermehr kommen/
 Meynändig vnd Glaubenbrüchig / die sich allzeyt wider die
 Obrigkeit vnd Warheit / als Mambres werden auffliegen/
 Aber jr Torheit wirt aller Welt bekannt werden / &c.

V.D.M.L.E. Nun schaw / ob aber Luther vnd die Nachbenandten
 Verrätherisch / Dä- nicht diese Farben auffm Ermel führen / dann **G O L D E S**
 disch / Mein Wort bleibt ewig / sage mir einer ob dem Römischen Reich sey
 dydisch / Jh- durch Luther etwas gegeben oder geholffen worden / ob das
 disch / Ehe- Reich durch Luther vereynigt / oder zerspalten worden. Sanct
 brecherisch. Paulus sagt von einem Abfall vom Römischen Glauben:
 2. Thef. 2. Eben das sagt das Concordi Buch auch / vnd setzt die Nachben-
 andten auß dem Römischen Heyligen Reich auff ein Ort /
 Merck vnd setzt sie zu der Augspurgischen Secten Confessionisten / sönd-
 sinne im sel- dern sich vom Glauben ab / welchen Sanct Paulus rümbt
 ber nach fro- vnd geweyssagt / er werde in der ganzen Welt gelobt / das heist
 mer Leser. vnd geweyssagt / er werde in der ganzen Welt gelobt / das heist
 Das sol man Catholisch genandt vnd gepriesen werden / söndern sich ab von
 wol beherzt allen heyligen Vorfahrern / der frommen Keyser / König / Erbs-
 gen. Herzogen / Fürsten / Herren vnd Frawen / von allen heyligen
 Bischoffen / Martirern vnd ja von der ganzen Gemeynschafft
 der Heyligen als wann diese all verblendt vnd verfinstert ge-
 west wären / mit ihrem Fasten / Almosen / Kirchen Bawen / ge-
 sündigt hetten / Jetzt aber sind die Nachbenandten erleucht
 durch Fressen / Sauffen / Fluchen / Kirchenverwüsten wie er
 Luther

Luther selbst bekennet / daß die Welt zu seiner Lehr sey zehenmal böser worden / dann vor / dannoch solln diese erleucht / die frömmern verblendet seyn / diese sollen das Heylig Reich heißen / so mit keinem Heyligen wölln zuthun haben / so inen alle Heyligen / Todte Menschen sindt. Der Sächsische Keyser Dudo. 3. Vnd der Römische Papp Gregor. 5. gaben des Römischen Reichs Apfel vnd Scepter (als der Lutherisch Joann. Carion selbst bezeuget) der Teutschen Nation / weil die vor andern Nationen im Glauben so eyfferisch gesehen / vnnnd in Göttlichen Genaden so hoch erleucht waren / vnder welches Reichs Namen / sie alle ding in ein schöne Ordnung vnd Eynigkeit brachten / vnnnd also mit C H X X X O vnd dem heyligen Glauben Römischer Kirchen / alle ding obereyn vnd zusam̄sambleten / 2. Jetzt hat so lche Eynigkeit / vñ des Heyligen Reichs Gehorsam / der Sächsisch Luther / nach Sanct Pauli Weyssagung / zu vnsern Zeiten zum Abfall bracht. Vnnnd da hat er Luther vnnnd seine Nachbenandten / solche schöne Eynigkeit vnder dem Scheyn Göttliches Worts vnnnd Euangeliums / dermassen zerrennt / zerspalten vñ verirret / also daß sich die Stätt ober die Bänck gestellt / sie dahin gebracht / daß sie der Römischen Kirchen allgemeynen / weitberümbten Glauben verlassen / den Römischen Keyser oberzogen / ihme die Ständt des Reichs vngehorsam gemacht / ja etliche Churfürsten dahin bracht / daß dieser Lutherisch / ihener Calvinisch / der dritt Adiaphoristisch worden / vnwissent / wie inen geschehen sey / dann geschwinde Arglistigkeit betört zu Zeiten auch gute wolmeynende Herzen / die es ja je nit böß meynen / als die Schrift bezeugt. Vnd vber alles das dörfen sie des Reichs Zertrennung / ein Concordiam / das ist Finsternuß / ein Liecht heißen. Ach G O X X der verblendten armen Leut! O Teutschlandt / Teutschlandt / du mein liebes Vatter Landt siehe auff die / hütt dich vor denen / so Zertrennung anrichten / so wol als vor denen / so C H X X

Das seyn die schönen Früchtelein.

Das seyn se wilde Absurda, das heist / auß Finsternuß Liecht giesesen.

A Septemtrione pandetur omne malum.

Sap 4.

Esa. 5.

Rom. 16.

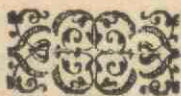
Ma. 1. 6.

Besthe Sta: **S** **I** **M** **o** **n** **d** **B** **e** **l** **i** **a** **l** / **S** **O** **X** **u** **n** **d** **e** **n** **Z** **e** **u** **f** **f** **e** **l** / allerley Irr
 phili Buch thumb vnd **S** **O** **X** **E** **S** **W** **o** **r** **t** mit einander vergleichen vnd
 vom grossen Concordiern wollen / Als jetzt Vulcanus sich vnderstehen dorff
 Abfall. fen / mit dem Narreten Karten Cor Dieben. Liebe Nachbes
 nandten sagt mir her / wann des Reichs Spaltung / als sie ley
 der jetzt ist / habe angefangen? Ir müst ja mit ewerer Vnder
 schreibung sagen / Anno 30. zu Augspurg auff dem Reichs Tag:
 2. Thef. 2. Wer hat dieselbigen Protestierung angericht? Luther vnd
 Melancthon. Wolan so ist der Abfall am Tag / vnd ist der Vn
 dergang nicht weye. Noch mehr mus ich der Heiligen Göttli
 chen Geschriffe darthun / von dem jetzigen Abfall / von dem Lu
 therlichen Liecht / sonst warhafftig Finsternuß: **E** **H** **R** **E** **S** **E** **W** **S**
 Luc. 18. sagt / der Glaub werde vmb die letzte Zeyt so gar abnehmen /
 daß gleich keiner mehr werde gespüret werden / Die Nachbes
 nandten sagen neyn / sondern es sey jetzt das Römische Reich
 Marc. 13. mit dem Glauben erleucht / etc. **E** **H** **R** **E** **S** **E** **W** **S** sagt es werden
 Luc. 25. viel falscher Propheten vnder seinem Namen kommen / das
 ist / sie werden seyn Wort zum Vortheyl brauchen / vnd viel
 verführen. Vnd warbey soll man dieselbige Zeyt erkennen /
 sich vor ihnen zuhüten / vnd vom alten Glauben nicht abtrep
 ten? Nemlich wann viel Kriegß Geschrey / immer ein Reich
 Jerz seyns ten? wider das ander / Ehwung / Kranckheit / Erd Biden / Zeychen
 berley War: am Himmel / vnd dergleichen seyn werden / wie dann jeso in
 Zeychen / 8
 sey falscher
 Confession: aller Welt ist / dermassen vor nie gewest / darbey abzunehmen /
 sten vorhan: daß jetzt jr viel vñ mancher ley falschen Propheten seyn / So ist
 den. auch jeder man bewußt / daß wir nicht von ihnen / sondern sie sich
 1 Ioan. 2. von vns absöndern / der Römische Glaub vnd Keyser treten
 nicht von den Seculichen Ständen ab / sondern bleyben vers
 harrlichen beyden Alten Fußritten / Wie **E** **H** **R** **E** **S** **E** **W** **S** bes
 Matth. 24. flicht / man soll verharren. Sie / die Nachbenandten / aber tret
 ten auff ein Orth / beschreyben ihnen ein neue Erleuchtung
 vñ Concordiam zu dem Abfall / vnd trennen sich von den an
 dern

dem ab/ auch von den andern Protestirenden Kotten (ich wette man werde ihr spotten) darmit sie der Secten Namen nicht ohn Ursach tragen. Es sollten doch die elenden Tropffen/ irem obgenandten Carion folgen/ da er alle Ständt deß Reichs vermahnet/ man soll daran vnd darob seyn/ daß durch keinen Weg Ursach geben werde/ auff daß die schöne Cöcordia der Reichs Ständt/ sarnemlichen der obersten Churfürsten Harmonia nicht zertrent werde/ Dann wann solches geschehe/ so muß das Reich auch fallen/ vnd der jüngste Tag werde nit weyt seyn/ (Vnd diese Nachbenandten solches alles vnbedacht) sappen daher mit einer Concordia mit Gunst zu melden/ die in dem Grunde vnd Boden anderst nichts ist/ dann ein Mutter newer Dn:hu/ iha die rechte Discordia vnd Dissensio, &c. Sondern sich vnd etliche Fürsten deß Reichs ab/ von dem Römischen Glauben/ vom Römischen Keyser/ von allen Römischen Christen/ Königen/ Erz Herzogen vnd andern Churfürsten vund Ständen/ vnd dörfen so vbermütig seyn/ daß sie öffentlich trohen/ sie wollen keinen Catholischen Keyser/ vom Catholischen Glauben mehr haben. Nolumus hunc regnare super nos. Wolan so seyde ihr verdampft/ vnnnd ist schon geschehen/ dann kein Sect das Reich GOZZES besitzen kan/ wo aber der Leib CHRIJSTI/ das ist/ sein Kirch ist/ da werden sich die rechten Adler versamten/ dann das Weib der Kirchen hat Adlers Flus gel vnd Glieder. Der Welt Sünde hetten längst wol ein nen andern Regendten verdienet/ wie etwan

Iupiter seinen Fröschen gab.

GOZZ gnadt
vns.



Notabilia.

Jo. Carlon
zu Franck
fort 1555.
truckt/ Fol.
170.

NB
Vileicht ist
Teutsch
Landt Keis
nes frum
men mehr
wiedig.
Luc. 19.
Gal. 5.
Matth. 24
Apoec. 12.

Notabilia.

Desz KartenCordi fünfften Blatts
Niderlag / beweyst auß etlichen wolbewissten
VmbStänden / desz Lutherischen Symbols oder Confessionis
Buchs / vnd Göttlichen Vorbedeutungen / oder WunderGe-
schichten / daß der Anfang vnd der Beschluß im Concor-
diBuch / den ganzen Handel verdächtlich ma-
chen / vnd der Warheit alsbald in der
Vorred verschonet
wird.

Das 6. Ka.

Die Vorred sagt / daß desz KartenCordi
Buchs Herz / Seel vñ Geist / das ist / die Augspurgisch
Confession der Abgewicknen von der allgemeynen
Christenheit sey von Gottseligen Christlichen Vorfahren /
dem Keyser Carl / 12. vbergeben / ist wol war / Er hat es aber mit
nicht gebilliget: Niem sie sey auch durch die ganze Christen-
heit / in der weyten Welt öffentlich außgebreitet worden vñnd
erscholn / das ist zum theyl war / mehr theyls aber seyn es laire
Wort / dann sie weder in Hispania noch in Franckreich / wes
der im Welschlandt oder Griechenlandt außgebreytet: Daß
man aber an viel Orten darvon gesagt / das thut man auch desz
Mahomets Alcoran vñnd der Juden Talmudt vñnd desz Ar-
trij Ketzerey. Also ist nun dieser Confession bey allen rechts
geschaffenen Catholischen Christen / keiner andern Gedächts
nuß wirdig / dann als man von andern Mammaluckischen
Secten Lehren zugedencken pfllegt: Wer die Gottseligen Vorf-
fahren seyn / darvon die Vorrede rhümet / weyß ich nit / gewiß
lichen / seyn es nit die grossen Keyser Carl / oder andere Heilige
Fürsten /

Sie wolten
gern Catho-
lisch dichte /
das ist allge-
meyn.

Liß hievon
in dem fol-
genden Ca-
pitel.

Fürsten/ so erstlich Sachsen zum Glauben gebracht / noch viel
 weniger seyn es die Heiligen Lehrer Augustinus, Ambrosius
 vnnnd andere bewärte alte Kirchen Lehrer oder Concilia, dann
 dessen im Concordi Buch (des Tübingischen Exemplars) gibe
 gut Teutsch im Beschluß vnd letzten Blat des Karten Buchs
 zuverstehn / was sie von den Heiligen Vätern halten/ Nem-
 lichen eben nichts/ sha noch ärgers/ sie vergleichen die Heiligen
 Väter dem weyten wilden Meer / da der Mensch in Leibs Ge-
 fahr stehet alle Stundt/ Welche Heilige Väter sonst Säulen
 der Christenheit/ Liechter der Welt/ das Salz des Erdreichs/
 Bischoff vnd Hirten der Seelen / von den frommen Gottselig-
 gen/ ja von **CHRISTO** vñ den Aposteln selbst/ genandt wer-
 den. Aber diß Concordi Buch / schleußt sie mucker vnnnd trugig
 auß / fleugt vnd fürcht sie als das wilde Meer / da Sanct Pau-
 lus sagt / wir sollen ingedenck seyn der alten Lehrer / so vns et-
 wan vorgestanden / vnnnd vns das Wort **GOTTES** gelehrt
 haben/ derselbigen Lehr vnd Glauben sollen mir folgen/ **2.** Diß
 Concordi Buch aber sagt vnnnd lehrt das Wider Spiel / führet
 vns auff die Lutherischen Nachbenandten Abfalls Artikel. So
 wolan desto fecker sollen wir solches Karten Gewesch / als
 Gift vnnnd Gall vermeyden / dann es von den Catholischen
 Reichs Ständen verworffen / vom Keyser verbotten / vom
 Papsst verflucht/ vom Concilio in Bann gethon/ vnd zu ander-
 ren Mammeluckischen vnnnd Alcoranischen Secten Büchern
 gesetzt ist worden/ dann wer die Heiligen Väter verwirfft vnd
 verfluchet/ der sey von vns auch verworffen/ vñ ist von **GOTT**
 selbst verflucht. Wer euch veracht/ der veracht mich/ spricht der
HEX / Daher ist nun weder Glück noch Heyl/ weder Friedt
 noch Eynigkeit bey solcher Karten Cordi zuhoffen/ wie sie auch
 die Vorrede selbst beklagt / was massen allerley Unfriedt/ als
 Frucht des Loder Baumbs / auff ihn Luther gefolgt sey/ Jha in
 seinen Lebzeiten alsbaldt angefangen habe. So wirdt auch

Die heyllo-
 sen Bachau-
 ten/ halten
 nichts von
GOTT
 bekandten.
Actor. 20.
1. Pet. 2.
Marth. 5.
Mar. 9.
Heb. 13.

NB

Matth. 10.

der nechst verstorbene ChurFürst PfalzGraff bey Rheyne nicht
 können gemeindt werden/als der mit nichte Luthersch/sondern
 gut Catholisch allzeyt gewest vnd abgeleibt/als das Alten Durs-
 gisch Colloquium bezeugt/2. So ist's ihu gewis/das der Hoch-
 löbliche ChurFürst von Sachsen / Herr Johann seliger Ge-
 dächtnuß (der wol die Confession Keyserlicher Mayestat Pers-
 önlich vberantwort/als der Eitest vnder den andern) mit nichte
 darbey geblieben / ob er wol zum ersten sich vnderscrieben/
 so hats ihn zeitlich zerewet/vor seinem Ende alles widerruffet/
 seinem Son Johan Friderich befohlen/alles Luthersch Wes-
 sen alsbaldt abzustehen / wie er dann dessen halben / als baldt
 auff des alten ChurFürsten Todt / solches etlichen Fürsten im
 Reich/schrifftlichen vermeldt/vnnd Hülff darzu begert/wie ich
 anderstwo einen Brieff hab offenbaret/Aber da im Luther vnd
 seine Räch zu stark warn/ist es gangen/das wol besser gdenckt/
 hat es zeitlich wöllen mit dem Schwerdt erhalten/ Aber was
 er vnnd andere Nachbenante gewunnen / das ist männiglich
 bewist. Nimbt mich wunder/das diese thörichte Leut solche alte
 Schäden vnnd Wunden mögen wider aufftragen. Derhale-
 ben ich nicht weys / wer die Gottseligen Vorfahren seyn müß-
 sen/Es ist halt ein lauter Gepterr/der Nachbenandten vngewis-
 gen Karten Buchs/welches aber dem Flug so wol/als dem Bee-
 trug vndern Flüssen ligt. Dessen muß ich ein Exempel seze/ehes
 gedachter ChurFürst Johann Friderich auff Luthers Rath
 schaffete zeitlich alles Heylichumb auß der Schloss Kirchen zu
 Wittenberg/wie solche gebawt vnd höchlich begabt mit Silber
 vnd Goldt / von beyden seine Vorfahren ChurFürsten Herrn
 Johann vnd Friderichen Gebrüdern (dann ich solches Büch-
 lein vnnd syrer Contrafet noch beyhändig getruckt zu Witten-
 berg / Anno/1509.) Die auch dahin als Gottselige Fürsten
 einen besondern grossen Ablass zuwegen brachten / Jährlichen
 auff Dominica Misericordiae. Aber weyl solchen Ablass er Jos-
 hann

Also gehet
 wann der
 Wagen die
 Kopf zeucht/
 wie auch der
 Jung Kobor
 am seinen
 Rätthen fol-
 gete.
 3. Reg. 12.

Was die er-
 sten Schuz-
 zeren fal-
 scher Confes-
 sion für Ehr
 eyngelegt.

hamm Friderich veracht/ Misericordiam Barmhertzigkeit vnd
 Genandt vnd Ablass abschaffet/wolan so schickts GOZZ/weyl
 er nicht Genade wil haben/ so wirdt er gerade an demselbigen
 Tag 24. Aprilis, Misericordia Domini gefangen/vnnd vber
 20. Jar gleich auch an dem selbigen Tag sein Son Johann Frides
 rich/wie bewust/ ic. So hette er der Eiter Johann Frides
 rich ein täglich Gebett in dem Feldläger / das ihu GOZZ/
 im Fall er falsche Lehr verfechte / in die Hände seiner Feinde
 kommen ließ/vnnd ist erhöret worden pro sua reuerentia, &c.
 noch wil die Welt solchen Fluch vnd Unglück/ als Frucht ei
 nes bösen Baums/nicht mercken/Da ihm auch allein die Chur
 benommen / des Lebens erlassen wart / weys ich nicht/wie sol
 ches GOZZ gefallen / mich dunckt aber nicht anderst dann
 wie man list 3. Reg. 20. Anima tua pro anima eius, &c. Dann
 es schreibet Paulus Eberus, das gerade an demselbigen Tag
 an dem 29. May des 52. Jars / da gemeldter Johann Frides
 rich zu Insbruck in der Fürstlichen Durchleucht. Schloss
 Garten er weylant Churfürst/ mit Genaden der Gefänck
 nus durch Ferdinanden / in dem Namen Keyserlicher Maye
 stät/los gesagt wardt/omb viere nach Mittag/ das eben gerade
 an dem selbigen Tag/in derselbigen Stunde/ ein solches gräu
 lichs Wetter zu Wittenberg vmb vnd vmb im selbigen Gebiet
 sich erhebt/mit Hagel vnd Blitz / das grosser Schaden gesche
 hen/ das auch der Strael die Stadtporten Regel zerchmet
 teret/ ic. Als wann GOZZ selbstn rechen vnnd straffen
 wolt / was die Menschen ungestraft liessen. So ist auch sol
 cher Fluch/ Jammer/ Abfall/ Zertrennung vnd Craus/ seinen
 frommen Vorckern / den Hochgelobten Christlichen Chur
 fürsten Herren Friderich vnnd Johann Gebrüdern/ in einem
 Jar zweymal von GOZZ geoffenbare worden / dessen ich
 nur die Lutherischen Scribenten zu Zeugen nimm / als M. Ste
 phanum Riccium in seinen Argumentis, die er Autore Phi

Es gesiel im
 47. Jar auff
 den 24. Apr.
 auff Sanct
 Marres
 Abendt.

NB
 Wie Gott
 nicht wann
 niemandt
 was spricht.

In Calenda
 rihistorico.
 Witeberg
 truckt Anno
 71. am 172.
 Blatt.

NB

Leucopetere
druckt 1565.
Miscellanea
52.

Da ich diß
schrieb 29.
Octob. da
wurd mir
der Comet
verkündt im
Capric. pro
pe Trop.
Cancer, &c.
GOTT
schickts zum
bestē/ es ge
het gegen
dem Ruder
Gang.

Sie haben
Recht ge
weyßagt vñ
Aufgelegt.
Das bedeu
tet den er
kalte in Brū
derlicher
Lieb Lu
therum Wit
die 3. Wätter
dem Meer
gleich.

NB
Der Gottes
ligen Vorsau
ren Färsig.

lippo Melachtone in Vergilium ediert cum miscellaneis,
Der schreibt außtrücklich / daß im 17. Jar der mindern Zahl/
darinnen sich der Luther wider den Ablass gesagt / 2. daß an
folgender Heiligen Christi Nacht die zwen obgedachten Gottes
seligen Churfürsten zu Weynmar / darbey auch obgedachter
Johann Friderich gestanden / auß ihrer Christlichen Andacht
bey der Metten gewest / haben sie bey hexterem Himmel ob
irem Schloß im Luft ein Blutsrots Creuz gesehen/daß liecht/
groß vnd scheynbar gewest/darab sie sich entsetzten/vnnd anges
fangen zureden / daß wol solches soll dem Haus Sachsen/von
deß Glaubens wegen Jammer vnd Not bedeuten. Er schreibt
noch ferner vnd spricht / daß es sich vmb dieselbigen Zeit bege
ben/daß sie Hochgedachte Fürsten/auff der Elb gehn Wittens
Berg geschiff/gleich da der Tag am kürzesten gewest/ Da sey
ein so starcker kalter Eyß Schiel an ihr Schiff gerunnen/vnnd
habe es zimlich geschädigt. Doch wolten die Fürsten nicht auß
stehen/bis sie an das gewöhnlich Stadt deß Schlosses kamen/
wiewol sie sahen daß das Schiff zusinken anfieng / so balde
aber die Fürsten auß dem Schiff komen / da gieng das Schiff
vnder/vnnd mustn in ihr viel Schwimmen lehren / die es vor
nicht kondten / daß die Fürsten bekennen musten/ **GOTT** hette
sie wunderbarlich behütet/darzu auch jr Churfürstliche Genad
Herzog Friderich gesagt/wolte **GOTT** / daß nicht diß Schiff
einen Schiff Bruch deß Haus Sachsen bedeuuet / licut, proh
dolor, iam actum constat, dann ja das Schifflein die Kirchen
bedeut so Petro dem Fischer befolhen / Welches in Sachen
auch weylandt gewest vnnd gefischt / aber von dem 17. Jar an
zusinken angefangen / so balde die zwen Hochgelobten Edlen
Churfürsten an das Stadt ihenes Lebens seyn komen/ da ist
es gar vndergangen / daß es **GOTT** im Himmel geklagt sey/
daß man noch ober daß alles/die Leut mit sehenden Augen will
blind machen / O ihr Edlen Fürsten schawet vnd trachtet der
Sachen

Sachen zum Grundt / so war als **G O T T** lebt / die euch selig
 Sprechen die verführen euch/2. Esai. 3.

Schwim
 marschwim-
 men kan/
 Exite popu-
 lus meus,
 daß ihr nicht
 mit ihnen
 vndergehet/
 dicit Domi-
 nus Apo. 18.

Falsitas.

Desz KartenCordi sechste Blatts **Nu-**
der Tag / Zeygt an daß es mit nichte das Wort

G O T T S lauter / klar / vnd vngesältscht fürtrag oder
 inhalt / wie es sich dann rhümen darff / sondern
 Betrug vnnnd tumidam Verbi

DEI corrupte-
 lam.

Das 7. Ka.

HAT **S** **T** **V** **S** der Welt Heylandt / vn-
 der andern getrewen Warnungen / so er seinen Glau-
 bigen zu Trost hinderlassen / hat er in sonderheit neben
 der Warnung vor den falschen Propheten angehenckt / daß
 wir vns allermeyst vor denen sollen fürsehen / die in seinem Na-
 men kommen / die sein Wort hoch daher führen / die stets sagen
 werde. Er **C H R I S T** **V** **S** / **C H R I S T** **V** **S** / ist der **H E R R** /
 wir wollen keinen andern / 2. Sie werden in meinem Namen
 vnd Wort kommen / werden sagen / So spricht der **H E R R** /
 das ist sein Wort / 2. welche doch nicht von ihm gesandt / sie
 auch sein Wort vñ Befelch weder haben / noch führen / sondern
 die Leut betriegen vnnnd verführen / vor solchen Gesellen / sprich
 ich / hat vns **C H R I S T** **V** **S** fürnemlich gewarnet / Ninderst
 aber vor denen / so in Keyfers Namen oder ins Bapst Wort /
 Befelch oder Commission kämen / Noch höret die Welt ihene /
 diese verachten sie / vnnnd zwar wann gleich einer vom Bapst /
 Keyser / König oder Fürsten käme / sich eines Befelchs vnder-
 gen seyn.

Matt. 7. 24.

Ierem. 23.

Die Welt

wil betros

zöbe/ auch Brieff vnd Siegel solcher Potentaten / in gewöhnlichen Form gestellt hette vnd auffleget / die ihm aber nicht ordentlich wären zugestellt worden / sondern sie mit Falsch vnd Geschwindigkeit hette zu wegen bracht / ihm selbste gemacht (wie dann mehrmahls beschehen) ein solcher were sba ein Schalk / vnd was er thät / würde alles vngiltig bey denen Herren erkandt / in deren Namen er es gethan / der betrogen müste ihm den Spott zum Schaden haben. Ebenmässig hätt er sich mit denen / so sich das Wort GOTTES zum ersten vnderfangen / Nemlichen / daß sie nichts damit Wirkliches verrichten / dann die Leut betriegen / dann sich niemandt solcher Empter vnderfahen soll / er sey dann als Aaron, Petrus, Paulus, die Propheten / Bischoff vnd Lehr ordentlich berufft. Dann weder GOTT noch der Teuffel solche für Apostolische Lehrer (als zusehen / Act. 19. cap.) erkennt oder helt / allein die Welt so mutwilligen wil verführet seyn.

Hebr. 5.

¶

Demnach ich im vordern Capitel vermelt / daß der Nachberandte Concordi Buch nur zu dem Masseluckische / Secrischen verfluchten Büchern gehört / vñ GOTTES Wort mit nichte darin noch zusehen noch zfinden sey / daß es ist von Ketzerischen Personen zusammengesetzt / mit Weltlicher Pracht vñ hochtrabenden Worten gekrönt / mit gefällchem Text der Geschiffte vñ fällt / vñ des Geists GOTTES (welcher der Geschriffte Seel vñ allein in der einzigen Kirchen zfinden ist) durchaus entleert / darvmb es nit GOTTES / sondern die Menschen Wort inhalt / vnd bey frommen Christen nit des wenigsten Nachgedenkens / Lesens oder Autoriset werth ist / oder würdig seyn soll.

Was Menschen Kunst vñ Wisansfücht / soll vns billich mit schrecken / re. Wann sie es auffo Flüstest greiffen an / so gebet doch Got ein ande Bā / re. Lib. 1. in Epist. ad Gal. Ioan. 7. 4.

Dann also spricht S. Hieronimus: Die Ketzer haben mit nichte das Euangelium GOTTES / dann sie haben nicht den H. Geist / an welchen Geist das jenig / so man lehrt / ein Menschenliches

liches Euangelium wirt/wir sollen auch nicht denken/das das
 Euangelium allein in Worten vnd Sprüchen der Geschriefft
 stehe/sondern es stehet im Sinn vnd Verstand/nit im äußer-
 lichen Buch Stab/sondern im Marck des innerlichen Geists/
 nit in Wortreichen Karten Blättern/sonder in der Vernunfft/
 Grundt vnd Wurzel: Dann sonst wären auch die Teuffel/
 der auß der Geschriefft redet/ vnd alle Kezereyn (welche nach *Math. 4.*
 Ezechiels Meynung auß der Geschriefft Pöfster vnd sanffte
 Haupt Küß machen / darmit sie dem gemeynen Mann liebko- *In c. 4. Matt.*
 feln) Propheten/Lehrer vñ Prediger/z. Ioan. Chryl. darff wol *Hom. 6.*
 sagen / das bey den Kezern weder Priester / noch Kirch / noch
 Sacrament sey/vñ so wenig ein Nackender einen andern Bloß
 sen bekleyden kan / also wenig können die Kezer ander Leut zu
 Christen machen / welches allein durch das Wort vnd Geist
 GOTTES geschicht / deren sie beyder beraubt seyn. Vnd wie *Contra Fas-*
 S. Augustinus recht saget/so brauchē die Kezer die H. Geschriefft *stum, lib. 32.*
 nicht darumb / das sie ihr glauben / oder hoch darvon halten/
 sondern weyl sie ihnen Dienstlich erscheynet / zur Prob ihrer *Cap 19.*
 Phantasien / also das sie sich der Geschriefft nicht vnderwerffen/
 sondern die Geschriefft muß ihnen vnderworffen seyn / sich bies
 gen lassen nach irem Sinn/ Vnd damit man es desto minder
 mercke so brauchen sie / ja mißbrauchen / die Heilige Geschriefft
 zu allen ihren Sachen viel reichlicher/dann die wahren Lehrer/
 sie lauffen durch alle Bücher / sie ziehen es mit dem Har in
 ihre Schrifften / brauchen es vber die Disch vnd allenthalben/
 das man meynet/ sie seyn selbst die Heiligen Geschrifften/ also
 vermanteln sie ihren Betrug mit dem Scheyn Grundt GOTTES
 liches Worts. Iß / spricht Vincentius Lyrinensis, des Pauli *Aduersus*
 Samosatheni Bücher / des Priscilliani, Eunomij, Iouiniani *h.ares. cap. 35.*
 (vñ diß Concorden Buch) vñ dergleiche Pestilenzische Schriff- *Ex Biblioth.*
 ten/ so wirtu einen vnzähllichen Hauffen Exempel vñ Sprüch *Sacr.*
 beyder Testament finden / darmit sie jren Betrug verdufchen/
 Aber

Matt. 7.

Hier 6.

Prouer. 22.

Die Secten
hassen die
Alten Lehr-
rer.

He'r. 2.

Das fünfte
Euangelium
secundum
Lutherum,
ist gar einer
VnEuangeli-
schen
Weltlichen
Art vnn
Natur.

Aber eben desto mehr seyn sie zu fürchten / soviel heymlicher sie vnder dem Deckmantel Göttlichs Worts daher sehtenchen/te. Also meynets ja auch **ES X Z S E W S** da er sagt / Hütet euch vordenen / so vnder dem SchaffsKleydt Göttliches Worts / in meinem Namen zu euch kommen / lehret euch nicht an ihre Wort/dann es seyn Menschen Wort/nit meine Wort. Verharret bey den alten Wegen / vnd laßt euch die Markt Stein / so dir deine Vätter gestellt / nit verrucken / wer verhardt der wirt selig. Dieweil aber die Heiligen Lehrer der Kotten Gedicht so gar vernichten / wie bissher erzählet ist worden / daher kompts dann / das sie / die Nachbenandten / den Vätern vnnnd Ers Lehrern so feindt seyn / setzen sie weyt hinden nach ihnen / vnnnd zu dem Beschluß verwerffen sie es gar / vergleichen sie dem irrigen weyten wilden Meer / das heist / meyne ich / ja die Eltern in Ehren gehabt / nennen ihr news Gespunst / vnnnd zusam gestickten KeckerMantel / das pur lauter / vngefölschte / richtige Wort **G O Z E S** / der Heiligen alten Kirchen Lehrer Schweyß / Mühe vnnnd Arbeyt / heysen sie ein weytis vnrichtiges wildts Meer / so doch **G O Z E** der Vätter arbeit / mit Reichen jaren / mit Wunderzeichen vnd Christlicher Einigkeit bestätiget hat / da er entgegen dieser neuen Sectischen Welt / mit Hunger / Krieg / Thewrung vnd andern Plagen ein Vnglück ober das ander gibt / darbey sie ja ihren Irthumb spüren solten / wann sie nicht als Pharaon verhardtet weren.

Zudem so hat das Buch der Karten Cordi durchaus kein recht Euangelisches ansehen oder Art / noch viel minder ein Art eines Christlichen Symbols / dann es ein langs Gewesch ist / vnd ein Ding mehr mal widerholt wirt / da ein Symbolum schlecht vnd gerecht / kurz vnnnd gut zuseyn pflegt. Euangelium heist ein gut Botschafft / Ein Botschafft kompt daher vnerbeten / vnverdient / vnerwart / wie dann das Heilig Euangelium der

der Wele ist verstant worden / vnverdient / auch vnerbeten /
sonder auß lauter Genaden **GOTTES**.

Über das / so seyn die Euangelia von schlechten Leuten *ephef. 2.*
(der Welt nach) beschrieben / vnd weyt von einander / als das *Tit. 3.*
Matthæus Hebreisch im Jüdischen Landt / S. Marcus bey S. Pe- *1. Cor. 2.*
tro zu Rom / Lucas bey S. Paulo im Griechen Landt / Ioannes
in Asia geschriben / vnd vielleicht keiner viel von deß andern
Buch gewist / aber wie dem allen / so seyn sie so wunderbarlich
gleich im Geist / Inhalt vnd Begriff / daß wir leichtlich ab-
nehmen können / daß es **GOTTES** Geist vnd Finger dicitert
vnd mit nichte Menschliche Weisheit zusammen gesetzt habe /
vnd ob auch weder die andern Apostel / oder Fürsten / oder Her-
ren unterschriben / noch erkennen wir es auß der Kirchen Aus-
thoritet vnd Gewalt / für das ware vngesältschte Wort **GOTTES** /
Entgegen die Confesion / Apollonia vnd Concordia, *Der Secten*
welche sich auch rhamen **GOTTES** Wort lauter vnd klar *Confesion /*
seyn / die halten wir nur für deß waren Wortes **GOTTES** *ist der Heiligs*
Affen / vñ lächerlichs Karten Geräusch. Dann erstlichen man *gen Schrift*
gelt im die Euangelische Simpliciter vnd Eynfalt in dem Ges- *Aff / wieder*
spräch vnd Ornat / zu dem so ist es mit grossen fleys / mit höch- *Teuffel vns*
ster mühe / mit zierlichen Worten durch Magistrum prurien- *fers Herzen*
tem auribus Phil. Melanchton. vnd Doctor Luther zusam- *Nachömer*
gesetzt / vnd mit solcher Weltlichen Ordnung von Rechorischen *vnd Aff ist.*
Process / dergleichen kein Buch in der ganzen Bibel ist / sñ ist
gleichsam ein Verspottung der Heyligen Göttlichen Ges-
schribtes Eynfältigkeit / Als wann ein Tochter ihher Mutter leh- *Die Reber*
ret / wie sie soll Kinder ziehen / Vnd so hat sie nur hin vnd her *stellen sich*
auß der Bibel die jenigen Sprüch zusammen gebachen / welche *zu Richtern*
ih- gefallen / vnd daß sie sollen die besten Sprüch seyn / gleich- *vnd Mey-*
sam etwas böses im Wort **GOTTES** zufinden sey. *stern Götts-*
lichs Werts.

Vnnd Ober dieses alles/so hat man solches nicht in den Kirchen
 vnd Bett Häusern mit Demut vnd Andacht den armen gepres-
 diget/ sondern man hats vor der hohen Weltlichen Obrigkeit
 Key. May. mit grossem Pracht oberlöffert/weiches auch nicht
 ein Euangelist/oder Prediger vernicht hat/ sondern ein Beles-
 licher Fürst/hat des Engels Ampt versehen vnd Euangelisirt
 grosse Frewde /sha grosse Zerrüttung vnnnd Leyd/ dem ganzen
 Teuschlandt / vnd darnach ist gefolgt die ganze irdische Rit-
 terschafft der Nachbenandten Predigkandten Doctores vnnnd
 Magistri KirchenDiener/ vnd Magistri scholarum mit einer
 grausamen erschrecklichen Zahl / das sie sollten die Sonn an
 dem Himmel verfinstern / wie ihene Henschrecken / Apoc. 9.
 Deren Ding vnd ConcordiWachung / findt man nichts bey
 den waren Euangelien/ So hat man auch jetzt viel Jar daran
 geschmidet/ vnd haben sein vil Leut/sagt die Vorrede/von Hers-
 ken begert / vnd seyn die Predigkandten vnd hohe Leut zusam-
 men kommen/vnd daran geschweift/ vnd es alsdann/also auß-
 gebuzt daher bracht/ deren Ding keines bey den Heyligen Eu-
 angelen/ Derhalben so laß man die Euangelia nur fahren/
 vnd höre dem erleuchten Erzkeyer Luther / vnnnd seinen Nach-
 benandten zu/ So wirt man selig werden oder nicht.

Behält Gott
 vor Gabels
 Strichen.

Tandem na-
 tus est ridi-
 culus mus,
 das alt Af-
 fen Spiel vñ
 Confusion.

Aber du lieber Christ hüt dich vor allem diesen Geschmuck/
 als vor WeltWeisheit/vnd vor der Seelen Todt vnd Gift:
 l. Corint. I. Gedencke das GOXX nicht viel hochgelehrter / weyßer / star-
 cker / gewaltiger Leut zu Euangelisirn erwehlet / sondern das
 gering vor der Welt / damit er durch seinem Geiße das Gewalts-
Nig demütigen möchte / auff das niemandt sich Ruhme oder
 vrsach/das sie nicht alle
 Bücher/wie
 die Catholis-
 schē/annem-
 men.
 Glorier/wie diese Confessionisten thun/2ē. Wie das sie wol in
 irer Confesion kein außtrückliche meidung thun/wieviel vnnnd
 welche Bücher sie für Biblisch annehmen / welches sonst der
 Väter in Concilien versamlet / Anfang / Gewohnheit vnnnd
 Brauch

Brauch ist/dann sie/die Protestanten/hernacher Benandten
ihrem Lutherischen Schiffer nach / etliche Bücher verworffen/
ihre Ordnung verkehrt/den Sinn zerstört/an viel hundert Dr-
ten unwillig verfälscht/ vnd dergleichen die Bibel vnd Väter
vorzumplert/das leichtlich abzunehmen / was sie von GOTT
vnd seinem Wort halten / ihr Lehr bringt auch solche Frücht
dem Baum gemäß.

Verhalben weyl sie ohn alle Gottesfurcht das Heilige
Göttliche Wort also lästern vnd schmähen dörfen / vnd dan
noch sagen/es sey erleutert/hepter vnd klar gemacht/da sie et-
licher Apostel Schrifft dem Siro / die Väter dem Meer veri-
glichen/Verhalben so halten wir jr ganzes Concordibuch für
ein lauter Gespenst/ Verfälschung Catholischer Lehr/ Vnter-
trückung Göttlichs Wortes/Verhöhnung der Väter/Verspots-
ung der Kirchen / vnd für einem solchen heilischen Falch vnd
Betrug/das ein frommer Mensch auch dem Namen soll feind
seyn / das Pappyr als Karten vnd Siro in Ofen werffen/dann
gewis die Nachbenandten auch dem vnausleslichen

Fewer/sie bekeren sich dann zu GOTT vnd
seiner Kirchen/werden zu Theyl
werden/Amen.



Declaratio.

Desz Karten Cordi siebendten Bladts
Niderlag zenget an / was massen die Augspur-
gische Confesion durch die gangen Christenheit in der
weyten Welt sey außgebreytet vnd
erschollen.

Das 8. Ka.

Des vermeynen zwar etlich gutherzige Leut/
in Lesung dieses Buchs Vorrede / das solche Vorred
vnbillich so hohen aufrichtigen Personen zugelegt sey/
sindtemal so basete Euangelische Warheyten alsbaldt in dem
Anfang darin zu finden seyn / Als das sie fürgeben / wie ihr Cons
fesion in der gangen weyten Welt sey erschollen vnnnd außge
breytet / welches sja all zu hoch geschossen / vnnnd derhalben ein
Predigkandtischer Wend Spruch oder Hyperbole, vnnnd mit
nichtes eines Teutschen aufrichtigen Durchleuchtigen Für
stens Reden soll geglaube werden / vnnnd derhalben das ganze
Geschwader Nachbenandter Sect Genossen zuverlachen an
gebotten seyn soll.

Der Maho
metisch Vn-
Glaub ist
noch weyt
läuffiger er-
schollen / vñ
dannoeh ver-
sucht vnd
vnnthig.

Mich düncket aber / es sey ein Schmidelinisch Parergon
vnd Meysterstück / der gern auß seiner Teutschen Winckelse
Sect / ein Vniuersal vnnnd Catholicum machen wolt / wie er
vor diser Zeite sich vnfruchtbar vnderfangen / seinem Vnglaus
ben zu einem Wissen / Wissen / sein Sect zu einer Catholischen
Bekandnuß machen wöllen / So sie doch auch in dem Cor
di Buch dem Worte Catholica seindt / vnnnd es in allen dreyen
Symbolen außgelassen / dann es sich sehr wol gereimet / da die
es behalten / wann die Vorrede solte war seyn / Dañ sie sprichet /
die

die Confession sey in der ganzen weyten Welt außgebreytet/ Stervon im
 welches S. Paulus allein von der Römischen Kirchen Glauben 12. nachfol-
 gesagt hat/Rom. 1. cap. Welches diese Magistri nimmermehr/ genden Ba-
 dann allein per Synecdochen beweysen können. Als wann weyter.
 man spricht/der Esel hab einen so lauten Schall vnd Geschrey
 gelassen / daß man es in der ganzen weyten Welt gehört ers
 schollen / das ist geschehen / da er in der Archen Noe was / vnd
 die ganze lebendige Welt bey einander in einer Archen waren.
 Also muß man Sachsen vnd die andern Protestierenden für Es ligt am
 die ganzen Welt schäzen / dann sonst alle Welt in Finsternus schäzen /
 ist / wer die Confession nicht annimbe. wehnen vnd
meynen.

Nun habe die Vorrede gemacht / wer da wolle / das lasse
 ich in seinem Werth / vnd gedencke es den Magistern zugesat-
 ten auff ein andere Weys zu probieren / daß ihm also sey / wie die
 Wort lauter / Nemlichen daß solche Confession vnd Glaus
 bens Artikel / durch die ganzen Christenheit in der weyten
 Welt / sha noch mehr / das ist / lang vor dieser Zeit erschollen /
 vnd wie Schmidlein anderstwo vnausleschlich beschrieben /
 daß solche ihr Confession vnd Euangelium in dem Paradyß
 sey erschollen vnd gepredigt worden. Dann der Confession
 Haupt Summ vnd Grunde ist / Allein der Glaub ohne gut Die Aug-
 Werck mache Selig. Diese Confession ist in aller Welt vor spurgische
 vielen hundert Jaren erschollen / durch Simonem Magum vñ Confession
 Eunomium die Erzbuben / aber außgeruttet / wie auch heuti- ist auß aller-
 ges Tages solcher Artikel nicht gebilliget wird / vnd ihm von ley verdam-
 allen Rechtgläubigen widersprochen wirt / mie Leben vnd Leh- pten Kezers
 ren: S. Augnstinus zählet solche Phanthasen unter die größten Artickeln
 Irthumben in harel. 54. Beweyst aber im Buch vom Glaus zusamm ge-
 ben vnd guten Wercken / daß neben dem Glauben auch andere plagt.
 gute Werck zum Heyl von nöten seyn / Dann es ist gewiß
 (spricht Greg. lib. Epist. 179.) daß nach der Menschwerdung

De fide &
oper. cap. 14

Tit. 1. **GOTT** niemande kan selig werden / auch auß denen / so
 den Glauben des **GOTTES** haben / die aber des Glaubens
 Werk nicht haben / Dann es sthet geschrieben / Sie bekennen
 sich wol **GOTT** kennen / aber mit den Wercken so verläugnen
 sie ihn. So spricht auch Chryostomus, daß der vnhochzeitliche
 gekleydet Gast darumb verworffen worden / damit ihm nie-
 mande durch den Glauben allein das Heyl zusagte / dann sol-
 che Leut in die Finsterniß der Heyden / Jüden oder Ketzern ge-
 hören / Vnnd Hieron. wider den Iouinianum lib. 2. spricht /
 daß viel Wohnung im Himmel bereyttet / mehr denn Wer-
 Aug. de Eccl. ken oder Verdiensten / daß den Personen / Sincemal **GOTT**
 dogm. ca. 32. solcher Gültigkeit ist gegen den Menschen / daß er das ihenige /
 vnserer Werk vnd Verdienst heist / welches doch eygentlich sei-
 ne Gaben seyn / welche er dannoch / wo man sie braucht vnd
 wol anlegt / mit ewigen Lohn begaben wil / O wie denn so ihr
 Gaben nicht anlegen / sondern eyngaben / nichts wirken wöl-
 len / mit den blossen Glauben / sich benüget räumen / So doch
 Iacob. 1. solcher blosser / loser / Ketzerscher / ja Teuffelscher Glauben-
 todt ist / vnnnd niergends in der Geschrieffte gegündet / sondern
 von dem frefflichen Kopff Luther in sein Bibel gesetzt / wie an-
 dere Irthumben ohn Zahl wol mehr.

Gleichmäsig haben die alten längst verdampften Aeri-
 nischen Kesser gelehret / vnd in aller Welt erschallen lassen / die
 Priester Wehke sey nichts / man soll mit Wech halten / oder Opff
 fern für die Todten / die Altaria zerreißen / wie auch die ganze
 Arrianiische Welt lehret vnnnd hält: Ebenmäsig hat Luther der
 Augspurgischen Confession Vrbeker Vatter vnd fürnembs-
 Luth. lib. de Autor gelehret / vnd gut runde anzeyget / von wem er selche Lehr-
 mit. priuata & vncl. sac. den fürnembs-ten Artikel der Confession geschöpfft / als nem-
 tom. 7. 30 lich vom Teuffel / der sey eins mals zu Witter Nacht zu ihm
 Wittenberg kommen / vnd so lang vnd viel mit ihm gehandelt / bis er ihn das
 trogt / 1557

hin gebracht und überredet hab / die Mess vnd Priester Weyhe /
 & sey alles nichts / Man ist der Teuffel ein Fürst der Welt / von
 diesem kompt aber der Artickel in der Augspurgischen Confessio
 on / wider die Mess vnd Priester Weyhe / derhalben ist solcher Ar-
 tickel in der ganzen Welt erschollen durch den Fürsten der
 Welt / vnd haben die Nachbenannten einen Fürstlichen Lehr-
 Meyster / den bännhafftigen Teuffel / der ein Lügner inn aller
 Nachbenannten Munde ist / der etwan den König Achab zum
 Krieg gereyhet / der kans auch noch thun. **S O L X** geb doch nur
 Fried zu vnsern Edgen / dann bey den Gottlosen kein Friedt zu
 hoffen. In Summa der ireylandt durchleuchtigst Lucifer, der
 Fürst dieser Welt / so ein Lügner vnd Mörder von anfang / vnd
 alle seine Propheten macht Lügen reden / hat dem Luther an-
 zuge / in auch mit gelehrten Worten bered / das das Pappsthuft
 nichts auß **S O L X** / sonder lauter Finsternuß sey. Demnach vnd
 auff solche Persuasion vnd Lehr / eines so hohen Fürstens hat
 Luther ein new Confession / Augustana mitnamen / gegossen /
 die in Anguliatā ist geflossen / wie schön sie halt der Melanch-
 ton expoliert vnd zugebuzt / welcher Summarischer Artickel
 so wol als auch bey den falschen Propheten diser Welt / seyn im
 schwang gewesen / Folget derhalben das die Lutherische Confessio
 on (aller jesigen Confusion Beer Mutter) inn aller Welt ers-
 schollen sey / auch der Christenheit bekant worden / so wol als die
 Machomeische Confession / wann man gleich so hochgeborne
 Teutsche Fürsten dem ganzen Teutschland zu ewigem Spott /
 mit solchem Vnflat hette vnbefudelt gelassen / welchs ober mit
 vil Jarmöchte rist gräulich stinckent werden / dann aller Welt
 bewist / wie es den Hebreern vnd Griechen gangen ist / so balde
 sie S. Petri Schifflin / Hüt / Gehorsam vnd Authoritet verlas-
 sen haben / omb Scepter vnd Kron / omb Leut vnd Land kostien
 seyn: S. Petri Glaub Romana professionis ist gebenedeyet:
 Anguliatā aber verflucht vnd zertrent / welches den Veringen

Der Teuffel
 ist des Lu-
 thers Lehre
 Meyster vñ
 der Confes-
 sion Autor.

3. Reg. 22.
 2. Paral 18.

Ioan. 8.

ist offenbaret / vnd vor den Weyßen verborgen: **GOTT** er
leuchte sie auch / vnd sey ihnen genedig / Amen.

Prouocatio.

Desz Karten Cordi achten Bladts Wä-
derlag / Wie das Concordi Buch mit nichte dem
alten Consens / des allgemeynen Glaubens (dann das wer des
Catholischen Glaubens) inhält / oder fürträgt / wie es fürgibe
vnd wil in der Vorrede alsbald darfür gehalten werden /
damit die Welt mit sichtbaren Augen geblendet
würde / welches aber nicht anderst / dann ein
greiffliche vngegründte falsche Ins
sicht vnd Vermessens
heit ist.

Das 9. Ra.

Es kommen mir in desz Corde Buchs Can-
telischer Vorrede / so viel grober Aest vnd Wimer
für / daß mich nicht ein wenig fast wundert / daß so ver-
ständige Leut / ein so vnbesügte Gewesch mögen in den offenen
Truck lassen außgehen / darinn so viel absurda, contradictoria
vnd vngründliche nimmermehr bewisliche narrationes vnd
Fürbringung gelesen vnd verstanden werden.

Haben derowegen die Nachbenannten Predig Rändten
fürsichtiglichen gehandelt / aber vnehrbar / in dem sie ihres
Karten Cordi Buchs Haupt Summa vnd vorrede / nit in frem-
Namen / sonder vnder dem Titel grosser Fürsten vnd Herren /
vnd sein Cangelisch lassen stellen vnd außgehen / damit es
Händt vnd Fuß habe / vnd einem Weltlichen Euangelio gleich
sche.

sehe. Dieweyl aber solche Vorrede auch protestiert / sie wöllen mit dem Verdammten vnd Lästern keine Personen / weder in / oder aussere des Reichs / gemeynet haben / auch die nicht / so auß Verstandt irren / wölle auch im wenigsten zu einer Verfolgung der armen Christen nicht Ursach geben / sondern sie wölle allein hiemit den falschen verführischen Lehren / vnd der selbigen halbstärrige Lehrer vnd Lasterer verworffen haben / als die dem Wort **GOTTES** zuwider / vnd darneben nicht bestehen können / demnach die frommen Herzen vor solchen warnen / 2. Wolan wie ich dann solches von anfang auch bezeuget / vnd noch / so begere ich auch mir das menige schreiben / mit gemeldtem Geding auffzunehmen / daß ich allein die falschen Lehren vnd derselben falsche halbstärrige Lasterer Lehrer als Kesser gedenc / importunè & opportunè anzufahren / vnd sie vmb ihren Fressel zustraffen / auß tragendem von **GOTT** mir befohlenem Ampt / vnd Pflicht / vnd Befelch / Sintemahl sie so grosse Leut zuverführen keine schew haben / als die Propheten Jezabel / Iha wann **GOTT** grosse Fürsten demütigen wil / so schicket er ihnen falsche Propheten / die sie betriegen vmb Ehr vnd Gut / vmb Seel / Leib vnd **GOTT** bringen / als dem Achab geschah durch Beystandt seiner Kdhe vnd Jezabel.

Jederman verblende halten / soll nit verdamit heissen.

Das Concor di Buch velt dampft niemant / daß allein wen es antrifft.

3. Reg. 22.

Dann ist das nit ein verblende widerwertigs Ding in dis ses Buchs Anfang / daß solches sich durchaus zeucht / vnd referiert auff das dreyßigst Jar / darinn die Confesion gebachen vnd dem Keyser Carl 5. hochtöblichster Catholischer Gedächtnuß vbergeben / der sie aber verworffen / vnd als falsch ombgestossen / vnd dörfen auch sagen / wie biß auff denselbigen Tag / die ganze Welt sey in der Päpstlichen verdämlichen Finsternuß geseffen. Diesen gestrackt zu wider / nennen sie ihr Newgebachens Confesional / so erstmals der vnselige Luther angebracht / den alten Eynigen vnd von der Allgemeynen rechtlich

Lutherano rum definitio Fidei Catholicae, Die zumlich gut aber im W. sen bey keiner Secten plag hat.

Das Con-
cordi Buch
teutschet
vnd tolmet
schet falsch
vnd vnrecht.

Von finstern
Stern dem
Lucifer ent-
zündet.

renden Kirchen **CHRYST** geglaubten/wider viel Ketzerey
en vnd Irthumben erstrittenen vnd widerholten Consens/2.
Das nichts anders ist Paraphrasticōs geredet / dann das sie ihr
Confession wollen für gut / beständig / Catholisch geacht vnd
angenommen haben / vnd brauchen also das Wort Catholisch
nur auff Teutsch / das sie doch nicht thun / wie sie gethan solten
haben in Teutschung der dreyer Symbolen / darinn sie an al-
len Orten das Wort Catholisch vertruckt / vnd recht Christlich
darfür gesetzt / das aber vngetrewlich gedolmetscht ist / Dann sie
wol wissen / das sie es nimmermehr beweysen können / das ihr
Confession Catholisch sey / fälschen also die drey Symbolen
ebenmäßig / wie die Heiligen Geschrifft / darmit sie nur nichts
vnuerrückt liessen. Sie ziehen sich in der Vorrede / auch sonst
wo es ihnen gefälle / auff die Bralten Kirchen Lehrer / aber in
dem letzten Blat vndd Beschluß des Karten Buchs / verglei-
chen sie solche Väter dem weitten Meer/2. Sie geben für/
wie jr Confession der alten / cynigen / rechtgelehrten (das wer
schier Orthodoxisch) Kirchen Lehr sey / vndd sagen gleichwol/
das Menschliche Geschlecht sey erstmahls durch Luther erleucht
tet / vndd vom dreysigsten Jar der mindern Zahl / sey solches
Licht öffentlich durch die ganken Christenheit / in der weyten
Welt außgebreytet worden / Lieber komme einer her / vndd rey-
me oder Concordier diese zwey widerwertige Wort zusammen/
was wirt sich dann finden / wann wir recht zu der Concordia
schawen werden?

Reyme dich
Hespel / du
muß inn
Sack.

Wolan hiemit gebeut ich euch allen / vnd einem jehwedde-
ren innsonderheit auff / Allen / sage ich / Kirchen vnd Schul Lehr-
tern / der Nachbenandten Predigkandten / ihr wöllet mir diese
zwey Ding zusammen reymen / Erst in dem dreysigsten Jar
von Luther erleucht seyn / vndd das solches Licht ewerer Confesi-
on / der alten allgemeynen Christenheit Consens / vnd nichts
newes

newes sey? Dann wo jr deren eins beweyst/hiemit jr das ander zerreißt. Ihr das ander/so beweyset vns/ sendt jr tapffere gelehrte Leut/ mit der Demonstration/ nicht mit Gewalt der Fürsten Forcht/ dann kein Fürst für mich weder gen Himmel noch gen Hell würde fahren/ so wirdt ihnen selbst allen Magnaten/das Gelächter vnd der Fiesel auff jenen Tag thewer werden/dann Potentes potenter tormenta patientur; & iudicium durissimum ijs. qui praesunt, vnd so der Verecht kaum bestehen wirt/ wo wollen dann die bleyben / so nach Luthers Zeugnuß / nach seiner Lehr seyndt zehennmal ärger worden/dann vor. Darumb dünckets mich ein allzufrendiges Wort seyn / hab es geschrie- ben/wer da wolle/ da die Vorrede sagt/er wolle mit diesem Cordi Buch/vor dem Richter Saul CHXSEZ/mitt frölichem vnerschrockenen Herzen vnd Gewissen ersheynen. Ach GOE der thörichsten Rede/wol wirdt es so ein geringe Freude seyn / Aber die Cansley ist ober die Cansel/vnnd wil schier vberal Pfarr Herr seyn / vnnd meynet / sie wolle GOE auch mit dem Schott vnd Trogen zu Ruck stellen vnd schweygende machen.

Sapien. 6.

1. Pet. 4.

Gemach ihr Herren / die Dawren seynde truncken.

Darumb sage ich / das mich solches Trogen vnd fremdige Tuch Geschrey nicht oberweyßen werde / Ich kan mich zu einer solchen Seeten mit nichte / durch Forcht der Fürsten / von einem gewissen Glauben/zu einem vngewissen bringen lassen/ Ihr müßte mir / vnd andern gutmeynenden Leuten/ ewere Dogmata vnd Glaubens Artikel anderst probieren vnnd beweyren. Darumb so erfordere ich hie mit von euch die Prob der Definition/ich wil/vnnd die Billigkeit erforderts/die Demonstration haben/da jr sagt/ewer Confession sey in H. Göttlicher Geschiff / auch in den bewerten Symbolis der einigen alten / der allgemeynē recht gelehrten Kirchen CHXSEZ geglaubten/ wider viel Kegereyen erstrittener Consens/2c. Daß ewer Bibel

Sie leben je Döchter wol fast/ es glaubets aber nit ein jeder Galt.

In der Vorrede
1522 a 11. 26.

NB

Besühe Vin.
Lirnen. cōtra
hæretic.

vnd Symbola habt jr gefälscht / vnd seyn Dureyn / wie ich nach
cher wil im 13. c. beweyßen / daß jr sie / das Concordi Buch / nem
net der eynigen alten Kirchen Lehr / so probiert vnd beweyßt mir
ein eynige Kirchen / Landt / König Reich / Fürstenthumb oder
Statt / die ihemals solche Confession gehabt / gehört ob gelehret
hette / durchaus gleichförmig des Luthers Lehr vnd Confusion
eure Concordi? Zeyget mir vber diß doch nur einen einigen al
ten Kirchen Lehrer / der es durch auß mit euch / oder ihr mit ihm
gehalten / oder samptlich in dieser Confession Saxonica werden
zusammen kommen? Zeyget / probiert vns / wo vnd in welchem
Landt eure Confession vor alters / oder nur vor 50. Jaren / wår
bekandt / gelehrt vnd trieben worden? Weyl ihr vnverschämbt
liegen dörffft / es sey Allgemeyn / dann Allgemeyn begreiffet alle
Landt / Zeyt vnd Vöcker / auch alle Lehrer / etc. Beweyßt vns doch
nur ein einigen Kezer oder Irrthumb den ihr bestritten / der nit
vorhin durch die Catholicam Ecclesiam verdampft / ihå ihr
habt mit dieser Confession / nur viel Irrthumb erwecket / das
Reich zerrent / die alten Lehrer geschendt / Dann Luther spricht
von allen Heiligen Lehrern / sie seyn all verdampft / wann sie ge
glaubt / als sie gelehrt. So thut jr irer nur Meldung / wann sie
euch dienen / sonst müssen sie so Süß / als das bitter Mehl von
euch auff das hinderst verworffen werden / etc. Wir aber können
der Römischen Kirchen Glauben / alle obgemeldte ZuNamen
vnd Epitheta demonstratiue beweyßen / wie solches in einem
andern Buch wider euer Kardten fûrgenommen vnd darge
than mag werden / vnd allbereit D. Casparus Franck gethan
hat / hoc Anno 1581.

Das ist das
erste Buch /
oder die erst
Mischung
wider das
Concordi
Buch.

Ich will auff dißmal die Kardten nur kennen vñ mischen
lehren / wil bessere Ursach erwarten / dann ich noch viel hin
dergesetzter vnd auffbehalter Arbeit hab / die wol müssen ver
legen seyn vnd bleyben / wann die Gottlosen köndten oder wö
ten

ten Friedt haben. Weyl es aber ihenicht kan seyn/ vnd ihr nur
fort fahret zu sagen vnnnd zutuegen vnder **G O T T E S** Wort
Scheyn vnd Namen/ was euch eynfällt. Enso müst ihr wider/
vmb hören wer ihr sendt/ das euch auch nicht gefällt/ da soll vns
G O T T zuhelffen/ thut was ihr nit lassen köndt. **G O T T** lebe
vnd regiert in Wahrheit/ vnd hast die Lügner vnd falschen Pros
pheten/ das tröst vns.

Saxonia.

Des KartenCordi neunnden Blatts
Niderlag / das Sachsen vnnnd andere Thrt
der Augspurgischen Protestierung vnnnd Confe
sion/ lang vorm Luther seyn bekehrt/ von
Luther aber verkehrt
worden.

Das 10. Ka.

ES läst sich das Lutherisch KartenBuch
gut kund vernemen/ das vnser liebes Vatter Landt
Hoch Teutscher Nation/ seyerst von den dreyßigisten
Jar an/ mit **G O T T E S** Wort erleucht/ vnd durch den Luther
vnnnd sein Confesion erstmal zum waren Glauben gebracht
worden/ welches dann jetzt viel einfeltiger Leut glauben/ sa man
Predigets ihnen vor / vnnnd oberredet sie / wie jetztumal alle
ding so wol stehen / alles so fein zugericht. Jederman sey er
leucht / vnnnd wissenlich Heilig vnd selig / vorhin sey es als ein
blinds vnvernünftiges Wesen/ vñ ein lauter Heydnische Pab
stliche Finsternuß vnnnd Abgötterey gewest/ vnnnd niemand hab
ein einziges Wort verstanden in der Bibel: Jetzt aber wisse ein
ßbenjähriges Kind mehr / dann vor 30. Jarn / ein fünfßzigjäh
cher

Wee denen
so das Böß
für Gut/ Sin
sternuß für
Licht auß
geben.
Esa. 5.

Echer Doctor/ſa mehr dann alle Väter/Mönch Concilia vnd was ſolcher vnmenſchlichen Laſter Lügen viel ſeyn / da muß es als bey ihnen Heilig ſeyn / die Heilig Confeſſion / die Heilig Apollonia, vnd jetzt die Heilig Concordia. Es iſt aber ein lauter Dunſt/vnd falſches Geplär vor den Augen der einfaltigen/ dann ein jehweder Narr lobt ſein Kolben / ein jehweder Secte lobt ihren D: e: k / Alſo thun im die Nachbenandten Prediger/ Kändten auch. Aber ſolchen loſen Kumb ſtößt das Concordia Buch ſelberſt omb / ſo oft es der vralten Kirchenlehrer Melchior thut. Item der Anfang der Confeſſion ſpricht / ſie lehren mit groſſer Einigkeit / in ihren Kirchen den Glauben der H. Treufaltigkeit wider die Arrianer/ &c. nach laut vnd Inhalt deß Symbols Athanaſij vnd Niceni Concilij.

Jetzt iſt nun die Frag / von wen ſie in Sachſen / ſolchen Glauben am erſten gelehret haben. Sagen ſie vom Luther/ als ſie dann vnverſchembt thun / So liegen ſie GOTT vnd alle ihre Heilige Vor Eltern an. Dann ſie ſolchen Glauben von Athanaſio vnd von den Catholiſchen Vätern in Concilio Niceno, vnd noch von ältern Lehrern durch ihre Geiſtliche Vorſteher / Biſchoff vnd Prediger gelehret / von welchen es auch Luther gefaſſet / ſo viel das gut belangt / vnd er mit nichte der jenig Geſell / von deme Teutſchlandt etwas gelehret / o Hörtlich / löblich vnd nützlich war gewest / das ſie vor nit gewiſt hätten / Oder hat auch Luther einem andern Lauff angeſehen? Oder hat er ein frümers Volck gezogen? Nein zwar / ſondern als er ſelbſt bekant / ſehen mal ärger dann vorhin / was iſt dann ſein neues Liecht gewest? Ey daß man dem Pappſt vnd Concilio zu Trug / wann ſie das Sacrament wolten in beyden Geſtalten reichen / nur in einer Geſtalt geben ſoll / vnd wann die Frau ſrem Man nicht allzeit woll auffhupffen / ſol er zu der Magd gehn / wie Affuerus gethon / vnd die weyl auch der Teuſel der

In formula
Milandi.

feld der Mess Feinde sey / darumb sol man sie abthun / vnd solcher
 newer / ja alter verdambter Artikel / wol mehr / ?.

New Licht
 Buzen des
 Lucifers.

Ist derhalben zuwissen / daß ehe vnd das Römische See-
 pter den Teutschen ist vbergeben worden / das allbereit Sachs-
 sen Lande vnd andere Teutsche Nationes zum Liecht des Christi-
 lichen Glaubens sind gebracht worden. Mann kan abnem-
 men bey lesung der Historien S. S. Thryphonis, Respicij &
 Nynphe, oder nur des Römischen Brevirs 10. die Nouemb. 7
 daß zur zeit Decij Imperatoris das Euangelium in Sachsen
 ist gepredigt worden. Nachdem aber die öftermals wider abge-
 salenen Sachsen / durch Keyser Carl den ersten / widerumb zum
 Glauben der allgemeynen Christenheit sind gebracht worden /
 durch die Heiligen Bischoff vnd Lehrer / Ludgerum zu Män-
 ster / durch Wilibaldum Wilebrodum, Rupertum, &c.
 Episcopos, seyn sie senther also vertrieben / bis auffs Luthers
 Abfall vnd Schiff Bruch obgemelt.

NB
 Ich wil des
 Westphali-
 schen Rechts
 geschweige:
 Aber du Les-
 ser merck
 vnd denck
 durch Key-
 ser Carl 1.
 vnd Ludge-
 rum seind
 die Sachs-
 sen bekehret
 vnd Carl 5.
 vnd Luthers
 10 wider ab-
 gefallen.

Wir können auß **GOETZ** Genaden / aller Welt Be-
 lehrung vnd erste Bischoff beschreyben / Auch ihre Abfahl:
 Zeug zeuge ons die Sect solchen Grundtan. Aber weil sie die
 Alten Lehrer nicht dulden / mit den Heiligen kein Gemein-
 schafft haben / so muß ich ihnen auß den heyllosen Apostaten
 Zeugniß eynführen / daß Sachsen nit erst durch Luther bekehret
 (aber ganz verführet) sey worden. Dann Sebastianus Män-
 ster schreibe in seinem Lateinischen WeltBuch / daß die Sachs-
 sen vor achthundert Jarn sind zum Liecht des einigen / war in/
 allein seligmachenden Glaubens zur zeit Pipini vnd des groß-
 sen Keyfers Carls gebracht worden. Darnach schreibt er der
 Sachsen Art / Fürsten vñ Regiment bis auff den jetzigen Churs-
 Fürsten / Aber da ist kein Meldung der newen Bekehrung / Aber
 wol sind man / daß Tadelhafftig gelesen wirt. Ist also die Con-
 cordia

li. 3. fol. 719.
 de Saxonia.

Gott steckt
sein Licht
mit vnder die
Banc / so
wirts auch
niemand
drunter fin-
den.

cordia wider sich selbst / wider der Alten Historien / vnnnd wider
der neuen Lutheranen HistoriBücher / in dem sie ein Lutheris-
schen Abfall von allgemeynen Glauben nennen darff / ein
Confesion des erleuchten Sachsen Landts / mit dem lange
zeyt vnder der Banc gesteckten Euangelio / welches nur ein
Winkel Sect vnd RottenBursch ist Coetus squalidus.

Das ist aber auch zu mercken das gleich wie Sachsen
Landt / zu zeyt des ersten Keyser Carls zum Glauben gebracht/
vnnnd darbey bliben in die achthundert Jar. Also sind sie bey
Lebszeyten des 5. oder letzten grossen Carls Trugig abgefahn/
auch ihren eygnen Keyser oberzochen / vnd sic am ersten Rebels-
lirt / ihnen zu einer ewigen schönen Bedechenuss / wie des Pilats
tischen in Glauben. Der ersten Bischoff vnd Lehrer einer / so
Ludgerus geheissen haben / der die Sachsen vnder das Joch der
Kirchen **CHRIST** g: bracht / also ist der Bischoffe abgefagi-
ter Feindt / Meyneidige Mönch Lutherus / das erst Organum
vnnnd instrumentum des Teuffels gewest / die Sachsen in ein
andere Euangelium / das ist zum Abfal vnd Confesion Angu-
stiarum zubringen. Derhalben auch die Augustana Confes-
sio eigentlicher hieß / Confessio Saxonica secundum Lude-
rum: Dann sie ist zu Augspurg nicht gemacht / auch alda nit in
Authoritet gebracht / vnd mit nicht angenommen oder vnder-
schrieben worden / Sondern in Sachsen von Luther vnd Mes-
lanhton / vnd von Sächsischen Fürsten vnderschieden / vnnnd
nach dem die Apostaten zuvor albereit ehe sie die Confesion
machte viel Newerung in Sachsen angericht / als ein Schantz
Deckel erdacht haben.

Verflucht
sey der ein
andere Eu-
angelium Pre-
dige / dann
der Röm-
schen Apo-
stolischen
Kirchen.

Gal. 1.

Aber dieweil sie zu Augspurg der Hochlöblichisten Car-
tholischen Keyserlichen Raie stat ist vbergeben worden / zu exa-
minirn vñ zu iudicirn / als auch beschehen / darumb so nent man
sie

sie von dem selbigen orth heer Augustana. Gleich wie man die Warumb
 Römischen Kirchen Confesion nent Allgemein / das ist / Ca- mā Römisch
 tholisch / dann solche Römische Confesion vnd Glauben ist al- Catholisch /
 ler Welt gemein / nicht nur einem Landt bekandt / ja ist von den vnd Catho-
 h. Aposteln Petro vnnnd Paulo alda zu Rom vor der ganzen lisch Rō-
 Welt vnd Keysern geprediget worden vnd von dannen an / in misch eina
 alle Welt / durch alle Zeyt / Land vnnnd Leut gangen / von solcher fürs ander
 weitleuffigkeit vnnnd von des ersten fürnemlichen Keyserlichen nen vnd er-
 Reichs Orts willen / wirdt der Römischen Kirchen Confesion ten.
 vnnnd Glauben Catholisch Allgemeyn genandt / Catholisch Roman. 1.
 wirdt für Römisch erkandt / vnnnd S. Paulus weyssagt / dieser / der
 Römischen Kirchen Glauben werde in der ganzen Welt ge-
 lobet / vnnnd wir könnens beweysen / daß er allein eynhällig alle
 Welt durchkreucht. Gehet nun her / vnnnd probiert mir derglei-
 chen von eweren Sächßischen Abfall / oder Confusion Angu-
 stiarum materia.

Vanitas.

Des Karten Cordi zehenden Blatts
 Niderlag / Eröffnet den Vn Grundt vnnnd Be-
 rug / in dem sie die Augspurgischen Confesion das Vn Wan-
 delbar Wort **S O L L E S** nennen vnnnd darauff fussen
 dörfßen / zur höchsten Schmach / Göttlicher
 Allgemeynen Kirchen
 Warheit.

Das 11. Ka.

S suchen allein / vnd vermeynen die Nach-
 benandien / sie wollen mit ihrem Corde Buch / alle die
 jehningen zuruck treyben vnnnd oberwinden / welche sie
 bis anher

bisanher gezeihen vnd noch / als ob sie Buelns in der Lehr/
 Unwissendt ihres Glaubens vund Confessionierens weren/
 wie dann einem jehwedern / so ihre Schrifften list / oder durch
 das Landt hin vnnnd wider reyset / bewist ist. Dann also redet
 ihr Decß Mantel / die Vorrede / mann soll ihr füröhin mit
 der schweren Aufslag / ihres vngewissen Glaubens halben / ver-
 schonen / dann ihr Confession / so Anno 30. dem Keyser vberge-
 ben / sey dermassen nach dem reinen vnfsähbarn / vnwandel-
 barn Wort **G O T T E** gefällt / das sie sich samptlich alle dar-
 zu vereyniget / vnd diesem Concordien Buch cynverleybet / auff
 das jederman sehe / das sie kein andere Lehr (dann Luthersche
 Keysercy) führen / oder zu gedulden vermeynen.

Ist einer
 gut / so seynd
 sie all gut /
 sprach jener
 verkaufft er
 junge Wölff

Als in Tisch
 Reden zu les-
 sen.

Antwort / Ja wann es also Oberredens gälte / vnd ses-
 derman blindt wäre / als sie seyn die Blindenführer / welche / da
 sie jetzt allenthalben besteecken / vnnnd weder hinder sich noch fürs
 sich können / ihr Schandt vnd Thorheit aller Welt zu Gesichte
 liget / da kommen sie daher / oberreden ihre Fürsten / sie seyn all-
 eyns (in dem Grundt Impietatis, verachten ihre engene Ver-
 achtung) bitten ihre Fürsten vmb Fürschafft / Beystandt vnd
 Vorreden / dann sie selbstien nicht weyter können / machen auß
 so hohen Fürsten des Reichs Prefazien Schreiber / welches sich
 zum letzten der Luther beschwerdt / vnnnd nimmer thun wollen.
 Darumb reden wir nicht mit den Löwen / sondern mit den Eu-
 manischen Eseln / so sich vnder die Löwen Hautt Fürstlicher
 Vorreden verstecken / vnd doch ihre Zän vnd Ohren fürher re-
 cken / vnd wir sagen gutrund / das es mit nichte auß gericht sey /
 wann sie / alle Nachbenandten / gleich erweisen (das aber nicht
 seyn kan) wann sie gleich erwänden / das jenige / so sie allein su-
 chen mit dem Concordien Buch / sie wären alle cynig / in der Aug-
 spurgischen Confession.

Hört lieben Esel/wol geschwinde Hirn haben Schmid
lein und seine Nachbenandten Predigkandten / wann sie nur
eynig mochten seyn / oder das mans darfür hielte / sie wären ey
nig bey der Augspurgischen Confession / Als bladi solgete dar
aus / das sie nicht Kezerisch / sondern recht Christlich vund Ca
tholisch weren / Proba, quia baculus stat in angulo. Drey
lieben Herren / Es ist mit nichten die Haupt Ursach / das man
die Lutherischen Protestanten Kezer vund Kotten Geister nen
net / sondern sie nicht einerley Confession vund Kirchen Ord
nung halte / Oder aber / das sie so mancherley Confession / Apo
logien vund Zänckische Lehrer haben / Sondern das hat sie er
kläre Sectisch vund Kezerisch seyn / das sie mit ihrer Confession
(wie die dazumal Anno 30. vor Keyser Carl Hochlöblichster
Gedächtnuß am besten / oder als sie es nennen am reynesten
vntwonderbarsten ist fürgebracht worden) mit welcher sie sich
selbsten / von Höchstgedachter Keyser. Mayest. Glauben / Reli
gion vnd von der Allgemeinen Römischen Kirchen abgeßon
deret / sich auff ein Orth / an einem Trewlosen Mönch gehen
cket / daher sie von Keyser vund Paps / vund von den Rechtglau
bigen Ständen des Heiligen Römischen Reichs / für Secten
erkländt / wie sie sich selbst bekandt vñ abgeßondert haben / vnd
solche sind sie blieben bis auff den heutigen Tag. Darnach so
haben sie sich zwar selbst inmer jhe länger jhe mehr gespalt
ten vnd zerrennet / wie aller Kezer Art ist / haben ihren ersten
Verstand des Abfalls / das ist / die Confession von Stundan mit
der Apologia anderst geteutschet / Anno 31. die Confession cor
rigiert Anno 40. gar ein andere gestellet / vnd daher wider ein
ander geidstert / geschrieben vund geschryen / als der zu dem
Wetter leutet. Die Regenspurgischen Wortdiener wider
die zu Wittenberg: Die Wittenberger wider die Würtens
Bergischen Brenner vund Ubiqueisten / beyde wider die
Magdenburgischen Desiristen / vnd die sich an dem aller E
herischen

D

Warumb
mann die
Lutherische
Confession
sien Kezer
heyst.

NB

Sie haben
Ezyl. ben
also deutet
für das Werth
des seligma-
chenden Pro-
pheyten
Ander.

therischen erzeuget/ als Spangberg/ zu hie ist's Leben/ der den
Luder mehr gelobet/ dan alle andere Sächische Worts Knecht/
Isha ihn ober alle Heiligen erhöhet / dieser ist gar von Inen ver-
trieben worden/ wie es den fürnembsten Gelehrten zu Wittens-
Berg selbst gangen ist/ wirdt man erfahren/ wann sie alle ihrer
Kercker findt loß worden/ Aber was gehen sie vns an?

Merck war
vmb das
Reich Heilig
genandt sey.

Nun solcher Trennung halben/ die sie vndereinander mas-
chen / hat sie fürnemlich kein Catholischer Lehrer ihemals kes-
sert / oder den Secten zugesetzt / sondern von wegen der ersten
Abtrennung / von allen andern Nationen / so viel den allges-
meynen Catholischen Glauben belangt / vnnnd vom Heiligen
Römischen Reich. Dann daß das Römische Reich Heilig jehet
genandt wirt/ das hat es garnit von dem Weltlichen Schwert/
nicht von Nerone oder Decio, sondern von den Christlichen
Römischen Keysern/ Königen/ Fürsten vnd Kirchen Ständen/
die der Heiligen Römischen Kirchen Confession MitGlieder
gewest / vnnnd die Gemeynschafft mit dem Römischen Stul ge-
habt/ die Gemeynschafft der Heiligen geglaubt / vnd die Heili-
gen ihre Vor Eltern verehrt/ vnd ihnen gehorsamst sindt nach-
gefolget: Deren keins thun die Confessionistichen Protestan-
ten/ oder Lutherische Predigkandten/ die sich vnd andere vom
Heiligen Römischen Reich abgetrennet haben.

Exierunt à
nobis, nos
non abipsis.

Secta, Secte
ist nichts an-
ders/ dann
ein Abriß/
Abschmidt/
eins faulen
Gledts.

Dieweyl sie sich dann von des Römischen Reichs Glau-
ben / Gehorsam / vnnnd Verehrung ihrer Obrigkeit/ durch die
Augspurgischen Confession haben abgesondert / sich selbst
Secten gemacht: Darumb halten wir sie für Secten vnnnd Ke-
zers Geschmeiß im Grunde / wo sie in ihrer erstmals verworfs-
enen Confession am bestē seyn/ Da sie sich aber/ wie ob gemelt/
auch der gangen Welt bekandt / so grewtlich zerspalten vnd zers-
trennt haben / da hat alsdann auch ein grober Lay greyffen
müssen/

müssen/das die Gelehrten von Anfang verstanden haben/das
ir Lehr nicht auß GOTTES Geist sey/ vnd ist männigtlichen
desto baß vergewist worden/das sie Secten vnd Rotten sindt.

Wann sie aber in dem anfang beyrer Confession gleich
blieben weren / oder noch heutiges Tags ein Zusammen
mung darinn treffen köndten / als / wie die Vorred saget / viel
Leut begirig seyn/das aber vnmöglich / vnnnd wann sie all so ei-
nig in einer Kirchen/wie sie im Buch stehn/wern/noch gebe vñ
gibt vns solche Concordia vnd Einigkeit im bösen nichts zube-
dencken noch minder zubegeben. Dann die Tartern vñ Juden
seyn auch einig in ihrer Confession / aber das küñfert vns nichts/
Wann sich die Arrianer gleich nit hetten in etliche Rotten zer-
spalten/dannoch wern sie mit ihrer Concordia Kezer / die Ca-
tholica aber Christen gewest vnnnd bliben / da sie sich aber spick-
ten / zenget GOTT dem einfaltigen auch ihren Grund vnnnd
Betrug an / sie spanneten wol auch grosser Fürsten Ross / jha
Römische Keyser für ihren Lugen Wagen / Seind aber all zu
Grundt gangen / die Kirch Petri, auff den Felsen I H X I
S E V M gebawt/steht starck. Trug dem Teuffel vnd allen sei-
nen Höllischen Pforten. Vicit Leo de tribu Iuda.

Praua Con-
cordia res
prauæ con-
crefcunt.

Spiritus san-
ctus facit ha-
bitare vna-
nimes in do-
mo, nit der
Welt weiß-
heit oder
Schmidts
Zämer.

Math. 16.

Der verflucht Mahomet / auß Raht des Meyneidigen
Mönchs Sergij Nestorischen Kezers / hat auch ein solche Cons-
cordi Buch mit Namen Alcoran / auß alten vnd newen Testa-
menten geoffenbart/darin ein solche Einigkeit / darwider jr kei-
ner Disputiern darffe / Ja ein grosser Theil Europæ, Das
ganz Asia, vnd viel König Reich Affricæ vnderschrieben/zusam-
stimmē vnd Eins sein in jren Dnglauben/wiewol/ die Persier
ein andere Farb (als ihre Adiaphoristen) tragen/sonst ist Gur
als Saul. Solten sie drumb rechte allgemeyne glaubige seyn?
Das sey GOTT vor: Wiewol Schmidlein vermeynet/es wär

Beym Ma-
hometischen
Glauben
hats auch
Adiaphos-
tisten.

DD

nur vmb ein schlechts zuthun / das man köndt einigkeit stat
den zwischen dem Türckischen vnd Euangelischen Planeten.
Die Wölff fressen selten einander / seyn cyniz: Aber hieraus
folgt nicht / das die Wölff für Schaff zuhalten seyn / wie sich
gern wolten die Nachbenannten gehalten haben / dann der
Teuffel ein stolzer Geist / vnd **GOTTES** Aff allzeyt seyn wil.

Ob nun die Nachbenannten allerding so cyniz weren / in
Haltung ihres ersten Abfals / als sie gern wolten geacht wer-
den / wie die Moschowitten bey ihren ersten Abfall geacht wer-
andere Græci oft widerlehrt / wie dann die gemeyn zu N. so sezt
mit vnder schreiben wollen / mit den ersten content. Ob nun / wil
ich sagen / sie allerding cyniz weren / noch seyn sie nicht / die sie
sich schreyben / die Rechten glaubigen / die Catholischen Chri-
sten / sondern Secten vnd Kotten Geister / der Kirchen ungehör-
same Publicanen vnd Sünder. Geht auß von ihuen mein
Votek / spricht der **HERR**.

Die Vorred meldt das sie nicht der Meynung sey / falsche
vnraine lehren zubeschönen / sondern die ersten Confessionem
Augustanam, &c. Wann sie die ersten meynen / die S. Vr-
rich / Affra, Simbertus vnd vil Taufent Catholischer Christen
daselbst / wie noch daselbst die fürnemst seyn / so lieffen wirs
vns gefallt / Das man aber des losen Hundts Himmlische Zus-
bens / des Luthers Meineydigkeit / soll die ersten Confessionem
Augustanam nennen / das ist vber der Bawre Bunde Schuch /
vnd gut Kunderlegen / vnd ein Lästung **GOTTES** / vñ des
Heiligen Römischen Reichs ewige Schmach / Nun sprich ich
wann ihr kein falsche Lehr wolt bestätigen / sonder primam
Augustanam, die auch Anno 30. in des Keyser Carls Herzen
gesteckt / vnd noch in dem Catholischen Königen vnd Herren
von Oesterreich / &c. Wolan so seyt ihr gut Catholisch / vnd ewer
Glaub

der Luther-
isch Glaub
st mit mehr
te erst Aug-
purgisch
Confession
oder Glau-
ben.

Glaub ist / in aller Welt vnd Sprach bekandt / vnd ist euch be-
 wist / auch ewer Pontifex vnd Imperator, wie vns / r. Meynt jr Roman. 1.
 die Confessionem Saxoniam secundum Luderum, So ist
 sie von Anfang im rechtesten Grundt die erst Meynung / das
 Original auß den Archiuen ex prototypo, nichts dann der
 längst verkünt Abfall vnnnd Vortrab des Caputs aller Keyser
 Anticristi Maximi, Ist auch vom Keyser als bald / vnnnd sezt 2. Theff. 2.
 her von vielen Gelehrtesten Leuten nach läng widerlegt wor- Diese Aßer-
tio soll nach
mals genug
probiert
werden.
 den / dann sie stimbt mit ihr selbst vnd mit jren Vndererschreybern
 mit nichte ober ein / auch noch heutigs Tago bey disen Concor-
 dissen Contradictoria nicht / des wil ich ein cyniges Exempel
 geben auß dem Concordi Buch / dann die obgemeltem Prefa- Das Cons-
cordi Buch
macht alle
Protestans-
ten / zulu-
neren vnd
schanden.
 hen Wort / sie wollen nicht falsche Lehr verblümen hat Johan-
 n Friderich im Feltlager Täglich bettet / ist das Gebett in offeni-
 lichen Truck gangen / hat sich seiner Feinde (also hat er den
 Römischen Keyser Carl. 5. genandt / den sie so gern nennen bey
 der Lutherischen Confession) Gewalt vnnnd Hand vnderwün-
 schet / **SO** sol in darein lassen kommen / vnnnd wie oben ge-
 melt / geschehen / wañ er falsche lehre verteidige. Noch wil man
 nit wisig werden / Das Exempel / so ich geben wil auß der Lu-
 therischen Confession / wann alles nichts wär / so ich bißher er-
 zehlet hab wider ihren Rhumb / das ihr Confession sey das vns
 wandertbar Wort **SO** solte diß Exempel einem ges-
 nung seyn / der auch nur den geringsten Verstand / doch der War-
 heit einen billichen Durst hette.

Die erst Confession / darumb sie (wir gar nicht) hadern / Diß Exem-
plar hab ich
darbey die
Apollonia
erstmalts
truckt vnd
auffß aller
quod corrigirts /
 dann eine so gut im Grundt intentionis als die ander / lautet
 im Archetypo oder Prototypo Lateinisch wie folgt: Falso ac-
 cusantur Ecclesie nostræ, quod Missam aboleant: Retine-
 tur enim Missa apud nos, & summa reuerentia celebratur;
 seruantur & ysitata Caremonie ferè omnes, praterquam

als sie reden
vnd selbst
druckten las-
sen.
Sie machen
böß ärger/
daß nur ihr
Thorheit an
Tag kompt.

quod Latinis Cantionibus ad miscentur alicubi Germani-
ca, quæ additæ sunt ad docendum populum, &c. Zu Teutsch
im Concordi Buch/ fol. 11. des 24. Artickels/ laut was anderst/
dann ich kan mit nichte zutreffen mit dieser Confession/ sie ver-
gleichet sich eben mit keiner durchaus. **G O T T** geb / was die
Vorred sage/ vnd dannoch soll Concordia heißen/ &c.

Von der Messe.

Was offent-
lich ist/ das
kan man
wol weis-
sen/ &c.

Wann legt den vnsern mit Vnrecht auff / daß sie die Mess
solln abgethon haben / dann das ist offentlich/ daß die
Mess / ohne Rhum zureden / bey vns mit grösserer An-
dacht vnd Ernst gehalten wirt/ dann bey den Widersachern/ &c.
So ist auch in den offentlichen Ceremonien der Messe / kein
merkliche Enderung geschehen / dann daß an etlichen orten
Teutsche Gesäng/ das Volk damit zulehren vnd zuoben/ ne-
ben Lateinischem Gesang/ gesungen werden/ &c.

Sie haben
wie die Ju-
den weder
Priester
noch Altar:
weder Opf-
fer noch
Mess.

Das seyn die Wort/ so mit dem Latein vorgesezt am mei-
sten zutreffen/ aber nicht gar/ hab auch viel Teutscher Wort in
der Mitt/ so nit im Latein / Keyserlicher Maieff. vberreicht/ ste-
hen/ wißlich aussen gelassen. Nun das wöln wir auff ein andere
Concordangen beruhen lassen: Jetzt wöln wir fünffe vnd sibene
lassen Gerad seyn. Bitte allein vnd verman hiemit den Christ-
lichen Leser / er wölle doch durch **G O T T** vnd der Warheit
willē/ nur/ ein wenig den gröbsten Buchstaben/ ohne alles Klä-
geln nachsinnen/ Sie sagen vnd rhümen sich heut zutag/ so wol
als vor fünfzig Jarn/ als in diesem Buch zusehen / sie haben die
Mess noch / vnd gar nicht abgethan/ ja sie haltens (O du loser
verlogner Rhumb) mit grösserer Andacht vnd Ernst/ dann die
Papisten/ So bitte ich dich durch **G O T T** / sinne innach/ frag
innach ließ im nach/ oder gehe im nach/ an allen denen Orten/
der Nachbenandten Predigkandten/ als Augspurg/ Wilm/ Res-
genspurg/

genspurg/Pfals/Sachsen/ vnd schaw doch/was sie für Messen halten/befihe ihr Andacht vnd Ernst: Dann sie sagen/er sey fast groß vnd sey nichts merklichs verenderet worden / dann das zu dem Lateinischen Gesang / auch Teutsche Gesang sind eyngemengt worden: Vnd das solches war sey/so haben sie etliche hohe Häupter vnd Fürsten bered/sie soln vnderschreyben/ ihm sey also / Aber lieber Freundt Glaub solchen verlogenen Predigkanten nicht/ die so grosse Fürsten betriegen dörfen/ sie dörfen dir es auch thun/sie halten viel von sich/vnd spotten der Mayestat.

Osea 3.

Die Appoblonia heist die Confession selbst dapffer liegen.

Iuda 1.

Attendite sagt **C H R I S T U S**/mercket auff sie/schaw auff ihre Wort vnd Werk: Dann es ist ein allgemeyne Landt Lügen/jederman/ so Herz/ Augen/ vnnnd Verstandt wil brauchen/vernemlich / was sie hierinn / wie auch anderstwo / sargesen. Gehe vnd zeyge mir zu Blm ein Mess / wie sie hie darvon Concordiern / zeyge mir zu Augspurg ein solche Lateinische Messch/ oder zu Regenspurg / oder in der Pfalz zu Heydelberg/ als sie in dem Concordi Buch narriern. Ja zeyge mir einen Altar oder MessGewandt / ist doch gar der Namen verlohren.

Matth. 7.

Ja da Rabus zu Blm wolte ein Teutsche Mess anrichten/wolten es seine Bürger vngemessen haben / sha wer zu einer Messgangen / hat sein hohe güldene Straff müssen haben / sie sprechen / es sey nichts merklichs geändert / Es mag in dem dreyszigsten Jar seyn war gewesen/ das aber Fürsten vnd Herzen sich vnderschreiben lassen/ es sey noch also/vnnnd alle Nachbenden / das ist doch vberaus zu grob Euangelos geredet / Dann Anno 30. haben sie noch allenthalben ordinierte Priester/ Altaria vnnnd MessGewandt gehabt / deren keins mehr an mehr theyls Orthen vorhanden ist. Es ist Viech als Stall / Hiert als Schaff / Priester als Volck / alle Ding seyn geweycht bey ihnen/aufgenommen der Priester/so weyhen soll/ist weder gesalzen noch geschmalzen.

NB.

Aliud hodie aliud cras, baldt anderst / baldt anderst / ist Secten Art.

R. Vnd.

Wann man
Grund vnd
Boden vmb
lehret / ist
nichts merck
lichs.
Die Apol-
lonia redet
auch anderst
Luther im
Buch der
Winkels
Wes.

Vnd man darff noch die Leut bereden wollen / es sey kein
merckliche Änderung geschehen / da Grundt vnd Boden / Pries-
ter vnnnd Altar / Opffer vnnnd Kirch / vnnnd dermassen alles vrr-
schwunden / das kein Bus mehr an vielen Ortender Nachber-
nändten zuspüren / auch der Namen verhaft ist / Ursach ist
leichte die / dann der Teuffel hat es darnach dem Luder erst ge-
offenbaret / das Mess vnd Priester nichts sey / darumb so seyn sie
im Abgrunde noch eins / aber in der Warheit vor GOTT ist es
ein lautere Schandt vnd Landtlügen / Vnd weil sie also wol-
len dem Luther folgen / seinen letzten Geist ansehen / als sie re-
den / so stossen sie ihz Concordiam vmb / wie dann hie mit we-
nig Worten zusehen ist / was sie für ein vnuandelbars Wort
GOTTES haben / Aber hienacher wil ich inen das abtchern /
mit frem Grundt / Boden vnd Kern frer eygenen Concordien.

Dann sie ihz im wenigsten nichts thun oder wollen / das
sie fürgeben / vom Mess lesen / vnd auch in Ewigkeit
kein Mess lesen sollen / lecken wol Schne dar-
für / Disteln gehören für solche Esels
Köpff / Heylthumb vnd Perlein
gehören nit für Hunde vnd
Schweyn.



Discordia.

Discordia.

Dasß das ConcordienBuch ein rechte
Abwunterfehung sey / mancherley irziger vnbeg-
ständiger Secten/die jetzt das/baldt ein anders /vonnnd das Wi-
der Spiel für bringen / derhalben es mehr ein Fleischliche

Discordia ist/dann es keiner Geistlichen.

Concordia gleich

siehet.

Das 12. Ka.

Wann wolan ihr KartenBesider / die ringe-
sten Bletter findt zum theyl heraus / jetzt wirdts eins-
mals an ein Stechens gehen/es kommen die Vnder-
Buben vnd OberMänlein/auch die Nachbenandten Doppel
Soldner / wir wollen diß erst Spiel vnnnd Examen nun flugs
fort aufmachen/ Es sey Gerümpffet oder Gerau'chet / darmit
wir baldt dar con kommen/wer leidet/der leide/wer bezt/ bedarff
viel Zeit. Bis anher hab ich schier die halbe Karten kennen ler-
nen / Ich weyß / daß ihr nur Schellen habt/ Graß vnd Eychel
wollen wir auff sein Zeit/zu einem andern Spiel bas zeitigen
lassen. Ich wire fort lauter Herz spielen vnnnd aufwerffen/
vnd euch darmit die Schellen rären vnnnd zurück stellen/ daß
alle rechtsinnige Christen/ ewerer Narzheit lachen / vnnnd ewer
Kartenordien verspotten / vnnnd zu dem Fenster aufwerffen
werden.

Das ist/ich w'ldt auß des Luthers vielfärbigen Herzen/
vnd mit Grundt seiner Lehr darthun vnd beweysen / daß weder
ihr vnder euch Protestierenden/noch ewer CorDibisches Buch
mit ihme selbstn vbercin stimme / sondern wider sich selbstn

Böß Zar
böser Bely.

Math. 18.

Discordiere / also auch jhr wider euch selbst / Ja ewer Vatter
vnd des Buchs Vrheber der fünffte Euangelist / Luther stim
met mit ihme selbst nicht obereyn / ist mehr wider die alten
Christlichen Lehrer / dann wider die alten Kezerischen Zerstö
rer / in deme jhr fürnemlich mit ihme zustimmet / vnnnd euch der
Allgemeynen Kirchen Lehr entfrembdet / darumb jhr nur für
Heyden / Publicanen / vñ Mammalucken verlaugnet / Christen
gehalten werdet / weyl jhr mit ihnen concordiert / vnd GOTT
ES Geiſt der wahren Eynigkeit zuwider fahret.

Luc. 18.

Math. 24.

Math. 13.

Schmiedt
leins Bläß
Wald / Kalt
vnd Warm
junhatl.

Heisset derowegen ewer Buch Concordia per Anti
phrasim, das ist / das Wider Spiel der Eynigkeit / vnd ein An
zeigen / daß das erst Recht von nun on alle Eynigkeit zerscheyt
teret ist / wie auch geschehen / da die Confesion ist auffkommen /
da ist alle rechte Beicht vnnnd Confesion abgestorben / Als da
setzt auch alle Welt vom Glauben sagt / vnnnd darneben Vn
trew beklagt / wann des Korns vnd Treys am wenigsten im
Lande ist / da sagt man am meisten darvon / wann sein viel ist / so
gedencket man sein nicht / ist gleichsam vnwerd / Also auch jetzt /
ist viel Geschreyß vom Glauben / zum Anzeigen / daß er von
Tag zu Tag verschwindet / vor Jaren war bey einem weyten
nicht so viel Maulbern von dem Glauben / wie die Kezer selbst
bezeugen / aber im Werck vnd Früchten war er stärker / Eben
mäßig / sagt EHXZSXS / wirdt vmb diese Zeit die Lieb
vnd Eynigkeit auffhören / Die Nachbenandten sagen Neyn /
setzt sey Concordia, Lieb vnnnd Eynigkeit worden / EHXZ
SXS saget von vielen Secten / diese sagen / sie seyn im
Grundt alle Eins / nicht zerspalten / Es haben bissher alle Luther
rische Lehrer / auch der Schmidlein geplert / daß jhr Zerspalt
tung ein Zepchen des wahren Euangeliums sey: Der Euang
gelische Acker sey die Kirchen / da muß Vneynigkeit seyn / der
der Teuffel aber laß die Papisten sein zufrieden / etc. Jetzt stößet
dieses

dieses Concordi Buch die vorderen Lehren all umb / vnnnd liget
selbsten auch mit in dem Dreck:

Hic iacet in Drecks qui modo Reytter erat. Schmiedlein.

Alle ihze Lutherische SternGucker sagen von wilder Befiehe die
vnd werhaffter Vneynigkeit/dise sagen von der höchsten Con- Järliden
cordia vnd Eynigkeit. Alle Jar lassen die Protestierenden Willerische
Theologen Bücher wider einander außgehen / vnnnd wollen Catalogos
vns bereden / sie seyn eynig / Zwar sie seyn eynig / aber nur als Librorum
dann/wann es wider die Catholischen zuthun ist. ans Franck
fort.

Ich gedachte am ersten / da ich dieses Buchs Tittel sahe /
es würde sich der Teutsche Cicero (dann also wollen etliche
dem Schmiedlein genandt haben) vnderstanden haben / ein
Concordiam anzurichten / als Cicero thät nach dem Mörder
rischen auffrührischen Todtschlag Iulij Cæsaris, Alda der gute
Mann Marcus Cicero ein Concordiam erdacht / vnnnd mey- Herod. lib. 3.
net ja / er wolt viel guts schaffen / rhiete demnach / man solt ein Plutarch. in
solche Concordiam treffen / wie etwann die Griechen bey den Polit. &c
Atheniensern durch Thrasybulum angestellt / die sie αμυνσλαμ
Amnestiam hießen / solte der Concordia Mutter vnnnd Nere-
rin seyn / Daß sich forthin keiner / der auch ein Vbel Thäter ge-
weß / solte fürchten / keiner solte kein alte Schuld rechnen: In
Summa hin solte hin / vnd ewig vergessen vnd verziehen seyn /
vnd vngerochen bleiben. Aber lieber GOETZ / die Fresser het Man solte
ten zu grob gehaust / GOETZ wolt es auch bey den Heyden nit zu geschehe
vngerochen lassen / sich also wider den Keyser setzen. Daher nen Sachen
kommen die Triumviri, Octavianus, Antonius, &c. Da auch das beste res
dem Ciceroni, von dem Antonio seines Rhats ward abge- den / was
danckt / vnnnd der Keyser gerochen / 2. Wann nun Schmid- sein Mey-
lein hette ein solche Concordiam wollen anstellen / solte er die nung.

Sed non est
pax impijs.
dicit Domi-
nus.

Amnestiam vorsehden / alle Zanck-Bücher auffheben / die
Schindagen / eynziehen / das Feuer in der Esz lassen abgehen/
vnd andern Protestierenden verzeihen / vnd Zanck-Eyssen hine
werffen: Vnd zwar es läst sich ansehen/ er vnd seine Nachbe
nanden/sie wolten gern dem Ciceroni folgen.

Was gehts/
wann sie
lang gelehr-
ner/so ver-
seln sie doch
leglich der
Ehr/ nun-
quam ad sci-
entiam per-
uenientes.

Daher rathen sie im Concordi-Buch / wider ihr eygne
ausgangene Schrifften / wann soll nimmer all zuweil in der
Hellen ombstüren/oder freglen/was CHXCVS darin ge-
than / man solt als im zweyffel / vnd an einem Nagel hangen
lassen: Dann Schmidlein hat sonst gelehrt / wie CHXV
CVS auch die hellischen Pein ver ucht vnd gelitten. Gleich
also thun sie in andern Trucklein auch / vnd wolten gern Fried
haben/dann sie ihnen nimmer zu kriegen getrawen / verneffen
sich in Abgrund/haben ihr Gesang zu hoch gestimbt/woltens
gern wider vnden ansahen/ vnd gewislichen ein neue Secten
vber die andern erdencken. Aber schawen so die Concordien
Schmidt zu / das ihnen zu lezt von ihren Fürsten nicht geloh-
net werd/wie dem Ciceroni, So es doch dieser Burgerlich gut
meinet / Jene aber die Nachbenandten meines Falich / Böß
vnd Scitlich. So viel die hohen Person belangt/ist vor beants
wort/das wir Catholischen mehrere vnd höhere/ fürnemlichen
auch altgläubigere haben/et. Das ihr aber auch die Stadt
erzehlt / vnd was ist das mehr: in dem eynigen Beyer-Landt
kündt man so viel Catholischer Stätt / Rhät vnd Burgermeys-
ter nennen/als ihr in ewern gangen Karten-Buch beschreiben.
Das ihr aber in so vielen Fürstenthumben / Landt vnd Stätt
ten/bez den acht Tausent Schul-Dienern vnd Kirchen-Dien-
ern habt mit Namen all beschreiben/als selte man ein solches
geschwäder Gens-Federn ansehen/ vnd ein grosse Allmächtige
Concordiam, von so vielen Vätern gezeucht / fürchten/das
ist ein lauter Narren-Gedicht / dann wann wir wolten alle
Schule

Ino Luca
thers-Lunds
Zimmel / ist
...a. geradt
ein solches
Gewimmel.

Schul Diener M. S. Locaten/Refiner vnd Kirchen Diener zu
 sam Rappeln/ es wurd wol ein anders Concordi Buch abgeben.
 Ich weys das die eynige Hochlobliche Societat IESU/ von
 recht getehrten Leuten/ auß allen Nationen vnd Sprachen/ so
 alle Schul vnd Kirchen Diener seyn vñ geben mügen/ alle des
 einigen Catholischen allgemeinen Glaubens/ etlich viel Taus
 sent beschreiben/ vnd in ein Concordi Buch ordnen köndten/ zc.
 Was seyn acht Tausent Bachenten oder Predigkandten dar
 bege zurechnen? Ja vnser der wenigern Brüder General Fran
 ciscanorum hat vnder seiner Gehorsam noch auff heutigen
 tag in seinem Concordi Buch vber die Achtzig Tausent Brüder
 Schul vnd Kirchen Diener (damit erfüllt wert die Propheetz
 Sant Luthers/ die er Prophetisirt bald nach dem grossen Reis
 chs Tag zu Augspurg Anno 30. da es im nit nach seinem Sinn
 giengler zürnet er vnd weys sagt/ das noch in zehen Jarn/ weder
 Blatten noch Rappen/ weder Mönch noch Pfaffen sich werd
 bliken lassen/ in der ganze Welt) wñ hie bey der hohen Stufe
 würdige Priester Schafft/ Klöster vnd andere Ordines ges
 schweygen: Vnd das am merklichsten ist/ so seyn die Catholi
 schen vorgemelten Ordines all vnder einem Haupt/ dan sie ein
 seyn weder Orden/ seinem General oder Visitatorn nennen/ wie
 weyt sie halt in der Welt zustrewt seyn / alle Visitatores oder
 Bischoff vnd Generales erkennen hinwider ihr Haupt Sant
 Peters Stais Besizer / dem IESU seine Schafft in
 Mündlich zu weiden befohlen/ vñ in einen Knecht vber sein ganz
 kes Haus gesind gesetzt von welchem jr sagt/ vnd schreyt: Nolu
 mus hanc Regnare super nos, ungeacht / was im Text nächer
 folgt. Ja vnd das noch mehr/ so könen wir auß alten bewerten
 Historien darthun / vñnd mit Namen auß dem Catholischen
 Concordierten Büchern erzählten / vnzählich viel Tausent H.
 Martyrer/ Bischoff vnd Lehrer/ die GOTT selbst mit Wun
 der Zeichen ins Buch der lebendigen geschrieben hat/ die alle
 des

D

IB.

Ioan 2.

Matth. 6. 24.

Luc 19.

des Catholischen glaubens gewest: Kompt her/vnd beweist mit
eynigen Heiligen Lutheran der Augspurgischen Confection/
der Heiliger/oder frömmen war worden: Zeigt mir vnter al-
len Nachbenandten/der einem Hund außem Offen vnbetros-
gen/mit seiner Frumkeit bringen / wil Teuffel austreibens ge-
schweygen/ik. Pfuy euch/ihz vnheiligen Heiligen Feind.

Warumb
erwehlt ihr
nicht dem
Grabkopffe
den Schmid-
lein zum al-
ler Obersten
Blas Balg.

Luc. 14.

Math. 18.
Stehstu nit
die grossen
Teutschen
Karten mit
der Concor-
dia.

Salust. de
bellolugurt.
Actor. 4.

Kompt her/vnnd zeigt mir vnder euch allein Teutschen
ein solche Ordnung/sagt mir/weme jr sämpelichen auff Erden
nach GOT vnderthänig? Ihr erzält wol viel Hirten/dar-
bey vbel gehüt wirdt/die viel hundert Vätter /so den Heiligen
Concilien vnderschrieben / haben allzeit auch ein Haupt auff
Erden erkendt/Du Heilige Einigkeit/Ihr nennt viel Super-
rintendenten/Aber sagt mir wem sein sie vnderthänig oder vnder
dern Händen? Darumb seyn sie all Freyherrn/vnnd CHXZ
SWS sagt billig/es werden ihr viel auffstehen/Das viel/hat
seinem Namen/wo kein Einigkeit ist / die lang breyt vnd weyt
allgemein Catholisch Römische Kirchen/so sich in allen Sprac-
chen vnnd Nationen finden löst/wirdt nur mit eines Knechts
Namen genendt: Von wegen der Einigkeit/vnd Concor-
dia in allen Glaubens Artickeln/vnnd das sie all sämpelichen/
dem Einigen Römischen Bischoff/als Patri patriæ, den man
Bapst nent / gehorsam seyn vmb CHXZS willen / dere
ihme seine Schaff zu weiden befohl/vnnd gewalt geben auff
Erden zu lösen vnd zubinden: Wie dann Sant Petrus vnnd
Paulus gethan haben: Zeigt mir ewer solche Concor-
diam, es sprach wol einer auff ein Zeit: Concordia res par-
ua crescunt, discordia maximæ dilabuntur, Das ist / Einig-
keit das klein wol mehrt/Vneinigkeit das Grob verzehrt. Zeigt
besehe man /woher die Catholischen in alle Welt gewachsen:
Eynes war ein Herz vnd Gemäht/vnd jederman gab sein Gut
in die gemein/in der Apostel Gewalt vnd Aufspendung. Das
Römische

vnd forchsam gewest: Aber durch diese falscherdichte Antiphra-
 sticam Concordiam, durch des Luthers Secten vnd Kotten/
 ist es jetzt/wie es Leider ist/ vnd trowet diese gedichte Karten Cor-
 dia einen bösen oben drauff/der dem Spiel möchte den Schärff/
 dem Faß den Boden garauß stossen. Was wolte jemand von
 den jetzt weitvoneinander gefessenen Nachbenandten Predig-
 Randen halten? Wer wolt auff ihr Vulcanische Funcken/ des
 Narreten Vndergeschreibens dencken? Sehe er doch nur/ vnd
 besehede daß Concordi Buch wol/am 182. Blat/da wirt er wol an-
 dere Bart Scherer finden / die sich noch zur Gulden Zeitt des
 Luthers zu Schmalz Kalben der Confession vnnnd Apollonia
 vndergeschrieben/ etwan jr ein dreyßig. Darbey der Barfüßer
 Apostata Bugenhag, der Lutherisch Bischoff Ambsdorff, An-
 dreas Osiander, Martinus Butzer, des Luthers Schneiser/
 Ioan. Brentz, Philippus Melanthon, Coruinus vnnnd Agri-
 cola, &c.

NB

In Tübing
 Tract: Ec.
 4. 162. cor-
 rectius.

Nun ist aber allen belesnen Teutschē bewist/was massen
 sich diese wenig Dropffen in folgenden Jarn zerrennt/ zerspal-
 ten vnd einander selbesten verderbt haben / wer weiß nicht/ wie
 Luther wider den Buger/ Buger wider den Osiander / vnnnd je
 mehr einer wider den andern / Diese stehn dannoch auch noch
 beyßam in diesem Concordi Buch: Noch müssen sie hie eins
 seyn / wie fast sie zertrent / abgeleibt: Ja es muß auch von den
 Wittenbergischen Theologen der verdampft Brenz vnd Me-
 lanthon Concordirn helffen/wiewol sie ins Luthers Hundts
 Himmel/von wenig Ruhe oder Einigkeit zusagen wissen: Dann
 einmal geschrieben steht / die Secten werden das Reich GOTT
 & S nicht besitzen. Dieweil dann Luther/ Brenz/Melanthon,
 Agri-
 cola, Osiander, &c. keiner auff des andern Meinung
 berubet/wie menniglichen bewist/so sol im niemand anders zu
 künfftigs gedencken von dem Nachbenandten Ingeziffer/ des
 ren mir

Die Concor-
 dia ist auch
 Osiandrisch
 vnd Buger-
 isch/ dann
 sie stehn all-
 da vnder-
 schrieben.

Gal. 5.

Contradi-
ctoria könn-
nen Concor-
diren / das
ist vber die
Fraw Magt
vnd Dien.

Luther
leucht mit
Lucifer / fal-
sche Lehre
Komprauch
von fer.

ren mir etlicher Schrifften bekandt / die sich mit diesem genöthi-
gen Concordi Buch gar nicht vergleichen / ja das Buch selbst/
was es vornen gibt / das nimpt es hinten wider / zuvorderst (wie
im vorgehenden Capitel gemelt) rühmen sie ihr andächtigs
Neffhalten / nachfolgens verstoßen sie es in die Hell. Anfangs
klich rühmen sie / wie auch offte / die Alten Heiligen Vätter / am
letzten Blat ertrencken sie sie all im weitten Meer. Zuvorderst
verdammten sie / mit sambt der Catholischen Kirchen / vielerley
Ketzher vnd Schismaticos: Folgens lassen sie ihnen ihrer ver-
dampten Artickel einen guten Theyl / als das Wort Gottes
L & S lieb vnd wert seyn.

Bedenck hiemie / freundlicher Leser / was das für ein
schandliche Concordia oder Vereinigung seyn muß / die im
Grundt der Wahrheit / nichts anders / dann ein Summierung
vñ Abcontrafung mancherley irriger vñ beständiger Säch-
sicher Köpff vñ Kotten ist / Vnd zu dem / weyl je die Nachbe-
nandt vnchristlich grewliche grosse Meng der Vnder-
schribnen Predigkandten / der Concordia oder des waren einigen
Glaubens / soll ein Prob seyn / oder ja einen Schein vñ Anse-
hen jr machen: So bedenck jetzt nicht mehr die Meng der Cas-
tholischen / dieser / vñ aller verstoßner viel hundert Jarn / des-
ren keiner niemals / an keinen ort / einer solchen widerwertis-
gen Secten Lehr vñ unterschribnen hette / oder ihr zugehan wär
gewest: Sondern bedenck allein die andern benachbawnten
Protestanten / so sich gleichfals der Augspurgischen Confessi-
on rühmen / Auch deren eins Theyls / den Luther wol höher
heben vñ preysen / als diese Nachbenandten Halbhöfster vñ
Diaphoristen thun: Sie haben vernten zu Eysen leben fünffsig
Vrsach erzält / warumb sie nicht können Calvinisch werden /
so haben die Calvinischen Hundert Vrsach entgegen erzält /
warumb sie nicht können Lutherisch werden: Wollen demo-
nach

nach alle Euangelische in Franckreich mit nicht vnder schreyben / die Bösen im Niderlandt nicht: Vnnd seind auff beyden Theylen viel tausent Kirchen vnd Schuldicner: Das König Reich Engelandt rühmt sich desz lautteren Euangeliums / wils aber nicht mit diesem Concordi Buch halten: Die Eidgenossen in Schweiz auch mit: Die in Ungern vnd Oester Reich nicht: In Kernten vnd Steyer March halten sie die Nachbenandten in Mutter Leib weylandt für Lebendig Teuffel / etlich nach der Substanz / etlich nach dem Accidens: Vnd wollen mit nichte den Nachbenandten vnder schreyben / also dasz wann mans Rechnen wil / die Wenig deren Secten / die nicht wollen vnder schreyben / so seyn ihr viel mehr / die abgehen / dann die so bey sehen / Wißtu nun dem größern Hauffen Protestierender ansehen / so mustu aber eynmal diesem zusamenlöthen / gelöthten Händlein voll Predigcabillen absagz / die dennoch im Grunde der Warheit nimmer können vereiniget werden / wie ich nun volgentz je lenger je mehr erklere / vnd das Schellengerüsch mit guten Herz Blättern versteehen / zerreißen vnd falsch seyn beweysen wil.

Cadent à la
tere tuo mil.
& 10000. à
dextris tuis,
ad te autem
non appro
pinquabūt.

Vil vñ mans
heerley Sec
ten / sagt
CZR Iesus
werde auff
stehn glaubt
Feiner nit.

Es ist zwar auch der Stylus dieses Concordi Buchs der Einigkeit ganz vngemeß / dann es steckt voller Schmach Laster Wort / Darrentendung vnd hoffertiges Freuels / das des Bogels Schnabel genug anzeygt / mit nix Geist es geschriben sey. Es wirdt auch ein Gespött / vnd Miß Verstandt so oft vnd dick mehrmals widerholt / dasz es den aller gedultigsten Leser verdriessen / den gütigsten Menschen entrüsten / erzürnen / vñ vñ zur Vneinigkeit verorsachen solte / wil geschweygen / dasz es Concordiam oder Einigkeit solte geben / erhalten / oder selbsten darfür geacht werden. Dasz es wol billig viel Leut zu verwundern vñ bedechlich achten / dasz sich so Erleuchte Hochgeborne Fürsten solches Laster Buchs Patronen / vñ vñ

Auß vber
fuß desz heu
gens redt
der Mund.

Desz Concer
di Buch hat
nichts von
warer Con
cordia dann
den Name /
die auch die
Karren ha
ben.

Vormünder sollen machen lassen / das gewisliche unsere Catholische Fürsten vns nimmermehr thun würden: Also daß ihre der Weltlichen Personen Vorreden / weit Geistlicher / demüthiger vnd Christlicher scheinen / dann der Nachbenandten Geisloses Theologisches Concordi Buch. **GOTT** behüt vns vor sollicher Concordia, vnnnd schreibe dafür vnsern Namen ins Buch der lebendigen im Himmel / dann wir glauben ihr Gemeinschafft / **AMEN.**

Symbola.

Daß die Nachbenandten Protestirenden Predigkandten nicht recht von Gott / nicht recht vom Glauben / auch nicht das ganze Concilium Nicenum halten / als sie Rhumsüchtig fürgeben vnnnd gesehen seyn wollen / sondern fälschen die ersten Grundfesten des Glaubens / wie auch der Bibel / vermeynende mit gutem Scheyn ihr böse Wahr ans zuwerden.

Das 13. Ka.

Wann ein frommer vngewobter Geist vber der Protestirenden Lutherische Schrifften kompt / oder sie von **GOTT** vnnnd der Religion disputiern hört / vnd sich nicht wol fürsicht / vnd dem Rhat **CHRIST** nach / sich allermeist vor denen hütet / die im Namen vnnnd mit dem Wort **GOTTES** auff die Ban kommen / So ist kein Wunder / daß er bald mit ihren geschmizten Worten / vnnnd ScheinGründt verführt wirdt / ja wans möglich wär / solten auch die aufferwölten / mit so schönen glaubens Worten / dem Scheyn nach in Heiliger Geschrifft gegründt / ja es solten auch die gelerten / bekehrten verfinstert vnd behört werden. / **2.** Dessen

Math. 7. 24.

Deffen nim freundlicher Leser der Augspurgischen Confession im Concordi Buch anfänglichst gesezt / das erst Capitel zum Muster vnnnd Exempel / Vnd zum ersten sezen sie zum Schein Grunde den Apostolischen Glauben vnd Symbolum, folgens das Symbolum deß Nicenischen Conciliums / vnnnd dann auch Athanaliij. Den ersten sol jederman können / vnd ist gewöhnlich bey allen Catholischen / täglichen zusprechen: Dann er kurz gut vnd Apostolisch / darin der Grunde deß Christlichen Glaubens von den Aposteln gelehrt worden. Das ander Symbolum singet man alle SonTag öffentlich inn den Catholischen Kirchen / vnnnd zu andern hohen Festen. Das dritte Bekändnuß oder Symbolum, wirdt alle SonTag / wann man vom Sonntag bettet / in der Prim gehandelt vnd erzählt. Diese drey Catholischen Bekändnußen / so sie nur von den Catholischen entlehnet / sezen sie zur VogelSchem vnd Scheyns Grunde zu dem ersten Antritt der Augspurgischen Confession in dem Concordi Buch / damit niemandt darab einen Eckel oder Schewen hab / sondern als bald dencken soll / Es werde das nachfolgendt lauter Golt seyn / wepl es vom Anfang so lustig vergült sey vnd gleisse.

Fol. 1.

W

Es ist nicht
als Golt das
gleisset / hüt
dich / deß
Schmidt
leins pferdt
schlägt dich.
Fol. 4.

Darauff folget der erste Artikel von dem Glauben vnd Lehr mit solchen Worten beschrieben: Erstlich wirdt einträchtiglich gelehret vnd gehalten / laut deß Beschluß Concilij Niceni, daß ein eyniges Göttlichs Wesen sey / welches genandt wirdt / vnd warhafftiglich ist / GOTT / vnd seyn doch drey Personen in demselbigen eynigen Wesen / gleich Gewaltig / gleich Ewig / GOTT VATER / GOTT SON / GOTT HEILIGER GEIST / alle drey ein Göttlich Wesen / Ewig ohn Stück / ohn Endt / vnermäßlicher Macht / Weysheit vnd Güte / vnnnd wirt doch das Wort Persona verstanden / nicht ein Stück / nicht ein Eygenhafte / in einem andern / sondern daselbst

Sie ziehen sich auff die Väter/ deren sie doch Gesandte sind/ Rinder mit seyn wollen. bestehe/ wie dann die Väter in dieser Sachen dis Wort gebrauche haben.

Derhalben werden verworffen alle Ketzeren/ so diesem Artikel zuwider seyn: Als Manicheer/ die zwen Götter gesetzt haben/einen Bösen vnd einen Guten: Item Valentiniani, Arianiani, Ioviniani, Mahometisten/ vnd alle dergleichen/ auch Samosatheni alt vnd new/ so nur ein Person setzen/ vnd von disen zweyen / Wort vnd Heilig Geist Sophistery machen/ vnd sagen/ das es nit müssen vnder verschiedene Personen seyn / sondern Wort bedeut Leiblich Wort oder Stimme/ vnd der Heilige Geist sey ein erschaffne Regung in Creaturen/ &c.

Das ist nun wie oben gemeldt/ nach der Fürsliche Vorrede/ des Concordi Buchs Cyngang/ wer wolt aber nit dencken vnd glauben / dann das es lauter Göttlicher Text/ vnd des puren Catholischen Glaubens rechtmessige Art vnd Haltung war? Derhalben auch die Keyf. Mayestat / vnd andere Catholische Ständt im dreyßigjährigen Reichs Tag versamlet / solchen Anfang gern haben passieren lassen / weyl er auff dem alten Glauben vnd der Väter vnd Concilien beständig/ als der Baum bey den Früchten gesehen worden.

Wann wir aber solchen Anfang mit dem Ende des Buchs / vnd mit andern Articeln wie billichen vergleichen/ vnd den ganzen Proceß folgender Haltung examinieren / vnd fleißigers mustern wollen / vnd billich nach der allgemeynen Richtschnur Göttliches Worts/ vnd nach der Wag der Alten vermeldten Väter Concilien / auch nach dem Probiers Stein vnd Grundfest von S. Paulo gelegt / probieren solten/ so werden wir anderst nichts / dann den Teuffel vnder Engels Gestalt vermandelt finden: Also das ein Mensch desto ernstlicher

Ephes. 4.
Heb. 13.
2. Cor. 11.

licher vordem Nachfolgenden andern Artickeln / vnd ganzem
 Inhalt des KartenCordi Buchs / sich vmb so vil fleissiger ver-
 waren vnd hüten soll / ihe mehr auch solche andere Artickel /
 vnd des Buchs Inhalt gröber / zorniger vnd vnverdecktes
 Irthumb voll stecke.

Anfänglich / so haben sie der dreyer von vns entlehnten
 Symbolen keins durchauß / wie sie von Alters her auff vns
 kommen / vngesälcht gesetzt: Dann sie sprechen bey den ersten
 beyden Anfängen / Ich glaube an **G O T T** / an **J E S U M**
C H R I S T U M / an den Heiligen **G E I S T** / d. da die Hei-
 ligen Sprachen / das Wörtlein / In vnd nicht An erfordern.
 Ich glaube in **G O T T** / vnd in **J E S U M C H R I S T U M** /
 vnd in den Heiligen **G E I S T** / wie dann etliche Predig-
 Rantzen selbst anders gestet haben / auch Adam Reifner /
 so mir lieb ist vnd angenemb / dann hieran nicht so wenig ge-
 legen / als etliche meynen / Die Heiligen alten Kirchen Leh-
 rer haben sehr fleissigen darauff gemerckt / so hat es auch der
 Luther wol gewist / wie hoch solcher Vnderschiedt von den
 alten erwegen ist worden / das es ein anders sey **Credere D E-**
V M, **Credere D E O** & **Credere in D E V M**, dann **Credere**
D E V M, heist an **G O T T** glauben / das ein **G O T T** sey / dies
 sen Glauben hat auch der Türck vnd Jud / vnd die gelehrtes-
 ten Philosophen haben in gehabt / ist zwar von nöten / aber
 vngennug zum Heyl vnd ewigen Leben / dann solcher wilder
 Leu Glauben / ist ohn **G O T T** geglaubt / sine **D E O**, sie wer-
 den so viel darvon als nichts haben / als die gar von keinem
G O T T gewist. Der ander Stadt oder Staffel heist **Credere**
D E O, da man **G O T T** vnd seinem Wort glaubt / zwar den
 Glauben haben auch die Teuffel vnd erzittern vor Furcht / vnd
 Gewisheit / auff solche Meynung glaubt man auch etwan
 Brieff vnd Sigeln / einem warhaffigen Mann / wir können
 sagen /

An **G O T T**
 glauben / vñ
 in **G O T T**
 glauben ist
 zweyerley.

NB
Credere
DEVM,

Credere
DEO.

Jacob. 2.

Credere in
DEVM.
Wz sey oder
heisse / In
GOTT.

Aug. in 10. 7.
ca. tract. 29.
lib. 3. sent. dis.
23. Itē Aug.
de cogni. ve.
ra vita. c. 37.
tract. 5. Tō. 9.

Galat. 5.

Quis est hic,
& laudabi-
mus,

Tom. 10. de
verb. ser. 61.
Io. 14.

sagen / Ich glaub S. Peter vnd der Kirchen. Aber glauben in
GOTT den VATER / in IESUM CHRISUM
vñ in den Heiligen GEIST / das gebürt keiner andern Crea-
tur / also daß wir nit sagen / Ich glaube in S. Peter oder in S.
Paulus / oder in die Kirchen / Allein in GOTT / daß es erfordert
solches Wörtlein den Kern rechter wahrer Gottes Diener / eis-
nen vollkommenen Heiligen Wandel / In CHRISUM
glauben / ist so vil / spricht S. Augustinus, als mit begierden deß
Glaubens GOTT vñnd seinen Gliedern cyngeleibt werden /
Ein solcher Glauben ist deß Lebens Seel / daher der Gerechte
lebet. Ein solcher Glauben wirdt mit der Hoffnung ernehret /
wie der Leib mit der Speiß / wirdt durch die Lieb gestärkt. Es ist
ein liebreicher / wolthätiger Glauben / dardurch der Mensch ab-
weycht vom Bösen / thut Guts / verachtet all zeitlich Vppigkeit /
hat mehr Begierde zu den vsichtbarn Dingen / dann die vor-
Augē / leyndt schwer Ding / bändiget das Fleisch / hilfft dem Nech-
sten / trachtet allzeit nach dem höchsten Gut / &c. Also sprich S.
Augustinus, daß zwar die Teuffel an CHRISUM glau-
ben / aber nicht in CHRISUM / dann in CHRISUM
glauben / ist auch CHRISUM hoffen vñnd in lieben: Der
liebet aber in / der seine Wort erfüllet vñnd hält.

Hieraus folget wol / daß wer in CHRISUM glaubt /
selig wirdt / aber nicht wer an CHRISUM. So spricht
S. Hieronymus, daß derjenige Christ / so alle Ding ordentlich
vñnd mit Vernunft thue / der glaube auch in CHRISUM /
der solches selbstē sey / der sein Weißheit erlanget / der glaubet
in CHRISUM die Weißheit / der die Warheit verstehet /
der glaubet in CHRISUM die Warheit: Wer deß gerech-
ten Lebens / der glaubet in CHRISUM die Gerechtigkeit.
In Summa in GOTT glauben erfordert so viel / daß es bey
keiner Secten kan gefunden werden. Es möchte einem einfälti-
gen

NB

tigen zugelassen werden / ein Wort für das ander setzen / Aber
 solchen hohen Köpfen / als Luther / der es durch auß also teutschet / An oder In.
 dem kan mans nicht billigen / dann er es auß Bosheit vnd nit
 auß Gefahr gethan. Ebenmäßig fälschet er als baldt den An-
 fang / ja das erste Wort in der Bibel / spricht / Am Anfang schuff
 Gott Himmel vnd Erden / da er solt Teutschen / Inn oder Luthers Bi-
 bel im ersten
 Im Anfang / Wie dann die Züricher hierin besser geteuschet / wort falsch /
 Dann vns Christen vber auß viel an einem cynigen Wort ge- vnd mehr
 legen ist. Die Feindt EhXzSz / die blinden Jüden / pfler Jüdisch das
 gen wol auch also zulesen / als wann GoTz anfänglich nur Christlich.
 die Welt erschaffen habe / daß allein hie zu lesen sey / Die glaubt
 gen aber / so auß der Jüdischen Finsternuß erlöset / haben hie bey
 andere Augen / vnd lesen In principio: In oder Im Anfang / Ich bin der
 das ist durch EhXzSz vm / dann EhXzSz vs GoTz Anfang /
 EzS Ewiges Wort ist der Anfang / ohn allen Anfang / also sagt Chris-
 daß wir lesen / wie GoTz die Welt vnd alles erschaffen inn / tus / der ich
 mit vnd durch den Anfang / durch seinen Ewigen Sohn / ohne mit euch
 welchen nichts erschaffen ist. Also bleiben wir bey den Rechte rede.
 glauben Christen / vnd lassen den Luther / mit seinem Jüdis- lo.in. 1. 8.
 schen (Am) damit er EhXzSz dem Anfang auff gut Jü-
 dis han seinen Ehren grossen Diebischen Abbruch thut / als ei-
 ren Fälscher der Heyligen Geschrifft immer fort fahren: Das
 sey auch gesagt vom Glauben an GoTz: Welches auch
 den Türcken vnd Juden gemeyn ist / Aber eines waren Chris-
 sten Glaub vnd Gerechtigkeit muß vollkommener seyn / dann
 solcher Schrifftgelehrten vnd Lutherischen Phariseer: Luther
 schawt nur auff das Lind / vnd das dem Fleisch wolgefällt / die
 Wahrheit schawt auff den Nus / vnd das so Ewig bleiblich ist /
 Es gefall oder mißfall dem Fleisch. Fürs eins / 2.

Fürs ander / so hat er vnd das Cordi Buch in allen Syn-
 holen das Wort Catholisch ganz außgelassen / vnd demnach
 M. die.

Luther vnd die Symbola vnnnd Bekandnussen des Glaubens gefälschet/
 das Concor- seiner Art nach/ Sassen Christlich für Catholisch/ das ist Gans
 di Buch fäl- oder Allgemein / Das Gans/ das Catholische / kan ihr kein
 schen alle Sect beweislich zumessen/ dann es erfordert denjenigen Glau-
 Grndt des ben/ der der gang sey/ alles begreiff vnd innhalt/ der an allen or-
 Glaubens ten gewesen oder künsttig/ alle Zeit durchkrochen / alle Heilige
 der dreyer Lehrer vnnnd Bücher der Bibel erkännt/ alle Artickel mit allen
 Symbolen. Christen eynhällig glaube: Also das wer nur in einem oder

IB.

August. To.
7. in collatio-
ne 3. dist.

Tom. 1.
Epist. 170.

zweyen Artickeln irret / oder etwas besonders halten wolte (des
 ren Leut sehr vnzällichen viel seyn) der wäre mit nichten Catho-
 lisch. Es haben sich wol ihr etlich bemühet zuerhalten / das
 sie auch Catholisch seyn/ aber es ist ihnen zubeweysen vnmöglig
 cher / dann erwan den Donatisten / die wolten auch kurgumb
 Catholisch genandt werden. Aber es war vmb sonst / Eccle-
 sia Catholica, die ganz allgemeyn Kirch / steckt nicht nur inn
 einem Winckel/ in einem Teutschlandt/ sonder sie breydet sich
 vber den ganken ErdKreyß / als Sanct Augustin zu seinem
 Freunde Seuerino schreibet / vnnnd spricht am selbigen orth/
 καθολικὴ Catholisch sey das jenig / das sich vber den ganken
 ErdBoden außbreitet/ Vnd vber den 65. Psalm. im 8. Tomo
 vber das wort: Iubilare Deo omnis terra: Aller Erdes
 Kreyß erfrew sich dem HERREN: Niemandt erfrew
 sich auff einem besondern Ohrt / spricht er / der ganz ErdBos-
 den erfrew sich/ die Catholischen erfrewen sich/ das Catholisch
 begreiffi es alles.

Merck wa-
rumb si dem
Wort Ca-
tholisch
seind seyn.

Diweyl nun weder Luther oder Zwingel / oder ein an-
 dere Sect erwinden können / das ihr Glauben auch vor / oder
 an anderen Ohren gleichförmig ihrer Lehre were geprediget
 worden/ darumb lassen sie das Wort Catholisch aussen: Vnd
 weil auch dem KartenCordi Buch nicht alle Protestierenden
 vnderschreiben wollen: Gar kein rechtgeschaffener Christ
 solchen

solchen ihren Glauben durchaus jemals an eyntzem ohrt ge
 habt/darumb es nichts Catholisch ist: Sondern ein erklerete
 Secte/derwegen sie diese wörter Catholisch inn allen dreyen
 Symbolen außlassen/welche ober Tausent vnd etlich hundert
 Jar seyt der Apostel Zeyt darinn gestanden seyn / vnnnd bleiben
 werden biß in Ewigkeit / es sey den Secten lieb oder leyd/2c...

Fürs drit so setzen sie zwar ihr Bekandnuß zum Anfang
 von der Heyligen Treufaltigkeit/ Aber doch auch mit anderen
 Worten/dann die erste Confession dem Keyser übergeben zu
 gehalten (sag die Nothdt/ was sie wöll) Dann auch wir das
 prototypum haben/ Ja ihre der Lutherischen ersten Truck ne
 ben der Apologia Anno 35. Truckt. Daseiben in dem alten/
 nennen sie ihre Kirchen / das verschweygen sie jetzt / weiß nicht
 warumb : Leicht wolten sie gern auch anderen Kotten die
 Thür öffnen / woyl sie es etwas weydauffigers geben. Sie
 lassen auch im Cordi Buch viel schöner Titel vnnnd Zunamen
 GOZES gar außsen / welche sie in der Confession Anno 30.
 gehabt / als nemlichen alle nachfolgende Wort / darmit sie
 GOZ beschreiben / als den (ewigen / onleiblichen / onzertheil
 lichen / vnnndstlicher Macht / Weißheit / Gut / den Erschaffer
 vnd Erhalter aller sichtbaren vnd vsichtbaren Ding) /c. Die
 seyngefaßte Wort hat ihr Confession dem Keyser überreicht
 gehabt / so im Concordi Buch außgelassen. GOZ weiß war
 umb / darbey ihr eynhältliche Haltung Concordia vnd Zusam
 stimmung gemerckt wirdt / vnd sie als bald anderst nicht / dann
 für vnbeständige Secte Genossen zuachten seyn / Dann ein ge
 meiner guthertiger Mensch kein gewissers Barzenchen haben
 kan / ob ein Lehrer mit rechter Waar vmbgehe / Dann wann er
 im auff sein Lehr Achtung gibe / ob er auch bey seiner ersten Lehr
 da er wol angefangen / besteht: Vnnnd wo er mercket / daß ein
 Lehrer sich enderet / setzt diß / bald was Widerspiel / mit ihme selbs

Sie haben
 jetzt aber ein
 andere Cou
 fession der
 ersten vnges
 meß.
 Ecclesiae as
 pud nos.

N.
 Ich referire
 mich auff
 das erst La
 teinisch / im
 Teutschen
 hab ich mit
 gesehen.
 Leicht hat
 ten sie nutz
 met so viel
 von Gott.
 dann er seyt
 vmb 50. Jar
 ist älter wor
 den.

Werd dies
 sen Probs
 sein falscher
 Lehrer wol.
 Ephes 4

Kein Reize
rey bleibt in
die leng mit
se eins/dann
vileicht mit
gewalt / als
der Alcoran
vnd jetzt et-
lich Stätt
thun vnd die
Fürsten mit
de Schwere
je Lehren
müssen ey-
nig behal-
ten / pfuy.

sten vneinig gemerckt wirt/das ist ein Zeichen eines Schwirms
Geysts / vnnnd mit nichte des Heiligen Geysts / Dann Sankt
Paulus vermant vor allen dingen die Eynträchtigkeit im
Band des Frids zubehalten/dann nur ein GOTT/ein Glaub/
Lauff vnd Geistlicher Leib des HERREN / das ist die eynig
Kirchen: Solche eynigkeit ist allermeist bey der Lehr / vnnnd
Lehrern wol war zunehmen / also das wann Sankt Paulus
selbsten oder ein ander kem / vnnnd vns einen andern Glauben
Lehren wolten / so sollen wir ihn nicht annemen / Ja sie ver-
fluchen: Merck mir das.

Nun ist aber die Augspurgische Confession / vnd das ganz
Cordt Buch nicht allein wider die alten Apostolischen Kirchen
Lehr vnd Lehrer / sondern wider sich selbsten / der Autor wider
sich selbsten / die Lutherischen prædicabilia seyn wider sich selb-
sten: Wie von nun ahn von einem Artikel zum anderen
soll bewiesen werden / Derowegen sie nicht anzunehmen / son-
dern für anathema sie vnd ihre Bücher / vnd alle Nachbenand-
te zuachten seyn / Last euch / spricht Sankt Paulus / mit manchers
ley Vernewerung der Lehre nicht abführen / dann so wenig als
GOTT vernewet wirdt / also wenig die Lehr von GOTT:
Flüchet die jenigen / so bey der alten Lehr nicht beständig seyn /
allzeit etwas newes vnnnd vngehörts erdichten. Da soll jeders
man auff die Lehrer mercken / ob sie von eynereley Ding eynere-
ley Lehre führen / wo nicht / so seyn sie vnbeständige Windsfän-
lein / vnnnd mögen den Stich nicht halten / O lieben Brüder /
spricht der Apostel / schauw vor allen dingen / das ihr all eynere-
ley redet vnd haltet / vnd lasset kein Zwyspaltigkeit zu: Seyt
vollkommen inn einem Verstande vnd Wissen / nicht wie die
Kinder / so setzt diß / dann jens wollen / die sich einen sehweben
Winds neuer Lehr bewegen lassen. Dann was ist es nutz /
wann die Sect gleich recht von GOTT vnd von der Heiligen
Treffaltigkeit helt? Bekennen sich GOTT wissen / Aber
mit

Heb. 13.

Hütet euch
vorden fal-
schen Pros-
pheten / sie
kommen.

I. Corint. I.

NB.

mit der That verlaugnen sie ihn / verdammen die Kirchen/
richtigen Spaltung an/bleiben selber nicht beständig bey eyners
ley Lehr: Lernen vnd Lehren allzeit / vnd kommen nimmer
mehr zu der Warheyt Erkantnuß. So istts ja gewiß / daß sie
GOTT zu Kindern nicht wirdt annemen / weyl sie die Mutter
ter die Catholischen Kirchen verlassen / was istts / daß sie von
dem Sohne GOTTS anfänglich recht bekennen / Aber
darnach von seiner Mayestät vnnnd Sitzung zu der gerechten
GOTTES nit können zutreffen? Was istts / daß sie ihn im An-
fang ihrer Confession GOTT heißen / vnd ihm was GOTT
gebürt enziehen / Nemlich die Anbettung im Sacrament / ihn
nennen ihn ein Sünden Fresser / der sonst nichts thue / denn al-
lein segen / der nur Barmhertzig sey / nemmen ihm die Gerech-
tigkeit / sagen / er habe Hellische Peyn versucht vnd gelitten /?

Tit. 1.

*2. Tim. 3.
Cyprianus
de simpli.
Prælato.
Dominum
Deum ado-
rabis, dicit
scriptura.*

*Spangens-
berg.
Schmidt-
lein.*

In Summa / was sie im Anfang guts von GOTT ge-
lehret / das stossen sie in nachfolgenden ihren Predigen wider
vmb / also daß sie den Anfang ihrer Confession nur auß Falsch
vnd Arglistigkeit also gestelt / weyt anderst im Herzen gewest /
wie sie dann folgendts auß völle ihres Herzens weyt anderst
gelehrt / in dem sich Luther / Buser / Oslander, &c. wider einan-
der geleint / vnd also zerspalten / ob der Confession abgeleibt / Ist
also der erste schönest Artickel der Confession / wann der mit
nachfolgenden vnnnd ihren Lehren verglichen wirdt / anderst
nichts / dann ein Scheyn / zu betriegen die Eynfältigen / Dann
daß sie erstlich rhümet / wie sie so fein einhällig zusammen stim-
men / geschicht allein darumb / darmit niemandt gedenck / es ge-
he die Sach mit Spaltungen zu: Aber es ist dem ganzen
Teutschen Landt bewist / wie sie zertrennet in allen Artickeln /
mit ihnen vnnnd andern Vneins seyn / als nacher soll bewisen
werden / Iha ihre eygene Bücher seyn vorhanden / ihnen zur
Zeugnuß / sie geben für / wie sie so herzlich vnnnd hoch halten von

NB.

*Ansmustes-
rung des
schönsten er-
sten Artis-
ckels / Wo
wöllen die
Nachbenä-
ten denn
bleiben?*

GOTT/wer wolt dann im Seringern zweyffeln /weyl sie in dem fürnehmsten Stücke cynig seyn? Damit auch niemandt meyne/sie wolten ein newe Lehr auffbringen/Solchem Argwohn zufürkommen /geben sie für/das sie bey der alten Väter Concilien bleyben /vnd das Nicenisch insonderheit werth vnd lieb haben/aber wer dasselbige Concilium liest/der siehet leichtlich /das sie denselbigen Vätern in vielen Articeln stracks zuwider/ihrer Ordnung vngheorsam seyn/ Sie nennen auch die alten Väter/als ob sie ihre Maren Stein nit vbergehen wolten/aber in dem letzten Bladt /werffen sie es in das weyte Meer vnd lassens schwimmen/schaw wir ihre Lehr zusammen stimme.

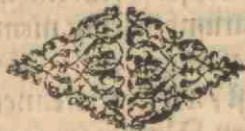
Iha damit man sie keimerley Reserrey verdencke/nennen sie etliche alte Reserrey vnd verdammen sie/in massen die Römische Kirchen gethan/Wer wolt nit dencken/das bey solchem Eynsang lauter gute schöne Catholische Lehren zuverhoffen weren? Aber es ist Betrug /vnd werden solche Seel Strick vergebens für auffmerckliche Vögel geworffen/allein die jungen fürwitzigen/gendtschigen fänget man hiermit: Darumben spricht **EXODVS**: Hätet

such vor denen/ o in meinem Namen zu euch kommen. Item: Mein Volk/die dich selig sprechen/die verführen dich. Das Reich

GOTTES wirdt mit Gewalt/

Mähe vnd Arbeyt er

langet.



Officium.

Officium.

Von der Person Christi / vnd seinem
 Ampte halten / lehren vnd concordiern die Nach-
 benandten mit ihrem Concordi Buch vnd Luther / also daß sie
 mehr AntiChristliche Diener / dann Christliche Lehrer/
 erlande / vnd derhalben außgemustert werden /
 sampt ihrem Secretischen Alcoran vnd
 Concordi Buch.

Das 14. Ka.

Wlan so sey das ander Hauptstück / Sonderlich
vondem 245
bis auff 246.
Blats / dar
nach vom
304. Blat
bis in zehen
folgender.
 nach Ordnung ihres selbst eygenen Concordischen
 Registers / von **C H R I S T O** vnd seinem Ampte / All-
 da sie zwar aber einmal / in dem sie nachfolgen denen Alten
 Kirchenlehrern / viel guts vnd schöns Dings sehen / vnd von
C H R I S T O beschreiben zuhalten / Aber wie ich auch vom An-
 fang gemeldet / so lassen wir das Gut in seinem Werth vnange-
 fochten / Ja wir verehrens vnd halten es hoch / aber nicht dar-
 umb / daß wir es von dem Luther / oder andern Secten empfas-
 hen / sondern weyl es vnser ist / vns zugehört / vnd solches die
 Gottes Bößwicht / als Sacrilegi / von der Kirchen geraubet / vnd
 ihrem Betrug darmit zu verbergen / ihre Giffte mit der Vätter
 Arbeit zuschmuelen / von den Heyligen Vättern Diebischer
 Weyls entrembdet haben / vnd dorffen es für ihr Waar außze-
 ben / Was sie
guts haben /
das haben
sie von den
Vättern vñ
Concilien /
denen sie
doch Spinn
Feind sein.
 Es was wolten solche Fieischliche Schw / Geistliche
 oder Guts von **G O T T E** zu reden wissen / wann sie es nicht von
 den alten H. Geistlichen Vättern entlehnet. Wie sie dann /
 zum theyl schanden halben bekennen müssen. Der Luther
 beste von ihm selbst nicht ein eyniges par guter Wort hinder
 ihm

ihm gelassen/das wir nicht bey den Vätern viel besser vnd reiner finden / So wollen wir seinen Gestanck vnnnd Keher Gift gar nicht annemmen/sondern das böß widerlegen vnd aufmüßtern / das gut vom Roth gesäubert/ vns von der Heiligen Christlichen Lehrer / der alten allgemeynen ganzen Kirchen willen/lieb vnd werth seyn lassen/ vnd es denselbigen Heiligen Lehrern (vnd gar nicht diesen vielspätigen Concordisten) zu schreiben / vnnnd solches Heylthumb von vnbillichen Besigern retten vnd loß machen.

Demnach lasse ich mit fleiß vnangefochten wol ein 16. propositiones in dem Register erzählt/die in dem eynigen loco communi von der Person **CHRIST** vnnnd seinem Ampt nacheinander erzählt werden / Aber hin vnnnd wider im Buch zerstreuet/gesucht müssen werden/vnnnd nimb allein den letzten locum, der doch im Buch schier der erste ist/wie ihn Luther tractiert/von des **HEXREN CHRIST** Ampt vnnnd Werk vnser Erlösung betreffendt am 140. Blat / wie solcher Tractat sollte (als sie fürgeben) gen Mantua auff das Concilium seyn gebracht worden/vnnnd wirdt in drey Theyl dermassen aufgetheylet/das ein jedeweder sein gewisse besondere Artikel hat/ allda Luther den andern Artikel von dem Ampt **CHRIST** setzt die Messe / das mich seltsam dunckt nach ihrer Meynung/ nach der Catholischen Meynung/möchte es seinen Verstand haben/weyl man die Mess offermals das Ampt der Mess / das Vnder Ampt / das Hoch Ampt heysset / vnnnd **CHRIST** Fronleichnam darin gehandelt vnd gewandelt wirdt/ also das mans zwar auch des **HEXREN CHRIST** Ampt heysen möchte vnd auch ist / wie allda Luther setzet / Aber wann wir sz/ der Nachbenandten / Meynung von solchem Christlichen Ampt vnd Werk der Messe wollen recht ansehen / so sind sie rechte Antichristliche vnnnd Lutherische Wammeluck en / vnnnd solle.

Es ist ein richtiges Concordis Buch / wie ein verwitterter Stren Garns / den die Mäus zerbissen. Vom Ampt der Mess.

solte dasselbige ihz Buch / alles was von ihnen darin erfunden
 vnd Luther von dem seinigen darzu gethan / außserhalb der was
 ren alten vngesälchten Väter Lehr vñ Concilien / nur für den
 Werck Zeug deß längst verkündten Abfalls/geacht werden/sür
 ihren der verlaugneten Christen Alcoran. Dann gleich wie
 dem Mahomet / der trewlos Mönch Sergius, deß Türcken
 Confession zusammen gesetzt / auß der Christen / Jüden vñnd
 Heyden Gesatz Büchern: Gleicher gestalt haben diese wider
 sinnige Concordisten ein neue Religion / Symbolum, Alcoran vñ
 ran oder Confession / auß der alten Väter / auß der Bibel / vñnd
 auß den Concilien / mit ihren Lügen vñnd Fälschungen zusam
 men gebracht / da Gut vñd Böß dermassen durcheinander ge
 mengt / daß sich kein einsältiger in solchen Wirwer schicken
 kan / darin hinden vñd vornen / auch hin vñd wider in der Neue
 Concordangen sindt eyngemenget / das alte Keiserliche Sudel
 Werck zuschmücken vñd zusaffen zuhalten / also daß wann es
 möglich / solten auch die außserwöhltten verführet werden / dann
 was sie erst gelobe / das schänden sie baldt wider / was sie erst
 CHXSSO haben zugeben / als sein Ampt / das nennen sie
 als baldt den größten vñd schrecklichsten Grewel / wie sie dann
 in dem andern Artickel deß andern Theyls / von dem Ampt
 CHXSSZ thun / fol. 140. b.

Das Cor
 cordi Buch
 ist der Luz
 theranen
 Symbolum
 Alcoran vñ
 Gesatz Buch

In die Blin
 den solten si
 Thorheit
 greiffen.

In der Confession / zuserst im Corde Buch / wie vord
 gemelt / confitern vñnd rhümen sie sich / daß man ihnen Vñ
 recht thue / wann man wolte sagen / sie hätten die Messe abge
 than / oder was daran geendert / &c. So spricht Luther im Bi
 sitans Buch / man solte es nicht wehren / sondern zugeben / daß
 noch etlich die Mess Lateinisch / die andern aber Teutsch lesen.
 Er bekendte auch im zornigen Buch Contra abominationem
 Canonis Missæ, daß alle die geirret haben / so darzu geholffen /
 oder verwilliget die Mess abzuthun / dann es sey nicht ordentlich

Der Luther
 redet der
 Mess das
 Wort / wie
 der schelm
 dem Stal.

Hoc testimo
nium Luthe
ri est verum.

Eröffnets
wie Judas
seinem Her
ren gethan.

Sie offern
umb Christi
Lehr/ wie
der Teuffel
umb Luther.

zugangen / sonder sey auß Freuel geschehen / mit des nechsten
Ergernuß (dann solches in seinem abwesen geschehen war / da
er ins Teuffels Patimo war / seine Brüder angefangen / darbey
Michel Saisel / vnd Hans Spangeberg vnd dergleichen Vn
ziffers Augustiner Mönchen gewest) schreibt auch im Concor
di Buch die Mess / dem andern Articel des Ampts vnd Wercks
JESU CHRIZI zu. Nun jetzt wollen wir die Concordi
am die Conigkeit vnnnd Zustimmung mit solchem
Ampt vergleichen / vnnnd anhören / was die Nachbenandten in
ihrem Alcoran vnnnd Cordi Buch darvon sagen. Ja da ist
ihnen / mit einem Wort gemelt / der höchste vnnnd abscheulichst
Grewel / der je gewest / oder seyn mag. Ja sie nennen es die
allerabscheulichsten Abgötterey /^{re}. Es sey ein lauter Mens
schen Sunde vnd vnnötig Ding / vnnnd man soll den Leuten pres
digen (lehrt Luther vnnnd der Nachbenandten Alcoran oder
Symbolum) das Ampt der Messe sey Menschen Landt vnd
Mißbrauch / so beydes vnnüt vnd gefährlich sey / darumb soll
man sie abthun vnd verdammen / als den Tracken Schwanz /
so viel Vngesziffers vnnnd Gesehmeiß mancher ley Abgötterey
mit sich ziehet / Dann sie beraubet den Sohne GOTTES
seiner Ehren / welcher allein der Welt Sünden trage vnd hins
nemb / die Mess sey vnnüt / sey kein Person Opfer / sondern
ein Abgötterey /^{re}. Da schaw aber / wie fein sie zustimmens
men in ihrer Lehr / was sie erst auffo höchst gelobt / das verstofften
sie in Abgrunde der Hellen: Vnd da erst Luther selbst vbel
zufrieden / das seine Mönch die Mess hetten fallen lassen / vnnnd
die Nannen dafür auß den Klöstern zu sich beruffte: Bald
darnach thuter ihm auch also / nimbedie GOTT verlobt Kd
then zu sich ins Bett / vnnnd wirffe den Canonem Missæ in
Dreck: Vnd damit niemandt meyn / er thue es von sich selbs
ten / auß Zorn oder Seythheit / siehe so beschreibet ers mit fleiß /
wie

wie/wer vnd was massen ihme solche Newerung sey geoffen zu Witten-
 bart worden. Als zu lesen in seinem Buch von der Winkel- berg Truct
 Mess / steht auffm selbigen Buch zuforderst Sant Ioannis durch Nickel
 Enthauptung / welches leicht auch des Buchs Inhalt bedeu- Schielentz.
 ten müssen / das nemlich Ioannes, die Genad GORZE / 1574.
 durch Luther enthaupt soll werden / Nun folgt der Text Lu-
 thers eigener Bekandnuß des ersten Eltesten Tructs/dar
 zu ich nichts dann die Handt Geschrißte vnd Erin-
 nerung gethan / auch nichte aufges-
 lassen/dann viel daran ge-
 legen ist.



N ij

Reuelatio.

Dass das Lutherthumb / von dem
Teuffel erslich herkumb.

Sieneben
leit Luther
zwischen sau
lem Fleisch/
vñ falschem
Geist/vñnd
lehent vom
Teuffel die
Mess ab-
thun.

IB.
Des Lu-
thers Con-
fession.

Ich wil
an mir ans
heben/sagt
er: Vnd für euch
Heiligen Vät-
tern ein kleine
Beichte thun/gebt
mir ein gute Ab-
solution/die euch
selbs nicht schäd-
lich sey / Ich bin
einmal zu mitters
nacht aufferwas-
chet / da fieng der
Teuffel mit mir
in meinem Her-
gen / ein solche
Disputation an
(wie er mir dann
gar manche
Nacht bitter vñd
Sawr gnug mas-
chen kan) höret



E ihrs / Hochgelehrter / wisset ihr auch / dass ihr fünffscheten Jar
lang habt/fast alle tage/ Winckel Messen gehalten / Wie war
ihr mit solcher Messe hettet eitel Abgötterey getrieben / vñd nit
CHR 39

CHXZ Leib vnd Blut/ sondern eytel Brot vnnnd Wein. Merk wie
 da angebetet vnd anzubetten andern fürgehalten? der Teuffel
 wort/ Bin ich doch ein Geweihter Pfaff/ habe Chrisam vnnnd für Christu
 Weihe vom Bischoff empfangen/dazu solchs alles auß Befelch eyffert vnd
 vnd gehorsam gethan / wie solt ich dann nicht haben gewand: so gut Lu-
 let/weil ich die Wort mit Ernst gesprochen/vnd mit aller müg: therisch ist.
 lichen Andacht Messe gehalten / Das weiffestu fürwar / Ja Du bist ein
 sprach er/Es ist war/ Aber die Türcken vnd Heyden thun auch Pfaff/wie d
 alles in ihren Kirchen auß Befelch vnd ernstlichem gehorsam/ tes Aff.
 die Pfaffen Jeroboam zu Dann vnd Bersebe thetten alles/ zu Ufers
 vielleicht mit grösserer Andacht/weder die rechten Priester zu berg helt
 Jerusalem/wie wenn deine Weyhe / Chrisam vnd Consecrie: man noch
 rung auch Vnchristlich vnd falsch wäre/wie der Türcken vnd solche Mes-
 Samariter. sen darumb
gehört sie
mit ins Con-
cordi Buch.

Sie brach mir warlich der Schweys auß/ vnd das Herz Wiet zunas-
 begonst mir zu zittern vnd zupochen / Der Teuffel weiß seine hent bey der
 Argument wol anzusehen vnnnd fort zutringen/ vnnnd hat eine Reihen ges-
 schwere starcke Sprache/vnnnd gehen solche Disputation nicht legen seyn.
 mit langem vnnnd viel bedencen zu / sondern ein Augenblick ist
 ein Wort vmbsonder/ Vnd ich hab da wol erfahren/wie es zu
 gehet/das man die Leut des morgens im Bette todt findet / Er Anderstwas
 kanden Leib erwürgen / Das ist eins / Er kan auch der Seelen bekent Lu-
 so bange machen mit disputiern/ das sie außfahren muß in ei- ther / er hab
 nem Augenblick / wie ers mir gar oft fast nahe gebracht hat/ mit dem
 Nu/ Er hatte mich in dieser Disputation ergriffen / vnnnd ich Teuffel etz-
 wolte ja nicht gern für **CHXZ** ein solchen vnzällichen hauffen lich Mergen
 Grewel auff mir lassen/sondern meine Vnschuld verteidigen/ Sals ges-
 vnd höret im zu/was er für Ursachen hätte/wider meine Wey- sen.
 he vnd Consecrierung. Vi David.
Audiã quid
loquatur in
me Domi-
nus.

Erstlich/sprach er/Du weißt/das du nit recht an **CHXZ**

Ich glaube hast/ vnd bist des Glaubens halben so gut/ als
 ein Türck gewest: Denn der Türck/ Ja ich selber/ mit allen
 Teuffeln glauben auch alles/ was von Christus geschrie-
 ben stehet/ Iacobi am dritten Capitel/ das ist/ wie er geborn/
 gestorben/ gehn Himmel gefahren ist/ Aber vnser keiner trö-
 stet sich sein/ oder hat Zuversicht zu im/ als zu einem Heylandt/
 sondern wir fürchten in als einen strengen Richter/ solchen
 Glauben hättest du auch/ vnd keinen andern/ da du geweyhet
 wurdest vnd Messe hieltest/ vnd alle andere/ beyde Bepf-
 schoff vnd seine Beyheling/ glaubten auch also/ Darumb ihr
 auch alle von Christus/ euch zur Martern vnd den
 Heiligen hieltet/ die müsten ewer Trost vnd Nothhelfer seyn
 gegen Christus/ das kanstu nicht läugnen/ noch cynis-
 ger Papißt/ darumb seyd ihr geweyhet/ vnd habt Messe gehal-
 ten/ als Heyden vnd nicht als Christen/ wie habt ihr dann kö-
 nen Wandlen? denn ihr seyd die Personen nicht gewesen/ die
 Wandlen sollten.

Luther hat
 nie rechten
 Glaubenge
 habt/ darumb
 hat in Gott/
 wie Saul/
 verworffen.

¶

Da hielt er
 die Trans-
 substantia-
 tion.

Merck wie
 der Teuffel
 so ein feiner
 Lutheris-
 scher Predi-
 ger ist.

Es nimmet
 keiner allein
 quientim hic
 o Teureur &

Zum andern/ so bistu geweyhet/ vnd hast gewandelt wi-
 der die Ordnung vñ Meynung Christus/ Dann Christus
 Meynung ist die/ das man soll das Sacrament oder
 die Messe also halten/ das es seinen Christen außgetheylet vnd
 den andern gereicht werde/ denn ein Pfaff soll seyn ein Diener
 der Kirchen/ das er die Sacrament außtheyle vnd predige/ wie
 das alle die Wort Christus im Abendmal/ vnd in der
 ersten zum Corinthern am eylfften Capitel klärlich forderet/
 Daher es auch von den alten Vätern/ Communio, Ge-
 meynschafft heyst/ das es nicht der Pfaff allein soll nemmen/
 sondern die andern in gemeyn auch mit empfangen/ Nun hastu
 wider solche Meynung Christus die sünfftehen Jar
 lang/ alle wege das Sacrament allein empfangen/ vnd nie-
 mandt gereicht/ Iha es ist verboten gewest/ hast es nicht mäs-
 sen an

sen andern reichen/was ist nun das für eine Weyhe vnd Wandlung? Was bistu für ein Pfaff gewesen der du dir allein/vund nicht der Kirchen zum Diener geweyhet bist/von solcher Weyhe weyß **E H X T S T W S** nichts/ das ist gewiß.

similitur, als quoque similitur. Amb. in 10. cap. Heb.

Zum dritten / **E H X T S T W S** Meynung ist / daß man bey dem Sacrament soll von ihm vnd seinem Tode predigen/ vnd öffentlich bekennen / wie er spricht: Solches thue zu meiner Gedächtnuß/das ist/ verkündiget (wie es Sanct Paulus redet) meinen Tods/ bis ich komme / Aber du Winkelmesser hast nie kein Wort geprediget/noch **E H X T S T W S** bekände in allen deinen WinkelMessen/ allein hastu es genommen/ allein hastu mit dir selbs gewispelt / Heißt das die Meynung **E H X T S T W S** gehalten? Heißt daß ein rechter Pfaff? Ist das die Heilige Weyhe? Hastu so dein Pfaffen Amt vnd Weyhe empfangen vnd gebraucht?

Wo bleibet daß die Oberqueterin.

Der Teuffel ist ein Lutherischer Seelsorger.

Zum vierdten / **E H X T S T W S** Meynung ist / daß es soll ein gemeyn Sacrament seyn/den andern Christen mit zu theylen/ aber du bist geweyhet/ daß du es soltest **G O T T** opffern/ vnd bist nicht zum Sacraments Pfaffen / sondern zum Opffer Pfaffen geweyhet / wie die Wort des Weyh Bischoffs lauten/ da er dir den Kelch in die gesalbten Hände gab/ vnd sprach: Accipe potestatem consecrandi & sacrificandi pro viniis & mortuis, das mag mir ein verkehrte Weyhe heissen/ daß du dir eynzigen Personen ein Opffer gegen **G O T T** darauf machest/ das doch soll ein gemeyne Speyse seyn / von **G O T T** durchs Pfaffen Amt / den Christen zureichen verordnet / O Gräwel/ über Gräwel!

Der Teuffel wil keine Mess oder Opffer weder für Tod oder Lebens dige haben/ darumb hat es Luther abthun.

Zum fünfften/ ist **E H X T S T W S** Meynung (wie gesagt) daß man das Sacrament soll außtheilen / der Gemeyne **E H X T S**

Ein Zeu-
ger/ Zuffe-
riger Teuf-
fel diß ge-
weß ist.

CHRIST/ihren Glauben zu stärken/vñ **CHRIST**
zuloben öffentlich/ Du aber hast ein eygen Werck darauf ge-
macht/das dein sey/vñ vollbracht hast ohn Zuthon der andern/
vnd solches Werck andern mitgetheylet/ vñ vmb Gelt verkauffet/
was kanst hie läugnen? Wozu bistu nun geweyhet/der du keinen rechten Glauben gehabt/ darzu wider alle Ordnung

Der Teuffel
ist den Opf-
fer Pfaffen
feindt/ wie
aus des Lu-
thers Con-
fession.
scheyndt.
In dem fall
ist der Teuf-
fel mehr Cal-
uinsch dann
Lutherisch.

vnd Meynung **CHRIST** geweyhet/ bist zum eygnem Opffer Pfaffen / zum eygen Werck Pfaffen / nicht zum gemeynen Kirchen Pfaffen / der du niemandt hast das Sacrament gereicht/ nichts gethan/ drum bes **CHRIST** eyngeßet hat/ sondern das Wider Spiel gethan / vñ bist schlechte wider **CHRIST** geweyhet/ zu thun alles was wider in ist? Bistu aber wider **CHRIST** geweyhet / so ist deine Weyhe gewißlich falsch/ Wider Christlich/ vnd lauter nichts. Darumb hastu auch gewißlich nicht gewandelt/ sondern schlecht Brodt vnd Wein geopffert/ empfangen vnd angebetet / vnd andern anzubetten fürgehalten.

Ein glaubi-
ger kan
wandlen/
sagt Lucifer

Hie siehestu/ daß in deiner Messe/ zum ersten nicht die Person da ist/ so wandlen soll vnd kan/ Nemlich / ein Christglaubiger Mensch/ zum andern / ist nicht da die Person / der du es sollt wandlen vñ reichen/ Nemlich die Christliche Gemeyn oder Volk / sondern du Unglaubiger / Gottloser Pfaff stehest da allein / vnd meynest **CHRIST** hab es vmb deinet willen geordnet/ vnd soll dir allein auffhupffen / vnd seinen Leib vñ Blut wandlen lassen/ so du doch sein Glied nicht/ sondern sein Feindt bist. Zum dritten / ist die entliche Meynung vñ Frucht oder Brauch nicht da / die **CHRIST** haben

Das glaube
ich von Lu-
ther / daß er
GOTTes
Feindt sey.
Der Teuffel

wil / denn es ist eyngeßet / die Christliche Gemeyn darmit zuspeysen vnd stärken / vñ **CHRIST** zu predigen vñ predigen/ Nun weyß die Christliche Gemeyne von deiner Messe nichts/ höret nichts/ empfahet von dir nichts/ sonder du schweygest

gest dort im Winckel vnd frisst es allein / der du doch vnglaubig vnd vnwirdig bist / vnnnd speyest niemandt darmit / sondern verkauffest es / als dein vberig gut Werck / Weyl du dann die Person nicht bist / die es thun soll / vnnnd die Person nicht da ist / die es haben soll / vnnnd die entliche Meynung verkehret ist / die CHA3S2VS da geordnet hat vnd haben wil / vnnnd du doch zu keinem andern / denn zu solchem schewlichen verkehrten Pfaffen geweyhet bist / So ist beyde dein Weylhe vnnnd Wandlung lauter nichts / dann Gottes Lasterung vnd Versuchung / vnd bistu weder Pfaff / noch das Brodt der Leib CHA3S2VS in deiner Messe.

hat ein mit
leyden mit
der Christli
chen Ge
meyn / seil.

Es wer sch
besser / so
wol als den
Juden / das
er nie gebo
ren.

Ich will dir ein Gleichnuß setzen / Wenn einer tauffet / da kein Person wäre / die sich tauffen ließe / oder wann ein Gladens Weylher ein Glocken tauffete / die nicht seyn kan die Person / so getaufft mag werden / Lieber sage mir / wär das auch ein Tauffe / die mustu sagen / Neyn / Dann wer kan das tauffen / das nicht ist / oder die Taufliche Person nicht ist? Was wär es für ein Tauff / wann ich in den Windehin spreche / Ich tauff dich in dem Namen des VATER S / V. vnnnd würff Wasser hin nach? Wer empfanhet hie Vergebung der Sünden / vnd den Heiligen G3S2 / vnnnd andere Ehugende des Tauffe der Luft oder die Glocken? Da mustu iha greiffen / das hie kein Tauff seyn kan / ob gleich die Wort der Tauff gesprochen / vnd das Wasser gegossen wirdt / darumb das kein Person da ist / die der Tauff empfdhig ist / wie wann dir es in deiner Messe auch also gienge / das du die Wort sprechest / vnd das Sacrament nemeest / Aber doch nichts dann eytel Brot vñ Wein empfangest? Dann die Person der Kirchen ist nicht da / so bistu Vnglaubiger zum Sacrament geschickt / wie die Glocke oder Stein zur Tauffe / iha du bist ein lauter nicht zu dem Sacrament.

Merck nur
wied Teuf
sel so gerad
zustimmet
mit den Lu
therischen
Predig
Bantten.

Wie wann
sie einander
Selig spre
chen / vnnnd
nichts ist?
E/a. 3.

NB
Der Luther
ist des Teufels
lieber
Gesell.

Hie wiltu vielrucht sagen/ ob ich der Kirchen nicht reiche
das Sacrament / so gebe/ oder nimme ichs doch mir selber/ em
pfähet doch offte mancher im Hauffen das Sacrament / auch
wol die Tauffe/ der auch Unglaublich ist/ vnd ist dannoch da das
rechte Sacrament vnnnd Tauffe / warumb solte dann meine
Messe nicht das rechte Sacrament haben / r. Ja lieber Ge
felle / das ist nicht gleich / Denn in der Tauff seyn alle wegen
(wans gleich ein Jach Tauff ist) zum wenigsten zwo Perso
nen/ der Tauffer vnd der Täufling/ vnd viel mehr darbey/ vnd
ist ein Ampt / das von sich gibe in der Gemeine / als einem an
dern Gelled/ nicht zu sich nimpt/ vnnnd andren nichts gibe/ wie
du in der Messe thust / vnnnd wenn alles feylet / so gehet hie das
Werk auß vnnnd in dem Befelch **E h x x s x z** / deine Messe
aber nicht zum andern / warumbt chret ihr nicht auch/ das sich
einer solle oder möge selber Tauffen? Warumb ist dasselbe kein
Tauf? Warumb ist das keine Firmung / wo sich einer selbst
Firmet? Warumb ist das keine Beyhe / wenn sich einer selbst
Beyhet? Warumb ist das keine Absolution / wenn sich einer
selbst Absoluiert? Warumb ist kein Selet / wo sich einer selbst
Selet? Warumb ist das kein Ehe / wenn sich einer selbst wolt
zur Ehe nehmen? Oder wolt beschlaffen eine Dirne mit Ge
walt vnd sprechen / Es muß eine Ehe seyn ohn ihren Dank /
denn das sind ewer sibben Sacrament / So nun das was ist/ das
kein Sacrament kan von dir gemacht werden / wie kompt den
das einige vnd höchste Sacrament dazu/ das du dir allein vnd
selberst machen mögest?

War ist's / das (wie man sagt) **E h x x s x z** mit den
Jüngern auch sich selbst genommen hat im Sacrament / vnd
ein Pfarrer sampt der Gemeine selbst auch das Sacrament
nimpt/ Aber ermachts vnd nimpt's nicht allein für sich/ sondern
empfähet mit der Gemeine / oder mit andren / vnd gehet alles
in der Ordnung Befelch **E h x x s x z** / Aber ich rede jetzt von
dem

Bey solchem
Argument
tirn wärd's

den wandlen vnd machen / ob einer selbs möge wandlen vnd
 machen / denn wo es gewandelt ist / weiß ich wol / daß mit den
 andern ein jeglicher selbst möge nemmen vnd essen / denn es ist
 ein gemeine Speiß: Gleich wie ich frage / ob sich einer selbst
 weyhen oder beruffen möge / weiß wol / wenn er beruffen / ge-
 weyhet ist / das er darnach solchs Veruffens brauchen möge.
 Item wenn einer bey einer Dirn schliefte / die doch nicht sein /
 noch im gelobet ist / obs genug sey / daß ers allein vnd selbs eine
 Ehe hiesse oder hält / weiß fast wol wenn sie ja spricht vnd sein
 ist / daß darnach das beyschlaffen eine Ehe ist / &c.

Teuffel da-
 hin bringe /
 das sich nie-
 mand selbs
 speisen tren-
 den oder
 säubern
 wärd.

In dieser Angst vnd Noht wolt ich den Teuffel von mir
 weisen / ergreiff den alten Harnisch / so ich im Bapsthum hab
 telernen anziehen vnd führen: Scilicet Intentionem & Fi-
 dem Ecclesiae, das ist / ich hette solche Messe gehalten im Glaus-
 ben vnd Meinung der Kirchen / Denn ob ich gleich nit recht
 glaubete noch meynete / so glaubets vnd meinets doch die Kir-
 chen recht / Darumb müste meine Messe vñ Weyhe recht seyn /
 Da widersties er mich also / Lieber sage mir / wo stehet das ge-
 schrieben / daß ein Gottloser / glaubloser Mensch möge daher
 treten / vñ auff der Kirchen Glauben vnd Meinung Wand-
 lene / Wo hats GOTT gelehrt oder gebotten? Wo mit bewey-
 festu / daß die Kirchen / dir solche Meinung darstrecke vnd leihe
 zu deinem eygen Winckel Berck? Habens aber Menschen ges-
 sagt ohn GOTTES Wort / so ist alles erlogen / Ja so mau-
 set je im Finstern vnder dem Namen der Kirchen / vnd soll dar-
 nach alle ewer Grewel / der Kirche Meinung heissen. Zum an-
 dern lehre du mich nicht / was der Kirchen Glaube vnd Mey-
 nung sey / die Kirche glaube vnd meynet nichts ausser CHRIS-
 TES Meinung vnd Ordnung / viel weniger / wider seine
 Meinung vnd Ordnung / von welcher ich droben gesagt habe /
 Denn Sane Paulus spricht in der ersten zum Corinthern am

Der Teuffel
 fragt auch /
 wo es ge-
 schrieben
 stehet.

Der Teuffel
 lobt die Kir-
 chen wie der
 Wolf den
 Schaffsal.

dritten Capitel/ wtr haben den Sinn oder Meynung **E. H. Z.**
S. Z. 12. Aber genug auff dißmal.

Erinnerung.

Weyß ich so wer das Lutherthum vom Teuffel erdacht vnd Lucifer hets auff bracht. Ita est.

Der Jesaw pichhart mit ten ins Teuffels Werckstat/ darvon oben in der Vorred mit den viereckten Piret/ hat diese arbeit herfür g. süget.

Nun die Summa des ganzen Teuffelichen Gesprächs vnnnd Disputation/ so Luther vnnnd der Erckzeinde Götlicher Malesität vñ aller Heiligkeit/ der Teuffel/ mit einander gehabt haben/ auff frühen nächtern Morgen/ Ja zu Witternachte dann er ein Nacht Volgel ist/ ist dahin gericht gewest/ daß man die Mess sol abthun/ nit mehr von der Priester Weyh halten/ den Chrysam vnd andere Sacrament sol man verachten/ das Sacrament des Altars sol man für lauter Brot vnnnd Wein halten/ mit nichte nit anbetten/ vnd es sey ein Grewel vnd Abgötterey/ 12.

Vnd wie nu solches der Teuffel an Luther gebracht/ also hat im Luther nachgethan vnnnd nachgetracht/ daß es also forthin im ganzen Lutherthumb gehalten werd/ wie dann vor Augen auff heutigen Tag/ vnd ist die Praxis solcher Teuffelischer Lehr reichlichen vnderschieden/ vnd diesem Lutherischen Concordi Buch einverleibt/ daß mans sol halten/ im Massen vnnnd Gestalt/ wie es Luther von seinem Lehrmeister/ zu Witternachte/ das ist/ vom Lucifer gelehrt hat/ 12. So gibts die gemein Haltung vnd Phralis aller Nachbenandten/ da sie gerade von den obgemeldten Stücken des Ampts der Mess/ von den Priestern/ vnnnd ihren Eimptern/ 12. reden/ disputiern/ spöttein

vnd argumentiern/ eben wie der Teuffel mit dem Luther geredet. Daß nach dem alten Sprich Wort sie allsambt des Leydigen Teuffels Kinder/ Jünger vnd Discipel erkant worden bey ihrem Gespräch/ dann was die Alten sungen (spricht man) das zwiheln auch die Jungen/ bey dem Schnabel erkent man d' Vogel/ bey den Worten erkent man/ was einer für einen Schulmeister hat/ 12. Es sagt auch das Concordi Buch im obgesetzten Ohrt/ das die Mess der Ehren **E. H. Z. S. Z.** abbrüschig vnd nachtheylllich/ vnnnützig vnnnd schädlich sey/ Ebenmäßig sagt

säge der Teuffel in dem langē Nacht Gespräch / also daß sie billich einander gute Gefellen heißen / vñ eñr der Author in allem seinem Schreyben / allwegen zehēmal der Teuffel gedēcket / von ihnen redet vñnd schwēcket / biß er einmal eines Engels gedächte. Es ist aber auch hiebey eins noch zumercken / daß Luther vñnd die Nachbenandten Predigkanten / nicht allein mit dem Teuffel concordiern / vñnd nach Sant Pauli Vorkündung solchen Teufflischen Lehren vñnd irrlichen Geistern auch anhangen / vñnd samblichen ihnen vñnderschreyben: Sondern sie kommen in allen diesen obgedachten Artickeln / vom Teuffel erinnert / auch vber ein mit den alten lengst verdampften Kezern: Dann so vil die Mesß Abthung belangt / vñnd weder für todtē oder lebendige nichts Opffern sollen / die Altär zerbrechen / vñnd die Klöster verwüsten / diß alles haben auch die Arrianer vñnd Eustachianer gelehrt vñnd geübt / fürnemlich der Apostata Iulianus in all sein Reich / habens zweiffel ohn auch von dem Nacht Engel gelehrt / Chrysam vñnd Firmung verhōnen: Haben auch die Kezer Audaciani, Euthychiani vñnd die Waldenser bekānt vñnd gelehrt / gehören derhalben auch in diß Teufflisch Register: Also hat auch Berengarius am Altar Brot vñnd Wein nicht für Christus Leib gehalten. Die Heracleonten haben auch gerad / wie der Teuffel vñnd Luther vom Heiligen Del Extremæ vnctionis geredt / vñnd gehören billich auch ins Concordi Buch: Aërius hat auch so viel die Priester Weyß belangt / gehalten wie Luther vñnd Lucifer, dem Sächsischen Altoran vñnderschrieben: Ebenmäßig hielten es die Kezer Acephali genant / die auch kein Haupt / weder Bißchoff noch Väter haben wolten: Wolan so habt euch ewren schwarzen Lehrmeister / wie Sant Paulus recht gesagt / dieweil sie die Lieb der Warheit verlassen / so würdt ihnen Gott gröber Irthümer schickē. Ich meyn ja / das seyn grobe Irthümer / so gröblich dem Heilichen Teuffel folgen / vñnd mit den alten verdampften

Welche leblich / gleiche mehr / geb hin vñ gläub dem Teuffel mehr. 1. Tim. 4.

Die alte Kezer gehören auch ins Concordi Buch so wol als Ostander M. Byß Leben / Buzer vñnd andere.

Euslib. 12. vic. conf. Nic. cep. lib. 10. cap. 29.

2. Theß. 2.

Matth 24.

Ierem 29.

Rehern zustimmen/ vnd sich hiemit einen Antichristlichen Lehr-
 rer erkleren/ auch mit ihnen concordiern/ vnd solchen groben
 Teuffels Lehren vnder schreiben/ vnd dennoch fürgeben/ es
 sey lauter Eysen/ vñ vmb das Ampt vnd Ehr **CHRIST** zu
 thun/ so sie hiemit **CHRIST** vñ die Belieder **CHRIST**
 von seinem Ampt stossen/ vñ an die Heiligen Statt des
 Teuffels Songebung den Stüwel stellen: Gleich den Juden/
 die wolten geschehen/ vñ sie eyfereten heftig für **GOTT**/ wol-
 ten ihn ja nicht Blasphemieren lassen/ vnd tödten ihn mit
 solchem Eysen seinen Son/ vnd bringen sich vmb alles/ das sie
 haben/ mit irem vnfinnigen Eysen/ 2. Wir haben ein Befehl/
 sprach sie/ nach demselbigen muß er sterben/ dann er hat sich
GOTTES Son gemacht/ tödten also **CHRIST** mit
 lauter Worten **GOTTES**/ brauchen die Geschrifft vnd Ges-
 sen/ so ihnen **GOTT** geben/ wider **GOTT** selbst/ Also thun die
 Reher der Kirchen/ von welcher sie die Geschrifft vnd Väter
 Arbeyt haben/ mit demselbigen streyten sie wider die Kirchen/
 vnd zerrissen vnd vermüßten sie. Aber solles ein Wunder seyne/
 Meyn/ Es ist dem Son **GOTTES** dem Bräutigam von sei-
 nem eygenen Volck auch al' o gangen/ wie wolt es der Braut
 anders/ dem Knecht besser/ dann dem Herren gehen? Vñ
 das merck wol/ dann es strecket Treßts voll.

Wolan hieraus/ freundlicher Leser/ obstu meines crach-
 tens genugsam abnemmen/ auß was Grundt vñ Offent-
 lichung die Lutherischen haben die Weß/ die Firmung/ Pri-
 sters
 Wehe vñ Bischoffliche Ordnung/ so von der Apostel Zeit/
 in Widen gewest/ jetzt erst in dem dreyßigsten Jar abgethan/
 vnd bekennen sich frey vnbezwungen noch darzu/ ohn alle Ver-
 lehrung oder Thew/ Nemlichen/ vom Teuffel kompt es her/ wie
 Luther mit fleiß beschriben/ Imfall dir solche öffentliche gros-
 se Teuffels Lehr gefelt/ so vnder schreybe ihr auch/ du hast den
 Fürsten

Das Luther
 thumb ist
 vom Teuf-
 sel erdacht/
 hat alle
 Spaltung
 vñ Vnglück
 in das Teut-
 sche Landt
 bracht.

Sürsten diser Welt zum Patron vnd Zänderich/der nennet sich
 des Luthers lieben Gesellen/ vnd demnach auch aller deren/ so
 sich seiner Lehren vnderwerffen/ darvor vns G O L T behält/
 wir haben dem Teuffel wider sagt/ vnnnd allen seinen Gesellen/
 Alten vnd Newen Seeten/ Wir glauben aber Gemeynschafft
 der Heiligen/darbey erhalt vns G O L T/Amen.

Ordinatio.

Noch mehr von des Herren Christi
 Ampt der Heiligen Mess/ von Priestern/ Bi-
 schoffen vnd Chrysam/ darvon die Nachbenandten soviel hal-
 ten/ das wir sie rechtlich für Ketzer vnd Teuffels Lehrer achten/
 demnach wir sie mit irer Lehr/ Alcoran/ Confession vnnnd Con-
 cordi Buch mit Duzen vnnnd Stängel außmüßtern
 vnd für Anathema erkennen/ als die mehr von
 des Teuffels/dann von der Heiligen
 Gemeynschafft halten.

Das 15. Ka.

Nach dem ich in dem vorgehenden Capitel
 erzählet/ was wassen die Lutherischen mit den Alten
 Ketzern sich vergleichen/ vnd mit ihnen concordiren/
 dessen sie doch wollen keinen Namen haben/ derhalben so stels
 ten sie sich an etlichen Drtzen/ ihres Cordi Buchs/ als ob sie
 ihnen feindt wären/auch sie verdampften/ so wol als sie von der
 Römischen Kirchen vordingst ver dampft worden. Aber es ist
 nur ein Verblümeln vñ Eynstellung oder Wortelängnung/
 im Grunde seyn sie Alte vnd Newe Ketzer/all vier Hosen eines
 Luchs. So habe ich aber auch auß des Luthers vnlugbarli-
 chen Schrifften erwiesen/ auch erzählt auß seinen eygenen
 Worten

Impius in
 profundo
 contemnit.

Deß Luther
thum s. für
nehmste A-
rtickel zu dem
Sohn Chri-
sten.

NB

Die elende-
Leut wissen
nicht / was
sie thun/
Excccati in
uidia.
2 Th. ff. 2.

. 7 im. 4.

Das Cordt-
Buch ist ei-
ner Syrens
gleich.

Worten vnd Bekandnuß/ wo her die Haupt Sünd Grund
vnd Ursprung komme/das sie die Weis abgethan/die Priester
Weyhe verachten/ den Chrysam vnnnd heiliges Gel verspö-
ten/die Bischoff verdammen / vnnnd die Anbetung Christi
S. im Sacrament verbietē / welche Artickel ja die fürnemb-
sten seyn/ihrer ganzen Abfals / Sie sagen s. ha / es sey die Weis
das fürnembst bey vns / es sey der höchste vnnnd größte Gräuel
vnd Abgötterey / derhalben sie sich auch fürnemlich mit aller
Streck darwider legen/dessen sie aber die alten Ketzer zu Patro-
nen/vnnd den Wahrhafftigen heilichen Teuffel zu dem Schul-
Meyster haben / so in deß Luthers Herzen gesteckt/vnnnd durch
seinen Mundt wider die obgemeldten Sündt gedisputierte hat/
wie Luther lauter vnnnd klar/mit allerley Umständen/ohn et-
nerley Aufnennung beschrieben vnd bekandt hat. Nun bekenn-
nen sich aber die Nachbenandten alle / die im Codcordt Buch
vndergeschrieben (derē villerley Classen seyn) zu allen Schrifft-
ten deß Luthers/folge demnach/das sie sich auch bekennen vñ vns
derschreiben dem Teuffel / oder der Teuffelischen Lehr / wider
mehr gedachte Artickel / das wol zu verwundern wer / wan nit
S. Paulus solches / vmb die Zeit deß Abfalls vnnnd AntiChristi/
zukunfftig verkundet hette/das Gott der Welt grobe starke
Irrthumberschicken würde / also das sie frey den Irrthumbes
Geistern vnnnd der Teuffel lehren würden anhangen / vnnnd
solches vnder dem Titul / Namen / S. heyn vnnnd Thumb deß
Göttlichen Worts / als dann bey dieser Syren deß Concor-
di Buchs abzunemen/welches oben hin vmb das Haupt schön
vnnnd rein / wie ein schöne vnnnd züchtige Jungt Frawscheynet/
aber was vnden mitten in dem Meer steckt / das ist einem Fisch
gleich. Also scheynen sie wol von aussen/ als wann sie lauter
heilige Vätter/vnd das Jungt Fräwliche Wort Gottes
führet/ aber zuletzt / da sie lang die Vätter gelobet/so stossen sie
es zu lohn in das weyte Meer / singen mit dem Haupt vnd An-
sehen.

sehen so lieblich vnd süß / dem Fleisch annemlich / daß ihz viel darob entschlaffen / vnd sterben an Seel vnd Leib / an Ehr vnd Gut / vnd sahen dahin zum Teuffel ihrem Lehr Meyster / dem sie / wie Eua / mehr geglaubt / dan GOZZ dem Heiligen Geist / so sein Kirchen einigen Tag ohn Warheit nie gelassen hat / das wir leyder an vnseren Brüdern mit trawrigem Herzen müssen geschehen lassen / weyl sie ihz nicht folgen wollen / EhrZZ vnd seiner Gesponsen / sich zu hütten vor so groben Lehren vnd Teufflischen Propheten / GOZZ wolle ihnen gnedig seyn.

Ioan. 14.
Matth. 28.

Jetzt müssen wir auch noch auff ein andere Weys / den Luther vnd dis Concordi Buch / sampt seinem Vrheber vnd Grundleg dem Teuffel / außmustern / der obern Artickel halben / das ist / wir müssen erzählen / wie alt vnd lang solche Empter EhrZZ in der Kirchen gewest / wie weyt vnd breyt / das Ampt der Messen sich erstreckt / wie Heilige Leut in allen Nationen solches verehrt (nicht wil ich die Mess an ihz selbst beschreiben / außlegen oder verfechten / dann solches viel Hochgelehrter tapfferer Männer die Jar herein gethan dermassen / Trost einigen Secten Lehrer der solche Bücher mit wahrem Grunde hette widerlegen können / bis auff diesen Tag / oder die Mess gänglichen außreutten / dann solches Schleck Bislein gehört dem Filio perditionis dem AntiChrist zu / Dann wie zu das Isarioth EhrZZ in der Person übergeben vnd in vnder seine Fuß getruckt / Also wirdt AntiChrist / de Tribu Dan / darvon auch Judas gewest / das Ampt der Mess / EhrZZ in mysterio vnd Sacrament ein zeitlang gänglichen außheben / die es jetzt bey inen schon gethan / die seyn allbereit AntiChristen / deren auch viel seyn / sagt Johannes) Ich wil nur / so viel dieses Concordi Buch belanget / erzählen (welches in Nachfolgung des Teuffels / die Mess den höchsten Gräuel vñ

Wie müssen hören / was die alten Väter hiers zu sagen / od vö der Mess halten.

NB

Ja die Vorlauffer wissen allbereit mit wo Christus localiter & circumscriptiue sey.

P

Abgötterey

Entweders (Abgötterey nennet) daß die alten Heiligen Lehrer / deren sie alle H. Bischoff vñnd Kirchen Lehrer / oder Luther vñnd seine Nachbarn sindt verdampt. sich selbst in ihrem Karten Cordick gebrauchen / müssen die gräwlichsten Abgötter seyn gewest / vñnd derhalben vñndüchtig / daß man in am wenigsten folgete / Seyn sie Heilig vñnd Keyn gewest / wie sie das Concordi Buch zu Zeyten nennet / wie haben sie dann die gröbsten Atgötterey bekennen mögen. Seindt sie so gewisse höchle gräwlichste Abgötter oder Weis Knecht gewest: Wie daß die erleuchten Secten ihre neue Lehren / ja ihre Giff / mit der H. Weis Väter Glauben schmucken? Aber da reumbt sich eins als das ander / vñnd frist sich das Concordi Buch sein mit sich selbst ab / vñnd bleiben auch ire Autores schab ab / r.

Kurz was die Weis sey.

Die Weis ist mit nicht / wie es Luther vñnd Lucifer Lästertlich nennen / ein Menschen Gumbt / sondern ein Götliches Werk / vñnd ein Opffer nach der Ordnung Melchisedech / da **HOZE** dem **HEXXX** ein reines Opffer nach Malachie Beschreibung geopffert wirdt / nemlich das / so wir von **HOZE** haben / seinen Son / vnblütiger Weis / vñnder Brots vñ Weins Gestalt vñnd Form / wie **CHXZSXS** solches am letzten Abendmal verordnet / vñnd seinen Jüngern zuthun befohlen / mit dem Wort **Hoc facite**, welches verbum collatiuum potestatis gewest zu Consecriern / zu Opffern vñnd zu Sumiern / zur Gedächtnuß des blutigen Opffers nach Aarons brauch / welches Priesterthumb **CHXZSXS** der **HEXXX** vñnd Melchisedechische Weis Opffer wirdt / bis zum Jüngsten Tag / bis **CHXZSXS** wider kompt / bleiben / Wie nun **CHXZSXS** gestorben vñnd gelitten für die Todten vñ lebendigen / auch für die noch nit erschaffenen: Also streckt sich auch dieses Freywilliche Opffer (dann **Miliah** Hebreisch heist ein Freywillich Opffer) auß ober Todt vñ Lebendige / dann eben der **CHXZSXS** so für Lebendige vñ Todte gelitten / der wir allda

all da gehandelt vnd gewandelt in Geheimnuß / vnd seinem
 Vatter für gestellt / dafur nochmals seines Leydens vns gemick
 sen lasse / vns seinen Geistlichen Leib / vmb **CHXZSZ** was
 rens Leibs vnd Leydens willen / wolle lassen angemen seyn / wie
 er etwan Abel vnd Abraham vnd andere vmb **CHXZSZ**
 willen jme gefallen lassen / sampt iren Opffern / vnd ist ja solchs
 allweg **GOZ** angemen propter opus operatum: Aber nit
 wie die Secen teutschen / opus operatum sey das bloffe auß
 ferliche Werck / welche falsche Meynung ich bey keinem Cai
 tholischen jemals gelesen: Sondern opus operatum, ist die
 Krafft vnd der Werth des Wercks / so **CHXZSZ** selbst
 verücht am Creuz am Abentmal / vnd in der Eynsetzung vnd
 Ordnung / von desse lbigen gethanen vnd verbrachten hohen
 Göttlichen Wercks willen / vmb **CHXZSZ** Verdienst wil
 len / das wir opus operatum nennen / ist das Opffer der Messe
 allzeit gut vnd angemen / weyl **CHXZSZ** selbst da ist /
 der solches gethan vnd noch thut. Dann Sant Petrus spricht /
CHXZSZ hab für vns gelitten / vnd wir sollen vns mit
 solcher Gedächtnuß vnd Gedanken stercken. Wie viel mehr
 wasser selbst da ist / dessen man Gedächtnuß hett: Vnd ers also
 verücht / operatus ipsum opus redemptionis: Aber nicht ist es
 allweg deren Sündlichen Priestern nützlich: Ja jnen den Die
 nern vnd Messern schädlich: Dann sie es jnen zu dem Berichte
 vnd vnwürdig / das Leben zum Todt / das Gut böstlichen em
 pfahen / nach **CHXZSZ** dem **HXXN** / vnd nach seiner
 Himmelfart / da die Apostel den H. Geist empfangen / vnd
CHXZSZ erst recht verstandt: Auß Eingebung des H.
 Geists / lesen wir das am
 ersten S. Petrus hab Mess gelesen / der aber zu der Consecra
 tion nicht mehr / als das Vatter vnser gethan: S. Jacob der
 Apostel / des **HXXN** Brüder genant / vnd erster Bischoff zu
 Jerusalem / nach **CHXZSZ** Himmelfart / hat nach Sant

Im Cordi
 Buch fol.
 116. 124.
 125. Walde
 auffeinan
 der in drey
 Blättern
 fünffsehen
 mal.

Vide Hof
 de Euch.
 & alias in
 tra Catibus
 suis de missa
 Das Cordi
 Buch sagt
 vnverholen
 wider den
 Kleru Tert
 Pauli / daß
 niemandt
 vnwürdig
 zum Sacra
 ment gehe/
 dann allein
 die vnglau
 bigen / böse

Werd scha-
den nicht/
gute gelten
nichts/1c.

Beibe Jas
sob schöp-
de mila.

psalm 71.
Wo wir les
sen: erit Fir-
mamentum.

In Apologia
pro Christia-
nis ad Impe-
rat. M. Au-
rel. Anto-
nina.

Pli. Episto.
lib. 10. fol.
372. Basillex.
Tucht An-
no 21.

NB.

Peter ein seine Ordnung vnd Mess angericht/ wie dann solche
sein Mess Griechisch vnd Lateinisch noch vorhanden/ besiehe
Biblioth. sacram Parisiensem Tom. 4. Welchen Apostel
sonder zweyffel die andern all gefolgt: Dann wir lesen/ daß S.
Matthaus am Altar/ da er Mess gehalten vnd die Händt auß-
gestreckt/ sey darvon erstochen worden/ gleichfals liest man in
den ältesten Büchern/ daß Sant Andreas zum Egeas sprach/
Er opfferte alle Tag GOXX ein vnbeslecktes Lämlein am Al-
tar/ Vnd gab es den Glaubigen zuniesen/ welches auch gegeß-
sen/allzeit gang vnd vnversehrt bliebe: Die Jüdischen Rabi-
ni haben vor CHXSEZ Geburt ein Theils geweißsagt
vnnnd auß der Geschriefft erwunden vor GOXX erleucht/ daß
alle Opffer wurden auffhören/ allein das Opffer Brots vnnnd
Weins nicht/ dann Messias ein Priester in Ewigkeit/ vnnnd sei-
ne/ das ist Messia, Priester/ würden vnder Brots vnnnd Weins
Gestalt Messie Fleisch vnd Blut GOXX fürstellen oder auff-
opffern/ daß es stehe geschrieben im 72. Psalm im Caldeischen
Targo, Daß Messias ein kleins Weizen Kexlein oder Brots-
lein/ auff Erden/ auff der Priester Haupt seyn werd. Hiervon
schreibt viel Titelmannus in Annotationibus ex Hebraeo &
Chaldaico in Psalmol. Ja es schreibe Athenagoras ein Philo-
sophus auß Athen/ so glaubig worden in Anfang der Christen-
heit/ daß vnder den drey Mißhandlungen/ so die Heyden den
Christen dazumal zumassen/ war diß eine/ daß man ihnen Epu-
las Thyesteas zumass/ als die Menschen Fleisch essen: Wann
sie/ ihren Christlichen Glauben nach/ CHXSEZ Fleisch vñ
Leib essen von dem Tisch des Altars vnder der Mess: In mass
sen auch der Heydnisch Plinius zum Keyser Traiano vermeldt/
wie die Christen früe zusam kämen/ vnnnd mit Gebett ihrem
CHXSEZO/ als GOXX Opffern/ das war Mess gehalten
in der geheim/ dann öffentlich wars ihnen grausam verbotten/
biß auff die zeit Constantini vnnnd Syluckri: Fürnemlich
Iulianus

Iulianus Apostata verbots hefftig: Wie auch unsere Apostaten thun / vnd wirt noch mehr verbotten werden / zur Zeit des grossen Antichrist als Hyppolytus schreibt / besitze sein Buch in Bibliotheca Margarini, &c. Es schreibt Ignatius, ein junger Ioannis, von der Mess an die Smirneser / gleichfals Sant Element / der Sant Petri Discipel: Dionysius, so Sant Pauli Jünger / Sant Alexander, Higynius, Pius: Solche alle Päpft vnd Martyrer / so vor vier Zehen Hundert Jahren gelebt. Item Tertullianus, Irenæus, Ambrosius, Hieronymus, Augustinus, Chrysofostomus, Eusebius, Cyprianus, Fulgentius vnd alle Heilige Väter der alten Christenheit / viel hundert Heiliger Bischoff können wir erzählen / auß den alten bewerten Martyrologien / so all Mess gelesen / Priester ordiniret / Chrysamirt / vnd von der Mess tractiret haben. Wie auch ihr / der Mess / Meldung geschicht / in den alten Concilien / als im Concilio Carthaginensi, Mileuitano, Agathensi, Alexandrino, Ephésino, Toletano, Niceno, Laodicensi, Aurelianensi, &c. Item wir haben die Messen oder Liturgiam Chrysofostomi: Zu vorderst Sant Iacobi Apostoli, Basilij magni: Auch der Griechen / der Moren / der Götten / der Mosorabum, vnd aller Nationen Gläubigen Messhaltung / auch der Moscomitter vnd Preti Ioannis in Affrica, Ja die ersten Hussiten halten noch Mess / welche nicht Luther Hussisch seyn / &c. Zwar solches alles wissen die Nachbenannten selberst wol / vnd wissen auch / wie / vnd wer der Messe hab zugesetzt: Als ihrers fürnehmsten Scribenten einer / mit Namen Theodorus Zvinger. Basiliensis, post Conradum Lycosthenem im grossen Theatro beschreibet / daß Sant Petrus erslich schlecht vnd gerecht Mess gehalten / S. Jacob hab solches darnach gemehrt / folgendes hab sie Basilius ordiniret / nach im Cœlestinus Damasus, Telesphorus, Gelasius, Anastasius, Alexander vnd Leo gebessert / &c. Aber dis jr erzählen sol dahin reichen / daß

Ein andere mal wil ich diser aller ort vñ Wort anzeigen / im fall mirs widerredt wirdt.

NB

Volum 13.
lib. 2. fol.
1259.

Nach aller diser Messung ist sie auff heutige

Tag Kärtzer sundteimal einer nach dem andern das Ampt der Messe. 84
 dann die al- mehr / darumb sol es nicht seyn / schelten es einen gestickten zu
 ler erst Sant samgesetzten BettelMantel / vnd weiß nit / was mehr ist. Vnd
 Jacobi. dencken die Fantasten nicht an ihr eygne Bespunnst / dann ja dis
 ConcordiBuch erstlichen nur ein kleines Confessional war:
 Baldt setzten sie die Apolloniam auch in Raht / darnach kam
 der SchmalKaldig Krieg mit seinen Artickel vnnnd Abjagz
 Brieffen / weyl der Edel Keyser Carl zu Regenspurg wil Friede
 machen / mit Colloquijs vnd freundtlichen Vergleichungen /
 da fordern sie in in das Felde / wiewol er vbel mit Gold versehen
 hen / Nach denselbigen SchmalKaldischen Artickeln / hält das
 ConcordiBuch noch vil newer vñ alter Zusätz in / sezt stchet ei
 nes da / das and dort / kein Materi gang an einem ort / das heist
 vnd sihet wolbillicher einem gestickten BettelSack gleich / daß
 die Mess: Ist doch wol die Heilige Bibel nicht auff einen Tag /
 oder von einem Propheten gemacht vnd zusam gesetzet worden /
 wil des Ampts der Mess geschweygen. Nun alle obgedachte
 vnd vngemeldte Heilige Vätter sämpptlich vnd sonderlich / so
 de facto dem Ampt C H R I S T I nach Ordnung Melchises
 dech / das ist der Heiligen Messe / vnderichrieben / mit Worten
 vnd Wercken / die gelten dem Luthy vnd seinen Nachbenande
 ten nichts / wann noch vnd aber ein sovil Concilia auch mit
 stimpften / Sein eygniger Nach Lehrer / der Teuffel / muh ihm
 mehr autoritatis haben vnnnd gültiger seyn / der hat ihn einen
 Hochaelehrten Doctor gescholten / als in dem vorderen Capis
 tel vnd NachBespräch zu mercken / darauff bochet er vñ spricht
 vnd sich selbst / Doctor Martinus ist ein grosser Doctor / ober
 alle Bischoff / Pfaffen vnd Mönch. Ja solchen Rhum vnd Ehr
 hab ich (spricht er in dem 71. theyl am 243. Blat) es sey dem
 Teuffel vnnnd allen seinen Schuppen lieb oder leydt / daß seyt
 der Apostel Zeyt kein Doctor noch Scribent / kein Theologus
 noch Jurist / so herrlich vnnnd klärlich die Gewissen der Welt
 chen

Alle ihre
 Synträge
 a locis com
 munitibus
 ten ma eben
 wichtig wi
 der sie brau
 chen.

Jm 7. Theyl
 am 486. blat

8

hen Stände bestäetiget / vnderriete vnnnd getröset hab / als ich
 gehau / r. Dann S. Augustin vnd Ambrosius mir nicht hier
 Inn gleichen / r. vnnnd im Buch wider den König von Engel
 Landt spricht er / sich erhöhet ober alle Lehrer trostlich / Er frag
 nach niemandt / wann gleich Tausendt Augustini, Tausendt
 Cypriani, vnnnd Tausendt Engelländische Kirchen wider ihn
 auffstünden / Dann sein Lehr werde bestehen / vnd des Pappis zu
 grundt gehen / vnd lehret auch also trogen seine Jünger im ge
 dachten Buch wider den König in Engel Landt / schreibet ihnen
 ein Form für / wie vnd was massen sie den Pappst absolutieren
 sollen / sprechende **GOTT** der Allmechtige seye dir feindt / vnd
 vergebe dir deine Sünde nimmermehr / vnd stosse dich in Ab
 Grundt des ewigen / hellischen Feuers / vnd ich auß Befelch vn
 sers **HERRN ERZBISCHOP** / vnd des allerheiligisten Vat
 ters Pappst Lutheri des Ersten / versage dir alle Genade **GOTT**
ES / vnd das ewige Leben / vnd wirff dich hiemit in die Hell
 hinein / die dir vnnnd deinem König bereitet ist / von abegin der
 Welt / Amen / r.

Wer sich selb
 best lobt/
 heist der L^{as}
 stein.

Wie das
 Schwalg
 bey dem
 Feuer / als
 vor Augen.
 In dem 12.
 Theyl am
 360. Blat.

II

Bedencke vnd merck hieneben / Günstiger Leser / weyl dich
 Laster Maul also die König angetast / wem er solte verschonet
 haben / niemandt. Bedencke das er wol recht im anfang einer
 Reich / in dem vorgehenden Capitel gesagt / der Teuffel habe
 in seinem Herken mit ihm zudisputieren angefangen / auß sol
 chen Teuffels vollen Herken kompt aller dieser Trost / r. Hier
 auß seheynet nun klärlich / das alle Nachbenandte in dem Con
 cordi Buch vnderschiedene Pradicabilia, so sich zu dem Lu
 ther bekennen / das sie des Luthers Widerpart die Heiligen
 Väter / allerley Lyrurgien vnnnd Concilien als Banckart ver
 werffen / vnd das sie der Allgemeynen Christenheit vnnnd G^e
 meynschafft der Heiligen wider sagen / nichts nach allen Taus
 senden Heiligen Bischoffen oder Martyrern fragen / sonder
 viel

Dieser Kö
 nig mag wol
 fest bey dem
 Luther
 seyn / dann
 sein Dochter
 wolt in Sas
 chen gehn
 müssen ein.

Gleich vnd gleich gefelt sich gern. viel mehr dem leydigen Teuffel vnd dem Luther gehorsamen/ ihren Raht vnd Lehren nachgehen vnd folgen/ sich mit eygener Handt/ solcher alten Kirchen Lehr zuwider seyn/ bekennen/ Luther vñ Lucifer für ihr Euangelisten halten vnd nennen/ vnd eben mit den Heiligen nicht wollen zuschaffen haben / 2c. das kan mir Iha ein Hellische Concordia seyn/ darvor vns G. 2c behält/ Vnd sollen entgegen die Nachbenandten wissen/ daß ich es lieber mit dem eynigen Augustino vnd Cypriano vnd mit seinen Gliedern halten wil / dann mit Hundert Tausende solcher Gottlosen Teuffelischen Concor Dieben vnd Seel Mord- deren. Dixi. I licet missa est, est missa licet i, &c.

Sang Wolff such nach/ Infernum dein Obsach.

Neodogma.

Von des Herren Christi Abendmal
(welches er auß Lieb zur Eynigkeit hat eingesetzt)
lehren vñ schreiben die Nachbenandten so vnrichtig Ding/
daß sie sich selbst hiemit von einander trennen/ vñ den Catho-
licern vnd aller Welt zu Gespött werden/ der halben sie sampt
irem Coeno vnd Corde Buch von allen Catho-
licen außgemustert seyn.

Das 16. Ka.

Es ist ein Blinder den andern geführt haben. Ich befinde in diesem Buch/ der Nachbenandten/ ein Narrheit vber die andern / vnd kan nicht anders dencken / die Vnder Schreiber haben entwe-
ders das Buch nicht gelesen / oder gewislichen was es innhält / nicht verstanden / Dann es stehet eins weit von dem andern / das doch seiner Natur halb / sollte ordentlich bey samb an einer Ordnung stehen / wie daß von dem Abendmal Meldung geschicht vnd gehandelt wirt zuvorderst in der Vorrede / darnach

in der Confession / zum dritten in der Apollonia, zum vierdten in dem Eacoschismen / zum fünfften in der Summierung / zum sechsten in den strittigen Antithesibus, zum siebendten im Appendix, Also weyt von einander / vnd allwegen an einem Ort verschlagener / daß an dem andern / daß ich glaub / man hab den Subscribenten / nicht allen das ganze Buch zudurch lesen gesehen / wie es auch vnmöglichen scheynet / daß ihr so viel ein setztes der das ganze Buch hab lesen können / weyl es nicht durch den Truck ist multipliciert / sondern nur eines / oder zwey Exemplaria vorhanden zulesen gewest / vnd werden die Vndersreiber nicht gewist haben / was sie vnderschreiben / oder es haben die Schmidelinischen Autores deß Buchs / einem da ein Stück / dem andern dort ein Trutt / nach gelegenheit ihres Verstandts oberlieffert / oder sein entweder mit gelehrten Worten / oder mit Gewalt zu dem vnderschreibē gehalten worden / welches meines Erachtens ihr weniger gethan würden haben / sollten sie das Lehrman Geschrey daß examinert / vnd ein Lehr mit der andern concordiert habe / Welche aber was Nachweyß / den hat man mit der Autoritet vnd guten Belimpff / vnd schönen Scheyn das Seyl an die Hörner werffen müssen / dahin deß Buchs Einfurrierer oder Vorrede gericht ist / dann viel vermag deß Schmidleins List.

Der Augen
Scheyn / der
gibt es fein.

By sie haben
drei geschri
ben / als in
deß Schmid
leins Gesel
len Buch.

Wann ich jetzt ohne Gefahr zu einem alten Lutheranen diesem Buch eingeleibt sprach: Lieber Gesell / weist du aber auch / daß du bisher kein rechter Lutheran gewest / auch kein rechte Augspurgisch Confession gehabt hast / vnd also ober 46. Jar / im Finsternuß gefessen? So er mirs laugnet / kan ichs ihm auß diesem Buch zeygen / darinn sie selbst bekennen / daß sie biß anher die rechte Confession nicht gehabt / erst sey diese auß den alten Cangelen herfür bracht / wie sie dann erst vor drey Jahren zu dem ersten mahl durch Chytraux in Truck kommen

Præcipita
Domine, di
uide linguas
eorum.
Psalm. 54.

O we weder
armen ver-
fähret Leut.

Item so bekennet das Buch / daß vnder den andern Confessionen
bis anher außgebreitet / vil Giftts vnd Sacramenterey ge-
steckt / also daß wer denselbigen Confessionen nach ist kommen /
sey vergiftt worden / nun seyn inen aber alle Lutheranen Teut-
scher Nation mit grossen Rhumb nachkommen / vnd derhal-
ben seyn sie all verführt / darumb muß man dieser Concorde
Confession fernhin nachfolgen / so wirt man Heylos vnd
Ecelos / r.

Vbique
Schmidlein
Kussich.

Nun sollen vnder den andern Confessionen (wie diß
Buch bekent) mancherley Schwermerey der Sacramentierer
versteckt gewesen seyn / das ist / daß alle die / so bis ahner nach
den vorigen Confessionen das Abendmal genommen / etwas
Sacramentierisch gewest / nit recht vom Nachmal gehalten /
in massen diß Ebcordi Buch fürschrreibet / Nemlich daß **ESVS**
SGVS in ihrem Lutherischen Cordi Buchischen Nachmal
auff ein gar geheime weis vorhanden sey / welches bis auff
Brentzij vnd seines Discipels / Schmidleins zeyt / niemand
gewist noch gelehrt (folget schier heraus / das die ganz Welt
1500. Jar nicht recht von des Herrn Fronleichnam weder ge-
halten noch gelehrt hette)

Schmidlein
ist vbi que
ein Lügner
ergo auch an
die sem ohrt.

Dann sie / die Autores dieses Buchs / brüten an dem bis-
her ungehörten Affter Kalb / vnd falschen glaubens Artickel /
ESVS SGVS sey nach seiner Majestat der massen erhöcht /
nicht der Gottheit nach / das wir vor wol wissen / sonder nach
seiner Menschheit der massen vergöttet / vnd verallmächtiget /
daß er allenthalben sey / vnd demnach sey er auch in jrem Abend-
mal / das ist nun dieses Buchs Grundelchr eine / vnd wollen
hitemit den Calvinisten das Loch mit Rog verkleiben / ja hitemit
wollen sie Fried machen / weyl sie **ESVS SGVS** / auch sei-
ner Menschheit nach / an alle Orthe setzen / da wirt der Tuffel
keinen

keinen Platz mehr haben / So haben alle Secten den Herrn
 CHRISTUM Leibhaftig bey sich / nicht allein am Abente
 Mal / sondern auch zur Morgen Suppen / vnd Vesper Brot /
 ja wol in allen Creaturn in Deyffeln vnd Biernen vund der
 gleichen. Werd Leser ich wil dir im Cordi Buch zeygen / damit
 du sehest / was dise Leut für Schwermerey eine nach der andern
 anrichten / darnach besihe des Schützen 50. Vrsachen.

NB

Sihe des Buchs Anfang vnd fortgang fleißigen an / so
 wirstu bey einem weyten nicht solche Abentheurer spüren / dann
 sie rhümen sich schlecht vnd gerecht bey der einfazung des Te
 staments CHRISTI bleiben / ihr Grundt soll seyn die Stiff
 tung des HERREN CHRISTI / welcher Allmächtig vund
 Warhaftig / 2. Die acht Taufent Scribenten haben hie
 rinnen keine Augen / was vnder dem Wörtlein CHRISTI
 Allmächtigkeit verborgen / vnd dennoch war ist in seinem rech
 tem Verstandt / man thut aber mehrer Grändt Meldung in
 der Vorred / sie wollen Disputierlich seyn / Nacherbass aber da
 läst sich was sehen / vnd mit Trost / als wann jemand wolte wir
 der die siben Säulen Meister / der Vorred murren / es belange
 die Mensch Verdung CHRISTI / oder sein Himmel Gart /
 oder das Eihen zur rechten der Allmächtigen Krafft vnd Was
 sers 2. Wer solche dijer keimäßen Schmid vnd
 Zimmer Leuten Vabel Thurn / 2. hindern wölte / als falsch oder
 vnrecht verdenden / so solle ime durch warhaftige Erklärung
 deren Artikel vnseres Ehriftlichen Glaubens (sagen sie die
 Pseudoprophetae non Electores oder Ständt) angezeygt
 vnd erwiesen werden / 2. Daß wir recht haben / habe Danck
 ihr Herrn / 2.

Iste locus
 cōmuniti
 mus Luthe
 ranorum
 idemq; fal
 sissimus.

Siben im
 Carnöftele
 Spiel Chyt.
 Mus. Kem.
 Seln. Corn.
 Cel.

Vorred V.

Nun seyn jederen eins Theyls mir bekant / so vnderschrie
 ben haben / gute grobe Hölzte / wissen so viel vmb dise Wort / als
 D ij der

NB

der Eitel vmb das Lauteuschlagen / darumb muß ich die Eitel
vmb ihr Grobheit plagen / gefelst ihnen nicht / so mögen sie es
dem Schmidlein elagen/?. Hernacher lassen sie sich im Buch
etwas Teutschers hören / dann man muß die verba substan-
tialia, vnnnd nomina vim habentia weyt von einander setzen/
wie der Cancellarier Stylus gewont / das es der gemein Pöfel
solcher Subscribernten nicht mercke / dann sie es sonst nicht zuge-
ben / noch viel weniger vnderscriben.

Da sibestu
die Vbiquit-
eterin / die
Schwäbisch
Weicherin
vom Schlaff
suffstehen.

Nun wo stehet dann was klärers? Dann ja das vorderis
in der Borred lauter Golt / Zucker vnnnd Honig / vnd ohn allen
Falsch ist: Wie ich auch selbesten glaub / das es den Edlen Chur
vnd Fürsten fürgetragen / das sie es nicht anderst glauben oder
meynen: Frommer Man / lieh des Cordi Buchs 240. Blat/
obenan vom Abent Mal / da spricht das Buch der Concordi / der
ander Artikel sey / das GOTTES rechte Hand allenthalben
ist / zu welcher CHRISTS nach seiner Menschlichen Nat-
tur / mit der That vnd Warheyt gesetzt / gegenwertig regiert /
in seinen Händen / vnd vnter seinen Füßen hat / alles / was im
Himmel vnnnd auff Erden ist /?. Besiße auch des Schützen
Glossen von die / ein Artikel / hewer an den Churfürstlichen
Son gestellt / hünden am 34. Capittel vom Sacramen /?. Nun
dieser Wort viel könten passieret werden in gesundem Ver-
standt / aber von dieser neuen Secten wegen / werden wirs Ca-
tholische bey nichte passiern lassen / ihun die Calvinisten oder
alt Luderisten darzu / was sie wollen / Da hiebey wollen wir ihr
schöne Concordiam vnd Beständigkeit sehen / darmit man jet-
berman die Mäuler verstopffen wirt: Oder die Saw strechen
das sie nicht liert.

Von der Per-
sen Christi
darmit sie es
als in einan-
der mengen.

Es halt noch klärere Wort des HurenKinds Vbiquitei-
tatis, ich hörs dahinden laut schreyen fol. 244. Da stehet nur
das

daß **CHRISTUS** sein Maiestat (aber nicht Vulcanisch) nach der Persönlichen Vereinigung allweg gehabt/zt. Bis er nach seiner Aufferstehung/ganz vn̄ gar/in völligen Gebrauch/Offenbarung / v̄nd Erweysung der Göttlichen Maiestat gesetzt / v̄nd also in herligkeit eingangen / Daß er jetzt nicht allein als **GOTT** / sondern auch als Mensch / Die Menschheit Christi ist Allmechtig v̄nd bey allen Creaturen mit v̄nd bey dem Nachmal. alles weiß / alles vermag / allen Creaturn gegenwertig ist / v̄nd alles im Himmel v̄nd Erden in seinen Händen hat.

Jetzt folgt das Steig Blättlein. Ergo. Daher er auch vermag / v̄nd im ganz leicht ist / seinen warhafftigen Leib v̄nd Blut im Abendmal gegenwertig mit zutheylen/zt.

Auf diesem / frommer Leser / bedenck was in diesem Cordi Buch für vngeschickte Reden seind / bey Gelehrten Leuten / der einfaltig Man / auch die Schuel Locanten verstehn sich hie rauff nichts / seyn v̄nwissende Leut / es gilt jnen gleich. Es gefelt den Narren wol / daß sie auch in Truck kommen / aber es wird noch manchen sein Gewissen trucken / der es jetzt nicht im Sinn hat. Es laß sich nicht jederman also einthun / als diesen Subseribenten geschicht. Ich Bruder Nas / als der säulsten Papisten einer / muster diese Narren Kappen auß / v̄nd bit meniglichen / wer sie angelegt / woll sie abziehen v̄nd ins Feuer werffen / Dann es ist ein Narren Kapp / hangt voller geschmitter Kopf Schellen / deren gleichen auch der jenigen keiner tragen wollen / so die besten Lutheranen wollen gesehen werden / Galt wo M. Bernhart Bernhardi, des Prinzen von Branien Schwager zu Speier Superintendens / v̄nderscrieben: Mir nicht sprach er / daß ich wolt dem Schmidel v̄ndern Füßen liegen/zt. Ja sprichstu als was? Diesen newen dieffen v̄ner gründt

Eccles. 3.

gründelichen strengigen Artikel vonn der hohen Maiepäp-
stlichen Würdigkeit **ES** **X** **S** **E** **Z** **Z** **J** **E** **S** **O** **G** **O** **Z** **E** **S**
vnd **M** **A** **R** **Z** **E** **S** **O** **N** / darab so viel Köpff / vnd gelehrte Mens-
ner sind zu Narn vnd Kezern worden / sondern was dir **G** **O** **Z**
gebotten hat / das betrachte allezeit / wiltu anderst kein Antino-
mer oder Gefähr Stürmer geacht werden.

Es ist ja beweyßlich / daß weder die erst / oder ander / dritte /
oder vierdie Confession Augustana, auch nicht die Apollonia,
auch nicht die Schmas Käiberischen Artikel mit ichte von der
Römischen Kirchen inn diesem Stück abgewichen / so wol
als auch von dem Artikel der Heyiligen Dreyfaltigkeit mit / r.
Aber die Schmidelinische Concordia kan sonst keinen Friedt
machen / dann siemache vorhin noch mehr Zancks vnnnd Un-
ruhe / quia belli finis pax. Darumb / age ich / ist dieses Concor-
di Buch ein Zanck Eysen / Materia litis, als ers interpretiert /
ein Materia grösserer Vnrhue / dann vor nie gewest / vnd könn-
en sich mit der Vorrede gar nicht decken / die Seygen Blätter
müßten grösser seyn / in dem sie fürgeben / kein newe Lehr / kein
newe Phrales vnd der gleichen Scheyn Gründe / r.

Faciamus
mala, vt eue-
niant bona
sagen sie.

Das ist ein Cordi Buchischer newer Handel / ein newer
Trog vnd Auffl auff / vnd ob wol der Schmidelinisch Appen-
dix von vielen Vätern hinden angehenckt / vnnnd sie auch die
Conciliarhümen / vnnnd Epistolam Leonis, vnnnd weß nicht
was / so seyn sie doch Secten / halten weder Leonis, oder ey-
niges Vattern / oder Conciliums Decreta gang / r. Vnnnd das
ganze Teutschlandt (ihs sie sagen von der ganzen Welt) solt
te solchen losen Landstreichern vnnnd verwegenen Leuten vnn-
derschreiben / so er Schmidlein doch wol mehr in gleichmässi-
gen hohen Sachen erlogen ist gefunden worden. Nun saget Lu-
ther / wann man einen einmahl auff wissenschaftlicher (dann das
nach sagen

Da müssen
werden Lu-
therischen
Kezern so-
ber daß daß
vor auff
gießen.
Catholikum
erfordert
das Ganz /
nicht Trüm-
wer.

nach sagen vnd schreiben fählet offte Lugen erctippe/so soll man
 ihm nimmermehr glauben/ ich kan vnnd weys den Schmied
 lein auß seinen eygenen Schrifften zuoberzeugen / daß er mit
 willig Destinata malitia gelogen vñ gradwlich in den Heiligen
 Geist gesündigt/ Als exempli gratia eins für viel / da er in dem In 8 Grund
 Buch de certitudine salutis, die Wort Ioannis fälschet pro
 qui, quia teutschet / vnd mit grosser mercklicher Schrifft setzet/
 vnd sein dogma (man muß es wissen/nicht wehnen/meynen/ Artikel /
 du sel glaubē/Wissen/Wissen/daß man selig sey) all da er auß
 Glaubens Artickeln Wissen macht/ :r.

lichen Er-
 klärung drey
 er Zanpe
 Artikel /
 Anno 67.
 truckt / fol.
 14. B das
 für die quia
 pro qui

Seydher hab ich ihn als einen losen Man allezeyt erack
 ket/ wil geschweygen / wie er / vnnd Brenztius die schwanges
 ren Jungfraw zu Eplingen gerhümet auff allen Sankeln/
 Er sie mit dem Ieremia, den er dahin torquiert vnd außgelegt/
 vergliechen/ vnd des friedlichen Kensors Carls 5. Interim auff
 das dregest dahin gedeutet/ :r. Jetzt wollen wir nun ihm vnd sei
 nem schwangerē Huren Kind ins Kindel Mal schencken/ :r. Du
 solst mein Ehr Schmidlein (muß mit Luders Worten dein
 Paradoxum beschliessen/du würdest sonst ober mich zürnen) du
 solst / sage Luther/ nicht ehe ein solch Cordi Buch lassen außges
 hen/ oder sonsten was schreiben / von CHAZSEZ Mayestät/
 du hettest daß einen Fors von einer alten Saw (deiner Landts
 Mämin vnnd Groß Mutter) gehört / dargegen soltestu dein
 Maul vnd Blas Balg außsperrē/ vnd sagen / Danck hab du
 schöne Nachtigall / da höre ich einen Text / der ist für mich/ :r.
 Namque & Deus dicit peccatori tali Schmidelino: Quare
 tu enarras Iustitiam meam, qui cum adulteris portionem
 ponis? Psalm. 49. Der wegen im Billich diß Epigramma von
 dem Melantonischen I. M. zu ehren nachgeworffen wor
 den.

Solch mut
 willige
 Schelms
 säck / solte
 man me
 ken.
 Luth. in 7.
 Tom. Ien.
 fol. 429

Queritur

Anstusierung

Quaritur Andreas quare sic factus Adulter
 In promptu causa est, magnus erat nebulo.
 Ergo obscenus Adulter Adultera Dogmata spargit
 Hic si non nebulo est, nullus erit nebulo, &c.

Aber noch mehr von diesem handel im nachfolgenden
 Ka. vnnnd zu lesen im Summarischen Symbolo nouo qui-
 cunque, &c.

Paradoxum,

Von Christo vnserm Herren / allda die
 Nachbenandten / vnder gutem Scheyn/ so spöt-
 liche Ding reden / vnnnd wollen dennoch einen allgemeynen
 Glaubens Friedt/ oder Concordiam anricken / hiedurch aber
 ihr eygene Reputation / vnd ihrer VorEltern Lehr vernichten
 vnnnd zu Anti Trinitarischen Kechern / vnd billich von vns
 auch darvontwegen verachtet vnd auß-
 gemustert wer-
 den.

Das 17. Ka.

Es sicket das Concordi Buch Gut vñ Böß
 so seltsam durch einander / daß wann ich erst da her auß
 wil / so zeucht es mich dort hinauß / Also hab ich oben
 angefangen / vnnnd darmit haben sie mich eben darvon geführt /
 wie jetzt der Brauch ist / daß wer den Glauben am meysten so-
 bet / eben derselbig macht die Leut schier an allen Glaubens Ar-
 tickeln zweyffeln / daß er darwider tobet / &c.

Es haben sich die elenden Lutheraner nun viel Jar her
 der Sacramentierer nicht erwehren können bis der Wirten-
 bergische

bergische Atheologus gen Witten Berg ist kommen / der hat sie reformiert / vnd all oberzeucht / das sie vom Luther abgefallen / auch er Philippus. Darumb hat er Anders allein die ganze Vniuersitet widerlehret / vnd sie gelehret / wie man denen Sacramentieren begegnen muß / wer ihm folget / der ist der Han in dem Korb / wer nicht wil / der ist Calvinisch / vnd muß verstrickt vnd vernichtet werden / vnd solte er vorhin den Witten Bergischen Academicis vil Guts gethan haben. Da recht ihr hohen Geister vnd hofferigen Sachsen / bisher haben wir Francken / Bayern vnd Schweben / von euch lehren müssen / ey ihr kennet noch die Schwäbischen Doctor nicht recht / gälte sie können euch auffnesteln / vnd euch das Miscere, vnd Exaudi me DOMINE lehren / wolt ihr nicht hohen Worten / vnd schweren Hämern folgen / Ey so müßt jr in den dieffen Thurn / wann es als war wirdt / was Weyster Hämmerlein wünschen thut. Ihr seydt ein Zeytlang her Calvinisch verdacht worden / jetz aber so werdet ihr Bränßisch / vnd das noch ärger Osians drisch / vnd gar Vulcanisch / fanget mit den alten Catholischen binden ein newes Gebeiß an / lieben Herren Concordisten was zeyhet ihr eweren Namen vnd Rhum / was zeyhet ihr eweren Edlen Löwen / den Churfürsten / der sich ohne Zweyffel auß guter Meynung / soviel die Religion gestehen läßt / das jr nicht ihr Churfürstliche Gnaden soltet warnen.

Das ist L. K. rüchtig inn Bayern vnd Schwaben / vnd ihre Streyt Schrifften bestätigens.

Ich habe in dem Anfang protestiert / das ich keinem Fürsten / oder hohen Standt in dem Reich / sonderlich auch die Churfürsten in dem wenigsten nicht / in mein Aufmusterung zuwickelen gedenc / Aber in sonderheit die Churfürstliche Genad in Sachsen nicht / als welcher mir seines Eysers vnd gutmeynenden Fürstlichen Gemüts halben / nicht von schlechten Personen mehrmals commendiert / Insonderheit von meinem S. vnd Herrn / Herzog Albrecht in Bayern / hochlöblichen

Lob des Sächsischen Churfürsten.

cher seliger Gedächtnis/ da ihr J. G. Anno 1569. in Böhmen waren/ vnd widerkehrten fürstlich vor dem Palm Tag/ da ich gleich zu Straubing ihr J. G. Prediger / vnnnd allda ihr J. G. ganz genädiglich mit mir allerley redet/ dessen ich wol jetzigen regierenden Fürsten H. Wilhelm auch mein G. F. vnd Herrn möchte zum Zeugen benennen / Allda sprich ich/ werde mir für anderen ihr Churfürstlichen Genaden Gutmeynung eyndruckt / daß ich solches von solcher hohen Person geschöpft freylich nicht vergessen kan: Ebenmäßigen Rhumb hab ich von meinem gnedigsten Herrn Erzhersogen Ferdinanden/ r. von Hochgemelter Churfürstlichen Genaden mercklich empfangen/ r.

Es wer beza
ser / lieben
Herrn / vnd
grosse seyt
ihr keret zu
den alten/
kint jr doch
ihreer je nit
mäßigste
hen.

Im Spiel
muß man
den Spor zu
schaden ha
ben.

Darumb / sprich ich/ warumb sollte ihr Academiici einen solchen Edlen Fürsten/ vnnnd hiemit durch diesem einichen Heroem, anderer wol mehr warnen / daß man nicht fort für ein new Kechery ober die andern anzurichten? Ist dann die Vbquiteterin/ die Vnfläterin in allen Gassen/ mit ein newer Oder ja kaum dreyßichjährliche Kechery? Ihr welt mit dem Schwaben Schmid Fried machen/ vnnnd wolt ewren eignen communi Praeceptorum Melanchthoni, das Landt verbieten/ wann ich euch heut oder morgen Viperas nenne oder Natter Gezielt/ so ihren Eitern das Leben nemmen / hab mirs nicht für vbel. Ich hab des Ioannes Maioris crimina in me lua mit Gedult vbertragen. Aber da ihr jetzt anfängt / einen neuen E S X Z SWOR (Anti Christi Praecursorem) auffzurichten/ vnnnd alltwer Lehr selbst vernichten (facto) was ihr so viel Jar gehabt/ E S X Z SWOR Maiesität nie erkant/ vnnnd werde erst jetzt Brunnisch/ Vsiandrisch/ ja bekent frey/ daß die vorderen Confessiones mit Irrthumb gemengt gewest/ warumb habt ihr euch also darumb gerissen? Jetzt in diesem Buch bekent ihrs erst / daß ihr all gefährt habt/ soll das Cöcordia heißen / newe Spän/ Zänck vnd

vnd Hader anrichten/so jr nie geoffert/anfangen? Als von der Dignitet **EXXSEI**/deren doch jr vnd andere Stand/allweg in dem eldigen Stuet einig mit vns bleiben / auch habt jr offentlich gelehrt / deßhalben Vächer lassen aufgehen / zu Franckjurt haben ewre Herren Anno 58. darnach zu Naumburg Anno 61. solchen vnderscriben/vnd wie vil habt jr nur in Kurgen Yarn Synodos gehalten / vnd allweg gemelter Einigkeit vnderscriben/ als ich deren etliche hab / vnd sind jent bey euch / die ein widersinige Lehr besätigen / vnd den Thur vnd Fürsten/mit ScheinGründten ein plewen/vnd wider den Namen Concordia, ein lauter Confusion zurichten.

O we euch jr VindensFürer? Solt ihr solche bißher be- rühmbte Lehrer gewest seyn/vnd solt den verfluchten Osiander also anfahen herfür zubuzen? Darbey man wol dencken muß/ es sey das Fasz Lehr/weyl solche Hefffen folget. Ihr habt die Flaccischen fressen wollen / jent bettet ihr sie an / Der Selnesker wie viel hat er Seel ober zehen Jar geworgt? gelt der Teutsche Beyer hab ihn von der Wehr getrieben / daß er fro ist / bey seinen weylant Feinden wider die Caluinische Schuz suchen / vnd alles reuociert vnd wider hinein leugt / wie ers vor heraus geschütt: Man breits im ganzen Teutschlandt aus / jr habe all gefäht / habt nie kein rechte Confession gehabt. Ewer Phil. sey Caluinisch worden / darumben er auch in ewren CordiBuch mit schlechten Ehren stetet: Im Fall er der Formulæ Puerorum subscriptorum folgen wil / so vergünt man im/daß er gen Schul gehe/sonst nicht: Ewer Corpus doctrinæ hat einfen den Bauch von sich gelegt/vnd ein Döchterlein gebern / derhalben ihr Lehr nicht mehr neutrius generis, sed Vbiquitatis, heist Concordia, ein Langerin / so Ioannis Haupte gern haben wolt/ Der Leib deß Schmidles (ewres rectoris) ist corpus suum, vnd der Herr Christel ist in im/

In der Vorred pastorii Vvit. In pf. Osiander.

Examen contra zu Dresden 67. Frenewstat.

vnd allenehalben / darumb so esset ihn / forthin corpus Summ.
 vnd so wert ihr wol stärker auff den Ampos schlagen können/
 dann das Corpus doctrinae, das dahin muß gehen/ &c. Ist nicht
 das ein ewiger Spott vnd Schandt von solchen Gelehrten/
 daß sich Christen / einem so vnehrlichen Buch vnder schreiben/
 daß **G O T T E S** Son auch nach seiner Menschheit in
 allen Creaturen sey. So hat er M. Amel. in seinem Büchlein
 selbst beklaget die gewlichstten absurda, als wann **E H X I S T I**
 Fleisch vnd Blut gewesen vor der Geburt / auch außserhalb sei-
 ner Mutter **M A R I A**: Ja von stundan im Himmel / vnd zu
 der gerechten vbiq̄ue, daß man auß Gottheit vnd Menschheit
 ein essentiam mache / vnd sey halt sein Menschheit gar vergöt-
 tet / &c. Daß sich ja alles der Dialectica nach folget / wann man
 ein absurdum zu gibt. Seyn das nit Reseruyen? Seyn das nit
 verbottene Phrasen vnd modi loquendi, als ihr rhümbt / in
 ewrer wolgemarterten Vorred / dann sie von keiner politica
 persona, quantum ad res gestellt / wiewol die Wort nach der
 Canselen schmecken. Ist daß der alt Consens? Wirt man hier
 mit den armen Papisen das Maul mit Pappen verkleibent
 Ja wol bey einem weiten nicht / beselchts nur ewren Reforma-
 tori, daß ers zunagel / sonst solten die Stein reden / oder beselchts
 dem Pappen Heimer zu Straßburg / oder ihr müßt allen vñ
 derschriebnen Prügel in die Händt geben / daß sie es mit dem
 Faust Recht vollziehen / wie dann etlich vnder der Gemein
 darvon schwägen. Es werden in Kürze alle vnder schriebne
 bewert werden / werden lauter Decuriones seyn / die beschrieb-
 benen Superintendentes werden Obersten / die mit den D.
 Fünffhundert auff eygnen Kosten führen / die mit dem M. noch
 so viel / **H E X X G O T T** wol wirts dann einen Drosß abgeben/
 vnd sie all nur mit Schreib Federn / wie Mairors Vers pro
 Lathero lautten:

Diese gew-
 lichen Acti-
 del folgen
 auffem Ge-
 sellen Buch.

Man kent
 sie wol / vnd
 sie kosten
 auch viel
 solche Mei-
 ßer.

Lutherus Decimum confecit strage Leonem.
De claua noli quarere, penna fuit.

Da tranc̄ er auff/ vnd hub/it.

It

Es ist mein Fürhaben zwar gar nicht / in dffer Confutatio-
non / das ich etwas anderst lehren / oder vnser Catholische
Dogmata prediciern wolte / sonder allein das Contra Cordis
Buch mit sich selbst / vnn̄ der alten Lutherischen Lehre verglei-
chen / vnd jme sein Concordia im Hindern zengen / aber ich
kann nicht gar vmbgehen / das ich nicht dieses Antichristischen
Gedichts etwas weitläufigers gedenc̄te / dann hiedurch wirt bey
mir vnd allen rechtsinnichen ein nicht geringes verächtliches
Gespōt anfahren werden / ewrer hohen Kunst vnd Weißheit hal-
ben / dann wer solte so thöricht seyn / der bey ewrem leichtfertigen
Gesehwäg / wie fleibich ihrs ja zubergeren gedenc̄t / nicht spä-
ren / sehen / vnd greiffen könt / daß jr nie kein rechte Theologiam
jemals versucht oder gehört habt?

Ich red mit
den Patri-
bus Berge-
lib. Schmid.
Seln. Chem.
Chyt. Mus.
Cor. & Sub-
scrib. omni-
bus Prædi-
gaugibus.

Dann was schwäget ihr von der Göttlichen Maiestat?
Was ist GOTTES Maiestat anderst / dann er selbst GOTT?
Vnd sein Göttliches Wesen / Allmacht / Allwissenheit ist an-
derst nicht dann GOTT selbst. Wer das von einander s̄ndert /
der mag vnd sol billich ein Sacrilegus vnd Gottes Bößwicht ge-
nant werden / solches aber thut jr mit vnd in diesem Cordi Buch /
ergo, &c. Wer auch GOTTES Maiestat / Allmacht vñ Vbi-
quitatem einer Creatur zugibt / der macht sie zu GOTT / vnn̄
das thut jr aber auch in disen Buch. Gedenc̄t jr Herrn / wie vil
vnnützer Wort habt ihr die Jar außgossen / vns wider ewer ey-
gen Gewissen fälschlich beschwerende / als ob wir die grewlich-
sten Abgotterer weren / vnd auß den Heiligen GOTT mach-
ten / wann wir sie anruffen als Fürbitter / Aber was ist das sel-
big gegen

Luthe
selbst ver-
beut auß
E 3 R Ist
Menschheit
kein Allmäch-
tigkeit zu-
dichten. 7.
Tom. Jen.
fol. 90.

Da Gebet
richtig Ant-
wort.

big gegen dieser jetzigen ewrer Ubiquiteterin? Dieweyl auch
E H X S S Z Menschheit also vergötet / vnnnd in G O X X S
Maiestat erhöhet / zur rechten sitzet / das ist / er ist allenthalben /
vnd steht geschrieben: G O X X deinen H E X X N solstu an-
betten / warumb bettet ihren nicht allenthalben an / Oder scha-
auffo wenigst vor den Bildnussen E H X S S Z? Dann wann
er vbiq̄ue est, So ist er auch in Bildern oder Crucifixen / das
hat vnser keiner nie gelehrt / aber auß ewrer Lehr folgt es / Wie
sprechen:

*Hoc DEVS est, quod imago docet, sed non DEVS ipsa.
Hanc recolas, sed mente colas, quod cerni in ipsa:*

Oder wann er auff das leichtlichest / als ewer Gefellen-
Buch redet / in ewerem Nachtracht ist / wie ihr bekennet vnnnd
lehret / aber ohne Grundt / warumb das ihr ihn nicht anbettet /
verehrt / in massen die Göttliche Maiestat würdig ist? Dann
so G O X X der Menschheit solche Ehr vnnnd Glori angethan /
das sie in Göttlicher Maiestat allenthalben regiert / warumb
wolt ihr ihm ewere schäbige Knie nit bucken / den die Engel an-
betten zur Gerechten G O X X S / das ist (wie ewer Laß Tafel
oder PredigKandten Register lasset) allenthalben auch nach der
Menschheit / warumb nicht ihr? Ich wett / die Caluinischen
werden euch eyntreiben vnnnd folgern lehren / 2. Ach der ar-
men / verblendten / vnwissenden Leuth / davon geschrieben steht:
Scrutator maiestatis opprimetur à gloria, das Licht v̄Maie-
stat E H X S S Z hat sie verblendt.

Wer zu viel
wil haben /
dem wirdt
zu wenig.

Es ist gewißlichen hoch zubeforgen / das in dem die Nachtr-
benandten E H X S S Z V M vbiq̄ue allenthalben zu haben
vermeynen / das sie ihn niergendis haben noch finden / sie theo-
ren dann durch die Dusz ins Dattern Haus / darvon sie auß
seyen

seyn gangen/ dann sie ihn allbereyt niergende wissen/ wo er ist/
 locali modo aut circumscriptiue, also ist es auch den Juden
 gangen/ so ist ein alter Spruch/ daß man mit Zank vnd Has
 der gar vmb die Warheit kommet: Nimium altercando ve
 ritas amittitur, wie leyder vor Augen / bey allen Kotten vnd
 Secten / so baldt die Welt am Glauben zu zweyffeln angefang
 en / seinet halben zankt vnd gehadert / in allen Winckeln / Bes
 ehen vñ Schlaf Träncken / da hat man Glauben vñ Trawen
 Angesicht der Augen verlohren / wie dann **EXXIX**
 verkündet / daß die viel Propheten / nur Mehrung der Welt / *Luc. 12.*
 Bosheit / Abgang des Glaubens vnd der Lieb wirken werden / *Math. 24.*
 es hat die Welt so lang bey den sieben Sacramenten geflucht /
 nach waren Sacramenten gesucht / darvont wegen zankt vnd
 Schadert / bis sie es alle / bis auff eins / ist anderst eins / verlorn /
 vnd haben dannoch der Kirchen nichte genossen / sondern sich
 ihrer selbesten beraubt bis auff den Tauff / vnd wenn ein Privat
 Person mehr solte gelten / dan omnium Catholicorum, om
 nium nationum Doctorum Consensus & Autoritas, wie es
 bey den Secten gebräuchlichen ist / so wolt ichs schier gern mit
 Cypriano halten / vnd der Keser Tauff auch gering achten:
 Aber ich bleybe bey dem Leib / allda finden sich die Adler / dann
 außserhalb dieses Leibs / ist nichts zufrüchten. Also / sag ich / wirts
 men mit der Glori **EXXX** auch gehen / wann jederman
 so leichtfertig Ding wirtschwähe / von der **EXXXI** **W**bis
 quitet / Mayestät / Allmächtigkeit / so ist gewiß auch an dem / daß
 man zum End **EXXXII** gar verspotten vñ verlaugnen
 wirdt / vnder wirdt sich verbergen / vñ durch die Finger zu sehen /
 vnd allda wirdt die Welt dem grossen Anti Christo, dem rech
 ten waren noch verborgenen Filio Perditionis Thür vñ Tho
 auffhun / wie S. Brigita gewey sagt in lib. Reuel. Vnd S. Pau
 las sagt 2. Thes. 2. daß des AntiChristi Zukunfft / der Abfall
 muß vorgehen / vnd ist hierumb der erst Anfang des Johanne
 Schagen

Dann weyl
 der Gottes
 sen Gebett
 vnd Benedi
 ctio ein Gra
 wel ist / was
 solten dann
 der Keser
 Sacramen
 tele seyn.

EXXXI
 EXXXII
 EXXXIII
 EXXXIV
 EXXXV

NB
 Zewer im
 50. Jar/ Ge-
 truckt zu
 Kysleben/
 Pfluy schä-
 met euch ihr
 Teuffelische
 Schrifft-
 Falscher.

Schützen zu Abtische/Duchs Borred/der 50. Ursachen/wa-
 rum die Lutherischen nicht können Calvinisch werden falsch
 vnd verkehrt/ in dem er gemelten Spruch Pauli anzeucht / vnd
 spricht lästerlich/ ierer Art nach/ der AntiChrist muß vorgehen/
 darnach werde erst der Abfall kommen: Da S. Paulus den Ab-
 fall als ein Zubereitung zum AntiChrist vorsetzt/ aber es ist den
 Leuten nit möglich / etwas Auffrichtiges zu handeln / vnd dürfe
 fen mit solchen Lügen zu jungen Fürsten treten/ weyl sie sehen/
 daß sich die alten so gnediglich lassen am Seyl führen / daß zu
 erbarmen ist / derselbige getröhet AntiChrist wirdt (sorg ich)
 baldt kommen / der wirdt dann **CHRISTUS** gar verlaug-
 nen/ vnnnd sich ober alles was **GOZ** heyst/ oder ist / erhöhen/
 dem wirdt diese AntiTrinitätische / Schmidelinische gedichte
 Mayestät **CHRISTUS** dienen / vnnnd wirdt sich an die Heilte
 gen Statt/ er der höchste Gräwel / sähen werden / **GOZ** ge-
 nade vns.

Abyssus
 Stultitix
 Abyssum
 condemna-
 tionis in-
 uocat.

Daß ihr aber auch in dem Buch der Hader Kagen / gleich-
 sam mit hohen Sinnen / krumb vnd subtil Ding von der Pers-
 son **CHRISTUS** auff die Ban bringet / vnnnd den einfältigen
 hiemit ein Geplertz für die Augen machet / das ist durch auß
 nichts / dann ein blawer Dunst/ Als da ihr lehrt / die Mensch-
 heit **CHRISTUS** sey zwar nicht allenthalben (vnnnd man thu
 euch vnrecht/ der solche Innzicht auff euch wende) sie sey Nar-
 rieren die Buben/ iha nicht allenthalben außserhalb der Person
 (so höre ich wol **CHRISTUS** Menschheit kan vnnnd pflege zu
 Zeiten außserhalb der Person zuseyn? Ist mehr ein newes do-
 gma) extra personam außserhalb der Person / kan **CHRISTUS**
CHRISTUS Menschheit nicht allenthalben seyn / aber zu vnd in der
 Person sey sie allenthalben / lästern diese Doctores subscripti
 vnanimiter: Narrabo. Aber wir halten / daß die vbergebene
 deget Menschheit **CHRISTUS**/ weder in noch außserhalb der
 Person

Person **ESXZESZ**/allenthalben sey: Dann die Endliche/
 Menschliche Natur / mit der vnendlichen Göttlichen in einer
 Person vereynigt / ist mit nicht hiedurch auch vnendlich oder
 zu **SOX** gemacht / oder mit der Gottheit vermängt worden/
 wie Symbolum Achanasij klar außweist/dann solch Vnio Hy-
 postatica oder Vereynigung läst einer jedwedern Natur ihr
 Art vnd Eigenschafft vnvermischt/auch vngehendert / wir sol-
 ten dafür betten / Miserere mei Deus. Eben ein solch Mischs
 Mensch dichten sie bey der Sigung zu der Gerechten / daß die
 Menschheit gleich so wol / als die Gottheit / das ist / **SOX**
 selbst allenthalben sey/ vnd halt **SOX** gleich/durchaus erhö-
 her sey/wann solchs nun gewiß ist / so wirt gewißlich deß Herrn
 Menschheit / nach dem jüngsten Tag derogiert / vnd wider ges-
 demütigt werden/vnd wirt nicht mehr dem Vatter in der Ma-
 yestät gleich sitzen / sonder dem Vatter vnder den Füßen lie-
 gen/wie Sanct Paulus schreibet / da er ansetzet/wie **SOX**
 der **VXZEX** dem **SON** alles vnderthänig gemacht/2c.
 Aber nach allen solchen / werde zu lest auch der **SON** sich
 dem vnderwerffen / der ihm alle Ding zuvor vnderthänig ge-
 macht/2c. Ey daß es **SOX** geklagt sey im höchsten Thron/
 daß wir ellende Leut vns vnderstehen dörfen / von so hohen
 Sachen zudisputieren / die wir nicht von einer Mauß Natur
 vnd Eigenschafft/wie es an ihm selbst ist / recht reden können/
 Die wir nicht wissen / wie wir bitten oder begeren sollen / daß es
 recht sey/vnd wöllen von solchen hohen Dingen disputiern/die
 weder vnser Herr noch Haupt/weder Aug noch Ohr/oder alle
 Weißheit der Welt/auff einen Klumpen zusamen geschweyßt/
 fassen mögen? Sie wissen von jrem zukünfftigen Labernackel
 von der Hellen nichts/wöllen es dorthin sparen / vnd von der
 Mayestät wissen sie es alles.

Es stecken
 noch viel
 junger Märs-
 lein in die-
 sem alten
 Schmidts
 Bauch / nur
 dem Nar-
 renschneis
 der zu.
 Rom. 8.

Ir solte euch in ewer Lungen hinciu schimen/das jr euch
 ein

Luther in
Eisig Reden
von Wort
Gottes ca. 2.

ein solchen KalKopffenden fahrenden Schuler (der von 18. Jar an seines Alters im Venus Berg nichts so fleißig als Met- zephylicam gestudiert) solte euch eynigerley/wil geschweygen so hochwichtige verwickelte dogmata lassen auffheylen vnnnd einregnen/2c. Ir soltjm des Luthers Bedencken für die Kinder halten / da er spricht / wir wollen disputieren von dem Kinder Lauff / vnd Wider Geburt / vnd von der Heimlichkeit der Sacrament / vnd Schmiedlein von den Geheimnissen des Sons GOTTES / da doch wir arme Narren nicht wissen noch verstehen / wo der grosse Junker Bombart (Crepitus ventris) her kombt/2c. En solche Materi solte jr im käwen / vnd subiectiue & concretiuè eynstreichen / vnd in als dann examinieren von der Eynschafft weißer Kohn / vnnnd von der Union eines hölzernen PfannEisens / vnnnd von der Ubiquestinkerey alter Weyber BlasBalg / das würden rechte Theles vnd Hypo- theses für einen solchen gebornen Doctor seyn/2c.

Schmidlen
der weiß es
alles vnnnd
richts vnnnd
schlichts ab-
les.

NB

Sollten wir erst von einem wanwitzigen glasseden Kohn Klopffer die Geheimnuß GOTTES lehren / so sich Sant Paulus, der im dritten Himmel gewest / vnd etwas mehr erfah- ren / auch darvon zureden sich vnbesüzt erkent / sondern er ver- ehrt vnd verwunderet sich ob solchen unsäglichen Dingen / vnd schreyet: O Altitudo, O du vnbegreifliche Weißheit GOT- TES / wer weiß oder versteht deinen Rath oder That? Also sollen auch Gottsförchtige Leut hievon zureden nichts Mühl auffschun / sonder auch vor den Einfältigen erschrecken / die Knies- biegen / das Hüdtlein rücken / vnd das Angesicht auff die Erden trucken / wie der weiß Man lehrt / Mein Son sey nit fürwitzig in vielen Dingen / so GOTT zugehörig / dann welche seiner Maiestät wollen nachgräblen / die werden von / vnnnd durch sein Stori vndertruckt / wie es gewißlichen diesen allen gehen wirt / die einen solchen ungebürlichen vnergründlichen Glaubens Artikel

Artikel vnder schreiben/sich einleiben/vnd zu allem verbinden/
was in die en Gesellen Buch geschriben stehen. Was dir
GOTT gebotten hat/das solstu allzeit/spricht der Weiß am ges
melten Dhr/betrachten/Prouerb. 25.&c.

Das ich aber oben vnder andern / dieses Buch eingeleib
te / vnder schriebene Nachbenandte Gesellen Anti Trinitarier
genant hab/ dessen wil ich jet benantliche Nation thun/ vnd sol
ches beweysen. Erstlich ist gewiß / wer in der höchsten vnbe
greifflichen TriEinigkeit/mit seinem Verstande klügeln/ vnd
die Geheimnuß solcher Ding/nach seinem Bei standt vrtheylen
wil / der ist gröblich wider die Heiligen Treifältigkeit / nun diß
new Paradoxum von der Menschheit **CHXSSZ** / wie es
sich mit der Gottheit vereiniget/ das ist mit der H. Treifältig
keit / ist ein solche Lehr / das sie so gröblich wider die Ehr vnd
Glori **GOTTES** ist / das sie auch **CHXSSZ** Menschheit
mit Vnwarheit / wie oben bezeugt / veronreiniget / das heist ja
vnd ist wider die Ehr der H. Treifältigkeit. Nun dieses Buchs
Subscribernten tragen disen Irrthumb/ ergo darumb kan man
sie allsämptlich von den andern Lutheranen / vnd Caluinis
schen mit diesem Titul absondern vnd sie forthin Anti Trinitas
rier nennen / die bald den Anti Christ werden entgegen gehen/
GOTT helffen seinlichen Abbreuiatione temporum, &c.

Die Nachbe
nanden/ so
vons Lu
thers lehr ge
fallen/ den
Schmidel
gefolgt/ sein
all Antitri
nitarier das
ist Trifälts
ge Reber
worden Ira
ger dann
vor.

Sirs ander / so wil ichs auß diesem Cordi Buch probiern/
vil mit iren eignen Worten war machen/das sie Anti Trinitas
rier seyn. Sie schreiben ja vnd erzählen wunder vilerley Sec
ten/die sie verwerffen / vnd darbey vns jr schöne Schwirmerey
allerley Kotten zur Gedächtnuß führen: Vnder andern schreib
ben sie auch von dieser neuen Secten der Trinitarier / fol. 251.
Darnach beschreiben sie solcher Leut Ari dahindē am 329. Blat
als die der alten bewehrten Symbola, Nicenū & Athanasium

NB

beyde / was die Meynung vnd Wort belanget / verwerffen/zt.
 Wann nun diese AntiTrinitarier sollen (laut dieses Buchs)
 genant vnnnd verdampft werden / So etwas an Worten oder
 Verstandt der Symbolen verwerffen / so werden die Autores,
 dieses Buchs / vnnnd einverleibte Subscribenten eben solche ges
 nant vnd verdampft/nicht allein der vorgemelten höchsten Br
 sach halben / sondern auch / wie sie hieselbst beschreiben / daß sie
 auß den alten Symbolen Nicen. Athanas. Wert vnd Mey
 nung verworffen haben / dann in allen diesen Symbolen / wie
 sie von Anfang des Buchs stehen / wirst du ja das Wort Ca
 tholica verworffen vnnnd außgelassen finden / auch in keinem
 Catechismo Lutherischen / noch viel mehr haben sie die Mey
 nung verdampft vnd verbandt / vnd bekents Philippus selbst / in
 der Apollonia, vnd im Gesellen Buch fol. 36. sprechende: Der
 Artikel von der Catholischen oder gemeinen Kirchen / welche
 von aller Nation vnder der Sonnen zusammen sich schickt / ist
 gar tröstlich vnd hochnöttig/zt. Hab danck der Warhcyt mein
 Lipel: Wo ist ewer Secten von allen Nationen vnder der
 Sonnen versamblet? Ich befind vnder allen Nachbenandten
 nichts dann Teutscher Nationen Predigkandten. Aber ich
 sag/daß ewer Buch euch hiemit oberzeugt/daß jr den tröstlichen
 Artikel außn Symbolen geworffen / dann jhr ewrer Kirchen
 keinen Grundt finden köndt vnd seyt rechte von euch selbst ver
 fluchte vnnnd verbandte AntiTrinitarier / wie S. Paulus sagt/
 daß alle Keger mit jren eignen Vrteyl sich verdammten/zt.

Ad Tit. 3. cap. das heist Concordiern/
 oder Keger gen Marck
 führen.



Eucharistia.

Merck das
 Strich Blät
 lein wol/
 freundlichet
 Leserkrüms
 es ist ein gu
 ter Herz
 König.
 G

Eucharistia.

Von dem H. Sacrament des Altars
 in einer Gestalt/was die Nachbenannten vnd des
 Concordi Buchs Erheber / Luther vnnnd seine Dauben hievon
 gehalten vnd geschrieben / diesem Gesellen Buch sehr vnnechig
 vnd discordisch / der halben wir es auch aufmustern / vnd
 verdammen in aller Gestalt vnnnd Form
 wie wir dessen halben von ihnen
 verdampft sind.

Das 18. Ka.

Wñ alle Anti Trinitarische Sectgenossen
 (das seyn alle die / so dem Kartens Buch vnderschrie-
 ben / oder es jha nicht mit Händen vnnnd Füßen ver-
 laugnen) mit jhrer Lehr von der Ubiquitet Christi fortfahren/
 vnd wol bestehen/so ist es vns auch zu einem guten/ Nemlichen
 das wir bey vnserm alten Christlichen löblichen Gebrauch/ mit
 breitem Fuß steiff vnd fest behändt fortfaren / dann sindtemal
 Es XZSXS auch nach seiner Menschheit dermassen mit
 Gottheit begabt / das er leiblich / wesentlich / vollkommentlich
 vnd vnaufflösllich an allen Orten ist / vnd ganz leichtlich (sagt
 das Cor Diebisch Buch) Ey wol an / so ist auch in einer Ges-
 stalt ganz vnd gar vnaufflösllich / vnd wer ihn aufflöst / anderst
 theilt / ist ein Wider Christ / als Ioannes bezeugt. Darumb weil
 anderstwo das Buch der Irrigē verwirfft / oder condemniert den
 Brauch einerley Gestalt / so ist es wider sich selber / vnd macht
 sich zu Spot / vnd menniglich zum Gelächter / welchs aber auch
 meine Brauch nach / ich auß anderen fren Scribenten beweisen
 wil / Erstlich schreibt vñ befücht Luther in der Disputaz / dz man
 S. iij

Das Cordi-
 Buch hat
 scharpffe
 Condemna-
 tiones, also/
 das es sich
 selbst hiemit
 verbrennd /
 als wan die
 Schnacken
 ins Liecht
 fliegen.
 das

NB

das Sacrament des Altars in grossen Ehren haben soll: Vnd in der Zubereitung zum Tode beflucht ers auch: Da allenthalben nur der einen Gestalt Brauch verstandt wirt / Das Cordis Buch hat zwar hievon gar nichts / dann da die Confession am 22. artickeľ vñ den Gestalten anfängt zuhandelen / da setzt sie zu Grundt fest ein gut bagedte Lügen / vñ spricht: Cũ Ecclesia apud nos de nullo fidei articulo dissentiant ab Ecclesia, tantũ paucos puosdam abusus omisit, &c. Darauff erzdin sie der einen Gestalt Brauch / zum anfang. Das Latein sollte aber mit folgenden Worten Teutsch seyn worden / wann man ohne Vortheyl auffrichtig teutschen wolte / Nämlich also / Die weil nun vnser Kirche in keinem Glaubens Artickeľ von der Catholischen Kirchen abtretten / sondern allein etlich wenig Mißbräuch vnderwegen gelassen / &c. Das / sag ich / sey ein bagedte Lügen zum Grundt gesetzt / darauff sie gebawet Abschaffung der Catholischen Kirchen allgemeinen Brauch / des H. Sacraments in einer Gestalt.

Als am endt
des vorge-
henden Cap.
bewisen ist.

Sie sagen / in keinem Artickeľ weichen sie ab: So sie jetzt anhaben in keinem einigen mehr mit vns vberinzukommen / weil sie Anti Trinitarier seyn / vñ sich selbst also Condemnirn vñ erklären / vñ dann CHXZ Person halbe auch abtretten von den alten Wegen / wie dorffen sie so vnverschampt Ding reden / sagen / von keinem Artickeľ seyn sie gefallen: Lieber zeiget mir einen einigen / den jr noch durch auß mit vns hielctet? Item nur ein wenig Miß Brauch habens abgethon: Ja freylich wol wenig / aber viel haben sie angericht / viel Secten vñnd Kotten auffbracht / wie im Cordi Buch zusehen ist / vñd sihe aber / wie sie an disem Ort die Confession gefälscht / gekrãmbt / vñ so dũcklich vñnd vngetrewlich verteutschet haben / dann also lautens ihre Wort für das obgesetz Latein / So nun von den Artickeľn des Glaubens in vnsern Kirchen nicht gelehrt wirdt / zuwider der Heyligen

Im Geseln.
Buch am 9.
Blat B.

Heyligen Geschriefft / oder gemeiner Christlichen Kirchen/
Sondern allein etlicher Miß Bräuch geändert seyn / das ist
auß Böß Ergers / vnñ Ergernuß gemacht.

Da sihestu / wie sie alle ire Wort auff Sack Mü len richten / se-
hen / vnñ mit Falschheit vmbgehen / lassen das Nullum von kei-
nem Artikel auß / dann sie müssen sich der Lügen schämen / se-
hen für die Catholische Kirchen die Geschriefft / oder Gemeiner /
nicht die Allgemeinen / das gar verschlagen vnd Vnverständnis
lich ist. Aber es wirt ihnen das Antecedens dartz geläugnet / daß
sie in keinem Artikel von vnserm Apostolischen Glauben ges-
fallen seyn sollen: Ja wol nichts wider die Heilig Geschriefft / die
sie doch gefälscht / aber hienit genug. Ich wil sie jetzt mit irer
Eltern Geschriefften vberzeugen / daß ire Condemnation allzu-
frenetlich ist / vnnd verdammen ire selbst eigne Väter / vnd das
soll ein Concordia außgeben / si Diis placet. Aber weil sie
auch auß diesem verlognen faulen Grunde dem Sacrament
die Proceß verbieten / als vnser H E X X N Fronleichnamos
Tag dessen Menschheit sie sonst zu allen Creaturen gesellen / als
ein der Menschen Proceß ime versagen / Das ist mir je ein selts-
same Phantasien. Aber ich weiß wol ein andere Ursach / warum
Luther die Processen mit dem Sacrament abgeschafft / Dann
er auff ein Zeit seiner Jugend in einer solchen Proceß zu Eßß
leben vor dem Heyligen Sacrament so vbel erschrocken / daß
er schier VnMächtig worden / daher er ime allzeit darsür ge-
sörcht / vnd solches abgeschafft. Wie dann Machometh / da ihm
der Wein schädlich / vnnd zu seiner Krankheit fürderlich /
vnd demnach er ihm feindt worden / darumb verbot ern jeder
man / damit es niemandt mercken solt / Also erdichten sie hie
auch ein frembde Ursach. Dieweil wir aber wissen / daß
G O T an vielen Orten solches Heylthums Auffhebung /
Wunder Wärdlich bestättiget hat / so lassen wir die Hände
bellen /

Im Geselln
Buch am 9.
blat 6.

NB

Solche Zi-
tori schrei-
ber der
Goldschmit
in Tischree-
den / Sol.
156.

Wie auch in diesen Jahr herum in Polen vnd Frankreich geschehen. vnd die Ragen murren / vnd die Schmidhämmer / vnd bleiben bey den alten Markt Steinen / weil auch solches in der Jüdischen Figur ist vorgangen / das sie in ihrer Archen das Himmel Brodt behielten / vnd mit Processen herum trugen / Warum nicht wir die Wahrheit / das Brodt / so vom Himmel gestiegen / welches allda vnder Brodts Gestalt vorhanden / Nemlich der ganze Leib / Fleisch vnd Blut **ES X I S S** nicht auff Anti Trinitetisch / sondern auff Catholisch / Dann so mein sterblichs Menschen Wort simul & semel, auff ein mal zugleich / an vielen Orten / nicht an allen / in vielen Orten / nicht in allen / kan seyn vnd erschallen / Wieviel mehr das Wort **ES X I S S** ? Fragt mich einer weiter / auff was massen? Antwort / Ich weiß es nicht / aber ich glaub / **ES X I** sey Allmächtig: vnd kein Wort ihm vnmöglich / So hält es vnd glaubts auch die Catholisch Kirchen also / die ein Säul der Wahrheit / vnd nicht ihren kan / diese höre ich / dieser glaub ich / vnd nim meinen Verstandt gefangen / glaub vnd hoff wider meinen UnGlauben vnd Dünckel / vnd verwirff alle Schmelinische Trüm / dann die weiß / der Modus, auch den Engeln im Himmel mag verborgen seyn / wie es beschehe oder zugehe / Mir leydt mehr dran / das ichs von einem empfahe / der ordentlichen Gewalt / von der Kirchen zubinden vnd zutösen / zu Consecreren vnd aufzutheylen / empfangen hab / dann an solchem Kezerischen Hämmer Werk / das einem in Ohren wehe thut.

Es seyn Glaubens Artikel die kein Menschliche Vernunft wissen oder verstehen kan.

¶

Man muß inen ire Anteahta fürhalten / darbey auch ire Beständig Feyt gespürt wirdt. Aber weil ihr so Trostig der einen Gestalt Brauch verdampft / so wisset / das ihr nicht vns (dann ihr nicht vnserer Richter) sondern abgefallene faule Glieder seyt) sondern auch ewer Vordltern verdampft / Dann was ietzt so greulich Böß vnd verdampft ist / das kan niemals fast Gut gewesen seyn. Aber höret / wie sie so viel bescheydner / dann ihr hievon handlen / also die Acta des Augspurgischen Aufschuß / da sich die Berordneten

ordneten vom andern Theyl hierüber also Schriftlich er-
 klärt haben/ vnd sprachen: Wir haben euer Lieb/ vnd euch an-
 gesehn zuverstehen geben/ daß die Meynung auß diesem Theil
 nit sey/ die Christ Glaubigen Vorjarn vnd Verstorbenen/
 oder all andere Landt vnd Nation Leut/ vmb des willen/ daß sie
 das Hochwirdig Sacrament des Leibs vnd Bluts **CHXZ**
SEZ allein in einer Gestalt empfangen vnd empfaßen/ zu
 verdainnen. Darauff bestehen wir auch noch/ dann wir haben
 E. L. vnd euch mit einer Zettel diesen Bericht gethan/ daß die
 Institution **CHXZSEZ** beyde Priester vnd Leyen betreffen/
 doch sey es Ceremoniale præceptum, dispensabile in-
 buldam casibus necessitatis. Darumb haltet man es darsür/
 zweifflet auch nicht/ daß viel Verstorbne vnd Lebendige in der
 Christenheyt/ so solcher Gestalt das Sacrament vor in einer
 Gestalt empfangen haben/ oder nachmals empfaßen/ darumb
 nicht zuverdammnen seyen/ als wir sie auch derhalben nit ver-
 dammen/ Das zeigen wir E. L. vnd euch anderen darumb an/
 damit vns solches nicht auffzulegen/ wie es von E. L. vnd euch
 andern hat verstanden wollen werden. Darnach hat sich et-
 was Disputation vnd Freundelichs Gespräch zwischen vns
 beyderseits begeben/ nicht vonnöhten zureferiern/ vnd haben
 darneben außdrücklich gesagt vnd bekandt/ daß wir glauben
 daß ganser wahrer Christus sein Leib vñ Blut/ wahrer Gott
 vnd Mensch/ vnder beyden Gestalten/ vnd vnder jedweder
 warlich sey/ lassen es nachmals dabey bleiben/ das lautet mehr
 vñbiqueisch/ dann das Condemnamus alles Sewisch. Has-
 ben auch darneben in der Disputation zugeben/ daß sie nit dars-
 für hielten/ daß die Empfaßenden vnder einerley Gestalt vñ-
 recht gethan haben/ doch wolten sie sich nicht begeben/ solches
 zupredigen/ wie die Acta außweisen vnd bezeugen/ Vnd das
 besetet Luther in sein Buch der Babyloniſchen Gefäncknuß/
 mit diesen Worten: Es ist Gottlos vnd Tyranniſch/ den Leyen

Aber das
 Cordi Buch
 verdampft
 in Grundt
 gleichwol in
 der Vorred
 mit leiser
 Worten daß
 im Context.

Was sagt es
 ber das Con-
 cordi Buch
 dieuon?
 Condemna-
 mus, alles
 was dem
 Papstumb
 anhengig.

IB

beyderley Gestalt des Sacraments zuverfägen/ nicht darumb/
 daß die wider **E H X Z S Z W** sündigen/welche sich allein der
 einen Gestalt gebrauchen/weil doch **E H X Z S Z W S** einichere
 ley Gestalt nit gebotten habe zugebrauchen/ sondern solches ei
 nes jeden Freyen Willen heimgefelt/vnd gesaget hat: So effe
 jr das thut/so thut es zu meiner Gedächtnuß/22. Seye lauch dar
 zu / daß sein Meynung nicht sey / daß man beyde Gestalten mit
 Gewalt erzwingen solle / gleichsam als wir auß Noth des Geb
 ets darzu gezwungen wären: Sonder er hieltes für Gut/das
 durch Ordnung eines gemeynen Concilij, ein jden sein Frey
 erwill / vnder einer oder beyderley Gestalt das Sacrament zu
 begeren vnd gebrauchen/zugelassen wurd.

Dergleichen schreibt bemelter Luther in seinem Buch/
 vom Sacrament vnder beyder Gestalten/im sibenden Theyl/
 am 360. Blat also: Komstu an ein Orth/da man nur ein Ges
 talt gibt/so nim nur ein Gestalt/wie ander thun/gibt man bey
 de/so nim beyde Gestalten/vnnd richte nit sonderlichs an/noch
 setze dich wider den hauffen. Sicht dich hie an **E H X Z S Z**
 Eynsägung von beyder Gestalt / als ob sich nit geziemme ein
 Gestalt zu nemen/solt du dich also berichten: Auffe erste hastu
 doch die Wort des Sacraments / die das Haupte Stück darin
 nen seind/dieselben kanstu fassen vnnd vben / als wol/wann du
 eine oder beyde / oder gar keine Gestalt nimest / daß ganz ohne
 Gefahr bist. Auffe ander ist die Schuld nicht dein/ daß du eine
 nimst/22. Dann Noth hat kein Gebot / darumb in solchem ist
 das Gebot der Liebe/der Eynsägung beyder Gestalten weit für
 zusehen/dann **E H X Z S Z** ligt mehr an der Liebe / als an des
 Sacraments Gestalten.

Ste haben
 die Lieb zer
 rissen/ vnd
 das wahre
 Sacrament
 zerschlossen.

So schreibt bemelter Luther an den Teutschen Adel vom
 der andern also: Ich wil nicht rahten/ daß man die Doheym
 zwinge

zwinge beyde Gestalten des Sacraments abzutun / die weil dasselb nicht UnChristlich noch Keyserlich ist / doch das der Bischoff darob sey / das nicht UnEynigkeit vmb solche Weis sich erhebe / sonder sie gütlich vnderweyse / das keins nicht Irthumb sey / gleich wie mit Zwietracht machen soll / das die Priester anders sich kleiden / dann die Layhen.

Aber was erthut das ist recht.

NB

Das bezeuget auch der Fürst von Anhalt in seiner vierdten Predigt / vom Sacrament am 201. Blat / mit diesen Worten: Darumb löndt ich nit sagen / das die Krancken / zu welchen das Sacrament vnder beyderley Gestalt (wie bey den Böheymen) oder auch vnder einer (wie im Papsthumb) getragen / bis daher den wahren Leib nit empfangen sollen haben / dann es dannoch zur Communion gebraucht worden. Vnd ich hab von Martin Luther selbst diese Meinung gehört / das es das Wahre Sacrament / wann es zu dem Krancken gebracht wirt / vnd für den Wahren Leib des H E X X N zuhalten wäre / Biewol im mehrertheil / das Man es bey den Krancken handelte. So schreibe er auch in dem getruckten Brieff an einen guten Freundt: Wann auch inn der Papiistischen Mess nur ein Gestalt geben werde / das es gleichwol der Wahre Leib des H E X X N ist (wiewol es im Mißbrauch geschehe) Hierumb halt ich es nicht mit denen / die in solchem Fall / da es zum Ende / als es der H E X X verordnet / ond gebrauchet / verlaugnen / das es der wahr Leib sey. Abusus enim non tollit substantiam rei.

Was Luther sagt dz gilt / aber auch nur so lang es der Welt gefelt.

Diese jezige vbi que seitliche Lutheranen verwerffen also Mess / Priester vnd Sacrament / Da / Da.

NB

Wann man allweg hett in zweyerley Gestalt Communicirt / so hezten sie es doch also vmb zehrt / wolan die Seyt ist da / wees 6 Welt.

Hie mercke / das sich desto mehr zu verwundern / das Luther in seinem Teutschen Buch von der Mess Form / im achten Theyl am 397. Blat / aller Christlichen Liebe vnd Bescheydenheit so gar vergiffet / vnd schreyben darff / wann das Concilium die Communion vnder beyder Gestalt zuließ / so wolte er das Sacrament darvnder nit empfangen / sondern zu Verachtung

deß Concilij dasselbige erst in einer ley Gestalt/ sñnen zu Troß
 nemmen / oder gar nicht Communicieren / dann es wol nicht
 seyn muß / dann der Glaub allein genug / Welches ihē nicht ein
 gering Anzeigen gibt seiner Unbeständigkeit vñnd gefastē
 Haupteides wider die Kirchen / vñnd also sein Lehr nicht wer
 nig Verdächtigt macht vñnd selbst umbstößt / sonderlich diß Cor
 di Buch.

Hie mercke auch / daß die Catholici etliche vñnd hundert
 Orth vñnd Ställ zusammen gezogen / darin Luther / vñnd die sei
 nigen Nachkömmling im einigen Puncten von der Communis
 on / einer oder beyder Gestalt / oder de : Hoc est, &c. sñnen selbst
 zugegen seyn / vñnd widerwertig gelehrt haben / deren ich allhie
 nur den halben Theyl sezen wil / rē. Sihe der Luther so sich rü
 met / er sey der Sachen so gewiß / daß ihn **CHXZSXS** sei
 nen Euangelisten nenne / vñnd dafür halt / daß **CHXZSXS**
 sein Meyster / daß sein Lehr das pur lauter Euangelium / daß
CHXZSXS am jüngsten Tag im werde Zeugnuß geben.
 Item der sich rühmt gewiß / sein Lehr vom Himmel haben.
 Item das er gewiß sey / daß seine Lehr ihr selbst nicht könne zu
 wider seyn / dann sie sey gewiß **CHXZSXS** Lehr / wolle ders
 halben von keinem geurtheilt werden / wider den vermeyndten
 Geistlichen Standt a ij / der alle Menschen verdampt vñnd ver
 maledeyet / welche seyn Lehr nicht annehmen / der allen Mens
 chen vñ Teuffeln den Troß beut / seyn Lehr umbzustossen. Der
 jederman verflucht biß inn Abgrundt der Hellen / der anderß
 lehr / dann er gelehrt / der sich verknüpffet vñnd versprochen
 ewiglich zuverharren in seiner Lehr. Dieser rühmsichtig / ehre
 geizig / stolz / obermütig / treulos / verloffene Mönch Luther /
 lehrt vñnd schreibt deß eynigen Artickels halben / von wegen der
 einen oder beyden Gestalten zu Communiciern / allein dreißi
 gerley Meynung / aber nicht Silberling / sonder n wider sinne
 liche Lehren

Contra Sta
 tū Ecclesiaz.

Contra Re
 gem Anglię.

Ⓞ

Sie stößet
 sich selbst
 vñnd.
 Wider den
 König von
 Engellād.
 a iij.

Hebe Lehren geführt hat / deren ich allhieher kaum den halben
Theyl sehen wil.

Erstlich spricht Luther / daß man auß Gehorsam des Kir-
chen Gebotts / zu dem Sacrament gehen soll / 2c. Diesem zu-
wider / spricht er / daß man es nicht thun soll. In serm. vlt. Po-
til. Par. Hyc. 2. Er schreibt / dz die Kirch **E S Z** geschaffet
hab / zum Sacrament zugehen / diesem gestricks entgegen / sagt
er / daß es der Teuffel durch den Pappst geubt vnnnd zuwegen
bracht habe / In zwey obgemelten Büchern bezeuget er / die ses-
nigen würdig zum Sacrament gehen / so in Ansehung des Ge-
hehls / vnnnd der Gehorsam der Kirchen hinzu gehen / vnnnd daß
S S Z denselben Gehorsam / so der Kirchen geleyset werde /
annemmen / als wann er ihm selbst geihan worden wär / 2c. Ges-
radt diesem zuwider / sagt er (in manifestatione Anti Christi
yz, vnnnd in vltimo Sermon. Postillæ Hyem.) daß diejenigen
sündigen / so der Kirchen gehorsam seyn / vnnnd solches Ges-
brauchs wegen / die Welt so voller Sünde sey worden / 2c. Er
lehrt einsmahls / daß es vnnvonnöten sey dem gemeinen
Volk / das Sacrament in beyderley Gestalt zu empfangen /
sondern sey genug vnder einer Gestalt. Aber anderstwo
spricht er / es sey vnnöten / so hoch als daß einer **E S Z**
S E W bekennen soll / beyde Gestalt empfangen / vnnnd das
einer darvont wegen / Leib vnnnd Gut darauff wagen soll / 2c.
Vnd aber ein mal lehrt er (in declar. ser.) daß man niemande
das Sacrament vnder beyden Gestalten reichen soll / es wär
dann zuvor von einem Allgemeynen Christlichen Concilio
verordnet vnnnd geschaffet. Darwider lehrt er selbst / sprechende /
daß man auff kein Concilium warren soll / sonder ein jedweder
Bischoff solt es / wans gleich wider den Pappst wär / vnder bey-
der Gestalt reichen.

In Sermon.
von der Zu-
bereytung
des Hoch-
würdig / 2c.

In der oba-
gesezten
Predig.

In der Pres-
dig vom Sac-
rament.
22.

Ad Lipsia-
sen.

In formula
Missa.

Er wünscht einmal / daß es sein wär / daß ein Concilium verordnet / beyde Gestalt zu sehen / (in fermone de Ver. Sacram.) Aber darwider sagt er / wans ein Concilium schafft in beyden Gestalten zu Niessen / so wolt ers nicht haben: In formula Missandi. Er spricht in seiner Babylonischen Gefäncknis / daß diejenigen nicht sündigen wider *EXTRAW* / so es in einer Gestalt empfangen. Aber jme selbst zuwider ist / daß er sagt / (in consolatione ad Hallen.) das niemandt mit guttem Gewissen ein Gestalt nehmen könn. Er bekendt frey / vnd sagt / es lige nichts daran / daß man den Leyen die ein Gestalt empfangen hab. Aber im Mess Büchlein sagt er / so vil daran gelegen seyn / daß nun lange Zeit vil Volcks darvon wegen in Abgrundi der Hellen gestürzt sey.

H. 4.
Vnd in informatione ad bonum amicum,

In assert. art. in ca. Babyl.

In decla. Ser. mo. de hoc Sacr.

Er schreibt auch / es schade nit / daß den Leyen nur die ein Gestalt geben werde: In declar. ferm. de corpore CHRISTI. Aber darwider lallt er im Mess Form / daß es der aller größte Schad sey / &c. Er schreibt im Buch zum Teutschen Adel / daß man die Böheym gütiglich unterweyßen soll / daß kein Brauch vnrecht sey / man empfanghe es in einer oder beyder Gestalt / &c. Diesem zuwider / sagt er in der Visitation / daß man der einen Gestalt Brauch gar nit billigen solt. Er schreibt außstrücklich / daß man / von der beyden Gestalt wegen / mit dem Papsst kein Gezänck solt anfahen. Aber diesem zuwider lehrt er in ein andern Orth / daß man beyde Gestalt reichē solt / es sey dem Papsst lieb oder leydt / ja eben von des wegen soll man es empfangen / sindtemal er es verbotten hat / in artic. 16. assert. vnd in der letzten obgemeldten Postillen Predig. Er heist / wie billich / die Böheym vngerecht / daß sie mit der einen Gestalt nit befriedet seyn / vnd der Obrigkeit widerpänstig / vnd der allgemeynen Kirchen nicht folgen / darwider lehret er in assert. artic. 16. daß sie die Böheym / inn diesem Fall rechte Nachfolger des Euangeliums seyn /

seyn / vnd weder Obrikeit noch Kirchen folgen: Sola propria voluntas ardet in Inferno, &c.

Item er lehret / daß man die eine Gestalt empfahe / vnd nichts besonders machen soll / wann man an diese Orth komme / da man es allein vnder einer Gestalt reiche / darwider schreibet er / in Consol. ad Hallen. Av / sprechengt / daß man mit allem Fleiß / von der einen Gestalt männiglich abschrecken soll / dann solches mit gutem Gewissen nit könne genossen werden / vnd wie daß er wol ein anders sagen darff? Als nämblich / daß Es X J S X W S nicht gebotten habe / daß jedermann diß Sacrament empfahe solt / demnach nit allein man der einen Gestalt entbehren könne / sondern auch beyder / 2. Aber an einem andern Orth / als wider den König vö Engelland / spricht er / daß es inn keiner Creaturen Macht stehet zu ändern / oder anders zu machen die Eynsagung E S X J S X Z / der beyden Gestalt halben / 2. So spricht er auch / daß durch die Paulinischen Wort / So offte ihr das thut / 2. nicht gebotten werde / das Sacrament zu empfahe / sondern wirt in eines jedwedern Willkür ver lassen. Aber im grossen Catechismo vö diesem Handel spricht er / daß gemeldte Wort niemandt sein Willkür lassen / sonder dem Menschen auflegen offte zu Communicieren / 2. Er schreibet auch / daß es wol sein wär / die beyde Gestalt zureichen / die weyl aber deshalb kein Gebott verordnet sey / derhalben köndte wol hierinn ein Eynigkeit treffen / 2. Dlesem gestrackt entgegen lehret er inn Infor matione ad quendam amicum / daß einer Gestalt Brauch / gestrackt wider das anstreckliche Wort S O X J S S sey / vnd wider die Heilige Geschriff: Einsen wil er auff das höchst / man wölle den Concilien folgen / in dem sie ordnen der einen Gestalt Brauch / Anderswo schrebet er darvon ab / so starck er ist / daß ihc ein rechte / vn Sinnige Widersinnigkeit ist / 2. So lehret er / daß der einen Gestalt Ein

De vtraque
specie Sac.
cap. 4.

In decla. ser.
de hoc Sacr.

Vnd in den
Predig de
nouo Testa
mento.
In capti. Ba
by. h. 3. & in
asser. art. 16.

NB

Anticocon
dia.

Ad Nobiles
Germ.

Sfdagnus

In Serm. de pfängnuß die Christliche Kirch habe eyngekehrt. Darwider aber
 Ven. Sacr. sagt er anderstwo/es habe es nicht die Christliche Kirch gethan/
 sonder die Kirchen Tyrannen/durch des Teuffels Anschickung
 in Caesar. edict. ca. 1. Vnd in dem Neß Büchlein saget er gut
 rundt/vnverholen/das der Brauch beyder Gestalt kein Gebot
 In decla. sey/Alt er anderstwo spricht er/das solches die Papisten nicht sa-
 Serm. gen dörfen/noch können/warumb sagstu es dann?

In Caf. edi. Er lehret auch/das die Kirch hab zugeben/den Brauch
 cum. cap. 1. der einen Gestalt/das ohn ihr Vorwissen nicht hab geschehen
 können/baidt darauff saget er/sie sey betrogen/vnd vnwissende
 genarret worden/28. So spricht er wol/das kein Gestalt/von
 notwegen empfangen werde. Aber wider das Keyserlich Mans
 dat sagt er/das alle die jenigen **C H R I S T W** verlaugen/
 In assert. so nicht beyde Gestalt begeren/28. im gemelten Buch sagt er/
 artic. 16. die Christen entschuldigt seyn/so vnder dem Pappst die eine Ge-
 stalt empfangen/diesem zuwider sagt er/sie immer vnnd Ewig
 verdampt seyn/de formula Missan. D I, so bittet er auch zu
 In decla. Ser. gleich die Böhem vnd die Römer/das sie von irer Hartnäckige
 de Eucharis- teit wollen ablassen/vnnd sich vereynigen/es sey dann zu der ei-
 ria. nen/oder beyden Gestalten/allein das solches in Friedt vnnd
 Eynigkeit geschehe/Wider solche sein eygene Lehr/bittet er die
 Böhem vmb **C H R I S T** willen/das sie durchaus steiff inn
 ihrer Meynung bleiben/vnd den Römischen Tyrannen vnnd
 AntiChrist gar nit vor Augen haben/ In assert. Teuth. art. 16.
 Folgendts/spricht er/das keins kein Kereysey/man neme das
 Sacrament in einer oder beyder Gestalt/Darwider lästet er
 den Pappst vnnd seinen Anhang/das sie von der einen Gestalt
 wegen/die Keger in Bann thun.

Zu dem schreibet er in dem ob gemeldeten Buch/das die
 Böhem/Keger vnnd abtrinnige Schismatici seyndt/in an sie
 das

das Sacrament in beyderley Gestalt n^emen vnd geben/2.
 Diesem gestricks zuwider lehret er/ daß die Böheim von wegen
 der beyden Gestalt/mit nichten abtrinnige Keher/sonder rechte
 Nachfolger des Euangeliums seyn/wie auch oben gemeldt vnd
 billich zuverwundern/2.

In aller
 artic. 16.

Siehe da ein schöne Concordiam in so hohen Artickeln/
 vnd sie bekennen sich all zu dieser widerwertigen Lehr/ nur des
 eynigen Artickels halben / dabey s^ha billich ein einfältiger
 Mensch leichtlich verstehen soll / was ferners von den andern
 Artickeln des Lutherischen Concordi Buchs zuhalten war. Er
 soll auch abnemen/ was von Luthers Nachfolgern zugedenck/
 die alle Welt bereden wollen/ daß wer nicht mit dem Luther in
 allen Artickeln halt vⁿnd lehrt/wie er Luther/der sey verdampft.
 Nun ist s^he Luther selbst/etwan in einem Artickel / so vnbestän-
 dig/vnd s^hm zu dem offternmahl zuwider/wer kan dan mit s^hm
 zustimmen? Ist es doch durchauh vnmöglich/was er erst ge-
 sagt/das laugnet er baldt/sekundt Schwarz/dann Weiß/stäts
 kalte vⁿnd Warm in einer Speys / Also daß allerley Ke-
 her sich in den widerwertigsten Artickeln / mit Luther besch^e-
 nen können / dann gefället einem das eine nicht / so nimmet er
 baldt das ander/Daher kommen so viel Spaltungen / Seitten
 vnd Kotten/vnd wer solches stewart wolte / der müste nur den
 Baum beyder Wurzel angreifen / das ist / die irigen Bücher
 vnd Lehr des Luthers/alle samptlich vⁿnd sonderlich verbieten/
 zerreissen / verbrennen / mit Grunde vⁿnd Boden auffheben/
 mit Nauten bestecken/vñ dem Teuffel (von dem sie außgangen
 ist/vnd kommen in die Welt) zum newen Jar schencken/vñ bey
 dem alten Marck Stein der Christlichen Kirchen bleiben/2.

Das Lu-
 therthumb/
 ist aller Ke-
 her Will-
 kumm.

N

Diesen rath
 hat Syllas
 nus vñ dem
 Catholici-
 mo oder
 Papstthum
 geben in sua
 confessione
 cum prefata
 Brentij.

Aber zum Ueberflus/wil ich auch das Brithenyl nicht auß
 einem/sondern auß des Luthers selbst gestellten Sentenz an-
 zeugen/

B

In das vber
Christlich/
vber Geiſt-
lich Buch.

zeugen/ was von seiner Lehr vnnnd demnach von seinen Nach-
kommen vnd Subscribernten zuhalten sey/ Dann auch auß eyn-
genem Vrtheyl die Kexer verdampft werden/wie sie selbst thun.

Da merck/
Lefer des
Grunds
Herren der
Concordis
Sentenz.

Wann ich/sagt er Luther/eins mahls erwüſcht würde/ſo
grob gelogen haben/von fundtan würde mein ganze Lehr vnd
Ehr/mein Glaub vnd Träu gar zu Boden gehen / dann mich
jederman für einen verruchten Böß Wicht / wie billich / halten
würde/ſha wol nicht / dann gleich vnd gleich/trägt Waſſer an
einer Stangen gleich.

In affert.
Teutſch An.
25.

Item wer ein mal leugt / ſpricht Luther / der iſt gewiß mit
auß GOTT / vnnnd ſoll in allen Dingen verdächtlich gehalten
werden/Luthers Lehr/iſt mit Lügen ſchwer.

De Cena
CHRISTL.

¶

Item wann die Schwermer in einem Artikel Augens
ſcheyntlich falſch erdapt werden/dar durch ſolten wir / ſagt Lu-
ther/ genugsam verwarnet ſeyn von GOTT / daß wir jnen mit
glauben geben/2. Mercks Schmiedtle.

Wider den
König von
Engel Land
Artic. 7.

Item wer wolt glauben/ſagt Luther/daß er an einem Drey
warhafftig wär/der ſo offenbarlich vnnnd vnoerſchämbt an die
ſein Drey liegen darff/2.

In anno ad
Duca.

Item ein jegweder Kexer / ſagt Luther / wirdt von dem
Recht Geiſtlichen ob den Lügen erwüſcht / in dem er wider ſich
ſelbſt lehrt/2.

De votis
Monasticis
L. 7.

Ferner ſpricht Luther / Man könne die Lügen nit baß er-
kennen/dann wann ſie jnen ſelbſt Wider Sinnige Ding fürs
geben/dann es von GOTT also geordnet ſey/daß ſich die Gots
Loſen ſtäds ſelberſt zu Schanden machen.

Item

Item wider Emserum, daß sintemal er ihn in einem Insper
Hülpe Duncten falsch erwünscht hab (das aber noch nie bewiez Christianum
sen worden ist) so sey er forthin keiner Warheyt würdig / bis er super spir.
diese Lügen auflese / r. F. 3.

Das wollen wir umbgekeret haben / vnd den Sentenz für
bekanntemmen / daß sintemal Luther in so viel hundert Stäl-
len der Bibel falsch / vnd so viel Artickeln / Wider Sinnig vnd
Vube Ständig Schwärmerisch vnnnd Kegerisch erfunden sey / Nicht die
so weder er noch alle seine Predig Causen / was Secten oder sich rhämen
Kotten sie seyn / die sich doch alle Euangelisch nennen / eyniger- desß Euange-
ley Glaubens vnnnd Trawens würdig seyn / so lang bis sie diese lions / son-
Der Fälschung vnd Wider Sinnige Lehr: bessern / ihre Spalbt dern die es
vnd Vn Eynigkeit vergleichen vnd zu Frieden werden: Sagt halten / wens
an ih: Patres Torgauenles, Hat aber Luther nicht sein wider den Selig.
sich selbst das Vrtheyl gefälle? wie geschrieben stehet / Du
Schatels Knecht / du wirst auß deinem eygenen Mundt verorz
theylet: Das heißt mit Concordi Büchern den Leuten / so res-
den können / das Maul verstopffen.

Ich wil noch ein Vrthbändlein hieran schlagen / Als
nemlich / sie sollen mir doch einen eynigen Heyligen Lehrer zey-
gen / oder schier auch einen Vn Heyligen / oder gar einen gewis-
sen Verdampften Keger / der ihme selbst so viel vnnnd off-
in allen Glaubens Artickeln zuwider sey / als da ist
der eynig Luther / da kömte her all jr Scriben-
ten / vnd bekennet / wem ih: vnder schrie-
ben hab: O Blinde
heyt / r.

Luther
omnium
scribentium
sibi semper
dissimila-
mus.

Ansmustering
Lex Euangelium.

Vom Gesätz vnd Euangelio / welches
das dritte Haupt Stück ist im Register des Kar-
ten Cordischen Buchs / haben die nachbenandten einen solchen
Sunde erdacht / daß sie mehr den Manicheischen Kezern /
daß Catholischen Lehrern zustimmen / Derhalben
aber einmal auch in diesem Stück von
vns aufgemustert worden.

Das 19. Ka.

Nun da brauchen sie zwar ein solche Diffinitio-
on vnd Partition / mit welcher sie fast allzumal stim-
men / Flaccisch / Lutherisch / Calvinisch / Osiandrich /
vnd das noch mehr / auch die newen Manicheischen Köpff.
Dann gleich wie die Alten Verfluchten Manicheer alle Cre-
aturu auff zwen Theyl stelten / vnd gaben jnen zwey Principia
diesem ein Bösen / vnd jenem einen Guten Anfang / Als wann
GOTT das Gut / der Teuffel das Böß erschaffen hetten / vnd
nicht glauben köndten / daß alle Creaturu Edel / Gut vnd wol
erschaffen wären von dem Eynigen Wahren vnd Guten
GOTT / das se war ein grosser Spott.

Gleich ein solche Manicheische Bipartitam Diuision ma-
chen diese Klügling zwischen der gansen Heyligen Geschrieffe /
theylen alt vnd new Testament / nicht wie sie der Heylig Geyst
getheylt / vnd die Männer GOTTES beschrieben / sonder auff
ein newe weis / Also daß es alles Euangelium heist / vnd ihnen
seyn muß / was lieblich / süß / sanfft vnd tröstlich zu hören / es stehe
im alten oder newen Testament / vnd entgegen alles was dem
Fleisch zuwider ist / als Frumb seyn / Buß thun / Beten / Fasten /
Almosen

Wer hienn
das Euange-
lium hat / de
Kompt das
Gesätz dort
mit zu spät :

Allmosen geben / vnd in den Gebotten **G O T T E S** wandeln / das muß ihnen alles Gefäß / vnd der gehörnet wille sauer Roy
 ses seyn. Hierauff folgt ein Verdämlichere Frechheit / dann die
 enige war / so die Manicheer trieben. Es war ein Verdämli-
 cher Irzhumb / daß sie also zweyerley Götter machten / vnd die
 darauff blieben / zweiffels ohn seyn Verdampft worden. Aber
 dieser zwichörnet Esels Kopff / den die Gottlos Luderisch Secten
 jehet der Heyligen Geschrifft auffsetzet / schier nachfolgende dem
G o t t e s l e s t e r e r Luciano, welcher **E s e l** vns
 auch zwey langer Ohren annahlet / die sündigen
 viel freßlicher vnd machen dem Fleisch den Zügel los / zu aller
 Bosheit / die auch aller Ordnung / Straff / Disciplin / oder
 Früchten der Buß feindt wirdt / vnd nicht hören wil / leben in al-
 lem Freuden / das ist nach frem Euangelio täglich frölich / wie
 der Euangelische Reich Mann / vnd fahren in solcher Sichern-
 heit auch dahin / dahin er / Lucianus vnd Manichæi gefahren.

Jch meine
 hie das Säß
 dort des sa-
 wern arth.

Die Luther-
 ischen fol-
 gen dem
 Luciano
 nach.

Dann wann sie gleich etwas von Guten Wercken / vnd
 von der Zufreden / welches sie alles Gefäß nennen / Als bald sa-
 gen die Leut / dem Gerechten ist kein Gefäß geben / wir seyn
 Christen / seyn im Glauben gerecht / vnd leben allein im
 Glauben / etc.

Die Frucht
 zeugen von
 Bäumen /
 wie sie ge-
 schaffen
 seyn.

Daher kömpe aller Brath der ganzen vngehorsamen
 Gottlosen Welt / so grob daß sie es selbst beklagen vnd nicht
 fragen / Woher? Ey auß der schönen Lehr / auß der newen zwie-
 theylichen Manicheischen Absönderung Gefäß vom Euange-
 lio / das **G O T T** zusam gefügt / dörffen diese Ehebrecher vnd
 Rebellionisten scheyden / vnd ist bey den Früchten abzuneimen /
 was dieses für ein schöner langöriger Esels Kopff / für ein zwis-
 köpffets Monstrum sey / So das Euangelium nach rechtem
 Verstand auch ein Gefäß genent / wie auch das Gefäß ein güt-

Math. 19.

NB

Lies hienon
dieser Ma-
teri ein heer-
liche Dispu-
tation diß
Zargehabt
vnd Trucht
zu Ingolstat
1580. Item
D. Jod. He-
richs Euang-
gel. ibidem
trucht.

te Botſchafft vnd Euangelium genant wirt/ vnd von einem er-
nigen GOTT gegeben / auch zu einem Endt/ vnd haben ihren
Bunderscheyt / nicht wie die Eſel dichten / als Todt vnd Leben/
als Eſig vnd Hönig/ ſondern als Alt vnd New/ als Vollkom-
men / vnnnd Vnvollkommen / Dunkel vnnnd Liecht / als
Schwach vnd Starck / Aber ich bin nicht gedacht hienon viel
zu lehren/ vnd zu beweren/ ſondern mein Meynung iſt in diſem
Buch / den Concordiſten auß jrem eygnen Gedicht Kunſt
vnnnd Geſpunnſt/ jhr Thorheit vnd Vneynigkeit zu offenbaren/
vnd jrer Tochter/ in die Kindel Bet zuſchendenken/ ſie werden mir
ſchon widerkommen/ als dann wirts beſſer werden. Ich muß
nur ober jhre Bücher / die ſeyn Authentici bey ſolchen Eſel-
Köpfſſen.

Hiero. in
expo. ſidei
ad Rom.

Matth. 3.

Matt. 3.

Das Geſäß Alt vnd New/ was iſts anderſt dann ein bil-
liche Ordnung / damit den Menſchen ein Weiß zuleben gege-
ben vnd ſürgeschrieben wirt/ auff daß ſie können vnd mögen zu
der Göttlichen Seligkeit kommen/ darvon wegen der Menſch
erſchaffen iſt. Vnd ſpricht S. Iohannes, ſolche Geſäß vnd Ord-
nung ſeyn nicht ſchwer / Daher die Heiligen Lehrer vermanen
gute Früchte der Buß zuthun/ vnd iſt nicht wie das Cordi Buch
ſagt am 285. Blat/ daß Buß nichts anderſt ſey/ dann die Sünde
warhaftig erkennen / herzlich berewen / vnd darvon ſtehen/
welches lauter Geſäß ſoll ſeyn / ſonder es heiſt auch was thun/
Wer Speiß hat/ der geb dem nicht habenden. Es iſt nicht ge-
nug auffhören / man muß auch den irrigen Weg widerkehren/
vnrecht Gut wider geben / Gutes vben vnd wircken / vnd das
Eiſß Joch der Chriſtlichen Vollkommenheit / dem HE
N verharlichen nachtragen / Aber da ſeyn vnſere lodere
Brüder aber einmal gut Manichaiſch/ welche gelehrt/ das Ge-
ſäß ſey dem Menſchen vnmöglichen zu halten / wann gleich
GOTT helffe vnd beyſtehe / das ein Blasphe mia in E
S

SEWM / der den glaubigen vertröst aller Möglligkeit / wie
 das wol Luther vnd Melanchthon ober die znichten Gottlos
 sen Freyharts Lehr / der Euangelosen Prediger gemurret vnd
 sie gestrafft vnd befohlen / das sie thun soltn wie CHXZ
 SEWES / der die Buß am ersten / darnach erst die Vergebung
 der Sünden predigen solln. Aber jetzt ist der Branch vom
 Glauben / sagten sie / zuschreyen (das danck dir dein schwarzer
 Nacht President) vnd kan doch nicht verstanden werden / was
 der Glaub sey ohn Verkündung der Buß / auch ohne die Lehr
 der Forcht SOXES / 12. Vnd zwar so giessen die jenigen
 einen neuen Wein in alte Schläuch / welche den Glauben
 ohn die Buß / vnd ohn die Lehr des Gefäßes predigen / vnd also
 das gemeyne Volk an Fleischliche Sicherheit gewehnen /
 welche Sicherheit ärger vnd schädlicher ist / als alle Irthumb
 vor im Papstthumb / 12.

In der Sack
 fischen Vi
 station.

Aber eben dieses schön Euangelium hat Luther also ge
 predigt / als zusehe in einer Predig am 3. Sontag des Aduents /
 Anno 1525. gethan / da er ein newer Hochseyn Mann war / vnd
 sein newe Büberen in einen alten Schlauch vnd Sack schub /
 der sich darnach in alle Landt verschütet / welche Predig der
 Buser mit der Lateinischen Federn gebuzt vnd ins Nider Landt
 verschickt / dazumal waren sie noch Gefellen in gleicher Apo
 stasia. In derselbigen Predig lehrt er wie folgt. Alda hätt dich
 bey Leib vor Ergernuß / spricht er / aller deren die dich lehren gute
 Werck thun vnd nicht allein glauben / die dir CHXZSEWM
 zu einem Richter vnd Gefasgeber machen / vnd in nicht wol
 ten einen genädigen Helfer allein seyn lassen / 12. Vnd hiez
 nach bas spricht er / Dann wann du mit waren Glauben bey
 CHXZSES verharren vnd ihn deinen Erlöser haben wilt /
 So ist dir von Nothen vnd must alle gute Werck fahren lassen /
 damit du nicht meynst / du wollest etwas darmit verdienen / So
 noch

Zab danck
 deiner Bes
 fandnus /
 Luther wie
 verantwete
 test du es.

Luther vers
 bent gute
 Werck als
 Ergernuß.

Gute Werck
 seyn nöthig
 zur Seligs
 keit / ist ein
 noch

verdampfte
Proposition
im Cordi-
Buch.

noch vil gröber spannt ers ober ein weyl/ vnd sagt/ Gute Werck
seyn lauter Ergerniß vnnnd Strauch Stein / die von C^hX^z
S^zS vnd G^oS^z absöndern/ dann vor G^oS^z gelten keine
eynige Verdienst / dann allein des eynigen C^hX^zS^z/ das
rumb du glauben must/ das er dir allein das Heyl erwerb/ vnd
gegeben/ vnd vor G^oS^z solstu nichts thun/ dann allein die-
sem Euangelio glauben/ dann die Werck so C^hX^zS^z
der H^eX^z für dich auffgeopffert dem W^aS^z/ die
Hierauff machen dich selig/ 2^e.

dawen sie jr

Lehr: Das

gute Werck

schädlich

seyn zur Se-

ligkeit/

gleichwold

Cordi Buch

solches nicht

gar lobt/

anch nit sim-

pliciter ver-

dampft.

Kurifaber

in Tisch Re-

den vom

Tenffel vñ

seinen Wer-

cken.

Item vom

Gesäß vnnnd

Euangelio/

Cap. 12.

Frewt euch

je Concor-

den je könt

Meisterlich

wol vnder-

scheiden.

Diesem zuwider sagt er anderstwo/ das ein rechter Glaub
den Leib angreiffe / vnd halte in im Zaum/ das er nit thu / was
ihñ geläst. Aber baldt anderst im 7. Theyl wider die Vniuersi-
tät zu Ingolstatt am 413. Blat drohet er seinen Lutheranern
grosse Blindtheit/ weil sie also stolziern auffß Euangelion.
Jtem im 12. Buch am 200. beklagt er/ das jedermann thue was
er wil / welcher eygene Will täglich zuneme/ darauf ein lauter
Schinder ey werd werden/ So spricht auch Luther: Wann ich
nur diese zwey/ Gesäß vnnnd Euangelium/ wol vnderseyden
köndte/ so wolt ich alle Saund zum Teuffel sagen/ er solte mich
im Arschs lecken/ dann sein höchste Kunst ist / das er auß dem
Euangelio lauter Gesäß mache/ 2^e.

Hieraus ist aber einmal abzunemen / von weme Luther
diese Manichäische Kunst gelehret vom Vnderchiedt des
Gesäß vnd Euangeliums / nemlich vom Teuffel/ der sein täg-
licher Lehrer gewest ist / 2^e. Luther schreibet in seiner langen er-
sten Vorrede in die Bibel / fürnemlich ins New Testament/
verstieß S. Hieronymum, sagt/ es bedörffte keiner Vorred/ vnd
mache doch sein Hümpel Werck darein / allda er nicht allein
S. Hieronymum stumpfirt/ sondern auch S. Jacobs Epistel ein
Strohberne Epistel lästert/ vnd spricht/ das Euangelium sey ein
solche

solche gute Botschafft / wer ihm nur glaub / der mög singen / Ju Ju Jug-
 springen vnd frölich seyn / vnd dürffe sich weder vmb Sünd/
 Todt / oder Helle bekümmern / *z.* Entgegen vom Gesag redet
 er auch auff solchen Schlag vnd spricht: Moyses gehet vns
 nichts an / wann ich Moysen in einem Stück annamb / so müß Da her auß
 seyn die Ge-
 sag Schürmer
 gewachsen.
 Besche die
 Predig von
 Moyses Wit-
 ten Berg ges-
 truckt 1526.
 ich ihn in andern auch annehmen. Moyses ist Todt / sein Re-
 giment ist außgelescht / da **C H R I S T U S** kommen ist / er die-
 net weyer hieher nichts / im 5. Theyl am 2. Bladt / Man kans /
 spricht er / auß dem 3. Gebott bezeugen / daß Moyses weder Hey-
 den noch Christen angeht vnd gar kein Punct im Moyses / Die-
 sem allem zuwider lehrt Luther / im ersten Theyl am 77. Bladt /
 daß die Gebott **G O L T E S** zuhalten von nöhten seyn / *z.*

Da komb nun her / wer da will / auß allen Nachbenand-
 ten / vnd Concordier mit diß Concordi Buch mit des Luthers
 Lehr / oder Lutheram mit sich selbst / oder das Cordi Buch vnd
 Corpus doctrinae Philippi vnd Lutheri, die Flaccianer vnd
 Adiaphoristē im Puncten De Euangelio, Lege & Poenitentia.
 Welches ja vnmöglichen ist / dann des Luthers Schrifften ders-
 massen geschaffen / daß allerley Secten darinn gegründet / vnd
 auch bestritten werden. So ist das Concordi Buch auß solche
 Wort Schrauffen gesetzt / daß mans hin vnd wider drehen kan /
 nach gelegenheit eins jeckwedern Kopffs. Also siehe ich anderst
 nichts Zukünfftigs / dann ein ewigs Zank Eysen / Hadern vnd

Ras Palgen: Vnd reissen sich alle vmb den stinckenden
 Maden Sack / bekennen sich zu seinen Büchern

vnd des Teuffels Eyngaben / wider die Kir-
 chen vnd alle Heylige Vätter /

G O L T erleucht sie /

A M E N.

Wunder Beicht / So ins Concordi Buchs
 Register der Eyllst Artikel / sonst durchs Buch
 an manchen zerstreuten Orth zu finden / ist anderst nichts dann
 ein loser Wort / Ruhmb vnd Narren Teydung / darumb
 sie vnd ihr Buch schimpflich als falsch / vnnütz vnd
 betrieglich aufgemustert vnd verworfs
 fen werden.

Das 20. Ka.

Ich hab mein Leb Tag kein Buch gelesen /
 dessen Inhalt so gar nit mit seiner Ober Schriff /
 oder Titul sich vergleichet / Es soll Concordia heiß
 fen / da alle Ding sein ordentlich zusamm stimmen / vnd ein sech
 wedersan seinem Orth / mit richtiger Eynigkeit zusamtkomb
 vnd wanns dan auch ein Symbolum seyn soll / als sie es dann
 auch genandt / soll es kurz vnd i unde seyn / 2. Aber deren keins
 ist zu finden in diesem Buch. Da stehet eins jetzt mit einem
 Fuß im Bach / mit dem andern dort auffm Kirsch Baum / vnd
 reißt Händt vnd Füß so vngeschiekt weyt von einander / als ein
 geängstigte Gebererin. Das zu achten / das Panckhart Kind
 sey nicht ganz geborn / oder leicht auff der Fahrt gewest vnd wis
 der zu rück geaufft / als Sara that / Summa / von der Beicht
 handelt das Buch am 5. Blat vnd Artikel darnach wider das
 selbige Lied am 12. Blat 25. Artikel der Confusion / darnach
 kompt Philippus mit seinem Eppel von Geling am 80. Blat.
 An allen diesen Orthten rühmen sie / das sie die Beicht behal
 ten von der Absolution wegen / vnd das sie niemandt Com
 municiren / dann der ernstliche Buß thut / 2. Ist ein Ruhmb
 wie

Nam. 30.

Die Zens
 kers Beicht
 verstehe.

wie oben von der Meß/ ja wol Beicht behalten. Im Cordi Buch liest man wol etwas wenig darvon / aber es ist ein loses Gewäsch / was der Geschwätzige Lippel darvon macht / Es ist halt in der Buß/ Euangelium vnd Gesäß / nach irer Meynung heysam: Beicht vnd Buß das lassen sie fahren / als das Gesäß: vnd nemen nur das Eigen Willion oder Absolution / si Dijs placet, Gleichsam wann ein Fraw mit freuden wolt ein Kinde empfangen / das wär Euangelisch: Crescite: Aber das Gesäß so wehe thut / in dolore paries, wolte mein Genädige Euangelische Fraw nit haben / dann sie ist ein Christen / vnd durch den Glauben vom Gesäß erlöst.

Lieben Herren sonderls von einander / eweren Weiblein kñdt in Ketten geßtern dienst thun.

D Nartheit / das man beichten soll / aber nit was hart an kñmpf: Nit harte Buß thun / Darumb wie die Buß / so ist die Absolution: Ein Teuffel in Engels gestalt / wie der ander / Ja hunden nacher macht Luther auß der Beicht vnd Absolution ein Ding / spricht / man soll die Beicht oder Absolution nicht fallen lassen / etc. Aber die Sündi Erzählung soll frey seyn (Gleichsam man jemand / wie der Hencker / zwingen kñdt) damit einer beicht / was er wöll / man solt den armen Dieben vnd anderen Malefiz Rechten auch zulassen / dann minder am Leib vnd zeitlichen Gut aller Welt / dann an einer Seel gelegen ist / deren Hyl in der Beicht gesucht soll werden. Wer nichts bekent / dem wirt auch nichts geschenckt: Zu dem so plaudern sie vergebens von der Absolution / weil dessen ihre Wortes knecht keinen Gewalt haben. Sie haben Schlüssel zu schönen Frawen Häusern vnd Klöstern / als Schmidle vnd der N. zu Vlm etwan gewest / darvontwegen das Harts geschoben in Osterreich / dahin sich gen Lhal ab aller Vnflut verfüg. Was ist dann das für ein verlogens Concordi Buch / so die Beicht thümpe / vnd darneben die wahren Sacramentalischen Beicht gang auß / kñmbt vnd abthut / frey sagen läßt / was man will /

Am. 150. Blat des Cordi Buchs.

Da geschähen große Wunder von dem H. Geist/ Der Gefangen vnd Gebunden der löst/ Der Blindt der zeigt den Weg/ Der Christum nie hätte/ der gibt ihn jederman vnd allenthalbten.

Fordern etwan zwen zusam̄ / etwan zehen / etwan zweynsig etwan also viel bey samen / die werden absoluiert/ hinder sich/ vnd empfahen seinen Leib ohn Fleisch vnd Blut.

Da Concordier mit einer diß Buch vnnnd der Nachbendten Praxim, vnd anderer irer Scribenten von der Beicht/ Lehren vnnnd Befelch/ als die Stätte der Augspurgischen Confession in den Actis des Augspurgischen Aufschuß ernstlich befehlen/ daß man die Beicht nicht fallen lassen soll/ angesehen des grossen Trosts/ den die Absolution mit sich bringt/ so bedenkete man / wo die Beicht ganz siele / daß niemand mehr wissen würd/ was der Hoch vnd Heylsam Gewalt der Kirchen wäre. So solle auch befohlen werden (wie dann bisher geschohen sey) daß man die Leut gewehne/ so vil möglich/ die Fälle/ in welchem sie sonderlichs Raths vnnnd Trosts bedörffen/ fürzutragen/ das wären die rechten groben Schelmstück vñ Haupt Sündt/ etc.

Philip. in Loc. sagt/ man soll das ringt erzealen.

So wirdt im selben Aufschuß noch weyter erkält/ daß ein jeder/ der Communiciern wölle/ zum Priester gehe/ vnd klage die grossen Stück / so ihn seines Gewissens halben beschweren/ vnd begere darüber Raths vnnnd Absolution: Das Cordis Buch sagt/ man soll niemandt treiden.

Das Cordis Buch stößt solches vmb O Concor. dia. Das haben alles geändert vnnnd enderts noch der Jacobs Anders.

Darneben bezeugen die Acta, obangeregtes Aufschuß/ daß die Verordneten des andern Theyls mit allein die Beicht/ sondern auch die zwen andern Theyl der Buß zugelassen haben/ mit diesen Worten: Auff den zwölfften Artickel seynd die Chur vnnnd Fürsten der Augspurgischen Confession mit ihren Verwandten/ dem nit zuwider / daß drey Theyl der Buß vnnnd Penitens gesetzt werden/ Erstlich die Reu (Contritio genant) dardurch angezeiget wirdt das Schrecken/ so das Gewissen einbildet/ durch Erkännuß der Sünden: Zum andern die Beicht/ das

das ist bekänneliche Aussprächung oder Beklagung der Sünden: Das dritt Theyl der Penitens ist Genugthuung/ Nemlich Wirdige Frücht der Penitens. Doch halten wir Einigkeitlich / daß die Sündt der Schulde halber nit nachgelassen werden/von wegen der Gnugthuung.

So sagt Luther in seinem Buch der Babylonischen Gesäncknuß / daß die Beicht oder Bekännung der Sünden nöchig/vnnd von **G O T** gebotten sey/ Matthei am dritten Capitel. Sie wurden von Ioanne im Jordan getaufft / vnd beichteten oder bekenneten ihre Sünden/vñ Johan. 1. So wir vnser Sünden 1. Ioan. 1. beichten oder bekennen werden / so ist **G O T** getrew vnnd Gerecht / daß er vns vnser Sünden vergäbe. Vnd die heimlich Beicht gefälle mir doch wunderbarlich wol / spricht Luther / ist auch nützlich vnd nöchig / vnd ich wolt nit / daß sie nit wäre / sondern erfrew mich / daß sie in der Kirchen **E H X I S S E** ist / weil sie als le betrübte Gewissen eynige Hülff oder Arzney ist / dann so wir vnserm Bruder vnser Gewissen enedecken / vnd ihm vnser verborgen Vbel verträwlich eröffnen / so empfahen wir das Wort des Trosts / von **G O T** geredt / auß dem Mund vnser Bruders: Warumb nit vom Priester? wie **E H X I S S E** sagt vnd beflicht: Gehet hin vnd erzeyget euch den Priestern.

Wo ist es oder wirdts denn gehalten?

Also schreibt auch Luther in seiner Kirchen Postil / in der Predig von der Beicht vnd Hochwirdigen Sacrament auff den Kar Freytag / darumb sagen wir auff die weyse vnnd Meynung von der heymlichen Beicht / daß sie sey Rathsam vnnd Gut / dann wann / vnd so offte du das Wort **G O T T E** hören magst / soltu es nit verachten / sonder mit herzllicher Begier annehmen: Vnnd bald darnach: Derwegen wolt ich solcher Beicht für der ganzen Welt Güter nit gerathen. Item / Die Beicht ist gar mit nichten zuverachten / dann so offte du das

Sie sagen von der Beicht / vnd habens doch auß der Welt gejagt / Troz daß sie es wider können anrichten.

Wort **GOTTES** hören / vnnnd als tieff du es zu Herzen nimm-
men magst/so viel besser ist es.

Dergleichen in der Predig vom Sacrament vnder dem
Fest der AuffErstehung **CHRISTUS** saget er: In der Beichte
wirdt das Wort **GOTTES** verkündt vnnnd außgesprochen/
dardurch dich der Priester an **GOTTES** statt absoluiert/
welches Wort keines wegs zuverschmehen ist / Wir zwingen
gleichwol niemandt /r. Jedoch soll niemandt zum Hochwirdi-
gen Sacrament gehen / Der die Beicht verachte / Jest ver-
achts jederman/darumb niemandt recht mit dem Sacrament
bey jnen versehen wirt/ ist lauter Teuffels Werck/ dann Luthers
gelehret hat / jedermann sey Priester / könn vnd soll sich selbst
absoluiern.

Salsche Pro-
pheten als
du auch ge-
west.

Schmidlein
sagt/man
soll weder
zittern noch
zagen.

Zu den or-
dentlichen
Priestern/
bit zu einem
jest weder
guten Man.

Gleicherweis spricht er in der Predig des andern Osters-
Tages von der Zubereytung des Sacraments also: Wir ha-
ben hin vnnnd wider auff Erden Propheten / welche das Volk
vil zu frech machen / vnnnd mit der höchsten vnd schrecklichsten
Maiestat **GOTTES** nit anderst / als mit einem Schusters
Knecht/reden/welchen vermehren vnd freuenlichen Geystern
keins wegs zusolgen ist/sonder es ist gut/das du kleinmütig/ vnd
eines zerschlagenen Gemüts sehest/das du dir auch fürchtest vnd
erzitterst/ dann ein solche Forcht misstelt mir nicht/ in welcher
du verharren vnd hinzu gehen magst/ damit dein Gewissen ge-
streckt werd / dann was solt das für ein Glaub seyn / so ich mit
keiner Forcht noch Zerklirschung des Herzen zum Tische
CHRISTUS gehn solte Vnnnd daher ist die heimlich Beichte
nit vnnnüt / auff das du zu einem frommen Mann komst / dem
du deins Herzen Gebrechen eröffnest/ vnd von jme Rath begeh-
rest / dessen Rath Vermahnung du auch folgest / ob er dich zu
Empfahung des Hochwirdigen Sacraments tauglich erkene.
Leblich.

Lezlich schreibt gedachter Luther im andern Theil seiner Teutschen Bücher am 272. Blat/ diese wort: Ja lieber solt mir seyn des Pappis Tyranny vom Fasten / Feyern / Kleydern/ Platten / Rappen / vnnnd was ich köndt ohne Versehrung des Glaubens tragen / dann daß die Beicht solte von den Christen genommen werden / Wo ist sie dann / ich findt kein Formulam confitendi im Gesellen oder Form Buch?

Darneben findet man in den Actis des Regenspurgischen Colloquij am 63. Blat / daß die Ständt der Augspurg. Confession auff Keyser Carls vbergebenen Buch vnder anderm gleichwol gestritten / daß die Erzählung der Sünden in der Beicht von GOTT nit gebotten noch nötig wär / 2c. Aber doch dasselbe mit außgetruckten Worten bekennet vnd zugelassen haben: Contra Concordistas istos.

Die weil viel Leut von wegen allerley zweiffeliger Fäll guts Raths bedörfften / so soll man die Leut zur Erzählung der Sünden vermahnem / damit man ihnen desto haß rahten vnd helfen / sie auch vmb so vil mehr zu der Buß erkennen / end viler Ding vnderweyßen möge. Dann ein weyßer Beicht Vatter in solchem Gespräch das Beicht Kindt so viel besser vnderrichten kan / so er vermerckt / mit was Irrung oder Sünden es behaftet ist / so dienet es auch darzu / daß die Erinnerung der Erzählung die Sünd / vnnnd Schwere der Sünden für Aug n st. llet / vnnnd vns dest mehr an den Zorn GOTTES vermahnit / vnnnd solche Disciplin ist nit den Vnuerständigen / dann durch solche Erzählung lehren sie ire Sünden zu erkennen vnd zu vnderseyden.

Recta ratio
hoc dicte
Ecclesia mā
dat: Hæreticus
dammat.

So findet man in der Witten Bergischen Professorn Buch am 165. Blat vom Sacrament der Buß also geschrieben:
Es ist

Es ist recht/das der/welcher die Absolution / so von **Chri**
sto selbst geordnet / bittet vnd begeret / sich vor **Gott** vnd
dem Priester für ein Sünder vnd schuldig bekennet / vnd da er
etliche Sünden vnnnd Beschwerden des Gewissens hat / ist
möglich / das er vmb Trosts vnd Berichts willen dieselbige an-
zeige / damit ihm desto besser gerahen werden möge / wie dann
solchs in vnsern Kirchen gehalten das niemant zum Sacra-
ment zugelassen wirt / er hab dann zuvor gebeichtet vnd die Abs-
olution empfangen. Mehr am 247. Bladt des selben Buchs.
Wider wem Die Buß / Beicht vnnnd Absolution / vnd was dem anhängig /
beichten sie / sollen flehlig gelehrt vnd gepredigt / vnd das Volk zur Beicht
so niemant dem Priester zu thun / vnd an **Gott** statt die Absolution
Gewalt hat zu absolviren von ihm empfangen / vnnnd darbey auch flehlig ermahnet vnnnd
die Welt hat von ihm empfangen / vnnnd darbey auch flehlig ermahnet vnnnd
diesen Ge- angehalten werden zum Gebett / Fasten vnd Almosen geben.
walt nicht / Es soll auch niemant zum Hochwürdigen Sacrament des
wie kan sie Leibs vnd Bluts **Christi** zugelassen werden / er hab dann
in dann ge- zuvor gebeicht dem Priester / vnd die Absolution von ihm
ben. empfangen / welchs hernach am 274. Blat in eadem Forma
repetirt wirdt.

Es schreibt vnd fragt auch der Sacerdus in seinen Hauß-
Buch von der Buß / am 50. Bladt also: So höre ich wol die
Oweret ihr Ohren Beicht vor dem Priester ist ganz zuwerwerffen? Vnnnd
bey den alte darauff antwortet er: Neyn / dann solch Beicht halten wir für
Wegen blies nutz vnd gut / in welcher die irrigen vnd zweyffeligen Gewissen
ben / so döst vor einen Gottseligen / erlichen vnd gelehrten Priester suchen /
ihr mit so vil durch **Gott** Wort / Vnderweysung / Trost / Bericht vnd
Formschreibens vnnnd rechte Form vnd Weyse zur Vergebung der Sünden zukom-
Concordiens men / welche auch die Glaubigen beyder Absolution vnnnd auß
ohn alle **Co** Krafft der Schlüssel erlangen. Vnnnd vntlang darnach am 62.
cordia. Blat sagt er weiter: Wir bekennen vnd lassen gern zu die Beicht
vor dem Priester / allein das man sie weiter mit den alte falschen
Lehren

Lehren aber MißBräuchen nicht beschwere: Wir verneynen auch nit das viler Vätter Lehren damit stimmen vn̄ sie bestätigē/ Wir lehrē aber also darvon in vnsern Kirchē/das̄ man niemandt soll zum Nachtmal des H E X X I lassen/es sey dann/das er zuvor in der Beicht befraget / vnd vnderwiesen sey/vnnd die Absolution empfangen. Wir fordern auch von denen/so da beichten/wo sie etwa Sünden haben/davon ihre Gewissen vn̄rühig vnd irrig seyn / das̄ sie diese fürlegen/vnd darüber Nacht/Beichte / Trost vnd Vergebung der Sünden suchen. Item so erforsche vnser Beicht Vätter fleißig in der Beicht den Glauben vnd Verstandt der jenigen/die da beichten/was sie von den Dingen der Seligkeit wissen / oder nit/ob sie auch ihre Zehens Gebott/die Artikel des Glaubens/das Vatter vnser/die Wort von den Sacarmenten wissen vnd verstehn/̄. Auch klagt Joann Schüs in seiner 14. Vrsach. H. vber die Sacramentierer/das̄ sie kein Beicht halten vor der Communion/wie wir/spricht er / vnnd Luther ein Form hat fürgeschriben / in Cordi Buch. Fol. 168. Welcher von den Sacramentireren verhönt wirt/wie billich: dann es eines Spotts würdig/von so grossen Stock Fißch/sollt Doctor sagen: So kindisch Ding beichten/ist so viel als nichts / ist ein lauter Gespött: Er lehret hin vnd wider/Es soll einer zu einem guten Mann gehn / Es seyn Hand Wercks Leut auch gute Männer / soll sagen / Wirdiger lieber Herr/̄. So spricht er in seiner Babylonischen Gefäng. Es sey zu jederman gefagt/ auch zu den Weibern /was jr lösen werdt auff Erden / das soll im Himmel loß seyn. Sed contra im Theyl am 307. Bladt. Item am 7. Theyl am 21. Bladt spricht Luther/alle Sünd/so Todt Sünd seyn/ sollte man beichten vnnd berewen/ vnd nachher am 268. Bladt: Die heimliche Beicht spricht er/ nicht ich/wie die Jungkfrawschafft vnd Keuschheit/ein sehr löstlichs / heylsams Ding seyn / vnd wir sollten nichts grosses nemen / das̄ die H. Beicht nicht wär / vnnd G O T T auß Herzen

By ein schdane Beicht Da alle Fröheit weicht/ vnd alle Sünd sindt leicht.

D

Da redet
Caiphas
aber einmal
die Wahrheit.

In Tisch
Mehrelein.

dancken/das sie vns erlaube vnd gegeben ist. In nachher nennet
ers einen auffgethanen Schatz der Göttlichen Barmhertzig-
keit/Mehr am 272. vnd 313. Blädtern. Das aber solche gute
Wort mit Concordiren mit der Practica, vnnnd das es seit Adia-
phora worden / vnnnd ein lauter Spott in den fürnehmsten
Reich Städten / daher auch grobe Leut/ Gewissen lose Ehehals-
ten / ohn alle GottesForscht erwachsen / das macht des Luthers
vnd seiner schönen Zucht widersinnige Schwermeren / die jetzt
swars / jetzt weiß lehren. Dann alles was hie vorgesezt / alles
was guts hie von im Gesellen Buch steht (das aber gar wenig)
das hat Luther selbst vmbgestossen / also das als bald in den ers-
ten 10. Jaren des Lutherthums vom Teuffel Gift/die Reich-
liche Welt stehet / nimmermehr mit allen sren Formulis nennet
werden / ob sie auch gern wolten / dann solches bekennet der
Goldt Schmidt / das Luther wider die Beicht von der Christen
Freiheit geschriben habe / die Gewissen seyn im Papstumb
greulich gemartert worden / spricht Luther / vñ wann der Papst
sonst nichts gesündiget / dann allein mit der Beicht in der Mar-
ter Wochen / so wär er doch werde / das man in mit Gländens
Zangen zerris / vnser Leut / spricht er / wissen nichts von solcher
Gewissen Marter / leben in grosser Freiheit vnnnd Sicherheit
fülen weder Gefähr noch **CHXZWM/2.** siehe das bekennet
Luther / das ers hab also zugericht.

Das danck
dir o Teuffel
vñ die Herr-
schafft / so
keine ge-
treuethal-
ten mehr be-
kommen kan.

Nun kommet her / ihr Formulisten / die ihr euch doch alle
zu des Lutheri Schrifften / vnnnd zu eweren löblichen Vorsatz-
ern bekennet / concordiert mir die vnuergleichliche Lehren /
Waz zu seyn dech ewere tausent Concordia Formula nütz / die
ihr jetzt da / dann dort auffricht / euch verpflichtet / vnder schreibet
einander gehent vnd wol zerplagt / was ist es alles nütz Nichts.
Je länger je ärger / Ez so riedt ich euch / ihr kömbt vnnnd demüt-
tiget

tigel euch/ vnd beichtet ewer Hoffart vnd Eygen Willen/ höret
 auff Böses zuthun / vnd lehnet Guts thun / so wollen wir diese Constitutum
 Streng Schrifften vnd Zanck Eisen verwerffen vnd zerrissen/ F. Nass.
 alle Reuerenzen fahren lassen/ vñ den alten Fuß Tritten nachfol-
 gen/ der alte Väcker Normas, Formulas vñ Canones nachges-
 hen/ So würd es gewißlich mit euch besser stehen/ vñnd würdet Lieber bes
 Ruhe finden für ewre Seelen / Mit diesen Concordien vñnd denck doch
 Fried machen ist vergebens/ Es mus von GOTZ vñnd durch die Frucht
 seinen Geist eingeblasen vnd erhalten werden / nit durch Zul- und Arbeyt
 sanfche Narrheit / Wer Ohren hat zu hören/ der höre. Vñhr je länger ihr
 Edlen Triumviri vñnd andere Fürsten vñnd Herrn schawet selbst am Glaube
 zu eweren Sachen/ diese Leut/ so euch selig sagen/ die verfahren böser er
 euch/ so war GOTZ lebt. Esa. 3. wird.

Ceremoniæ.

Von den alten Kirchen Ordnung vñnd
 Tradition/ sie die Adiaphora schmehen/ lehren sie
 ihrer Art nach / widerwertige / vñnbeständige Ding/ Darvnder
 ihlen sie auch die Fasten / weyl sie nach dem Gefas das Essen
 vñnd Trincken / nach ihrem Euangelio schmecken / Derhalben
 wir dieses/ wie auch ihenes/ sampt dem Buch vñnd seinen Auhso-
 ren Ausmustern / bis sie hievon gleichstimmender gefun-
 den werden/ besser wird es nicht auff
 dieser Erden.

Das 21. Ka.

Es solte einen Toll machen/ von einem Ar-
 tickel so an manchem Orth zusuchen / ich achte sie has-
 bens mit Fleys also durch einander gesudelt / das nie-
 mandt

mandt baldt darauß könne kommen/ohn sonder grosse Mühe/
 daß man es ihuen so baldt vnd ohn schwere Arbeit nicht wider-
 legen kan / Wolan so soll es niemandt wunder nehmen / daß
 wir es nicht alles auff einmahl außspielen/sondern der Kardien
 eines theyls/ auff anderer Zeyt gelegenheit (vnnnd auch andern
 Spielern) vorhalten thun. Es hat sich Luther ober den Eccle-
 siasticum Jesu Sprach gemacht/vnd fürgeben/er hab ein jedt
 weders an seine statt gesetzt/ das hin vnd wider zerstreuet/dieser
 Meynung hat Philippus die ganze Bibel in ein Zahl gewisser
 Capitel oder Locos communes bracht. Ein solche Arbeit vnd
 noch bessere/soll des Vvigandi Syntagma seyn/2. vnnnd das
 Corpus doctrinae, & locorum numerus sine & loco nume-
 ro, vnd da sie alle Heiltgen vnd die Bibel besser geordnet (mit
 Büchten zureden) da vergessen sie ihrer selbst /ihres Concordis
 Buchs/sres feinen Symbols/ das solte billich das aller ordent-
 lichste seyn / so ist es das aller zerrüttest / eins da zum Theyl/das
 ander dort. Also wirdt leichtlich jedwedern ein Trümlein ge-
 fallen: Also muß einer auch die Ceremonien hin vnnnd wider
 suchen.

Als er sich
 rühmet in
 dem Fleimen
 Jesu Sy-
 rach Büch-
 leins Vor-
 rede.

In etlichen Orthen rühmet sich das Buch / daß sie sie
 alle behalten / gar wenig geändert / ander stwo lassen sie es ger-
 ne bleyben / was ohne Sünde mög gehalten werden / lästern
 es doch darneben als durch einander Menschen Sazung / dar-
 mit sic alles mit Neydt zubeschweren fortfahren / vnnnd nichts
 klares fürgeben / vnnnd nach dem sie sich vergleichen / als sie fürs
 geben / so schreyben sie hievon ihrem Consens / der mehr Zwys-
 spalts geben wirdt / dann vor nie / sagen es soll es ein jedwedere
 Kirchen machen / wie sie am besten erkennen / vnnnd führen zur
 Beweyßung ein: *Dissonantia ieiunij non dissoluit conso-*
nantiam fidei, Vngleichheit in Fasten / seyn nicht Vneinigheit
 des Glaubens / führen hiemit die Götlichen hochgelobten Far-
 sten

Zeit mag
 ein jedwe-
 derer Herr/
 sein eygene
 Kirche Ord-
 nung mache
 an dem 247.
 etc. Blate.

sten auch vnder ihr willkürige eygenwillige Adiaphora, sagen es gelte gleich/ man Fastic oder Esse.

Folgendts hinden an dem 314. besudeln sie aber ein vier
Blätter von solchen Dingen / darvon sie oben an dreyen Dr
then gehandelt / vnnnd haben es vielleicht vergessen / oder aber
hat das Buch nicht groß genug seyn wollen / Jha es ist noch
nicht ein Endt/ sie schicken mich erst auch gen Schmalzkal
ben/ erzählten an dem 316. Blat / derselbigen Nachbenannten
Artikel/ die auch Adiophora sollen seyn/ mit solchem Inhalt:
Wir gestehen ihnen den Papistischen Bischoffen nicht/ daß sie
die Kirchen seyn / vnd seyn es auch nicht/ 2^o. wie anderswo auß
Saut Luther vermeldet (dann sie einen jedwedern Sentenz/
drey/ vier/ ja wol zehnenmal melde) darbey werden wir erinnert/
woher derselbige Schmalzkaldische Krieg entstanden / Näm
lich/ daß die Lutherischen Kirchen/ nach Luthers Rath/ die Papis
sten mit dem Schwerdt sollen aufreutten/ Wee euch ihr Blut
Säufer/ vnnnd das ist der Grundt vnnnd Boden/ Ursach vnnnd
Begeren ihrer dieser Nachbenannten noch heut zu Tag / daß
man alles miteinander/ was in dem Papstthumb sey / Grundt
vnd Boden/ Glauben/ Lauben vnd Ceremonien mit Kauten
bestecke / vnnnd es dem Teuffel zu dem neuen Jar schencken
soll.

Mit gilt es
nicht gleich/
vnd hierin/
Lutherisch
dann Catho
lisch ich lies
ber bin.
So gestehen
wir auch mit
daß jr Gtie
der der Kir
chen Gottes
seydt/ Korn
vmb Salz.
Da in Tisch
Rede spricht
Luther /
wann ich
Land Graff
wer/ so wolt
ich vorkom
men/ am ers
ten von Les
der ziehen.

Also hat geschrieben vnd gerathen der vielfältig Aposta
ta Sylanus zu Heydel Berg deponiert/ in seiner Confession mit
der Vorrede / Lob vnd Preys Johan. Brensi / 2^o. Diesem zus
wider schreibt Melanchthon vber das vierzehende Capitel zu
den Römern vnder andern also sprechende / Ich lob gar nicht
die Freyheit der ihenigen / so zum theil auß Begierde der Ne
wigkeit oder auß Vngehorsam die Kirchen Gebräuch vnnnd
Ordnungen/ ohn bewegliche Ursachen verwerffen/ dann von
den selben

Schweyge
du Lippel/
tu gältest
nichts mehr
bey dem
Schmidel.

NB

denselben mag billich ein mehrere GottesFurcht vnd Freund-
lichkeit erfordert werden. Dann was ist Vnmenschlicher/
dann die gemeynen Sitten vnnnd Gebräuch / so zu Erhaltung
guter Zucht / eyngefest seynnd / zuverachten? Vnnd saget wey-
ter: Wir sehen offft / daß die ihenigen / so wider die alten Kir-
chenGebräuch streyten / natürlicher Weysß vberwunden wer-
den / daß sie entweder die alten Gebräuch wider auffrichten/
oder neue Ordnung machen müssen / darvnder viel Bäwe-
risch vnnnd Barbarisch genung seyn. Merck das der Fürst zu
Hennenberg.

Darumb wil
Schmidlein
den Melan-
thon auß-
reuten.

Die Zeyer
verdammten
sich selbst/
proprio Iu-
dicio.

Das befätet bemeldter Melanchthon vber das dritte
Capitel zu den Coloffern / vnnnd sagt: Es ist dieser Nutz vnnnd
Gut von erhaltung der alten Gebräuch / fleißig zudisputieren/
dieweyl so viel seynnd / die derselben Auctoritet mit närrischen
vnnnd auffrührischen Reden schwächen / vnnnd wünsche zu dem
höchsten / daß bey diesen Zeytten öffentliche Ceremonien / so
viel es ohne Sünde geschehen kan / erhalten würden / dann
kein ding ergert das einfältige Volk mehr / dann solche Nei-
gigkeit in der Kirchen / &c. Wee dir vnnnd dem Luther / die
ihr solche Ergernuß angericht / alles verwirret / nichts besser ge-
schlicht.

Als Sas-
nacht hal-
ten / Mar-
tinsGänß /
vñ derglei-
chen / aber
das behalte
sie / das an-
der verspot-
tenhte.

Gleich also sage gedachter Melanchton in seinem Büch-
lein von Besserung oder Wehrung der MißBräuch / in dem
vierdten Artikel / nämlich / daß die Ceremonien die Menschen
reynen vnd gewöhnen / vnd Beychen seynnd / die einfältigen gros-
ben Leut zu ermahnen vnd zu lehren / was nutz vñ gut sey. Dar-
vmb soll die Obrigkeit fleiß haben / daß die nütlichen Ceremo-
nien / vnnnd die etwas Tapfferkeit in sich haben / erhalten / vnnnd
dargegen die vngereimben / so nicht würdig seyn / in der Kirchen
zuhalten / abgethan werden.

Neben

crament jeder nach seines Gewissens noedurfft zuempfaben/
vnd sonderlich sollen die Feyer Tag gehalten werden.

Alle Son Tag/ Christ Tag/ S. Stephan/ S. Johannis/
Aposteln vnd Euangelisten/ des H E R R E N Epiphania, die
Kar Wochen vmb des Passions willen zuhalten/ Oster Tag zu
samt dem Mon Tag vnd Dienst Tag/ Die fürnembsten Fest
der reynen Junck Frawen vñ Mutter G O T T E S M A R I E /
Aller Aposteln / Ioannis Baptista, S. Michael / aller Heilig
gen / 2. Man soll auch an solchen Feyer Tagen gewöhnliche
Gesang/ Officia vñ Lectiones auß der Geschrifft genommen/
halten/ Desgleichen die Litaney / inn der Creuz Wochen/ das
Volk zu dem Gebett zuvermahnen/ gehalten werden.

Ja wol alle
Heiligen /
aber wol all
Teufel /
Die Saß,
Nacht / etc.

Das aber Lethurn: in seinem halbhöfischen Fantasten
Melo. ca. 4. C. 3. nicht weiß wann er S. Marzen Tag halten
soll / der doch sünsten so Elementisch geseheid / vñnd mit viel
Zungen beschreidt ist/ daß er allein wissen könne/ wo vnd wann
die Hennen Substantialisch brunzen müssen. Vnd er auch
solches vor längsten zu Inß Bruck im Kreutter Thurn solte ge
lernet haben/ dessen weise ich in zu seinem vbernatürlichen Sa
lomandri, chen Spiegelwerck / im In Thal / Auch zu seinem
Complexionalischen Berg Wercken / vñnd Mercurialischen
Wilder Bädern daselbsten erfunden vñnd Materialisch auffge
richt/ effluert/ exoriert/ generiert vñ geboren hat. Im zu lob/ vñ
niemandt zu nutz / biß die Jungen Narren / damit er Seelisch
schwanger geht zum schneiden vñnd siderischen Colliern vñnd
Narragonischen distillieren baß zeitig werden. Wunder lustig
ists/ das ein Papenheymer vñnd Harmprobierer/ so abethewe
risch ist oder sein darff mit seinen Schällen Mänlein/ Iha so
Kunstreich daß er misst für Balsam / wie ein Hünmetreicher
verblenden kan / gleich dem Cornel, Agrippæ, Phantasijs
Demonis,

Dæmonis & Theophrasticis plumis großmeulet alles verla-
chen/dem Papst/Keyser/Königen/ Spanien/Poln/ Bngern/
auff ein mal in ein Jar / allen den vndergang verkünden
thut.

Marcano.

D

Hievon sagen auch die Theologi deß andern Theyls/
D. Creuzinger/D. Maior/D. Pfeffinger/ vnd Melanchthon
(wie in der Witten Bergischen Professoren Buch an dem
Bladt zu finden ist) also: Wir erbieten vns auch zuhalten in
den Kirchen die Ceremonien / so de Tempore geordnet seyen/
mit Lection / Gesängen / Altarn / Caseln vnnnd andern alten
ehrliehen Gewohnheiten/2. welches das EselKalb alles vers
hönt/2.

Thadiese
Theologi
gelten dem
Schmidlein
nicht einen
Zuff Nagel.

Vnd darnach an dem 128. vnd 172 Bladt liestet man als
so: In vnsern Kirchen seyen die fürnemmen Ceremonien/ die
zu guter Ordnung dienen/ als SonTag vnnnd Fäste mit ges
wöhnlichen Lectionen vnd Gesängen nicht vil verändert / wöl
len auch noch dieselbigen mit Fleiß erhalten / vnnnd wo man in
solchen Mittel Dingen etwas bedencken wirt/ mit gutem Rath
der ihenigen / die die Kirchen regieren solten / das zu mehrer
Gleichheit / vnd guter Zucht dienlich / wöllen wir gern helfen
Einigkeit vnd gute Zucht erhalten / dann wir wöllen von den
selben Mittel Dingen nichts janken / so viel den außserlichen
Brauch belanget.

So müste
Rabus nach
dem rath
Rathe. Zel-
lin/ ein Bad
Zembd ans
legen vnnnd
Teutsche
Messen auß
messen.

So liestet man auch in bemeldter Witten Bergischen
Professoren Buch / von Gleichheit der Ceremonien an dem
219. Bladt also: Vnd wie die Vngleich Förmigkeit/ so an vilen
Enden der Zejt her gewesen/ vil Zerrüttung in diesen Kirchen/
wie oben gemeldet / verorsachet / Also wäre höfflich/ daß solche
möglich Gleichheit besserlich seyn / zu Fürderung vnnnd Erhal-
tung

Das Cordis-
Buch / gibt
erst allerley
Confusion
frey.

tung der reinen Lehr vnnnd Ceremonien dienen würde / köndte
auch wol geschehen / das so liche Enderung vnnnd Vergleichung
nit allein in diesen Landen / sonder auch den Nachbenandten zu
käme / ja hinder sich.

Vnd noch klärer an dem 227. Bladt also: Item dieweyl
zuwünschen / so es möglich wäre / das an allen Orten die Kir-
chen in rechter Lehr vnd Ceremonien gleich wären / vnd Parti-
cularitas zufliehen / sovil möglich / bitten wir / man wölle beden-
cken / wie mit den Nachbawren Gleichheit / sovil möglich / zu
machen / das die Kirchen in diesen Landen einträchtig wären in
Lehr vnnnd Ceremonien / GOZ zu Lob / vnnnd dem Frieden zu
gut / vnnnd andern Nationen zu gutem Exempel / darzu wölle
GOZ gnade verleyhen / etc. Hettet jr nichts newes angerich-
tet / so wahr noch alle Ding ordentlich vnd wol geschichtet.

Da gehet
vor her / vñ
vergleicher
mit ewere
Anteacla
mit den Con-
cordischen
Facten.

IB

Mehr von Mitteln Dingen an dem 246. Bladt also:
Was die war Christliche Kirch / die in dem Heiligen GOZ
versamlet / in Glaubens Sachen erkennet / ordnet vnd lehret /
das soll man auch lehren vnnnd predigen / wie sie dann wider die
Heilig Geschrifte nichts ordnen soll / noch kan. Dergleichen
soll man auch halten in den Adiaphoris, das ist / in Mitteln
Dingen / was die alten Christlichen Lehrer gehalten / vnnnd bey
dem andern Theyl noch inn dem Brauch blichen ist. Nun jes-
hunde ziehen sie die ersten vngedanderten Confession herfür / dar-
rumb so ziehen wir dieselbigen ihre erste Acta vnd Bekändnuß
herfür / da wölle wir es bey der Praxi vnd Übung erkennen / ob
sie den ältern oder neweren Tractaten nachsehen / Omnia
probate, &c.

Vnd noch klärer an dem 265. Bladt mit diesen Worten
Denselben nach bedencken wir erstlich / das alles das / das die
alten

alten Lehrer in den Adiaphoris, das ist/ in Mittel Dingen/ die man ohn Verletzung Göttlicher Schrifft halten mag / gehalten haben / vnnnd beydem andern Theyl noch in dem Brauch blieben ist/ hinfürter auch gehalten werde/ vnd daß man darinn kein Beschwerung oder Begerung suche/ oder fürwende / dies weyl solches ehn Verletzung guter Gewissen wol geschehen mag/?

Es wirdt auch in der Wittenbergischen Professoren Buch an dem 220. Blate also gelesen: Jha diese Freyheit oder Frechheit / da sich jederman seines gefallens angemast/ inn der Kirchen zu ordnen / hinzu zuschen / vnd darvon zuvernehmen/ vnnnd von allen vnstraffbarn Gebräuchen abzuwerffen / hat die vorigen Miß Bräuch/ vnd zu vnsern Zeiten vil Vnrichtigkeit eyngeführt.

Merck das
jhr newen
Formuliste.

Hierzu dienen auch Luthers Wort/ wie inn der Wittenbergischen Professoren Buch an dem 308. Blate eyngezogen worden / also lautende: Wo man der HauptSach nicht enig würde / was hilff es von solchen schweyffenden Dingen (die Ceremonias vnd Mittel Ding/ verstehendt) zugeben oder zunehmen ? Würde man aber in der HauptSachen enig/ so wolten wir diesen schweyffenden Sachen weythen/ leyden vnnnd thun was wir sollen/ vnd sie wöllen. Dann wo **S O Z E W S** das seine erhält/ wöllen wir das vnser omb seiner willen geren fahren lassen/ O jha. Aber darmit sie nicht dencken / daß wir steiff seyn wolten / ob gleich die HauptSach sperrig bleibet / so bin ich für mein Theyl willig vnnnd vrbütig / also solche außertliche Weys anzunehmen / omb Friedswillen/ so ferrn mir mein Gewissen nicht beschweret werde / deß ich mich doch sonst allezeit / fast in allen Büchern / erböten hab / wolt **S O Z E** / daß sie es also wolten annemmen/

Thut nur
was euch
ewer Nachts
Lehrer nit
oberhaben
läßt seyn/ ihr
seyde dooy
Vnreyn.

Ja man hat es wol erfahren / wann der Teuffel einen Fingern hat / so rhuert er nicht / bis er die Handt gar hab / vnd den gangen Leib eynnemme.

So schreibet Buser in dem Leypfischen Gespräch / von Lauff Ceremonien also: Die alten Exorcismi & Exufflationes, Chrisma, glaubigs Segnen des Heiligen Lauff Wassers / vnd andere Gebräuch / so die Alten bey dem Heiligen Lauff geübet haben / wo man die in wahrem Glauben auff die Zuflüg vnd Werck des H E X X N ohne eynigen Aber Glauben auff solche Ding an ihnen selbst / oder von wegen Menschlicher Werck gebraucht / soll man lassen gut vnd Gottselige Übung seyn. Darnacher auch bekant / daß die Salbung des Oels zu Zeiten Tertulliani vnd Cypriani vor Dreyzehnen Hundert Jahren schon in dem Brauch gewesen. So findet man bey dem Augustino, daß zu seinen Zeiten auch die andern Gebräuch schon von Vnverdächtlichen Zeiten her gehalten worden. Hæc Bucerus.

Ja wol / sie haben auch des Luthers Catechismi Exorcismi außthan / daß sie seyn auch vber Luther vnd jederman.

Es schreibt auch der Fürst von Anhalt in seinem Bericht / den er dem Churfürsten von Brandenburg noch im Vier vnd Drenzigsten Jar gethan / von den Ceremonien also: So vil aber belangt die Ceremonien / Gebräuch vnd Übung der Kirchen / ist aller Fleiß sürgerwendt / daß diß zur Besserung des Volcks / vnd Erweckung des innerlichen Menschen Verstand des dienstlich vnd nützlich / sampt allen schönen Christlichen Gesängen / Lectionen / Collecten / vnd andern / nach Erhebung der Zeit / wie gewöhnlich gehalten / soll auch aller Fleiß hinfür sürgerwendet werden / dieselben nie nachzulassen / wie daß auch allhie Metten / Prim / Tert / Sext / Nona / Vesper / Complet / &c. gesungen wirt / So werden auch die Aempter mit gebürlichen Christlichen Solennitäten gehalten / vnd darzu die gewöhn

Schmidletn heist Prim / Secund / Tert / Quart / Quint / vnd alle Sechß: Aber Sennnen Bergschafft sezt die Vesper ab.

gewöhnliche Ecclesiastica Ornamenta gebraucht: Ja stecket
mir ein Aug darmit auß/ ihr destructores omnium.

So schreibt Paulus Eberus, Pfarrherr zu Witten Berg
in seiner Lateinischen Prefation vber sein new außgegangnen
Psalmen Buch hievon also: Die jenigen so zu viel Wider Sün-
dig/ vnd weit von den Papistischen Aber Glauben seyn/ vnd als
le alte Gebräuch in der Kirchen/ als Schädlich/ sampt den Al-
tarn vnd Bildern darauß wegnemmen vnnnd verwerffen wollen/
sehen nur wol auff/ das sie nit ein großer Bildnuß in die Kir-
chen bringen/ so aller Gottseligkeit vnnnd guten Sitten schädlich
sey/ wie dann gebräuchlich/ das man offi von rechten Mit-
teln der Tugenden in einander Widerwertig noch schädlicher
Übel fällt.

Den Reißfen
stehen/ vnd
in Schnee
fallen.

Also haben wir zu vnseren Zeyten erfahren / das etliche
aus vngeyrtigem Eoffer alle Fuß Stappffen des Papistischen
Reichs/ auß der Kirchen zureuten / nicht allein etliche Leydentli-
che/ sondern auch andere G: bräuch/ so ohn hohe Beleydigung
der Schwachen / auch ohne Betrübung rechter Anrufung/
vnd ohn Zerrüttung wolgeordneter einhälliger Kirchen/ nicht
wol abgethan / noch verändert werden mögen / verändert
vnnnd außgemustert haben/ welche Veränderung der Ceremo-
nien/ die Regierer der Kirchen in vnsern Landen / Luther vnnnd
andere mit hohem Fleiß zuverhüten/ geachtet/ vnnnd derhalben
die Gebräuch / die von alters herkommen / vnnnd ohne Aber-
Glauben/ sonder mit näher Vermahnung der Einfältigen ge-
braucht werden mögen / in ihren Kirchen behalten/ auch Gott-
Seelige Gesang/ Hymnen/ Symbolen / Colletten / Gebett/
Antiphonen/ Responsorien/ vnnnd dergleichen in gewöhnlichem
Gebrauch bleiben lassen haben / vmb viel trefflicher Ursachen
willen/ so zu lang zuerzölen wären. Doch achte ich (spricht

Welche alte
Lutherische
Räth/ die
newen Ge-
sellen Bäu-
cher all vñ
stossen/ O
schöne Cen-
cordia.

NB

Eberus) daß diese Ursach vnder den fürnembssten eyne sey/
 daß vnser KirchenRegenten / die ganze Alte Kirchen nicht
 gar für Gottlos verdammen wollen / als ob sie gar kein Liecht
 von rechter Lehr/seyne wahre Erkändnuß vnnnd Bekändnuß
 G O R T E S / vnnnd desselben kein reyne Anruffung / noch
 Verehrung gehabt / noch gewisset hätten / Wie der Stock
 Fisch zu SchmalKalten/ Anno 1579. Narriert vnnnd Infas-
 niert hat / &c.

Also sagt auch Martinus Kemnitius (der zwey Bücher
 wider das Tridentisch Concilium geschrieben / vnnnd das hart
 antastet vnd lästert) im ersten Theyl am 424. Blat/ Es möchte
 villsicht einer fragen / Ob wir durchauß schlecht alle Kirchen-
 Gebräuch anfechten vnd verdammen? Darauff antworte ich
 kürzlich / Daß man die Bräuch / so der Schrift gemäß seyen/
 recht vnd billich erhalten/Welche aber wider die Schrift seyn/
 billich vnd ohn allen Freuel verworffen werden sollen. Fragt
 man aber vmb die Mitten Ceremonien oder Gebräuch/so nicht
 wider die Geschrift streben/ so ist das meyn eynfältige lautere
 Antwort: Wann die alleyn von Ordnung/Zier vnnnd Anders
 bawung wegen/sürgenommen werden / vnnnd mit Christlicher
 Freyheit nicht streyten / so mag man die anordnen/ wie es
 zur Erbauung der Kirchen für nützlich bedacht wirdt / Dann
 der Glaub ist (wie er sagt) nicht an gewisse Gebräuch gebun-
 den/ sondern ist frey/ In welcher Freyheit ist doch Achtung zu
 haben/deren/so im Glauben schwach seyn/vnnnd die Ergernuß
 zu verhüten.

Einem jen-
 wedern
 Reinlichio
 gefelt sein
 Weiß wol.
 Darumb ist
 das Gefelle-
 Buch greber
 Anbel vol.

Vnnnd im andern Theyl am 171. Blate bekennet bemel-
 ter Keynlichius / daß bey den Kirchen Ceremonien / oder Ge-
 bräuchen / das herzlich ehrwürdige Alter erscheyne / Also daß
 eintwiders für ein Mut Willigkeit oder Hoffart geachtet wer-
 den

den muß / diese Ding zuverachten / ab thun / oder zuverändern /
welche die Alten für Gut gehalten.

Und baldt darnach am 173. Blat hánget er daran / Doch Dieser Ma-
gister noster
ist einer auß
den sieben
Obersten
aller tausent
Teuffel im
Carndt felde
Spiel.
sollen solche Kirchen Gebráuch (wie sie dann seyn) als Mittel
Gebráuch / nicht als Strick der Gewissen / auch ohne Mey-
nung der Nótigkeit frey gehalten / vnnnd außserhalb des Falls
der Ergernuß / oder mit Willen vnnnd Ordnung der Kirchen
vnderlassen / verändert vnnnd abgethan werden mögen / Sol-
ches aber ist nicht eins jeden Willigkeit oder eygnen Fre-
uel zuzulassen.

Hie merck / was der ander Theyl von den Kirchlichen
Ceremonien / Ordnung vnnnd Gebráuchen schreibe vnnnd hal-
te. Dicunt, sed non faciunt, jetzt lobet mans / jetzt schiltet
mans / jetzt seyen sie Gut / bald Vnnüt vnnnd Schádlich / vnnnd
wirdt darunder die arm Catholisch Kirch vnbillich gelästert /
als ob sie die Gerechtfertigung vnnnd Seligkeit in den Ceremo-
nien u. hte / vnnnd dieselben den Haupt Artickeln vnfers Glau-
bens fürsetzte / welches doch der vnschuldigen Kirchen Glau-
bhr noch Meynung nie gewesen / auch noch nicht ist / vnnnd
nimmermehr seyn wirdt.

Hie merck auch / daß man den Leuhten der Catholischen
Kirchen Ceremonien / Ordnung vnnnd Gebráuch / so lang / viel
vnnnd háßig eingebildet / verworffen vnnnd er leydet hat / biß man
jesu zu lezt der Augspurgischen Confession / vnnnd derselben Ver- Wie das Cor
di Buch er-
laubt Teuts
sch Landt
der Synige
keit vnnnd
denn
wandten Kirchen Ordnung auch nit mehr hoch achtet / sondern
allenthalben fecklich darwider handelt / vnnnd gleich ein jedweder
glaube / ordnet vnnnd thut was er wil / vnnnd keiner wie der ander / vn-
muß sich dannoch alles vnder dem seheyn der Augspurgischen
Confession (ob es gleich derselben gestrackt zuwider / ja in Vor-
denn

dem Zwinglisch / Calvinisch / Arrianisch vnnnd noch ärger ist) vberthädigen lassen; als Zucker vnd Hönig / Aber der Catholischen Kirchen Ordnung / als Gifft vnnnd Gallen seyn. **GOTT** aber lasset sein nicht spotten / weil das Cordibus hierinn nichts gewisses benent / so lassen wirs als ein vngewiß Narren Werck außmustern vnd fahren / &c.

Schant auff
 jr sieben ge-
 schwornen
 Todt Sün-
 der die Erb-
 Sünden wer-
 dens euch
 nicht als gut
 heissen.

Dann wer wils vns wehren / weil sie jetzt mit ihrer alten Leyren / mit grossen Rhumb auff den Platz kommen / also sey solche Confession bisher in Fürstlichen Cankelleyen verlegt gewest / vnd man habe andere Scänderte braucht / darumb wöllt sie die vngewänderten jetzt anziehen / vnnnd bekennen das hiezwisehen vil Falsches darunder versteckt worden ? Wolan wir lassens in seinem Werdt passiern / vnnnd gehen derhalben auch auff ihre erste / alte Acta vnd Consensus, so schier 40. Jar alt / Gilt dasselbige nicht / wurde Melanchthon vordambt. So leyde Alt vnd Neue Confession im Dreck / Adi / &c.



Prædestinatio.

Von dem Lutherischen Vorwissen wurde also hin vnd wider von ihnen gelehrt / daß es lechlich als auff den Soln Glauben kompt / oder sonst Narrete Fantasterey inhelt / darumb wirs aufmustern / vnd ihr fresliches Vorwissen verdammen billiger / dann sie vnser vnwissendes Fasten verhönen.

Das 22. Ka.

SVnd vnd Schand ist's / daß man mit heyllosen Leuten etwas ernstliches / von den Göttlichen Geheimnissen / die aller Menschen Weißheit overtreffen / handeln soll: Fürnemlichen weil vns armen Menschen nichts befohlen ist / dann die Gebott **SOXXES** zuhalten / quibus & Fides includitur: Dicit namq;: Credite, &c.

So solle ein frommer Christ (lehrt S. Augustin:) auch das gewiß vnd warhafftig von **SOXX** nur mit Furcht vnd Reuerenz reden / wie viel mehr von den geheimen / vnergründlich: n Artickeln / des Göttlichen Vor oder Nachwissens solten wir stillschweigen / vnd sonderlich mit solchen Weibling / Landsfürhern / als dieser Vulcanische Verfäher / von welchem auch Philp Melanchthon nie nichts guts gehalten hat. Dann da wol vor 30. Jahren der Erzkaiser Oslander in Preussen sein Biß auffschäd / vnd nun viel Predigkandten wider ihn daher stürmeten / auß Sachsen / Meychsen / Thüringen / Pomern / Magdeburg: &c. Da suchet er Hülff / vnd appelliert zum Brenkio / ins Wirtenberger Hummel Nest / der wardt vom Herzog auß Preussen mit statlicher Verehrung dahin bewegt / die

NB

Oslander nach dem er Thurnberg verfährt / dahin nach Preussen vñ ins Rezers Bad seht.

Da

Vncynigkeit

Unepnigkeit zu stillen / aber Brenz machet nur einen Wort
 Zanck / vnd Nachbäuerliche Spän darauß / welche Spän nach
 demselbigen / nach des Oslanders vnseiligen / erschrecklichen
 Todt dieser Schmidle als ein betagter / wolerfahner Doctor
 von 24. Jahren seines Alters / vnd war schon sechs Jar ein Ehe
 Mann / wolte aufklauben vnd zusam̄ legen / der zoch dahin / sol
 chen Handel zu concordiern / da er noch kaum so alt / als der jetz
 tige seiner Schwester Sohn D. Policarpffn / welcher jetzt wis
 der anfängt den Oslander zu Wittenberg / als ein getrewer
 Pastor vom Todt erwecken / vnd ihn die Lutherischen Schulen
 zusträcken / damit er mittler Weyl / auch gen Nürnberg kompt
 daher er in Preussen dem Keyser endrunnen / r.

NB.

Wie er seyt
 her gethan
 hat.
 philip Mel
 lauchthons
 Vorwissen
 vom Schmi
 del / darumb
 dieser jenen
 so wol / als
 die Flacc
 schen aufge
 reut begeru.

Aber Schmidlein wurd nicht also von der Landschafft
 begabt / wie er jetzt von seinigen Keyser wol begeldet vnd
 Schwer geladen heimzuecht / Gleich zur selbigen Zeit sprach
 Philipp Melanchthon / folgende Wort zu seinen Discipeln /
 deren auch D. Maior einer war: Der liederlich / freche Wir
 ten Berger / darff sich eines solchen hohen Dings vnderstehen /
 das einem ganzen Synodo zuschaffen gäb / sollte der Schwab
 etwan zu Hoff oder sonst in einem Gynacæo sich insinuiern /
 oder einen Applausum erlangen / wie er dann viel Schwägens
 kan / vnd ohn verschäm̄bt genug ist / vnd kan den Leuten die Oh
 ren jucken / so wurd er noch viel Böses stiften / vnd mehr zerü
 ten / als nun viel Jar her gebawet ist / dan er ist ein rechter Lu
 cius Gellius / qui suum parentem Triumuiris ad mortem
 quarentibus prodiderit / &c.

Das ist ein feines Menschliches Vorwissen / von solchen
 Vorwissen sollten die Nachbemandien disputiern / das jnen wol
 nützer / auch nothwendiger wäret / daher kompt auch / daß er
 Philipp

Philipp nicht mehr gilt: Nur so ferz er mit diesen Formulisten
zustimbt/vnd concordiert. Der doch/wann man die Warheit
solt sagen/mehr in Lutherhumb gearbeit/dann er Luther selbst.

Ja war Luther ohn diesem Logodadalo vnnnd Wortschleiffere
gewest/Er hetts ehe Zeyt viel zu grob gemacht. Aber der schlur
kelet K pdel/der müste allzeyt das best thun/Krumb Gerad ma
chen / vnnnd der f rderst am Spiz stehen / vnnnd Communis
omnium studiosorum Pr ceptor genandt werden. Nun

jetzt empfängt er seinen wolverdienten Lohn/von seinen Nachs
k mblingen / Philipp muß weichen / den Osiandristen/Vbis
quitisten statt geben/das ist die Art der Schleicher/wie gemelde
in Capite de Sectarum proprietate ex Luthero, pfuy euch

in Capite de Sectarum proprietate ex Luthero, pfuy euch
dort/vnd wo ihr seyd (spricht Luther zu den Jüden / ich aber zu
solchen Lucios Pr ceptorum Verr thern vnd Vbiquitisten)
so von der Göttlichen Vbiquität vnnnd Allwissenheit / auß der

Bibel disputiern wöllen / vnd setzen doch ihr Formulisten Buch
zum Symbolo vnd Richtschnur / der Bibel vnd der alten V t
ter/pfuy euch/sag ich mit Luther / seyd ihr doch nicht werdt / das
ihr die Bibel von aussen solt ansehen/geschweng das ihr darinn
lesen sollt. Ir Nachbenandten Vbiquitisten sollt allein die Bis
bel lesen/die der Saw vnderm Schawng siehet/vnd die Buchs
staben/so daselbs herauß fallen/fressen vnd sauffen/das war ein
Bibel für solche Propheten/die Formulas vnnnd Richt Schnur
der Dogmaten w lln f rschreiben/vnd jederman in ein Bocks
Horn treiben.

Ve iniqua
geret labo
rauit, vq illa.

Luth. Tom.
5. Wittens
Berg ges
truckt 1556.
Sol. 479. 26.
Das seyn
lauter reine
Lutherische
Euangeli
sche Wort
von Veres
sen.

Wunder nimbt michs/das diese Leut von der Göttlichen
Vorschung disputiern dürfften/vnd bekennen sich doch zu allen
Schriften des Luthers / darinnen ers bey Leib verboten hat/
hie von nit zu disputiern/dann man mache **EXZELVOR** zu
einem Tyrannen/Hencker vnd Stock Meyster. Aber (spricht
er) wir seyn Narren / gr hlen vnnnd forschen die Geheymnu /
Aa ij so

In Tischreden Sol. 257. vñ Anfechtungen. so verborgen stnde / die vns zuwissen GOET mit befohlen hat / darumb stürzen jr auch viel den Hals drüber / dieser Wort seyn wol noch mehr in Tischreden / welches Buch auch viel fleysiger geordnet ein festweders an seinem Orth / dann (das Parturiunt montes, nascetur ridiculus mus) das Concordi Buch /

Die Tischreden: davon man so lang gesungen vñ gesagt / die Vorred hin vnd her Merlein seyn bas geordnet / daß das Cordis Buch: Vrsach dieses macht ein Zuffschmidt jenes ein Goldt Schmidt. im Landt gejagt / daran gestickt vnd gehümpelt / Vnd da es als les auff's ordentlichst seyn soll / So ist's ein vnordentlichs Glück / Werck / gleichwol es hin vnd wider seltsame Paradoxa vnd Dogmata inhelt / so erst mitler Zeyt werden besser an Tag kommen / vñnd gemahnt mich Schmidel gerad an einen Zan Brecher / oder Tyriacks Mann / mit seinen mancherley Quar Salben / die er im Landt herumb als ein Fahrender Schüler trägt / jedermann anbeut / vñnd schreibe sie alle fleysig auff / ein / vñnd vnder welchen er geholffen habe / wie auch die Zan Brecher mit ihren Wurm Samen zuehun pflegen. Ja er gemahnt mich an jenen Vulcanischen Kramer im Alt Väter Buch: Allda ein heyliger Vatter sahe / den Bösen Geist hin vñnd her wandern / auch bey seinen Brüdern cynkeren / von dannen er etlich mal trawrig / etlich mal frölich wider abschiedt / der ware omb vñnd omb behencket mit Ladwergen Schächteleyn / vñnd Salben Büchlein / als ein Jacobs Bruder mit Muscheln / Der heylig Mann beschwur ihn / daß er ihm saget / was die mancherley Büchlein bedeuten / Er sprach / es seyn mancherley Griff / die Leut zubetriegem / wann ich den Menschen auff ein weyß nicht leichen kan / so brauche ich ein andere: Er sprach / warumb er zu Zeyten trawrig wäre / sprach er / wann er nicht an seiner Wahr köndte anwerden / wann er niemandt zum Fall köndte bringen / wann er aber viel anwürde / dann wäre er frölich.

Ebenmäßig befindet es sich / mit den Meystern des Bergischen

gischen Buchs/darinnen auch allerley Secten/allerley Wahr
 pro & contra, zu Hader vnnnd Zanck genug zu finden/ vnd wer
 ihnen das ablauffet/ den schreiben sie ein in das Buch der Antis
 Trinitarier vnd Eunomier / vnd wann sie nicht genug grosse
 Leut darein können bringen / so trawren sie / vnd kommen offte
 wider / bitten / man soll ihnen ablauffen / vnd vnderschreiben/
 wann es geschicht/ vnd das sie viel lösen/da seyn sie fro vnd frö
 lich in Iubilo, als man sagt / das omnium Superintenden
 tium oberster Probst/viel Geldts heym bracht/so er gelöst/auf
 seiner Cordi Salben/Gaudeamus ergo omnes. Aber wir wöl
 len wider zu dem Vorwissen der Nachbenandten Karten Cor
 dier / nicht zu dem Göttlichen Wissen / so vns nicht zugehöret/
 vnd zwar wann sie hiervon handeln / wie auch in dem Cordi
 Buch zusehen / so steckt solche Disputagen / doch auch nur in
 Kegerischen Pantoffeln des Eunomischen / Simonistisichen
 Soln Glaubens / als in dem Cordi Buch 249. an dem 14. Ar
 tikel zusehen / vnd seyn gewislich solche Soln vnd Pantoffel
 Holz/von dem Feygen Baum / dem **E H X S S W S** in dem
 Euangelio geflucht / das er forthin keine Frucht mehr tragen
 soll / genommen / kommen vnd gemacht/dann sie allen guten
 Wercken wol so abholt seyn / als an dem gemeldten Bladt an
 dem 13. Artickel zulesen/also lautend:

Darneben sollen wir vns zum höchsten besteyssen/nach
 dem Willen **S O X E S** zuleben / vnd vnsern Beruff / wie
 S. Petrus vermahnet/fäst zumachen/2. das wär schier wider den
 faulen Willen/2. Alda Wunder zusehen/an disen Schriff/Fäl
 schern / das sie die notwendigisten Wort außlassen / dann S.
 Petrus an demselbigen Orth / fein beschreibet / mit wem oder
 was massen ein Mensch seinen Beruff soll fäst machen / oder
 bestättigen/vnd spricht außtrücklich/mie guten Wercken/Auch
 was es für Werck seyn sollen / die nennet er der Heilige Apos

Freuet euch
 sprach Chri
 stus/das
 ewere Na
 men in dem
 Himmel
 seyn eynge
 schreiben.

Sola Fides
 Ein Soln
 Glauben
 der Keger
 Grund/
 Boden vnd
 Soln/ohn
 alles Vber
 Geschä/ on
 der Vber
 Gebäu gur
 ter Werck,
 2. Pet. 1.

Diese Verd
erzählet er
alle vorher
am selben
Orth.

stel mit Namen / welche diese heyllose Apostaten ab Ecclesia
verschweygen / haben lauter Sorg / es möchte ihemandt ohne
Gefähr was Guts thun. Machtet eweren Veruff / pricht er / mit
guten Wercken gewis / als mit Weysheit / mit Abbruch / mit
Gedult / mit Frombkeit vnnnd Brüderlicher Lieb / wer solcher
Werck entsetzt ist / der ist ein blinder Dap in die Stauden vnd
vnnwissendt / zc. wie die Soln Glaubler seyn / die sich rümen
S O Z z kennen / dörfen von seinen geheymbsten Dingen red
den / aber mit dem Christlichen Wandel verlaugen sie ihn / vnz
geschickt zu allen guten Wercken.

Fin. 7.

Getruckt zu
Vrsel. 1578.

Gleich wie
jetz die Welt
steht / also ist
Luther ihr
Propheet.

Lapp am
21 s. Blat.

Ich wil derhalben ein Muster oder zwey von der Soln
Glaubler Vorwissen schreiben / dann es hat Hans Lapp Pfarrs
Herr zu Ein Beck vor zwey Jahren ein groß dick es Buch lassen
ausgehen / von dem Vorwissen / Vorsagung vnd Prophezeung
vnd des Luthers / welchs Buch dicker ist / dann aller Propheeten /
dann gleich wie sie alle Heilige Väter verwerffen / den heyls
lo sen Luther an ihr statt gesetzt / also gedencen sie auch der Heil
ligen Prophezeung zu vernehlen / vnnnd seyten der Welt des
meineydnigen Luthers Vorsagung für Prophezeung auff.
Dieser Lapp schreibet von dem Göttlichen Vorwissen / so er
dem Luther geoffenbart / vnd Luther sein Propheet habts geweiß
sagt / daß der Jüngste Tag gar baldt / gleich jetzt vor der Thür
sey. Ja ich meyn / spricht er vnd fallen mir so stark Gedanken
ein / als soll der Jüngste Tag ehe daher brechen / dann ich die
Bibel gar verteutsche / Dann spricht er in Tischreden / Fol. 360.
Als die Babylonier / Persen / Griechen vnd der Römer sindt
dahin / der Babst (spricht vnd bekendet er selbst) habe das Rö
mische Reich noch erhalten / der ist der letzte Johannis Trunck /
der fällt nun auch dahin / zc. habe Dank deines Zeugnuß / Frey
lich hat der Babst ob dem Reich gehalten / es in ein feinere
Chur

Ehur vnd Ordnung bringen helfen / diese Ordnung ist nun durch das Luthertumb vnd SolnGlauben zerrütet / darumb muß es fallen / das hat man dem Luther nachzusagen. Es stehet auch am obgemeldien Orth / daß Luthers Jünger einer / *Wils Tisch Redt / Sol. 360.* Sichel Stieffel / für gewiß gehalten / er Stieffel sey die letzte Post / vnd der Jüngste Tag werde gewiß da seyn / An. 1533. in dem zehenden Monat in der 42. Wochen / auff dem Wron Tag umb die achte Stund / diser verloffne Mönch ein Augustiner / Luthers Chor Gesell oder Chor Eiel / hat auch Oester Reich vergriffen helfen / vnd nach so groben Vorwissenes / wol beschyssen. Vnd ist dennoch ein wahrer Prophet vnd Diener des Worts blieben / wider die Heilige Geschrifft / wann einer was *Deut. 13.* zukünfftiges verkündet vnd nicht geschicht / soll man ihn meiden / vnd Luther sagt / wann einer einmal liege / so soll man ihm ferners nicht mehr glauben oder trawen / da auch auff ein Jeyt Philipp zum Herrn Luther sprach / wie die Tisch Reden meldet / Keyser Carl wirt bis in das vier vnd achtzigst Jar leben (dann er gieng mit der Jar Zahl) da sprach Luther / ja wol die Wete stehet nicht so lang / vnd im 404. Bladt spricht er / daß die Welt nicht fünffzig Jar mehr stehen werde / etc. Das seyn schöne Vorwissen / hie von solten die Lutheranen disputieren. Ich muß auch noch ein grosse Geheimnuß vnd Vorwissen von dem Luther erzählen / daß er der Leut Herr vnd Meynung erkändt hat / wann er gleichwol bezecht gewest ist / dann also stehet in den Tisch Reden an dem 456. Bladt / etc.

NB

Ein Wunderliche Geschichte.

In Anno 1540. hat Doctor Luther ein Collation angerichtet / darzu er die fürnemsten von der Vniuersität geladen / darvonder auch M. E. gewest / von welches wegen / dann solches angefangen worden / da man nun hatte gegessen / vnd jederman frölich gewesen / da ließ ihm Doctor Martin Luther ein Glas

Notate ver-
ba, signate
mysteria.

Das seyndt
die vier Glä-
seren Euan-
gelien.

N

F

Ist vorhin
Blindt voll
gewest.

Darmit ma-
es für ein Bi-
blische
fort halte.

ein Glas reichen/welchs drey Keyffen hätte/dasselbige brachte
vnd trancke er mit Weinden Gassen zu/ vnd als sie alle hatten
Bescheyde gethan (der Luther hat nach der frölichen Mahls
Zeit daran sie nicht Seyden gespunnen/noch einem jedwedem
ren ein Glas voll Weins zutrinken können/das sein jr Opera
Supererogationis) ja nach allem / kame die Keyhe auch an M.
Eysleben/demselbigen zeyget Doctor Martin das Glas/vnd
sprach / M. Eysleben / lieber ich gib euch das Glas mit Wein/
biß an den ersten Keyff / die zehen Gebott an den andern / den
Glauben an den dritten/das Batter vnser des Catechismi Gar
aus/ wie er das gesagt / trancke er Doctor Martin Luther das
Glas gar auß / vnd ließ es wider vollschencken/vnd gabe es M.
Eysleben/derselbige da er das gemahlte Glas empfing/vnd
anhub zutrinken/war es ihm vnmöglich/das er ober den ersten
Keyff hette trinken können / säzet derhalben das Glas nieder/
vnd hatte darnach ein Gräuel dasselbige anzusehen. Da saget
Doctor Martin Luther / Ich wüßte es vorhin wol (Merck das
Vorwissen ad propositam) daß M. E. die zehen Gebott sauffen
kündte / Aber den Glauben / Batter vnser / vnd den Catechis-
mum würde er wol zufrieden lassen/dann er hätte auch die An-
tinomiam angerichtet / daß man das Gesäß/ auß der Kirchen/
auff das Raht Haus thun solt/ darbey ist M. Johann. Spang
Berg Pfarr Herr zu Nordt. Hausen gewesen / als sich diß in
Doctor Luthers Haus hatte zugetragen / vnd hat auch solche
Geschicht/in sein Bibel verzeichnet gehabt.

Siehe freundlicher Leser / wie die dasichen Leute so schöne
Vorwissen haben / daß nicht jedermann / das Batter Vnser
vnd Catechismum sauffen könne / das weyß Luther auß vnd in
seinem vollen Geist/vnd noch viel mehr schöner guter Werk/
wann man von Fasten will sagen / man soll sich mit guten
Wercken / des Veruffo gewiß machen / so lassen sie es sauffen/
wann

wann man aber von fressen vnd sauffen / den Glauben vnd zeh-
 hen Gebott / soll mit zutrincken erfüllen / da haben sie ein reiches
 Vorwissen / Noch finden solche Glaubens Sauffer vnd zehens
 Gebott / Fresser / grosse Herzen / die sich zu solchen Glaubens
 Artickeln vnd Concordi Büchern bekennen / vnd auch andere
 darzu vermögen / Aber weyl wir wissen / daß das Reich GOTTES
 vnd haltung seiner Gebott / mit in dem Essen vnd Trin-
 cken stehet / darumb musteren wir es mucker auß vnseren Kir-
 chen / Was saget ih: Kartencordierer hierzu ? :L.

Ordinatio.

Von der Geistlichen Obrigkeit vnd Ge-
 walt Bischofflicher Wirden / in der Kirchen
 GOTTES / vnd von ordentlicher Wahl der Kirchen Diener /
 stimmen die Lutherischen Schrifften vnd diß Concordi Buch
 zusammen / wie Hunde vnd Katzen / darumb wir es außmuste-
 ren / vnd alle verachten / die der Kirchen Haupt Bischoff
 Romanum, verwerffen / als Antipa-
 pistische Keger.

Das 32. Ka.

WANN sich ein sträfflicher / hartnäckiger
 Kopff in der Gemeyn erfindet / der sich mit gutem
 von seinem Bösen / einen oder zwen Zeugen vnd
 Männer nicht wil abwenden lassen zur Besserung / so soll sol-
 che sein Eygen Sinnigkeit der Kirchen angezeygt werden / wie
 CHRISSTVS lehret.

Matth. 18.

Was aber bey dem Wort (Kirchen) zu verstehen / erin-
 neret

Bb

3. Reg. 8.
Ecclesiastes
praesentia.
siue.

Daniel. 2.

Sie loben
ihre Obrig-
keit/ wanns
ihnen wol
gefällt/ 265

Das wäre
wol der best
vnd sicherst
Rath

neret vns anderstwo die Heilige Geschrift/da sie spricht/ Sa-
lomon habe der gangen Kirchen abgedancket/ oder die geseg-
net/ dann die ganze Kirch stünde vor ihm/ Allda nicht alles
Jüdisch Volk/ zu verstehen/ sonder die ältesten vnnnd Obersten
im Volk/ wie im selbigen Capitel darvor stehet/ daß der
König die ältesten vnd Obersten zu sich beruffet/ Also wann es
was Geistliches inn Zanck kommet/ daß man es dem Geistli-
chen Obersten/ das sind die Prelaten vnd Bischoff/ soll zu ver-
theulen fürbringen: Ist es was Weltliches/ der Weltlichen
Obrigkeit/ 26. Dieses ist noch in dem Gang/ das ander stecket
bey vielen in dem Zweyffel/ dann sie ungehorsam/ den Elteren
selberst schaffen vnnnd lehren wollen/ vnnnd haben dessen halben
viel ungerembter Anschlag/ Es wil kein Predigkandt dem an-
deren weichen/ welcher stärker ist/ der scheubet den anderen in
den Sack/ Meyster Hämmerlein wolte es gerne alles zusam-
men in einen Klumpen schmieden/ Es wil nur Eysen vnnnd Er-
den sich nicht mit einander vertragen/ wie an des Nabuchodo-
nosers Seulen an den Füßen/ vnnnd Pappus zu Straßburg
will es alles todt haben/ was nicht gut Schmiedlich ist/ dann
sie gedencken für Papam daß Weib/ Papum den Mann ober
alle Häupter auffzuwerffen/ vnd wie dapffer wirt es dem ellens-
den Herbst zu Manns Feldt gesagt/ vnd hart beklagt von dem
M. Irenao, weyl er nicht ordentlich/ von den ordentlichen
Geistlichen Kirchen Prelaten/ sey eyngesetzt worden/ so klagen
wol auch die Magdenburgischen Centuriatores ober die
Weltlichen Obrigkeit/ daß sie sich Geistlicher Handlung un-
derziehen/ So schreibe Luther wider den Zwingel vnd Oeco-
lampadium, wann die Welt länger stehe/ so werde kein Eys-
nigkeit zu hoffen seyn/ dann man richte sich von newem nach
den Decreten Conciliorum, welche die alten Heilige Bischoff
gemacht/ wie auch Philip. Melanchthon im Professorn Buch
an dem 77. Bladt/ rät/ man soll den Concilij (das ist den
versambleten

versamleten Obersten der Kirchen/ den Bischoffen vnd Prelaten) Platz geben/ darmit der wahre Gottes Dienst nit gefälschet werde/ dann es stehe geschrieben/ Die Ecclesia, das frentlich nicht Herz jedermann ist/ sondern die Obersten/ beydes/ Geistliche vnd Weltliche Prelaten.

So soll ihu niemandt Geistliche Empfter verrichten/ als Predigen vnnnd Sacrament reichen / dann ordentlich beruffet/ wie das Concordi Buch selbst bekennet/ Fol. 6. vnnnd hernacher machen so viel Gewäses von den rechten Bischoffen/ vnd ich sehe vnder den Nachbenandten weder Rechten noch Lincken/ sondern etliche Fass Nachzuzen/ als Spiel Leut / die den Namen frembder Person tragen / wie in Spielen/ welche alle vngeordnete Baals Pfaffen seyn/ Entgegen von vnsern Bischoffen müssen sie selbst anderst pseyffen / Dann ihu das Cordi Buch/ Fol. 137. bekendt vnd sagt / Ob gleich wol die Bischoffe ihu Bischoffliche Ampt nach dem Euangelio nicht verrichten/ so lassen sie sie dennoch Bischoff seyn/ nach der Canonischen Pollicy / welche sie nicht verwerffen / reden aber von rechten Christlichen Bischoffen/ vnd lassen jnen die alte Theylung oder Absönderung nit vbel gefallen/ das der Bischoffliche Gewalt in diesen zweyen Dingen stehe/ in potestate ordinis, vnd potestate iurisdictionis, Nämlich / im Gewalt der Verkündung vnd Lehruung des Euangelij vnd Wort GOTTES/ vnd Reichung der Sacrament/ vnd zu dem andern in dem Gewalt des Geistlichen Gerichts Zwangs / das ist / auß der ganzen Christlichen Gemeyn zuschliessen/ die ihenigen / so in offenen Lastern erfunden werden/ vnnnd dieselbigen/ wann sie sich bekennen/ wider anzunehmen/ vnd jhnen Absolution vnd vergebung der Sünden mitzutheylen.

Aber die Schmalzigen Artikel haben wol and Stükel.

Die Keyser sein also auß geschlossen/ thā sie Buß/ so nemmen wir sie wider auß.

Es bezeuget auch die Lateinische Apologia vber obbes

Wann man
ihnen nach
ihrem Sinn
wolt thun.

melten Artikel / daß sie sich offte hören lassen / daß sie mit höch-
sten Willen begereten die Kirchliche Pollicey / desgleichen auch
den Vnderschiedt der Kirchen Diener (so gleichwol auß
Menschlichem Gewalt verordnet wären) zu erhalten / dann sie
wol wissen / daß solche Kirchliche Disciplin / wie die von alten
Canonen beschrieben seyn / von den Heiligen Vätern mit gut-
tem nütlichen Rath geordnet wäre. Vnd zu Ende dieses Artic-
kels bezeugen sie abermals / daß sie Kirchliche vnd Canonische
Pollicey noch gern erhalten wölten / wo fern die Bischoff ihre
Kirchen nicht so hart verfolgten / wann nur das Schaff dem
Wolff das Wasser nicht trübet / so er doch weyt oben trincket.
Es seynde Wort / sprach ihener.

Es lassen auch bemeldte Confesion vnd Apologia an
andern Orten zu / daß die Bischoff vnd Seelforger wol nützlich
che Sagung machen mögen / so dem Wort GOTTES nicht
zuwider seyn / vnd ohn Sünde gehalten werden mögen / vnd
daß die ihenigen / so solche Ordnungen mit Ergernuß schwär-
chen vnd obererretten / sündigen / vnd der Kirchen Ruhm
vnd Eynigkeit betrüben / wie aller Schwermer Art ist / als vor
Augen.

Aber sie has-
sens Macht
zu brechen.

Wie dann der Melanchethon in seiner Antwort auff das
Interim, der Witten Bergischen Professorn Buch / Fol. 190.
eyngeleibet / sonst auch bekennet / daß die Bischoff / laut des In-
terims / Macht haben / Canones zumachen / &c.

Bemelter Melanchethon in seiner Antwort an Marg-
graff Johansen von Branden Burg / der Wittenbergischen
Professorn Buch / fol. 132. eyngeleibet / schreib auch also: Ich
wil nie rathen von den mitlen Ceremonien zu streitten / Item
von der Bischoffen Gewalt / Sonder wolt viel lieber / daß sie
sren

ihren Gewalt in rechtem Gebrauch behielten. Ja so müste es auch ein Bisthumb oder drey wider hergeben / das wäre ein rechte Frey Stellung.

So befindet sich auß dem Augspurgischen Außschuß / daß sich die Stände vnnnd Verwanden der Augspurgischen Confesion hierüber also erkläret haben / nemlich daß sie in allweg geneigt seyn / Bischofflichen Gewalt / oder Regiment helfen zuerhalten / doch damit ongebilligt die öffentlichen Mißbräuch: Wann die Weltlichen Fürsten ihre öffentliche Sünde vnd Mißbräuch abthun / so auch Kirchen Belider / als dann / &c.

Der Blind
möcht wol
den Lamen
übertragen
vnd der
Bränner
den Räuber
ungeplagt
lassen.

Vnd soll verschafft werden / daß den Bischoffen ihr Gehörende Gehorsam geschehe / vnd erhalten werde / nemlich daß unsere Pfar Herz vnnnd Prediger den Ordinarien eins jeden Orts presentieret werden / Dem Schmidlein.

Item so ein Priester ein sträfflichen Exceß begangen / soll der Ordinarius, vermög Bischoffliches Gewalts / denselben vnverhindert zustraffen haben.

Item den Bischoffen soll ihr Geistliche Jurisdiction in Sachen / ins Geystliche Gericht gehörig / nit verhindert werden / &c. Ey wol schöne Hoff Wort / im Werck lautter Spott.

Alle diese
stück hebt
das Cordis
Buch hins
weg von Bi
schoffen das
heißt Con
cussio nit
Concordia.

Item es sollen auch die Bischoff nit verhindert werden / die Excommunication vnd Bann zur Straff der Fäll / in die Geystlich Jurisdiction gehörig / wie sich nach der Heyligen Geschrifft gebürt / zuüben / Alles diß begreifen die Acta, Augspurgischer Confessionisten / der Concordischen Ungleich.

So bekennet auch der ander Theyl in den Acten des Regenspurgischen Colloquij am 69. Blat/Daß zu Erhaltung rechter Lehr vnnnd Verhütung aller handt Trennung in der Kirchen / wol vnnnd nützlich geordnet sey / daß auß vielen Priesstern ein Bischoff erwehlet werde / welcher die Kirchen mit Lehr vnnnd Zucht regiere / vnnnd der andern Priester Vorsteher seyn soll. Ich sehe vnnnd höre kein solche Wahl vnder allen Predicamenten im Cordi Buch / Thuts.

Ich gib mei
ne stum dem
Schmidle/
der kan doch
seine Kess
selbest bes
schlagen.

Vnnnd darnach am 91. Blate sagen sie weytter / daß sie gleichwol nit verhindern / daß die Bischoff Güter vnnnd Herrschafften besitzen / die jnen von Keysern vnnnd Fürsten gegeben werden.

Es bekennet auch Luther im Buch von der PrivatKess im sibenden Theyl am 227. Blat / für sich vñ andere Religions Verwandten: Wo die Bischoff sie zu Gottlosen vnnnd Leßertlichen Artickeln nit zwingen / daß sie in andern Dingen der Bischoffen jezige Geystliche Regierung / der Priester Beyhung / vnnnd gut theyls auch die Geistlich Jurisdiction gern gedulden / vnnnd sie wider die Secten vnnnd Auffrührer beschirmen helfen wölten. Dieweil man sie aber bisher nit gewirtdiget / daß sie etwas erlangen hetten mögen / so wollen sie hin füran der Bischoffen Salbung weitter nit mehr zulassen / sons der zu Verachtung der Papistischen Heuchleren / ihr Kirchens Diener vermanen / ob sie wol von den Bischoffen gesalbet vnnnd geweyhet seyen / daß sie ihre gesalbte Finger mit Salmtter weckreiben / 12. Vnnnd ihre Platten mit Haarbedecken / 12. Ich wolt wol einen andern Rath geben / Aber ein andermal ist auch gut.

Wie der
Fuchß so der
Birn nicht
mag.

Hie merck abermals Luthers Vntheologische Freyheyt/

heyt/vnd wie groß ime an Christlicher Bescheidenheyt gemans
 gelt/das er wider sein selbst Lehr/das man von der Miß Bruch
 wegen den rechten Gebrauch vnd Substanz der Sachen nit
 verwerffen solle/alles mit einander freuenlich zu Boden stößet/
 vnd dan noch die Priester / so von den Bischoffen in der Catho-
 lischen Kirchen geweyhet werden/ nit verwirffet/sonder werden
 dieselben / so sie zum andern Theyl abfallen / gar willig vnd
 gern angenommen/vnd vor andern gesürdert. Wann sie auch
 bey ons die Vntüchtigsten Bachanten gewest seyn.

Sie denken
 Melius il
 quam nil,
 culicem glu-
 tiens lupus
 inquit.

Als dann Luther im Buch von der WinckelNeh vnnd
 Pfaffen Weyhe im siebenden Theyl am 491. Blat/der Päp-
 stlichen Bischoff Ordination vñ Chrysam sehr gelästert/hencke
 er daran: Die lieben Heyligen Vätter will ich entschuldigen/vñ
 man soll sie auch entschuldigen / wo sie auch mit Chrysam ge-
 weyhet vnnd geordiniert / vnnd ihre Geweyhte / Pfaffen oder
 Priester genant haben / dann sie haben damit keine Winckel
 Pfaffen / noch jemandt zur WinckelNeh geweyhet / Sonder
 wann sie jemandt zum rechten Christlichen Psarr Ampt oder
 Seel Sorg beruffen / haben sie solchen Beruff vor der Ge-
 meyn mit solchem Geprång wöllen zieren vnd malen / vnnd
 zum Vnderseynt der andern/die nit beruffen seynd/auff das je-
 derman gewiß würd / vnnd wüßet / welche Person solch Ampt
 führen sollte / vnd Befelch hat zutauffen / zupredigen / vnnd die
 h. Sacramenta auß zuspenden.

wo steht
 geschrieben
 das man as
 ber sol Win-
 del Predig
 halten/ als
 ic thut.

Hie merck / Weil die alten Heyligen Vätter zuentschul-
 digen seyn/So ist die Catholisch Kirch auch billich zuentschul-
 digen / dann sie die Ordination der Priester/gleich wie die al-
 ten Vätter / noch heutigs Tags hältet / vnnd Nitri nen gar
 nichts ändern läßt:.

Aber

Über der Melanchthon in seinem Büchlein von Besserung der Kirchen Mißbräuch / im sechsten Artikel in verwerffet die Bischoffliche Ordination nicht / sonder straffet der Bischoffen Vnfließ / vnd sagt: Daß die Bischoff / oder die / so die Geystliche Regierung von ihrendwegen tragen / keine ordinieren oder weyhen sollen / dann zu einem gewissen Dienst der Kirchen / daß auch keine / die nit zuvor verhört / vnd examinirt seyen / ordinirt werden / vnd daß inn einem jeden Bisthumb etliche Gelehrte ansähenliche Männer darzu verordnet werden / Welche keinen zur Ordination zulieffen / er bring dann Rundschaftt seines ordenlichen Beruffs / zu einem gewissen Kirchen Dienst / vnnnd von seinem Leben / vnd daß sie irer Geschickligkeit halber / vnd von den Lehrern der Kirchen fleißig erforschet werden / Vnd so man darunder etliche gar Vngelerne befinde / daß dieselbigen zur Ordination nit zugelassen / Sondern die Lehen Herrn vmb geschicktere Ordinanden vnd Kirchen Diener ersuchet werden sollen.

Das hat die Kirch vor längst geordnet / vnd Concilium Trid. hats renouiert / Gott geb Execution. & incrementum.

Fast gleicher Meynung ist auch der Buser inn seinem Büchlein von den Mißbräuchen des Bischofflichen Gewaltis / vnder der Rubrick von der Ordination / Vnd in einem andern Büchlein der Geystlichen Mißbräuch Keyser Carls zu Regenspurg vbergeben.

Priesters Weyhe ein Sacrament Besiehe auch Ka. Sacramentü hievon.

So schreiben hievon die Wittenbergischen Theologi vber die Keyserliche Declaration des Interims am 125. Blat also: Vnder der Priester Weyhung lassen wir vns nit Mißfallen / daß sie in der Sacrament Zal gerechnet werde / wann sie recht Christenlich gehalten wurd / vnnnd wünschen / daß in allen Landen mit grossem fleiß gehalten wurd / daß nit allein ein Cerimony vnnnd Spectackel wäre / sonder daß die Ordinanden wol verhört / vnd vnderwiesen wärd / vnd bey den Ceremonien

nien ernstliche Gebett gesehehen. Item daß auch hernach ein
freylich auffsehen auff die Lehre vnd Sitten der Priester gesehe
he: Das solte freylich gehalten werden/Væ dormientibus.

Hierzu dienet was der Fürst von Anhalt/Philippus Me-
lancthon, Caspar Creuzinger / Johan Pseffinger / Daniel
Gröffer/Georgius Maior, vnnnd Johann Förster im Meynsnis
schen Landt Tag am 162. Bladt gerathen haben / mit diesen
Worten: Nu aber so ist offenbar / was man sich offtermals
in dem vberflüßig erbotten/vnnnd noch/daß sie vns nun **G O T**
T E S Wort/vnd rechten Brauch der Sacrament lassen wöls
len/2c. Daß wir ihnen die Jurisdiction/Ordination vnd Herz
ligkeit vnnnd gebräuchlichen Gehorsam willig wöllen einträu
men/vnd die löblichen Stüfft gern erhalten sehen/vnnnd so viel
darzu an vns/dienen wöllen: Wann ihrs halt noch thät/Es
würde euch bas gelingen/dann zehen Concordi Bücher.

Jawann die
Restitution
nicht wär.

Noch klarer findet sich solches im Torgawischen Landts
Tag am 224. Bladt also/daß die Bisthumb vnd Dignitäten
mit tauglichen Personen bestellet werden/wäre gut/vnd gefelle
vns dieser Artickel im Interim wol/ so haben wir vns allzeit
erbotten/wir wöllen den Bischoffen ihr Autorität gern lassen/
vnd gebürliche gehorsam thun/so sie diese Kirchen nicht verfolg
gen.

Vnd baldt darnach am 228. Fol. von solchen Bischoff
fen / die ihr Bischofflich Ampt nach Götlichen Befelch außs
richten /vnnnd das Wort **G O T T E S** recht lehren /sollen ordi
nirt werden/vnnnd ihnen vnderworffen /vnnnd zu gehorsamen
schuldig seyn alle andere KirchenDiener /vnnnd sie sollen die
Vberretter/vñ sonderlich die Priester/ die vnerbar gewandelt
seynd / oder vnrechte Lehr treiben / mit ordenlichen Mitteln zu
straffen

NB.

straffen haben/als mit Erinnerung ihres Ampts / vnd endlich auch mit dem Bann. Vnd noch fernergleich am selben 228. Blat/mit diesen Worten: Welche in das Kirchen Ampt eyn treten wöllen/die sollen bey den Bischoffen Ordination suchen/ vnd sich durch dieselbigen ordiniern lassen/22. Aber der Eusef hat dem Luther ein andere Lehr geben / wie oben am 14. Ka. stehet/vnd nacher das gemeldt soll werden.

Gehet hin
wiltast ewre
Bischoff de
Schmidlein
vñ Zünner
Mans straf-
fen.

So vermag auch der Cellisch Abschied am 247. Blat als so/Vnd dem Obristen vnd den andern Bischoffen / die ihr Bischofflich Ampt nach Göttlichen Befelch aufrichten / vnd das selb zu Erbauung vnd nicht zur Zerstorung gebrauchen/ sollen vnderworfen vnd gehorsam seyn alle andere Kirchen Diener/ welche Kirchen Diener auch von solchen Bischoffen/ auff vorgehende der Patronen Presentation / sollen geordnet werden/vnd sollen auch dieselben Kirchen Diener / wann die ubertreten/ vnd sonderlich die Priester / wann die vnerbars Bandedel seyndt/oder vnrechte Lehr treiben / mit ordenlichen Mitteln straffen/als mit Pruiierung ihres Ampts/vnd endlich auch mit dem Bann. Vnd gleich am andern Blat darnach: Es sollen hinfürder die Kirchen Diener von solchen Bischoffen die ihr Bischofflich Ampt/ wie oben gemeldet / aufrichten auff vorgehende Presentation der Patronen / mit Christlichen Ceremonien ordiniert/vnd keiner zu den Kirchen Aemptern zugelasset werden / er sey dann / wie gemeldt / von den Patronen presentiert/vnd von den Bischoffen zugelassen / damit sich niemand in die Kirchen Aempter vngewöhnlich dringen oder vnsordenlich eynsetzen lasse/22. Warumb habe ihr jetzt die Flaccischen eyn gelassen.

So liest man in Leyphischen Tractat / in der Theologen Bedencken am 266. Blat diese Wort: Nun ist an ihme selber

selberst gewißlich die Wahrheit/ so die Bischoff oder Kirch
 nichts wider das Euangelium ordnet/ daß man ihnen Gehorsam
 schuldig ist/ vnd wår gemeyner Christenheit gut vnd nützlich/
 daß die/so in Autoritate ordinaria seynde/ ihr Ampt recht
 aufrichten/ Darumb wir diesen Artickel mit diesem Anhang/
 so im Interim aufgetruckt ist/ nicht zustreyten nötig achten.

Warumb
 sagt ihr von
 den Concilien nicht?

Dergleichen liest man am 269. Bladt also: Erstlich
 von der Ordination stehet vnser Artickel/ daß die Bischoffe ihr
 Ampt recht sollen verwesen/ darvon mit den Bischoffen weyter
 Handlung fürzunehmen noht seyn wirdt. Vnd ist durch
 GOTTES Genad zuhoffen/ wie es die Nohtdurfft seyn wirt/
 auch vmb der Nachkömmling willen/ daß solche Bischoffe seyn/
 die sich der Kirchen trewlich mit Ordination/ Examen/ Visitation
 vnd andern Bischofflichen Aemptern annehmen/ Es
 hat das Gesellen Buch aber/ bey so vielen wunderbarlichen
 newen zusamgeschmidten Euangelischen Predicabilien gar wenig
 Bischoff.

Vnd lechlich saget der Fürst von Anhalt in der Vorred
 der zweyen Predigen von Falschen Propheten also: Ja
 wolte GOTZ/ daß die Bischoff/ gleich als sie den Bischofflichen
 Namen/ oder Titul führen/ auch in der Wahrheit vnd mit
 der That der Kirchen Bischoff wären: Vnd wie ihnen in
 ihrer Ordination das Euangelium Buch gegeben/ vnd auff
 ihre Schultern gelegt/ vnd darmit das zulezten eyngebunden
 wurde/ daß sie also auch das getrewlich vnd dem gemäß lehret
 ten/ vnd die Kirchen darnach regierten/ Wie herstlich gern wol
 ten wir sie dafür erkennen/ ehren/ vnd allen gebürlichen Ges
 horsam leyssen/ ihnen ihre Jurisdiction vnd Ordination
 gern gännen/ vnd deren vnärgerlich gebrauchen/ Wie wir
 vns dann allezeyt/ auch Lutherus selbst zum offtermal

Proinde ho
 minibus dox
 mientibus
 venit homo
 inimicus.

NB.

Schriftlich vnd Mündlich erbotten/auch des sich in öffentlicher Sermon in der StifftKirchen zu Merßburg hat vernemen lassen.

Von solcher
Mareci hat
D. Caspar
Franck nach
länge ges
schrieben.

Am 17. 155.
154. 161. 26.

Nofce te
ipsum.

Nie merck/ wie reumbt sich diß alles mit jetziger Welt Gebrauch/da des andern theyls Geistlichen vnd Wellichen allen Bischofflichen Gewalt/Ordination vnd Gerichtszwang in allen Sachen ganz vnd gar verwerffen/ein jeder selbo Bischoff vnd Pfarz Herr seyn wil/auch glauben/thun vnd lassen/vnd den Kirchen Dienst wie einen jeden gelüftet/vnd keiner/wie der ander/stellen/ja auch nicht mehr die Hirten die Schaff/sonder die Schaff den Hirten weynden/leyten vnd meystern. Vnd in Summa gleich durch auß niemandt mehr kein Ordnung/Gleichheit/oder Eönigkeit leyden noch halten/sonder ein jeder frey vnd frech genug seyn wil. Dar auß wir se leglich nichts anders noch bessers / als wie andern mehr Christlichen Nationen vnd Leuten leyder begegnet/einer elendlichen Confusion/Abfals vnd Vndergangs zugewarten haben / welches der liebe GOTT gnädiglich abzuwenden gereiche/Dann das Concordi Buch wirts gar nicht thun / als welches alle Catholische Bischoff durch auß verwirfft vnd nicht für Kirchlich erkennen wil/ als die Schmalzigen Artikel wüten/ so handlen sie auch hin vnd wider / viel vnd weyt anderst / dann oben erzählt von den Bischoffen/ja sie machen alle ihre Prædicabilia zu Bischoffen/nicht weis ich/weyl sie all Bischoff vnd Priester seyn / warumb dann etlich in sonderheit Bischoff genandt / aber keiner kein Priester erkandt wirdt/auch nicht ist/ Alles was das Concordia Buch von diesem Handel macht / ist ihren alten Verträgen zuwider/ ist alls nur wider die Catholischen gestellt / nichten zu ihrem Gebrauch. Dann wann diß ein rechte Formula Concordiæ seyn solte/so müsten sie ein gewisse/gleichförmige Ordination (ihren Bischoffen mit Gunst) angestellt vnd fûrgeschrieben

geschrieben haben/ Aber sie vergessen ihrer Concordia, vnd oben mit vns Discordiam.

Eins gefällt mir wol/ das sie sich frey hierinn/ fol. 151. Kecker bekennen/ vnd hiemit ihr Bischoffliche Weyhe bestätigen/ wir wollen vns selbst Kirchen Diener ordinieren / sagen sie/ das können die Papisten vns nicht wehren/ nach ihren eygenen Rechten/ Dann ihre Recht sagen / das die / so von Kezern ordinirt seyn/ sollen geordinert heysen vñ bleyben/ 2c. Sie plauderen viel / das Bischoff vnd Priester ein Ding seyn / so sie doch deren keines haben / vnd Luther auß keiner andern Ursach das Priestertumb vñnd Ordinierung abgethan / dann damit er auch die Mess ober einen Hauffen wärne / dann wo Priesters tumb ist/ da muß auch Altar / Gefas / vnd Opfer seyn/ als S. Paulus bezeuget. Du solt gewiß halten/ spricht Luther/ vnd dich mit nichte bereden lassen/ wiltu anderst ein Christ seyn/ das in dem neuen Testament kein dufferliches Priestertumb sey/ 2c. Item die Kirchen **E H X I S S E X** weys von keiner Priester Weyhe/ Item ad Senatam Aragensem, Wir werden gelehret/ spricht Luther/ durch gemeldte Spruch / das ein jedwederer sein selbst Seel Sorger sey / vñ derwegen soll man die ordinirten Priester / als geschworne Del Götzen vnd Plätling vnehrlich achten / dann sie gebrauchten sie der Schlüssel / Sünde zu verzeihen / so doch jederman der Schlüssel Brauch vnd Ampt hat/ wie auch Jacob Andres gelehrt/ vnd jederman die Schlüssel/ auch seiner Magdt in die Hände hat geben / Diese vnd dergleichen Lehr ist der vordern obgesetzten ersten Lutherischen Säulen Lehr gang vngleich / vnd gar nicht concordiert in diesem Buch/ Dann so jederman Priester vnd Bischoff ist / jederman die Schlüssel hat/ Lieben Herren wie kompt es dann/ das ihr nur euch Prædicabilia habt herfür gethan vñnd vndergeschrieben? Seyn ewere Leut dan Layene? Wer hat euch zu Priestern

Sie bekennen sich Aes her seyn.

NB

Tom. 7. fol. 225.

In capt. Bab. so seyn die oberzählten alle Vuchristen gewest.

De abroganda Miss. Diebs Dietrich.

D Baldt anders / macht Jacob Andres.

Ihr seyd
weder vnser
re Richter
noch Leh-
rer.

Sie haben
sich nach
dem Löffel
bückt/vnd
die Schüssel
zertrött/te.

stern gemacht? So Luther solches verdammet/ warumb schreibet ihr vns so vie für / wie vnnnd was massen wir Priester vnnnd Bischoff leben sollenn? Warumb schreibet jr nicht euch ein bleibliche Ordnung für? Ir erlaubet einem jedwederen nach seinen Grillen zu Adiaphorieren / Insaniern vnd Delirern/ habt weder Ordnung noch Ordinierung/oder zeyget mir ein Ordnung ab Vnitate, ein Ordnung der alten Kirchen / einen Bischoff oder Priester / O du elendes / armes Volck/du hast so lang der Bischoff vnd Priester gespottet / bis du ihr bist aller beraubet/deine Laruen Bischoff/Pröbst vnd Superin Händen seyn/bey einem weyten nicht/ wie sie vns haben wollen/ In Summa Populus vt Sacerdos, Es ist Priester als Volck / Gur: als Saul / alles Entwicht/ Böß/ Vnnütz vnnnd Saul/ G O X X genade euch armen VnChris-ten.



Missa.

Missa.

Das Cordi Buch saget / von irem die
 Nachbenandten andächtigen Mess halten / Daß
 solches aber ohn Grundt ein falscher Wort Rhum sey / so bes
 weyset es die Sächsische vnd Nürnbergerische Mess Haltung /
 die es an beyden Orthen biß anher Einhälliger vnd den alten
 Kirchen gleichformiger gehalten / dann diese Nachbenandten
 fürsreiben / auch von der Wandlung / Elevation vnd Anbet
 tung Wider Sinniger Meynung / wie soll es dann E
 nigkeit geben / weyl sie ihr alte Brauch verlaß
 sen / Melanchthon außgemustert / vñ jr
 Corpus Doctrinæ nicht im
 Cordi Buch plag
 hat

Das 24. Ka.

E länger je mehr ich in diesem Karten Cor
 di Buch ombgehe / je mehr befinde ich mirs gehen / als
 einem KartenSpieler / der offft in dem Sinn hat / er
 wölle Laub außwerffen / so zwinget ihn das Spiel Schellen zu
 fardten. Also gedachte ich erst / ich wolt es flugs dahin lassen
 rauschen / so befinde ich aber so seltsame Wörter / Phrases vnd
 Modos loquendi, wie sie es heysen / vnd es den Heiligen
 Vätern ohn Grundt zuschreiben / so es ihrer Heyllosen Federn
 Gespunst vnd Arbeyt ist / daß ich nicht so liederlich für ober kan /
 als ich gern wolte / vnd verstehe ihe länger ihe daß / was dieses
 Sächsische Buch in dem Schilde führet / Nämlich vieler ley
 Secten vnd Spaltungen Ursach vnd Anfang / also das
 es nichts minders / dann Concordia kan geheysen werden.

Es

Es bedrufft
eines West-
phälischen
Richtersq
sonst wirdt
es noch
Spänn ab-
geben.

Es wirdt sich auch im Außkerig finden / daß der Schmiedle
vnd seine Helffer mit ihrer Aberwitz / mehr vnd grössere Vneis-
nigkeit vñ vnvergleichliche Gezänck / vnder den Lutheranern
mit diesem seinem Karten Buch werde zurichten / vnd nimmern
mehr einschlichten / dann keiner vor ihm / ja mehr Gezäncks /
Haders vnd Neydts / wirdt auß diesem lang zusammen genö-
ten / offtermals veränderten Buch kommen / dann auß viel
Tausendt Karten Spielen.

Wann sie im
Grundreins
wären / so
wären sie
den Grund-
leger Me-
lanchthonē
nit ansmu-
stern / beym
Corpus D.
b'eyben.
Sie müssen
dē Schmied-
le folgen /
vnd selstns
Wnsinnig
werden / da
recht mein
Schmiedle.

Vor Zaren hat man die KartenMacher / als Ursacher /
vieler Fñch / vnnützer Wort / Zäncks vnd Haders / als verband-
te Leut geachtet / denen das Sacrament des Fronleichnam
E h x z z ist versagt worden / O wie viel billicher solten
dann diese Babylonische ThurnBauer / vnd KartenMacher /
SectenMeister verbandt vñnd veracht werden / die soviel Ges-
zäncks zurichten? Ja / vñnd in dem sie wollen Einigkeit machen /
da offenbaren sie jr höchste Vneinigkeit / geben für / es seyn nur
Wort Zänck / es seyn nur schlechte Ding / da es in dem Grunde
rechte Contradictoria vnvergleichliche Spaltung seyn. Sie
reden so Abendthewrisch / vñnd brauchen so verfehlagene /
schliepfferige Wort von dem Sacrament / vñnd von der Mayes-
stät E h x z z / nach seiner Menschheit vñnd nach seiner
Gotttheit / kleybens aneinander / mischens durcheinander / vñnd
machen es so Krauß / daß sie hiedurch die Warheit gar verlies-
ren / vñnd an der beschiffenen Windel des Hurenkinds / der
schwangeren Jungfrawen von Esling / des Schmiedts
Dochter Concordia saugen müssen / biß sie Satt werden.

Derhalben was solche neue Wörter auff Schrauben
geseh / antriff / die man hin vñnd wider drehen kan / nach dem der
Windt gehet / wil ich wenig sagen / wil es jr Zänck Eynen lassen
beklagen / dann sie vns wenig angehen / sonder allein was ge-
stracks

stracks dem alten / gangen / allgemeynen Catholischen Glaub-
 ben zuwider ist / Als da sie widerumb an andern Orten viel
 Maul Berns von der Mess vnd ihrem Namen machen / vnd da
 Muß dem Schmide des Philippi Apollonia gut seyn / vnd als
 les aufrichten / der sonstem den Philippo feindt / vnd Philip-
 pus von dem Schmide / wie D. Maior wol weyß / anderst
 nichts gehalten / dann was man von einem Ingelehrten Pres-
 ler zuhalten pflegt. So muß der Philippus vnd seine Bücher
 forthin nicht mehr gelten / dann so ferz sie mit des Schmidleins
 Concordia zutreffen / wie des Gesellen Buchs Vorrede andeu-
 tet / so muß die Apollonia Philippi Tochter des Schmidleins
 Concordia den Schwanz nachtragen / vñ was diese verzetzet /
 muß jene auffklauben / V recht / recht / also müssen die jungē iren
 Eltern abdancken. Nun sage ich / das Philippi Apollonia, der
 Concordia VnderMagd / sagt vnd macht vil Geschwätz von
 der Messe / von ihrem Namen / vom Opffer / vnd dergleichen /
 vnd definiert doch nienderst nicht / was eygentlich sey / was dar-
 zu gehört / was man thu / singe oder lese / vnd spricht doch / man
 soll bey der Haupt Sachen bleyben / vnd nit Vmbschweyß su-
 chen / wann das ein Concordia soll seyn / solche Form vnd
 Weyß der Eynigkeit fürs schreiben / solte billich Schmidlein
 auch die Lutherische Mess beschrieben haben / solte hiemit allen
 sarmahlen / wie vnd was müssen sie alle Mess Gleichförmig
 halten sollen / Ja da seyn es Wort / sprach der Teuffel / kame er
 vber ein Mess Buch / seyn Wenden Hut. Das Concordi Buch
 soll niemandt betrüben / jedermann in das Register bringen / er
 seye Flaccisch oder Delirisch / Ostiandrisch oder Buserisch / thue
 ihm dann ein jedweder wie er wölle / dann es seyn Adiaphora
 vnd Phrases, Mittel Ding / was man vom Sacrament vnd
 Leib **CHXSEZ** hält vnd lehret / dann er ist ohne das oberall /
 bey allen Secten vnd Kotten / &c. Aber es ist Warlich nichts
 dann Betrug / vnd wie das Cordi Buch selbst bekennet / seinen

Von dem
 Messhalten.

Das heisset
 Patres redu-
 cere ad Fili-
 os, ey also
 lehren die
 Söhne ihre
 Väter Kin-
 der machen.

Sol. 116.

Daher wirt
 ers nimmer
 mehr bring-
 gen / darun-
 läst ers han-
 gen / was er
 nicht haben
 kan / das
 lupffet er
 auch nicht.

D

Dd Authorn

Das Cöcor
di Buch ist
wider des
Schmidts
leins Lehr
selbsten.
Eccam Con-
cordiam
pretensam.

Auchhorn schier selbst den schändet / Fol. 253. so seyn der Lutherer
nern eingefallene Streyt / nicht nur Mißverständnis / oder Wort
Zank / wie es etliche halten (als Schmidlein selbst den allzeit
fürgeben vnd gerühmet) sondern es sind wichtige grosse Sa-
chen / 2. Des Schützen 50. Ursach tragen solches beyde in
der Vorrede vnd auff dem Titul / 2. Negatis, N.

Ich muß
alte Scribē-
ten / ihrer al-
ten Confes-
sion entge-
gen setzen.

Derhalben die verstrickten Sächsischen Atheologi vbel
mit dem Smiedlein dran / weyl er den Philippum außwirfft /
das Corpus Doctrinae in den Wind schlecht / vnd ein neues
Symbolum wider die alten Lutherischen Sächsischen Bräuch
anricht / daran der Mess wol im bösen Meldung geschicht / fer-
ners aber wie die vndergeschriebenen sollen Mess halten / nichts
spricht / auch in Ewigkeit kein Mess mehr auffrichtet / 2. Dar-
umb so muß ich auß andern Büchern dieses vnnütze Gewässers
des Cordi Buchs zuschanden machen / vnd inen fürhalten / wie
sie so fein Einig seyn in dem Mess halten / oder in der Lehr vom
AbendeMahl.

In der 4.
Predig vom
Sacrament
des Altars /
Fol. 204.
Iha lieben
Zeran / der
Meyster
Schmidt
wirdt euch
wol anderst
lehren / auff
den Anboß
schlagen.

Das Cor Diebisch Buch rühmet sich / das sie andächtig
ger Mess halten / dann wir: Luther spricht in der Babylonis-
schen Gefäncknuß / die Mess sey ein Theyl des Euangeliums /
Iha die Summ vnd kürzeste Begriff: So Schreibe vnd Lehr
ret der Fürst von Anhalt / so auch dem Cordi Buch vnd ersten
Findel Kindt der Confession vndergeschrieben / man thujnen vns
recht / wann sie bezüchtigt werden / das sie der Mess Gefahr /
oder diese gar abgethan hetten / dann sie diese mit grosser Reue-
rens behielten / mit sampt den alten / löblichen Ceremonien vnd
Gebräuchen / als die Christlichen Gesäng / Lectiones vnd ge-
wöhnliche Ornat / 2. Gleich also liest man in dem Wittens-
Bergischen Professorn Buch / Fol. 172. Die Mess halten wir in
onsern Kirchen mit grosser Reuerens / In den gewöhnlichen
Mess

Mess Gewandten/2. Ceremonien / Kleydern vnd Gesängen/
 Ebenmäßig liest man in dem Torgawischen Lands Tag / Sol.
 229. wie dann auch in der Cellischen Handlung an dem 235. Sol. 157.
 Bladt / da haben sie die Mess ganz sürgemahlet vnnnd beschrie-
 ben/wie sie es halten.

Als erstlich spreche der Priester / so die Mess halten wolt/ Sie haben
 mit dem Diener das Confiteor vor dem Altar kniendt / dar- jert weder
 nach folg das Introitus, Kyrielen/son/Gloria in excelsis DEO, Priestter
 Collecta Teutsch oder Lateinisch/Epistola, Alleluia, Euange- noch Mess-
 lium ob dem Altar Lateinisch Credo, Wir glauben alle an ei- ner/weder
 nen SOX / darnach die Predig / Praefatio, Sanctus, Pater Altar noch
 noster, die Communio, Agnus DEI, Collecta, Benedict. &c. Opffer.
 vnnnd wirdt solcher Mess Form in dem nachfolgenden Leyppsi- Am 248.
 schen Landt Tag widerholt / doch lassen sie die Elevation / die vnd 275.
 auffhebung der Hostien vnd Kelchs auß / die Mess soll hinfärter Blättern
 in disen Landen gehalten werden / sagen sie / mit Leydten / Liech-
 tern / Gefässen vnd Gesängen / Kleydungen vnd Ceremonien /
 wie von Alters her/2. Fast solchen Form Mess zuhalten / fins
 bet man in des Luthers Buch hievon / an dem 7. Theyl an dem
 393. 2. So liest man in dem vorgedachten Leyppsischen Buch /
 Mann soll die Keyf. Mayest. berichten / daß sie in ihrer Mess Am 267.
 alle Substantialia sampt den gewöhnlichen Gesängen / Lectio- Bladt.
 nen / Kleydungen vnd anderen alten Ordnungen Ehrlich vnd Sie nennen
 Ehrlich halten. Aber jetzt ist es alles Schabab / wirdt baldt die Mess
 das Keyferthumb auch nacher fallen / vnd dann der grosse Ver- selbst ein
 wasser aller Ding erschallen. alte Orda-
 nung.
 vti nā falsa,
 Im9. Theyl
 der Luther.
 Bücher am
 174. Blada

Soviel die Priuat / oder wie sie es lästern / Winkels Mess
 anlangt / liest man ein Bedencken des Melanchthons / Jo-
 docci / Carlstadts vnd des Schurpffen / an den Herzog Fride-
 rich / darinn sie bekennen / daß es nicht Sünde sey / allein Mess
 zuhalten /
 Dd ij

Im Theyl
der Luther.
Bücher am
174. Bladt.

Des Lu-
thers Con-
cordia sieht
eine Wider-
gleich.

zuhalten / man solt auch niemandt wehren? Gleich eben als
so concordiert Luther mit sich selbst vom Canone des Mess
Schreibend / Als in den Declamationib. vber das dritt Geb
bott/alda er den Canonem der Mess auffs höchst lobt / vnd ihn
eygentlich für die Mess hellt/also das was sonst in der Mess ge
handelt wirdt / das seyn Gebett vnd Zubereyung zu der Mess ge
alsdann War ist / darumb solle niemandt hierinn seiner ege
nen Meynung / sondern der Kirchen Erkandnuß / die nicht ir
ren möge) nachfolgen / Diesem gestrackts zuwider im 7. Theyl
am 302. Bladt spricht er also: Wiewol ich den Canonem
der Mess / in rechten Verstande wol vertheygiden köndt / wie
ich dann zuvor gethan hab / so wil ich ihm doch jetzt solche Ehr
nit mehr thun / sonder die dunkeln Wort des Canons wider
ihn selbst deuten vnd auflegen.

Das heist
wider sein
Gewissen
die Schrift
fälschen/wie
er dann: als
Matheſius
bezeugt frey
bekennt er
glaub nicht
recht seyn/
was er pre-
dige.

NB.

Matth. 24.
2. Timoth. 3.

Ebenmäßig schreibt er / im Mess Form trogige Wort/
von dem Gebrauch beyder Gestalten / vnd bekennet frey / wann
beyder Gestalt Brauch / vom Pappst oder Concilio würden
zugelassen / so wolt ers alsdann inen nur zu Trost / in einer Ge
stalt reichen / dann es wol ohn vordöhen sey / weyl der Glaub
allein genug / hiemit auch der Messe / das lezt Valetre trogig ge
ben ist worden / Alda merck aber / Freundlicher Leser / wie mußt
willig solche Leut trocken / wie schön sie mit sich selbst concors
diern vnd zusamm stimmen / soll man solche Leut für Lehrer der
Eynigkeit halten? Gewistlichen ist hierinn kein Eynigkeit
GOTTES Heyligen Geists zu spüren / So ist kein Demuht
vor Augen / die Lieb des Nechsten hat keinen Platz / Sonder die
muhtwillige vnd aller vnbescheidne Boshheit regiert hierin /
wie CHRYSOSTOMUS von solchen Propheten / vnd nach ihm
die Apostel geweyssagt haben.

So kan ich auch kein Concordiam oder Eynigkeit
spüren

spüren / so viel das fürnehmst in der Weß belangt / der Trans-
 substantiation halben / darvon das Corpus Doctrina nichts
 weyß noch helt / Wie auch die Concordia hinden beyin Bes-
 schiß / solche Transsubstantiation verdampft / fol. 301. vnd oben
 daß umb den Nabel kan sie es auch nicht dulden : Was sie an-
 fänglich gern im Maul gehabt / Aber seit sie es verschluckt / ver-
 drückt vnnnd verdewet hat / ist jr zu einem Gestanck worden /
 also sein beständig seyn sie. Dann ja die Confession austrück-
 lich zuforderst redet / wie folgt: Vom Abendmal des H & N
 H & N wird also gelehrt / Daß wahrer Leib vnd Blut C & N
 S & T warhafftig vnder der Gestalt des Brodts vnd Weins
 gegenwertig sey.

NB

Concordia
 fol. 5. art.
 10. Es wirt
 also gewent
 Jungfraw
 Cordula.

Siehe Leser / da sagen sie / vnder der Gestalt des Brodts /
 welche die Transsubstantiation inhelt vnnnd begreiffet / daß sie
 hindennacher veridagnen / von welcher Wandlung nit erst bey
 unsern Tagē die ganz allgemeyn Catholisch Kirch Einmütig
 gewest / geredet vnnnd gelehrt / vnnnd auch der gemeyn Mann
 die Transsubstantiation / auff gut gemeyn Hauß Teutsch die
 Wandlung genant / vnd noch erkännt / auch sein weiß / wann
 gewandelt wirdt : Sondern die Prältesten Kirchenlehrer /
 beydes die Griechischen vnnnd Lateinischen solche Wandlung
 in Ehren gehabt / Als Chrylostomus, Theophilus, Basilius
 Magnus, Iohan. Damascenus, Ambrosius, Gregorius, &c.
 Aber weil dem Luther alle Heylige Väter vernicht seyn / vnd
 auch vom Cordi Buch dem wilden vnrichtigen Meer gleich
 geacht werden / So muß ich sie mit ihren eygenen Seel Wür-
 gern vergleichen / dann sonst würd die Concordia Vecordia
 geschäht werden.

Wann wie
 das ander
 Spiel thun/
 wil ich diser
 Väter Wort
 vnd Bücher
 seyen.

Erstlich bekändt die Wirten Bergisch Confession (deren Exanteactis
 Diener auch Nachbenand vns bekandt seyn) frey vnd spricht:

Id iij

Wir

Wir Glauben/ daß die Allmächtigkeyt **G O T T E S** so groß sey/ daß sie im hochwirdigen Sacrament die Substanz des Brots vnnnd Weins gar zu nichten machen / oder in den Leib vnd Blut **E H X I I** verwandeln möge / Daß aber **G O T T** solchen seinen freyen Gewalt in der Eucharistia gebrauche/ **G** das wirdt vns durch kein gewisses Wort **G O T T E S** bezeuget/ vnd scheynet / als hette die alt Kirch nicht davon gewist/ Oben hab ich etlich der alten Kirchen Lehrer nur mit blossen Namen genant / muß eines Wort hie erzälen/ Als Nysseni, so vor zwölffhundert Jahren gelebt vnd gelehrt/ der spricht: Demnach wir jetzt wol recht glauben/ daß das Brodt/ so durch das Göttliche Wort geheyliget / in den Leib des Wortes **G O T T E S** (verstehe **E H X I I S X W S**) gewandelt werd/ er spricht **E H X I I S X W S** gut runte / Das ist mein Leib/ Das ist mein Blut/ vnd mit nichte wie diese Sacramentierer lästern/ Da in/mit / vnd drunder ist er: **E H X I I S X W S** hat vns vor solchen Affen gewarnet / da er spricht/ Sie werden sagen/ da in ist er/glaubts nit.

Greg. Nyss.
serm. Catec.
apud Euthymium
in Panoplia.
& apud Basilionem de
verbis Consecrationis.
Matthæi. 24.
vbisq; est.
glaubts nit.

NB.

Also ist ihnen auch nichts gegeben/ sie haben auch nichts darin / mit oder bey / dann lauter Gespenst / Lügen Brodt/ vnd Teuffels Kelch/ dann **E H X I I S X W S** Fronleichnam nur in seiner Kirchen / durch den Heyligen Geyst erhalten vnnnd consecrirt wirt. So seyn nicht allein die Wort Transmutationis, conuersionis, transformationis, transelementationis, den alten obgemelten Kirchen Lehrern gemeyn/ sonder **E H X I I S X W S** selbst lehret vns im Matthæo bitten *ἵνα ἡμεῖς ἴδωμεν ἑαυτοὺς ὡς ἑσθίοντες καὶ πίνοντες* ein super substantialem, wil des Transsubstantials geschweigen. So hat **G O T T** in der ganzen Christenheyt bey keinem andern Sacrament so grosse Wunder geschafft / vnd der warhaftigen Wandlung / von ordentlichen Priestern geschehen/ zeugnuß geben/ als bey dem Sacrament des Altars/ dessen seyn Zeugnuß/

Zeugnuß / der Heylig Berg / vnd Deffen Dorff inn Bayern /
 See Felt beym In Thal / vnd fast alle Kirchen / vnder den Eis
 teln heyligs Grab / heyligs Blut / Saluator, bey vnserm H E X
 A E N / vnd dergleichen / seyn auff solche Wunder Werck ge
 gründt / vnd geben noch auff heutigen Tag Zeugnuß wider die
 Lutherschen Sacraments Schänder: **GOTT** wandelt Erden **GOTT**
 in einen Menschen / auß eim Beyn macht er ein Weib: Das pflegt viler
 Weib Loth verandelt er in Stein / die Stein wandelt er / wie sey zu wans
 David saget / in Wasser / Wasser wandelt er in Weyn / Wa deln / vnd
 rumb nicht Wein widerumb in des Menschen / Fleisch vnd ist im nichts
 Blut / dem ersten Adams Kindt zu gut / wie ein Hassner von selzams.
 newem wider etwas formierte / oder ist **GOTT** VnMächtig
 worden / zc. Das gib ich gern zu / ist auch gewiß vnd war / das in
 aller Nachbenanten Predicanten NachWälern nichts bes
 sers veranderts / auch nichts Göttlichs ist. Dann in massen
E H X I S T S nach seiner Göttlichen Mayestät / wie sie res
 den / aber nit meynen / als **GOTT** allenthalben ist / præsenter,
 potenter, essenter, Deren massen in allen Creaturen sie er
 haltend / vnd gubernierend / zu seyn pflegt / zc.

Ja wie das wol der Luther in seiner Babels Kirchen die
 Transsubstantiation / oder Wandlung / an jr selbst nit anderst /
 dann allein den Zwang zuglauben / ansicht / sonst aber einen
 jedweden zuläßt / die einen oder andern Meynung zuhalten /
 Ja auch der Meynung des Capitels Firmiter, de summa
 Trin. & fid. Cathol. frey nachzufolgen / vergünstiget. Item an
 derswo spricht er / das an dem Streyt der Transsubstantiation
 nicht groß gelegen / wann nur **E H X I S T S** Leib vnd Blut /
 sampt dem Wort / da gelassen werde.

Tom. 2. Ien.
 fol. 225.
 At si respon
 detur per
 Non.

Dieweil aber die Papiſten so hart auff die Transsubstan
 tiation tringen / so wöllt er Luther vnd sein Anhang / syhnen erst
 zuwider

NB

zuwider vnd zu Tros halten / daß warhafftig Brod vnd Wein
da bleyb/et.

Merck daß
Luther alle
nur Teuff-
lich/ vnd
aus Tros
gethan.
Semper con-
trarius ne-
quam,
Ioann. 14.

Zu frühe we-
den sie ihn
nicht gern
auff / Dar-
umb die Frü-
Meß abge-
schafft.

Ja ich halts auch also / videlicet, bey euch / wie bey den
Caluisten vnd Widergetauften zunichten / Daß aber auch
CHRIST Leib darbey sey / das ist vnmöglich / dann CHR-
STVS nicht mit der Secten zuthun : Darumb spricht er vns
warnend: Wann sie sagen werden / Siehe / da ist er (in / mit / vnd
beym Brodt / im Beschluß) glaubets nit: Es ist GOT ES
Heiligen Geysts Werk / welchen die Welt weder hat noch
empfanget / Wie wolten solche Nachbenandte ohn ordenlichen
Beruff vnd Gewalt Tyrmen könen / CHRISTVS WIR
Brot zaubern / daß man Brodt vnd Fleisch miteinander essen
muß / welches die Kinder nit gern thun / Aber sie haben hienes
ben wol einen andern Irthumb hiemit eyngemengt / als nem-
lichen / wiewol sie fürgeben / doch ohn allen Grundt vnd Bes-
wiß / sie haben CHRISTVS LEIBHafftig im Nachmal:
Das aber dem Philippo Melanchthoni zu legt nit mehr ge-
fallen wöllen / vnd Befelch vom Luther empfangen / Er soll
nach seinem Tode schawen / wie sie es machen können / das
von im Coloquindita zu Alten Burgk vnd Maul Drunn viel
Maulberens pro & contra zusehen.

Rom. 1.

So wöllen sie aber doch nicht gestatten / daß man CHR-
STVS soll anbetten im Sacrament / et. Item Sacrament /
welchs sie stellen / da ist es wol recht / haben es GOT lob nie an-
derst / daß Conditionaliter anbett / welches ja ein solche schöne
Concordische Lehr ist / die sie den Caluinischen nie mehr beant-
wortet werden / daß es die höchst Absurdität inhält: Ist CHRISTVS
CHRISTVS da leibhafftig / vnd nach seiner Mayestät / Lieb Herrn /
warumb wolt jr in nicht verehren / als GOT den HEILIGEN
Wißt jr nicht / wie S. Paulus die Philosophos verwirfft / Ein
temal

temal sie **GOXX** erkandt / aber in nicht verehret als **GOXX**
 Es stehet ja geschriben / **GOXX** deinen **HERZEN** solstu anbetten. *Deut. 6.10.*
 Sey der Teuffel ewer Christus / wann ihr ihn zu nichte
 brauchen wolt / dann allein zuffressen. Muß man doch in Eng-
 gellandt vor einem Weib knien / vnnnd sie als das Haupt
 der Engel anbetten / bey Verlust des Lebens / Wolan so
 bleibt also Effoeminati, vnd bettet dafür ewere NachtSchaln
 an / vnnnd lasset vns **ESXZSEVM** / im Sacrament /
 vnnnd zur Gerechten **GOXXES** anbetten mit allen Ches-
 rubin vnnnd Seraphin / sprechende: Sanctus, Sanctus, San-
 ctus, &c.

Aber sagt mir eins / Ihr wißt ja / das der Fürst von An-
 halle auch im ConcordiBuch stehet / wie daß er aber nicht mit
 euch zustimbt in diesem Fall der Anbettung halben? Ja auch
 Luther selbstn nicht / vnnnd jr bekennet euch zu seinen Schrifften?
 Ihr möcht leicht jetzt den gedachten Fürsten verschupffen / dem
 jr doch etwan ober die Klumperneune gelobt / vnnnd es ist gänz-
 lich zuglauben so er jetzt lebete / Ja wart daß er des Schmidts
 leins HurenKindts des seinen Cordeleins GeVatter würd:
 Wann ihr noch so viel daran auß des Schwencfeldischen
 SchwBades Lauff haben / dann der Banckhart schwer vnnnd
 ellihen die Handt wol bedeckeln wirt.

Der de erst
 gebornen
 Huren Kind
 Confessio
 Augustia
 hat vnder
 gebockt / vñ
 es helfen
 tauffen.

Dann weyl ihr vil jetzt nicht vnder schreiben wollen / wie
 etwan obersehen / neben dem von Anhalle / sintemal Phi-
 lippus veracht / das Corpus Doctrinae vergessen / Maiores
 Discipuli Melanchthonis verstrickt / vnnnd baldt in dem dief-
 sten Saul Thurn (wanns dem Schmidle nach seinen Trost-
 Worten / so er heraussen treibe vnd außgibt / hinaus gehet / der
 wird sie lehrnen Ecclipsiaca Crimina schmiden) müssen ge-
 worffen werden. So kan ich mir kein andere Eynigkeit hiez
 E e raus

Fürst von
Anhalt be-
rühret sich
auffin Lu-
ther in sei-
ner ersten
Predig vom
Sacrament
Sol. 142.

NB

rauß träumen lassen / dann etwan die Babylonischen Thurn
Schmidt angerichtet / der Oberster hies Nemroht ein starr-
cker Jäger / wie Schmidlein durchjagent oder durchstörszet
alle Landt / Eynigkeit oder Rebellion anzurichten. Dann
der Fürst von Anhalt vnnnd Luther hievon gelehrt / vnnnd
allegiert / wie folget einer den andern? vnnnd spricht der Fürst/
daß Luther kürzlich vor seinem Ende 1545. nachfolgende
Wort gebraucht: In dem hochwirdigen Sacrament des
Atears (das man mit allen Ehren anbetten soll) wirdt ge-
reicht vnnnd empfangen warhafftig der natürlich Leib vnnnd
Blut des H E R R I E S U C H R I S T I / beyde von
Wirdigen vnnnd Ohnwirdigen. Dergleichen lehret Luther im
Buch ad Vvaldenes, vnnnd in seiner grossen Bekandnuß.
Trog ders laugne.

Wie haben
got Luther
rische Fürst
auff vnsern
Seyten / vñ
vñveränder-
te anteacta.

NB

Das Wort
Gestalt wo
heres komt.

Da wil ich
Fürsten ein-
ander bels-
sen lassendie
sich zu des
Luthers
Lehr bekun-
nen / mich
gehrs nicht
an.

Also auch bezeuget gemeldter Fürst von Anhalt in ob-
bestimpter vierdten Predig beydem Wort der Warheit / daß
er im 1541. Jare mit Luthern verträulich geredet / vnnnd die
Antwort empfangen habe: So ich den heyligen Geist in der
Tauben Gestalt / wie der heylige Tauffer C H R I S T I /
vom Himmel herab fahren sehe / so wolt ich auff meine Knie
fallen / meine Hand auffheben / vnd sprechen / Heyliger Geiss /
sey mir genädig. Solt ich dann das beyim hochwirdigen Sa-
crament / da C H R I S T I gegenwertig ist / auch nicht thun?
Merck Leser / wie weyt die sehigen Lutheraner von ihren Alten
abgefallen /?

Dergleichen schreibe auch der Fürst von Anhalt in bei-
rürter vierdten Predig am 190. Blate / vñ sagt / Daß Luther den
Waldensern vom hochwirdigen Sacrament vnder andern
also geschriben hab: Darumb ist am meysten am Wort geles-
gen / durch welches Krafft / auß Eynsagung des H E R R I / der
ware

Das ist sein
gut vñ war.

Fürst von Anhalt viel von inwendiger vnd außwendiger An-
ruffung / vnd vnder andern also: So hat doch **GOTT** die auß-
erliche Ehre / ihme von seinen Glaubigen erzeugt / gang gend-
diglich angenommen / vnd ist auch von den Leuten angebetet /
da sie noch nichts dann ein armen / ellenden Menschen vor ih-
ren Augen gesehen / Ja auch die lieben Weysen auß Morgen-
Landt in Gestalt eines vnmündigen kleinen Kindleins haben
ihn angebetet / Ja auch die lieben heyligen Engel haben ihme
gedienet / Nemlich haben den Sohn des Menschen angebet-
et: Welcher / wie er Ioannis am dritten sagt / zugleich vor Ni-
codemo stehent auff Erden / vñnd im Himmel ist / Derhalben
auch gleicher Gestalt / ob gleich wol vnser **HERR** **CHRISTUS**
SEIN heyliges Abendmal auch nicht des Anschau-
wens vñnd Anbettens halber eingesezt / dan noch ist nicht zu-

Da antwor-
tet mir die-
sem Herten
ihre Predig-
Kanzel / die
ihre alle Lu-
thers schrifft
Canonisiert
vñ euch auff
ewere löbli-
che Vorle-
tern beruf-
set.

Zum Namē
Jesu neyge
sich die Pre-
dig Kasten:
Aber zu wa-
ren Leib Je-
su mit nicht/
O Nahrung.

verboten / noch zu viel / noch für Abgöttlich zuschähen / Son-
der viel mehr billig vnd recht / daß diß Heylig Sacrament nach
Synsakung vnsern lieben **HERRN** **JESU** **CHRISTUS**
SEIN gehalten werde / daß man darbey sey mit aller Andacht
vñnd Ehrerbietung / vñnd vnsern **HERRN** **JESU** **CHRISTUS**
SEIN waren **GOTT** vñnd Menschen daselbst an-
betet / der in diesem hochwürdigen Sacrament nicht allein nach
seiner Göttlichen Allmächtigkeit / vñnd Geistlicher Weyse / son-
der auch Leibhafftig / Warhafftig vñnd Wesentlich / doch vn-
sichtbarlich gegenwertig ist / als der zur Rechten Göttlicher
Majestät sizet / vñnd von **GOTT** erhöht / vñnd einen Namen
erlangt / der vber alle Namen ist / daß in dem Namen **JESU**
CHRISTUS sich biegen sollen aller Knie / die im Himmel vñnd
auff Erden / vñnd vnder der Erden seynde / vñnd alle Zungen be-
kennen sollen / daß **JESUS** **CHRISTUS** der **HERR**
sey zur Ehre **GOTTES** des **VATERES**. Nun aber
solche Anbettung / so im Sacrament geschicht / auff den
HERRN selbs gericht ist / vñnd auff kein Creatur / so ist ja
kein

kein AbGötterey / sonder schuldige Ehr / vnd nicht auffser der
 Geschriefft / sondern in die Wort verfasset / als da er auch saget:
 Das ist mein Leib / weß? **E H X Z S Z** des einigen Sons
G O Z E S / welchen die Schriefft mannigfaltig gebeuet / als
 wahren **G O Z E S** Son anzubette / Soll man nun **E H X Z**
S Z W an allen Orthen / wie offte berürt / anbetten / wie soll
 man da ihn / an seinem Wort vnnnd Sacrament / so nach seiner
 Einfassung gehandelt / auch nicht anbetten / daran er sich Leib
 hafftig gebunden hat: Vnd was ist es anderst / da er saget: Sol
 ches thut zu meiner Gedächtnuß / dann daß man sich seines
 Todts erinnern soll: Das ist jha die rechte Anbetung in dem
 Herzen / dem das außserliche folget / vnd kein AbGötterey ist:

Das seyn
 weit andere
 Seyten daß
 in dem Cora
 di Buch / ge
 bet Antwort
 vnd concor
 diert euch je
 Herren von
 der schmalen
 Wige.

Es bekennet auch der ander Theyl in den Acten deß Re
 genspurgischen Colloquij an dem 173. Bladt: Wann das
 Hochwirdige Sacrament nach deß **H E X X E N** Einfassung
 gereicht werde / daß der wahre Leib vnnnd wahre Blut **E H X Z**
S Z gegenwertig sey vnd gereicht werde / welchen sie in dem
 Wiß vnd in der Warheit anzubetten seyn / achten / vnnnd selbs
 auch anbetten: Wol recht vnd billich.

So spricht Ioachimus Vvestphalus in seiner anderen
 Schus Schriefft wider den Lasco, der ihn der AbGötterey bes
 tigen / daß er mit den Lutherischen das Brodt anbette / also: Wir
 ehren keinen AbGott / anbetten auch kein Brodt / so wir das
 NachtMahl begehen / vnd den allerheiligsten Leib vñ Blut ons
 fers Erlösers niessen / Sonder wir anbetten **E H X Z S Z W**
J E S W vnseren **H E X X E N** vnd **G O Z E** / welcher nach
 seinem Wort vnnnd Verheyßung gegenwertig ist / r. Lieben
 Eßel / wir haben niemals jemandt gelehret / die Gestalt Brodts
 oder Weins / sonder wahren **G O Z E** vnd Menschen daronder
 anzubetten.

Hiemerck / welche die Elevation in der Mess nicht leyden / noch *E h x z s z w m* in dem Heiligen vnnnd Hochwirdigen Sacrament anbetten mögen / die machen sich ganz verdächtig / das sie die Warheit vnnnd Gegenwertigkeit des Leibs vnnnd Bluts vnfers *H e r r e n J e s u E h x z s z* inn dem Sacrament nicht glauben / vnnnd also nicht Lutherisch sonder Zwinglisch vnnnd Caluinisch / vnnnd endtlich von dem Reichs Religion Frieden / darzu sonsten sich allein der Augspuzischen Confesion Verwandten referieren / außgeschlossen seyn.

Es warumb
wolte man
das liebe
Brod vnnnd
Wein nicht
auffheben?

Dann woher kompts / das sie noch am einigsten gesehen worden / vnnnd ihr AffenMess auffs scheynbarlichst gehalten / auch mit der Orgel darcin geläret (als ich es selbst zu Nürmberg gesehen vnnnd gehöret / Anno 1550.) die dazumal noch Eleuieren / vnnnd auffheben ihr Brodt vnnnd Wein / welches sie darnach haben abgethan ? Dann sie kurg nicht leyden wollen / das man *E h x z s z w m* anbette in ihrem Sacrament losen Brodt / vnd sie thun ihm freylich nicht Vnrecht / dann er *E h x z s z w s* gewißlich nicht darinnen ist / vnnnd wirdt den Armen Leuhten ein pur Brodt vnnnd lauter Wein gezeigt vnd gereicht / welches die Wirth vnnnd Becken wol besser köndten / vnd hie wirdt grosse Abgötterey begangen / in massen solches der Teuffel in der obgesagten Disputagen den Luther vnderrichtet hat / vnnnd ich achte / das solches auff heutigen Tag aller Nachbenandten Consens vnnnd Haltung sey / dann sie an mehr Orten / weder Altar / noch Mess Gewandt haben / auch im wenigsten nichts von der Mess behalten / nichts darvon bracht von dem ganzen Ampt der Catholischen Mess / dan ein wenig Brodt vnnnd Weins / das ander ist alles dahin / sie seyn einem Stro halben nachgangen / vnnnd haben den Schaub verzettel / haben trozig beyde Gestalt / dem Hundt das Schattens
Beyn

Wegn / in dem Wasser (wie Aesopus schreibet) nemmen wol-
 len / vnd beydes verlohren / dann zu UnGlück seyn sie geborn /
 vnd thets dem Vulcano noch so Zorn / So kan ich auch hierin
 keine Concordiam finden mit dem Concordi Buch / vnder sei-
 nen Vnder Schreibern der Elevation halben / als Luther vnd
 viel anderer hierüber schreiben.

In Summa
 sie selbst vnder
 einander
 nicht / auch
 sonst mit
 niemande
 sie zusamme
 stimmen könn-
 en.

Erstlich schreibet er Luther in dem Büchlein der Teu-
 schen Mess zu Zwickaw getruckt / von der Elevation also: Das
 auffheben wollen wir nicht abthun / sondern behalten / darumb
 daß es sein mit dem Teutschen Sanctus stimmt vnd bedeutet /
 das **CHXZS** befohlen hat sein zugedencken / daß gleich
 wie das Heilige vnnnd Hochwirdige Sacrament wirdt Leiblich
 auffgehoben / vnnnd doch darvnder **CHXZS** Leib vñ Blut
 nicht wirdt gesehen / Also wirdt auch bey dem Wort der Predig
 seiner gedacht vnd erhaben / darzu mit Empfahung des Heillis
 gen vnd Hochwirdigen Sacraments bekennet vnnnd hoch ge-
 ehret / vnd doch alles in dem Glauben begriffen / vnnnd nicht ge-
 sehen wirdt / wie **CHXZS** Leib vnnnd Blut für vns ge-
 geben / vnd noch täglich für vns bey **VS** dem Himmelschen
VATER / vns Genad zuerlangen / zeyget vnd opffert. Dis-
 ses ist nun auch dahin / wie dorffen vnnnd können sie dann alle
 Schrifften Lutheri bekennen / annemen / Canoniziren vber
 alle Heilige Väter?

Also schreibet auch bemeldter Luther von einer weyß
 Christlichen Mess zuhalten / in dem siebendten Theyl / an dem
 393. Blate / daß vnder der Mess nach vollendter Consecra-
 tion / so der Chor das Sanctus vnnnd Benedictus singet / das
 Brodt vnnnd der Kelch (wie er es daseibst nennet) auffgeha-
 ben werden sollen / wie man solches bisher zuthun gepflegen
 habe.

Wo ist ewer
 Concordia
 im Messhal-
 ten?

Was ein
Nachfolger
Petri / ein
Papst / thut
ist vnrecht/
was Luther
thut ist alles
recht / etc.

Aber an einem andern seinem Bedencken von Ceremonien vnd Bann wider auffzurichten / in dem 1543. Jar / in dem zwölfften Theyl seiner Bücher an dem 210. Bladt / schreibt er diese Worte: Wir haben allhie das Auffheben des Sacraments abgeschafft / vmb keiner andern Ursach willen / dann vnser Freyheit dardurch anzuzeygen / das wir Herren / vnd nit Knecht der Ceremonien seyn / vnnnd wollen obereynstimmen mit den Kirchen in Sachsen / seynd doch bereydt / dasselb Auffheben / widerumb anzurichten / wann es andern Kirchen nützlich wäre / Sonderlich dardurch der Freyheit die Gewissen zuverthädigen vnnnd zuerhalten.

Zu wenig vñ
zu vil / ist Lu
thers Ziel.

Item an einem andern Orth von solcher Auffhebung schreibt: Darvon Luther / nämlich im Buch von dem Hochwürdigen Sacrament des Altars / in dem andern Theyl / am 264. Bladt also sagt: Ehe ich ein solchs Gewissen wolt annemen / oder auff mich laden / das ich darumb die Elevation müß set fallen lassen / das ich durch dieselben mich einen Christwürder / Creuziger oder Hencker achten solte / wolte ich heutiges Tages nicht allein die Elevation behalten / sonder wo es an ner nicht genug wäre / drey / sibben / zehen Elevation helfen anrichten / ꝛc. Vnnnd balde darnach: Wann du an ein Orth kommest / da man die Elevation noch hältet / so solt du dich nicht ärgern / noch die verdammen / sonder laß dir es gefallen / die weyl es ohn Sünde vnd Gefährde der Gewissen geschieht. Jha wol sie sagen jetzt / das gar die größte Gefahr der Gewissen vnnnd Seelen Heyl daran liege.

Sie wissen
nicht was sie
thun oder
ordnen.

So schreibt auch bemeldter Luther / wider die Himmelssehen Propheten in dem andern Theyl an dem 29. vnnnd 30. Bladt / viel von der Freyheit der Elevation / welches jetzt die jeh nigen abgethan / so sich zu seinen Büchern bekennen.

Desß

Deßgleichen auch der Fürst von Anhalt in der vierdten
 Predig von dem Sacrament deß Altars / an dem 201. Bladt/
 mit diesen Worten spricht / Solche Eleuation vnd Auffhebung
 deß Sacraments / vnd daß es gezenget wirdt in der Action / ist
 ein alter Brauch in der Kirchen / welches auch Dionysius vnd
 Basilius gedencken / vnd nennen es Ostensionem, daß man es
 öffentlich zeiget / Solche ist also bey vns hie vnd sonst in vielen
 Kirchen diser Lande geblieben / Dañ ohn Zweyffel / da **Chri**
ST selber das Sacrament seinen Jüngern gegeben / hat
 er es nicht auff dem Tisck ligen lassen / sonder von dem Tisck
 auffgehoben / vnd wie die Euangelisten zeugen / in die Hände
 genommen. So haben sie es jha auch gesehen / da er gesagt hat
 Das ist mein Leib / che sie es genossen haben: Desselben glei-
 chen auch den Kelch / dann das Pronomen Hoc, ist Prono-
 men Demonstratiuum, Wiewol solchs frey vñ vngesährlich/
 vnd nimpt noch gibt dem Sacrament nichts / so man es segnet/
 vnd in die Hände nimpt / man heb es niederig oder hoch / daß
 man es sehen möge / dann es an ihm selber res Adiaphora vnd
 Willkürig / noch niemandt / er eleuier oder laß es / derhalben zu
 verdammen ist / Allein daß wir den Gebrauch der Eleuation
 darumb haben bleiben lassen / daß wir auß vielen Ursachen die
 alten Gebrauch / soviel die an jn selber vnsträfflich / vnd **GOZ**
ES Wort nicht entgegen / oder auch ohne sondere ärgernuß /
 nicht abgethan werden können / gern behalten haben / vnd daß
 der Priester auff gesprochenen Wort / Das ist mein Leib / Das ist
 mein Blut / **2.** das Sacrament gleich zeiget / zum Zeugnuß /
 daß da der wahre Leib vnd Blut **Chri****ST** warhafftig ges-
 genwertig seye / vnd gehandelt vnd gereicht werde.

Der alte
 Brauch wirt
 abthon / was
 hat er dann
 im Cordts
 Buch fürer-
 nen gedich-
 ten Thon.

NB

Lieber zeyo
 get mir doch
 einmal / wo
 das Wort
 Adiaphorū
 in der Ges-
 schrift stehe
 das sich so
 oft leyden
 muß.

Solches zeuget Martinus Lutherus inn vielen öffentli-
 chen Acten vnd Schrifften / hat vns auch gerathen / daß wir sol-
 chen Brauch der Eleuation in diesen Kirchen behalten sollen /

Ff

vnd

Bya damit
ihre Bestän-
digkeit oder
Leuitatis
Iudicium je-
der man Ges-
offenbart
werde.

vnd auch mir selbst geschrieben/wann die Zeyt käme / vnnnd die
Ursach mit sich brächte/das Sacrament wider aufzuheben/so
wäre es ihnen ohn Gefahr / vnnnd frey wider zuthun an den Ort
ten/da man es hat fallen lassen/et. Vnd solchs erinnere ich dare-
vmb offft/was Martinus von solchen Artickeln gehalten/damit
viel / die sich seine Jünger rühmen / gleich wol sehen/wie weyß
sie seiner Meynung fehlen / auch da sie anderst darvon berichte-
tet/des Wissenschaft haben. Vnd gleich an demselben Orth
baldt darnach saget er weyter also: Da man die Elevation dar-
rumb fallen lasset / oder nicht halten wil / vnd für ein Al Gottes
rey haltet/das man nicht glaube / das Chrißts Leib vnnnd
Blut warhafftig allda sey / das ist nicht recht / vnnnd ein Vn-
Glaub vnd VnChri Chrißts / vnd dem Irthumb zuent-
gegen / solte man die billichen behalten/oder wider auffrichten/
Das solten die Lutheranen billich den Sacramentierern zu
Trog halten/wer kräftiger/dann die Vbiquitas.

Text elevie-
ret man die
se dem
Schmidelein
anzubetten.

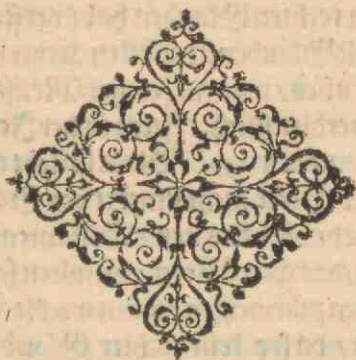
So vermag der Cellische Abschied in der Wittenberg-
schen Professorn Buch an dem 235. Bladt eingeleibet/das die
Sächsischen Theologi, der Fürst von Anhalt / Pomeranus
Georgius Maior, Ioachimus Camerarius, vnd andere in ih-
rem Bedencken vnnnd Beschreibung der Mey / die Elevation
auch eingeleibet vnd bewehret haben.

Also befindets sich auch in des ChurFürsten von Bran-
denburg / vnnnd PfaltzGraffen Oth Heynrichs / auch der Kö-
nigreich DenneMarek vñ Nortwegen / des gleichen der Für-
stenthumb Schleßwiel / vnnnd HollStein Mey Ordnungen/
das sie die Elevation behalten vnnnd bleiben lassen. Vnd in
Summa Summarum so viel die Mey belanget / des Sacra-
ments Umbragung / Aufhebung vnnnd dergleichen / befindet
sich bey dem Cordi Buch / so die ersten vngewänderten Confessio-
nisten

nisten vnd löblichen Vorfahren rhämen / vnd etlicher ihrer
 Conuentus vnd Versammlung meldung thun / die höchste vnd
 vergleichlichste Discordia, welche ihnen der protestierenden
 Ständen vnd ihren Lehren vnd Lehrern / Notam quendam
 indelebilem tam Lenitatis quam Inconstantiae, vmb soviel
 mehr vnd stärker inuriert / weyl das Cordi Buchs Vorrede
 sich auff die löblichen Vorfahrer vnd vngewänderten Confes-
 sion referieret / deren ja der Fürst von Anhalt vnd Luther auch
 gewest sindt. Responde Schmidlein.

Luther läßt
 ihm an vie-
 len Orten
 seiner Bü-
 cher des Sa-
 craments/
 Ehr vnd
 Vntertragung
 in den Pro-
 cessen gefül-
 len.
 Character
 Lutherani-
 smt est signis
 Inconstan-
 tia continas
 indelebila.

Wie das wol Luther in seiner grossen Bekandnuß von
 dem Abendmahl des Berengarij Reuocation / darinnen
 die Transsubstantiation so wol als in der ersten Confession
 Grundt hat / außdrücklichen lobet / vnd bekennet / das der Papp
 Nicolaus mit dem Berengario Christlich vnd wol gehauß /
 vnd weyl sich auch dieses Cordi Buch zu allen Schrifften des
 Luthers als zu dem Symbolo vnd Nichtschmer aller
 Lehren bekennet vnd verbindet / wie das sie so
 darwider thun? Da begere ich
 Concordiam.



Opera.

Von guten Wercken halten sie nichts/
die bösen Werck scheuen sie nicht / vnd lehren bey
de Stuck / mit solcher Nutzbarkeit / daß sie es selbst ver-
dammen müssen / derhalben auch wir es auß-
mustern / vnd in des Luthers Hundts
Himmel schicken.

Das 25. Ra.

WAs Luther von guten Wercken gehalten/
vnd was sie noch darvon lehren / das sieht man klärer
vor Augen / daß daß es zubeschreiben vonnöten / dann
weyl sie einen solchen freyen Schlupff Winkel funden / daß sie
ohn alle gute Werck / mit allen Sünden beladen / ohne Furcht /
Reu / vñ Lieb / können gerechtfertiget werden / können Selig vnd
Heilig werden / so baldt sie nur den blossen Lutherischen Glauf-
ben / vnd Zuversicht zu der Genade **CHRIST** haben / was
ist es dann von nöhten / viel von guten Wercken zu disputieren
So schreibt Luther in dem Buch von guten Wercken / daß was
ein Mensch den rechten Glauben hab (verstehe seinen Lutheri-
schen Pantoffels Glauben / der allen Kezern gerecht ist) so ge-
falle es **GOET** alles / was ein solcher Mensch thue / vñ sey auch
gut / recht vnd verdienstlich. Item in der Jenischen Haupt-Pos-
till / 1559. truckt / an dem 259. Blade spricht er: Der Glaub der
macht / daß vnser Dreck nicht stincket vor **GOET** / Aber an dem
Ende der Vorrede vber das neue Testament / des erste Truck /
bekennet er frey / das gute Werck vonnöten seyn / den Glauben
mit den Wercken zubeweysen / dann wo die Werck der Lieb nit
heraus brechen / da sey kein rechter Glaub nicht / Aber diese
Meynung wirt im Cordi Buch contemneret / Im 5. Theyl
vber

In Serm. de
triplici Lu-
thia.

Jch wolt ic
solt es auch
frecken was
ihrt thut.

¶

ober Gen. GOZE spricht (sagt Luther) Ich bin der HERR
 dein GOZE / der dich auß Egypten geföhrt / etc. Auß diesem
 Text (narriert der Luther) haben wir klar / daß vns die zehen Im 1. Theil
 Gebott nicht angehen / dann er hat vns nicht auß Egypten ge- am 447.
 föhrt / etc. Vnd ober die Epistel ad Timoth. spricht er / Daß ein Blat.
 reines Hers / so durch das Wort GOZE erleucht sey / sich
 nie am Gefäß GOZE besudeln muß / Also daß ein Christ Ja man
 wisse / daß im nicht schadet / ob ers halt oder nicht / Ja thue wol / wirts euch
 das im sonst verboten sey / oder vnderlaß / das im befohlen wor- Kächeln /
 den / vnd deren keins sey im Sünde / Vnd hernacher daß : Wer ihre Eygens
 nun wil ohn Sünde seyn / vnnnd ein gutes Gewissen haben / der willigen
 muß an kein Gefäß auff Erden Gebunden seyn / darin stehet Tropffen.
 das gut Gewissen / daß der Mensch thue was er wöll / dann das Im 7. Theil
 Gefäß der guten Werck nur darumb geben ist / daß der Mensch am 61. Blat.
 sein Vnvermögligkeit erken / vnd in im gentslich verzweifel / etc.
 das ist / daß er allen guten Wercken Vrlaub geb / etc. Vnnnd wie Fol. 7.
 darff dann das Gefellen Buch sagen / man thue ihnen vnrecht /
 wann man sie bezüchtige / sie verbieten gute Werck ? Vnnnd ist
 auch ein vergebens Geptern / daß sie des Luthers Auflegung der
 zehen Gebott inn diß Buch sehen / weil er lehret / Es soll einer
 frey an kein Gebott gebunden seyn / Vnd anderstwo im Cordi
 Buch / Daß die haltung der zehen Gebott vnvonndtlichen zum
 Werck der Rechtfertigung. Sie machen auch vil Condemna-
 tiones vnd Narrn Gewäsch von guten Wercken am 281. vnnnd
 vorne am 236. Blättern / sagen darneben am 6. Artickel / daß die
 Widergebornen kein Willkär hab / guts zuthun oder zulassen /
 Hiemit die Bößwichter iren faulen Willen wölln auß GOZE
 liegen / wölln ihr Pfundi eingraben / so doch die H. Schrifft Eccles. 15.
 lauter vnd klar sagt / daß GOZE den Menschen in seinen frey-
 en Willen gestält / daß er Todt oder Leben / guts oder böses er-
 welen könn / Dann wann er vns auß Gnaden nit also frey ge-
 stält / so wdren alle Gebott vnd Verbot vergebens.

Aber ich wil anderst nicht hievon handlen / daß wie oben
 gesehen/ vnd fest ein wenig auß ihrem selbst eygnen Vrtheyl
 daher sehen/ Hat doch Schmidlein selberst solche Propositi-
 ones getrieben/die in diesem Buch verdampft seyn/ also/dz es alles
 falln muß/Fasten/Betten/ vnd alle gute Werck/ wo ihr Glaubt
 recht begriffen wert. Item/was ein Mensch thut auß guter
 Meynung / das sey Sünd / Was dörfen sie dann hievon viel
 vnmaßiger verwickelter Wort von guten Wercken machen/vnd
 ander Leut verdammen/so sie sich selbst in die Backen beißen/
 vnd sie zu allem guten vndächtigt seyn/ vnd mit ihrem predigen
 die Leut ihe lenger ihe mehr verblenden/sich selbst schenden/vnd
 concordiern wollen/das nicht möglich ist? Darumb laß ich mir
 des Schmidleins Confession/ von ihrem Volck / der guten
 Werck/vnd des Glaubens halben viel baß gefallen/dann alles
 Gewäsch im Concordi Buch/dann also schreibet er vom Euang-
 gelischen Glauben/ vnd guten Wercken: Der ander Hauff in
 Teutschlandt / spricht er / läßt dem Wort **GOTTES** seinen
 Raum vnd Platz/das es geprediget wirt/Aber da wirt kein Bes-
 serung gespürt/sondern ein wüß Epicurisch Vihisch leben/mit
 Fressen Sauffen / Stolsieren / Lasterung des Namen **GOTTES**
 / hie wil man gleich so wol/als die Papißten / in ihrer Ab-
 götterey vngestraft seyn: Ein ernstliche Christliche Zucht/die
GOTT in seinem Wort so ernstlich gebet / vnd von seinen
 Christen haben wil / muß ein new Papißtum / ein new Män-
 cherey seyn / Wir haben / sprechen sie / gelernet / daß wir allein
 durch den Glauben an **IESUM CHRISTUM** Selig
 werden/der mit seinem Todt all vnser Sündt bezalt hat/Wir
 können es nicht mit vnserm Fasten/Almosen/ Gebett oder an-
 dern guten Wercken bezahlen. Darumb so laß vns mit diesen
 Wercken zufrieden / wir könten wol durch **CHRISTUM**
 Selig werde/wir wölln vns allein auff die Genad **GOTTES**
 vnd Verdienst **CHRIST** lassen (vnd ist ihe diß die sündt
 maß)

In der vier-
 ten iudische
 Planeten
 Predigt.

¶

NB

meist Lehr im Concordi Buch) vnd damit alle Welt sehen mög/
 daß sie nit Bapstlich seyn / noch sich auff gute Werck verlassen
 wollen / so thun sie auch keine. An stat des Fastens / Fressen vnd
 Sauffen sie Tag vnd Nacht: An stat des Almofens / Schin-
 den sie die armen Leuth (Mercket das ihr Euangelischen Leuth
 Schinder) An stat des Bettens / Fluchen / Lestern vñ Schänden
 sie den Namen GOTTES so jämmerlich / dergleichen Laster-
 rung CHRYSTVS von den Türcke oberhebt ist: An stat der
 Demut registret Stolz / Pracht / Vberfluß in Kleidung / ein-
 weder auff das schärpffest / oder vnflätigest zugerichtet.

Wer nicht
 Bapstlich ist
 der thut
 auch nichts
 guts / sagt
 Schmidlein.

Das alles muß Euangelisch heißen / vnd bereden sich die
 arme Leuth noch darzu (das ist nicht war / sonder ihr Predigean-
 ten vñnd Luterische TeuffelsMauler habt die armen Leuth sol-
 ches beredet / vnd sie erbarmlich verführet / das ihr sezt ihnen zu
 maist) Ja spricht Schmidlein / die armen Leuth bereden sich
 noch darzu / sie haben einen guten Glauben zu GOTT in irem
 Herzen / sie haben einen gnädigen GOTT / vñnd seyn besser
 dann die Abgötischen vñnd Apostelstliche Bapstler / &c. Das ist
 nun von ihren guten Wercken ihre wahre Bekändnuß / wie
 es ihnen oder wñden sie vns das Maul / mit ihrem Gesellen Buch
 stopffen / weil solche ihre Bekändnuß am Tag / beyds der Wi-
 der Sinnigen vñnd schädlichen Lehr halben / auch deren Frücht /
 so heraus gewachsen seyn / vor augen ligt / vñnd sie selbst auß-
 ruffen vñnd Canonisiren. Fragt einer nu / was dann leztlich
 werdt daraus werden? Antwort: Allsämptlich vñnd sonderlich
 Lehrer vñnd Zuhörer / Vorsteher vñnd Nachgeher / nur Schu-
 vñnd Pandöffel abgezogen / vñnd der Hellen zu / in des Luther
 Hundts Himmel. Dann Luther kam einßmal mit andern in
 ein ernstlich Gespräch vom ewigen Leben / vñnd saget / wie allda
 alle Ding wären vernemt werden / wann ich werdt zu einem
 Bigel Stein sagen / er soll ein Schmaragd werden / so werdt es
 geschehen /

Euangelische
 Werck.

II

TischRede
 am 29. Cap.
 de refur. fol.
 357. vom
 Hundts Him-
 mel.

geschehen / allda werden die Ameyssen / Wansken / vnd alle vns
 flüchtige stinckende Thier eytel lust seyn / vnd auffss beste riechen /
 Er sagt auch fortbas / das allerley Thier im Himmel seyn wer
 den / als Schaff / Ochsen / Fisch / ꝛ. vnnnd schöne Hündlein /
 deren Hautt werdt gülden seyn / vnd ihre Haar voll edler Ge
 stein hangen / die Krotten vnnnd Schlangen / vnd dergleichen
 giftige Thier / werden nicht mehr schädlich seyn / sonderen
 auch lieblich / lustig vnnnd angeneh / das wir werden mit ihnen
 spielen / ꝛ.

Des Luders
 Kurzweyl in
 seinem Him
 mel Reich.

Nun solcher obgemelter newer Glaub hat diesen neuen
 Himmel eröffnet / darin die Nachbenandten / mit den Hundten
 Nattern / vnd Krotten spielen werden / das wir ihnen wol gön
 nen / so kompt gleich vnnnd gleich zusam / Wann vor Yaren ei
 ner ein solche neue Fantasterey hätte auffgebracht / man hette
 ihn als einen Kezer verdampft / Aber diesen Leubten ist alles
 recht / was sie dichten vnnnd träumen / das ist gültig / was die
 ganz allgemein Christenheit lehret / soll nichts gelten / vnnnd
 nimpt mich wunder / das das Cordi Buch für darff geben / sie
 führen kein new vngewöhnliche / der alten Kirchen vngemässe
 Lehr / so doch Luther selbst frey bekant / das vor ihm / dieser ob
 gemelte new Werck Feindische Glauben niderst nicht gelehrt
 sey worden. Zeige mir einer / spricht er / ein cyniges orthlein
 von vnserm Seligmachenden Glauben / in Decreten / Decre
 talen / in Clementinis / in Sexto oder Extrauaganten / in allen
 Summisten / oder auch in allen Scribenten vber den M. Sen
 tentiarum / in allen Predig Bächeren der Mönch / in allen
 Statuten aller Synoden / in allen hohen Schulen / in aller
 Mönch Regulen / in allen Postillen vnd Glossen / im gangen
 Hieronymo oder Gregorio / in allen Concilien / in aller Theos
 logen Disputation / in allen Lectionibus oder Bächern der
 alten Vätter / in allen Messen / oder Vigilien aller Kirchen /
 in aller

Bekantnis
 wider das
 Cordi Buch.
 NB

In Tisch Re
 den. Fol. 356.

Luther be
 kent selbst /
 das sein
 Glaub vor
 im niderst
 sey gepre
 digt worden.

In aller Bischoffen Ceremonien/in aller Klostern Stifftungen/ *Excipite se*
 in allen Stifftungen der Bruderschafft / oder aller Secten / in *Gas.*
 allen Driehen der Welt Wallfahrten/in allen Gottes Diensten
 der Heyligen / in allen Bullen vnnnd Ablass Brieffen / in des
 Pappsts ganger Canzley / vnnnd in seinen vnnnd aller Bi. choffs
 Hoffen / da doch der Glauben herrschen solte/ꝛ. Antwort:
 Das ist war/vnnnd wir gebens zu/ vnnnd wils im nachfolgendenn
 29. Ka. Solea bas beweisen / das solcher Special oder Solm
 Glaub in keinem Symbolo gegründt vnnnd freylich bey keinem
 H. Vatter gefunden wirdt: Aber da erspricht/bey keiner Sec
 ten / da sehet er / Dann ich von Anfang erzählt / das solchen
 Glauben / Solam Fidem, Simon der Zauberer / Eunomius
 vnnnd andere getrieben/ vnnnd verdampft seyn worden/Komb seht
 einer her / vnnnd Concordier mir dieses Buchs Inhalt von
 Glauben vnnnd guten Wercken / weyl Luther selbst bekennet / das
 mans durchaus ninderst findt / vnnnd seyn viel Leut
 heylig vnnnd Selig/ seht aber dem Hundes
 Himmel zugegeben wor
 den/ꝛ.



Vom Freyen Willen / welches der hiedt
Articul ins Concordi Buchs Register / lehren die
Lutherischen auch mehr nach Art der Manichäer / dann der
Catholischen Lehrer / beweysen mit ihrer That / das
sie mehr des Teuffels Willen thun / dann
nach **CHRISTUS** **JESU** **GOZ**
GES Sohns..

Das 26. Ka.

Aug. lib. 2.
Cap. 18. De
pecc. mer.

Hieron. in
Prgf. in dial.
Pelagij.

Pol. 145.

Die Catholischen Doctores halten vñ leh-
ren / daß ein Christglaubiger Mensch so viel Freyess
Willens habe / daß er auß Beystandt Göttlicher Ges-
naden / könne das Gut thun vñnd das Böß lassen / solchs Pfunt
Gewaldt gibe **GOZ** auß Genaden vñnd den seinigen / damit
sie können **GOZES** Kinder werden / Sonst würd ons die
Schrifte nicht heissen abstehen vom Bösen vñnd Guts thun.
Aber die alten verfluchten Manichäer haben solches durchaus
gelaugnet / sondern der Mensch müsse es gleich lassen gehen
wie es geht / wie ein ander vñvernünfftig Thier / Das Cordi-
Buch handelt von diesem Articul seiner Art nach / wol an fünf-
Orthen / da ein Ding mehr mal widerholt wirdt / vñnd darnach
ein dickes Buch gibt / was gut ist / las ich gut seyn / aber das Böß
erkenne ich nicht für mein / nur außgemustert als da das Cordi-
Buch mit den Manichäern zustimpt vñnd sagt / der Mensch
hab keinen Freyen Willen Guts zuthun / vñnd Böß zulassen /
oder Böses zuthun vñnd Guts zumenden / dann der Mensch
sey in Geistlichen Sachen wie Lohrs Weib / oder ein Sals-
Säul / sey ein Klotz / Stein vñnd minder dann ein Esel / dann
des

des Menschen Verstandt vnd Vernunft in Geistlichen Sa-
chen sey blindt / nichts verstehe auß eygenen Kräfteen / wie S.
Paulus sag : Der Viehische Mensch verstehet nichts vom
Geist **GOTTES** / es ist im ein Thorheit / vnd kan es nicht be-
greiffen / wann er vmb Geistliche Sachen gefragt wirt / &c.

Vnd solches sieht man wol an jnen selbst / die so verblende seyn /
vnd ihr Unvermögligkeit selbst bekennen / vnd sich darnach
dürffen vnderstehen Führer der Blinden zu seyn / so sie selbst
blinde seyn / vnd die heyligen alten Vätter / von **GOTT** erz-
leucht / verwerffen / ire Lehren von Freyen Willen tadeln / schrei-
ben an dreyen Orten des eynigen Buchs / Chrylostomus hab
geschelt mit dem Spruch: **DEVS** trahit, sed volentem, **GOTT**
zucht / doch nur den / so sich ziehen lest: Ebenmäßig. D. Basilius
mit seinem Sentenz: **Tantum velis**, & **DEVS** præoccurrit,
vnd dergleichen Wörter sollen nicht reyne gesunde Lutherische
Lehren seyn.

Hieraus
kompt die
Aloz Buch
bey ihren
Scribenten.

Das erfahrt
man täglich
an Rehern
war seyn.

Als wann
nicht auch
das wölten
von Gott
war.

Da bedenk Leser / vmb wie so ringe V. sachen sie die
Vätter / deren Leben vnd Lehren **GOTT** mit Wunder Zeu-
chen bestätiget hat / verwerffen / vnd wir solten solche Zanck-
Eisen (deren Lehren vnreyn / ihr Wandel zänckisch / vnd vn-
tätig zu allem Guten seyn) auffn Händen tragen / V. neyn / mit
der Maß sie den jrigen Vättern messen / mit denen wirdt ihnen
widerumb gemessen / nur außgemustert / ihrer Lehr vnd Freunds-
schafft müßig gegangen / dann wie die böß Krankheyt / der
Krebs / also frist ihr Sectische Lehr auch vmb sich. Es ist
aber diese Reherische Lehr / in massen sie es jetzt die Lutherischen
treiben / darvontwegen ein ander auß dem Landt treiben / nur
auß der falschen Manichäischen Abtheylung der Schrifft
kommen / darinn sie alles / was dem Leib wehe thut / dem Ge-
saz zugeben / vnd daß sey alles vnmöglich / dem Menschen
zuerfüllen / Was aber dem alten Adam sanfft thut / das nem-

Weredtch
Spangberg
vnd Irenax
in 4. 30 Ver-
sel. 81.

Dicit piger,
leo est in
via.

17. Aff. Ar.
36.

Das Cordi-
Buch lehrt
den Luther
erst recht re-
den/2c.
Eisch Red
am 149.
Bladt.

Lutherus
Doctor su-
p. i hyperbo-
licus ter me
vbique.

In Locis Co-
mun. Prim.

So dorffen
ste mit betten
oder bege-
ren/das sein
Will ge/2c.
he.

men sie gerne an/heissen es Euangelium. Ist also die/e Lehr/
der Gottlosen Welt vberaus annemlich vnnnd gefällig/dann
hiemit legen sie die Schulde ihrer Faulkeit/Ja ihre böse Werck
anff GOTZ. Es spricht Luther/das der Mensch gar nichts
von freyen Willen habe/vnd das es ein lauter eytel Ding vnd
lerer Titul sey/da nichts darhinder/dessen Namen auch bey
den Alten (bey den Kezern) sehr feyndtellig gewest sey/vnnnd
sey jha voluntas libera tantum palliue, welche Wort sie im
Cordi Buch mit einem rothigen Sätblein verschmieren/vnnnd
des Luthers Wort anderst gloßstern wollen/aber vergebens/
Dann Luther anderst wo gut runde spricht: Wer des Menschen
Freyen Willen verteydigen wölle/das er das wenigst vermög/
oder mit wirken könne in geringsten/der verlaugne E H X I
S E W M / Folget hierauf das das Cordi Bu. h auch E H X I
S E W M verlaugnet/dann es dem Freyen Willen mehr dann
Luther zugibt/ Der Kezerischen Meynung ist auch Luther im
Knechtlichen Willen wider Eras. Rot. Ja es darff auch Luther
frey sagen/das das Wort des Freyen Willens/die Leut zuwer-
führen/der Teuffel erdacht hab (bey deren weyß/so stecket das
Cordi Buch voller Teuffels Sünd vnd Lehren) So spricht Phi-
lipp. Melan. Es sey die Lehr von Freyen Willen/ein Gottlose
Lehr/dardurch die Gut That E H X I S E W M verfinstert/vñ die
Göttliche Fürscheidung geschmälert werde/Dann es geschehe
aller nach Fürscheidung GOTZES beydes die außern Werck/
vnd inwendige Gedancken/in allen Creaturen/welche Lehr gut
Manichäisch vnd Calvinisch ist: Also das das Concordi Buch/
beydes den Luther vñ Melanchthon/als verdampfte Kezer ver-
wirfft/Wie dorffen dann/können oder mögen so vil guter Leut
sich zu des Luthers vnnnd Melanchthons Schwermerey bekens-
nen/die mit sich selbst wol nicht eins seyn? Da wil ich sehen/
wie diese Concordisten den Luther vnnnd Philippum mit einan-
der/ja mit sich selbst/versöhnen können.

Es ist auß solcher Teuffels Lehr mehr Vnrahts erwachsen / dann zuglauben möglich ist / darumb Luder selbst seinen lästerlichen Fräuel hat wider hinein geschickt / als zusehen in seiner Disitation / allda er diese Fräueler heyst vnd wortstrafft / welche so vnbesonnene Wort von diesem Articul lehren dörrffen / befeht / der Mensch hab wol so vil Freyes Willens / die außserlichen Werck zuthun oder zulassen / 2. Auß dieser Lehr oder Verkehrung / ist alle Christliche Erbarkeit / Zucht vñ Disciplin Als Musculus bezeugt. gefallen / auch alle gute Werck sindt außgehoben worden / vñnd verschwunden / das man ninderst so grobe Sünder / oder ein so Gottlose Welt findet / als bey disen neuen Eygen Willischen / Wil man Guts von einem habē / so spricht er / Ich vermags nit / Ich wil **GOTT** nicht fürgreiffen / Ich wil **CHRIST** sein Verdienst nicht schmätern / Straff man jemandt vmb sein grobes Leben / wol auß so hat ers thun müssen / vñnd hat keinen Freyen Willen / sondern **GOTT** thuts alles: Also das Iudæ Icharioten Verrätherey so wol ein Werck **GOTTES** / als die Bekehrung Magdalene / seyn muß / vñ das es ein jeshwedere Person hab thun müssen / wie hievon Calvinus lästerlich schreibet / vñnd ist au. h / wie obgemeldt / Luthers vñnd Melanchtonis Meynung etwan gewest. Die Substengler vñnd Accidentler haben auch etwas dran.

In Summa es ist ein solche Zerrüttung vnder den Lehrern Lutherischer Artikel / ein so Gottsloses Leben / bey der Meinung / ein solcher Mißbrauch des frechen Willens / das ein rechte vernünftiger Mensch bey ihrem Baum vñnd Früchten leichtlich kan abnehmen / das sie lauter Secten vñnd Rotten Eberus in Praefatione vber des Melanchthons Comment. Epistol. ad Corinthios. seyn / vñnd mit nichten Glieder der wahren einigen Kirchen **GOTTES** / wie dann solches wol ire fürnehmste Lehrer selbst bekennen / Als D. Paulus Eberus weylandt Pfarr Herr zu Wittenberg / dem aber / weyl er die Wahrheit gehen wollen /

der Fidelbogen vmb das Maul ist geschlagen/ vnd jme Silen-
 tium geschafft worden / hab Danck mein Andre Schmidlein
 deiner Concordien / Nun schreibet gedachter Eberlein mit der
 Lautten also: Vnser ganze Euangelische Versammlung ist mit
 soviel grossen Zerrüttungen vnnnd Ergernuß beslecket / daß die
 nicht wenigens ist / als daß sie sich berühmet / Dann schawest
 du auff die Euangelische Lehrer / so siehest du / daß jr etliche auß
 17. Schmid- Eher Weis/ oder auß neydlichem Eysen oder Färwis / die rechte
 lein. Lehr zerstören/ vnd falsche Lehr kecklich außbreyten/ oder Hart-
 nackig beschirmen / Etliche aber vnnotwendigen Streyt erwe-
 cken/ vnd mit vnversöhnlichen Neyd vnnnd Haß darab halten.
 NB Etliche aber die Religion hin vnd wider biegen / nach Gefallen
 vnd Begierlichkeit des Herren oder Volcks/ deren Gnad vnnnd
 Gunst sie höher achten / als die Ehr GOTTES vnd Erweyter-
 rung der Wahrheit: Etliche aber alles das/ so sie mit warhaffter
 Lehr auffgebawen / mit ihrer Leichtfertigkeit vnd schändlichen
 Leben wider zerstören / welche Wasen oder Gebrechen an den
 Lehrern / die Gottseligen nicht wenig betrüben/ vnnnd viel von
 der Euangelischen Lehr abwendig machen. Dargegen so du die
 Euangelische Zuhörer/ das ist / das Volck anschawest/ siehest du
 einen schändlichen Mißbrauch der Religion vnnnd Christli-
 chen Freyheit / Verachtung vnd Vnachsamkeit des Heiligen
 KirchenDiensts / viel unreiner Disputation / Eynziehung der
 KirchenGüter/ Vndanckbarkeit gegen getrewen Dieneren des
 Worts/ Auffhebung aller Zucht / zaumlose Widerspännigkeit
 der Jugend/ vnnnd aller Laster reichlichen Samen vnnnd Auf-
 wachsen: Welche Vbel ein jeder der sie siehet / wol zu Gemüt
 führen / vnnnd etwo zweyffelen mag / ob vnser Euangelische
 Versammlung die rechte Kirchen seyn möge/ darin so vil Spal-
 tung / Zertrennung vnnnd abschewliche Laster gesehen werden.
 Ey darumb hat Schmiedlein die Concordiam gemacht/
 CHXZGV vnnnd Besial/ die Kirchen vnnnd Reher/ Gute
 vnnnd

Daß Loder:
 Büschen/
 Heylosen/
 Vnbeständi-
 gisten Ket-
 tenDiensts.

vnd Böse/ alte vnnnd neue Lehrer / alle vergleichen vnd concordiert / des sollen wir all fro seyn / Schmidlein kan ewer Trost seyn/ Allelulla.

Peccatum.

Von der Sünder vnnnd ihrer Eyzenschafft / lehret das Vngeziffer der Nachbenandten Lutherischen Predigkandten / daß sie darob selbst einander zu der Sünde/ vnd Creatur des Teuffels machen/einander der verhönen/ verdammen vnnnd verlachen/ daß zu erbarmen ist.

Das 27. Ka.

Eshandelt auch des Concondi Buchs Register insonderheit von der Sünde / vnnnd wil gänzlich jederman bereden / sie seyn alle eins worden (im Stande der Sünden) vnd reden so lustig hiervon/daß gut abzunehmen / daß sie auß Wölle des Herzens geschweigt haben/ Am 270. 271. Blat.
Aber ehe vnd sie vns solches bereden/lehren sie guten Gleyß an/ den Luther selbst mit sich zuversöhnen / Dann er hievon / die auch von allen andern Artikeln / gar widerwertige Ding geschrieben / Allda deutet ihm einer seine Wort sonst/ der ander also.

Aber vnser Meyster Hammerlein/ vnnnd seine zugethane Helfer / die haben es alles concordiert / also daß forthin kein Streyt hieoon kan wachsen/dann allein/was mit Worten geschicht. Als dann eben dieses lauffendi so. Jar/von dieser Materie ein grosser Erb Sänder / M. noster Christ. Iren. wider den zweyziung

Also lauten
die Euange-
lischen Phra-
ses vnd mo-
di loquendi,
&c.

Man kennet
die Vögel
beym Ge-
sang.

Es ist einer
so gut als der
ander / bey-
de Reßer.

zweyhundertjährigen Georgium Herbstes im Thal Mansfeld
geschrieben / ich meyn er wechelt ihm den Pels / vnd nehet ihn
dannoch nicht / deren diesen ein Substantler / ihener ein Acci-
dentler ist / vnd das CordiBuch wolte gern ein Neutralist
seyn. Dieser Iraneus beweyst auß des Luthers vnd viel hun-
dert Theologen / als er sūrgibt / daß die ErbSünde sey die Na-
tur vnd gānges Wesen selbstes des Menschens / vnd sey gar nie
ein Accidens, &c. Solcher Meynung war auch Spangberg /
vnd die Haderischen ErbSünder in Kärndten vnd Steyer-
Marck / auß welcher Teuffels Lehr solcher Meydt / Hader vnd
Vnrhu erfolget allenthalben / daß gut abzunemen / daß sie ein
Teuffels Lehr sey / vnd wann ich nicht der Sünden vnd Gottes
Lāsterung besorget / so müste ich es frey glauben / daß diese Lehr
vnd ErbSünder lebendige Teuffel weren / dann auß irer Lehr
folget / wie sie selbst einander öffentlich vberzeugen / daß die Kin-
der in Mutter Leib / vnd als baldt nach der Geburt / vor dem
Tauff leibhäßtliche Teuffel seyn. Weyl nun die vnschuldige
Creatur ein Teuffel oder Teuffelische Creatur von ihnen ge-
lāstert wirdt / wie viel mehr sindt es solche Zanck Eysen / die ein-
ander also Gottslāsterlich zu der Fleisch Zanck haben? Diese
beyde beweysen ein jetweder sein Narrheit auß des Luthers
Schriften / zu denen sich das ConcordiBuch befeñet / vnd alle
vnderschiedene vnd ist auß dieser beyder Schriften wol zuver-
stehen / daß dieser Krieg nicht mit diesem CordiBuch sey hinge-
legt / sonder wenter erweckt / auß gedeckt / vñ böß ärger gemacht /
in dem es Heyl Pflaster vber faule / stinckete Schäden legt / die
nicht also hinzulegen seyn / wie Schmidlein ihm träumen läßt /
vnd Fürsten vnd Herren beredet / jekt sey es alles richtig vnd
einig.

Mein lieber Schmid ist ihm also / wie du sūrgibst / der
Zanck allein in vñ vmb geringe Ding / seydt ihr in dem Grunde
alle

alle eins / wie das dann diese Lutherische Predigkanten / ein
 ander nur dessen einigen Artickels halben / also durchteuffeln
 vnd verdan inmen / vnd einer den andern auß dem Nest heben /
 vnd Exilium machen / vnd stelle andere an / ohn alle ordentli-
 chen Veruff / vnd machet auß dem Teuffel einen Abgott / als
 euch Ireneus vberzeugt / vnd bettet dem Teuffel das Accidens
 an / so ihr in dem Grundt vnd Boden selbstien die Sünde sehet /
 vnd deß Teuffels Geschöpff: Erschrecklich nachzureden / lieber
 wie darff ewer Vorrede also die Warheit zermartern / in dem
 man euch soll vnbillich zeyhen / ihr sendt nicht eines in der Aug-
 spurgischen Luderischen Lehre? Sindt dann Flacius, Gallus,
 Spangberg, Opicius, Ireneus vnd dergleichen Vngeziffer
 nicht gut Luderisch? So möchte ich wissen / wer Luderisch wär:
 So sie nun von euch außgemustert / so folget das / daß ihr ver-
 laugnete Luderanen sendt / vnd habet ein uewe Schmidelinische
 Pappische Secten vor euch / Wolan wann ihr diese zwen Erb-
 Sänder vergleicht / so wil ich dem Cordi Buch sein Ehr wider
 geben / sonst bleibets ein lauters Lügen vnd Cor Diebisches
 Buch / da es an dem besten ist / Weyter ist dieses Geschwätz kei-
 ner Widerlegung werth / sindtemahl es sich selbstien außmu-
 stert vnd widerleget. Ich wolte doch auch gern wissen / warzu es
 doch nutz vnd nötig wäre / die Erb Sünde also auffzumutzen /
 niemandt / weyß ich / hievon gebessert worden / aber ich sihe wol
 wie jr einander außschändet / vnd die einfältigen ärgeret / wann
 die ganze Natur vnd Substanz deß Menschen / oder aber alle
 Accidentia deß Menschen Art vnd Engenschafft die Erb-
 Sünde selbst seyn / so folget / daß E H X I O W S sein Mensch:
 liche Natur von der Erb Sünde hette empfangen / oder aber
 M A X A sein Mutter müste ohne Erb Sünde gewest seyn /
 welchs sie doch laugnen ihrer Art nach ja es müsten auch gewiß
 alle vngetauffte Kinder / als junge Teuffel ewig verdammt seyn /
 daß ihē den Eltern betrüblich zuhören / vnd von den vnsern

Die Luthe-
 rischen ver-
 dammen
 selbst einan-
 der als Ab-
 götlicher.

Wie wirdt
 man diese
 heissen?
 Concor-
 disten / Formu-
 listen / Sym-
 bolisten /
 halb Luthe-
 risch / Schmis-
 delisten.

Dieser ihr
 Sader gehet
 vns nicht
 an / dann sie
 seyn / wie sie
 sagen / im
 Boden nichts
 dann Erb-
 Sänder.

1. Tim. 4.

2. Tim. 3.

Luther in
der Hauß-
Postill zu
Jen. truckt/
1559. am
259. Bladt.

NB

Die Nach-
besondren
fressen sich
vmb Lu-
thers Dreck
Lehren

NB

In Tisch-
Reden Ca.
24. von sei-
ne Schiffs-
Gesellen
dem Teuffel.

Theologen weit bescheydeners gehandelt wirt/ Wann sie dare
für die wirklichen Sünde / wie S. Paulus erzählet / die Sünde
der Ungehorsam / Kezerey / Fressens vnnnd Sauffens auff-
muntzen / verbessen vnd abschafften / das wär wol besser / leichter
vnnnd nützlicher / dann also scrutari scrutinium & deficere.
Aber jetzt zanken vnnnd hadern sie vmb die ErbSünde / die
grogen Mordt vnd TodtSünde / ären sie kaum an / ja sie sa-
gen / lehren vnnnd lästern / es sey kein Sünde auff Erden / dann
allein der Unglaub. Das ist so viel gesagt / pricht Luther / es ist
kein Sünde mehr in der Welt / dann der Unglauben / andere
Sünde in der Welt seyn Herrn Simons Sünde / als wann
mein Hänßigen vnnnd Lenigen in den Winkel scheiffen / des las-
chet man / als sey es wol geihan / Also machet auch der Glauben
vnsere Dreck nicht stincken für Gott / Summa Summa-
rum / an den eingebornen Son Gottes nicht glauben / das
ist allein die Sünde in der Welt / Item Tom. 1. lenen. fol. 40.
Sihe wann ich das von Herzen glaub / so bleybet mir der höch-
ste Schaz / nemlich der Todt Christus vnd seine Krafft /
die er gewircket hat / da liget mir mehr an / dann an dem / das
ich geihan hab / Darumb Teuffel sar hin beydes mit meiner
Gerechtigkeit vnnnd Sünden / hab ich etwas gesündigt / so frif-
duden Miß darvon / der sey dein / ich bekümmer mich nichts
darumb / r.

Merck frommer Leser / wie sie die groben Buben Stück /
vnd HauptSünde verachten / vnd auß der Kinder ErbSünde
ein solch Teuffels Werk machen. Aber ich wil solchen ihren
Wußt von der ErbSünde gleich eben mit des Luthers eyge-
nen Worten absolvieren vnnnd beschließen / damit er sich aller
seiner Sünden entschütter hat / als da er spricht vnd lehret seine
Leser auch also thun (darvontwegen es beschrieben ist vom
Goldschmidt) Wann / spricht er / der Teuffel mein Gewissen
beschwes

beschweren / vund mich meiner Sünde halben plagen wil / so
 sage ich zu ihm: Teuffel ich hab auch in die Hosen geschissen/
 hastu das auch zu den andern Sünden geschriben? Vnd baldt
 hernach spricht er also: Heynt da ich erwacht / da kam der Teuf-
 fel wolt mit mir Disputieren vñ Sünde fürhalten / sprach ich:
 Sag mir etwas newes Teuffel / das weys ich vor wol / Aber ich
 hab auch geschmissen vund prindelt / daran wische dein Maul
 vnd beyß dich wol damit / &c. Folget hierauf alles was von den
 Sünden im Cordi Buch stehet / das ist nur des Luters Dreck
 Werck / darumb sich die Nachbenandten fressen / vnd sich darzu
 bekennen / Psyn ewerer beschiffenen Concordi / ist es doch nur
 des Luthers Scheyß Haus / darumb ihr euch also reisset vund
 heisset / vnd ewer eygenen Eltern Bett Bücher vund
 Concilia zerrenset / vnd doch nichts
 bessers weysset.

Also thut im
 auch ihr dol-
 len Erb-
 Sänder.



H h ij

Iustificatio.

Von des Menschen Gerechtfertigung
lehren die Karten Cordier / als ob sie in G. O. E.
Z. E. S. Bericht gewest / Aber der H. Geschriefft vnd Catholis-
schen Kirchen ganz vngemeß / darumb sie aber wie
hisher aufgemustert
werden.

Das 28. Ka.

Eccles. 37.
Ironice præ-
ter commu-
nem editio-
nem.

Wen wolan / so wil ich einsmahls dem Wei-
sen Man / oder Jesu Sprach auff gut Luderisch folgen
der rāht / man soll von der Heiligkeit mit Welt Kin-
dern vnnnd von der Gerechtigkeit mit den Ungerechten Mens-
schen handeln / mit einen Gottlosen von Geistligkeit / vnd mit
einem faulen Knecht von vieler Arbeyt: Wann jemandt mit
einem faulen Knechte handeln vnnnd rāhtschlagen wil / von viel
vnd mancherley grossen Händeln / Geschäften vnd Arbeyten /
wirdt er balde kurzen abschlägigen Bescheydt finden.

Ebenmäßig / wann wir mit denen / so alle Bandt abge-
rissen / vnd nun ganz Luck / Loder vnnnd Loderisch worden seyn /
von viel Wercken der Gerechtigkeit handeln wollen / So wirt
ihnen jemandt so angenehm seyn / als ein Saw / in eines Juden
Haus / Sie bekennen sich zwar G. O. E. kennen / aber mit den
Wercken verlaugnen sie in / haben einen Scheyn der Gottse-
ligkeit / als die omb Ehr / Glori vnnnd Mayestät
fast eyseren / wie sich auch der Teuffel erzeyget / in der Nächstli-
chen Disputation / aber an der Hosen sihet man / wo das Beyn
enckwey / das Leben verrāthet den Glauben / was der Mann
ist vnd

Ist vnd kan/das zeiget sein Wandel an/ Derhalben ist es nichts
 neues/das diß Concordi Buch von der Christlichen Absolution
 oder Rechtfertigung des Sünders/durchaus alle Werck auff
 hebet vnd weck schafft/es ist jhr alter Danhäuser vnd Ruckeck.

Sie lehren durchaus/das weder Kewe noch Leydi/weder Besthe dan
 Lieb noch gute Werck/weder Newerung noch Heiligung/auch
 nicht Haltung der zehen Gebott/oder einiges Verdiensts/mit
 der Rechtfertigung gemeynschafft hab. Iha es lehret das Ge
 sellen Buch/das S. Iacobi Lehr/ein verworffene Lehr sey/wie sie
 auch Luther ein Seröhene Epistel nennet. Dann gedachter
 Apostel spricht gut Kundt/das der Glaub ohn die Werck todt/
 vnns / ohn Rechtfertigung vnnd Vbung sey. Das Concor
 di Buch aber schet solche Lehr vnder die verdampften Artis
 tel/deren ich in diesem Buch hundert vnd zwölff gezählet habe/
 vnd sprechen hievon an dem 235. Bladt/wir verdammen vnnd
 verwerffen die Lehrn vnnd Lehrer/ die sagen dörfen/ das der
 Glaub nicht rechtfertige ohne die guten Werck/ also das die
 guten Werck notwendig zu der Gerechtigkeit erforderet/
 ohne derselben Gegenwertigkeit der Mensch nicht gerechtfertig
 get werden könne / 12. Das Iha stracks wider Sant Jacob ist/
 der den Glauben ohne Werck vnvermöglich vnnd Todt heys
 set/ So ist es gleichsfalls wider den weysen Man/ der austrück
 lichen sagt/ das were ohne Forcht sey / der könne nicht gerechtfertiget
 werden: So erforderet Esaias vor der Gerechtfertigung
 nicht allein die Kew / sondern auch die Bekandnuß der
 Sünden/wölle anderst jemandt gerechtfertiget werden/Vnnd
 beyde Ep **x x s x v s** vnnd Johannes predigen / vor aller
 Rechtfertigung / die Buß / wölle sie anderst des Reich **G o z**
x e s vnnd seiner Gerechtigkeit theylhafftig werden. Aber
 hievon ist vortlangst von den gelehrten Leuthen pro & contra
 oberflüssigen gehandelt worden / vnnd ist gar lästerlich auß
 solcher

Cordi Buch
 alabaldt im
 Register vñ
 am 279.
 Bladt.

Jst der 11.
 Artikel.

Iac. 2.

Eccles. 1.

Esa. 43.

Matth. 5. 4.

Als wann
man einem
wolt ein
Wunden
schlagen/
vnd es solt
nicht bluten
oder schme-
gen.

Frucht der
Rechtfertig-
ger.

solcher Lehr der Luderischen ein verweges Gottsloß rohes le-
ben/als des Baumes Frucht gefolgt/vnd noch wol größer Lehr-
ren eilich als nemlich / daß gute Werck auch schädlich seyn zu
dem Reich GOTTES. Vnd wiewol sie solche vnbewerte
Wort in dieser Karten auch verwerffen/so wolte ichs aber gern
sehen/quod iure. Dann gewislich reden sie so gar entwichet von
aller Heyligkeit/daß/wann ire Propositiones besiehen sollen/
so könen sie sich der Consequenz/daß gute Werck schädlich seyn/
nicht erwehren/et. Sie meynens ja eben/wie die Concordierer/
daß man kein Trauen dareyn setzen soll/vñ Disputiern hievon
so subtil/lang vnd viel/bis sie gleich alle gute Werck/alle Reu-
furcht vnd Haltung der zehen Gebott auß dem Landt verjagt
haben/wie Musculus schreibt/ Daß wann jemandt wölle einen
grossen Hauffen grober/wilder/Gottloser/roher Leut sehen/
so soll er in ein Statt gehen / da man das Euangelium lauter
vnd klar predigt / et. Da man vor Yaren die guten Bäume bey
guten Früchten erkant / Also muß man jetzt diß für gute Bäume
halten / die böse Frucht tragen / Rück dich Yackin du mußt in
Offen.

Aber wie ich oben in andern Capitel gemelt/wann man
von einem Ding zu fast klagelet / so vertheuret mans gar / Also
ists leyder diesen Secten hierinn auch geschehen/vnd sie haben
gleich than in diesem subtilen Artikel/ wie sie jetzt mit CHXZ
S E Z Ubiquitet vnd Allmächtigkeyt thun / Dann vnruhige
Leut könen kein Ruwe haben/vnd G O T verhengt solchen
Affen / daß sie hoch vber sich steigen/damit man ihre Scham/
Vnflut vnd Irthumb desto besser erkennen könn / Dann böß
seyn/war nie frumb.

Wir wissen freylich wol / daß unsere gute Werck nichts
seyn/vnd ja als ein vnflätig Tuch bemackelt / Ja wir wissen
auch/

nuch/ daß wir sie nit verbringen können/ ssa nichts guts gedens
 ken/ als von vns oder vnser/ sondern das vnser Thun/ wo/ vnd
 wann es gut ist von **G O T T** ist/ ja wir selber seyn nit von vns/
 sondern wir/ vnd alles was wir seyn/ haben vnd können außers
 hab der Sünd/ ist alles von **G O T T** / das er vns als ein **Gas** Ioh. an. 1.
 ben Pfundi/ Talent/ Deposicum, vund Gewalt auß Gnaden
 geben hat/ Kinder **G O T T E S** zu werden/ Warzu dienet doch
 ewer Teuffliche Subtilität bey dem gemeynen Mann? dann zu
 Sauften/ vnd allen Buchhugenden/ oder zeiget mir einen eyni
 gen Menschen/ der auff solche ewer Lehr ist frömmer worden.
 Dañ weil sie alle Tag höre vñ lernen müssen/ es sey als Heuch
 lerey/ was man von guten Wercken/ Fasten/ Betten/ Almo
 sen sage/ **CHRISTVS** hats alles vund genug gethan/ wir
 seyn alle Selig/ allein durch den Glauben/ ohn alle Werck/ &c.
 Doch soll man hernacher gute Werck thun/ doch also/ daß man
 bey Leib nichts darvon hatte/ &c. Sihe/ so denckt der gemeyn
 Mann/ Ey ich hab ohn das keinen Lust darzu/ so laß ichs gleich
 bleyben/ das ist am sichersten/ so sihe ich auch nichts guts von
 meinen Predicanten/ &c. Vnd ist kein Ding/ das diß Buch so
 fleißig einbindet/ in Acht zu haben/ als die Lehr ohne Werck/
 allein durch den Glauben/ vmb sonst/ vnd dergleichen Wörter/
 von ihnen vbel gefälscht.

Ich wolt aber/ daß sie mir einen eynigen solchen Ge
 rechtfertigten/ vnder allen/ so je Selig worden/ vund in Cata
 logo Sanctorum stehen (hey ihnen finden sie wol nichts) zeigs
 ten/ in massen sie einen fürmalen/ vnd gedenccken **G O T T** hies
 mit einem grossen Dienst zu thun/ als mit der Mayestätischen
CHRISTI Humanitatis Ubiquität. Wiewol man das/ von
 der Rechtfertigung/ etwas daß dalden möchte/ wanns nur mit so
 Gottlose Frucht brächte/ Aber ich kan nicht wissen/ wo/ oder
 wann sie **G O T T** dem **H E R R** vber sein Archiv/ vund vber
 das

Ignorantia
facit præsum
ptionem,

Das ist
Schmidt
Leins Fisch.

NB.

Noli prohi
bere benefa
cere, dicit Sa
piens.

das Geheym GerichtsBuch kommen seyn / weyl solche Bü
cher / ja alle verschlossen / vnd erst am Jüngsten Tag werden
geöffnet werden / vnd nachdem ein jedweder gehauß / gutes oder
böses gethan / eingeschrieben worden / nach demselbigen wirdt
er einweders gerechtfertiget / oder verdampt werden / So re
den diese StockFisch von der Gerechtigkeit / so vor **G O R**
gültig sey / so gewisse vnd vnerschrockne Wort / als wann sie
bey **G O R** im höchsten Rath von Ewigkeit gessen weren.
Sant Paulus in dritten Himmel veruckt / melt mit grosser
Verwunderung / daß niemant den Willen **G O R** esse wisse
se / dann seine Urtheyl seyn ein vnergründliches Meer / vnd
diese Fresser legen ire stinckende Goshen in Himmel / reden so
gewiß von dem Sentens vnd Urtheyl **G O R** esse / als wann
ihnen alles bewust wäre / da sie nicht des Luthers Treck recht
versucht / oder probiert haben / Die alten frommen haben ge
than / was man sie gelehret / wann sie nicht glaube hätten / so het
ten sie es nicht gethan / mit dem Werk haben sie iren Glauben
erwiesen: Vnd weil der recht Glaub nicht ohn gute Werk
seyn kan / wie die Predicanten / doch auch nicht mit voller
Warheit / selbst bekennen vñ rhümen / so folgt daß kein Glaub
bey ihrer keinem ist / Dann kein gutes Werk gespürt wirdt / vnd
seyn derhalben ohn alle Rechtfertigung vnd Absolution.
C H R I S T heist / lehret vnd vermanet thun / was vns die
Monsilerer vnd VorSteher sagen / nicht frem Wandel sol
gen / als die wol redeten / aber nicht darnach lebten / Aber diese
Klügling haben sorg / wir werden Fromb / wehren mit Händen
vnd Füßen / damit nur niemant was thu / das gut oder den ge
hen Gebotten ehlich sähe. O lieben Gesellen / ihr sparet ewer
ren Athem wol zu einer heissen Supp / es bedörffte ewers Ab
werens gar nit / dann wir ohne das von Kindehey an zu allem
Bösen genengt / vnd von Natur recht Luderisch seyn / Ihr wolt
all in Götlichen Rechten / im vnergründlichen wissen / vnd ge
heimen,

heinen Rath Juristen vnd Ståblebrecher Rhat vnd des letzten Luther in
 Sentenz verabschiedet seyn / von welcherley Juristen Luther T. chreden/
 wol recht sagt: Ein Jurist ist ein weder ein Schalk oder Esel/ von dem
 der nichts weiß in Göttlichen Sachen/vnnd wann er darvon Ca. 65.
 disputiern wil/so sagt zu ihm: Hörstu Gesell/ein Jurist soll hie
 nie ehe reden/es farge dann ein Saw/soll er sagen: Danck habt
 mein liebe Groß Mutter/ich hab lang kein Predig gehört /:c.

Das sey den Meystern dieses Buchs / auch den Politis Bedenck/
 schen Råthen/von der Vorred wegen/ von ihrem Luther selbst daß ihr euch
 gescheneckt / Ich dorffte es bey einem weyten nicht zugrob ma zu dem Lu-
 chen/auch gib ich solche Antwort/allen Nachbenandten/ die so ther berufe-
 hohe verborgene Ding von der Gerechtfertigung GOTT le-z. Väter
 T. S schreiben dorffen/wie vnd was massen man vor GOTT verworffen.
 gerechtfertiget / Heylig vnnd Selig werde / so sie es nicht seyn
 noch wissen / oder jemals erfahren haben / Wann sie mir von
 Daberey vnnd groben Sünden sagten / da wolt ich ihnen / als
 wolgeübten Meystern / glauben / Vnd solchen hohen Glau-
 bens Artickeln aber soll man nur den heyligen/vnd allbereyt ge-
 rechtfertigten Männern/vnd Lehrern der Kirchen folgen / wie
 S. Paulus Heb. 13. sagt: Sey eyngedenck deiner gewesenen
 Lehren / so dir das Wort GOTTES von anfang verkündt/
 folge ihnen.

Aber ich wil jetzt nie lang lehren/hab das Buch auch nicht
 darvontwegen annehmen/sondern ich wil das Geselln Buch
 umbkeren vnnd aufmustern/nicht durch Heylige Lehrer /son-
 dern durch seine eygene Meher vnd Leut Verfåhrer/vnd durch
 sich selbst / deren einer vnnd Fårnembster ist der Luther/der
 schreibe diesem Concordi Buch zuwider / im ersten Theyl am
 495. Blat/vnd spricht: Sie betriegen sich selbst/die da spre-
 chen/sie haben den Glauben/vnd trawen auff GOTTES gü-

te vmb **ESXZEX** willen/vnd meinen damit/es sey genug/
vnd habe kein Gefahr/ wann sie gleich des Fleisches Lust ver-
bringen/ Dann wann der Glaub rechtschaffen ist/ da muß er
den Leib angreifen/vnd im Zaum halten/das er mit thue/ was
ihñ gelüßt/Vnd anderstwo spricht er wie folget: Die Gebott
müssen gehalten werden/ oder da ist kein Leben/sonder eytel
Todt/dann auch der Glaub nicht ist/wo die Lieb/das ist/die Er-
füllung des Gefäßes/ nicht folget: Dann **ESXZEX**
nicht darumb kommen vnd gestorben ist/ das wir der Gebott
frey/vnd ungehorsam seyn sollen/sondern/ das wir die Gebott
durch seine Hülf vnd Mit Wirkung erfüllen sollen/2. Vnd
anderstwo: Sie sagen zwar alle von dem Glauben/ der vns
rechtfertiget/ aber sie zeugen nicht an/ wie man zum Glauben
komme/ man soll in seinen Namen die Buß vnd Verzeihung
der Sünden predigen/ so reden ihr aber jetzt viel allein von der
Verzeihung der Sünden/vonder Buß aber ensweder sagen
sie nichts/ oder gar wenig/ so doch ohn die Buß kein Verzei-
hung der Sünden seyn kan/ sha man kan die Vergebung der
Sünden oder Rechtfertigung/ohn vorgehende Buß nicht ge-
dencken/2. (Dieses ist alles dem Cordi Buch zuwider)
vnd noch mehr daher gehörend auß gedachten Buch der Dis-
tation/Wann man wil also fortfahren/spricht Luther/nicht als
lein den Ablass/sondern auch die Buß/gute Werck vnd Genugs-
thuung verwerffen/ vnd Verzeihung der Sünden ohn Buß
zu sagen oder predigen/so wirt hierauf ein rohe Welt entstehen/
vnd wirt ein grösserer Irzfall darauff folgen/dann vormals
nie gewesen ist/Vnd am 500. Articul spricht er: Ich habe
offte gesagt/das der Glaub allein vngenugsam sey vor **ESXZEX**/
dann es muß auch der Soldt vnserer Erlösung da seyn: Item
ich hab gesagt vnd noch/das wir müssen Rew vnd Leydt haben/
vnd gute Werck thun/ doch das vns der Sacraments Glaub
das fürnembst Gut bleib/ durch welches wir die Genad **ESXZEX**

In 9. Teyl
am 506.
Blatt:

In lib. viii.

¶

NB.

Iam dudum
actum est.

In Sermonē
de Pœnitē-
tia.

ES erlangen / warlich spricht er nacherbas / da *Chriſt* in *Reſol. cap.*
S. 2. v. 3. vnſer *HEXX* vnd *Meſſier* geſagt hat / *Thut Buß* / 1. *U. 3.*
 hat er wöllen alles Leben der Chriſten ein Buß ſeyn / vnd meynt
 doch nicht allein die innern Buß: Ja wie daß wol kein inner
 re ſeyn kan / ſie wirck dann von auſſen mancherley Kaſteyung
 deß Fleiſches / Folget verhalten / daß die drey Stück der Buß /
 Als Faſten / Betten vnd Almoſen / der Euangelischen Buß
 Werck ſeyn / das Faſten aber begreiffi in ſich allerley Kaſtey
 ung deß Fleiſches / das Gebett allen Fleiß deß Gemühts im
 Betrachten / als leſen / hören / betten / *z.* Das Almoſen aber
 erfordert allerley Dienſtbarkeit gegen dem Nechſten / vnd alſo
 dienet ihm einer ſelbſten / mit dem Faſten / mit Betten aber
GOETZ / mit dem Almoſen ſeinem Nechſten: Durch das erſt
 überwindt man die Begierlichkeit deß Fleiſches / vnd lebet ſein
 keuſch vnd nüchtern: Durch das ander aber die Hoffart deß Le
 bens / vnd lebet Gottſeliglich: Durchs dritt überwindt man
 die Begierlichkeit der Augen / vnd lebt gerecht in diſer Welt / *z.*
 Vnd aber in der *Vil. Sax.* ſagt er: Der dritt *Articul* deß Chriſts
 lichen Lebens ſeyn die guten Werck / als keuſch leben / den Nechs
 ſten lieben / ſhmehelffen / nicht liegen / nicht triegen / nicht ſtelen /
 nicht tödten / ſich nicht rechnen / *z.* Verhalten ſeyn (ſpricht er)
 die Zehen Gebott gegeben / vnd ſollen von newem fleißig ge
 predigt werden / dann alle gute Werck darin begriffen ſeyn / *z.*
Lutherus igitur fuit quouis Cothurno verſatilior; Euripo
inconstantior: Ein Wunder / daß ihm ſolche *Lehr* vnderſchreis
 ben ſollen: *Sed hæc eſt vltima hora mundi & poteſt aſtene*
brarum.

Alda iſt *Lut*
ther *z*
ber *ein*
Ca
tho
liſ
che
B
uch
kom
men
dar
auß
er
diß
vnd
nicht
auß
im
Te
uffel
ge
lehrt.

Dieſe Lehr von guten Wercken iſt dem *Cordi* *Buch* / vnd
 der ganzen *Ludriſchen* *Welt* / gar zuwider / vnd ſcheynt auß ſren
 eygenen *Büchern* / ſchreiben vnd ſchreyen / je länger ſie lehren / je
 ärger ſie werden / vnd *concordiern* in nichte beſſer / dann in aller
Si ij. *Gottz*

Gottlosigkeit/wollen von Rechtfertigung/vor **GOTT** reden/
 darzu nicht weder die Gebote / weder Reue / noch forcht / wes
 der bitten noch betten gehören können noch sollen / **Oh** Klotz
 Büßer vnnd vngerechten Rechtfertiger / **O** mein armes ver
 fhärtes Volck / die dich also liderlich selig vnnd gerechtfertiget
 sprechen/die verführen dich / so war als Elaias solches verlände
 hat/Esa. 3. &c. Gehet derhalben auß von ihnen / mein Volck/
 daß ihr nicht mit ihnen vndergehet / dann es ist grosse Zep
 Apoc. 18.

Solea,

Vonden Ketzers Pantoffeln/der Kar
 ten Cordier / darmit die zarten Herrn beschühel/
 sicher vnd alle Stöck/Stauden/ Distel vnd Dorn Sola Fide.
 allein mit dem Glauben/ein new Thür zu dem besondern frey
 Himmel erfunden/ vnnd hiemit allen neuen vnnd alten
 Secten ein Concordiam treffen haben/allein die
 Catholischen außgeschlossen/vñ verdampft/
 derwegen wir sie hinwider ver
 dammen vnd auß
 mustern.

Das 29. Ka.

Fides Spe
 cialis Co
 thurnus
 Communis
 omnibus
 Sectis.

Mich muß auch vber die weyten Sey
 ten / alten / kalten / lengstvermaledeyten Ketzerischen
 Pantoffel vnd Grundfest/des ganzen Ledertumbos/
 vnnd aller Schwermerey / das ist der new Glaub / allein der
 Glaub/oder der alt zauberisch Simonis Aber Glaub / der wirt
 nun in diesem CordiBuch so fleißig befohlen vñ mit besondern
 Zusehen handtzuhaben beschriben / daß man vor allen dingen
 die exclusiuas Particulas, auß Genaden/ohn Verdienst / ohn
 Gschw

Gefäß/ohn Werk/ fest halten soll / wie auch Scelestinus lehrt/
 so ist ein Articul oder Spruch mehr werdt / wann er ihne ge-
 säh/ dann sonst zehen/ die ihnen mißfallen / oder dem Fleisch zu
 wider seyn / Nun wann du fragst / was diser Glaub doch sey/
 so antwort Luther nichts anderst / dann festiglich glauben/was
 GOTT verheißt vnd zugesagt/ mit welchem Glauben man sel-
 lig vnd gerechtfertiget wirdt / ohn alle gute Werk / allein
 vmb CHRIST Verdienst willens. Caluinus sagt / der
 Glaub sey ein feste Meynung/ daß vns GOTT vmb CHRIS-
 TUS willen genädig sey / Das Corden Buch am 234. Bladt
 sage / allein der Glaub sey der Werk Zeugn / darmit man
 CHRISTUM / vnd die Gerechtigkeit so vor GOTT gilt er-
 greiffe / vnd solte billich dieser Articul der erst im Gefellen Buch
 seyn / Aber er hat in der Mitte seinen Thron / vnd sitzt vt Rex
 in Regno, als das Herz im Leib/er ist aber nicht am ersten von
 Luder erhöhet worden / sondern schier auß Noht darzu getrie-
 ben / dann da er so viel gewiltlicher Laster Wort vnd Schrifften
 wider den Ablass / solgents auch wider die guten Werk/ vnd
 faulen Willen fürbracht / wurd er zured gestellt / vnd zu ruck
 getrieben / durch was Weg man dann müste selig werden/ vnd
 damit er nicht etwas vntädglichen der faullen / geschwirigen
 Welt aufflegete/ da kam er mit dieser schon längst verdampften
 Kezerey / daß ein Glaubiger nichts zuthun schuldig wär/ dann
 allein glauben/ Wer sich nur zu GOTT aller Genaden tröst-
 lich versicht / spricht Luther / der hat genommen / dann solches
 Vertrauen rechtfertiget allein / Ja spricht er anderst wo: Ein
 getauffter Mensch ist so reich/ daß er das Reich GOTTES mit
 seiner Sünd verlieren kan/ dann allein wann er nicht glauben
 wolt/ dann mit GOTT kompt man allein mit dem Glauben
 vberlein/ er fragt nichts nach den Werken / er darff jr auch nit/
 Item/ Du bist GOTT nichts schuldig/ dann glauben vnd bes-
 kennen/ vnd damit ich deß stolzen Lucifers ernstlichste wort hie

Quid sit Fi-
des Specta-
les.

Luther
spricht d'ieser
Glaub ma-
che daß kein
Dreck mehr
stucke.

Was de Lu-
ther verve-
sacht vñ dies
semstuckens
den Glaube
zulehren.

Imz. Theyl
am 96. Blat.

Imz. Theyl
am 584.
Blat.

Luther der
1. Euange-
list.

Es scheynet
wel/das der
Teuffel ins
Luthers
Herz gestet
cket/er ist
wol/fortes
Eig.

von nie vmbgehe / wie sie des Keyfers Edict zu trost seyn herauß
geschüttet worden/so besehe man im 6. Theyl das 165. Blad/
da dictiert er also: So sag ich Doctor Martinus Luther, vns
sers **HERRN JESU CHRISTI** vnwürdiger Eu-
angelist / das diesen Artikel / Der Glaub allein / ohn alle
Werck/macht Gerecht vor **GOTT** / soll stehen vnd ihn bley-
ben muß lassen der Römische Keyser / der Türckische Keyser / der
Lazarische Keyser / der Persier Keyser / der Papst / all Cardis
näl / Bischoff / Pfaffen / Mönchen / Nonnen / König / Fürsten
vnd Herrn / alle Welt / sampt allen Teuffeln / vnd sollen das
Höllische Feuer auff ihren Kopff haben / vnd keinen Danck
darzu/.

Sol. 274.

NB.

Das Geselln Buch / weil es grosser Autorität ist / ex vi
cauda Draconis, der vielfältigen vnderschiedenen virorum
obscuroorum bezeugen solches vnd bekennen / Jha daß es der
fürnenbst Artikel seyn (wie die Apollonia erzälet / vnd berei-
fen solches auß der Heyligen Schrifft / durch sie heyllos ge-
macht vnd vergiffet) sprechenden am 277. Blad / Hieher ge-
hört auch das S. Paulus schreibt / Rom. 4. Daß Abraham für
GOTT Gerecht sey worden / allein durch den Glau-
ben / vmb des Müllers willen / ohn zuthan seiner Werck / nicht
allein / da er erstlich von der Abgötterey befort / vnd keine gute
Werck hätte / sondern auch / da er hernach durch den Heyligen
Geist vernewert / vnd mit vielen guten Wercken geziert ward /
Gen. 15. Heb. 11.

Omnia pro-
bate, quod
falsum est,
exmisterate.

Diweil aber dis Con cordi Buch ist Formula vnd vns
sätlig Symbolum ist oder seyn soll / so muß ich am ersten diese
Wortexaminiern vnd aufmustern / darnach wider zu den Kes-
serischen Pantoffeln zum Suola fede Lutheri schreyten.
Erslich

Erstlich so stehet dieser Text im dritten Capitel des Luthers Bibe-
 l/ vnd nicht im vierdten / als der Antitrinitarier Formula,
 Symbolum, oder Kartens Buch beschreibet/ Fürs ander/ so stehet
 das wörtlein (Allein) wie es Luther auß falschen List in den
 Text der Heyligen Geschriefft/ ab vnd zuthuent / gestochten / in
 keinen wahren Text/ weder im Latein noch im Griechischen/ ja
 auch nicht in der Züricher Verdeutschung / auch nicht in des
 Castalionis, noch minder / des Erasmi Verdolmetschung/ &c.
 Sonder nur der lose Loder hat dem Wort **S O L U S** dieses
 falsche zusatzlein eyngemengt/ vnd daran sein neuen Glauben
 ghecket.

Falscher
 text/ falsche
 gleichen text.

1. Falsch.

Maledictus
 omnis cor-
 ruptor dicti
 Scrip. vt
 Lutherus.

Wie er dann auch kürzlich darvor kaum ein Zeil oder
 sechs auß dem Text Pauli/ vom Gesäz redent/ zusatz das wört-
 lein (nur) ist auch so viel als (allein) damit viel andere Art/
 Nutz vnd Eynschafft des Gesäzes werden außgeschlossen/
 Als wann ich sagen wolt: **S O L U S** ist im Abendmal
 allein bey den Luderischen/ So were er nicht im Himmel/ nicht
 bey den seinigen Kirchen oder Catholischen/ nicht bey den Cal-
 ministen/ &c. Wann man aber das wörtlein (Allein) auß-
 läst/ so lauts/ er sey im Abendmal/ allenthalben/ vnd Vbi-
 que/ Also das diese zwey widersinnische Wörter/ Allein/ vnd Vbi-
 que in diesem Gesellen Buch/ nicht in dem Grunde bestehen
 können. Das aber das Gesellen Buch sagt / das mit solchem
 Exclusiu Wörtlein/ Sola, die Sacrament nicht außgeschlossen
 werden/ Hierin thun sie dem Luther grossen Gewalt / mit Lüg-
 Straffung seiner Lehr/ dan er im Mess Form schreibet: Wann
 man das Sacrament in beyderley Gestalt gäbe / so wolte ers
 ihnen (den Papiſten) zu trose in einer Gestalt geben/ oder wol-
 gar nicht / dan weder eine oder beyde Gestalt vonnöthen / son-
 dern der Glaub allein sey genug/ &c. Schaw / wie concordieren
 diese Leut so fein mit ihrem Abgott dem Luther/ &c.

2. Falsch.

NB.

vbi que vnd
 Allein/ wer-
 den einen
 hader mas-
 chen/ wie
 kalt vnd
 warm in der
 Badstüb.

Zum

2. Falsch.

Zum dritten sagt das CordiBuch im obgemelten angezognen Text / Daß Abraham allein durch den Glauben / vmb des Mittlers willen / gerechtfertiget sey / Aida lese / wer lesen kan / wirt er solche wort an diesem orth Pauli Rom. 3. oder 4. nicht finden / wol wissent / den rechten Verstande seinen gang haben / Aber da / da siehets nicht / wie das GesellenBuch Narriert.

4. Falsch.

Da muß man den Buben auff Hände vnd Fuß nicht allein / sonder auff alle Wort mercken.

Zum vierdten sagt das GesellenBuch von Abraham / er sey gerechtfertiget worden / allein durch den Glauben / ohne zu thun seiner Werck / 2. S. Paulus sagt von den Wercken des Gesäges / zu Abrahams zeitten war das Gesäg noch nicht geben / Wie schickt es sich dann? So ist es ein augenscheinliche Lügen / daß sie sagen / ohne alle seine Werck / dann S. Iacob sagt: Er sey auß den Wercken gerechtfertiget worden / So weiß man wol / daß er GOTT gehorsamst gefolget / sein Vatter Landt verlass / sich vnd seine Kinder beschnitten / nach dem Befelch GOTTES / auch seinen liebsten Isaac tödten vnd Opffern wollen / vnd schon in Willen erfüllet / wie GOTT befohlen / seyn das nicht Werck? Ist Abraham ohn seine Werck? Hat er nichts gethan / oder thun können? O jr Faul Willigen Gottes Lasterer. Hat ihn doch GOTT erst nach allen diesen Wercken / die grossen Verprechung des Gebenedeyten Samens zugesagt / vnd nicht darvor.

5. Falsch.

NB

Ein neue Lehr von Abraham. Abraham Isaac vnd Jacob niemals Abgötter gewesen.

Zum fünfften sagt das GellenBuch / Abraham sey ein Abgötter gewesen / darvon er erstlich allein durch den Glauben bekert vnd gerechtfertiget / 2. welchs ich auch niemals geleusen hab. Sage die Vorrede was sie wöl / daß nichts Neues in diesem Buch sey / Ich finde sehr viel Newerung / vnd Anlan newer Dogmatum. Ich kan michs sein je nit berichten / daß Abraham jemals mit dem Schandfleck Abgötterey war besu

besudelt worden / wie auch nicht Isaac / noch Jacob von eines Abraham /
 besondern Mysteriums wegen / mit ihren Kindern gehets an / Isaac vnd
 derst wann die Concordisten gesägt hätten / er war vor AbGötter Jacob me-
 terey verhütet worden / auß besondern lautern Genaden Götter ge-
 E & S / das hätten wir gern passiern lassen / Aber einen AbGötter wesen.
 ter auß jm machen / vnd darnach allein durch den Glauben one
 alle seine Werck bekehren vnd rechtfertigen / das hat keinen
 Grundt in der Warheit / aber wol in der Kloss Busch diser Aben- Ein Kloss
 thewerer. Aber ich muß es auß jren eygnen Scribenten probie- Busch lehren
 ren / daß sie hier in dem frommen Abraham vnrecht thun / zc. die Luthes-
 rischen Erb-
 Sänder / ich
 weiß nicht
 was es ist.

Es schreibe ewer Carion, daß / nach dem die AbGötterey
 im Babylonischen Reich oberhandt genommen / da sey Thare,
 der Vatter Abrahams auß Chaldea hinweck zogen / in Meso-
 potaniam, mit Abraham vnd Loth / vt non & ipse impietatis
 superstitione apud Babylonios commacularetur: Das ist /
 damit nit auch er sich besudelt mit der Babylonischen AbGötterey
 vnd Affier Glauben / zc. Das ist wol ein anders Liedlein:
 Aber diese Leut schawen vnnd dencken wenig / was andere vor
 ihnen gelähret / gehalten oder geglaubt / schlecht was ihnen eyn-
 fällt / wie der dollen Leut Brauch ist / das schreiben sie / vnnd das
 muß jhr Norma, Forma, vnd Symbolum seyn / Jha wider diß
 Buch darff niemandt reden / noch schreiben / dann es hat gewal-
 tige Krafft in der Bored. Nun bedenck / freundlicher Leser /
 weil in so wenig worten des Geselln Buchs / so base de Lügen
 stecken / was dann im ganzen Schwarm solcher Bremen vnd
 Hummeln verborgen seyn / wir möchten wol alle Heydnische
 Keyser / vnd Fürsten der Vnglaubigen / die solche Göttsläste-
 runge vertheidigen / wollen trocken / wie oben der Luther gethan /
 Aber erlebe vnd rich / wann niemandt spricht / Dicens, mea est
 vindicta, ego retribuam, Nun weil die Prob des newen Eu-
 therischen Glaubens außgemustert ist / so ligt auch derselbig
 Kt Glaub

Glücks im
 anfang des
 Carions Hi-
 stori, von
 Abraham.

Concordiert
 oder widers-
 legt mirs / ir
 Affen / seydt
 ihr Myster
 in Tarago-
 nia.

Glaub darauff gebawet im Dreck vnd Mist / haben rechte mit vier Worten S. Pauli fünff Lügen eingemengt.

Vnd vielleicht heist er darumb Suola auff Weisch/Soln Teutsch/Sola Lateinisch / Weyl die Soln der Pantoffel vnd Schu nur in Dreck vnd vnder die Füß gehören / vnd wann die zarten Herren viel r auher Weg gehen sollen / durch ein enge Thür / auff einen schmalen Weg wandlen sollen / vnd besorgen sich der Schärpffe des Wegs / fürchten sich vor den grossen Schroffen / Dornen vnd Disteln / so dem alten Adam zuwider seyn / können / mögen vnd wollen nichts Guts thun / Sagen / sie haben keinen Freyen Willen / haben nicht das Vermögen oder Gewalt. Dicentes: Vires non suppetunt, Ey so legen sie die weyten / alten / kalten Pantoffeln an / sagen allein der Glaub sey genug / Dieser Pantoffel ist nicht erster Schuster Philippus Melanchthon, oder Luder gewest: Sonder zu der Apostel Zeit / hat sie der verflucht Simon der Zauberer vber den Keger Leist geschlagen / Dann da er nicht rechte von dem Glauben hielt / vnd sich wider die Apostel auffeynete / vnd zum Vortheyt brauchet S. Pauli Schrifften / vnd leget nach seinem Sinn auß / damit er mehr Leut auff sein Seyten brächte / dann die Apostel hetten / da erlaubet er jedermann zuleben wie er möcht / vnd gab für / der Glaub allein / Allein der Glaub machete selig / nicht gute Werck / nicht Fasten / Betten / Almosen / Keuschheit vnd dergleichen / dann da sehet ihz / sprach er / das solches der fürnembsste Apostel Paulus selbst schreibet / das Abraham also frey selig worden / 2. Solcher falschen / zauberischen Auflegung beklagt sich als baldt S. Petrus, vnd schreibet darumb die andern Epistel / vnd erinnert sie S. Pauli Schrifften / vnd besennet / das etliche Ding darin schwer zuwerstehen seyn / welche die vnbständigen / lehrlosen Leut verfälschten / wie auch ander Schrifft zu jren eygnen Verderben / Ebrunnäßig schreibet auch Judas

Proxerb. 24.

Wer des
Lutheri-
schen Glau-
bens erster
Großvater
gewest.

2. Pet. 3.

NB

Iudas vnd S. Iacob deut doch gar auff die Wort S. Pauli, welche dazumal von den ersten Erzkeyer / von Simon Zauberer / im Schwung vnd falschem Brauch geführt worden / vñ spricht / daß Abraham auß dem Werck / nit nur auß dem Glauben sey gerechtfertiget worden / vnd gehet fort vñnd mahlt denselbigen Glauben / der ohn Werck ist / wie in der Simon Magus predigt / dermassen ab / daß einer lieber etwan einen todten Menschen sehen solt / dann solchen todten Glauben / welchem diese Concordissen jetzt nach aller Macht in Hindern blasen / Aber Todt ist Todt / nur vnder die Füß gehören die Solen.

Nach dem Simon Zauberer / hat diesen AberGlauben von den blossen Glaubē / der Erzkeyer Carpocrates vor 1400. Jarn getrieben vñ gelehrt / der Glaub allein macht selig ist aber als ein vn seliger Keyer verdamt worden / dai nach der Arzische Keyer Eunomius vor 1200. Jaren Aug. lib. de hæres. Cap. 54. Hier in 4. Ofex vnd heut zu Tag sind alle Secten mit diesem Pantoffel beschubet / concordiern mit dem Simone Zauberer / Carpocrate, Aërio vnd Eunomio: Welche all sãmpftlich vñnd sonderlich von der allgemeynen Christenheit vortengst verdampt / vñ verbandt sind: Also sind auch alle Secten heutiges Tags / so in diesen Pantoffeln stecken / die den Soln Glauben plecken / gleichßfalls verdampt. Aber weyl wir Catholische nichts gelten / so muß ich zu solcher Concordia des Luthers Meynüg bringen / wir dörfßen hierin nit so viel Keyser / König / Fürsten vñ Herrn troß / wie er oben gethan / sondern seine selbst eigene Wort / sollen vns diese Lehr vnd AberGlauben / als böß vñ Keyerisch / außmustern / sihe der spricht also: Vil so sie gehört haben / sie sollen allein glauben / so sind ihnen alle Sünd vergeben / so dichten sie ihnen einen Glauben / vnd meynen sich reyn seyn / werden aber hiedurch vol Freuels vnd Sicherheit / welche falsche Sicherheit ärger ist dann alle Irthumb / so vor dieser

Als
Iren. Tertul.
Euseb. Epiph.
bezeuget.

In Mb. Vika.
im 9. Theyl
am 259.
Bladt.

Zeit gewesen seyn (das danck dir mein Aendel.) Item im andern Theyl am 84. Blat. Der Glaub spricht er/ so ohn Werck ist/der ist eytel vnd nichts/ist ein schlechter vñ gedichter Wohn/ vnd ein Traum des Herzens/der freylich falsch ist/ vñnd nicht Gerecht macht: Dergleichen folgt im 296. Blat vnd im 3. Theyl am 204. Bladt/vnd im 1. Theyl am 48. Bladt/2c.

Am 274.
Bladt.

Schaw wan
der schaw/
der Schnei-
der wil den
Schustern
ins Handt/
Werck greif-
fen.

Wie Luther
selbst bekent
in Tisch Redt
de Sol. 356.

Nun weil dann Luther selbst diesen blossen Glauben/Key-
zers Tauben vñnd gemeyne Secten Pantoffel/nicht so gar vn-
verdant hinlezt/als er sich anfänglich Mrausich gemacht/vnd
aber das Concordi Buch danoch solchen Articul/laut irer Apol-
lonia für die vornehmsten Lehr/der ganzen (verstehe Lutherisch)
Christenheit halten/ohn welchen Soln Glauben / kein armes
Gewissen köne eynigen Trost haben/so muß ich frey diese Pan-
toffel auch ein wenig mit jrem Laist der billigkeit Concordiren
vnd Oberschlagen/vñ wañ er nit besteht auffjagen vñ verfluchen
vnd concordiren / in massen sie vilerley Condemnationes bey
sich im Cordi Buch haben. Sie wölln mit obgedachten Keysern/
wañ ein Mensch fästiglich glaub/ GOTT sey jme gnädig vñnd
CHRISTUS willen/so sey er ihm albereyt gnädig/rechtfertige
jn vnd mache jn selig/daran hinder jn kein Sünd/vnd helffe jn
kein guts Werck: Ja weder Key noch forcht/Lieb oder haltung
der Gebott GOTTE gehöre zu solcher Rechtfertigung/allein
der Glaub/der jn solches allein fästiglich fürnemb/2c. Nun ist
vor schon erwiesen/das solches ninderst in der H. Schrifft ge-
gründet sey / fürs ander so hat solche Lehr kein eyniger heyliger
Vatter oder Kirchenlehrer jemals getrieben / Sonder allein
die verdambten Keyser/Simon vñnd Eunomius. zu dem so wirt
solches Glaubens nicht gedacht in denen dreyen Symbolen/
so zusörderst stehen/Ach in keinem Concilio der alten Kirchen
gefunden/wie dörfst ihr dann so vermessen sagen/ jr habt nichts
Newes/vñnd nichts wider die alten Kirchen eynhälligen Cons-
sens.

sens. Ein vernewter Kezer Glauben ist / jine fürnemen vnd festiglich statuieren / seine Sünd seyn jme vergeben / vnd er sey allbereyt gewiß ein Kindt GOTTES / vngachtet / was er jhne für Sünden bewust sey / r.

Solchen Glauben finstu mir bey keinem alten Lehrer / dann es ist ein Freuel vnnnd Aber Glauben / dessen auch weder Sanct Augustin (so doch fleysig handelt den Articul von Vergebung der Sünden) noch Chrysoft. weder Fulgentius, noch Basilius, In summa keiner vnder allen heyligen Lehrern / in massen / wie diese Schrifft Fälscher / darumb er auch billich im Tridentischen Concilio ist verdampt worden / Der Freuel vnd vermessenhait ist verflucht / nicht ein rechtmäßige Zuversicht zu GOTT / dann es ligt nicht an vnserm ernstlichen Fürnehmen / Behnen / Meynen oder Däncken / oder Schmide / linschen Wissen / Wissen / sonder es ligt an dem / das wir thun / was vns CHRISTVS befohlen hat / als Buß / Betten / Abmosen / vnd Demuth / vnd wann wir alles gethan / das wir vns vnnütze Knecht erkennen / Nicht wann wir nichts Guts gethan / vnd mit allen Sünden besudelt seyn / das wir dannoch sollen trocken auff das Leyden CHRISTI / Dann GOTT niderst gesagt: Glaub allein / so bistu selig / Sondern: Hoc fac, & viues, thue dieses / so wirstu leben: Dann wann niemande selig wirdt / er glaub dann festiglich / so hältse der Lauff den vnmündigen Kindern nichts / vnnnd hetten die Widerläuffer noch recht: Dem weynenden Weib bey den Füßen CHRISTI wurden ihre Sünd verziehen / ehe ihr Glaub gerühmbt wurde / von der grossen Lieb wegen: Zacharias hat nichts dester weniger ein genädigen GOTT gehabt / ob er gleich ettwas zweyffelte / nicht das wir die Leut lehren zweyffeln / sonder nicht fräueln vnd presumieren / damit sie / als die Kinder / forchtsam seyn vnd demütig. Da Petrus anfieng trawrig zuwer

AB
Wie Luther oben im 25. Capitel außsätlich erzählt.
Aug. de Sim. & Fide Cap. 64. in Enchi. 65. Ses. 6. Cap. 12. 13. 14. 15.

Luc. 17.

Luc. 1.

Ioan. 21.

den/ingedenck seiner Schwachheit / da ward er erst herfür gezogen/da er seines Glaubens so gewiß war / da viel er vnd wurde billlich gestrafft: Der Schwächer an dem Creutz hat ihm nicht ernstlich fürgenommen / ihm wären seine Sünde verziehen/er sey ein Kindt **G O R E S**. Noch ist ers werden/da er auch nur ein guts Wort begert: Der Mann mit dem Kranken

Mat. h. 17.

Sohn schwandlet in dem Glauben/ noch schadets jm nicht / da er es bekennet / Sant Paulus wurde berufft / da er noch vnwissent vnd vnglaubig war / Dann es wirdt nicht eines jedwedern

2. Tit. 1.

Rom. 3.

Matth. 13.

Quid statis
ociosi? Q
Stratonomie
soradie.

KleinGlaubigkeit / verdamlich / oder **G O R E S** Güte hindern könne: Das Weiblein / so ihr Blödigkeit lange Zeit erlitten / nam ihr ernstlich für / wann sie allein den Saum des Kleyns **E H X I S I** anrürt / so würde sie gesunde werden / sie noch geschach solches auß ihrem ernstlichen Fürhaben nit / biß sie auch darzu thät / was darzu gehöret / Dann der Glaub allein ist viel zugerung / vnd ist in Summa ein freuentliches Fürgeben / vnd ein newer Glaubens Artikel.

Act. 8.

Izech. 18.

1. Cor. 10.

Eccles. 12.

Ist nicht auch das ein Glaubens Artikel / Ich glaube das ewige Leben? So höre ich wol / wann ich es fästiglich glaube / so were ich in dem ewigen Leben / so hette ich das ewige Leben schon gewiß. V noch nicht / sagt Paulus / wir haben es erst in Heffnung / mag sich liederlich ändern / Dann gleich wie in einer Stundt / auß ein Sünder mag ein Gerechter werden / also auch auß einem Gerechten ein Sünder / Welcher stehet / der schaw zu / das er nicht falle / Sey forchsam / dann alle Ding seyn vngewiß biß auff jenen Tag / Wir glant e auch ein Christliche Kirchen / Gemeynschafft der Heyligen / vnd glaube einer solches / wie fäst vnd vnzweyffelhafter immer nur wölle / von desselben allein wegen wirdt er darumb nicht ein Glied der Kirchen seyn / dann solches Glauben alle Seceten / vnd ist doch nur ein Kirchen / die Seceten aber / saget Paulus / werden das Reich

NB

Gal. 5.

Reich GOTTES nicht erben / wann ein Gottloser lang glaubet / er wär ein Glied der Gemeynschafft der Heyligen / darumb wär er es darumb nicht / sonder wann er es glaubet / so muß er darnach thun / damit er es auch seye / vnd Theyl habe der Gemeynschafft der Heyligen. Das wir aber solches können vnd vermögen / das bezeuget Johannes / der sagt / GOTT habe vns Gewalt geben Kinder GOTTES zu werden / als durch den Lauff / Bus / Beicht / liebevolle Werck der Barmherzigkeit / ohn welche / im Fall gelegenheit vorhanden / niemandt würde durch auß allein mit dem blossen Glauben gerechtfertigt.

Joan. 1.

Wir wissen wol / was die Werck des Gesäzes seyn / was die Barmherzigkeit GOTTES durch CHRISTUM wirkt / ohne unser zuthun / so ist doch auch unser zuthun / eygentlich des / der vns solches auß Gnaden gibet / GOTTES / der vns anzeyget / was wir thun sollen / da. umb es auch ihm möge / soll vnd muß zugelegt werden / vnd wer solches vnder läst / der gräbe sein Psunde ein / brauchet die gegebene Genad nicht / darumb sehen die auß / die es nicht brauchen wollen / was ihnen geben ist. Ist ihm nicht also / das ewige Leben ist köstlicher / dann das zeitliche / wolan / Wann einer bey ihnen mit seinen fastnachts Glauben ihme kan das ewige Leben zusagen / kan sich vergewissen der Verzeyhung der Sünd / so glaub er sich auch gesund / wann er Kranck ist / dann ihu die Leibliche Kranckheit ringer / dann die Geystliche / er glaube ihm das lange Leben / dann es viel ringer / dann das Ewige / er glaube einen Besessenen ledig / wie CHRISTUS den Kleinglaubigen solches heymgestellt / glaube sich einer / sey er Reck / Reich / Gelehrt / stark vnd dergleichen / vnd ihue nichts darzu / glaube sich einer late ohne die Messung der Speys / zc. Weyl aber solches alles nicht seyn kan / vnd mit frem armen / blinden / nackenden Glauben / nicht einen Hundt auß dem Ofen locken können / ohne

So jr Solne
Glaub
nichts zeyt
liches vera
mag / wie
wolte er
dann das
Ewige vera
mögen?

Mar. 12

Verzug

Betrug / wie wolten sie dann das / so viel mehr ist / vermögens
 Darumb bleybet beweyßlich / daß solcher / wohn nur ein Newer
 rung sey / wider den ganzen allgemeynen / alten Christlichen
 Glauben / vnnütz / verfärsch vnd betrüglich / Psuy auß mit sol
 chem Soln Glauben.

Der newe
 Glaub ma:
 chet niemā
 gerecht noch
 fremb / das
 er vor nicht
 geprediget/
 bezeuget Lu
 ther oben
 am 24. ca.

NB

Vnd gleich wie ich nun seht habe angezeigt / daß solches
 ein verneweter Kezers Glaubens Bahn sey / dann er weder in
 der Heiligen Schrift / noch Catholischen Lehr / oder Symbo
 lis Grundt hat / Also folgt ferner / daß es auch ein ohnmächti
 ger / krafftloser Glauben vnd narreter Rhumb sey / angesehen/
 daß dieser Wahn / auch die ihenigen besessen vnd eingenom
 men / so nicht rechte Christen / sonder Kezer seyn / dann wie fast
 sie sonst zertrennet / so hangen sie doch alle an diesem besondern
 Aber Glauben / welcher seinen Ursprung daher genommen /
 wie vor auch gemeldet / daß dieweyl sie predigten / alle gute
 Werck weren Sünde / in den getaufften blieb die Sünde / es
 war alles mit vnserm thun verloren / wir verdienten nur lauter
 Zorn. Da wurden viel Menschen kleinmütig / sagten vnd frage
 ten / welchs dann der Weg zu dem Leben war / darauff wurde
 er Luther vnd die seinigen gezwungen ein Thür zu öffnen / dar
 mit nicht Verzweyfflung wüchse / sagten vnd dogmatisierten /
 ei weckten diesen Soln Glauben des Simonis Zauberers vnd
 Eunomischen Gebläts / Daß wann der Mensch allein glaubet /
 seine Sünde würden ihm verziehen durch **E H X I S E W M** /
 so werden sie ihm fort nimmer zugerechnet / vnd wann er in
 solchem Glauben an **E H X I S E W M** bliebe / so heet er
 kein Sünde / ob er sie gleich hat vnd thät / so würden sie ihm doch
 mit zugerechnet / hiezu haben sie mit dem Haat gezogen aller
 ley Spüch der Schrift / vnd fälschlich außgelegt / weyls dann
 dem gemeynen Man ein angenehmes Ding / dem Fleisch lieblich
 zuhören / darumb so haben vnd behalten / versecten vñ predigen
 solchen

The Dreck/
 sagt Luther
 stincke nicht
 vor dem
 Glauben/
 darzu sich halt
 Subscribē
 ten bekennē

solchen neuen besonder Glauben fast alle Secten / Lutherisch / Calvinisch / Zwinglisch / Schweneck Faldisch / vnnnd alle Kartens Cordier in dem Gefellen Buch / Schmecken alle zu dieser Lutherischen Bruch.

Darauf folget dann / das solcher Glaub nicht rechtfertiget / vnd niemandt selig machet / Dann weyl er so wol in dieser Sect / als in jener gerühmet wirdt / warumb verdammen sie dann selbst einander / Diese sprechen / Ich glaub fästiglich / das mir meine Sünde nicht werden für Sünde omb **CHXZ** **ST** willen zugelegt / ich glaube fästiglich / wann ich jecht für sprechen sie offte bey dem Wein vnd Mahlzeiten / wann sie von dem Glauben disputieren / so weyß ich es / das ich selig würde. Die Newglaubigen Lutheraner sprechen eben also / Also reden auch die Zwinglianer / Calvinisten vnd andere Secten / die sich alle Euangelisch nennen. Nun ist es aber vnmöglich / das die Lutherischen selig werden / wann die Calvinisten selig würden / So ist es auch nicht möglich / das die Calvinischen selig werden / wann die Lutherischen nach irem Bohn selig würden / Dann in den fürnehmsten Glaubens Artickeln / als von der Wahrheit des Fronleichnams **CHXZSTZ** / vnd dergleichen anderen mehr / seyn sie so weyt voneinander / als Himmel vnd Erden / Darumb sie auch zu beyden Seyten einander Rehern / vnd billich / dann sie alle jren / dann allein ein Glaub ist / der selig machet / das ist der alte Catholische Glaub / in diesem Glauben seyn viel Taufent Heilig vnnnd Selig worden / als man in allen Kalendern siehet / dessen sie noch nicht einen auß allen jhren Secten können darstellen.

Ich glaub
das sie Re-
ber seyn/
Ergo.

Ein Gott /
ein Glaub /
ein Tauf /
ein Kirch /
etc.

Der alt Kecher Eunomius, so vor zwölffhundert Jaren *1ac. 2.*
geszret / der ware guten Wercken so gram / das er für gab / es thät
niemandt kein Sünde / wer seinem Glauben anhieng / Gleich
also

Libr. de Fid. also thundiese auch. S. Iacobus sagt/der Glaub ohn die Werck
Op. 21. sey Todt/das bestätiget S. Augustinus vnd aller Heiligen Leut
de Ciui. DEI. Leben vnd Wandel / vnd liget also dieser armselige Glaub im
ca. 21. 25. Roff. **GOTT** ist keinem Ding so feind/als den Secten vnd

Gal. 6.

Matth. 25.

Constanti-
 nopolitana
 vor 11. Jun-
 dert Jahren
 gehalten.

Matth. 24.

Luc. 18.

falschen Religionen/ wie dörfffen sie inen dann sampentlich Ver-
 gebung der Sünde / vnd das ewige Leben zusagen? S. Paulus
 vnd die anderen Apostel beweysen / daß der Glaube / das Fun-
 dament vnd Anfang sey des Christenthumbs/als eines Geistli-
 chen Haus vnd Bawes / Diese armen Verführer machen auß
 dem Glauben vnd Grundt die Wände/ Dach/ vndern auß
 obern Baw/vnd alle Ding/vnd so weyte Pantoffel/ die an alle
 Kezers Fuß gerecht seyn / vnd in dem sie den Grundt auff das
 Dach legen wöllen / fällt ihz ganzer Baw eyn / Darumb solte
 man S. Paulo folgen/der spricht: Lieben Brüder/niemandt be-
 triege sich selbst/was einer silhet/das wird er schneynen werden/
 vmb das Gut wirt er guts einnehmen/vmb das Böß/die Böß
 gethan/ das Böß der ewigen Verdammuß. Wer seyn/die sich
 selbst betriegen? *Exempla gratia.* Eunomius saget/ die guten
 Werck seyn vnntus / die Sünde werden keinem zugerechnet/
 wann er seinen Glauben habe/wann er ihm fastiglich farneme
 er werde selig. Die Concilia sagen/er habe geirret/so schelten in
 auch vnserer Zeit alle Sect ein Kezer. Calvinus sagt/er weyß/
 daß er selig sey durch **CHRISTUM** / Das gestehn in die Lu-
 therischen nicht/so folget/ daß er sich betrogen: Die Vulcani-
 schen Brenner sagen/es muß einer wissen/ daß in seine Sünde
 verziehen werden. Die Maul Brunner oberweisen in gräwlich
 irren in hohen Artickeln/so betruget er sich selbst / vnd alle die
 ihm folgen: S. Paulus saget/vnd die ganze Heilige Catholische
 Kirch/daß kein Secten das Reich **GOTTES** besizen werden/
 deren jetzt vnzählich viel seyn. Hieraus folget/ daß sie sampentlich
 irren/vñ einen ohnmächtigen/kraffelosen Glauben dem gemeyn-
 nen Man fürblawen/vnd viel verführen/wie **CHRISTUM**
 vorgefagt!

vorgesagt/ neben welchen neuen vnnützen Glauben/ der war seligmachent alte Glaub in vielen auffhört/ daß man vmb die letzten Zeitt keinen oder ganz wenig auff Erden finden wirt/ als auch **Ex 23** vorgesagt hat.

Zum dritten nemmen wir ab/ daß solches fürgeben/ obge-
 nandes besondern Euangelosen Glaubens/ irzig vnnnd verfüh-
 risch sey/ bey den Gottlosen Früchten/ so auß solchem Glauben
 wachsen. Dann iha der Baum bey den Früchten zuerkennen
 ist. So befindet sich erstlich bey diesem Glauben ein solche Wir-
 kung vnnnd Frucht/ nemlich/ daß durch ihn/ die Forcht **Ex 23**
Ex 23 wirdt auffgehbt/ dann so balde die Menschen bey ihnen
 vermercken/ sie glauben gänzlich/ ihre Sünde seynd ihnen ver-
 zihen/ sie seyen gewiß Kinder **Ex 23** / So schleußt das
 Cordi Buch alle Forcht vnd Lieb auß von der Rechtfertigung/
 so können sie **Ex 23** nicht mehr fürchten/ wissen auch von kei-
 ner Forcht/ dann was hetten sie zu fürchten/ weyl sie der Verge-
 bung vnd des ewigen Lebens gewiß seyn? Vnd oberreden sich/
 sie seyn in vollkommener Lieb/ so die Forcht außmüßert. Dar-
 auß folget ein vnßägliche sicherheit des Lebens/ bekümmern
 sich vmb kein Sünde/ wie groß die auch seyn/ fragen nichts
 nach den geschenehen Sünden/ so ferz der Hencker schweyget/
 huten sich auch vor keiner zufelligen/ vnnnd das heissen sie die
 ruhigen/ friedtsamen gewissen/ nemlich wie die Schrifft sagt:
 Wann der Gottlose in Brauch vnd Gemohnheit der Sünden
 kommet/ so verachtet er sie/ bekümmeret sich nichts darumb/
 dann folget ein Laster auff das ander/ wie solches auch bezeuget
 Jacob Ander/ wie obgemelt worden.

Böse Schick

Matth 7.

Proverb. 18.

Proverb. 15. 16.

Vnd zugleich/ wie die Forcht abschreckt von Sünden/
 also herwiderumb/ wo die Forcht/ so der Anfang der Weis-
 heit ist/ verjaget wirdt/ da müssen nothwendig allerley Laster
 auffgehen/

- auffgehen / wie dann jetzt leyder vor Augen / vnd niemandt wil
 es bedencken / wer gedencet doch einer solchen freuentlichen /
 forchtlosen / rohen Welt / als jetzt / so Frucht des newen Euange-
 lijs seyn / dann die liebe ist schwach / die Forcht gar versaget /
 aber ein trotziger Fressel / der soll das Feldt erhalten / mit ihrem
 Glauben vnd Zuversicht wöllen sie in Himmel fahren / nackt /
 bloß vnd leer aller guten Werck / ohne die Forcht **GOZZE** /
 welches ihu zu grob geizet heysst / vnd die armen einfältigen
 vber das Seyl geworffen ist / O wol viel besser greiffet es Das
 uid an / dann er die Barmhertzigkeit vnd das Gericht Göttli-
 cher strengen Gerechtigkeit zusammen knüpfet / vnd zugleich
 fange / Dann sich ihu **GOZZE** wol zu fürchten stellet / da er
 spricht / Er wölle der Eltern Sünde bis in das dritte vnd vierde
 te Gliedt heymsuchen / Als ob er sagen wolte / es solten auch die
 Kinder ihrer Eltern Sünde halben noch mit ohne Sorg seyn /
 wolten sie nicht / das sie an ihnen gerochen würden / Aber diese
 Leut sorgen nichts / weder vmb jr / oder der Eltern Sünd / gleich-
 sam **CHXZSS** kommen wär / das Gesäß zubrechen / wann
GOZZE nicht zu fürchten / als der die Sünde straffet / vnd sich
 so liederlich zahlen läßt / Warumb stehet dann geschrieben / das
 wir auch der verziehenen Sünde halben nicht ohn Forcht seyn
 sollen? Oder wo gehöret das Wort **CHXZSS** hin / der da
 lehret **GOZZE** fürchten / Matth. 10. Wer ihr (sprach **GOZZE**)
 wolt ihr mich nicht fürchten? so ich ewer **HERRE** bin. Wans
 vmb wolt ihr euch nicht vor mir schewen? Nun ist ihu gewis /
 das alle Ding vor vns verborgen bleiben in Ungewisheit / bis
 das alle Ding offenbart werden / vnd so weys niemandt ob er in Genaden ist /
 oder nicht / der Liebe **GOZZE** wirdig oder vnwirdig sey /
 Also / das sich auch der heiligste Apostel selber nit hat vrthei-
 len wöllen / gleichwol er ihm nichts bewist / gleichwol er in den
 dritten Himmel veruckt / noch fürchte er den Fall / vnd lehret
 ihn fürchten / vnd führet ein hartes strenges Leben / ohn Sünd
 vnd

vnd sage: Ich lasteye meinen Leib / damit ich nicht Gottlos werde.

Schaw / ein solcher Apostel / in Himmel geuckt stehet noch in Sorgen / vnd diese irdischen Forchtlosen Leut / seyn irer Seligkeit so gewiß / O Irthumb / O Verführung vñ Betrug / Bedencke doch einer / dieweyl vns **GOTT** vnser Ende vnd den letzten Tag nicht hat wollen anzeigen / oder vns sein gewiß machen / wie köndte es dann ein Glaubens Artickel seyn / daß einer seiner verziehenen Sünde / vnnd deß ewigen Lebens köndte vnd müste gewiß seyn / vnnd also frey ohne Forcht dahin leben ? Es war deß Dauids Sünde schon verziehen / noch sprach er: *Psal. 37. 50.* Mein Sünd ist allweg vor vnd wider mich / So ist auch geschrieben / daß der Selig sey / der allezeit in Sorgen stehe. So spricht David: Wir sollen **GOTT** in der Forcht dienen / vnnd *Proverb. 28.* vns vor jm erfreuen mit Zittern. In Summa / S. Petrus sagt / *1. Pet. 4.* Es werde der gerechte kaum erhalten werden / wo wollen dann diese Gottlosen Buben hin? Der ist aber gerecht / so die Gerechtigkeit thut / von der geschrieben stehet / *Matth. 5. vnd 6.* *1. Ioan. 3.*

Es thut wol die Forcht **GOTTES** wehe / ist wider das Fleisch / sie ist aber nutz / als deß Arkes herbe Heylung. So spricht der Weyse Mann / Es könne niemandt gerechtfertiget werden ohn die Forcht: Dann **GOTT** ein zerschlagens Herr haben wil. Dann der Mensch / spricht Augustinus, wird nicht allein gerechtfertigt mit Verzeyhung der Sünde / sonder zuvorderst durch den eyngegossenen Glauben / vnnd gute nützliche Begierden zu dem Gebett. Darumb so solte niemandt gelehret werden / seine Augen von der Sünde vnd Verzeyhl **GOTTES** abzuwenden / sondern seine Hände solte er darvon thun / vnd sie nimmer begehren / vñ ober die verbrachte / Bußwirken / seine Augen vnder sich schlagen mit dem offenen Sündler /

August. in Can. 101.
Eccles. 1.
Psal. 50.
In Epist. ad Sixt.
 Was zur verzeyhung der Sünde gehört.

El iij vnd

Luc 18.
1. Cor. 11.

Bernhard.
de Feste
Magdal.

vnd sagen Gebetts weys: O GOTT sey mir armen Sündert
genädig / Wann wir vns vrtheylten / so würden wir von dem
HERRN nicht gevrtheilt werden. In Summa / zwischen
Furcht vnd Hoffnung / kompt man auff den rechten Glauben /
zu dem Vater Landt. Aber der newe Soln Glaub / da sie inen
selbst die Sünde ab / vnd den Himmel zu glauben können / vnd
ihzer Sach so gewiß / das nichts gewissers. Dieser Glaub /
sprich ich / bringet die Frucht mit sich / das er die Furcht hinweg
treibet / vnd ein / ohne Welt zeucht / wer es nicht glaubet / der sehe
in die Welt / vnd erkenne alsdann den losen Baum des Soln /
Glaubens bey den faulen / Wärmefigen Früchten / hat doch
ihre kein Prophet noch Apostel / ihre ein solches Euangelium
fürgeben (das sich GOTT erkarm der verführten Welt) Ey
wie hat Jonas die Buß vnd Furcht predigt / wo haben Jerem.
Ezech. vnd andere die Furcht GOTTES trieben / wie auch
Moses / vnd alle die ihnen geglaube haben / die haben auch
Buß gethan. So diese Stück alle auß dem Gesellenbuch auß
gemustert werden / von Wercken der Rechtfertigung / als an
dem 236. vnd 277. z. Blättern zulesen ist.

AB

Die andere Frucht dieses Glaubens ist / das durch ihn
wirdt auffgehbt die Andacht vnd das Gebett / ihra auch das
Heilige Vatter Unser / dann wie kan einer betten / vnd von
Hergen sprechen / Vergibe vns vnser Schuld / oder / O
GOTT erbarme dich mein / der ihm gewiß fürnimbt / seine
Sünde seyn ihm schon verziehen / durch ERZEHREN / sie
werden ihm nicht zugerechnet / wann er es nur glaube? Daher
kompt Hinfälligkeit in das Gebett / das man alle gute Übung
der Andacht bey vielen hat auffgehbt. Dann sie gelehret
wann wir mit vnserm Betten wolten Verzeihung der Sünde
bekommen / so geschehe ERZEHREN ein VnEhr / dann er ge
nugsam für vns gebetten / GOTT weys vor wol / vnd besser
dann

Mit dem
Soln Glauben
springt
man vber
all Kirchen
auf.

dann wir/was ons vordnöthen. Auß diesem Grundt/hat man den Gottes Dienst vnd die Bett Stundt auß den Kirchen geshan/ die Paternoster auß den Händen gerissen/ das Emtzige Gebett / & iuge Sacrificium für die Sünde / an vielen orten auffgehbt/ sha in ein solchen AberGlauben seyn sie kommen/ daß wo sie etwann bey einem Verstorbenen betten / so lehren sie / es sey genug mit einem Vatter vnser oder zweyen / der Glaub/der Glaub/der thuts allein/achten es für ein Heydnisch Mauseren.

Daß nun dem also seye / daß das der schönen Früchtlein eins sey / damit der Cordi Buchische Glaub das Gebett subtiel auffhebet/so sehe einer in die Welt/vund bedencke die Erneuerung der Andacht/sehe auff was Grundt die Kirchen vnd Bett Häuser zerbrochen/ond Speluncken darauß gemacht seyn/das vor diesem Glauben nicht war. Das ist sha vor Augen/nies mandt kan es laugnen/der alte Glaub gebare Andacht / bawez Kirchen/der new gebiert Zoll Häuser/ Vn Andacht/ Freffel vnd Kirchen Stürmer / das gibe die ganze Welt Zeugnuß / Troß der es laugnen kan/ darumb wer Ohren hat/der höre/ wer Augen hat/der sehe/vñ erkenn den Baum bey den Früchten. Daß aber ein Glaubiger stets/ offt vnd viel betten soll / bezeuget die ganze Heilig Schrift/Matth. 6. 14. 16. Luc. 9. 5. 6. 22. Marc. 1. 23. Actor. 1. 4. 13. 14. Rom. 15. 2. Cor. 1. Phil. 4. Daniel. 6. In Summa alle Heilige Freundt GOTTES / die Catholtische Kirch. Daher sie es nicht gar können außhilgen/aber doch haben sie solche Andacht genugsam gekränkct/vnd wo sie jetzt wider den Türcken betten sollen/da singen sie wider ihn / vnd haben doch der Kirchen Gesang bisher verhönnet / darbey abzunehmen / was dieser Baum für faule Früchte geben hat/ Als Glauben / daß einem allein durch den Glauben die Sünde verziehen seyn / vmb **CHAZZ** willen / vund diemeyl nichts

Sie brauchen auch kein Exorcismum oder Gebett wider den Satan mehr/ auch kein Fasten wider Christi Lehr.

nichts darzu thun/ das **CHRISTVS** gethan/gelehret/vnnd
vns zu lehren vnd zuhalten befohlen/so nit/die sagen/**HERA**/
HERA/ich glaub/ich glaub/sondern die thun den Willen
GOZES/selig werden.

Tauf.

Zum dritten/ist dieser Concordische Glaub/das einer ge-
wiß glaube/er sey durch **CHRISTVM** ein Kind **GOZ**
ZES/wider den Tauf/dann kein altes Mensch getauft wirt/
es habe dann zuvor den Glauben/als Philippusaget zu dem

Act. 8.

Eunuch: Wann du glaubest/so magstu getauft werden/
Wann nun einer durch den Glauben allein gerechtfertiget ist/
so bedarff er des Tauffs nicht. Auf dieser Lehr ist gewachsen

Schwenck-
felder/Wi-
derTaufser/
Batherin
Zellin/Wi-
der den Ra-
hum.

Verachtung der Tauf/das es etliche ein SäuBadt geheiß-
sen/etliche niemandt getauft/dann wann er wol alt/etliche has-
ben sich nicht kümmern dörfßen/wann gleich die Kinder unges-
taufft verschieden: So **CHRISTVS** außstrücklich saget/
wer nicht durchs Wasser vnd Heyligen **GEIST** wider gebo-
ren/der könne nicht Selig werden.

Caluin.

Zum vierdten/ist dieser AßterGlaub wider das Sacra-
ment des Altars/ist auch ein schöne Frucht/also das es etliche
gar laugnen/sagen allein vom Glauben/darinn man es nisse.
Die andern ob sie gleich fälschlich die Leute bereden/sie haben
die Gegenwertigkeit **CHRISTI** in jrem Brodt vnd Wein
vnd Vbique, so verbieten sie doch die Anbetung/sagen/der
Glaub sey allein genug/vnd weyl dem also ist/so geht mancher
in viel Jaren nit zu dem Altar. Dann Luther selbst geschriben/
es sey weder eine noch zwo Gestalt vonnöthen/der Glaub sey
allein genug/darumb dann des wahren Sacraments rechter
Gebrauch gar nahent verschwunden ist/auß krafft dieses Glaub-
bens/welches niemandt laugnen kan/komme Schmidlein/seye
ge mir es besser an. Accinge vt vir lumbos tuos, &c.

In formula
Missandl.

Zum

Zum fünfften/ wo noch der rechte Gebrauch der Sacra-
ment besuchte wirdt/ als in der Catholischen Heyligen Kirchen
allein/ so lauffet dannoch bey vielen Menschen die vnflätige
Wurmstichige Frucht deß newen Glaubens auch mit/ daß sie
darzu geben/ ohn alle Vorbereitung vnnnd Prüffung/ als Pau- 1. Cor. 11.
lus gelehret hat. Sie sagen/ der Glaube thue es/ sja wann
ihm einer viel Sünde bewist ist/ Landt vnd Lein betrogen hat/
so wil er/ ohn rechte Reu/ Beicht vnd Restitution/ das Sacra-
ment für seine Sünde nennen/ in Krafft dieses newen Vn-
Glaubens/ wil ein par Gestalt haben/ ein Trunck für die Ab-
wäschung seiner Missethat empfangen/ vnnnd nimmet es also zu
ewigen Gericht der Verdammuß.

Die sechste Frucht ist Auffhebung wahrer Buß/ Fasten/
Beichten/ Reu vnd Leyd/ dann sie beredet seyn/ wann sie allein
glauben/ so seyn ihm sja Sünde verziehen/ dörfen sie nit beicht-
ten/ sich auch nicht darumb kümmern/ dann sie werden ihnew
nicht zugerechnet/ dann **CHRISTVS** habe für vns genug
gethan/ mit Fasten vnnnd andern/ Darauß erwächst dann ein
gewissenlose/ rohe/ vngetreue/ verwegene/ vnsträffliche Welt/
wie vor Augen/ wann einer zu ihren Predigkandten kompt/
wil einen Trost haben/ ist ihm viel Sünde vnd VnTugendt
bewist/ so spricht der Predigkandt: Erkennestu dich ein Sün- Merck wie
der seyn? Ja/ Glaubstu/ daß **CHRISTVS** allein für dich ge- die Euan-
nug gethan? Ja/ Glaubstu/ daß dir deine Sünde durch ihm ohn gelischen
alle deine Werck vnd Zuthuung verziehen seyn? Ja/ Glaubstu die Leut
daß du ein Kinde **GOttes** seyest? Ja/ Wolan/ so vergewiß rechtfer-
ich dich/ spricht er/ durch das Wort **GOttes**/ daß du ledig gen vn vera-
seyest von allen Sünden/ dein Glaub hat dir geholffen/ Da ge- stricken.
lobe mir an/ daß du keinem Catholischen Prediger dein leben: O mein
lang folgen/ ihre Bücher nicht lesen/ oder wider Catholisch wer- Volk/ die
den wölest/ vnnnd wann du nicht zu vnsern Kirchen kanst kom- dich selig
men Esā. 3. sprechen/
die verfüh-
ren dich.

men / so glaube allein / so bistu schon gewiß Selig / darvon laß dich nit reden / laß dir kein Gewissen machen / dann du selberst mehr weyßt vnd kanst / dann sie alle auff einem Hauffen. Auß solcher Narren Reden Vberredung wirdt der junge eyrsfülige

Christus ist
auch Leiblich
für vns
gestorben /
noch müssen
wir auch all
sterben / also
mit der Buß
vnd andern.

Döfel so harenäckel vnd stolz / daß er vmb niemand nichts gibt. Ein schönes Fruchtlein / desß Gesellen Glaubens / deren allenthalben viel seyn: Also können sich die armen / versüßerten Leut nach ihrer Vbertretung selbst von Sünden ledig zählen vnd glauben / vnnnd achten eines solchen vermeynnten Seelsorgers Schlüssel Ampt höher / dann der Kirchen Gewalt / vnnnd führet also ein Blinden den andern / zu dem ewigen Fall / vnnnd sent im Schlass / vnd ist gleich ein Ding / als wann einem Gefangenen träumet / er sey ledig / wann er erwacht / so ist es nichts / Also werden alle diese Arme vberberedte Leut / wann sie an ihrem Lager erwachen / innen werden / daß sie leyder alle zuhart gefangen / vnd zu dem ewigen Tode verortheylet seyn.

N

Die siebendte Frucht ist / daß durch solchen Faß Nachtsen Glauben alle Sacrament veracht werden in der Catholischen Kirchen / darff ihm niemandt die Ehr des Predig Ampts oder Priesterthumbs nehmen / er sey dann darzu ordiniert / Diese aber / wann ihnen träumet / wann sie ein Teutsch Büchlein lesen können / wann sie meynen oder glauben / sie sollen predigen / so springen sie dahin / werden Treulos an ihren ersten Gelübden / vnderstehen sich eines Dings / so ihnen nicht gebüret / wider die ganze Heilige Schrifft / wie dann aller Apostaten Brauch. Daher ist es kommen / daß Hencker vnd Schergen / Weyber vnnnd vnordentliche Bachantische Männer / sich solches an vielen Orthen vnderstehen / beydes zu Schreiben vnd Predigen / oder wann sie berufft seyn / so seyn sie doch nur von ihres gleichen Kezern oder Weltlichen Obrigkeit darzu exerciert / die es kein Befelch haben / Schau deren Früchte ist auch
Die

setzt die Welt voll vnd toll.

Die achte ist / daß hierdurch der Kirchen Gewalt vnnnd Ordnung zerrütet wirt / vnd die Stül auff die Bänck hüpffen / also daß die Weiber mehr bey ihnen aufrichten / dann die Männer / vnd viel zu dem Fall bringen / Dann ob ihnen gleich S. Paulus das Predigen verboten / in den Kirchen vnnnd öffentlich / so thun sie es in Winkeln vnd Schloff Kammern / dann sie mehr nen sich ein grossen Glauben haben / also / daß man Wenber findet / die sich mehr vnnnd besser schätzen / mit diesem besondern Glauben / dann *Maria* die Mutter *Christi* / mehr dann alle Concilia, Lehrer / Bischoff vnnnd Vniuersitäten der gangen Christenheit / dann Luther geschrieben / der allerwenigst Glaubig / es sey ein Weib oder Kindt / habe so viel Macht / als alle Päpst / Bischoff vnd Concilia. Hieraus wächst ein solcher Fressel vnnnd eygens WolGefallen der Jugendt in den Schulen / daß sie vor OberMuth nicht recht gehen können / vnd alle Menschen verachten / vñ Eitel rechnen / weyl sie seyn.

In Bullam
Leonis,
sent. 17.

Zum neunnden / leschet dieser narrete Glaub auß den rechten wahren Glauben / der etwann in den KleinGlaubigen erst anfänget / vnd wirdt hiemit alle Frömbkeit / Lieb vnnnd Demut / auch alle Erbarkeit außtilget. Dann der gemeyne Pöfel achtet vnd glaubet sich so gut seyn / als seine Obrigkeit vnnnd Vorgesetzter / was Stands er sey / ja wann die Obrigkeit des alten Glaubens ist / vnnnd der Vnderthan des newen / so achtet er sich auch viel besser / Daher entbeut er ihnen kein Ehr / kan er / so leyhet er sich wider ihn auff mit aller Macht / also thun die Kinder ihren Eltern / die Jünger ihren Meystern / die Diener ihren Herren / die Magd vnnnd Dienerin ihren Fräwen / vnnnd gehet halt alle Ehr vnd Keuereng hinweck / Gehe einer in ein grosse Volckreiche Statt der Nachbendten Predigkandt / schaw / was er für Ehr / Entbietung vermercken werd / In Summa es hört hies mit auff Träu vnd Glauben / wie leyder am Tag ist / welcher

2. Ti. 3.

stärcker ist/der scheidt den andern in Sack/laß mir aber das ein
 feinen Glauben seyn / darumb man auch dem Keyser nimmer
 wil gehorsam seyn / Leicht wie Heli Kinder / dann sie **GOETZ**
 außzureutten gedacht ware/27.

Zum zehenden/weyl dann der GesellenGlaub so kräftig/
 daß er allein genug ist zu der Seligkeit / so hören auff alle gute
 Werck der Barmhertzigkeit / Wann hat man so viel armer Leut
 funden als jetzt? Wann seynde die Spitäler so arm gewest/
 als jegunde? Wieviel hat man Klöster eynzogen vnder dem
 Scheyn die Spitäler zubegaben? Aber sie seyn nie so viel schuld
 dig gewest als jetzt/Wo seyn die Particularia der Schulen hin
 kommen? Wie viel seyn armer Leut bey den Klöstern ernehret
 worden? Seynd dieses newen Glaubens/ist es alles anderst/
 aber nichts bessers worden. Weyl dann der Glaub allein ge
 nug ist/wer wolte jm dann ein Gewissen nehmen / sein Wahr
 auff das thewest anzuwerden / seinem nechsten den Weg vers
 lauffen/mit allerley FürKäufern vnd allerley Finanz vnd Lü
 sten? Dann den Glaubigen/sagen sie mit Eunomio dem Erbs
 Keker/schad keine Sünde. Schaw / hierauf folget die schöne
 Frucht/das alle Ding so thewer/vnd niemandt nichts mehr bes
 kommen kan/dann die Brüderliche Liebe ist durch diesen Glauf
 ben außgetrieben/vnnd allerley bosheit die Thür auffgethan/
 wie dann Luther zeytlich selbst bekennet hat/ es seyn die Leut vns
 der seinem Euangelio zehenmahl böser worden/dann sie in
 dem Bapstthumb vor gewest / Wer wolt dann nit den Baum
 bey solchen Früchten erkennen können?

Wie das
 Nest/so seyn
 die Vögel.
 Matth. 7.

Iha es seyn dergleichen vnützlicher Frücht / auß diesem
 Wercklosen Glauben / so viel / daß sie in einem grossen Buch
 nicht mögen alle erzählet werden / Derohalben wil ich sie jet
 zunder alle nach einander auff das kürzest oberlauffen/nach
 dem

dem sie Sant Paulus beschreiben / vnnnd sie mit ihren eygenen
 Farben vns klärlich färgemahlet / da er dort also schreibet sei-
 nem Jünger Timotheo vnder andern / wie folget: Das solst 2. Tim. 3.
 du / sprichet er / aber wissen / das in den letzten Tagen werden
 schwere vnd gefährliche Zeyt seyn / da werden Leut seyn / die viel
 auff sich selbst halten (wie auch **E H X S E V S** saget / Es wer-
 den viel falscher Propheten vmb den jüngsten Tag auffstehen / Matth. 24.
 vnder dem Namen **E H X S E V S** viel verführen) die werden /
 sagt der Apostel / Genhig / Stolz / aufgeblasene LasterMäuler /
 Spötter der Eltern / Vndanckbar / Büßling / ohn gute Neng-
 ligkeit / zänkische Verächter / Vnkensch / Wilde vnnnd Vngläs-
 tig / Verächter / Trozig / Prächtig / Toll vnnnd Blindt / die
 mehr den VolLusten / dann **G O T T** werden mit Lieb anhan-
 hen / wol ein Scheyn des Glaubens vnnnd Gottseligkeit färges-
 ben / aber in der Warheit werd nichts darhinder stecken. Vnd Tir. 1.
 solcher Gesellen stehe müßig / sagt er / entschlage dich ihr / dann
 etliche auß ihnen werden in die Häuser dringen / vnd werden die
 armen Beyblein mit Sünden beladen / darvon führen (wie
 Luther seiner Rätchen gethan / vnnnd Schmidle seiner Nonnen /
 auch Decolampad vnd andere mehr / so die KlosterFrawen zu
 Abfall bracht) die viel begeren auß Fürwitz zuwissen / alleweg
 lehnen / vnnnd nimmer zu der wissentlichen Warheit kommen /
 vnnnd gleich wie Iannes vnd Mambres sich auffleynten wider
 Moysen / also werden auch diese thun / der warheit alle zuwider
 seyn / werden verwegene Leut seyn / beydem Glauben Gottlos
 gefänden werden / aber sie werden erligen / werden es nicht hin-
 auß bringen / dann ihre Thorheit wirt aller Welt bekandt wer-
 den. Das seyn die Apostolischen Wort / mit denen er freylich Vmb das
 auff's Neyglein der vnserigen Widersacher Art / Eygenschafft / Ende wirdt
 vnd ihres verworffenen GlaubenFrüchte anzeygt / vnd bedarff es ihnen ei-
 auch keiner anderen FürMahlung mehr / dann solches alles nen Tag
 am klaren hellen Tag / vnnnd wirdt ihre Nartheit vnnnd Fasz oder etlich
 am klaren hellen Tag / vnnnd wirdt ihre Nartheit vnnnd Fasz gelingen /
 am klaren hellen Tag / vnnnd wirdt ihre Nartheit vnnnd Fasz darnach der
 am klaren hellen Tag / vnnnd wirdt ihre Nartheit vnnnd Fasz Belle zu.

Nachts Glaub ihē länger ihē bekandter / so weych man wol / wie
 offe sie sich nur bißher in die vierzig Jar wider ihē Obrigkeit
 auffgezeichnet als Mambres; &c. Sie haben ihē ihē Heyl offe
 versucht in Ober vndt Nider Teutschlandt / in Franck Reich
 vndt im Römischen Reich / aber was sie daran gewonnen / das
 ist nun auch jederman bewust / ihē Thorheyt vndt der Predig-
 canten Verführung / des Zwingels BluiGierigkeit ist nie-
 mandt verborgen / sie könnens auch nicht laugnen / wer wichtig
 ist / der neme ihm ein Exempel / vndt siehe solcher Euangelischen
 müßig / hätte sich vor ihē Lehr / dann sie mit viel Giffte vndt Ey-
 ter vermengt ist / dann sie neben vndt mit dem Guten allweg et-
 was Böß / Falch vndt Verführisch einmischen.

Hier fällt ein Frag für / Weil so viel böser Frücht auß irem
 Aber Glauben kommen seyn / vndt noch kommen / ob sie dann
 die Leut also lehren böses zuthun / ob sie dann nit auch die Busß
 treiben / ob sie nit auch zum Gebett / Almosen / Fasten vndt Got-
 tesforcht rathen / ob sie nit auch anhaltē gute Werck zuthun / &c.
 Antwort: Ich glaube nicht / daß sie so gar durchteuffelt seyn /
 daß sie guts zuthun verbieten wolten / Gleichwol etlich seyn / die
 gut runde dörfen sagen / lehren vndt schreiben / was ein Mensch
 thue auß guter Meynung / das sey Sünd / so seyn auch andere
 die gut Teutsch fürgeben / die guten Werck seyn schädlich zur
 Seligkeit / Seyn zwar lästliche Wort / windig vieler Mault
 Taschen / dann wann dem also wäre / so müß folgen / was ein
 Mensch thät auß böser Meynung / das wär recht / vndt daß die
 bösen Werck zur Seligkeit förderlich wären / Wer wolt dann
 sich vmb etwas Guts annemen ? greulich nachzuschreiben / wil
 sein derhalben geschweigen / vndt ihnen etwas bessers zumessen /
 als nemlich / Ja sie lehren gute Werck / lehren Fasten vndt Büß-
 sen / schreyen greulich / schreiben Planetisch von der Busß / aber
 der gestalt / daß sie wenig darzu bereden / sie beschneyden den
 Apffel

Apffel so grob vnd tieff/das nichts dann das Gräbberberbleib/
 sie tragens dermassen für/das niemande kein Lust dartzu hat/
 vnd richten eben nichts darmit auß/Sie thun offte gute Predig/
 twiwo selten gang rein/aber ohn alle Früchte. Ursach sie ha-
 ben nie den Geyst/der das Bedeyen gibe/zu erbawen ein Christ-
 liches Leben/sie seyn nicht gesandt/es ist in nit befohlen/darum
 haben sie auch den Geyst **SOZZES** nicht/sondern sie haben
 allein die Geyster zum abbrechen/darinn sie so Widchig geübt/
 vnd huretz/das einer kan auff ein Predig abbrechen/er vnd alle
 seine Mitvursch köndtens nimmer auffrichten/ob sie gleich
 gerne wolten/es ist ein schlechte Kunst/etnen ober ein Thurn
 abstoffen/aber wider gang hienauff bringen/ist etwas Wich-
 gers/wann hat einer zu allen ihren Bus Predigen (sie habens
 predigt oder gedruckt) ein Sack Kleyd/oder Harin Hempe an-
 gelegt/sich enthalten vom Essen/sein vnrechts Gut wider ge-
 hen/oder sein Gut armen Leuten außgespendt?

Warumb
 der New-
 Glaubigen
 gute Predig
 vnzug seyn.

Zeigen sie mir/auff allen iren Zuhörern/nur ein Effectum,
 als an Jonas zu sehen/als die Heiligen Bischoff die Leut bes-
 wegt/nicht aber sie/sonder der Heilig Geyst/welchen die Welt
 nicht kan empfangen/sie weiß vnd kânt ihn auch nicht/Noch
 viel weniger können ihn die Secten vnd Keser/die Feyndt der
 Kirchen empfangen/Darumb ist mit ihrem Predigen vnnd
 Vermahnen zum Guten vergebens/es hat kein Nach Truck/
 wie dann noch allzeit/**SOZZE** Lob/in der Catholischen Kir-
 chen/Sie lehren Almosen geben/aber auß frembden Seckeln/
 wie Judas Sicharioch/Nemlich was zur Eh:**SOZZES** ge-
 ben ist/das/sagen sie/solt man armen Leuten geben/sonst finde
 man bey den Türcken vnnd Jüden noch grössere Werck der
 Barmherzigkeit/dann bey ihnen/vnnd wil ihnen doch nichts
 ersprießen. Sie lehren Fasten/doch das man dannoch ihren
 Glauben darbey könn abnemmen/wann sie Freytag vnnd
 Sambstag

Die Lüt-
 tischen geb-
 minder Alla-
 mosen dann
 die Türcken
 vnd Jüden.

Sambstag Fleisch essen/so viel sie haben / oder bekommen könn
 nen / wie dann auch vnser Hundt vnd Katzen solchen Glauben
 ben/so lches Fleischglaubens gern seyn wolten/ sonst die andern
 Täg heist ein ziemlicher Brauch der Speys gefastet. Sie
 betten auch / daß der Türck vnd Papst soll in die Hell zum
 Teuffel gestossen werden / Sie lehren GOTT fürchten / doch
 also/daß/wann ihm ein Mensch wolt etwas guts sunemen zu
 thun/von des ewigen Lebens wegen / so sagen sie / Es geschehe
 der Ehr GOTTES zu kurz/vnd GOTT zürne darumb/dieser
 Zorn sey zu fürchten/man soll im allein alles heym sägen/gewiß
 seyn/Er hab gnug than/für vns gefast/gebet/gelitten/also/daß
 wir nichts mehr darzu thun dörfen (wie/wann er auch für euch
 wär gen Himmel gefahren / daß ihr auch nicht dahin dörfet?)
 In Summa/ sie lehren zwar offte gute Werck vben/ sie tragen
 aber so vnbescheyden für/daß niemandt darzu verorsacht werd/
 sonder nur allzeit jederman böser vnd Eigenwilliger: Dersach/
 der Geyst GOTTES ist nicht da / ohn welches Würckung/
 auch die best Predig vergebens ist/das merck wol.

NB.

Mar. 13.
Ioh. 15.

Sie sagen/Es seyn nicht des Euangeliums Schuldt/daß
 die Welt so böß sey/et. Wann sie das Euangelium meyn
 ten/nach Beschreibung der Heiligen Euangelisten / vnd nach
 dem Verstandt / der Catholischen Kirchen / so hätten sie war/
 Dann freylich ist das Euangelium nicht Schuldig daran/
 dann es lehrt durch auß Guts/vn Buss zuthun/ gehorsam zuley
 sten der Kirchen vnd Oberhandt/Aber da muß man ihnen auff
 ihre hinderlistige Wort / so sie auff Schrauffen setzen / gute
 Acht geben/Dann dieweil Euangelium ein gute VorSchafft
 heyst zu Teutsch/so meynen sie bey dem Wörtlein Euangeli
 um / alle ihre Predig vnd Fürgeben / daß den Leuten alle ihre
 Sünde verziehen seyn / alleyn vonn des Glaubens wegen zu
 CHRISTO/ohn alle gute Werck / Buss vnd Lieb/Wann
 dem

Oben ist ge
 melt/was
 sie vor vns
 derschied
 zwische dem
 Euangelio
 vnd Gesag
 machen.

dem also wår/so wåre es freylich ein fein liederlich ding/vnd ein gute fröliche Botschafft / oder Euangelium / aber Warlich Warlich / ist ihm nicht also / Demnach bleibe es war seyn/ daß jhr Euangelium AberGlaub vnd Betrug / schuldig dran seyn/ daß die Welt so Arg/ Vngezogen / Fleischlich / Trostlos vnd Böß ist / als wir eben nach läng angezeygt / wie eins auß dem andern kompt/vnd solchs alles beweist die augenscheinlich Erfahrung/ **SO** sey es geklagt.

Jetzt merckt zum Beschluß noch ein wunderliche Geschwindigkeit / an vnsern Widersachern vnd Verfechtern des Newbachnen Glaubens. Dann weil sie sehen/daß ihre Thorheyt/ Vneynigkeit vnd böses Leben/der Welt bekandt wirdt/ vnd daß sich jetzt viel Leut darvor zuhüten beginnen / Vnd so bald sie nur der Newerung innen werden/so wollen sie jnen mit mehr gern zuhören / Da richten dann die Predigcanten den Mandtel nach dem Winde/ richten sich auff den Marckt / mit andern Farben ihre Wahr zuverkauffen / kommen mit guten glimpfflichen Worten/vnd weil sie sehen/daß der alt Catholisch Glaub dannoch das best Lob hat/vnd könnens ihm nit nemen/ da fahren sie zu / vnd sagen den Eynfältigen (Dann vor den Gelehrten Patribus in Concilio Trid. wören sie nicht keck zu maunzen) begeben sich zu den Eynfältigen/vnd sagen ihnen vor/wie sie ihnen nicht den neuen Glauben/sonder den alten/ den alten Catholischen Glauben/wöllen fürtragen/ den alten/ der im Paradyß zum erstenmal gepredigt sey worden.

Schmidlein
wil jeders
man zu ges
scheyd seyn.

Wie A.
Schmidlein
zu Wachs
dorff/ Anno
64. die Bau
ren auffge
redt/ doch
nit all. Auch
zu Alex.

Vnd ob nun solches Fürgeben nach dem gemeynen Verstande/von den Eynfältigen/anders nichts ist/ dann ein Teufflicher Betrug/dann sie ein anders meinen/ vnd diese ein anders reden/vnd jren Betrug mit so glimpffigen Worten fürgeben / daß auch die Außerwöhlten solten darob zun Narren wer

Matth. 24.

N n den/

den/weil sich die Verfäher in Engels Gestalt verstellen/vnnd
wöllens der lieben alten Kirchen/wie die affen/nachthun/Da
mit sie die Leut vnder solchem Scheyn deßer das betriegem köns
ten/vnd demnach ein vnredlich That ist/also mit Worten den
Leuten die Ohren jucken.

Christus est
vbique auch
im Paradies
bistu nicht
weiß.

Von wel
chen alten
Rehern das
Newe Eu
angelium
sey zusam
getragen.
Eunomius.
Aetij Jän
ger.

Noch wie dem allen/so ich im recht nachsinn/wie die Sach
an ihr selbst geschaffen ist/ so läßt es sich warlich nur wol bewey
sen (die Wahrheit zu reden) daß solcher jr offgemeldter Glaub
wol mög Alt Catholisch vnd Paradyßisch genant werden/Fra
get jemandt vmb Vnderweysung/Siehe oben ist angezeigt
warumb der gemeyn Mann/ deß Luthers Engenwillion vnnd
Soln Glauben der Karten Cordier/ New heist/ Nemlich/ weyl
er etwas besonders auff die Bahn bringt/vnd der erst bey wenig
Järlein vnder der Banck ist herfür krochen/ja er ist noch nicht
zweyßig Jar alt/das er nicht wär anderst vernewt worden/
Das sie in aber alt heissen/ist auch nicht so gar vnwar/dann sie
noch nicht viel Articul haben fürgeben/welche nicht/vor etli
chen hundert Jaren/die alt verdampfen Kezer gelehret hetten.
Dessen wir etlich Exempel wölln darthun/vnd erstlich so viel
ihren fürnehmsten Articul belangt/darinn fast alle Euangelose
Brüder obereyn kommen/das den Glaubigen kein Sünd wers
de zugerechnet/das der Glaub ohn alle gute Werck gerechtfert
tig/das ein Mensch ihm gewiß soll fürsetzen/er sey ein Kindt der
Seligkeit/vnd sich kein Sündt kümmern lassen/so hab er vnd
bekomb ein rühig Gewissen/vnnd dergleichen. Solches has
ben auch gelehret Aëtius vnd sein Schreiber Eunomius, Erh
seyn von allen Concilien verdampft/auch von dem Constanti
nop. Wie sie dann auch genandte Kezer/die Euangelischen/
von wegen anderer Articul für Kezer halten. Von diesen
haben sie ihren neuen Werck lösen Glauben/wer darin bleibt/
denn

dem soll kein Laster schaden/sagt Aëtius vnd Eunomius. Auch 24. q. 3. 5. lib. Histor. Tri. c. Basilides. 4. zur Zeit Irenæi wüthet der Keger Basilides, welchen Irenæus einen Meister der Unlauterkeit heist/dann vnder andern seinen Artickeln meynet er/wie etlich vnder den Euangelischen/sich zu enthalten wår vnmöglich/ als wol als von Essen vnd Trinken sich enthalten / Darumb / wo die Fraw nicht wil / sagt Luther/so komme die Magd. Der alte Keger Cellus verwarff Cellus. Antinom. Moysen vnd das Gesetz / von dem habens die jehigen Antinomi. Es war sein Brauch/das er den Catholischen zuleget / vnd auff sie log/das ihn nie getreumet hätte/ Das haben die vnserigen Wider Sacher auch von ihnen gelernet / vnd des ein gesübten Brauch. Item das man auch die Heyligen nicht soll anruffen / vnd vurechts Gut / Kirchen Güter / nicht wider geben / Das haben die Euangelosen von den alten Kegern auch wol gefast/ vnd thun ihm auch also / Als da waren die Cathari, Cathari. 24. q. 3. quidam. also genant / die sich die Ketinen hießen / vnd ihnen ein schönen Namensschöpfften/sonst Unfläter in der Haut waren. Das man für die gestorbenen nicht bitten soll / das haben sie von dem alten Keger Aërio, Das Bildt Stürmen / Kirchenbrechen / Aerianer. Arrianer. Donatisten. Klöster vnd Altar zerreissen / haben sie von Arrianern/ Diese Kegerrey ist wol 1200. Jar alt/ Von Donatisten kompt die Wider Lauff/ so vor 1200. Jaren gewüthet/ Augustinus sagt/ Wie die Cataphryges solche Lieb haben zu den Weibern gehabt/das Cataphryges. sie allerley Weizen Geschäfte mit ihnen vericht/ daher weil sie inen so lieb gewesen/ haben sie gelehret/das die Weiber gleich so wol die Sacrament handeln vnd wandeln / vnd die Schrifft erklären dörfen / als die Ordentlichen Männer. Eben solcher Eyffer hat die jehigen auch besessen / fürnemlich die außgelauften Mönch. Von Dioscoro (so vor Eylffhundert Jaren Dioscorit en verdampt) haben sie/das sie den Papsst verachten dörfen / wie dann die Dioscoriten den Heiligen Papsst Leonem vermeynen in Bann zuthun/weil er wider sie war / sagten /

Dis. 21. c. 13.
S. 24. q. 2.

Elimas.

Felicianus.
Flagellantes.

IB.

Begardus.
Conrad.
Smed.

Türcken.

SEDS war nach der Gottheit vnd Menschheit ein Natur/
wie dann auch bey nahend die Osiandrinier gegauckelt haben:
Die Bbiquedisten seyn auch schier da zerissen: Von den Ebionitern/welche zur Apostel Zeitt raseten/haben die vnserigen gelernet/die Schrifft vnd andere Heyligen **GOttes** zu tadeln / Dann gleich wie Ebion S. Paulum ein Apostatam des Jüdischen Gesägs schalt / Also heist Luther S. Iacobum ein Sirdern Epistel Schreiber: Vom Ketzer Elima, der vom Glauben abtradt / vnd ein Schwarzkünstler ward / haben sie gelehret die Schwarzen Kunst zu vben/als Osiander vnd andere mehr. Von den Felicianern haben sie die Bild Verachtung/vor 300. Jaren verdampt. Die Flagellatores schalten die Catholisch Kirchen Gesäng ein Hundts Geheul / sagten/ man solte nit weyhen/weder Satz noch Del/ sagten/ **ES** war nicht warhafftig im Sacrament / nenneten den Pappst den Anti Christ / weyl er wider ihr Sect war. Aller diese Articul haben die vnserigen Karten Cordier auch / Sie gaben auch für / daß der Ketzer Begardus vnnnd Conrad Smed wären die versprochenen Propheten Enoch vnd Helias, vnnnd wären am allernächsten bey **ES** vnnnd würden mit ihm vntertheylen. Gleich also werffen die Türcken ihren Mahomet auff/ also auch die Euangelischen ihren Luther/oder andere ihrer Secten Rädlein Führer: Daher sie vor längst haben geschrieben/ vnd in Truck lassen außgehen.

Von des
Luthers Le-
gent hat M.
Mathefius
16. predig
than/ vnd zu
Nürnberg
trucken las-
sen. 1566.

*CHRISTVS habet primas, habeas tibi Paule secundas;
At loca post illos proxima Luther habet. B*

Das ist/Luther ist im Himmel der nächst nach **ES**
ES/allein Paulus gehe jm vor/ so ligt Ioannes nimmer auff
der Schoß als ich hör/ist außgethan/ vnd ist halt der Luther ein
grosser Prophet / daher sie von ihm gesungen / gleich wie von
ES

EXXV. Inclyti Martini laudes intonant Christiani, Der Heyls
 &c. Item sie predigen von ihm/ vnd machen Predig von ihm/ gen Legent
 als von den größten Heyligen/ vnd hat noch kein Euangeloser haben sie
 von einem heyligen im Hünfel so viel Predig gethan/ als von verlacht/
 frem Lucher/ Ey also muß ihr Nartheit an Tag kommen/ sie O Grewel.
 seyn mit würdig der heyligen wunderreichen Leben/ Histori oder
 Legent zule/ en/ so müssen sie eines trewlosen Mönchs vnd Erz Als der Au-
 Kegers Narren Leyding hoch halten/ O Blindheit/ Ja alle risaber thut
 Schlaff Trunks Blossen klauen sie auff von ihm als Heyl in seinen
 thumb/ vnd heissen es das Wort **GOXXES**/ Aber darumb ist Tischreden.
 es nicht New/ dann die alten Keger haben ihm auch also than/ Graci Nice-
 wie ich oben anzeygt. Die Graci laugnen nun das Feg Feuer/ phor. lib. 11.
 seyn in viel Secten zerspalten gewest/ vnd sich von der Römis
 schen Kirchen abgesondert/ haben jetzt den Türcken zum Bapst/
 In dem ihn auch die Euangelischen folgen/ vnd etwan folgen
 müssen/ **GOXX** wöll es genedig verhütten: Von Wickieffis
 ten haben sie die Freyen Willens Stritt. Mit dem außgesprun Iouiniani.
 genen Mönch Iouiniano, lassen sie dem Fleisch sein Zügel/ Icariotes.
 verkauffen mit den Ikaristern das Heylehumb/ vnd mögen
 nicht leyden/ daß man etwas zur Ehre **GOXXES** brauchet. Luciferiani.
 Also seyn sie auch mit den Luciferianern spältig der Seel hal Marconi-
 ben/ ob sie schlecht eingossen/ oder von Fleisch vnd Blut ihren sten.
 Ursprung nemb: Von den Marcionisten haben sie es/ daß sie Manichæus.
 auß der Schrifte klauen/ was ihn gefällt. Mit den Mani Mammalu-
 chäern verlaugnen sie den Freyen Willen guts zuthun: Mit ken.
 den verlaugneten Mammalucken übergeben sie den Christli
 chen Glauben/ vnd werden unsere Widersacher/ wie die Tür
 cken. Vnd gleich wie die Türcken vnd Machometischen
 Keger vns Vnglaubig/ sich aber die Glaubigen nennen: Also Schmidlets
 thun unsere verneweten Aber Christen auch/ vnd ist eben gar Sol. 196. in
 ein schlechter Vnterschied zwischen ihnen vnd der Türcken den jetzigen
 des Alcorans/ sie seyndt baldt zuvergleichen/ damit sie ihr eygen planeten
 Predigen.

- Vatter Land/das Teutsch Land/wie die Græci vnd Mamma
 lücken/verrathen/vnd dem Türcken vbergeben / dann der meis
 ste Theyl auß jnen/lieber den Türcken/weil sie fast eines Glaub
 bens seyn / dann den Catholischen König / oder dergleichen / in
 Teutsch Landt sehen wolten / **SO ERBARMS /** Saltem pax in
Maximinus. diebus nostris: Von dem Arrianischen Maximino haben sie
 jr blodern / das sie nichts / dann den ausdrücklichen Biblischen
 Text der Schrift wöllen zulassen / so nicht der Zanck ist vmb
 die Schriffe/sonder vmb jren Verstande / darvontwegen dann
 mancherley Kampff ist. Von Nestorianern haben sie / das sie
Nestorius. der Mutter **SO ER** kein Ehr gönnen/welche Nestorianer
 nicht leyden wolten / das man reche von der Mensch Werdung
SO ER glaubete / Communicierten vnder beyden Ges
 stalten/die Kinder so wol/als die Alten/weil geschrieben steht:
Trinck alle darauff / Seyn vor 1100. Jarn verdampft worden:
Nouatianus. Von den 1300. jährigen Nouatianern haben sie/das sie sagen/
 Der Mensch werd durch die Buß nicht gerechtfertigt: Item/
 verläugnen mit jm den Freyen Willen: Hinwiderumb ver
Pelagius. lachen sie mit dem alt Verdampften Pelagio das Gebett vnd
 Ceremoni der Kirchen / der doch sonst gar zu viel dem Freyen
 Willen zugab / ja mehr denn der Gnad **SO ER** / wider die
 Catholischen Kirchen. Diese geben zu wenig/jene zu viel / Die
predestinate
ret. Kirch allein hält das rechte Mittel: Von Predestiniern / so
 vor 1100. Jaren verdampft/haben sie/das es nicht Nütz sey/der
 etwas-guts thue/auch nicht schade/der böses thue/dann wer fürs
 sehen/der wär dennoch Selig / Das gibt rohe Epicurische Eus
 angeliffen / die nicht Bápftisch seyn / sich also erzeigen / als
 Schmidlein selbst bekände: Von Priscillianisten haben sie die
Samofate
rus. Bahedten Astrologos, vnd Lügen Sager / so Fürsten/ Landt
 vnd Leut betrogen: Von Paulo Samofateno, so auch vor
 1400. Jaren ein Keßer verdampft/Welcher erwecket die Ar
 monis

monis Kezerey/das **MAXIM** nach **CHRISTO** mit Jo-
seph mehr Kinder tragen hette / als Osiander etwan Dogma-
tisiert hat: Von Porphyrio haben sie/das sie mit ihren Weis- **Porphyrius**
bern Rath halten der Lehr halben / ja nicht balde aufferhalb ihr
etwas fürgeben/dieser straffet Matthaum ein Lügner/diese vns
sere Newglaubigen straffen die Kirchen / welche Matthaum bes-
schrieben/auff ein Fels gebawet / vnnnd allwegen zu hören Wir- **Vigilant.**
dig sey. Vom Gottlosen Vigilantio haben sie das Verachten
der Heyligen/Vigilien/Fast Tag vnnnd Feyer Tag/vnnnd das
man das Heyl Thumb nicht soll in Ehren haben.

In Summa/es ist kein neuer Irthumb bey In/der nicht
vor auch bey den Kezern gewesen / die Vbiquedistichen Narr- **NB**
heyt außgenommen / Aber sie kommen doch mit k. inem gar **Proverb. 13.**
obereyn / wie sie auch selbst vndereinander nicht können eins
werden/wie auch die alten Kezer allweg zweyig gewesen/dann
bey den Hoffärtigen ist allzeit Hader vnd Zanck. Also ist abzu- **Das Cordes**
nemen/warumb jr Lehr nicht new sey / wie die Vorred im Cor- **Buch kein**
di Buch rhümet / dann sie von vielerley Kezern zusam geflickt / **newe Lehr**
als ein Bettlers Mantel / Aber doch folget hierauf nichts anders **inhelt dann**
(weil sie von so alten Kezern herkömpt) dann das es ein bez- **vbiq.**
nüglichste Kezerey / vnd gleichsam ein Spül Zuber / vnd Mist-
lach sey/aller vergangenen Kezereyen / vnd ich bin genglicher
Meynung / vnnnd vergewiß / wann die jetzigen Secten / bevor
Lutheri. vnd was dann solches Ungeziffers viel / wann solche
nicht Kezer seyn/vnd gewisse verdambliche Secten / so sey viel
seyn **CHRIST** Geburt/eynigerley Kezerey je gewesen: Seyn
aber/wie vnläugbar ist/Kezereyen gewest / von vnser Prob wes- **I. Cor. 11.**
gen / als Paulus sagt / So müssen die jetzigen auch Kezer seyn/
Ja sie seyn das Abfämich der alten Kezer / dann sie von einem
jetzwebern etwas haben/vnd seyn in Gemeynschafft der Kezer
nur wol gegründet / die mit den Heyligen der Kirchen **GES**

Es kein Gemeinschaft haben wollen/vnnd ob gleich nit ein
ner mit allen/wie oben erzälet/in etlichen Irthumen einziehe/
so thut der ander/Was nicht der Lutheraner/das thut der Cal-
uiniſt/Wider Lauffer vnd andere Pestes Religionis. Auff sol-
che Meynung ist ihr Glaub alt/das merckt fleißig /sonst nicht/
Daß er New/merckt auß den 25. Ka. oben am 226. Blat.

Et Idolola-
tria secundo
modo, vt
supra.

Mercks wol.

Matth. 15.

Prox. 23.

Daß sie aber sagen / ihr Glauben sey im Paradyß ent-
sprungen/das gib ich auch zu / dann im Paradyß seynde zween
Lehr Meyster gewessen / GOXX der Erst / der Teuffel inn der
Schlangen der Ander/ Nun merckt fleißig / welchem sie nach-
folgen/vnd welchem die Altgläubigen nachfolgen. GOXX
verobt auß ehehafften Ursachen ein Speys / die an ihr selbst
gut war / erfordert Gehorsam / Glauben vnnd Demuth / Der
Teuffel aber hub die Fasten auff / saget / Sie würden gewiß
Götter werden / sagt / Es wär lang nicht also / wie GOXX ge-
sagt hat. Nun sekunde bedenck hieneben / ob die Altgläubigen
nicht die ältern Brieff haben / die noch ihre gebürliche Abstinenz
vnd Abbruch halten / auch von den Speysen / so an ihnen selbst
gut / vnd niemandt verunreynen / der sie nimpt im Segen / Ge-
horsam vnd gutem Gewissen / ohn Ergernuß seines Nechsten.
Die Euangelosen aber thun auch / gleich wie ihr Meyster vnnd
Vatter im Paradyß / heben die Fasten auff / sagen es sey Vn-
nütz / erlauben alle ding zu essen / wie die Schlang verheissen / sie
werden GOXXE Kinder seyn / wann sie allein Glauben.
Also bleibe auch war / daß ihre Lehr / ihre Freyheit des Fleisches
im Paradyß / durch den Teuffel am ersten ist gepredigt wor-
den / Demnach so fleuch solche / die dir das Fleisch Essen so gut
machen / dann sie mit Teufflichen Lehren vergifft seyn / ist ein
Apffel Biß / von der Ungehorsam wegen / so gefehlich gewest /
wirt ihnen warlich das freuentlich / Fleisch / Fleisch her / mit besser
dienen / dann den Israhelischen die Wachteln in der Wüsten.
Daß

Das sie aber die Leute bereden/ ihr Glaub sey Catholisch/
 wie der Schmiedlein lang gethan / vnnnd das ist auch etlicher
 massen war/wann man die Frucht ihrer Lehr ansicht/das seyn/
 wie oben angezeygt/allerley Laster/die warlich gar alzugemein
 seyn in der ganken Welt/vnnnd köndt sie die Welt ohn ein Lehr
 ter wol auß gefälschter Natur verbringen /sonst aber ihre Do-
 gmata seyn lang nicht gemeyn/an allen Orthen der Welt/als
 der Catholischen heyligen Kirchen / So haben sie im Concor-
 di Buch das Wort Catholisch gar aufgemustert/dann wiewol
 ihr viel dem Drachen auff dem Schwanz nacher ziehen /so
 seyns doch nur einer Nation/vnnnd nicht Catholisch/nicht aller
 Sprachen: Vnd merck/das vnser Kirch nicht allein Alt/mit
 allein im Paradyß/nicht allein Catholisch /sonder auch Hey-
 lig / Apostolisch vnd Eynig genant vnd erkant wirdt / mit wel-
 chem Warzeichen sie von dem newen AffterGlauben wirt ab-
 gesondert / Aber genug von diesem Kezers Pantoffel deß
 Suola, deß Glaubens so rechtfertigt/so gerecht ober
 alle Fuß nur abgezogen/vnd der Hellen mit
 zu/oder in newen Hundts Himmel/
 Davon weiter in einema-
 dern Ka. 12.

Wie der
 Lutherisch
 Glaub Ca-
 tholisch mög
 verstanden
 werden.



Inferna,

Von der Hellen / vnd von den Teuffeln
vnd was von ihnen zuhalten / vnd wie man diese
vertreiben / lehren die Lutherischen so nardet Ding / das wir sie /
vnd ihr Karten Cordi Buch aufmustern vnd verwerffen /
als von denen vnser Religion vorhin
verworffen ist.

Das 30. Ka.

Das Endt
vnd Auf-
gang des
Luthers
thumbs ist
die Zelle vñ
der Teuffel.

Epitaphium
der Nachbes
naudren
wann sie
sterben.

DS gefällt mir nichts als wol im Cordi
Buch / als das sie ins Registers Ordnung / deme ich
mehrertheils nachgefolgt / für den letzten Raum / Platz
oder Articul die Hellen gesetzt haben / das gewißlich nicht ohne
Gefahr geschehen / Sondern sein Bedeutung hat / als das zu
gleich / wie man die Karten ins Feuer wirfft / wann man lang
damit gespielt / also werde auch dieser Karten Cordier Beschluß
vnd Ausgang seyn die Helle vnd ewig Verdammuß / das man
ihnen zu einem Epitaphio, ohn alle Mühe vnd grosse Kunst
nach sing / sag vnd Klag / folgende Euangelische Wort: Qui
propter nos homines & propter peccata sua descenderunt
in infernum. Ist nicht das ein ewige Schand / Schimpff vnd
Spott allen denen / so im Cordi Buch / wider vieler Reichs / Eds
Abschied / nicht allein newe Articul auffrichten / sondern auch
die alten / vnzweyffelhaftigen / in einen Zweyffel ziehen / vnd
vnder dem Scheyn einer Concordia alle Glaubens Articul
mit den alten Lehrern discordirent machen / also das sie von
der Hellen Fahrt **CHXZSZ** bekennen / Fol. 246. vnd 314.
Allda schreiben sie sich in deme Concordiren vnd zusam stühen /
das sie nicht wissen / was zu glauben sey / ob **CHXZSZ**

vor oder nach seinem Todt sey gen Hell gefahren / ob er allein Wann Chri-
nach der Seel / oder nach der Gottheit allein oder mit Seel si Menscha-
vnd Leib Geistlich oder Leiblich dahin gefahren / sie bekenn heit allent-
nen auch sich nicht wissen / ob dieser Articul zum Leyden halten ist /
so muß sie
auch noch in
der Hellen
sey.
Semper di-
scentes & ad
cognitio-
nem verita-
tis non per-
ueni ntes.
Gemeyne
cynfältige
haltung
von diesem
Articul.

CHRIST / oder zu der Vrständt gehör / Sehe einer wun-
der der schönen Concordia dieser Meister des Glaubens der
neuen Dogmatisten / so noch nicht haben von den alten Chri-
sten: Solchen Zweyffel hab ich noch nie von jemandts ver-
standen / Ich habß für mein Person von Jugend auff schlechte
vnd cynfältig geglaubt / vnd weiß nicht / von wem ichs erstli-
chen gefast / daß CHRISTVS am Creus / so baldt er seinen
Geyst in die Handt seines Vatters gegeben / als baldt Seel
vnd Gottheit mit vollem Gewalt sey zur Hellen gefahren /
nicht da zuleyden / sondern die Alt Väter vnd Auserwehlten
auf jhrer Gefängtnuß zu erlösen / vnd sey hiezwischen der Leib
mit der Gottheit Balsamirt im Grab in pace in idipsum, in
Ruhe vnd Fried geweest / bis er selbst am Oster Tag frühe Seel
vnd Leib wider vereyniget / vnd durch verschlossens Grab / als
wol als durch vnverruckte Jüngelfrawschafft sey herfür geganz-
gen. Aber diese Gesellen vnd Schmidt Dengel setzen jhre
Wort auff VnRuhem vnd Wetter Hân / damit sie es rücken
können. Dann Schmidlein hat mit öffentlichen Truck ges-
chret / daß CHRISTVS auch in der Hellen hab Helli sche
Peyn versucht vnd gelitten / 2. Damit er / Schmidlein / nichts
dort zuleyden findt. Meyn Gesell, du wirst Hellen genug fins-
den / Aber doch kein Feg Feuer / Sondern ewigs Helli sches Fe-
wer / welches GOZ dem Teuffel vnd seinen Engeln bereyret.

Das ist erst ein guter / lächerlicher Voss / von so viel witz-
gen Subscribenten / von so viel Stätten vnd Predig Randiden /
von so viel Schut vnd Kirchen Dienern / daß sie erst hinden nach
Her sappen / vnd alle Welt bereden wollen / man soll in diesem

Die Hellen-
Sahrt Chri-
sti ist gen
Torgaw ins
Schloß ge-
bunden/
darbey
bleybrs.

Rom. 1. 6
ultimo.

IB.

Hab danck
der Schmid-
lein.

vnd leicht auch in andern Articulen/dem Luther folgen/sürnem-
lich von der HellenSahrt **CHRISTUS** (des Schmiedleins
Predigen zuwider) Es sollens alle Nachbenanten/Er die ganz
allgemeyn Christenheyt halten/nach der Predigt Lutheri zu
Torgaw im Schloß/Anno 1533. gehalten. Sed vbi scriptum
est: Ex Torgaw exhibit lex? & Verbum Domini de Saxonia?
D ihz Stock Narren/solte die Christenheit ohne wahren Glaus-
ben. gewest seyn / bis der schäbige GroßBauchet / vntanter
Rönch zu Torgaw geprediget hätte/Vnd wer weiß noch heuz
tigs Tags vnder selbigen Predig? Ich dacht/ man sollte das
Euangelium vnd Glaubens Articul an kein Orth binden:
Rom hat seinen außtrucklichen Ruhm in der H. Schrifft / das
ihz der Römer / Glauben vnd Gehorsam in aller Welt gelobet
werd. Aber wo stehet Torgaw in der Schrifft? Fünffschens-
hundert Jar hat die Christenheit von diesem Glaubens Articul
gelehrt vnd gepredigt/in allen Landen vnd Sprachen/vnd das
Eordi Buch weist vns gen Torgaw/wie vor dieser Zeit der Et-
riack Spangen Berg/gen Eys Leben/ da ist's Leben/sprach vnd
lehret er/ Diese sagen/ Meyn zu Torgaw/ im Schloß zu Torg-
gaw/nach der Predig des Luthers/ im Schloß zu Torgaw
muß sich alle Welt vnderrichten lassen / **CHRISTUS** geb was aller
Reichs Tag Abschiedt singen oder sagen / vnd so jemandt wol-
te sagen/ das solches ninderst in der Bibel geschriben sey / So
muß er mercken/das dieses Concordi Buch ist die Richt Schnur
der Bibel vnd strittigen Articul. Ist der Lutherischen Sym-
bolum vnd Formula Concordiae, nach welchem Symbolo
die alten Väter/Concilia, Patrum Symbola, Schrifft/auch
die Confessio Augustana, das Corpus Doctrinae, Er Philip-
vnd Luther/alle Ständt des Reichs/ alle Chur vnd Fürsten/als
ler Reichs Tag Abschiedt sich richten müssen / Ergo weyl in
dieser Formula stehet/das sich alle Glaubtigen nach der Torg-
gawischen Schloß Predig richten müssen/so ist ihm also. O
wehch/

wehe/wehe allen denen/so in die Sunffzehnhundert Jar Chris-
ten gewest seyn/die Torgaw nie gesehen/von Sachsen nie jeh-
te gehört/den Luther nie erkendt/den Luther bis daher für Res-
her erkent: Diese alle werden von Torgawischen Buch ver-
dampt.

D J E S U / wann ich solte solche Narren Teyding von
eines Catholischen Fursten Haus schreiben / oder alle Welt an
eines Mönchs Predigen binden / wie würde ich verlächt wer-
den: Merck freundlicher Leser/ was S. Hieronimus vor mehr
dann tausende Jaren von solchen neuen Paradoristen vnnnd
Dogmatisten gesagt/ Warumb oder wie darffestu dich / spricht
er vnder stehen/ vns nach vierhundert Jaren erst zulehren / das
wir zuvor nit solten gewist haben? Du bringest auff die Bahn/
des weder Sanct Petrus noch Sanct Paulus, bis auff heutigen
Tag nicht fürgetragen / vnnnd ist die Welt doch mit jhrer Lehr
erfüllt worden/?. Aber diese Concordi Schmidtführen vns
gen Torgaw in die Hellen/vnd lehren vns ein Ding / das nie-
mals an cynigen Catholischen Orth gehört worden / das alle
Welt der Torgawischen Luthers Predig soll vnderschreiben/
vnnnd alle alte Lehrer fahren lassen/?. So ist auch ein ver-
fluchter/falscher/Teufflicher Articul/das das Cordi Buch sagt/
man soll glauben / das **C H R I S T U S** habe die Helle allen
Glaubigen zerstört/?. Diser Articul bestättiget den Irthumb
das ein jeder in seinen Glauben selig werde: Item er bestättiget
den Soln Glauben. Item er seliget auch alle andere Secten
vnnnd Gläbler / deren doch das Concordi Buch viel verdampft/
Aber hierin (wiewol allenthalben) wider sich selbst ist/ Wann
C H R I S T U S allen Glaubigen die Hellen zerstöret hat/
warumb verdampft jhr so greulich ewere Mitgenossen / die
docheben so gut als jhr/ja wol eyfferiger/dann jr/ erscheynent?
Vnd weyl jhr so viel vmb die Ubiquitati **C H R I S T I** wiss-

Ad Pama-
chium &
Oceanum
de erroribus
Origenis.

D

Am 246.
Blat. an der
24. Zeil.

set bey seiner Gerechten/ was fange ihr dann in diesem Fall für einen Zweyffel an? Dann er sich ja in die Hände seines Vaters besohlen? O wir lassen vns nicht mit Torgaw beschlagen/ Schmidlein muß am ersten sein Kegerey vnnnd Gotteslästerung wideruffen/ in dem er gelehrt/ **CHRISTVS** habe Helliſche Marter/Pein vnd Verdammuß versucht vnnnd gelitten/damit wir gar nichts leyden dörfßen/weder hie/noch dort. Reymb dich Bunde Schuch/2c.

Grist auch für vns gestorben/damit wir nit sterben dörfßen/O daß man nicht solche Lumpen vnd Lügen Schimide mit Faulen Eiern von der Cangel wirfft/ Der so hohe Häupter in einen solchen Labryndt/vnd den vorgehenden Reichß Abſicht den zu wider/führen soll vnd darff/2c.

Das gefällt mir dannoch wol in diesem Artickel/das sie leglich die Sachen dahin Karten vnd Spielen/das sie solches erst inn ihener Welt erfahren wollen/das ist/der Hellen Gehymnuß vnd Alt Grundt wollen vnd werden sie in des Luthera Hundts Himmel/das ist/in der Ewigen Hellen genugsam erfahren/darbey wir sie auch bleiben lassen/vnd sie schicken zu des Irenai Hellen Spiegel/vnd in das Theatrum omnium Diabolorum, Dann sie viel baß zu den Teuffeln sich vergleichen/dann zu den alten Heyligen Vätern/wie an dem Eſel Kalb/vnd an dem Luther in den Tisch Reden/vnnnd allenthalben zu mercken/der allweg zehen Wort hat von den Teuffeln/da er nicht eins von den Engeln/gleichwol er mehrer Theyls nur ein Geſpött darauß machet. Als Anno 33. da er die Predig zu Torgaw gethan/wie obgemelt/da sprach er: Alle Nacht wann ich erwache/so ist der Teuffel da/vnnnd wil an mich mit Disputieren/da habe ich es erfahren/wann das Argument nit hilfft/quod Christianus est sine lege & supra legem, so woyſe man

NE.

Tisch Rede
von Teuff-
feln/ca. 24.
Sein Ge-
wissenheit
er/glaube
ich/den Teuf-
fel/vnd mit
vorgelegen.

man ihn flugs mit einem Fork ab / Vnd an demselbigen Tere spricht er/wann er des Teuffels nit ledig werden könne/so habe er ihn mit spizigen Worten/vnd mit lächerlichen Boffen vertrieben/also Teuffelich hab auch in die Hofen geschiffen/hastu es auch gerochen/vnnd zu den andern Sünden geschrieben?

Solche Kunst hat auch (als er an demselbigen Orth erzählet) ein Euangelische züchtige Frau gebrauchet/da sie der Teuffel veriert/da wendet sie/spricht Luther/den Arß zu dem Beth hin auß/vnd läßt ihm einen Fork vnd spricht: Stehe da Teuffel/da hastu einen Stab/den nimm in deine Hand/vnd gehe darmit Wall Fahrten gen Rom (warumb nicht gen Torgaw?) vnd hole dir Ablas/z. spottet des Teuffels noch dartzu/darnach bliebe er auß/z. Das wirdt auch gut in ihene Welt/in die Hell oder Luthers Hundts Himmel zumercken seyn. Item anderst wo spricht er/es sey das best/alle Gedancken vnnd Anfechtung des Teuffels verachten/vnd zu ihm sagen: Wolan Teuffel/ laß mich ungehent / ich kan jesundi nicht mit dir vmbgehen/ Ich muß Reitten/Fahren/Essen/Trincken/diß oder das thun/ Ich muß jesundi Frölich seyn/Spielen vnd dergleichen/Oder mit groben vnhöfflichen Worten/Als lieber Teuffel/kompsu mir mehr/so leck mich im Arß/z. wann er noch weyter an hält/vnnd ringet auß meine Sünde/so verachte ich ihn/vnnd sprich:

S. Sathana, orapro me, Lieber Teuffel bitte für mich/z.

Da ist wol ein recht Hellische Letania, vnd finden sich so viel Leut/die sich zu solcher Hellischen Dreck Lehr bekennen. Ey Psayder ewigen Schanden / daß man vns Teutschen solche beschiffene stinckende Concordiam soll zuschreiben/hat es doch kein Keker jemals so grob gemacht / als dieser Dnflae/wie dann Luther frey bekennet / Wann der Ioan. Hus sey ein Keker gewest/so sene er es zehenfältig mehr/wie dann gewiß ist/vnnd das jetzige Concordi Buch condemnirt auch des

Sie haben den Exorcismum auß des Luthers Catechismi geworffen/ vñ in Tisch Reden einen newe Exorcium, wie dasselch/angericht. Luther im Buch ethischer Trostschritten/vnnd Predigen wider die Anfechtung inn Tisch Reden cap. 26.

NB

Dann Concordia Bekennet sich zu allen Schritten des Luthers.

Hussen

Hussen etliche Artikel/ſha ſie halten es heutiges Tags in dem wenigſten nit mit den Huſittten / ſondern mit den auffrührichen Vngehorsamen deß Reichs/vnnd bringen auch Fürſten vnnd Herren zu ſolchem irem vnrehwigen Abfall: Schar Schmidlein/Flugs vnd eplendts zu dem Koß in Stall.

Stevon in
dem Ra.
Magistratus
weyter.

In Tiſch
Reden/ Sol.
264.

E

Es hat Luther laſſen Schrifften außgehen/ darinn er die armen ellenden Bauern alle dem Teuffel gibet/ vnnd ſie verdammet/weyl ſie ſich wider die Hohen Obrigkeit auffleynen/ Das Concordi Buch thut nicht anderſt / dann ſeine Nachbemandten/wider ordentlichen Reichs Abſchiedt Keyſer. Mayeſt. verhezen/vnd wollen deſſen kein Wort haben/ ſondern / es ſoll noch darzu Concordia heißen/ Wie ſie auch nit geſtehen wollen / daß Luther die Bauern hab auffrührich gemacht / ve caulla motiuaprimaria , darnach ſeyn zwar auch caulla formales darzu kommen/als Carlſtadt/Rottman/ꝛ. Aber Luther bekennets frey ſelbſt/vnd ſpricht: Ich Martinus Luther habe in der Auffruhr alle Bauern erſchlagen / dann ich hab ſie heißſen zu Todſchlagen (das iſt ein rechter Barrabas / den die Weltbegeter / vnnd **CHRIST** Kirchen Töden heyß) All ihr Blut/ ſpricht er/ iſt auff meinen Hals/ aber ich weiße es auff vnſern **HERREN GOTT** / der mir dieſes zureden befohlen / Aber von ſolcher Helliſchen / Teuffeliſchen Kezeriſchen/ ꝛ. Drecketen / Vnflätigen Lehren / weyl es die Concor danten in ihene Welt verſchoben / ſo wollen wir vns auch nicht mehr auff dieſes mal darmit beſudelen / doch dem nechſten Spiel nichts benommen/ꝛ.

— 330 —



Eccleſiæ.

Ecclesia.

Von der Christlichen Kirchen / so des
 Concordi Buchs Register sechzehender Artickel
 ist/lehren sie so auffrichtig/ vnd concordiern dermassen/das ein
 jedweder sich die Kirchen nennet / allein die beständigsten altes
 sten Catholischen Römischen Kirchen mustern sie auß/
 darumb sie von vns billich widerumb vnnnd
 mit VnGedult verworffen vnd
 aufgemustert wer
 den.

Das 31. Ka.

Wann man zu diesen vnrhüwigen Zeyten
 wolte nach rechten wahren beständigen Friedt trach/ Der nöthigt
 ten / so viel die Religion belanget / so vermeyndte ich/ Articul von
 bessers Raths vnverziehen/ man solte es bey dem Artickel der der Kirchen
 Kirchen ansahen/was/wer/vnd wo dieselbige wär/dann wann
 man darinn eynig / so müste vnd solte man ihz in allen andern
 streitigen Artickeln nachfolgen vnnnd sie hören /Dann es ist ge/
 wis nur ein Eynige Kirchen/wie nur ein Tauff / ein **GOTT** / Matth. 18
 ein **CHRISTVS** / Also hat er auch nur ein Kirchen zur Ges
 sponen / Freylich ist es die / so wahren Gebrauch der Sacra
 ment vnnnd rechten Verstande Göttliches Worts hat / Aber
 eben diese zwey Stück misset ihz ein jedwedere Secten zu/vnnnd
 ist so finster hernach/als vor. Ich ließ es geren pastieren/was Sie nenn
 das Concordi Buch hiervon handelt am 5. Blad/ auch viel des die rechten
 sen an dem 63. da ihz einsmahls der verlaugnete Namen in Kirchen vn
 Symbolis, als wir von Anfang bestritten / ist widergeben wor/ auffmerk
 den/das sie Catholisch sey / die von allen Nationen vnder der lich auch Cas
 tholisch.

NB.

So. 166. Im
Catechismus
204.

NB

Des Buchs
Inhaltstim-
mer mit der
Vorred weß
der Raum
noch falt.Cordi Buch
Sol. 152.Nolimus
regnare que-
quam super
nos.

Sonnen zusammen klaben/ vnd nimmet mich vberaus wun-
der/ daß diß Concordi Buch also gröblichen wider sich selbst
fechten mag/ kan oder darff ohne Schamroth. Dann wie ich
anfänglich erzähle/ vnd in dem Cordi Buch zusehen ist/ so ha-
ben sie allenthalben das Wort/ Catholisch/ auß allen dreyen
Symbolen außgemustert/ auch stehets hernach ins Luthers
Auslegung nicht/ Aber in der Apollonia verbrennet sich Phi-
lippus oder leuget sein Widersacher der Schmidle/ vnd setet in
dem Concordi Buch. Sol. 63. diese Wort: So spricht er: So
ist der tröstliche Artikel in dem Glauben gesetzt/ Ich glaube ein
Catholische gemeyne Christliche Kirchen/ &c. Siehe fremmer
Leser/ wie sich die Leut selbst verschneyden/ vnd vnbedächtlich
ihre Bosheit vnd Falsch verrathen/ Allda sagen sie/ vnd beschrei-
bets Melanchthon/ daß sie das Wort/ Catholisch/ gesetzt: Die
Fürstliche Vorrede aber sagt/ sie diese Confession geradt seyn
die aller erste vnd vngefälschte/ Aber das Wort/ Catholisch/
findet man jetzt in diesen Symbolen nicht/ darauff schneyet der
Falsch/ was sie jetzt rühmen vnd loben/ das verwerffen sie an-
derswo/ als surnemlich an diesem Artikel die Kirchen antref-
fend zusehen/ wieviel hat nur Luther hiuon geschrieben/ wie
offt hat er die Römischen Kirchen gelobt/ als ich hernach be-
schreiben/ vnd seinen vnbeständigen Schiefer erklären/ vnd
hiemit den Formulisten vnd ihrem Karten Buch außleuten
muß/ weyl sie vns so Trozig verwerffen dörfen/ die mir doch
die ältesten Brieff haben/ vnd sie selbst vnder ihnen in dem
wenigsten dieses Artikels halben cynig seyn. Wir (sprechen
die Nachbenandten) wir gestehen ihnen nicht (sie Lutherische
meynen vns Catholischen) wir gestehen ihnen nicht/ daß sie die
Kirchen seyen/ vnd seyndt es auch nicht/ vnd wir wöllens auch
nicht hören/ was sie in diesem Namen gebieten/ &c. Eben also
thun diese verlaugneten Christen: die Caluisten vnd andere ihre
Zank Eysen. Aber ich muß des Authors Wort/ sine vnd diesem
Buch

Buch zuwider/auff den Platz bringen/dar bey die Nachbenand-
 ten erkennen / was sie für einen schönen Wenden Hut haben
 an dem Luther. Er spricht in seiner Entschuldigung etlicher
 Artickeln: Es ist gar kein Zweifel/das Pappstthumb oder die
 Römische Kirch sey ohn **G O L D** für alle andere Kirchen geeh-
 ret worden/Dann allda zu Rom haben Petrus vnd Paulus vnd Was massen
 sechs vnd vierzig Römischer Bischoffe/auch viel hundert Luther die
 sent Martyrer ihr Blut vergossen / die Welt vnnnd Hell vber Römischen
 wunden/das man jeso wol greiffen kan/wie **G O L D** insonder Kirchen
 heit auff diese Kirchen gesehen hab/et. lobet.

Er bekennet auch weytter: Wiewol es zu Rom vbler zugehet/
 als sich gebürt/jedoch so ist vnd wirdt kein Ursach nicht so groß
 seyn / darumb sich jemandt von der Römischen Kirchen absön-
 dern soll/she vbler es in der Römischen Kirchen zugehet/she
 mehr soll man dann derselben zulauffen vnd helfen / vnd desto
 steiffer anhangen / dann mit Abfall wirdt man sie nicht besser
 machen / zu dem so soll man **E H R T S C H W E R** von deß Teuffels
 wegen nicht ver lassen.

NB

Vnd in der Eeyptischen Disputation saget er: Wir hat
 keine Spaltung in dem Glauben nie gefallen/vnd die Böhemen
 thun Vnrecht/das sie sich eygens Gewalts von vnser Eynig-
 keit absondern/ob gleichwol das Göttliche Recht für sie wär/
 dann das höchste Göttliche Recht ist / die Lieb vnnnd Eynigkeit
 deß Geysts.

Vnd an einem andern Ort spricht er: Der Böhemen
 Spaltung von der Römischen Kirchen kan mit keiner Ent-
 schuldigung verthediget werden/Sonder ist Gottlos vnnnd wi-
 der die Lieb / Dann das sie eynig fürgeben / das sie auß Forcht
G O L T E S vnnnd ihrer Gewissen abgefallen seyen / darmit sie
 Pp ij nicht.

Wie kan ein
Mensch auß
falschem
Hertzen so
gute Wort
geben?

nicht vnder den bösen Priestern vnd Bischöffen leben/ gleich
eben dasselbige klaget sie zu dem höchsten an. Dann so diesel-
ben böß seyn/vnnd du mit wahrer Lieb erkündet wärest/so wärs
dest du nicht weychen / sonder ihnen / ob sie an dem äußersten
Meer wären/zulauffen/weynen/vermanen vnd straffen. Sol-
ten wir darumb/das wir schwere vnd vnleydlichen Bürden des
Römischen Hoffes tragen/auch fliehen vnnd abweichen? Das
sey weyt von vns/Wir straffen wol/bitten vnd vermanen/aber
wir zertrennen darumb die Eynigkeit des Geystes nicht/wir
entpören vns auch nicht wider die Römische Kirchen / sondern
wissen/das die Lieb alle Ding vbertrifft.

Das ist alle
dem Cordis
Buch vnnd
Rehern zu
wider.

Gemeldter Luther saget auch in seinen Resolutionibus
also: Die Dickhardten vnserer Nachbawren/ Keker vnd vn-
seliges Volck/erfrewen sich des Römischen Gestancks/wie der
Phariseer vber den offnen Sünder / Aber sie seyn nicht misley-
dig/leyder wissen wir vnsern Fall / vnnd beschmerzen den / wir
fliehen aber nicht darvon/wie die Keker / vnnd gehen nicht für
den Verwundten halblebendigen / als fürchteten wir vns mit
frembden Sünden zubeflecken / sonder ihe vbeter es vmb die
Kirchen stehet/ihe trewlicher lauffen wir zu/vnnd beystehen ihe
mit Weynen/Gebett/Vermanung vnnd Bitte/dann also er-
forderis die Liebe/das einer des andern Bürden trage.

Furor arma
ministrat.

Vnd wiewol obbemelter Luther hernach nit allein durch
Päpffliche Bullen / vnd Keyserliche Edict/ wider ihn außgan-
gen / sonder auch durch etliche Leut vngestümme Schrifftliche
Antastung Zornig gemacht/vnd freydtiger worden/das er sein
Gemüt gleichwol nicht auß Liebe der Wahrheit / sondern auß
Hass des Päpffs vnd Rachsierigkeit verkehret vnnd verärgert/so hat er doch noch hernach in seinen Schrifften die Römische
Kirchen/darinnen der Päpff regieret/für die Wahre vnnd
rechte

rechte Kirchen **ES XZ SZ** bekennet / ob er wol derselben **Re** Wie in den
 hierer / als den Pappst / die Cardinal / Bischoff vnd Schriffte **Ge** Sarmatal.
 lehrten außgeschryen hat / das sie nicht Glieder der Kirchen / **dischen Ar**
 sonder deroselbigen Feindt vnnnd Tyrannen waren / dann also **rickeln zu se**
 dat er von den Acten zu Augspurg geschrieben. **ben ist.**

Darumb protestier ich vor dir / lieber Leser / das ich die
 Römische Kirchen ehre / vnnnd deroselben in allem nachfolge /
 Allein widerstehe ich denen / die sich vnderstehen / vnder dem
 Namen der Römischen Kirchen ein Babylon auffzurichten:

Es schreibe auch Martin Luther im Büchlein Intitulies
 tee / Vnderriichte der Visitation an die Pfarr. Herrn in dem
 Churfürstenthumb Sachsen / Getrückt zu Wittenberg / An-
 no 1528. also.

Es sollen sich auch die Prediger aller Schmach Wort
 enhalten / vnd die Laster straffen in Gemeyn deren / die sie hö-
 ren / vnd nicht von denen predigen / die sie nicht hören / als vom
 Pappst oder Bischoffen / oder dergleichen / ohne wo es die Leute
 zu warnen vnnnd Exempel zugeben Noth ist / dann die haben den
 Pappst noch nicht überwunden / die sich düncken lassen / das sie
 den Pappst überwunden haben / Jha auch die nicht / die heutiges
 Tags schreyen / Zu / Zu.

NB
 Seydthero
 vnd jetzt ha-
 ben sie kein
 andere Lust
 zu predigen.

So hat auch bemeldter Luther in seinem Brieff an zwen
 Pfarr. Herren von dem Wider Tauff also geschrieben:

ES XZ SZ WS fandte auch Inn dem Jüdischen Lande
 der Phariseer vnnnd Schriffte Gelehrten Miß Bräuch / aber er
 verwarff darumb nicht alles / was sie thäten vnnnd lehrten.
 Matth. 23. Wir bekennen aber / das vnder dem Pappstthumb

Was im
Bapstthumb
sey/nach
Luthers
Meynung.

So haben
die Keger
nicht dann
Trogen
vnd Liegen.

vi. | Christliches Guts/ | sha alles Christliches Gut sey/ vnd auch
dasselbe herkommen sey an vns/ Nemblich wir bekennen/ das in
dem Bapstthumb die rechte Heilige Schrift sey/ rechter
Tauff/ rechtes Sacrament des Altars/ recht Schlüssel zu
Vergebung der Sünden/ rechtes Predig Ampt/ rechter Cate-
chismus/ als das Bitter Unser/ Zehen Gebott/ die Artikel des
Glaubens/ &c. Vnd balde darnach: Ich sag/ das vnder dem
Bapst die rechte Christenheit ist/ sha der rechte Außbund der
Christenheit / vnd viel frommer grosser Heiligen. Ist dann
nun vnder dem Bapst die rechte Christenheit / so muß sie wahr-
lich **CHRIST** Leib vnd Glied seyn: Ist sie sein Leib/ so
hat sie rechten Geist/ Euangelium/ Glauben/ Tauff/ Sacra-
ment/ Schlüssel/ Predig Ampt/ Heilige Schrift/ vnd alles/
was die Christenheit haben soll.

Baldt an
derst/ baldt
anderst / ein
Wetterhan.

Anderstwo sagt Luther inn der Predig an dem Sontag
Exaudi: Wir bekennen frey vnd halten/ das der Bapst vnd
sein Hauff nicht die rechte Kirchen sezen / dannoch wann sie
Tausen/ Kirchen Diener ordnen / Eheleut zusammen geben/
ist das Ampt vnd Göttlich Wort recht vnd kräftig. Bekennen
derhalben/ das ihr Tauffrecht sey/ darumb tauffen wir die Kir-
chen nicht wider/ so von ihnen getaufft seyn/ &c.

Auch der
vormge Lu-
ther bekant
das Bapst-
thumb die
Kirchen
seyn.

Gleicherweish hat auch Luther in dem Teufelichen Büch-
lein / das er also alter von seines Glaubens Bekändnuß auß-
gehen lassen/ vnd darinn er die Römisch oder (wie ers nennet)
die Bapstlich Kirchen / vnd derselben Vorsteher mit greulich
eigen Worten antastet/ vnder anderm also geschrieben: Wir
bekennen nicht allein / das ihr mit vns auß der rechten Kirchen
herkompt/ sonder sagen auch / das ihr in der Kirchen seyt/ vnd
bleibet/ das ihr auch darinn sitzet vnd regieret/ wie Paulus ge-
sagt hat/ das der Antichrist im Tempel **BOZGE** / vnd nie
in.

in einem Kä Stall sitzen werde. Aber nun für bas seyt ihr nie mehr von dieser Kirchen/noch derselbigen Glieder/?. Mein lieber Esel/vnnd wer hat sie dann geändert/vmbgesetzt/vom Fels gestossen/oder wo stehet solche Enderung zukünfftig verübt/oder geweißaget?

Vnd diß bezeuget auch Iohannes Caluinus in einer Epistel an den Cardinal Sadoletum, mit diesen Worten: Wir lägnen nicht/das die Kirch/die ihr regieret/die Kirch **ESZ** sey/Aber den Römischen Bischoff/mit seinem gansen Hauffen der falschen Bischoffen/achten wir für grausame Böiff.

Caluinus
wändt das
Papstthumb
auch die
Kirchen.

So allegiert der Fürst von Anhalt in seiner vierten Predig vom Sacrament deß Altars/das Luther diese wort an viel Orthen geredt hab: Das gute vnder dem Papstthumb wölen wir trawen nicht verachten/oder vmb der Miß Bräuch willen verwerffen/sonder die Miß Bräuch abthun/vnd was nützlich zubessern/nicht vnderlassen/wie mans dann spürt vnd sieht/alles entwicht.

Vnd gleich inn derselben Predig/dar er deß Papst vermeinte Miß Bräuch/als der ihm das Hochwürdige Sacrament vngbürtlicher Weis vorführen ließe/straffet/setsset er diese Wort hinzu: Es sey weyt von mir/das ich von der Heiligen Römischen Kirchen anderst nicht als Gottselig rede vnnd halte/?. So sagt er auch in der Vorrede vber die zwo Predigten/von falschen Propheten vnder andern also: Zum Vierdten/das man vns beschüldigt/das wir von der Römischen Kirchen abgewichen/vnnd also in der Catholischen Kirchen nicht seyen/vnnd darumb vnser Ordination Vntüchtig zuhalten/hat jhe viel weniger Grundt. Dann ob wol wir nicht

Der Fürst
von Anhalt
nennt sie
auch Heilig.

nicht in Abrede seyn/das wir die falsche Lehr vnd Mißbrauch/
so auß Newerung in der Römischen Kirchen eingeführet (dars
für auch der H. Paulus die Römer vermahnet / auch Gregori-
us bey seiner Zeit bereyt anfahet zulagen) auß schuldiger Ges-
horsam gegen GOTT verlassen / vnnnd denen widersprächen/
So seyn wir doch dardurch nicht von der Wahren Heyligen
Apostolischen Römischen Kirchen gewichen / Sonder haben
vns viel mehr zu derselben begeben: Diueil wir die Lehr an-
nehmen/bekennen vnd verthendigen / welche der Heylig Pe-
trus vnd Paulus, die Römische Kirchen/vnnd ganze Christens-
heyt gelehret. Wie das ihre Epistel/sonderlich Sant Pau-
lus an die Römer / vnd auß Rom an die Galater: Dergleichen
die Episteln zu den Ephesern / Philippensern / Colossens-
ern / zu dem Timotheo / Dergleichen die Epistel zu den Hebrä-
ern auß Italia geschriben/außweyssen / Tha die ganze Heylige
Bibel/die von der Römischen Kirchen an vns gekommen/vns
lehret/Die aber von solcher Schrifft abweichen/wie mögen sie
sich der Heyligen Apostolischen Römischen/oder Catholischen
Kirchen jimmerehr rühmen?

Ja wol mit
eynigem
Zweckel
habt nichts
mehr gang
darvon.

Gemelter Fürst vonn Anhalt inn seiner ersten Predigt
vonn den falschen Propheten am 255. Bladt / da er den ver-
meynten Mißbrauch des Pappst / als der sich zu viel Eh-
ren / vnnnd ihme die Füß küssen lieffe / straffet / beschleußt er
mit diesen Worten: Salua tamen reuerentia sancta Ro-
manæ Apostolica Ecclesia. Das ist / dainnoch der Heyli-
gen Römischen Apostolischen Kirchen ihre Ehre nicht entzo-
gen. Da setzet er auch in margine hinzu: Die Hey-
lige / Römische / Apostolische KIRCHE / seyndt alle liebe
Vätter vnnnd Christen / so zu Rom gewesen / noch seyn möch-
ten / oder zukünfftig seyn werden: Welche der Heyligen
Apostolischen

Apostolischen Lehr/ Petri vnd Pauli / vnnnd der andern / wie
 tan der Heyligen Schrift verfaßet / folgen / Da nun der
 Römisch Bapst / sampt seinen Cardinālen / Bischoffen vnnnd
 Priesterschaft / wie ihr erste Vorfahrn gethan / der Apostoli-
 schen Lehr folgen / wolten wir sie gern für Glied Massen Apo-
 stolicæ Ecclesiæ halten / vnd als Christliche Bischoffe vnnnd
 Seel Sorger irem befohlnen Ampt nach / erkennen / vnnnd in
 allen Ehren haben. Vnd solte am billichen Gehorsam als
 dann bey nicht mangeln / wie sich auch Luther / vnd wir vns
 in vorigen vnnnd jezigen Confession vnnnd Handlungen all-
 jezt erbotten / **Wolt GOTT** / sie erkennen es / vnnnd folge-
 ten / wie gern wolten wir iuen geholffen sehen / wie auch Mar-
 tinus mit seiner eygnen Handt von sich geschrieben: Non
 opto ruina[m] Episcopatum, sed reformationem, das ist:
 Ich begere nicht Zerstorung der Bistumb / sonder derselben
 Reformation. Ey ein schöne Reformierung / oder Defor-
 mierung aller Stādt.

Das ist die
 Gemeyn-
 schafft der
 Heyligen /
 mit denen jr
 nichts zu
 thun habt.

Lieber in
 welchem ey-
 nigen heylig-
 en Stück
 folget ihr
 inent / oder
 wo seynd sie
 solche Bu-
 ben / als ihr
 ie gewest vñ
 blieben /
 nach der Be-
 kerung.

Also saget auch Melanchthon in seiner Antwort auff daß
 Interim / in der Wittenbergischen Professorn Buch / am 90.
 Blat eingelenbt / mit diesen Worten: Von der Kirchen vnd
 des Bapsts Primatu wil ich nichts Disputiern / hab auch vor
 dieser zeit darvon nit viel reden oder schreiben wollen / Ich laß
 die Ordnung vnd den Bischöfflichen Standt seyn / wie er ist /
 Wann der Bapst rechte Lehr hat / so soll man ihm gehorsam
 seyn / Hat er nit rechte Lehr / so muß der Gehorsam auffhören.

Die chaff
 müssen ire
 Stutenleren

Dergleichen bekennen auch des andern Theyls Atheo-
 logi Doctor Creusinger / D. Maior, Doctor Pffinger / vnnnd
 Melanchthon / in der Wittenbergischen Professorn Buch / am
 100. Blat / in irem Bedencken auff das Interim im ander Ar-
 tikel von der Kirchen / vnd daß darinn Bischoffe vnnnd Bapste
 seyn

Wer hat je
mal anders
gelährt.

seyn sollen. Item/das sie Gewalt haben/die Schrifte außzulegen / vnd Canones zu machen/vnd das sich niemandt von ihnen absondern solle/doch daran hängend/das solcher ihr Gewalt zum Erbauwen / vnnnd nicht zum Zerstoren dienen solle/2. Darauf sagen sie: Biewol in diesem Artickel / vnnnd; onst im gangen Buch Interim vil Generalitates seyn/die mancherley Deutung haben mögen/so wollen wir doch diesem Artickel nit bestreiten/ 2. So sie (die Bischoff vnd Pápst) rechte Lehr vnnnd rechte Gottes Dienst nicht verfolgen / wolten wir / das sie ihre Auctorität hätten/vnnnd trewlich zu Erhaltung Christiicher Lehr vnd Zucht dieneneten/darzu wir jnen gern Vnderthan seyn wolten.

Wolan so
seyt mir Eck
vnd werd so
Eynig / das
je vnder alle
Nach benä
ten einen
sachen vna
nimiter ers
wehlen vnd
einsetzen
kändt.

So list man in bemelter Professorn Buch am 163. Blat: Wir wollen nit Disputiern von dem Primatu eines Obersten Bischoffs/ 2. Sonder so der nit Iure diuino ertrunnen / vnd in suis limitibus bleibe / wie vom Concilio Niceno verordnet/vnnnd davon vom Hieronymo ad Euagrium, vnnnd inn Epistola ad Titum geschrieben / vnnnd zu Cypriani vnnnd Augustini Zeitten in Übung gewesen / vnnnd Eingeführt Misßbräuch / 2. in einem Christlichen Concilio abgestellt / vnd solcher Gewalt zu Erhaltung Eynigkeyt in der Lehr / vnd Christlichem Wesen angewendet: Als dann wär solches nicht allein nit zuwidersechten / sonder zusördern / dan wir je Politicam Ecclesiasticam gern wol geordnet sähen/auff den Fall wir den Bischoffen ihre Jurisdiction herlich gerne gänneten/ 2. Die Wort seyn gut/ Aber Geldt her/ Geldt her/ ist die Lösung/ sprechen die Kramer.

Es stehen auch nachfolgende Wort im Cellischen Abschied am 246. Blad: Was die ware Christliche Kirch / die im H. Geißt versamlet/in Glaubens Sachen erkennt/ordnet vnd lehret/

lehret / das soll man auch lehren vnd predigen / wie sie dann wider die H. Schrift nicht ordnen soll noch kan.

Vergleichen soll man auch halten in den Adiaphoris, das ist / in mittel Dingen / was die alten Christlichen Lehrer gehalten / vnd bey dem andern Theyl noch im Brauch blieben ist. Ja wol es ist alles hindurch?
Schmidtletn hat gelehrt es muß alles fallen vnd zerfallen.

Vnd im Leipzischen Tractatum 265. Bladt list man also: Demselbigen nach bedenecken wir erstlich / daß alles das / das die alten Lehrer in den Adiaphoris, das ist / in mitteln Dingen / die man ohn Verlegung Göttlicher Schrift halten mag / gehalten haben / vnd bey dem anderen Theyl noch im Brauch blieben ist / hinfürder auch gehalten werde / vñ daß man darinn kein Beschwerung oder Wengerung suche / oder furwende / die weyl solches ohn Verlegung guter Gewissen wol geschehen mag.
Das Cordt Buch ist gleich der Sars auß aller Zepffen / was noch ärgers kommen wird?

Vnd leglich befeñen auch die Witten Bergische Artheologi vnd Professores in irem Buch am 108. Bladt vnd sagen: Es ist auch in kein Weg vnser Gemüht etwas newes oder anders zulehren / dann die eynig / ewig Lehr im Euangelio vñ vñ Symbolis klar außgetruckt / vñ wie in Catholica Ecclesia zu allen Zeitten / der verständigen / geübten vnd glaubigen Christen Verstandt gewesen ist / bitten auch GOZ mit ganzem Herzen / er wöll vns gnädiglich also regieren vnd bewaren / daß wir in seiner Warheit vnd warhafften Catholischen Kirchen ewiglich bleiben.
Wo ist zu emiger Seyt an eynigen Orth solche Spaltung Gewest.

Gleicher Weyse / so widerruffen vnd erklären sie sich am 188. Bladt mit diesen Worten: So ist auch durch GOZES Gnad vnser selbs Gemüht / dieses in rechter Christlicher Lehr

O wol were
 den ir so vil
 sagt Chri-
 stus vermey-
 nen selig zu
 werde/wer
 dens aber
 mit werden.

vnd warhafften Catholischen Kirchen **GOTTES** ewiglich
 zubleiben/wie geschriben stehet/ Johann. 15. Bleibe in mir/so
 wil ich auch in euch bleiben / vnd kein Lehr / die wider die Sym-
 bola vnd Verstand der Catholischen Kirchen ist / anzunem-
 men.

Lutherus
 super Pfal-
 mos am
 576.

Hie merck / wie gar vergiffet man aber jesso dieser Ding
 aller? Dann senst wäre besser Fried vnd Eynigkeit vnder allen
 Glaubigen / hehes vnd nidere Standis / Geistlichen vnd
 Weltlichen / gelehrten vnd ungelehrten: Wol ist das Loders
 Buch auch dem Wort Catholisch so feindt. Es thut keiner
 Kirchen Ordnung Meldung/es verschafft oder vermags nicht
 anzuordnen Eynigkeit in ihren Kirchen Geschäften / lest frey
 jedermann seinen Lust vnd Adiaphora, was wirdt das für ein
 Babylonische Kirchen? Ja sprechen sie/wir wöllens nicht mit
 der Römischen Kirchen halten/das ist so vil/wir wollen jämpt-
 lich zum Teuffel fahren / wie Luther bezeuget vnd also gesagt/
 vnd diß Zeugnuß wirdt jnen allzu war werden / **G O T T** be-
 kehre sie.

Es ist ein erbärmlich Ding / das diese Leut vor wenig Jar-
 ren/so seine gute / güldene Wort von der Kirchen geredt / vnd
 geschriben / die nun alle auß / hin vnd verlassen seyn / vnd darff
 das Cordt Buch ihr schöne Eynigkeit loben vnd preysen / so sie
 mit den Alten Kirchen heutigs Tags nicht eynigen Artikel
 ganz vnbesleckt haben / wie dann jr Loder / selbst gesagt / so bald
 Keger ein Articul umbstossen / so müssen sie jnen alsbalt all-
 hernach / vnd wie dörfen sie jren Consens im Cordt Buch preys-
 sen / so jr selbst vnderschriebne alsbaldt das Wider Spiel sagen /
 vñ außschreiben in öffentlichen Truck / als hewer gethan Joha-
 Schütz Pfarrer zu Rhiestädt / der frey bekent in der Vorred / das
 jr gar vil der Formula Concordia manu, sed non mente vñ
 vnderschrieben

beschrieben haben / darin er auch bekennet/wie sie gewulich zer
 spalten / vnd berufft sich auch auff die Patres vnnnd Orthodexi
 sehen Kirchen/treybt mit Gewalt die Ubiquität / dedicierts deß
 Ehur Fürsten zu Sachsen Son/ wie können sie dann die Vor
 red vermanteln/weyl die Lehrer so baldt im Wider Spiel daher
 schwermen? Das kan ja kein rechte Kirchen seyn/dann die Kir
 chen nit nur in Sachsen steckt / der Stein / so von dem Felsen
 ohne Zuehung der Händt abgerissen / muß die ganzen Welt
 erfüllen/ nicht nur Sachsen: darumb sprach Luther eins mals:
 Es was ist das/das wir das Euangeliū in Wincklen haben wo
 rechnet jr hin/das das ganze Asia vñ Africa kein Euangelium
 haben (si haben es aber gehabt / vnd seyn noch Oberwirte vor
 handen) vnd in Europa, Griechen vnd Italien / Vngern/Hi
 spanien/Franckreich/Engelland/ Poln/deren keins das Euan
 gelium (verstehe nach Luthers Winckellehr) habe: Was ist das
 klein Flecklein das Haus Sachsen? Siehe wie Luther frey darff
 sagen/das in Sachsen die Kirche sey/ das Cordi Buch sagt/
 von aller Welt. O Concordia, du verlogner/vñständiger/wi
 der sinniger Schlep Sack/was zehhestu dich? meinstu/ du wöl
 lest also die Leut mit sehenden Augen blinden? So bekennet auch
 Luther vnd ist war / das seiner Kirchen Lehr/sein Euangelium/
 sein puratiua Fides iustificans, sein Soln Glaub vor ihme nie
 mals war also gelehrt worden/auch mit eynigen wort nit/nit in
 Geistlichen Rechten/ob Decretaln/Clementinis Sexto, oder
 Extrau. bey keinem Summisten / bey keinem Scholastico, bey
 keinem Mönch/ in keinem Concilio, in keinem Predig Buch/
 weder in Collegijs, oder Vniuersität/in keiner Regeln/in kei
 ner Postillen od Glossen/weder bey Hieronymo, noch Grego
 rio, auch bey keines alten Vatters Büchern / bey keinem Bi
 schoff noch Lehrer/od in Summa im ganzen Papstthum niere
 gends nicht/ dann allein im Winckel deß Haus Sachsen/vnd
 vor Jaren beyrn Simon dem Zauberer vnd Eunomio, Siehe

Getruckt in
 Eys Leben
 Durch And.
 Peter 1556.
 der Reich
 tet.

Lese einer
 die 5. 6. 7. vñ
 12. Ursache.
 Dan. 2.

In Tisch
 Reden. Fol.
 359.

Ein Winc
 del Buch
 ist Luthers
 thumb/2c.
 Leug das
 dics Maul
 Geschwel.

D

In Tisch
 Reden vom
 Todt/Fol.
 356.

Das ist deß
 Luthers
 Rhumb von
 irem Spe
 cial oder
 Soln Glau
 be/wie auch
 obe Ra. 25.

wol ist das ein so weyt andere Bekandtnuß/dann das das Concor Diebische Buch ruhmbt die alten Vätter/ Symbola, vnnnd weis nicht was von der alten Kirchen/ so es als ein lautters abfälliges Geschmeiß/ Teuffels Gessenst/ Feces omnium hereticorum, vnd des rechten grossen Abfalls Anfang ist: Gott behüt ons vor ihrer Concordischen Kirchen/ vnnnd erhalte ons bey den alten Fuß Tritten / großmütig wider der Gottlosen Kirchen Glauben vnnnd wider alle Hellsche Pforten / Amen/ Amen.

Matrimonium.

Vom Creutz vnd Ehe Standt / macht
des Concordi Buchs Register zwen Articulu/
Aber ich wils auff einmal zur Verhör lassen kommen/
vnd so sie den Stich nicht halten/in vera Concordia erkaldten/aufmusteren.

Das 29. Ka.

E hat das Equus Troianus oder Concor
di Bursch/auch der Ehe vnnnd desselbigen lieben Creu
ses halben ein Formulam fürgeschriben / darnach
man alle Ding/als nach einer irrigen Nicht Schnur/ vrtreyn
muß/ also das man keines Geistlichen Rechten/ auch keiner
Obigkeit mehr bedarff / dann diese Concordia verrichtets als
les / ist ein Symbolum vnd lapis Lydius aller irrigen Händel/
deren sich sehr viel in Ehe Standt begeben/ Ja aller Zwytracht
bey Tag vnnnd Nacht. Vn Selig ist der Leib/der die Weyster
samt diser Frucht hat getragen/ Seliger der sie thut anlagen/
der wirdt der Seligst seyn/ so all ihre Dauben thät erschlagen/
vnd ins Hauß der Einigkeit tragen / damit sie auffhörten/ gute
Leut zu plagen/22 Nun

Nichts ist
gut in die
Augen.

Nun weil sich dann die Nachbenanten / auch die vor vnd
 Ho. h. bekandten Herrn vnd Predigkandten sämpelichen vnd
 sonderlich / zu des Luthers Schrifftien / vnd zu allen seinen Bü-
 chern bekennen / wie das Cordi Buch klar anzeiget / auch sich
 dieser Formæ informi vnderthänigst vndergeben / in massen
 die Catholisch Königliche Wirde in Hispanien / sich der In-
 quisition selbst vnterworffen hat. Also daß Herr vnd ge-
 meynner Mann bey allen Schrifftien des Luthers / vnd bey allen
 dem / was in diesem Buch explicite vel implicite in abstracto
 oder concreto vnd loquendi phrasibus begriffen stehet / blei-
 ben wollen / als bey den Symbolis Ecclesie, vnd wollen also
 hiermit vnerschrocken vor S O Z E S Jüngsten Gericht er-
 scheinen / Dann also lautet ja jr Protestation / das vermag die
 Vndererschreibung / was sonst ein Gelährter Eyde. Welches
 mich der Edlen Teutschen Nation allzuspötelich bedüncket
 nach zu ägen / daß sie solche Narren sollen von andern Auf-
 ländischen Völkern geschätzt werden / als die vngercumbte
 Ding sollen billichen / vnerkandte Artickel bestetigen / vnd sich
 wenig Schwirmer in ewigen Spott vnd schändelliches lächers-
 liches Nachsagen führen lassen / Als ich deren etliche hierna-
 cher erzählen muß / zu einem Muster / damit männiglich sähe /
 was er für einem vnflätigen Dreck Werck / vnd schändellichem
 Leben vnterschreibe / wann vnd so offte er sich bekändt / zu allen
 Schrifftien des Luthers / wie in diesem Gesellen Buch geschehen
 ist / gedencke.

Sie haben
 auch ein Lu-
 derische in-
 quisition /
 vnd vnder-
 schreibung
 bracht auff
 die Bahn.

Sie wissen
 nit was sie
 thun.

So viel nun die Ehe belangt / darvon diß Cordi Buch
 tractiert / möcht einer dencken / weil es Concordia heist / vñ En-
 nigkeit verspricht / vnd auch von der Ehe handelt. So wirdt es
 gewislichen schöne Lehren inhalten / wie vnd was Massen die
 Ehe Leute in Eynigkeit leben sollen / wie die Haus Zänck / Ehe-
 handel / Mans Zorn / Mutter Fluch / vnd des Ehe Volcks Vn-
 Eynigkeit könn / sell vnd muß nach dieser Form vertragen
 werden

Lutherili-
 bri, vt etiam
 illa Concor-
 dia, nil aliud
 nisi semina-
 ria sunt Lut-
 gantium,

Des Lu-
thers Euan-
gelium hat
sich mit vn-
lautterkeit
angefange.

Lib. Coniu-
gij ad Reg.
Gal.

Mysterion /
Anderstwo
wil ichs zey-
gen klärer
en / laut sei-
nes Predi-
canten Ades
güdi Winnes
Berbs
Glockens
Tyeu.

werden / Dann es ist diß Buch jest / des ganken Lutherkumbts
bekants / erkants / vnnnd angenehmes promulgierts Symbolum
dem auch die alten Symbola müssen vnderthänig seyn / Iha-
den Weg bereyten / vnd das erst Eyß brechen / etc. Ja / wer sol-
ches wolt hierin suchen / der soll wol für Goldt nichts dann Kor-
len finden / dann es in einer Schmidten nicht anderst zughet.
Was concordiern sie dann von der Ehe? Ey das alle Mönch
vnnnd Pfaffen sollen Ehelich werden / Solches hat Luther ge-
lehrt: Dann er / als in Tischreden zulesen / im Anfang des
Euangeliums vor vnlautterkeit schier war Vnsinnig worden /
darumb er ein verlobter Mönch / nam ein verlobte Nunn zur
Ehe deren Neumen eine / welche Lenhart Kopp an der Car Frey-
tags nacht / auß ihrem Kloster gen Wittenberg / zu den Stu-
denten geführt / das Euangelium zu lernen: Crescite. Vnd da
alles Teutschland mit dem elenden Baurkrieg betrübt war /
hielt er ein fröliche Hochzeit / Anno 1525. Wie vor ihm auch
Carlstat / vnd lehrt Luther öffentlich / das sich niemandt Keusch
erhalten könn / als wenig als der Speiß vn Trankts niemand
entberen möge. Darumb lobt er auch des Francisci Lamberti
Coniugium / darin er außtrücklich schreibt / das zwey Leut / wann
sie seyn in einer Haut / können bette auff aller andächtigt / vnd
sey dasselbig Werck GOTT ein angenehmes Opfer / Pfun dich
Vnstat in dein garstig Herz vnnnd Maul hinenn. Also kan
man auch beym Luther abnemmen / wie er den Ehestandt ge-
ehrt / die Weltkinder gemehrt / vnnnd wie man sich in solchem
Standt vnnnd Erckus halten solle. Der Branier / ehe er vrieren
wil / ehe verlest er die Ehe / vnnnd nimpt das süß Nunnensfleisch /
O Wehe / wehe.

Erstlich bekant er / Luther / zwar in sermone de Matri-
monio das die Ehe warhafftig ein Sacrament sey / weil es S.
Paulus also selbst nant vnd erkant / Ephes. 5. Aber in der Babil-
lonischen

sehen Gedrucktuß wirßt ers gang vnd gar auß der Falder Sacrament / Das Cor di Buch Fol. 98. lest es stecken / kan Widerswertige Lehren nit concordiern / helt es doch nur für ein Weltliches Ampt vnd Standt / welchesen Zusagung nicht eygentlich zum Newen Testament gehören. Doch sprechen sie / wo es jemandt wöll ein Sacrament nennen / das sechten wir nit hoch an / Vnd das soll seyn fast wol gethan.

Sonst was sie darvon schreiben / das gehet mehr vns / dan sie an / Sie reden vnnnd disputiern allein von der Priester Ehe / Enda wars den Disputanten wehe / jetzt aber bedarff es solcher Disputagn nicht mehr / dann sie keinen Priester mehr haben / dann allein was von vns Apostatiert vnnnd Meynendig wirdt / wie geschrieben stehet: Ich hab ein Weib genommen / darumb ich nit kan kommen / vnd gibt CHAZSWS ein Warzeichen deß Jüngsten Tags / nemlich / daß sie Heyraten werden / Dis ist zwar allweg gewest: Daß aber die Jünger CHAZSWS / so seiuet halben Weib vnd Kind per votum castitatis auffgeben / Heyraten solten / das ist im Newen Testament nie erhört / allein was Eunomius. vnd solche fleischliche Buben gelehrt: Ist auch wider der alten Keyser Recht. Also sage ich / istis gleichs fals ein vnnötige Arbeyt / vns Priestern viel von der Ehe sagen / Wir haben wol andere Lehrer / Die Concordischen Nachbandten solten von jrem Ehelichen Wandel Concordieren / vnd die Weiber mit einander lernen / als die Ross vertauschen. Wunder nimpts mich / weil sie vnserdt halben / die Ehe bestrefft / also bekümmert seyn / warumb daß nit sie ihren Fürsten vnd Graffen / Herrn vnd Frawen / deren ja viel ledig leben / verschaffen zu heyraten? Oder ist ihnen ihrer Seelen Heyl nit so angelegen / als der Papistischen Priesterschaft? Ach es ist lauter Büberen / weyl die Leckers Buben so voller Schalkheyt gestückt / so haben sie nur ihren Lust zubüssen / solches angericht /

Was gehet
das jr Con-
cordiam an/
daß sie vns
zur Ehe
zwingen
wöllens?

IB

Ar

and

Luther Buch
auff den
Nachomes
tiumum.

vnd hat Luther erlaubt/ jederman zufreyen/ nur daß man imo
nicht für vbel hab/ vnd hat hiemit dem Freijch den Zügel gelass
fen/ damit sein Anhang groß würd/ Wie auch dch halben Was
ehometh in seinem Alcoran einem schwedern soviel Weiber
erlaubet / als er nehren kan: Hat also die alten löblichen Ord
nungen der Ehe Handel frey gelassen/ vnnnd nur zu Troß dem
Pappst/ solches Recht der Weltlichen Obrigkeit eingerümpft/
die von Anfang die Ehe zuscheyden / anfiengen / vnnnd einen
solchen Handel anrichteten / daß sie bey der That erkennen
müßten / sich Narrn / die Allen Weissen Leut seyn. Exempla
haud defunt.

Im sechsten
Theyl am
177. Bladt.

Da merck
Leser war
vnd die Wei
ber so gar
Eyfferisch
auff Luthers
Septen/ daß
er sie ein
tes Euange
liu gelehrt.

Luther erlaubt den Geschwisterden Kindern zusam/ vnd
daß einer zu seiner Schwester Tochter Freyen möge/ Vrsach/
es sey im Gesäß **SOXXE** nicht verboten/2. Wann solches
Päpßliche Heyligkeit thut/ so haben sie viel Maul Berens/ die
Geuatterschaft ist nicht mehr bey ihnen in alten Halt vnd
Ehren/ Er erlaubt mit Jüden vnnnd Türcken zuheyraten/ auch
mit des Mannes Bruder zuhalten / als Luther mit allem
Fleisch beschrieben hat/ vnnnd auff der Weiber Septen folgende
Concordiam vnd Formulam des Ehestands gelehrt/ spricht
ende: Wann ein tüchtig Weib / einen vntüchtigen Mann
zur Ehe bekompt/ vnd kan doch keinen andern öffentlichen nes
men/ vnd wolt auch nit gern wider Ehr thun/ so soll sie zu ihrem
Mann also sagen: Siehe lieber Mann / du kanst mein nicht
schuldig werden / vnd hast mich omb meinen jungen Leib bes
trogen / darzu in Gefahr der Ehren vnnnd Seelen Seligkeit
bracht / vnd ist vor **SOXX** kein Ehe zwischen vns beyden/ vers
gönn mir (Ey wol lehret Luther die Fräwlein / das Brodt so
sein fordern) daß ich mit deinem Bruder / oder nächstem
Freundt ein heimliche Ehe hab / vnnnd du den Namen habest /
auff das dein Gut nicht auff frembde Erben komme / vnnnd
laß

laß dich widerumb willigklich betriegen durch mich / wie du
 mich ohne meinen Willen betrogen hast /²¹. Ich hab wei-
 ter gesagt / spricht er / daß der Mann schuldig ist solches zuwe-
 willigen / vnd ihr die Ehtlichen Pflicht vnd Kinder zuverschaff-
 fen / wil er das nicht thun / so solle sie heimlich von ihm lauff-
 fen in ein ander Landt / vnnnd daselbst freyen. Es gilt nicht
 also bey der Nasen umbführen / man muß es ihm redlich zah-
 len heißen (das ist ein seine Lehr für die Weiber / vnnnd dan-
 noch haben dieser Lehr / so vil Fürsten vnd Herren vnnnd et-
 lich tausend Prædicabilia vnderschieden als dem Worte
 G O T T E S vnnnd Symbolen der Christenheit) Aber dar-
 mit die Männer vnnnd Predigkanten nicht zürnen / so gibt
 er jnen auch ein Euangelose Freyheit (ein Maul voll schweyg/
 Magdt / leyrt vnnnd lieb mich) vnnnd schreibt / wie folgt / im
 177. Bladt : Man findet wol so ein Halsstarriges Weib/
 das seinen Kopff auff setzt / vnnnd soll der Mann zehemmal in
 Vnkeuschheit Fallen / so fragt sie nichts darnach. Nie ist's Zeyt/
 das der Mann sagt / wiltu nicht / so wil ein andere / wil die
 Frau nicht / so komb die Magdt / so doch das der Mann ihr
 zuvor zwey oder drey mal sage vnnnd sie warne / wil sie dann
 nicht / so laß sie von dir / vnnnd laß dir ein Esther geben / vnnnd
 laß die Basthi fahren / wie der König Aduerus thät Esther. 2.
 Darumb muß die Weltlich Obrigkeit das Weib zwingen/
 oder vmbbringen / wo sie das nicht thut / muß der Mann ge-
 dencken / sein Weib sey ihm genommen von Raubern / vnnnd
 vmbbracht / vnd nach einer andern trachten. Item im 1. Theyl
 ober die Epistel zum Cor. am 344. Blat: Wie wann eins nit
 wolt sich mit dem andern versöhnen / vnnnd schlechts abgeßon-
 dert seyn / vnd das ander löndt nicht halten / vnd müß ein Ge-
 mahel haben / was solt dasselbig thun / ob sichs möcht verändere-
 ren? Antwort / Ja ohne Zweyffel / dann weyl se nicht gebotten
 ist / keusch zuleben / vnnnd hat auch die Genade nicht / vnnnd sein

Das heist
 Christliche
 Gedult / vñ
 Vnscholdt
 geßbt.

W

Hierzu be-
 kennen sich
 etlich tausent
 die vnder-
 schrieben
 haben.

Es leydt an
 schägen.

Gemahel wil nicht zu ihm/zē. Muß er thun / als wär ihm sein Gemahel gestorben. Vnd hernacher am 345. Bladt: In diesen Sachen / da ein Gemahel das ander VnChristlich zuleben hält / oder sich von ihm scheydt / da ist es nicht gefangen noch gebunden / an jm zu hangen/zē. So mag sies verändern / gleich als wär sein Gemahel gestorben. Vnd am 346. Bladt: Al. wann Mann oder Weib von einander lauffen / nicht allein vmb Christlichen Glaubens willen / Sonder auch vmb weltlicher Sachen willen es sey / es sey Zorn oder sonst irgent ein Vnlust / daß der schuldig Gemahel sich versöhne / oder ohne Ehe bleib / vnd das vnschuldig loß sey / vñ Macht hab sich zu verändern/zē. Diesem geylen leichtfertigen Ehebrecherischen Geschwäg entgegen / spricht Lucher / daß kein Mann Gewalt hab / auß irgent einer Ursachen / seinem Weib zuerlaubē / die Ehe zu brechen/zē. Das ist ja war / vnd dem sö.bern zuwider. Item im 6. Theyl am 177. Bladt / lehret er / wann daß ein Ehe Gemahel krank sey / vnnd zu Ehelicher Pflicht vntüchtig / daß er bey Leib nicht Macht / den Kä Weg zugehen/zē. Sonder soll Gott sorgen lassen / der werd jm nit mehr aufflegen / als er tragen könn. Siehe wie reymbt sich diß mit den sö.bern / da er erlaubt / die Ehe zu scheyden vnd sie die Wortsknecht schämen sich noch nicht / in dem sie grosse Fürsten vnd Herrn / in diese vnlauteren Gesellschaft des Luchers führen. Ja sie dörfen wol solche Händel ir H. Creuz nennen / nennens ein Hauß Creuz / ein Bett Creuz / vnd ich findt sonst nicht viel im Concordi Buch vom Creuz / sie müssen nur diß meynen / darvon sie ein solche Colleeten sprechen: **O GOTT** ein Weib hab ich von dir / Darzu ein Creuz hast geben mir / Nimbs Creuz von mir / das Weib zu dir / Nicht besser kanstu helfen mir.

Im 1. Theyl
am 344.
Bladt.

Collecta
Prædican-
tium für
Hauß Creuz

Sonst merck ich wol im Concordi Buch / daß sie für die guten Werck der Buß / für die Genugthuung / für Hunger / Kummer

Kummer vnd allerley Trübseligkeit das Wörtlein Creuz nen-
nen / wie dann zum Theyl leydliehen ist / Aber eben dasselbig
wurde beim Wörtlein / Kelch / auch verstanden / wie **E H X I**
S **Z** **S** bittet: Vatter nimb diesen Kelch von mir / Aber diese
Vatter vnser vnd Catechismi Sauffen / wollen auch diesem
Creuz vnd Kelch / nur mit Sauffen genug thun / vnd es stehet
ihnen zubejorgen / daß sie ihn sauffen müssen / vnd albereyt im
Trincken seyn / aber nach Weys vnd Form / wie die Prophe-
ten v. schreiben / r.

Creuz vnd
Kelch bes
deut in der
3. Schrift/
einerley.
Jerem. 48. 49.
Thren. 4.
Ezech. 23.

Sonst daß ihnen des **H E X X I** Kelch oder Creuz/
das ist Anfschtung vnd Trübseligkeit / soll lieb vnd werde
seyn / das ist ihrem Buß Standt zuwider / vnd können solches
verdecken / gleich wie ihr Abgott Luther / der schreibt von der
Vätter Creuz also: Job hat / spricht er / viel Anfschtung ge-
habt / auch von seinen Freunden / die im hart zugesetzt (Darumb
stehet im Text / daß ihm die Freunde vberfallen haben / denen
er auch Antwortet: Ich weis / daß ich kein Ehe Brecher / Mörd-
er noch Dieb bin / Da er das sagete / ergrimmeten sie erst wider
ihn / vnd plagten ihn wol / Er aber ließ sie semmer hin was-
sehen / vnd schweyg still darzu / als wolt er sagen / Lecket mich
m / r.

In Tisch.
Redenam
49. Ca.

Schweigen
beiß lecken/
r.

Also hat der liebe Dauid viel leyden müssen / Saul hat im
wol sehen ganzer Jar geplagt: Er aber hat geglaubet / das Kö-
nig Reich stünde ihm zu / darauff ist er beständig blicben. Ich
war hette in die Bruch geschissen / vnd wär darvon gelauffen /
vnd hette gesagt: **H E X X I** du leugst / soll ich König seyn / vnd
gemartert werden ?

Tisch Red
vom Dauid
Ca. 49.

Hierzu bes
kennen sich
alle Nach-
benandre
Kelch Trin-
cker.

Item Luther in Tisch Gespräch / von den Allegorien /
In Historien / spricht er / bedracht ich / wie schwer es gewesen sey /
dass

Vonder An-
theutschen
Creuz Als
ter.

In der 50.
Ursach,
Sol. 5.

Adegundus
oder Isaac
Robotenus
des von V.
ranten Pre-
dighaus
Autor des
Binnen-
Korbs Sol.
67. del Nacht
Kappen fest
ich nicht.
Wer suchet
der findet/
nihil sine
caussa ges-
chwindt.

daß Gedeon / mit den Feinden gestritten hat / wie die Schrift
anzeigt Iud. 7. Wann ich darbey wär gewesen / so hette ich vor
Furcht in die Hosen geschmissen. Item Luther schreibt auch
vonder alten Leut Creuz / vnd spricht (in Tüsch Reden von der
Schöpfung. Ca. 3. Nun wir alten müssen darumb so lang les-
ben / daß wir (O mit Züchten zureden) dem Teuffel in Arsch
sehen. Item wir Essen vnd Trinken vns zu Todt / Schlaffen/
Feisten / Fargen vns zu Todt / &c. Also setzt auch der Hans
Schüz mancherley Creuz Exempel deren / so mit dem Fleischlich-
chen Creuz dem Luther nachgefolgt / vñ leslich dem Teuffel ins
Loch geschawet. Allda erzählt er nach lang / daß Karlstadt / wech-
cher der erst Apollata / so zu Witten Berg ein Priester / Hoch-
zeit gehalten / darvon sie sein eygne Neß in Truck gegeben/
andern Priestern zum Exempel / daß ihn zuletzt der Teuffel zu
Basel hab vmbbracht / Der Zwingel sey im Krieg / den er An-
no 1531. erweckt / erschlagen worden / Decolampadt dem Weib
an der Seyten / Sie ein Nun / er ein Mönch / geling gestorben /
Also sollen auch schreibt er Schwencckfeldt vñnd Sebastian
Frank / dem Bösen ins Loch geschawet haben / wie von solchen
Loch Schawen / Kauscher geschrieben / daß man Sanct. Fran-
ciscum anderst nicht / dann in der Helle / vnder des Teuffels
Schwanz / im Loch stecken sehe / Vñnd weyl dann der Nachts
Kapp / so den Binen Korb commendiert / mir drohet / er wöll zu
Kauschen anfahren / wider die heyligen Miracul / wann ich nur
wöll. Wolan fahr her / wann du wilt / du solst nicht vergebens
arbeiten / er nennet sich Jesumwalt / ich nenne ihn Esel Kapp /
Pech Haut / habe wol gegen dem Binen Korb / Wuckten / Dres-
men vnd ein ganzes Hummel Nest / &c.

Ich laß mir den Binen Korb pro Typo ECCLESIE
Catholicae, nur wol gefallen / die ab vno capite Rege gubere-
niert wurde / die Secten vñnd Botten seynde den Bremen /
Wespen /

Wespen / Hurnessen / Hummeln vnnnd dergleichen vnnnigen
 Insecten gleich / seyn ihr mancherley Art vnnnd Vngleich: Da
 habe ich dargegen Theatra Euangeloser Fruchtlein / vnnnd Con-
 cordischer Lehren / also das ich allein von der Euangelosen
 Durch / kan ein eygene Centuriam lauter Ehe Händel bes
 schreiben / so sich hin vnnnd wider bey ihnen verlossen / darvnder
 auch Fürsten vnnnd Grafen / vnnnd sonderlich die Obersten
 perintendenten werden begriffen werden / welches ich vorhin
 sollen vnnnd wollen per modum Protestationis anzeigen / das
 mirs niemand für Vbel hab / wann ich also herfür auff den Platz
 von den vnnthüwigen Hurnessen / Hur Nesseln vnnnd Ehe
 brüchi / them Geschlecht der PredigKausen verorsacht wer
 de / wie ich dann bisz daher / ohne Ursach
 vnnnd Reizung nie nichts
 gethan hab.

Protestatio.
 Gefällt eu
 vbel Red?
 so laßt eu ch
 lieben Her
 ren mit mis
 fallen vbel
 antworten /
 Wee dem/
 dardurch
 Egerneß
 außgesetzt.

Seca.

Von der Secten Art vnnnd Vngerech
 schafft / deren Irrthumber in dem Gesellen
 Buch beschrieben / aber ihre böse Art verblieben / die auß des
 Luthers Zeugnuß hie abgemahlet vnnnd beschrieben sindt / ders
 massen / das wir sie vnnnd das Cordi Buch / sampt irem fal
 schen Wahn / alle außmüßern / vnnnd ons vor ihnen
 nach Christi Raht zuhüten
 wissen.

Das 33. Ka.

Es soll dieses Concordi Buch alle die sent
 gen zu Schanden machen vnnnd schweygen / die bisz
 anhero

NB

Iha wann
der Teuffel
stirbet.

Luth. de ser-
uo Arbitrio.

Schmiedle
zerstöret die
Kirchen / in
der er will
Fried ma-
chen.
Luth. vom
Abendmal
parte 2. am
167. Blad.

anhero ohne Auffhören wider den Lutherischen Vneinigkeit geklagt / vnnnd siedarumb geplaget haben / bey diesem Concordia Buch soll man ihre Vnschuld erkennen. Aber eben dieses Buch bestätiget alles / was man hiervon gesagt hat / dann fast bey allen Artickeln thun sie Meldung / vnd bekennen es mit runden Worten / da sie bisz daher gleichwol Confessionisten gewest / Aber in diesem vnd jenem Artickeln nicht einander verstehen können / bisz diese Contrauerfion zesunder alle sollen hin gelegt seyn (in ein Buch beschrieben seyn) vnd meynen ja einen Grillen in dem Loch zuwerkleiben / so machen sie Böß ärger / vnd erzählen einen solchen grossen Hauffen irriger verdampfer Meynung / vnd so viel Kotten / so vnder der Confesion bisz das her gesteckt / vnnnd andere / so anderstwo hergebleckt / das es ein Wunder. War jnen schier besser gewest / sie wären bey dem Luther blieben / der schreibet / außsträcklich / wer Auffrührer stillen wölle / der thue nichts anders / dann **G O X X E S** Wort vndlers trucken / oder hinweck nemmen (wie man dann jetzt in Sachsen von dem Schmiedle singet) dann **G O X X E S** Wort kommet / so oft es kommet / spricht Luther / so kommet mit Auffrühr / vnd wann ich / (saget Luther weyter) nicht Auffrühr sähe / so köndte ich nicht sagen / das **G O X X E S** Wort in dem Landt wäre / dieweyl ich es aber sihe / so frewe ich mich von Herzen / vnnnd spotte darzu / Jha Schmiedle hat es selbst probieret / das eben das die rechte Kirchen sey / da Spaltung vnnnd Vneinigkeit gesparet werde / also das er mit dieser Concordia das Wort **G O X X E S** vndertruckt / vnd die einfältigen Prædicabilia vber die Banck buckt. Aber hiermit richten sie nichts auß / dann wie er Luther schreibet von den Schwermern / die auff solche Meynung suchen ihren löcherlichen Peltz zusticken / vnd wolten hiers mit jr Vneinigkeit verthädigen / vñ nicht widerrufen / darumb schliesse ich frey / spricht Luther / das der Teuffel jr Lehrer sey / der aller Vneinigkeit Vatter ist / vnnnd in: De. Votis Monasticis.

Libr. 3.

Libr. 3. spricht er / Man könne die Lugen nicht gewisser erkennen / daß wann sie selbst einander zuwider seyn / dann **GOZ** habe es also geordnet / daß die Gottlosen mit jren Lügen stett selbst einander zuschanden machen / als in diesem Cordis Buch zu sehen ist / wann man es mit deß Luthers / vnnnd seiner Discipel Schriffien vergleicht / wie ich durch auß zuthun pflege.

Sie setzen in diesem Buch die Schmal Käldischen Artikel / vnd deß Luthers Catechismos neben die Heilige Schrifft vnnnd Symbola Apostolica, ja ihre Vergleichung Affirmatiua vnnnd Negatiua, zu der Prob vnnnd Formular der Heiligen Schrifft / Symbolen vnd aller streyttigen Artikel / darbey abzunehmen / wie weyt sie von warer Concordia, Friedt vnnnd Einigkeit seyn / daß mir dieses Concordi Buchs ein rechtes Seminarium litigantium gesehen wirt / darumb ich auß dem Luther selbst solcher Zanck Eysen Art / Natur vnd Eigenschafft etwas weyelaufftigers beschreiben muß / daß in diesem Buch werden nur jr Dogmata, nit jr Denck Zeichen vnd Art beschrieben.

So spricht aber Luther / daß die Ursach der Kotten sey / wann sie beginnen Vneins zu werden / dann hält ein fest weder seine Meynung für die besten / vnnnd verwerffen die andern / dar auß müssen dann Kotten vnnnd Spaltung werden / welche sich darnach vnder einander beyssen vnnnd fressen / das ist / sie richten vnnnd verdammen einander / biß so lang sie entlich allezumahl darüber auff gehen / vnd verzehret werden. (das ist je deutlich geredt / vnd fest vor Augen bey den Secten.) Item an dem 360. Bladt / Das thun spricht er / gewißlich alle Kotten / daß sie erstlich kommen getrot / mit jhren eygenen Gedancken auß der Vermunfft gedrehet / vnnnd ob sie wol Schrifft für sich nemen / so haben sie doch erst jhr eygene Gedancken geschöpfft / vnd hinein getragen vnd gebrewet / daß sie sich darauff müssen

KB

In dem 10. Teyl / 294. Bladt.

Reyers Art auß deß Luthers Fahrt.

reymten vnd darnach deuten vnnnd thuen lassen/ als Schmidt
 te mit seiner Vbiquitdt vbi que agit. Vnd hernacher an dem
 366. Bladt: Nun seyn es ja schändliche Geister/ die da dörfen
 vnder schämbt lehren/ darvon sie selbst nicht wissen vnd weder
 Schrift noch Exempel können anzeigen/ kein Zeugnuß der
 Lehre/ noch des Wercks darbringen/ Vnnnd darumb soll auch
 hierinn (an dem 53. Bladt) ob G D X wil/ mein Kopff härter
 seyn/ dann meiner Feinde aller sampt/ vnd wann ihr noch so viel
 wären/ vnnnd wil auch in dieser Sachen/ anders nichts seyn/
 noch gehalten werden/ dann eygensinnig/ hart/ steiff/ stolz/ etc.
 vnnnd soll diß mein Reymseyn/ Cedo nemini, das ist/ beyß
 auß/ was in dem Weg ist/ hie fahret er daher/ der niemandt
 weyhet. Zu unserer Zeyt/ spricht er in dem obgesetzten Theyl
 vber die Epistel an die Gal. an dem 295. Bladt/ seyn von uns
 erstlich die Sacramentierer abgefallen/ darnach die Wider.
 Täufer/ also hecket immerdar ihe eine Kott die andern/ vnd
 verdammet eine die andern/ vnd als baldt an dem 315. Bladt/
 spricht er: Wann ein Irthumb entsethet/ folgen immer ande
 re darauff/ biß man gar von der Warheit kommet/ etc.

Außgenom
 men den ge
 hen Todt/
 zu Eyslebē
 daists Lebē.

Si alle
 samptlich
 seyn von de
 nen Catho
 lischen auß
 gangen.

NB

Im 2. Theyl
 vom Sacta
 ment/ am
 261. Bladt.

Das ist an
 Euangelio
 sen wol
 Scheyn.

Der Teuffel kan nicht seynen/ spricht er anderswo/ wo
 er ein Kegercy stiftet/ da muß er mehr stiften/ vnd bleybet kein
 Irthumb allein/ vnd hernacher an dem 291. Bladt/ vnd gehet
 gemeyniglich also/ daß ein Irthumb baldt auß dem andern
 erweckst/ vnd ein Kegercy die andern gebürt. Vnd ferners an
 dem 351. Bladt/ spricht er/ Kein Irthumb/ noch Kegercy ist als
 kein/ wo der Teuffel einen Fuß ensetzt/ da gehet er hinach mit
 dem ganzen Leib (wie an dem Lutherthumb wol Scheyn ist.)
 Vnd aber ein mahl von den Wider Täufern an dem 464.
 Bladt/ spricht er: Was zu der andern vnd dritten Schwermes
 sey kommet/ wirdt sich schwerlich/ so viel an ihme ist/ der vierdt
 ten/ ja aller andern so hernach folgen/ enthalten/ etc. Gleiches
 falls

falls an dem 569. Bladt von dem Türcken/bezeuget er daß alle
 Rezereyen haben den Flecken/ vnd bringen das Wahl Zeychen
 mit sich / darben sie zuerkennen seyn/ daß sie Mordt anrichten/
 führen / wie Judas / die geharnischten Rotten mit sich / wollen
 sich mit Gewalt verfechten. Desgleichen auch von Winckel
 Predigern an dem 244. Bladt/ entdecket er / wie sie zuerkennen
 seyn. Erstlich seyn sie damit vnnnd wol zuergreifen/ wann ma n
 sie fraget vmb ihr Vocation / wer sie habe herschleichen oder
 kommen/ vnd in dem Winckel also predigen heysen/ so mögen
 sie keine Antwort geben/ noch ihren Befelch anzeigen. Vnd
 ich sage fürwar/ wann solche Schleycher selbst kein Vntadlein
 an sich hätten/ vnd eytel Heytügen wären / so kan doch dieses ei
 nige Stuck (daß sie ohne Befelch / vnnnd ohne gefordert kom
 men geschlichen) sie für Teuffels Botten vnnnd Lehrer mit
 Gewalt oberzeugen/ dann der Heillig G E S S schleichet nit/
 sondern fliegt öffentlich von dem Himmel herab/ die Schlans
 gen schleichen / aber die Tauben fliegen / darumb ist solches
 Schleichen der rechte Gang des Teuffels. Der Pfarr Herr
 hat jha den Predig Stul / Tauf/ Sacrament innen/ vnd alle
 Seel Sorg ist ihm befohlen / Aber nun wollen sie den Pfarr
 Herren heimlich außbeissen/ mit allem seinem Befelch/ vnnnd
 doch nicht anzeigen ihren heimlichen Befelch/ Das seyn recht
 Dieb vnd Mörder der Seelen / Lasterer vnd Feinde E. h. X. I.
 S. S. vnd seiner Kirchen/ 22. Beyter an dem 245. Blad spricht
 er: Lehre sie fragen / Woher komstu? Wer hat dich gesandt?
 Wer hat dir befohlen mir zu predigen? Wo hastu Siegel vnnnd
 Brieff/ daß du von Menschen gesandt seyest? Wo seyndt deine
 Wunder Zeichen/ daß dich G. S. S. gesandt hat? Vnd an dem
 248. Bladt: Summa/ die Schleicher vnd Winckel Prediger/
 seyn des Teuffels Apostel/ 22. vnd wer sie leydet vnnnd höret/ der
 wisse/ daß er den Leibhäftigen Teuffel selbst höret. Vnd vol
 gendes an dem 313. Bladt spricht er; Darzu so ordenets S. Pau
 lus

NB
 Der Secten
 Art ist auff
 ehrlich vnd
 rüchlich/
 dz werschier
 der Vorrede
 zunahende
 geredt.
 Irenaus
 wirfft das
 auch dem
 Zerbst für.

W

Mercke das
 M. Johann
 Gniphey
 Stock / vnd
 Irenaus sol
 ches vom
 Schmidlein
 schreiben.

NB

Wunderzey
 chz erforder
 tet Luther/
 der nie keins
 nes gethan/
 das Gut/
 Böß heißen

Die Secten richten all je Sach an- sänglich heymlich vñ mit List an.

lus in allen Gemeynen also / be- sichtigt es auch seinem Tito also zuordnen / das in allen Stätten / Flecken vnd Gemeyn / vorord- nete Lehrer vñnd Prediger seyn solten / die ihr Ampt öffentlich vor jederman führeten vñnd trieben / 2. Das nicht also von ei- nem jeden seines Gefallens / in diesem Winckel dieses / in einem andern / aber ein anders gelehrt würde. Vñd an einem andern

NB
Wie der Schmiedes Wunder- Werk / von der Jungf-rawen zu Esling er- kläret.

Orth / nemlich an dem 348. Bladt: Wo man ein newe vñer- hörte Lehr auffbringen wil / vñnd dieselbigen in **SOZZES** Namen treiben / da sell sie nicht allein auß der Schrift / vñnd **SOZZES** Wort / ihr Zeugnuß haben / sondern auch mit den Wunder- Wercken vñnd Zeychen dermassen bewiesen werden / das man erkennen vñnd gewiß seyn möge / das solche Lehr ey- gentlich **SOZZES** Wort / vñnd nicht des Teuffels Trüge- rey sey: Desgleichen auch wider die Himmlischen Prophe- ten an dem 24. Bladt spricht Luther: Soll sein (Doctor Carl- stadts) Fressel auß innerlichem Ruffen **SOZZES** gesche- hen seyn / so ist es Not / das er es mit Wunder- Zeychen beweyse / dann **SOZZ** bricht sein alte Ordnung nicht mit einer neuen /

NB
Das hab ich vom Ansfäg auß dem Pro- pheten Amos 7. ha- ben wöllen.

F
Die predig- Raugen leh- ren wider jr Gewissen.

In 7. Teyl vber den Psalm / am 650. Bladt.

er thue dann grosse Zeychen darbey / darumb kan man nie- mandt glauben / der auß seinen Geist vñd inwendiges Fürhal- ten sich beruffet / vñd außwendig wider gewöhnliche Ordnung **SOZZES** tobet / er thue dann Wunderzeychen darbey. Vñd aber ein mah! / an dem 26. Bladt: Vñd sie glaubens auch selber nicht / was sie sagen / halten auch selbst nit / was sie reden / allein das der Teuffel nur Vnglück in der Welt sucht anzureiße / 2. (Iha eben also ist dem Luther auch gewest / er hat nicht glaubet / was er andern Leuten geprediget / wie dann seine Mit- Predig- Raugen / als Musa einer / gewest / das beschreibet Mathecius in der 12. Predig von dem Luther / Fol. 147.) Die Wördlichen Schaden thun / spricht er an einem andern Orth / vñd ihr Lehr tringet durch / wie die scharpffen Dseyl mit Gewalt geschossen / vñd breyten sich auß / wie Feuer in Wäch- Holder Büschen die da leichtlich

da leichtlich vnd sehr brennen / dann sie sein feyst vnd dick / vnd
 des Feuers / fähig der falschen Lehr (dann sie reymt sich weder
 mit der Vernunft/weder der rechten Warheit.) Item ober den
 Psalm am 176. Bladt: Das gemeyn Volck / spricht er / wirt
 durch kein ander Weis so leichtlich beweget / In Gunst vnd
 Wie er Willen wider seine Lehrer vnd Prediger zu fassen (die
 doch Gottselig seyn / vnd ihrem Ampt trewlich sürgerstanden
 haben) als durch falscher Kotten Geister Mäuler / die ihnen vbel
 nachreden / verleumden / vnd ire Lehrer verdammen / vnd das
 arme Volck bereden / das sie jr Lügen für die Warheit annem-
 en / vnd die reine rechte Lehr beginnen zu fassen / 2c. Vnd wider
 einma ober den Psalm am 56. Bladt: Durch Keresey verleuret
 man Gott selber. Vnd hernacher am 414. Bladt: Es ist nit
 gut (spricht er) das man in einer Pfarr widerwertige Predigen
 in das Volck läst gehen / dann es entspringet darauß Kotten/
 Unfriede / Neydt vnd H.ß / auch in anderen Weltlichen Sa-
 chen. Vnd baldt darauff andem 415. Bladt: So gedencke nur
 ein jedlicher / wil er predigen oder lehren / so beweyse er den Be-
 ruff vnd Befelch / der ihn darzu treibet vnd zwinget / oder schwei-
 ge still / wil er nicht / so befelch die Obrigkeit solche Buben dem
 rechten Magister / der Meyster Hans heyst / das ist als dan seyn
 Recht. Darumb musse jr Trosen / spricht er / ober den Psalm.
 an dem 148. Blad / bößlich Ding seyn / vnd ihr Fressel muß wol
 gethan heysen / 2c. (Das laß ihm der Schmidlein von seinem
 Luther selbst gesagt seyn / ich wil vnschuldig seyn.) Sie vernich-
 ten alles / vnd reden vbel darvon / vnd lästern höher / Was sie re-
 den / muß von dem Himmel herab geredet seyn / was sie sagen /
 das muß gelten auff Erden. Darumb fällt ihnen der Pöfel zu /
 vnd lauffen jnen mit Hauffen in das Garn. Also auch am 467. Vnder schrei
 Bladt / ober den Psalm spricht er: Was Gott (der die War-
 heit ist) redet / das lehrt der Teuffel omb / vnd macht ein Lügen
 darauß / wie hernacher alle Kereser / seine Jünger gethan haben /

Als Fleisch
essen / Wey-
ben / vnge-
horsam seyn
etc.

2c. So habt
ir den Catho-
lische than /
so leydet es
auch gedul-
dig vom Sch-
midmon /
wie kändte
Luther doch
deutlicher
von dem Lu-
therthumb
geredet ha-
ben?
Dem Mey-
ster Sämers-
lein / dem
Kurgelwan /
dem freyen
Mann / dem
Sencker / 2c.

Die Ketzer seyndt des Teuffels Kinder.

was **GOETZ** sagt/ das muß Falsch seyn/ vnd was sie sagen/ das muß recht seyn/ &c. Demselben Vatter müssen ähnlich seyn seine Kinder/ die falschen Lehrer vnd Lugner/ Also muß dann ein Reich (spricht er ober den Psalm an dem 134. Bladt/) das mit im selbst Vneins ist/ wußt werden/ dann es seyn noch nie keine Ketzer/ mit Gewalt oder Hinderlist/ überwunden worden/ sondern allein/ daß sie vndereinander der Sachen selbst Vneins worden seyn/ &c. Also daß sich der Heilige Mann Hilarius rühmet/ daß der Ketzer Krieg vndereinander der Kirchen Friede sey/ dann auff ihr Vneinigkeit folget auch den Ketzern ihr Zerstörung vnd Verderbnuß: Das dem Colloquintinischen Gespräch zu Altenburg/ allerley Gedancken machen solt/ so wol als den Maulbrunnern/ vnd diesen Quodlibetischen Concorde Bübischen Grobianern/ dann sie jha sich alle zu dem Luther bekennen.

Im 4. Theyl von Anfechtung.

Also pflegets/ spricht er/ mit allen Ketzern zugehen/ daß sie auff erst einen dünnkel fassen/ der jnen gefällt/ gut vñ recht gedänckt/ wann sie den gefast haben/ gehen sie in die Schrift/ suchen vñ klaben darin/ wie sie solche Dünnkel schmücken/ &c. Sie lassen **GOETZ** Wort fahren/ oder deutens nach jrem Gefallen/ daß es jhnen heißen muß/ was sie wollen: In Summa/ sie nemen etwas sonderlichs für. Vnd hernacher am 504. Bladt

Art der Ketzer Meynungen.

Was andere lehren vnd thun/ muß vnrecht vnd Sünd seyn. Item ober den Iohannem, am 250. Blat: Dann ich bin auch ein halb gelehrter Doctor/ spricht Luther/ &c. Aber das hat mich die Erfahrung all zu offte gelehrt/ da ich ansah mit meinen Gedanden zuspacieren/ vnd auch zum Himmel zufladern/ so bringet er mich dazzu/ daß ich nit weis/ wo **GOETZ**/ oder ich bleibe.

Ein halber Doctor/ vñ ein ganzer Ketzer sagt quae qualis quanta.

Im vierdten Theyl von Fragen am 475. Blat/ spricht er/ Doctor Martinus Luther wils also haben/ &c. Sic volo, sicutubeo, sit pro

lit pro ratione voluntas, &c. Luther wils also haben / vnnnd spricht / er sey ein Doctor vber alle Doctor im ganzen Papstthumb / da solt bey bleiben. Schmidle der Concordisch / ist sehr weyt vber dich / vnd Philippus Schabab / also gehets ab / 26.

Vnd weiter vber den Matthæum am 2. Blad: Die Kotten / Buben vnnnd Schwärmer / spricht er / so hin vnd wider inn Landen jr lauffen vnnnd streichen / vergiffen die Leut / ehe es Pfarr Herrn / vnd die im Ampt / oder Obrigkeit sitzen / erfahren / vnnnd also ein Haus nach dem andern beschmeyssen / bis sie ein ganze Stadt / darnach auß der Stadt ein ganzes Landt verblissen. Solchen Schleichern vnd Streichern zu wehren / sollt man schlecht nicht zulassen / jemandt zu Predigen / dem es nicht befohlen / vnnnd das Ampt auffgelegt ist. Auch am 93. Bladt / spricht er: Die andern / so ohne Ampt vnd Befelch herfahren / seyad nicht so gut / das sie falsche Propheten heissen sollen / sondern Landt / Streicher vnd Buben / die man sollt zum Landt außjagen / dann sie nicht zuleyden seyn (ob sie auch gleich recht lehren) wo sie andern ins Ampt vnnnd Befelch greiffen wollen / 26. Vnd heimlich vnd diebisch in Winkeln schleichen. Dergleichen auch am 503. Bladt von Anfechtungen / spricht er: Wieswol alle Kezer ihre Lügen vnnnd Irrthumb sein wissen mit der Schrifft zuschmücken / vnnnd dardurch den Leuten ein Spiegelspöckel machen / das sie Meynen / es seyn lauter Warheit / vnd baldt mercklichen grossen Schaden thun / dann ihr Wort / spricht Paulus / frisset vmb sich wie der Krebs / doch kan jr Thorsheit nicht lang einen Bestandt haben / sie muß mit der Zeit an Tag kommen / 26.

Ja es ist aber mancherley Befehl / der Teuffel hat auch seine Apostaten / deren Luther auch etwenen / 26.

2. Tim. 2.

Im 5. Theyl in der Vorred / der letzten Wort David am 537. Bladt.

Jetzt wil ich / spricht Luther / Egen Sinnig seyn / vnnnd niemandt folgen / denn meinem Geyst / wenn es nit gefällt / der laß es fahren. Vnd hernacher am 557. Blad: Gefehts niemandt / spricht

NE
 Also ist
 auch gnug/
 daß dieß
 Buch allein
 dem Schmit
 lein / vnd
 seinen sechs
 Rätchen ge
 falle.
 Das ist deß
 Schmitlein
 art der wolt
 gern des
 ganz Röm.
 Reich freße.

NB
 Der Quans
 gelichen
 Wolfssart.

NB
 Secarii pec
 cant in spiri
 tum sanctū.

spricht er/so ist's gnug/das doch mir allein gefelt. Aber ober das Buch Genesis am 60. Blat/spricht er: Wirstu etwas auß eygenem Fürnemen thun / das dich also gut dünckt/ so wisse nur gewißlich/das du deß Teuffels seyst. (Wie verhawt sie der elende Mensch so dapffer/vnd gibe Zeugnuß seiner eygenen Kezerey/das er der größte Erzkazer/wie er seit ist bekenet/ Vide Mathel. in decima sexta concione, fol. 224.) Also auch ober Zachariam am 422. Blat/spricht er: Der Wolff hat die schändliche Bnarth an jm/wo er in einen Stall kömmt/ob er gleich mit guter Ruhe sich möcht voll fressen/so frisset er doch kein Schaff/er habe sie dan zuvor all erwürgt/das nit eines lebe / so vnersättig vñ geyzig ist er/zc. Also auch solche Lehrer haben nit genug/das sie etliche Leut verführen/ondern wollen allzumal ganz vñ gar haben/vnd ruhen nicht/weil sie einen frommen Menschen hören blacken/der wider sie ist. Desgleichen auch ober Hieremiam, am 307. Blat: Es ist ein schlipffterig Ding vmb ein Kazer/man kan sie schwerlich halten / vnd seynd Leichtfertig in Göttlicher Schrift zuhalten oder handlen/das macht alles / das sie irem Gurdüncken in die Schrift tragen/vñ die Schrift muß sie nach ihrem Kopff vnd Verstande richten / biegen vnd lencken lassen. Aber ein mal ober Zachariam am 397. Blat bezeuget er / das die KottenGeyster können nicht widerumb zu recht kommen / dann sie sündigen wider den Heyligen Geyst/welche Sünd kein Vergebung hat Ewiglich / Wehe euch/ibr Kartencor Diebe.

Gleichffals widerumb ober Hieremiam am 307. Blat spricht er: Du möchst lieber in alle Sündt fallen/dann in dein eygens Gedüncken / so ein gefährlich Ding ist es / zc. wann einer in sein eygen Dünckel fällt/dem kan man nicht leichtlich wider herauß helffen/zc. Also ist es allen Kezern gangen/wann man.

man ihnen die Warheyt hat so klar vnd deutlich für gelegt / daß sie es haben greiffen mögen / danocho haben sie es nit gesehen / noch verstehen wollen. Also thun auch alle Secten vñ Kotten: Geyster / so viel ihrer seyn / sie lassen sich nicht bereden / wenns noch so klar in der Schrifft stände/2. Also gehets auch mit der Kottterey vñd Ketzerey zu / mit vnserm Güttdäncken / Wann diese Suche cynwurzelt / so reisset sie der Teuffel heraus / ich nit/2. So wirdt die Ubique Schweserin auch bestehen.

Danck die
GOTT des
Warheyt.
NB

Gleich wie ein frommer Theologus, spricht er an seinem andern Orth / vñd rechtschaffener Prediger in **CHRIST** Reich / **GOTTES** Engel / ein Heylande / Prophet / Priester / Hauß Knecht vñd Lehrer heist: Also möcht man einen frommen Juristen / vñd einen getrewen Gelehrten im Wellichen Reich des Keyfers / wol Prophet / Priester / Engel vñd Heylande heissen. Widerumb / wie ein Ketzerey oder falscher Prediger im Reich **CHRIST** / ein Teuffel / Dieb / Mörder / vñd Lästerey ist / Also ein falscher vntrewer Jurist / ins Keyfers Hause oder Reich / ein Dieb vñd Schalk / ein Verrähter / ein Böswicht / vñd des ganzen Reichs Teuffel. Wann ich aber von Juristen sage / meyne ich nicht allein die Doctores, sondern das ganze Hand Werck / als Cansler / Schreiber / Richter / Fürsprecher / Notarios, vñd was zum Rechten des Regiments gehört / Auch die grossen Hansen / so man die Rächt zu Hoff nännet / dann sie oben auch das Werck der Rechten / oder das Ampt der Juristen/2. Vnd wie das wort (Rähte) nit wort Verrähter ist / so seyn derselbigen auch viel / nit weyt von der That / rächten zu weilen ihren Herren mit solchen Trewen / daß sie kein Verrähter so wol verrächten köndte/2. *Exempla sunt odiosa, &c.*

Im 6. Theyl
von Rindern zur
Schul halten am 557.
Blat.

Das ist am
Christian
Bräcker
wol scheinbar.
Merckets je
Vorredts
Schreiber.

Das merckt
je Juristen
vnd Hoff
Räht / vom
Luther / im
7. Theyl an
Leor. am
57. Blat.

Item im 7. Tomo: Daß ich aber solt widerrufen meine Lehre / spricht Luther / da wirdt nich ts auß / darff jms auch nie

Et.

mande.

IB

mandt fürnemmen / er wöll dann die Sach noch in ein grösser
Gewirr treiben/ dartzu mag ich nicht leyden/ Regel oder Maf/
die Schrift aufzulegen (aber jederman herrschen/ gefiel ihm)
Also ist er wider sich selbst.

Im 8. Teyl.

Die (spricht er/ ober Malachiam) so Secten anrichten/
werden schwerlich / oder gar nicht/ zur Warheyt bekehrt. Hac
super Malach. am 563. Blat/ Lo. 8. Das an jm/ vnd an vielen
scheinbar vnd war erfunden ist worden.

Im 9. Teyl
in der Vor-
redt im 2.
Blat.

Vnter allen disen Handlungen/ wartet jederman mit
grossen Sehnen vnd Verlangen/ was endtlich auß diser Sa-
chen werden / vnd wie sie ein Endt nemen würde/ welche zu vor
kenn Bißhoff/ noch Theologus jemals hat angegriffen dörfen/
mich zwar enthält vnd tröstet diß ein wenig/ daß ich des gemeyn-
nen Volcks Willen vnd Gemüth sahe vndd vermercket/ (Ey-
man weyß wol/ daß du dich des Pöfels verträgst hast.)

Im 10. Teil

Der Teuffel spricht Luther/ läßt den Heyiligen / vndd der
Kirchen kein Fried / sondern wann ein Secten eintweders zer-
fiört oder gedemüthigt worden ist/ findet sich so baldt ein ander/
am 324. Blate.

Im 11. Teil
ober das 41.
Cap. Gen.
110. Blate.

Wie der
Baum / also
die Früchte.

Aber an einem andern Orth bezeuget er / vndd sagt/ der
Sathan hat allzeit auch seine eygne Lehrer/ in allerley Lehren/
Gleich auch ober das obgemeldt Cap. Genes. am 139. Blate
spricht er: Es seyn zugleich auch von vns außgangen / Widers-
tauffer / Sacrament-Schwerer/ vnd andere Kotten/ Geister/
welche von der H. Dreyfaltigkeit / vndd Menschwerdung
E. S. S. S. / solche Lehr herfürbracht / so öffentlich falsch
vnd UnGöttlich ist. Item ober das 47. Cap. Genesis am 288.
Blate/ spricht er: Die einmal vom rechten Weg abgewichen
seyn/

seyn / die selbigen werden jimmer allgemach / vom Sathan / zu Qualis ar
 andern vñ schweren Irrthumben geirichen. Vnd aber einmal / bor, talis
 vber das 36. Cap. am 331. Bladt / da bezeuget Luther selbst / ond dius,
 spricht: Auß vnserm Zuhörern vnd Schülern werden Schwerm
 mer / Kotten Geister vnd Keger /^{2c}. Item vber das 36. Cap. Ge
 nel. am 89. Bladt: Niemandt wirdt ein Keger / (spricht er) vmb
 eines Articuls willen allein / ergreiff: der Teuffel einen in vno,
 so müssen jr meher kosten /^{2c}. Wo sie in einem Articul des rech
 ten Verstandts fehlen / da sie sich den Teuffel haben lassen bee
 thören / da irren sie auch baldt in andern Articuln mehr /^{2c}.

NB

Ich wil vñnd kan nicht zulassen / sagt er / am 211. Bladt /
 das Obrigkeit Gewalt habe / falsche Lehrerer vñnd Keger (sie
 wären dann auch offentlich Auff Rührer) mit dem Schwerdt /
 oder sonst zu straffen. Es ist genug / wo sie des Landts verwiesen
 werden /^{2c}. Die Kotten seyn / stolz vñnd vermessen / vñnd steyff
 ob ihrer Schwermerey halten / sehr Ehrgeizig / die ihre Weis
 ster für die Heyligen auß ruffen (wie Spang Ber thut / das sie
 groß Ergernuß geben / das sie **E H R Z S E W M** mit dem
 Mautpredigen vñnd rhäumen / aber die irrigen Laster nicht straf
 fen / noch weniger sie bessern / vñnd das solche Süß Mündige
 Lehrer schädlicher seyn / dan die öffentlichen Feind. Die Keger /
 spricht Luther / haben grossen Scheyn / seyn Auffrührisch / wol
 ten noch darzu vñschuldige Märterer seyn / sie teuschen sich
 selbst / bestehen nit in die Lüg / lassen sich gleichwol nicht bere
 den von ihrem Bohn / wie Michel Stiffel / spricht Luther / der
 Anno 1533. Predigte / das in demselben Jar der Jüngst Tag
 sollt kommen / der höret / vñnd sahe mich nicht / es hat mir mein
 Lebenlang kein Widersacher so böse Wort gegeben / als er /^{2c}.
 Siehe aber / lieber Christ / diß hat Luther Anno 1542. von seinem
 Wie Brüder Michel Stiffel bezeuget. Dieser Michel Stiffel
 wo / von dem in der ersten Centuri / in der 2. Warheit /^{2c}. Der

Im 12. Teyl
 an die Welt
 liche Obrig
 keit.

Schmidle
 solts merck
 vñ die Leut
 in die Ge
 fängnuß
 zubringen
 nachlassen.

Diß sind die
 ärgsten An
 tinomer.

Fol. 415.

Hat die recht
 gethan / das
 du in zu eine
 Apostolen
 Gemacht.

stelle eaden-
ti, Apoc. 7.

auch den Luther mit einem ausgegangnen Lied hat gelobt / da
sie noch beyde in der Ritten vnnnd Closter waren / den Luther
heylig gemahlt / vnnnd den Apocalypsischen Engel verglichen.
In Summa was Luther von den Ketzern vnnnd ihrer Eynge-
schafft redt / das sieht man an ihm vnnnd seinen eygenen Nach-
kömblingen / gewiß vnd war erfüllet seyn / Nemblichen das sie
vnrühig / stolz / Stöhrer Friedt / vnnnd verdampfte Ketzey seyn /
vnnnd wollen die Leut jetzt bereden / sie seyn eynig vnnnd Concor-
dieren / so sie alle Secten / als Kohl auffrühren vnnnd nichts ver-
schmieren / ꝛ.

Pcenitentia.

Von der Busse ist im Concordi Buch
noch kein Concordi troffen worden / dessen halben
sie auch fast zertrendt vnnnd vneynig / aber weyl sie alle böse
Werck thun / keiner nichts guts / also das Bus vnd Böß
ein Ding bey ihnen / dardurch alles Gut verlacht
wirdt / so mustern wirs gleichwol auch
auf / wie anders Uns
ziefer.

DAS 34. Ka.

Maul Busß/
hat weder
Handt noch
Fuß / darvñ
heissen sie es
recht ein
Klog Busß.

DS ist kein gemeyners Liedlein bey den
Sect Genossen / als die Busß / vnd wie ich wol mehr ge-
meldt / Dessen man am öfftern gedenckt / des ich ge-
meyniglich am wenigsten vorhanden / der Glaub gehet mit
Gewalt dahin / dest grösser ist sein Ruhm / das Korn vnnnd lieb
Getreide ist jetzt tewer / Eben darumb saget jedermann dar-
von / Also findt man Busß Predig in allen Practicken / man
hört

hört in allen Häusern / man redt darvon auff allen Spiel-
 Plätzen / jedermann vermahnt den andern Buß zuthun / vñnd
 fürnemblich auff allen Canzeln / fast alle Tag / reden vñnd
 schwätzen sie von der Buß / aber keiner sagt / was recht Buß heiß /
 oder wie man Buß thun soll / noch minder siche man jemande
 auch bey allen Gaucklern / die am hefftigsten trohen / daß er
 Exemplan saltem vns lehret Buß thun / Vñnd ist ein strittiger
 Articul / jesiger Zeyt / vñnder den Sectischen Predigkanten / so
 ist die Buß / vñnd können nicht eins hierinnen werden / wie
 im Concordi Buch zusehen / da sie wol in der Confession etwas
 darvon gauckeln / in der Apollonia viel vñndötiges Geschwätzes
 machen / In Mantuanischen Articulen allerley Gespött vñnd
 Narren Töndung / den vorsehenden Fürsten zuverfechten /
 einbinden / Aber da es ad Conciliationes, ad negatiua & af-
 firmatiua kompt / welches das rechte Werk der Torgawischen /
 torcklischen / trunckenen Meister ist (das förder ist ein gewer-
 mets / stinckets / gesterigs Mus) Da ist nichts mit Namen /
 wie so? Ey sie haben diesen Articel nicht ins Cordi Buch brin-
 gen können / dann sie hierinn gar nicht eins seyn / so lassen sie es
 stecken / vñnd schweigen still hievon / wie noch von andern stritti-
 gen Articulen wol mehr. Dann einer spricht / die Buß gehöre
 nicht zum Euangelio / der ander sagt / es sey die fürnembste Pre-
 dig im Euangelio / der dritt sagt / es sey ein Theyl deß Euange-
 liums / der vierdt sagt / das Euangelium predig die Buß nicht
 recht / sed improprie, mehr andere erfordern ernstliche Buß /
 doch ohne Werk. Andere wollen Werk / aber ohn Zuversicht /
 etliche machen ein Kloss Buß / darinn der Mensch gar keinen
 Freyen Willen hab / oder brauch / Vñnd lastlich kommen sie all
 in den gemeynen Keßers Pantoffel zusam / vñnd machen einen
 Soln Glauben darauß. Haben also mit iren mancherley Lay-
 ben / kein Eynigkeit treffen können / verschweygen solchen Arti-
 ckel in der Prefation / vñnd in den Antithesibus. Ich meyne / sie

Man soll
 Buß thun /
 das ist Böß
 thun / dann
 der Glaub
 allein die
 Sack zahlt.

Diaphoriste
 vñnd Delicio-
 sten haben
 seltsame
 Meynung
 von der
 Buß / im
 Werk ist
 einer wie
 der ander
 keinnig.

Schmidle
 da mach
 Richtigkeit.

Glauben vñ
 Buß ist ein
 Ding bey
 ihm.

Confessio
Augustana
est Materi
a licis. Ein
Sack Eisen

werden hierin vil Negatiua, seltsame vnversöhnliche Affirma-
tiua vñ vil auch mancherley Condemnationes verzeichnet ha-
ben/darvomb lassen sie es im weyten Feld/das ist der Confession
vñ Apolloniae vnd Schmalzigen Articulu beruhen/dann das
ist die gemeyne Materia litis, das Sack Eisen/das einer die ge-
meldten Tractat / so der ander also verstehet / vñnd haben ihr
Leb Tag daran zu concordieren / Also bleibt dieser Articul
die Buß belangent/ noch ohn versöhnet/ Ja/ noch vnangerürt/
dann ihrer keiner Lust darzu/ als wenig als ein Hundt zum He-
chel lecken.

Die Buß
hat 2. Theyl/
das ist / An-
fang vnd
Ende.

Sie haben anfänglich die Buß in zwey Theyl gegeben
das nemlich darzu gehöre Contritio vnd Fides, welches vnser
rer Seyt die Gelehrten billich verwerffen/ vnd seyn bey den al-
ten Wegen der Reu/ Beicht vnd Früchten der Buß/ oder Ges-
nungthung mit Fasten/ Betten/ Almosen blieben/ welches der
rechten Grundt/ Trotz allen heilischen Pforten darwider. Aber
wie ich wol mehr gemelt/ das ich hierin nichts ernstliches lehret/
sonder allein das Cordi Buch mit seinen eygnen Patronen/ zu
dem es sich bekant/ mit mancherley vnwilliger Vndersehrey-
bunge/ als der alte Schurz zu Abiesstedt beicht vnd bekandt hat/
Allein was dem SolnGlauben/ so des Luthertumbts Grundt
Fäst nach dem Lucifer/den hab ich ein wenig mit ernst angrif-
fen/Dieser Artikel aber/wie auch andere allein per lusum, als
der ich mit Karten Spielern vmbgehe / beantworten wollen.
Als nemlich/das mir ihr PartitionRecht wol gefälle/vnd könd
nicht besser seyn/ vnd stehet die Definition darhinder verbors-
gen/vnd gibst die praxis, oder der AugenScheyn/das freylich
ihr Sectische Buß/ darvon sie so viel schnattern vnd dattern/
nichts anders sey/dann Contritio & Fides, Dann Contritio
so vom verbo Tero herkömpt/ vñ ein Zerreibung/ Zerknirsch-
ung/heißt als wañ man etwas mit den Händen/oder vnder den
Füssen

In seiner
Vorred der
50. Ursach
wvrumb sie
ait Calvin.

In dem
Schimpff
vnd Ernst
sagt man al-
le Ding.

Füßen klebt / vnd zu Staub reibt / Also haben sie die Secten
 fast alle gute Werck vnder Füßen zerrieben / vnd in Windt ge-
 blasen / nichts darnach gefragt / *ic.* Zum Andern seyn sie mit
 dem SolnGlauben darauß getreten / vnd wann sie nur alles
 dapffer verachten / vnd zu nichten zerknirschen / vnd in die Reher
 Pantoffel / das ist / in SolnGlauben / allein in Glauben kom-
 men / so ist es alles richtig / vnd das ist jr rechte Buß / nemlich alle
 gute Werck dapffer zerreiben vnd verachten. *Contritio*, vnd
 dann allein Glauben / Weinen / Meynen oder Wissen / Wissen
 Selig zu werden / das ist / als welcher von diesem Grunt weicht /
 der wirdt nimmermehr wissen / was Lutherische Buß ist. Aber
 sie mögen mit zusehen / daß nicht der Steyn auff sie fall / vnd sie
 gar zerschmettere / weil sie sich in / vnd sein Euangelische Buß /
 also zuzerreiben vnderfangen / dann sie sich allbereit / gar zu fast
 an den EckStein gestossen / vnd in soviel Drümmer zerspalten
 seyn / daß sie weder Schmitz noch ZüßlerMan wirdt zusamen
 löten / Dann es ist jnen vnd dem CordiBuch / wie deß Nabu-
 chodonosors Säuln / dessen Haupt war güldin / wie auch dieses
 Buchs Haupt vnd Vorredt vergülte scheynt / der ander Theyl
 am Leib war Silberin / als sie die ersten Confesion rhümen /
 der dritt Theil Glocken Speiß oder Erz / Wie dann jr Apollis
 von ein lautreichigs Gethön auffgeblasen / darnach kam das Ey-
 serne Theyl mit SchmalKalten / die wolteus alles mit dem Ey-
 sen / mit dem Schwerd erhalten / Aber alda theylt sich die Säul-
 ten in die Dahn vnd Füß vnd Zehen / wie hinten ein ganger
 Hauff hernach zotteln / deren eines theyls Eysern seyn / welches
 den Schmiden angemem / Das ander theyl Kün von Erdes
 Reich / darauß man die Häffen macht: Als wenig als man run
 Eysen vnd Erden zusammen kan bringen / daß es bleyblich ver-
 enigt sey / also wenig ist es mögtlich / daß diese RotDagen mit
 den Zand Eysenen eyne verharliche Concordiam treffen köns-
 nen / Dann *S* *o* *z* allein kan Fried vnd Concordiam ma-
 chen /

Lutherische
Buß.

Psal. 117.
Matth. 21.

N
Nabuchos
donosors
Säule.

Apoc. 9.
Zeyst
Appollion
exterminās

NB

In lib. Affer.
Ar. 1.

In cap. Ba.
vnd vom
grewel der
Stil. Mes.

CE
NB

Im 9. Theil
am 257.

chen/geben vnd erhalten/ das allen Fürsten vnd Potentaten/
ja aller Welt vnmöglich/ was wolten dann diese Affen anrich-
ten können? Wil gern sehen/ wie die Flaccischen vnd Adiaphori-
sten/ ohn Nachtheil ihrer vorhin von der Busaufgangenen
Bücher / im Artikel der Bus wollen Eynig werden / Sie ste-
hen wol im Concordi Buch/ aber wie Eysen vnd Leyn beyfam/
das Feuer wirdt sie Probiern müssen / Luther hilfft ihnen auff
den SolnGlauben / da er spricht: Ich darff sagen / daß nicht
die Werck der Bus/auch nicht die Sacrament/die Vergebung
der Sünden mit bringen/sondern allein der Glaube/ 2^o. Item/
er heist Sanct Hieronymū einen Laller/daß er die Bus/die an-
derstwo) nun oft geprediget vnd eingebildwet/ daß billich
jederman wissen vnd schliessen solte/ daß alle vnser Werck/die
darumb verbracht werden / Bus zuwären für vnser Sündt/
daß sie lautter Gottes Lestierung seyn/die GOTT vnd sein Opf-
fer lästern/ 2^o. Aber nachdem er wol zehen Jar solche Leuffelos
Lehr wider die außtrücklich Bus Predig des Täuffers E. H. Z.
getrieben hätte/vnnd ein feineruhe Welt darauff würde/
vnd alle Disziplin/ Zucht/ Erbarkeit/ Nüchtern/ Betten/ Fas-
ten / vnd Almosen/mit solchem SolnGlauben übersprungen
vnd zutreten würden / hat er bey den Früchten selbst erst den
Baum erkändt vnd bekändt/daß alle Welt zehenmal sey böser
worden / als vor im Bapstumb gewest / Darumb keret er sein
Zungen omb (dann sie kein WisBaum / vnnd schlyfferig
genug) vnd lehrt das Wider Spiel. Ohne Bus/ spricht er/ist
kein Verzeyhung/ oder Rechtfertigung (Aber das Cordi Buch
verdampft diese Lehr) Item am 3. Theil / am 204. Wenn der
Glaub/Hoffnung vñ Lieb/ nit in steter Übung wären/ so wür-
de auch kein Reynigung der Sünden folgen / auch kein Lös-
ung der sündlichen Lust vñ Reynungen/ 2^o. Aber dieser Reyn-
igung ist er an vilen orten/habs von Glauben vñ Wercken ges-
schrieben.

geschrieben/oben im 25. Ka. So bezeugts der Augen Scheyn/was wie
 Luderische Buß heist/Nemlich/ Umbkerung des Lebens. Ist Sündlein
 eyner Catholisch gewesen/das er Luderisch werdt/das Fasten in in Planeten
 Fressen/das Almosen in Geyß/das Gebett in Fluchen/das Predigten
 Gelübe der Keuschheit in Venus Berg schicke/den Eltern von bezeugt/
 gehorsam seyn/die Obrigkeit verachten/vnd thun alles/was eben erzält.
 ihn gelüßt vnd geliebt/allein festiglich glaub/oder wehne/er sey
 vmb **ESXZSEZ** willen Heylig vnd Selig/vnd bedürffhie
 keiner andern Werck/vnd hab auch dort kein ander Feg Feuer
 zugewarten/2c. Welcher Teuffel wolt nit ein solche Buß thun?
 Wer wolt nit solches gern annehmen? Ist doch ein lautters
 Ohren Zücken/vnnd fleischliche Welt Predig/hätten die Apos
 stel vnnd Propheten/Ja auch Sanct Johan der Tauffer/der
 Welt ein solche Buß Predig fürgehalten/man würd ihnen nit
 so vbel haben abdanckt. Da sie aber die sündige Welt vmb ihre
 Laster strafften/schlechts für vmb gute Werck haben wolten/
 man solt nicht Geyßen/sondern Almosen reichen/das vnrecht
 Gut wider geben/nicht Wuchern/benägt seyn mit vmb vnnd
 an/stets Betten/viel Fasten/Keusch leben/gern Verzeihen/
 sich nimmer Rechnen/vnnd dergleichen. Das möcht vnnd
 wolt die Gottlos Welt nicht dulden/fürnemlich wann sie sol
 was alles gethan/die Geboit **GOZES** erfüllt/alles von sich
 gegeben/auch den Freyen Willen in eines andern Händt ge
 worffen/noch in allen diesen solten sie gar nicht Glorieren/das
 mit nichte Pharisaisch rhümen/sondern allein in **GOZ**/
 vnnd auff den Mittler **ESXZSEZ** vmb trawen vnnd bawen/
 vnd seinen Fuß Tritten nach folgen/dann er selbst eben also ge
 lebt/die Tugend geliebt/die Laster gehast/vnnd also zu lehren
 Buß vnd Vergebung der Sündt in seinem Namen befohlen
 allen denen/so jm glaubten/so in jm glaubeten/auff jm bawten/
 mit Worten vnnd Wercken jme nachfolgten/das ist die Buß/
 die hart ankümbe.

Wie
 Sündlein
 in Planeten
 Predigten
 bezeugt/
 eben erzält.

Der Weg
 zum Leben
 ist eng.

Luc. 17.

1. Cor. 2.

Warum es
 im ersten
 Glauben so
 schwerlich
 ist zugelun
 gen.

Vu

Das

Das war zwar den erleuchtete Menschen ein rings süß Zoch als wir an den Aposteln vnnnd ersten glaubigen sehen / die auch alles / was sie gehabt / auch sich selbst vmb diese Bernlein vnnnd Creus Predig gegeben / vnnnd seyn in solcher Buß Selig vnnnd Heylig worden / Aber die Welt Kinder / die Geyß Hals / vngehorfamen / stolzen / geulen / eygenwilligen Leut / die woltens nit annemen / die köndtens nit leyden / darumb verfolgten sie die Apostel vnnnd ersten Lehrer auffß hefftigst / biß fast in das Sechß Hunderst Jar / Ach wie schwär ist es zugegangen / wie vil heyliger Leut hat es kost! Das aber zu vnsern Zeiten in wenig Jarn / vnnnd von heyllosen leichtfertigen Leuten / so viel Tausent armer Seelen / so balde vnnnd liederlich anderst verkehrt werden / auch ohn

Warumb es alle Wunder Zeichen / ohn welche die ersten Prediger im weitesten nichts hetten außgerichte: Siehe das macht / das man dem Fleisch sagt / was es gern hört / darzu es geneygt / vnnnd von Natur seinem Lust hat / nemlichen das alle schmerzliche Werck / Fasten / Keuschheit / Armuth / Gedult / Wachen / Verzeyhen / &c. Alle Haltung der Gebott **G O T T E S** / sollen nichts nüt seyn / Ja sollen ein Gotteslästerung seyn / müssen ihnen alle fallen / vnnnd gloriern in rebus pessimis, wann sie Böß gethan so jauchzen sie darzu. Zu dem so ist die Natur ohne das jetzt schwächer / als vor tausend Jaren / so weis der Teuffel vnser natürliche Lust / gibt vns fein nach / leßt als geschehen / hilfft vnnnd rüht / vnnnd domit man sich nicht vor **G O T T E** fürchte / so wirdt solches alles im Namen vnnnd Scheyn Göttlichs Worts fürtragen / vnnnd erweckt der Teuffel grossen Eyffer bey seinen Worts Knechten / das sie einander ob der Lehr schenden / vnnnd verjagen / damit die Einfältigen meynen müssen / es sey ihnen ja Ernst / &c. Vnnnd wir eben (so viel die Lehr belangt) noch Catholische / sonst seyn wir leyder auch von Natur all Euerthelich / vnnnd hat dieser Krebs vmb sich gefressen / das man wol sieht / das alles Fleisch sein Leben gedregert vnnnd niemandt besser worden!

Sie werden in meinem Namen kommen / spricht der Herr.

worden / auch auß den Auffsehern fragen etliche wenig nach
 den Wölfen / wann sie nur die Pfründten haben / **GOTT** geb
 wer da lehr oder bekehr / Man soll wol etlich Pfründen Krämer
 finden / die niemandt feinders / dann den Predigern / so jres Be-
 ruffs halben gern mahnen vnnnd Buß fordern sollen / weh / weh /
 solchen so viel von Concilijs vnnnd Canonibus wissen / wo es
 inen in Sack trägt / sonst seyns Hundt / vnnnd bleiben Esel vnd
 vnverschembte / stummende Hundt / *Va. va. va terra. va pasto-*
ribus. qui tantum se pascunt. Ezech. 34.

Auffsehens
 D. 171^a
 wirfft vnder
 die Hundt /
 den er trifft
 der schreyet.

Sacramentum.

Von der Zahl / Inhalt vnd Schall der
 Tauff vnnnd Sacramenten lehren die Concordier
 so sein Geistlich Ding / Das sie baldt wollen auß Sacramen-
 ten Teuffel machen / vnd sich genugsam an Tag geben /
 grobe Schwermer vnd Sacramentierer seyn / dar-
 vmb wir sie außmustern mit andern Sacra-
 mentieren / als die noch ärger
 seyn.

Das 35. Ka.

Es sagt das Gotthier Buch am 65. Bladt /
 die rechte Christliche Kirchen sey derjenige Hauff / so
 hin vnnnd wider inn der Welt warlich glauben dem
 Euangelio **CHRIST** / vnd den heyligen Geist haben /
 Aber solche Gefellen seyn warlich die Nachbenandten nicht /
 dann sie weder in der ganzen Welt außgestrewet / noch mit
 der den heyligen Geist haben / das merckt man an ihrem vn-
 versöhnlichen janken vnnnd hadern / der Euangelischen Lehr

wo ist ewer
 S. Geist der
 Eynigkeit
 vnWahrheit.

Du ij halben

Warumb etliche Sacramentierer genant werden.

Sachsen kan sich der Sacramentierer nicht erwehren / auch weder Luther oder Lippelin die läng behalten.

halben / Folget das sie anderst nichts / dann ein abgefonderte
 Durch von der gemeynen Kirchen seyn / & Coetus squalidus,
 ein benendliche erklärte Sect / newer Anti-Trinitarier/vnnd
 rechte Sacramentierer / dann warumb heissen sie die Caluini-
 schen vnnd Zwinglischen Lutheranen / Sacramentierer/dann
 das sie ein andere Meynung von den Sacramenten ha-
 ben als sie? Wann nun die jenigen alle Sacramentierer seyn/
 so nicht recht von Sacramenten halten/oder neue vngewöhn-
 liche Meynung/Phrases & modos loquendi auffbringen von
 den Sacramenten / von einem / oder von dem andern/ so seyn
 diese Rot Thier jetzt durch ihres eygenen Buchs Iudicium,
 Condemnation vnnd Subscription / anderst nichts dann Sa-
 cramentierer / vnd wollen die Sächsischen Theologen für Sa-
 cramentierer berüchtigen / so sie einen neuen Sacraments-
 Schwarm eynführen / den Fürsten mit verdeckten Worten zu
 defendieren / auffladen / vnd solche hohe Häupter schimpfflich
 am Seyl führen / das ihnen nachzusagen / ohne Verletzung
 ihrer hohen Reputation / schwerlich geschehen kan oder mag/
 vnd werden doch hie mit jedermann im Maul vnnd Gespött
 liegen / dann wer wil oder kan dem Herrn jederman das Maul
 stopffen?

Das Buch hält eynige Feit / aber die Leut haben des schlechte Stewd.

Das Concordi Buch meynt Schmidlein / wolan Glück
 zu schönen Wetter / es muß ihre Thorheit jedermann bekandt
 werden. Sie möchten warlich wol mit den andern Sacramen-
 tierern Wasser an einer Stangen tragen/vnnd mit jnen zusam-
 stimmen / Engellandt / Hugonotten / Hösen vnnd Teuffels-
 landt in ein Concordiam führen / alsdann würdt ihr Hauff
 stark werden / vnd köndten vns einschleiben / wann es GOZ
 von vnserer Sünd wegen verhängete : Dann es spricht das
 Corde Buch am 66. Blat / es sey genug zu der Eynigkeit der
 Kirchen / das eynertey Euangelium vnnd Sacrament gereicht
 werden / &c.

werden. Wann solchs genug ist / warumb habe ihr dann diß
 neue Formular der Eynigkeit erdacht / So scheynt herauß /
 daß ihr nicht einerley Euangelium vnd Sacrament habe. Vñ
 seyt derwegen gleich so wol Sacramentierer zu schelten / als die
 ihr selbstenn auffß spöttlichste beschreibet Sacramentierer seyn /
 Das Concordi Buch sagt im Register / es seyn nur zwey Sa-
 crament vnd nicht siebene / (warumb fluchen dann ewere Leut
 bey den sieben Sacramenten?) könten wir doch alle mit gleich-
 er Leichtfertigkeit die sieben Gaben des H. Geists verneynen /
 vnd ihr wol meher oder minder zählen. Wann einen sess-
 wedern Schiefer erlaubt ist zu Ordiniern / Narriern / wie ihm
 gelust. Aber das Corde Buch vergift seiner selbst / vnd erzählet
 hinten basß am 90. Vlat Drey Sacrament / mit folgenden
 Worten. So seyn nun / sagen sie / rechte Sacrament / Die
 Tauff / vnd das NachMal des H. X. V. vnd die Absolu-
 tion. Das sie sonst die Schlüssel nennen / sie schreiben auch
 fort wann man die Priester Weyhe oder Sacrament Ord-
 nis, wolte ein Sacrament des Predig Ampts nennen / so hetz
 te es kein Beschwerung / die Ordination ein Sacrament
 zu nennen. Der Ehe halben stehet nachher bas: So es jemand
 wil ein Sacrament nennen / sechten wirs nicht hoch an. Das
 müsten / bey der Weysß / lincke Sacrament seyn / weyl die for-
 dern drey rechte seyn sollen. Luther in seiner Babylonischen
 Gefängknus sagt / es sey eygentlich nur ein Sacrament / Vers
 stehe ihr NachMal. Aber wo wirdts ein Sacrament genandt
 in der Schrift? So nicht mehr als die Ehe ein groß Sacra-
 ment geheissen wirdt in der Schrift / Vnd S. Jacob der Apos-
 stel mit runden / durren Worten beflucht / die letzten Delung zus
 gebrauchen / bey den Krancken / welches heyligen Mans Bes
 selch / diese Sacramentierische Schwermer / ein Ströerne Epi
 stel schmähen dörfen / Phillip. Melan. in seinen ersten Locis
 Com. bekennet ihr viere Anno 1552. Vvilhelmus Postellus in

[Faint bleed-through text from the reverse side of the page]

Es ist ein
 rechter pa-
 piren
 Schwert
 groß
 Schwerts
 Buch

W

NB

Die Catho-
lischen habe
n behalten
ihre sieben
S. Sacra-
ment/ vnn
kans ihnen
niemand
das der Antt
Ehr: sp: p:
sen.

Panthenosia bekennet jr sechs/ die ältesten Kirchen Lehrer aber/
vnd die ganze Catholische Kirch/ hat jhr allzeit siebene erkandt
vnd verehrt/ als Dionysius Arcopag. Cyprian. Aug. &c. Aber
weyl der alten H. Väter Wort bey diesen Leuten nicht gelten/
so wil ich nur von jren heyllosen Sacramentirern sagen.

Es schreibet der alt schüs/ zum jungen Ehrfürsten gen
Sachsen/ außtrucklich von der newen Opinion vñ Meynung/
das Christus in jrem Excrement sey/ dann er ohn das allenthal-
ben/ vnd vermeynt er wöll mit so. Ursachen sich der Sacra-
mentirer erwehren/ so dapt er mitten vnder sie/ vnd wirdt ein
größerer Sacramentierer/ dan jener feiner: Dann jene sagen/
E H X I S I Menschheit sey nit in jrem Nachtmal/ wie dan
war ist/ diese Concordier vnd der Schüs sagen/ sja er sey darin/
quia sit vbique; & qui omne dicit, nihil excipit, so ist sein lei-
bliche Menschheit in allen Depffeln vnnnd Bir en/ in aller Spe-
eyß vnd Tranck/ in dem Wein/ Meth vnnnd Bier/ &c. Das seyn
erst rechte Sacramentierer/ die andern sagen doch War von
ihren Sacramentē/ diese liegen vom Boden biß zu den Wän-
den/ Der Schüs solte mit einem solchen Bucht ehe einen jun-
gen Herren schwächen dann stercken/ vnnnd wann er vorhin
nicht gegründet/ gar omb das Leben bringen/ von wege des ge-
meynen Fluchs/ der selten fehlet/ luxta illud Sap. 4. Transla-
tus est, ne malitia mutaret intellectum eius, aut ne fictio de-
ciperet animam illius; fascinatio enim nugacitatis obscu-
rat bona, &c. als dieses Schüßen Schüßen Werk ist/ &c. Er
erzählet/ das Carlstadt hab dise Wort: Hoc est Corpus meum,
Das bedeut meine Leib/ außgelegt: Decolampad: Das ist meis-
nes Leibs Zeychē: Campanus: Das Brot ist ein leibliche Crea-
tur: Schweneck Feldt thut die Wort gar auß den Augen: Lasco
verstehet die ganze Action: Plörer: Der Leib bedeut die Chris-
stenheit: Bullinger: Es ist ein versicherung meines Leibs:
Burger

Bußer: Ein Protestierung der Thaten **E S X Z S Z**: Peter Vermili, der sich Martyr genant: Mein Leib ist das/ nemlich ein Geistliche Speiß: Calvinus läst alle Wort bleyben/ aber die Glos hat etwas neues: Also saget auch des Cordi Buchs Prefation / daß sie schlecht bey den Worten der Eynsagung bleyben / Doch wer mehr wöl / dem kommen sie mit der Vbi- quitederin/ also daß sie (dise Concordisten) der Sacramentierer Obendrauff seyn / vnd es ärger machen / als noch kein andere Sacraments Schwermer/ Es saget ja der alt Schüs/ die Sacramentierer seyn in dem eynig / daß sie Brode vnd Wein in dem NachtMahl haben/ vnd das haben auch nur die Lutherischen/ daß sie **E S X Z S Z W** aber vbi que hin Gauckeln/ so hetten in die Calvinischen gleich sowol als die Lutherischen/ vñ ist ein Teuffel als der ander/ er sagt auch **S 6.** Es gehe ihnen wie des Samsons Füchsen/ so mit den Schwengen zusammen gefügt/ vnd mit den Köpfen von einander lieffen/.

Wie der Schüs einer ist auß dem so solchen Artickeln auß legt/.

Die Lutherischen helfen den Sacramentierern / auch hinder ihren Brode Gott.

Nun wann nicht eben diese nachbenandten also Füch- slich/ Dücklich/ zusammen in das Concordi Buchs seyn bracht worden / als ich von Anfang auff des Buch Titel bemeldet/ so wil ich einen Widerruff thun/ Ich wette/ sie werden auch mit den Köpfen von einander / das ist/ ihre eigene Herrschafft in einander verheßen / vnd eben durch ihr Concordiam ein lautere Discordiam anrichten/ Dann gemelter Schüs beklaget sich als baldt/ daß jr viel der Formula Concordia nicht willig vnder geschrieben: Vnd **E 2.** spricht gedachter Schüs in seinen 50 Ursachen wider die Sacramentierer / daß auch **E S X Z S Z** Leib vnd Blut / warhafftig vnd wesentlich/ nicht/ allein in dem AbendMahl / dahin sich/ **E S X Z S Z W S** durch sein Wort verbundt/ sondern auch allenthalben/ vñ wo er wil/ seyn kan/.

Vñ nacher sagt er/ daß **E S X Z S Z** Menschheit habe einen vñendlichen Gewalt/ Item nacher daß/ Erfaßben/ re durch/

Nullum ylo- lentum con- stans.

D heyst das bey dem Wort der Eynsagung blies

NB

durch alle Creanten/ vnnnd wie er sey durch verschlossen Thür
 gangen/ also sey er im Brodt vnnnd Wein/ &c. Da muß man ge-
 schwindt darnach schnappen / ehe dann er darvon wische/ er ist
 ja nicht in der Thür bleiben/ wie bleibt er dann im Brodt/ Psü-
 jr vnflätigisten Sacraments Schänder/ ober alle andere ewere
 vorige Sacramentierer/ Ihr wolte Churfürst. Genad bereden/
 ihr bleybet bey den Worten der Eynsägung / vnd mache sie mit
 vnder schreibung aller Welt bekandte Sacramentierer / vnd
 sie wissen nicht den Griff darhinder/ vnd baldt müßt jr es ihnen
 zuschreiben/ erklären/ Teutsch auslegen vnnnd sie für Vbiquit-
 sten/ vnd die größsten Sacramentierer aufruffen / Des stehen
 diese 50. Bischof wol bey dem Concordi Buch / darmit vns nie-
 mandt entlauffen oder laugnen kan / Das ein Buch gehet vnt-
 der dem Namen ihr Churfürst. G. auß/ das ander gehet jr G.
 hinwider zu Haus/ vnd leget es auß/ was sie von E H X I S S
 Menschheit im Nachtmahl wider alle alte Lehrer von newem
 schwermen: Ich kan nicht anderst dencken/ dann daß manchen
 noch für daß Raute Kräncklein/ dessen er sich vertritt/ der Strick
 an Hals soll werden/ dann es ja all zu grob ist/ Er sagt auch vnd
 leget dem Johann Marbach zu/ daß die Menschheit E H X I-
 S S alles das vermag/ das E H X I S S Gottheit/ vnd wils
 mit Augustino bezeugen/ Aber es schickt sich gleich solche Zeug-
 nuß/ als deren so E H X I S S vor Canphe anklageten/
 gleich wie sich des Cordi Buchs Appendix Reinnusij mit der
 Vätter Sprich gar nichts schicken zu ihrem Fürhaben. Iha
 der Schük saget/ wer die Wahrheit des Sacraments verlaugne/
 sey ein Arrianer / Was ist dann der/ so die Leut beredet / er gebe
 ihnen was/ vñ ist nichts? So seyn die Luderischen all Arrianisch/
 dann sie laugnen jetzt / daß in den Catholischen Sacramenten
 des Altars nicht der wahre Leib E H X I S S sey/ wie ist er dan
 vbiq? Er sagt / daß im von solchen Arrianismo er Jacob An-
 dre Schmidlein gesagt / daß man darvon wegen zu Heydels-
 Berg

Das ist je zu
 vnbeschey-
 den.

J. 2.

Berg den Sylluanum geköpffe / vnd seyn Collega, so gen Con-
stantinopel zu dem Türcken geloffen / vnd Mahometist wor-
den / habe sich erkentt / Aber ich wil von disen Concordistischen
Sacramentierern / Arrianern / Anti Trinitarien jetzt In-
stande halten / bis der alte Schütz seinem Sacraments Teuffel
hat außgebrüet / den er promittiert / Fol. 3. nicht weyß ich wie
oder was massen sie jetzt mit den Heydel Bergischen ober ein
seyn kommen / so doch ire Annales vnd Leges Academicę auß-
trücklich vordisen wenig Jaren also lauten: Lutheri & Bren-
tzij Catechisini extra Ecclesiam eijciantur, & eorum Scri-
pta nullam habeant auctoritatem, welches wir Catholischen
für bekandt annemmen / vnd ihme eben also thun. Dann
weyl Luther in lib. contr. Zyving. & Oecolamp. die ihenigen
Schwermer schildt / so auß den Sacramenten nur Zeichen
machen / wie viel billicher wirt er / vnd alle die sich zu seiner Lehr
bekennen / Schwermerisch vñ Sacramentierisch erkandt / daß
es außdrücklichen sagt / daß auch der Tauff (so doch das erste
notwendigist vnd fürnehmste Sacrament ist) nicht rechtferti-
ge / auch niemandt nutz sey / sondern allein der Glaub (der
SolnGlaub / SulnGlaub / fast Suldänisch Glaub) in dem
Wort der Zusagung in Zukommung der Tauff / dann der
Glaub erfülle vnd rechtfertige / was der Tauff bedeuete / daß
rumb es vonwar / daß man den Sacramenten ein Krafft zugebe /
oder daß es kräftige Genaden Zeichen seyn sollen / 2c. Wer es
nun hierinn mit Luder hält / der ist ein grober Sacramentierer /
vnd wiewol er in dem gedachten Buch auch nur drey Sacra-
ment / wie das Bergische Buch erkennet / so erzählet er ihr doch
selbsten anderstwo siebene / als in dem Buch de Pot. Pa. Alle
Kirchen spricht er / haben gleich einen Tauff / ein Abend-
Mahl / Firmung / ein Orden vnd Priesterthumb / gleiche Bus
vnd letzte Selung / vnd auch gleichförmige Ehe vnd alle Sa-
crament / 2c.

NB.

Pfay der
Name ist la-
sterlich / wie
solt daß das
Buch wer-
den: ey ihr
Sacraments
Schwermer
Der Heydel
Bergischen
Hohē Schul
Sentenz /
von Luther
vnd Brenz.

In Cap.
Baby.

Hieraus
sein die Wör
der Täußer
entstanden.

Ich meyne
der Witten-
Bergische /
Heydel Ber-
gischen vnd
Witten Ber-
gischen Di-
cordisten
Buch zu
Verga ein
weyl gefo-
gen / zu Cor-
gaw er 30
gen / 2c.

Tisch Redt /
500. Bladt.

Das Zeug-
nuß ist ge-
wiß / hab
Danc der
Wahrheit.

Age, videa-
mus nos, si-
quidem A-
piarium &
Apum Exa-
men optime
coherent,

Schaw / was das für ein vnbeständiger Schiefer sey / zu dem sich die Nachbenandten bekennen / dero halben auch beständige Einigkeit treffen können / ja sage sie: Der Luther hat dreierley Bücher / die erste seyn halb Papistisch / die andern vnvollkosten / aber die dritten vñ letzten Eysrig / ꝛc. Aber es kan auch diese Ausflucht mit bestehen / dann da einsmahls Philip. mit Luther hiervon disputieret / erkennet er Philip. den ersten jungen Glauben den besten / Dann / sprach Melanch. die jungen Leute bleyben gestricks einfältig in den Articlen des Christlichen Glaubens / wie sie denselbigen gelehret haben / also glauben sie auch denselbigen / Aber wann wir alt werden / so beginnen wir zu disputieren / wollen klug seyn / vñ seyn doch die größten Narren / hæc ille Phil. Vnd das ist gewiß ein wahres Gezeugnuß / vñ wann man nach diesem Sentenz des Luders Bücher solte wäsgen / so seyn allerweg die leutern auch die ärgern / die erste die besten / vñ also fort mit der gangen Luthers Kott / die allweg lernen / vñ doch zu keiner wahren Erkändnuß kommen / nur böß stets ärger machen / schänden vñ schmähen einander auß / wie die Kopf Buben / wollen andere condemnieren / verdammen sich selbst / wollen andern ire geringere Mängel hoch aufflugen / vñ sechen ihren hohen grossen vñ groben Balcken mit / geben vil Ursach für / warumb sie nie können Sacramentierisch werden / vñ seyn es auff ein besondere Weis gröber / dann noch von keinen Sacramentierern gehört worden / vñ sondern sich mit neuen Dogmaten ganz ab von den Alten / vñ geben ihr Nartheit klar an Tag / wo nicht so heyter in Cordibus, doch sonst in andern Büchern / so sie neben dem Concordi Buch lassen außgehen / flugs in einer Neß / als die Zwey Züngigen zu Eyselbe / der Schüs / der Lapp / vñ das Examen oder Binen Korb mir zugeschieft / darmit man mir Treisig die Crabrones exittiere / ꝛc. Der halben ich dieses mein Buch wollen Examen nennen / darmit zu dem Binen Korb der Weg bereydet wirdt / ꝛc.

Religio.

Religio.

Von dem Gebett / vnd von Christi
Menschheit / Opffer vnd Verehrung / lehren die
AntiCordier so vnbegreiffliche Ding / das sie sich selbstn fas-
hen / verdammen vnd zu schanden bringen / warumb wol-
ten dann nicht wir sie vnnnd alle Sacramentis
rer Alt vnd New aufmustern vnnnd
fahren lassen ?

Das 36. Ka.

ES verschmähet den Hauff Schützen / in In der 22.
Ursach.
dem Buch / so er hewer dieses 80. Jars / dem Säch-
sischen Ehurfürstlichen Son hat zugeschrieben / das
Ihr Augspurgische Confession / von den Calvinischen / Er-
ratica Confessio, & Quintum Euangelium genandt wirdt /
vnd spricht: Das wer die Augspurgische Confession / es sey in
einem oder mehr Artickeln verwirfft / der sey gewiß ein fals-
cher Lehrer / vnnnd man soll sich in Ewigkeit nichts guts zu ihm
versehen / &c. Das mögen mir wol Schützische Wort seyn / so
des Concordi Buchs Vorrede frey bekennet / das bißhero eitlis-
che falsche Artickel darinn versteckt gewest / So redet sie zwar
noch klar von der Transsubstantiation / von beyden Gestalts-
ten / welches doch folgendts in dem Concordi Buch wirdt auß-
geülget / vnnnd seyn die SchmalKaldischen Artickel in vielen
Stücken gestrackt wider die Confession / als was sie von den
Bischoffen vnnnd der Kirchen handelet / sha die Confession rhüs-
met / wie sie so andächtigt Mess halten / vnnnd alle Ceremonien
bleyben lassen. Aber wie ich vor beschreiben / deren keines ist in

Hæreticus
proprio iu-
dicio con-
demnatur.

dem CordiBuch/ nichts mehr in dem Werk / zu dem so stehe
der neue Teuffel Vbique, Unsinnig / Isha nicht inn der Con-
fession / auch nicht in der Vorrede / Folget heraus / weyl dieser
lose Schüs alle verwirfft / die das wenigst in der Confession
ändern / daß er vñnd alle Tausend Subscripti Falsche Lehrer
seyn / zu denen sich niemandt nichts guts in Ewigkeit versehen
soll / vñnd ich laß mir seine Reymen hierüber in der 28. Ursach
auch gefallen/sprechende :

Das sucht
vñnd findet
auch Schmit-
leins Zelt.

Wie die Spinnen ihr Häußlein macht/
So ist der Kezer auch bedacht:
Er spindt sein Lügen in die Welt/
Darfür er kriegt Gut/Ehr vñnd Belt/
Vñnd wann man meynt es sey so seyn/
So ist es nur ein lauter Scheyn/
Das man niergendt zu nutzen kan/
Darumb sey gewarnet jederman.

Der Haupt-
Artickel in
dem Gesel-
lenBuch/
vbique latet
anguis.

Gehe einer
her / vñ ver-
fleibe mit
die Teutsche
Wort.

Er bekennet auch mit rundten Worten / daß wo man
handele von dem Nachtmahl / daß man auch von E H X I
S I S Menschheit / Vbiquität handeln müsse / vñnd nennet
es den HauptArtickel / der aber in der Confession nicht stehet/
auch die Vorrede in gar Leyß anwäret / Wir (spricht er in der
29. Ursach) streyten vmb die fürnehmsten HauptArtickel
Christlicher Lehr / nämlich / ob der ganze E H X I S I S
G O T vñnd Mensch / Allmächtig vñnd Allenthalben sey/
welches die Sacramentierer laugenen / dann es vnwiderleg-
lichen ist / daß E H X I S I S nach seiner Menschlichen
Natur/allenthalben vñnd wo er wil/ seyn könne/2c. In Summa
hierin haben die Bergischen Herren vñnd diser Schüs so Abend-
thewrische HilperßGriff/Practicken vñnd Ränck / vñnd so vnver-
sehene Schlipfflöcher / vñnd kartens vñnd spielens so wunderbarlich
vñnder

vnder einander / daß es ein Einfältiger nicht balde verstehen
 wirdt können / im Fall anderst sie es verstehen / was sie Lallen/
 Es macht auch das Gefellen Buch viel vnbesüßter Wort von
 Anbetung der Heyligen / Aber wolte **G D E** / daß sie wüßten/
 was es wär / das sie anbetten / es macht auch der Hans Schütz
 viel Wort vnd Anbetung der Menschheit **E H X S E S** / vnd
 von dem Abstracto & Concreto, **G D E** weyß was sie hier
 von verstehen: Er wil auch mit nichten leyden / daß man
E H X S E S Menschheit soll ein Creatur nennen / sagt/es sey
 grosse Låsterung vnd Verkleynung deß Sons **G D E S** /
 vermeynet also / mit gedichter Ehre **G D E** zu dienen / aber
 vergebens dienen solche Menschen **G D E** mit ihrem schnd-
 den Tauben / Es nennet *sha* Paulus vnnnd Ioannes **E H X S**
S E W den Erstgebornen / den Anfang aller Creaturen / vnd
 seiner Gebenedeyten Menschheit nach / die er von Adam/
 Abraham / David / vnnnd von deß Weibsam Samen hat / wer sol-
 ches wirdt für kein Creatur halten / der muß es mit den längst/
 verdampften Ketzern halten / daß **E H X S E W S** nichts von
M A X Z / vnser Menschliche Natur (die *sha* ist ein Creatur)
 nicht angenommen / sondern mit sich von Himmel / von der
 Ewigkeit her gehabt hab / So wirt es auch seltsam lauten / dann
G D E spricht im Propheten: Ich habe *ihn* erschaffen / Creauit
 eum, welches *sha* von der Ubergenedeyten Menschheit
E H X S E S zuverstehen ist / vnnnd das Ieremias sagt: Der
H E X X hat was neues gemacht creauit, Mulier circundabit
 virum, daß auch von *Mesia* alle Lehrer verstehen / Aber ich wil
 solche neue dogmata die Ubiquedisten verdäncken lassen/
G D E bedarff vnserer Lügen gar nicht. Aber es ist halt / wie er
 sagt in der 48. Vrsach / daß *Mahometismus* / *Arrianismus* vnd
Caluinismus Geschwistert seyn / vnd ich rechene dise *Anti Tris-*
nitariet / *Lutheraner* auch zu *ihnen* vier Hosen eines *Thuchs* /
 solche Låster Wort oder *sha* male sonantia von den *Geheym-*

In der 7.
 Vrsach.
 § 2.
 Semper ali-
 quid noui
 adfert Hæ-
 retis.
 Col. 1.
 Apoc. 3.

Esa. 45.

Ierem. 31.

Leug du lo:
ser Schütz/
leug / daß
dies Maul
zerreiß / in
der nechsten
Speyß/ da
du Congler
bleibst/

A Cum est,
venditusq;
vt maleface-
ret.

Er istselben
such einer/
derumb kânt
er ihr Arth.

Herr Herr
mä/ Samel/
Zummel/
Zummel/
Zummel/
Zummelman.

☞

nüssen GOTTES Sohns / solten billich vermidten bleiben.
Dann wirs kaum verdröwen können / daß der Bachant sagt/
die heiligen Lehrer seyn allgüt Lutherisch gewest / R. 6. Vnd
wir wissen/spricht der Narretalt Lappenhäuser/wir wissen/daß
Doctor Luther recht gelhrt hat/ 2. Also sprachen die Jüdis
sehen Pharisceer zum Blind gebornen von CHAZZOS: Wir
wissen daß diser Mensch ein sündler ist. Wolan mein Schütz/
weil du deß Schießens so gewiß/vnd nicht fahlen kanst/so con-
cordier mit deß Luthers Lehr mit dieser eweren Formula Con-
cordia, soviel ich nur eylends in diesem KartenCordiBuch zu-
sam gerafft/ vnd wider einander gefäße hab/ Laß schawen/ was
du für ein guter Schütz seyst / soll dir wol so löblich nachgefragt
werden/als wann du mit deinem versprochenen Sacrament
Teuffel wolst auffziehen. Lieber Kerlichen/bleyb mit solchen
grogen Phrasibus daheyn/ was sol Teuffel vnd Sacrament/
CHAZZOS vnd Belial beyeinander thun? Du beschreibst
best die Arth vnd Eyzenschafft der Keger fast wol/aber eben ein
solcher Gesell bistu selbst. Du sagst/die Caluiner oder Sacra-
mentierer seynde von den Lutheranern außgangen / & non e-
contra, darauß folge/daß ihr gerecht/jene ungerrecht/Denckstu
aber halt nicht / das werden vns Lutherischendie Catholischen
wol mit ältern Brieffen können fürwerffen? Vnd beruffest
dich auff Herrn Herman Hamel Man/daß die Wort CHAZZ
SZ in allen Liturgien aller Völkler der Griechischen/ Latei-
nischen/ Indianischen/ vnd anderer mehr Mess Bücher gefun-
den werden/vnd ewer Confessio rhümbt/wie ihr so Andächtg
Mess haltet/lieber/schämpt jr euch nicht/vor euch selberst wann
jr solche Ding meldet/die wider euch selbst seyn/Wo ist ewr Li-
turgien einer Wo stehets im ConcordiBuch / darin doch allers
ley Secten/ als im Troianische Ross seltsame Hinder Hüt ver-
borgten ligen? Zeigt mit ewer andacht / Gebett / Opfer/ wie
man Zeugnuß von dem Heydnischen Plinio für die Christen
liest/

hieset/ als das die alten Christen/ **CHRISTO** frem **GOET**
 vnd **HEXON** / angethon/ geopffert/ vnnnd ihnen angebetet.
 Also schämen sich die Bergischen Autores des Cordi Buchs
 auch nicht/ dörffen frey klare heyttere Wort vom **Neß** Opffer
 auff den Platz bringen. Als meynstu/ spricht Chrylostomus,
 weil das Opffer an vielen Orthen geopffert wird/ das darumb
 auch viel **CHRISTO** seyn / das folgt gar nicht / sondern al
 lenthalben ist ein **CHRISTVS** / hie ganz / vnd dort ganz/
 vnnnd ein Leib / Dann wie der ein Leib ist / der allenthalben ge
 opffert wirdt / vnd seynd nicht viel Leibe / Also ist auch nur ein
 Opffer/ welches ein Vor Bilde vnd Gedächtnuß ist des Opf
 fers das am Creuz geopffert worden ist/ **ic̄**. Nun diese Wort
 Chrylostomi vnd Amprolij, seynd heyttter vnnnd klar von dem
 Opffer der **Neß**/ das die Catholische Kirchen in aller Welt je
 vnd allezeit geopffert hat / Noch schmieren diese Verfälscher
 an Randt/ diese vnverschämte Wort daran/ vnd sagen: Nota
 wider das Papistische **Verßön** Opffer der **Opffer** **Neß** / **ic̄**.
 Seynd das nicht Fälscher? Seynd das nicht Freßler? Wann
 diese Patres nicht die **Neß** gemeynet/ so sagt mir/ Was ist dann
 für ein Opffer gewest/ oder was opffert ihr dann in aller Welt?
 Respondent Evangelici Epicurei, vni Deo maximo Ventri
 sacrificamus, ceteros Deos nescimus. Volt ihr mir von
 ewerem Gebett sagen / oder von dem Wort vnter der Banck
 herfür gezuelt / so macht ihrs zu **GOET** / vnnnd **GOETTES**
Sohn / vnd lästert **GOET**. O ihr Verblentten Leut: Ir
 wöllet mit diesen Worten beweyßen die Allenthalbenheydt des
 Leibs **CHRISTO** / nach Menschlicher Artz/ aber sie schicken
 sich so fein gereumbt/ als ein Faust auff ein Aug/ wie sich dann
 auch der Spurch schickt/ Et prædicauerūt vbiq; , ergo **CHRIS**
TI humanitas ist inn aller Speys vnd Tranck / Das heißt
 ad dexteram sedere, sagt das Equus Troianus, das Gesellen
 Buch.

Zu hinderst
 an der Ver
 zeichnung eto
 licher Väter
 der Spruch/
 am 46. pag.
 am letzten
 Blad / ohn
 eins.

NB

Propter tu
um dicere
vel negare
...hil sequi
tur in veri
tate.

In der
Hylften
vsfack.
B. 4.

Sie hawen
sich dapffer
selbst in die
Backen.

Iohan. 14.

Der Schüs sagt in der 12. vsfack/die Patres vnnnd alle
Orthodoxi haben also gelehret/ die ganz Christenheyt hab nie
anderst gewist noch geglaubt/27. Wann der Bachant die Lu
therischen Christenheyt meynt/seyt des 30. Jars/so las ichs in
mit seinen Sacramentierern vergleichen / Meynt er vnnnd das
CordiBuch/ der Catholischen Con/ens / so leugter so tieff er
hol ist/vnnnd alle die es mit jm halten / vnd myffet den Heyligen
Vätern einen Irrthumb zu/der ihnen nie getraumbt hat / der
auch in keynem Symbolo gelesen wirdt. Es zeucht auch der
Schüs die Wort S. Thomæ Aqu. ex profa an. Sumit vnus,
sumunt mille, quantum, isti tantum ille, nec sumptus con
sumitur, Das hat er auß vnsern Mess Büchern/vnd bekânt/die
Kirch habs etlich hundert Jar gesungen / Ja sie singets auch
noch mit vollem Schall: Ir aber habt solchs verworffen / sol
ches Fest vnnnd Proceß abthon / wie im Gefellen Buch zulesen/
folgt hierauf nicht ewer Ubiquität/sonder ewer Abfall von der
Kirchen / dann euch solches Gesang gar nicht mehr angehet/
Dann so die Welt den Heyligen Geyst nicht kan empfangen/
vnnnd der Heylig Geyst nur in seiner Kirchen / in seinen Apo
steln/ in seinem Sacerdotio ist / Wie dörfte ihr euch traumen
lassen/das der warhafftig / wesentliche Leib E H X I I I / mit
Seel/Gottheit vnd Menschheit in eweren Sacramenten sey
v nicht/Lügen Brodt istis/Leuffels Reich seyns/Darumb thut
jr recht/das jrs nicht anbetet/Glaubt jr aber eygentlich/das die
Göttliche Mayestät/ja sein Gerechte vnd Glori E H X I I I
in ewerem Nachmal sey/vnd thut jm kein ander Ehr an/dann
Fressen vñ Sauffen/so solte der Leuffel mit gern ewer E H X I I I
E W S seyn / wil G O X X E S Sohn geschweigen / so must jr
Gottlöfere Leut seyn / dann kein Volk nie gewest / dann alle
Völcker/ auch die armen AbGötter haben jre Götter anbetet/
vnd wir haben dessen außtrücklichen Befelch / G O X X E S deinen
Herren soltu anbetten/wir haben das Exempel an Weysen auß
Morgen!

Morgen Landt/am Blinde Gebornen/2. Ir aber habe Adlers
Augen / vnnnd sehe **CHRISTVM** ganz vergött / das er kein
Creatur/sondern auch nach Menschlicher Natur(wie das Ge-
sellen Buch redet Aber der Schütz sagt/man soll in kein Creatur
heissen (Allmächtig / Allwissent / vnentliches Gewalts allents
halben sey: Vnd warumb wolt jr in aber nicht anbetten? Da
antwortet eweren NieBrüderndehenen nit so groben Sacras
mentierern.

W

Es bekent auch der Schütz allen Concordisten zu Ehren
vnd Gedächtnuß / das die ganze Christenheit bey 1500. Jaren
in aller Welt gesungen hab: Tu solus altissimus, **IESV CHRIS-
TE**. Das ist auch war/ vñ man singt es noch bey allen Catho-
lischen/aber nit bey allen Luderischen/Also sein concordiert ihr/
gebet vnserm Christenthumb Zeugnuß wider eweren Willen/
auch zu Schanden/vnnnd soll hierauf folgen die Ubiquität/Vt
ba culus stat in angulo, Es trohet mir auch ein NachtKapp/
oder schwarzer Esel/ er wölle nach dem hundert daher rauschen
vnnnd Hummeln mit alten Wunder Zeichen von der Meß/ Ja
nur her / ich hab newe Euangelischer PredigKanten Stück
lein/warten auff Ursach/darumb/ I pra, sequar, da & accipe.
Ich wil für alte Wahr / gute frische geben/ Hiemit hastu schon
Ursach fort zufahren/in Narragoniam, &c.

NB

U

Im Bienen
Korb dieses
Jar dem
J. 1718
mit dem
CordiBuch
zugehickt /
Sol. 64. zu
Troge.

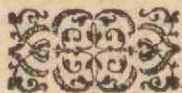
Der Schütz fragt auch gar scharpff/was **CHRISTVS**
zur Gerechten **GOETTES** mache/ wann er nit bey allen Crea-
turn sich erzeugen wölle: Antwort: Kuhlen bindt er / Kolben
macht er/darmit man solchen Narren.lausen wirdt / die Vners
gründliche Ding beschreiben / vnd viel.darvon garen wölten/
so sie / spricht Luther / nit wissen/wo der groß stolz Juncker von
ForsBerg zu Loch Hausen herkompt/2. Vmb solche Fragen
sollen sich solche Schützen fressen/vnnnd schawen / das sie das

Winmerck-
liche Frage.

In Serm. de
Ascen. Do.
Das ist von
der Gottlo-
sen Gebett
gesagt vt
Iscarioto.

Narrabo, Lu-
ther semper
sibi contra-
rio.

Schwarz treffen möchten. Sonst was wollen wir lang von
Betten sagen? Es ist hin/vnnd Aërius der Keyser hats auch/wie
jr/den verstorbenen entzogen. Aber der Teuffel hat solches Ge-
betts Opffers vnnd Andachts Abbringung dem Luther einge-
geben/wie oben nach Läng auß seiner eygenen Bekandnuß ers-
zählet. Daher spricht er: Wir lehren vnerholen/ vnd sagen
kecklich / daß die gerechten Menschen / in dem sie betten/sündt-
gen/lauff des 108. Psal. Sein Gebett soll ihm zur Sünde wer-
den. Daher hats alles fallen müssen / Neß/Tag Zeyt/die Pa-
ter noster, Aber fluchen vnd lästern an die Stadt gebracht/ was
dörfft ihr dann viel von ewerer Andacht vnd Gebett rhament
Wie köndt jr auch mit einander hierinn Formulam Concor-
dia treffen? So Schmidlein so häfftig klagt in Planeten Pres-
seyt ihr keck / bringet mir die Leut auch am Feyr Tag gen Kir-
chen ins Bett Haus/ sha ins Wirts Haus/ Dans Haus/ Bats
Haus/da gehets gern ein vnd auß / zwar Luther/der den Gottes
Dienst auß Teuffels Befelch/am ersten bey vnsern Zeyten hat
abgethan/der hat darvon in libro de bonis Operibus, gemalt
tig zum Gebett antrieben vnnd gesagt / daß die Geistlichen / so
täglich Neß halten / vnd viel betten/ ein besonder Priuilegium
haben / vnnd er selbst hat zu Zeyten (ist anderst war / was er
von sich selbst sagt) einen ganzen Sams Tag an einander
bettet / vnd wider hierin bracht/ was er die Wochen ver-
säumbt hat/Aber sein Gebett ist im wol warlich
zur Sünd worden/ Gott behüt vns
vor solcher Ehrs
heit/.



Die Magde
Burgischen
Predig Kan-
ten lassen es
sich mit Ge-
fallen.

Der Schütz
sagt vögros-
ser Spaltung
das Cordi-
Buch von
größer Ey-
nigkeit / si-
mul & semel
contraria de
vno subie-
cto, Ergo.

Exempla
sunt odiosa.

Im Bienen-
Korb. fol.
132.

Schützische
Paradoxa.

zusondern wider sie Eitern. Ja Luther sagt das sey die recht Art
vonn Eygen schaffe des Euangeliums / Rumorn/22. Vonn
Schmidlein schreibe/das eben an dem Orth/da die Kirchen ist/
Spaltung vnd VnEynigkeit zu finden: Aber sey im / wie das
Concordi Buch sage/nemblich das das Euangelium die Welts-
lichen Regiment mit zerreisse vnd zerspalte/wann dem gewiß als
so ist/so folget hierauf/das des Luthers Lehr/mit nichte das Eu-
angelium sey/dann hiedurch/ ja das Römische Reich/vonn alle
Ständ jetzt zertrenne stehen / vnnnd eben dis Concordi Buch er-
klärt solchen Riß vñ Spaltung/ in dem sich etliche Fürsten ab-
sondern von ihren Haupt Keyf. Mayest. vnd andern Fürsten/
wie im Buch zusehen/so bezeugts auch Joann Schütz in seiner
47. Ursach/so er von jrer grossen Spaltung / dem Cordi Buch
zu Ehren vnd Nutz geschriben. Fol. F 4. das alle Vn Ruhe der
Franck Reichischen vnnnd Niderländischen Kriegen allermeist
von/ond durch die Diener des Wortes/so nur das Euangelium
rühmen entsprungen sey / als die sich wider die Ordentliche jhr
Obriigkeit/Röniglicher Wirde in Hispanien gesetzt. Darumb
spricht er/weyssagent hievon/sürchte ich vñ Niderländisch Krieg
werde leglich vbel hinauf gehen / weyl (sagt er wol recht) weyl
Entbrung wider die ordentliche Obriigkeit nie kein gut Endt
genommen/dann mit den Christen heissa in silentio & spe erit
fortitudo vestra, &c. Wie darffe dann das E. K. als Kasp rüheln
vnnnd lästern / das Pius 7. vnnnd der jezige Gregorius 13. mit der
Execution Concilij Trident. aller heutigen Krieg Ursach
sey? So ein Schütz mehr Verstandts hierinn hat/vnnnd der
Warheit näher scheust / wiewol er sonst offermals des Ziels
verfehlt: Als da er kurz wil E. H. X. S. S. S. Menschheit sey
kein Creatur/sey Allmächtig vnnnd vbiq; , vnnnd der AntiChrist
sey schön reueliert / vnnnd sha er AntiChrist / gehe dem Abfall
vor/als er in der Vorred wider das außtrücklich / heyser Wort
vnnnd Meynung Pauli schreibt. 2. Theß. 2. vnverschämte von
einer

einer Fürstlichen Person/so gröblich wider den klaren Text liegen darff.

Aber ich eyn wider zu der Obrigkeit / von welcher Luther dermassen geschrieben vnd gelehrt / daß es ja größlichen zu verwundern / daß sich so gute Leutz zu einem so bösen / giftigen verknüpfen vnd bekennen mögen / Er schreibt ja außtrücklich im Buch von dem Weltlichen Gewalt / daß vnder den Christen kein Obrigkeit seyn könn / das ja wider Keyserliche Mayestät vnd andere Christliche Fürsten vnd Herrn/ ja wider alle Obrigkeit / sarnemlich wider die neuen Superintendenten , hart genug beschloffen ist / Vnd im Buch wider den König von Engellandt besticht er mit fast vngesalzenen Worten / die Obrigkeit des Römischen Reichs / sprechende : Ich bin nun zum dritten mal vor ihn erschienen / bin auch gen Wurms kommen / vnangesehen / daß ich wüßte / daß mir vom Keyser das gegeben Geleydt gebrochen würde (das ist ein wissentliche Vnwarheit von Keyser. Mayestät dann er von seinem Schutz Herrn ins Pachimos verzuft worden / Als Mathesius in Saut Luthers Predigen bezeugt Fol. 28. Vnd sie ein Geschrey der Edlen Keyserliche Mayestät zum Vnglimpff vnd Aufflauff zu machen anrichteten / als wann ihme das Geleydt gebrochen worden) Ja sagt er am gemeldten Orth : Die Teutsche Fürsten / so ewan die sarnembsten gewest / zu ihrem ewigen Spott / den Römischen Sel Gözen zugefallen / vor allen Dingen den Glauben gering achten.

Die Dieb wolten alle gern / daß keine Richter noch Sencker wären.

Wil mans Klärer haben so solt geschehen.

NB

Die Bischoffe vnd Fürsten / spricht Luther / seyn nicht Christen / gehören nicht zu der Kirchen CHRISS / sie seyn ohne Vernunft vnd Teusche vnvernünftige Thier : Vnd anderstwo / contra Epist. Reg. Angliæ, & de seculari potestate : Ir Fürsten / spricht er / sendt Wasser Blasen / vnd Nys / die noch

De 10. Præceptis. In Epistola contra secundum mandatum Cal.

mit Leuff seyn worden / vnsera H E R R N Schergen vnd Nach-
 Richter. Darumb sprich ich (sagt er anderswo) du kanst dich auff
 niemandt verlassen oder dein Gewissen befrieden / sonder du
 selbst must der Sachen gewis seyn. Ich frag nichts nach der
 weltlichen Fürsten Gewalt/ &c. Dann dem Wort G O R T S
 nicht allein der Papp / Bischoff / Sophist / &c. Sondern auch
 König vnd Fürsten müssen zu Lügnern werden / Soltens doch
 die Schwein vnd Esel sehen/wie Blindt vñ Verstockt sie seyn/
 Sie seyn Weltliche Fürsten/aber die Welt ist G O R T Feindt/
 darumb tuht sie was G O R T mißfällt / der Welt aber wol ge-
 fällt. Dann wissen solstu / daß von anfang her Ein Fürst ein
 seltsamer Vogel sey/ der gescheydt ist: Noch seltsamer seynd die
 Frommen/sondern sie seynd gemeyniglich die größten Narren/
 vnd ärgsten Schädler auff Erd Reich: Item in der Predi: Nisi
 abundauerit, &c. C H R I S T O wil ich mein Sach vertrau-
 en/vnnd nicht den Fürsten/ (das thut aber das Concordi Buch
 nicht / wiewol es sich zu den Büchern Lutheri bekant) C H R I
 S T O S / spricht er / ist ein Geystlicher Doctor / der die Gewis-
 sen regiert/ Aber mit dem Weltlichen Schwert hat er nichts
 zuschaffen: Ergo non est Rex regum, aut Dominus Domi-
 nantiū, nec est vbiq; aut omnipotens. Auff solchen Grundt
 hat er auch sein Bibel gefälscht / Dann da S. Paulus Rom. 13.
 cap. spricht: Ein iehwedere Seel sey vnderthan der Obrigkeit:
 Das seht Luther für diezwey Wörtelein (ein iehwedere Seel) das
 eynig Wort (jederman) ohn zweiffel der Meynung / wie er
 hernach öffentlich gelehrt hat / Man sey der Obrigkeit allein
 mit dem Leib vnd Gut vnderworfen / Aber was die Seel an-
 treffe / sey man jr kein Behorsam schuldig / vnd man sol einen
 iehwedern frey glauben lassen was er wöll/vñ niemand der Res-
 her Bücher verbieten (jetzt verbieten sie die guten Bücher) Aber
 Sant Paulus spricht / ein iehwedere Seel / nimpt den ganz-
 en Menschen / vnd verbindt in der Obrigkeit. Darnach am
 selbigem

In 500. art.
121. contra
Reg. Anglie

Merck auff
jr Herren/ jr
müßt nacher
gehen.

Von Welt-
lichem Ge-
walt,

Schet mit
zu/lieben
Herren/zu
wem jr euch
bekent/zu
einem solche
ewerer Res-
putation/
Lasterer/
Meint hal-
ben.

¶

Vnd was
vmb zwingt
jr die armen
Leut so off-
den Glau-
ben zünde-
ren?

selbigen Capitel/ seht oder teutschet er nicht Principes, Fürsten/
sondern Gewaltige /als der auch dem Namen der Fürsten ab/
holdet/ vnd darauff vombgangen / alle Fürsten aufzureutten/
Wie dann solcher Rath einen Gottischen Griemensteinischen
Krieg auß geben/mag frey Luther dem Fürsten den Namen nit
gönnen / den inen doch S. Pualus gegeben/ Was wolter ihuen
dann sonst gönnen? Freylich nichts dann Auffrührisch Bau/
ren/ oder zänckische Predicanten / wie er dann außstrücklich be/
känntin Babylonica Captiuitate, Es kan nicht besser werden
spricht er/dann man werffe den Bunde Schuch auff der Euang/
gelischen Freyhert/ vnd das man alle Geds außtilg/vnnd frey
Herrsche/et. Siehe wie schickt es sich dann zum Concordi Buch/
wie obgemelt/das jr Euangelium dem Weltlichen Schwerdt
nicht sargreiffen/oder es zuriffe? Ja er teutschet auch/oder ver/
teuschet vnd verfälscht im gemelten 13. cap. ad Rom. der Obrige/
keit andere namen als Minister, darfür gibt er Dienerin / vnd
dörffen die Worto Knecht rhämen / der Luther hab der Obrige/
keit erst recht außgehollfen/ Ja von Ruhe zur stetten Vnruhe.
Hat sie doch schier nichts zuthun/dann Fried vnder den Predige/
canten zumachen/ Wie viel seyn nur Sächsischer Tractat/mit
villen Predigcanten vnder geschrieben/nacheinander außgegangen?
Aber noch ist kein Endt/Erst haben sie ein rechts Seminarium
litigantium lassen außgehen / da müssen inen die Fürsten vors/
stehen / so sie doch keiner Obrigkeit gehorsam seyn/ als am
Opitio vnd seinen Bursch Genossen/ weyländt zu Regenspurg
abzunemen / sage die Obrigkeit was sie woll/ so lassen sie ihnen
kein Ordnung geben/ vnd haben keine/vnd können auch keine
machen.

NB
Auff Rhur/
Nun hierzu
bekennen
sich Fürsten
vnd Herren/
Was willt
drauß wer/
den?

Auch Ireney
zu Memins
gen gibt ein
Exempel.

Aber ich wils die Hochbenanten Herren im Concordis
Buch probiern lassen/laß schawē/ greiffen sie den Nachbenans
ten en/ ansehent mit ihnen/ das compelle zum Fried zubrau/
chen/

Hab dir jetzt
demen lern
Spott vnd
Schaden
fron.

Ja / Vnd
wer hat euch
Geystlichen
Gewalt ge-
ben? je tol-
len Böpff/
seyt wider
euch selbst.

chen/lassen jnen den Zügel mit so lang/zulästern vnnnd zuschme-
hen / Da wirdt man sehen / wie viel sie vmb ihr Herrschafft ges-
ben / Aber was bedarff man viel Prob? Es ist vorhin am Tag/
lese einer des Irenei Zwenzüngigen Georgij Herbstens von
jren ErbSünden / auch erst des 30. jars getruckt. Ich meyn/er
bestechte die Fürsten/so im CordiBuch stehen/vnd wie hat auch
Ciriac Spangen Bergt von denselbigen Fürsten / so jhime das
Küefenster von Eysleben gezeygt/die härtesten wort/ Es war
genug/wann vnserer einer von jren Euangelischen Fürsten so
frefflich vrtheylet / Er SpandenLügen Bergt / hat sich elende
am Luther der lobt. Es heyst nit mehr/Hie istis Leben zu Eysle-
ben: Jetzt seyt er hinweg/vnnnd andere Substäncker auch verz-
sagt/vnd wie es Ireneus auff den Schmidelein legt/das jimmer
ein Teuffel den andern austreibt / jetzt seyns Accidenter/ Bbia
quedisten/elende Christen / Also das/wann jnen ihr Obrigkeit
nit wirdt je länger je stärker in Zaum greiffen / vnd jnen Orde-
nung geben / vnnnd darob halten / so ist schon geschehen / vmb
Fried vnd Eynigkeit bey jnen / Ich weitt/das wol der Schmi-
de der erst wärd seyn / wann jm die Hochbemelten Fürsten im
CordiBuch wolten ein Ordnung geben. Das sicht vnd liest
man wol in der Vorred der Magdeburgischen Centauri in
Prefatione sept. Centuria, Darin sie hefftig klagen ober die
Wittenbergischen vnnnd Leypsischen Obrigkeit vnnnd Predig-
Kanten (nicht weiß ich/wie sie Schmidelein im CordiBuch zus-
sam gezaubert) Da streyten sie/das allweg zweyerley Gewalt
vnd Obrigkeit gewest sey/ ein Geistliche vnnnd Weltliche / vnd
wöllennicht / das die Weltlichen Fürsten / Formas Religio-
num, Concordi Bücher machen sollen / in Beystandt etwan
nur eines einnigen Weltliebenden PredigKantens (mich
dänckt / sie meynen den Jacob Anderst) Ich meyn/das sey ein
genöttiget Concordia, als ich auß jren Schriffthen verstehe/Lies-
ben Herrn/wolt ihr nicht/das man von ewrer PredigKantent
Dreynig-

Uneynigkeit sage / so verbietet ihnen das Aufschreiben /
dann wirts ja nur auß ihren Büchern schöpffen / damit man
vns lang nie wirt das maul verstopffen.

Da recht
O recht.

Eben in gedachter Vorred beschweren sie sich / daß sie jetzt
für das eynig Haupt deß Basts / viel Häupter haben müssen /
darmit beschämen sie (als ich acht) die Triumuiros, vnd
andere Fürstliche Personen / so die Vorred verkäuffen müssen /
vñ nennen das Cordi Buch ein fabrefactum Heraclij cothur-
naum, Ja / gut runde verbieten sie der Weltlichen Obrigkeit sol-
che Arbeyt / wie das Cordi Buch / sagen / sie / die Fürsten / seyn wie
Epyffrig sie jimmer wollen / so seyn sie dennoch nicht Häupter
der Kirchen / dieser Primat gehöre jnen nicht zu / zc. Wann ich
so grob wider obgeätzte Herren redete / ich weiß / man würde
mirs nicht für gut haben / vñnd vielleicht den Kopff ober den
Halß setzen: Aber jetzt / weil es die Lutherischen selbst thun / so
soltten die Fürsten billich der sachen nachsinnen. Sie drohen
in den Außsag Osiæ, nennet deß Schmidtleins newe Glaubens
Artikel / zc. Insumma / als ich merck / wirt mit diesem Cordi
Buch niemandt größern Schimpff auffheben / als die Edlen
Fürsten / von jren Predicanten verfährt / dest minder hoffe ich /
sie wider mich zürnen werden / dann ich ja auß meiner vorred
gedingt / jrer ninderst vbel zubedenckē auch bey einem weye mit
so dölpisch von jnen rede / als fre eygne Predicanten / Fürnem-
lich nicht so grob / als jr Luther / zu dessen Schrifften sie sich ohn
alles Außnemen befeuen / als zu den heyligen Symbolē / Solte
dann vnser einer / oder ich / so grob mit jrer Obrigkeit vñ Herr-
schafft reden / wie sie mit den vnserigen Catholische Herrschafft
ten / so würden sie gar auß der Haut fahren / wil der greulichen
Condemnation vnd Vermaledeyung geschweygen / in dem sie
alle lebendige Seelen dem Catholischen Glauben / Römischer
Kirchen zugehan / gleichmäsig dem Teuffel / vñd Antichristo,

NB.

Die Eng-
lisch Römi-
gubelt an-
dersts.

W

NB

Daß sie alle
Catholische
Herrschaft
sine excepti-
one, verma-
ledeyen /
auch die
frommen
Austriacos
Imperatores
Tom. 7,
fol. 470.

wie obgemelt/halten vnd verfluchen /sonst weiß man wol /wie
 spöttlich sie jederzeit von der Obrigkeit gehalten/ vnd geschrie-
 ben haben. Ich spreche (sagt Luther) von der Obrigkeit/ im
 Buch an die lieben Teutschen/ Ich spreche doch /wann sie auff
 das höchste zürnen/ Lieben Herren/zürnet ihr / so gehet von der
 Wande/ thuet in ein Baderleodt / vnd henckes an Hals/22.
 Wie spöttlich ding hat der Vnflut nur wider den König von
 Engellandt geschrieben/ wie grobe Ehrenrührende Wort wi-
 der den frommen/ Edlen Fürsten Herzog Georgen in Sach-
 sen / wie grobe Titul gab er dem Keyser Carl / wie schmähelige
 Wort dem Herzog Heinrich von Braunschweig. Ja weyl
 dein Heins spricht er im Buch wider Hans Wurff/ Ja weyl
 dein Heins/ vnd du solche grobe Tölpel seyt/ des ihr gemeint/
 solche faule lame Zotten / solten in diesen Sachen mir schaden
 thun/oder euch Glimpff bringen/so seyt ihr beyde die rechten
 Hans Wurff / Tölpel/ Knebel vnd Kälse / vnd wil hiemit
 euch beyden geantwort haben/das ihr beyde Vatter vnd Sohn
 verzweyffelte/ Ehrlose/ verlogne Böswichter seyt/das ihr sagt
 ich hab meinen gnädigsten Herrn / Hans Wurff genennet
 Wolmeynen etliche / ihr haltet meinen gnädigen Herrn dar-
 vmb für Hans Wurff/ das er von GOTTES Gaben/ stark/
 fett vnd völliges Leibs ist / Aber meynet/ was ihr wollet/ so thut
 in die Bruch vnd hengets an Hals / vnd machet euch ein Suls-
 gen/vnd fressets/ ihr groben Eitel vnd Säw/22. Vnd von Key-
 ser Constantino vnd S. Syluestro, Da er die Donation Cen-
 stantini verteutschet / mit folgenden Worten: Dem H. Vapst
 Syluestro, vnd allen seinen Nachkommen / vbergeben wir jetzt
 gegenwertiglich / Lateran vnser Kayserlich Palast / darnach
 den Keyserlichen Hut/nemlich die Kron von vnserm Haupt/22.
 Vnd alle Keyserliche Kleyder/22.

Tom. 4.
 Fol. 440.

Da setzt Luther sein Glosß an den Rande neben darzu fol-
 gende

gende Euangelose Schmach Wort: Auch die güldenenen Bruch
 hinden von lauterem Goldt/ fornen von Indianischen Goldt/
 daran zwen Rubin / wie die Eßig Krüg groß / fornen zwen
 Schmaragden wie Straussen Eger / dem Allerheyligsten im
 Bad zu gebrauchen/ :c. Vnd es dörfen sich dennoch gute Leut
 bereden lassen / zu allen solchen vnflätigen Worten deß Lu-
 thers zubekennen / vnd vnderschreiben / als zu den Heyligen
 Symboten der Väter / pfing / Noch ein gröbers Vberschen/
 oder Absurdität soll aller Welt hiemit entdeckt werden / zu be-
 denken/ Als nemblich weyl das Concordi Buch in der Vorred
 vnd sonst / fast rühmbt den Dreyßig Järigen Reichß Tag zu
 Aug purg / vnder dem Kayser Carl 5. Höchstmildesten / seliger
 Catholischer Gedächtnuß / vnd hiemit jedermann ein Septerr
 für die Augen machen / als ob die irige Confesion dazumal für-
 gebracht / von höchstgedachtem Keyser Carl bestätigt worden /
 welches aber mit nichte geschehen / sonder widerlegt vnd explo-
 diert worden / wie im nachfolgenden andern Spiel / ob man
 wil / soll von Wort zu Wort dargetahn werden / So hab ich
 aber nicht für vnfüglich erkandt / daß ich doch auch gemelten
 Reichß Tag / im 30. Jar zu Augspurg gehalten dieser Glaub-
 bens Articul / im Concordi Buch begriffen anlangēt / ein kurze
 Meldung thue / dann demselbigen Reichß Tag mehr Chur-
 Fürsten / vnd Stände deß Reichß beygewohnt / vnd vnderschrie-
 ben / als diesem Concordi Buch / :c. Dort ist das Caput, das
 Haupt deß H. Reichß Keyser Carl gewesen: In diesem Concor-
 di Buch seyn wol auch etliche gute Herren / aber ich finde keinen
 Keyser noch König / auch keinen Iuridicum Presidenten / es sey
 dann das der Schmidlein / welches aber die andern Predigs
 Rantten nicht zugeben / villicht solts wol auch den vilgedach-
 ten Herren ein Schimpff seyn / darumb wil ich die nur die Reli-
 gionem belanget / auß desselbigen Reichß Tags Abschied / den
 Herren zu einen Spiegel hynnacher etliche Punkten setzen /
 darauf

Keine Lu-
 gelose Lu-
 therische
 Keyserliche
 Fürstliche
 Wort.

Sterähmen
 den Reichß
 Tag deß 30.
 Jars vund
 Keyf. Carl.
 vund thun
 gestrafs dar
 wider.

NB
 Concordiä
 der Fürsten
 so jetzt vnd
 Anno 30. Ge-
 west.

Vbi nullus
ordo, sempiternus honor in habi-
tat.
Diedem 30. Jährigen Reichs Tag rühmte sich darwider/
vnd legt sich das Pars wider das Totum, vñ Germanico Imperio.
Drauff klärlich abzunehmen / das diß Concordi Buchs ver-
leibte / abgesagte Feind seyn / vilgemeldtes Reichs Tags Ab-
schiedts im 30. Jar zu Augspurg / vñnd ist größlich zu verwun-
dern / was doch hierauf werden wil / soll / kan oder mag / im
deme etliche wenig Fürsten des Reichs / dem gangen Reich
preiudicieren / die alten Reichs Abschiedt verachten / newe
Bücher den alten Reichs Ordnungen zuwider / inndas Reich
ausbrechten lassen / sich vorher stellen / Keyserliche Majestät
vngesragt / anderer Ständt des Reichs vnbe-grüßt / in keinem
allgemeynē Reichs Tag bewilliget / aber vorlängst verdampt.
Ach ihr Edlen Fürsten / vñnd Herren was thut ihr? Was be-
williget ihr? Warumb folget ihr / wider des grossen Reichs
Tags Abschiedt / Anno 30. zu Augspurg beschlossene / letzte
Meynung / vñnd rühmet für vñnd für denselbiden Tag / vñnd
Kayser Carln / oder meynt jr / wir haben nicht auch solche Bu-
cher / vñnd können sie mit diesem Karten Spiel vergleichen?
Nun so wil ich gedachtes Reichs Tags etliche / Widerfünige
dem Cordi Buch / Meynung vñnd Befelch daher setzen / welche
mehr geldten / als ewere Schmalckaldische Priuat Narration /
so siehet nun im ersten Theyl / der Reichs Tag Abschiedt /
Fol. 207. Von dem Dreysig Jährigen Augspurgischen grossen
Reichs Tags Abschiedt / nach langer Recapitulation folgender
Abschiedt: Folgt der Text des Abschiedts.

Durch Fräz
Behem zu
Meyns
trucht 1573.
mit Keyf.
Priuilegio.

Deren im
Cordi Buch
vber hundert
gelesen wer-
den.

Auf solchem allem (verstehe der newerung) nichts guts/
sonder mehr gefolgt / das die andern / gemeynen Kirchen her-
brachter Übung verachtet / aller Ober vñ Erbarkeit in ire Pres-
digen geschändt / gelästert / die frommen / eynsdtigen Leut in vñ
gegen einander verhezt / auch sonst allerhandt Leichtfertigkeit
davon entstanden / die versährige vñnd hievor verworffen vñnd
verdampte Lehre vber handt genommen / viel versährische Irr-
sall vnder dem gemeynen Volk erwachsen / alle warhafftige
Andacht

Andacht/ verloschen/ vnd zuletzt dahin gerichte/ daß alle Christliche Ehr/ Zucht/ Thugendi/ Gebott/ GOTTES Forcht/ Erbarkeit/ vnd guter/ ehrlicher Wandel vnd Leben/ auch die ware Lieb des Nechsten/ gänzlich in Abfall kommen.

Vnd aber solchs alles nicht allein dem N. Euangelio/ vnd Schrifft/ sonder auch dem alten löblichen Herkommen vnd Gebrauch der Christlichen Kirchen vnd Ceremonien zuwider/ auch vnbilllicher Weise färgenommen vnd beschehen/ so haben wir vns mit vnserm vnnnd des heyligen Reichs Churfürsten/ Fürsten vnd Ständen/ vnd sie herwiderumb mit vns/ eynträchtiglich vereyniget vnd beschlossen/ daß ob angezeigte/ vnd alle andere/ wider gemeyner Christlichen Kirchen/ Glauben/ Ordnung/ Religion/ Ceremonien vnd alt löbliche Sagung/ lang herbrachten Gebrauch/ so durch dieselb gemeyn Christlich Kirch vnd vor etlichen hundert Jaren gehalten/ Concilia verordnet/ färgenommen Newerung abgethan vnd Casiert seynd/ vnnnd wir darob vnd daran seyn/ vnd verfügen sollen vnd wollen/ wie sich gebärt/ daß si: die jenige/ die solche Newerung färgenommen haben/ mit vns vnd berürten gemeynen Churfürsten vnd Ständen/ bis zu einem nechstkommenden Concilio vereynigen vnd vergleichen.

Da merckte je vil ploderer von dem Reichstag Anno 30.

Demnach gebieten wir vñ wollen wir/ daß in dem ganzen Römischen Reich festiglich gehalten/ gelehrt vnd gepredigt werde/ daß vnder den Gestalten des Brodts vnnnd Weins vnd vnder jeglichem derselbigender war Leib vnd das war Blut Christi vnserers Heylmachers/ wesentlich vnd warhafftig gegenwertig sey/ vnd alle die jenigen/ so darwider lehren/ schreiben/ predigen/ oder halten/ nit geduldet/ angenommen oder gestatt werden sollen. Auß dem erfolget auch/ daß die Christliche Kirch/ auß Eynsprechung des heyligen Geists/ vnd guten Ursachen/

Wienicht gehorsam/ seyn nicht gehorsame Reichs Glieder.

Contra
hoc est liber
Concordia
& titulus
Hellenbräts
Lipſiæ 1580
vbi Electo-
rum & Ordi-
num imperij
ſine Caſare,
ſine Concis-
lio nomina
ridiculoſe
iacantur.

Vom Tauff
vnd wider
Tauff.

heylſamlich geordnet vnd gebotten hat / daß einem jegtlichen
Chriſten Menſchen / außſerhalb dem Weßhalten auch den Con-
ſecranten das hochwirdig Sacrament allein vnnnd vnder der
Geſtalt deß Brodts gereicht werden ſoll / ſo doch vnder einer
Geſtalt nicht mehr oder weniger dann vnder zweyer ley / genoff-
ſen vnnnd empfangen wirdt / wie wir auch hiemit zuhalten / vnd
das hierin / biß zu Entſcheidung künfftigs Concilij, kein Newe-
rung fürgenommen werden ſoll / gebotten haben wollen. Vnd
gleicher weiß ſollen gemeyn vnd ſondere Meſſen / mit Geſang /
mit Inleybung vnd Haltung deß groſſen vnd kleinen Canons /
auch andern Gebetten / Kleydungen / Cerimonie / Sakungen /
Ordnungen / vnnnd aller maſſen / wie bißher löblich in der Ge-
meynen Chriſtlichen Kirchen beſehen iſt / vnd noch beſchieht /
gehalten / vnnnd in dem allen gar kein Aenderung oder Newe-
rung fürgenommen werden.

Vnd der Wider Täuſſer halben / laſſen wir / co beynecht
vnsrer außgangnen Conſtitution vnd Sakung bleiben / welche
wir hie mit Rath vnd Bewilligung der Chur Fürſten / Fürſten /
vnd Ständt / widerumb erneuert haben wollen / vnd gebieten /
daß die Kinder aller maſſen / mit Reichung deß Chryſtams /
Deßgleichen mit den löblichen heylſamen Gebetten vnnnd Cer-
rimonien / von der Chriſtlichen gemeynen Kirchen / vor län-
geſt außgeſetzt vnnnd gehalten / getaufft werden ſollen / Dann je
Vn Chriſtlich vnnnd Erſchräcklich iſt / den armen jungen Kin-
dern den Weg deß Heyls / vnnnd der Gnad deß Heyligen Geys-
tes zubefchließen vnd zuberauben.

Firmung vñ
lezte Ölung.

Wir gebieten vnnnd wollen auch / daß der Kinder
vnnnd anderen Chriſtlicher Menſchen Firmung / deßglei-
chen den ſterbenden Menſchen die Ölung nicht vnderlaß-
ſen / ſondern aller Maſſen / wie bißher in der Chriſtlichen
Kirchen

Kirchen gehalten worden ist / auch festiglich gehalten vnd ge-
braucht werde.

Dieweyl auch die Bildnuß **CHRIST** / seiner lieben wider die
Mutter **MARIE** / vnd der lieben Heyligen / das Gemäch in Bildt **Stär-**
den vergeßlichen Erinnern / männiglich zur Andacht bewe-
gen / darzu inn der gemeynen Christlichen Kirchen geduldet /
vnd die Bildt **Stärmer** von Christlichen Kirchen / hievor in et-
lichen Concilien / vnd sonderlich durch vnsern Vorfahrn am
Reich / Keyser Caroln den ersten vnd grossen / verdampft wor-
den. Demnach gebieten wir / daß die gedachte Bildnuß auch
nicht abgethan / sonder andächtiglich von allen Christen Men-
schen auffgericht vnd erhalten werden soll. Desgleichen daß
die Altär / Sacrament Häuser / wo sie abgethan / widerumb
auffgericht / zu der Ehr **GOttes** erhalten werden.

Ferner / als etliche halten / daß kein Freyer Will sey. /
Dieweyl dann derselb Irrthumb mit seinem Anhang nicht
Menschlich / sonder mehr Viehisch / vnd ein Gotteslästerung
ist / soll der auch nit gehalten / gelehrt / noch gepredigt werden.

Desgleichen / dieweil die Obrigkeit von **GOtt** geord-
net / vnd auß dem h. Euangelio / dem Heyligen Sant Paulo
vnd anderen Göttlichen Schrifften bewert ist / soll inn keine
Weg / weder öffentlich noch heymlich gepredigt / noch sonst ge-
lehrt / noch außgeben werden / wans derselben mit sichten entges-
gen seyn / oder zur Verschmähung / Verachtung / oder Verklei-
nerung kommen / oder gelangen mag.

Vnd nach dem auß der Heyligen Schrifte offenbar ist /
daß der bloß Glauben allein / ohn Lieb vnd gute Werck / nit Ges-
recht macht / Auch **GOtt** die gute Werck / an viel Orthen
der

Wider den der Heyligen Schrift von den Menschen erfordert / soll der
Sohn Glau- vorangeregt Artikel (daß der Glaub allein gerecht macht /
ben. vnd gute Werck verworffen werden sollen) nit gepredigt noch
gelehrt / sondern mit Bescheydenheyt vnd Vnderseynd gehalten
werden / wie bißher die gemeyn Christlich Kirch / vnnnd die
Heyligen Vätter gehalten vnd gelehrt haben.

Vnd sonderlich soll es mit den sieben Heyligen Sacra-
menten vnnnd Ceremonien derselben / allenthalben / wie in der
Christlichen Kirchen von Alter herkommen / vnnnd vor dieser
ZwieSpaltung gebraucht worden ist / vnd alle Newerung ab-
gestalt seyn.

Wider aller Item / daß auch insonder alle hohe vnd nider Stüß / Klö-
ley Newe- ster / Pfarr / Stiftung vnd Pfründt / bey iren Satzungen / Ord-
nung. nungen / Regeln / Stiftung / Fundation / Gesäng / Lesen / Predi-
gen / Messhalten / Gebetten / Begräbnuß / vnnnd gewöhnlichen
Christlichen löblichen herbrachten Ceremonien / wie die in ge-
meyner Kirchen biß anher geübt / gehalten werden sollen.

Wüstung nicht hinde- Daß auch die verledigte Pfründten / nach ordentlicher
ren. Maß / in gleichen geschickten Personen verliehen / der abgestorb-
nen Stiftung halten / vnd die Geystlichen an gebührender Vi-
sitation vnd Straff der Pfarrer / Priesterschaften / vnd Geyst-
lichkeit nit verhindert werden. Daß sich auch die Ordens Per-
sonen / vnnnd Welliche Priester hinfürter zu verhehlichen genig-
lich enthalten sollen.

Von den sem vnserm Abschiedt / verhehliche haben / von stundtan ihrer
Weshprie- Geystlichen Pfründten / Administration vnd Aempter entsetzt
stern. seyn / vnñre Beneficia durch die Patron / oder Ordinarien ein-
jeglichen

jeglichen Orths/in Zeijt des Rechts/dem nechsten nach Ent-
dung diß Ketchs Tags/anzufahen versehen/vnnd die Pfarrn/
vnnd andere Geystliche Pfründten / durch ihre Geystliche
Obrigkeit / oder Patron / mit anderen geschickten Vnverches-
lichten Priestern besetzt werden.

Doch ob etliche verhehelichte Priester / ihre vermeynnte
Ehe Weiber verlassen / vnnd sich Christlicher Ordnung vnd
Gebrauch widerumb vergleichen/Auch jres Verbrechens/wir-
dige Absolution vnd Buß empfangen vnd annehmen wolten/
soll Bapstliche Heyligkeijt durch den Legaten jetzt alsbalde er-
sucht werden/den Ordinarijs Gewalt zugeben/die Weltlichen
Priester zu Absoluiern/ vnd zu ihrer Administration zu rehabi-
litieren.

Aber die Priester/so sich nicht bekeren/oder diesem vnser-
rem Abschiedt geleben wollen/wie vnd wo die gefunden / vnnd
sich miteinander/oder andere Personen Verhehelicht heitten/
dieselben sollen in keinen Finstern Thurnen/ Obrigkeiten/vnd
Gebieten gelassen / sonder verwiesen / oder inn gebürliche
rechtmäßige Straff genommen werden.

Dergleichen sollen in keiner Obrigkeit/die Geystlichen
in öffentlichem Vnehrlichem Leben/vnnd sonderlich bey Vn-
ehrlichen Vnzüchtigen Weibern zumhonen/oder die bey ihnen
zuhaben/ noch in vnbarer vnpristerlicher Kleidung vnnd
Wandel gedult oder zugelassen/ sonder die Vberfahrer nach
Erforderung der Sachen gestraffe/ vnd das nicht zusehen/
oder nachgelassen werden/wie bisher geschehen ist/damit alle
Ergernuß vermiden bleib.

Wider die
vnflätigen
vnprister-
lichen Con-
cubinanten.

Wo auch die Geystlichkeit an cynischem Orth inn vn-
billich

billich Laylich Dienstbarkeit / Schirm od Verträge getrungen
wäre / So wollen wir / das solch Dienstbarkeit / Schirm oder
Verträge / Todt vnd Ab seyn / vnangesehen eynigerley Eydt
oder Pflicht / So derhalben inn eynigen Weg geschworen/
oder gethan seyn möchten. Desgleichen wo Klöster / oder
anderer Geistlichen Güter vnd anders / weß des wäre / im heyl-
ligen Reich Teutscher Nation gar oder zum Theyl vnbillig-
ger Weise verkaufft / verändert / oder in Laylichen Nutz oder
Brauch gewendt worden / solches alles soll auch vnbindig/
nichtig vnnnd abgethan seyn / vnd von stundan in den alten
Standt gesetzt / gelassen / vnd die verkauffte Güter gebürtlich
Werths erstatt vnd bezahlt werden.

Da solt die
löblich Frey
stellung
platz habz/
ich meyn die
Restitution/
das man mit
verkehret
was abge-
nommen
were.

Vnd sollen sich auch alle Pfarr Herr vnd Prediger / sie
seyn Ordens Personen / oder Weltliches Priester Standts/
obgefaßter vnd nach folgender vnserer Keyserlichen Ordnun-
gen im Predigen gemäß halten.

Prediger
vorhin Exa-
minieren.

Wir haben vns darauff mit Churfürsten / Fürsten vnd
Ständen verglichen vnd vereynigt / setzen / ordnen vnd wollen/
das nun hinfürder kein Prediger an eynigen Orth zu predigen
zugelassen / oder auffgestellt werden soll / er sey dann zuvor
durch den Erz Bischoff / oder Bischoff / darunder er gefessen/
examiniert / vnd seines Lebens Lehre vnnnd Geschickligkeit er-
fahren vnnnd geschickt befunden / auch zu dem Predig Ampt ge-
nugsam erkandt. Dieselbigen zugelassen vnd admittierten Pre-
diger / sie seyn Ordens Leut / oder andere Priester / keinen auß-
genommen / auch vnangesehen eynige Freyheit / sollen sich mit
ihrem Predigen diesem vnserm Abschied gemäß halten / Vnd
fürnemlich / das sie in ihren Predigen vermeiden vnnnd vnder-
lassen sollen / was zu Bewegung des gemeynen Manns wider
die Obrigkeit / oder die Christen Menschen in Irrung führen /
oder

oder gegen einander zu verhehen / dienen / oder Ursach geben
 möchte / Vnd in sonder sollen sie sich der Red massen / so etliche
 bis anher gedachter Weys thun / sich nicht geschämpt / daß
 man das Euangelion vnd das heylig **G O T T E S** Wort
 vertrucken oder vertilgen wöll / welches doch nicht allein vn-
 ser vnd gemeynner Ständt Will oder Meynung nie gewesen /
 Sonder vil mehr die Sorg vnd Zuneigung getragen / auch
 noch deß Christlichen Gemüts seyndt / daß das heylig **G O T T E S**
T E S Wort zu Meherung Christlicher Lieb / **G O T T E S**
 Forcht / Andacht vnd guten Wercken gepflanzet / vnd in
 Christlichem Wesen erhalten / vnd nicht wie secundt der neuen
 Lehrer gebrauch / nach eines Eynen Willen / Nutzen / Meydt /
 Hoffart / oder zu Verführung der Vnderständigen / gemeyn
 nen Leyen gepredigt werd / Sonder ist vnser Will / Gemüht
 vnd Meynung / daß die Prediger das Euangelion / nach Auf-
 legung der heyligen Schrift vnd Lehrer / von der gemeynen
 Christlichen Kirchen approbiert vnd angenommen / predi-
 gen vnd lehren / vnd was disputierliche Sachen / sich dasselbig
 zu predigen vnd zu lehren / darzu schumpstlerens / schmähsens
 vnd lästerns enthalten / vnd gemeldtes Christliches Concilij
 Endeschiedts darüber erwarten.

Damüste
 s Schmidts
 vnd seine
 Helffer auch
 dabembleis
 beu.

Wie vi was
 zu predigen
 oder zu verk
 meynen.

Es sollen auch diese ligen Prediger in sonder verhütten /
 das gemeyne Christliche Volck / von den Ampten der heylig
 gen Messen / Gebetten / vnd anderen guten Wercken nicht ab-
 zu weysen / wie dann bis anher an vilen Orthen / welches zu er-
 barmen / geschehen / Sonder sollen das Christlich Volck statt
 lich vnderrichten / dahin weysen vnd reysen / daß sie mit groß
 ser Andacht / das Ampt der heyligen Mess hören / ihr Gebett
 inniglich zu **G O T T** thun / sich auch der Jungkfrauen **M A R I A E**
V E R G E / vnd den lieben Heyligen / sie gegen **G O T T** zufür
 bitten / andachtiglich zubefehlen / Seyren / auch die gebotten
 A a ij Fast

Das Cordi-
 Buchs imbt
 noch heutigs
 Tags jr an-
 dechrige
 Messe aber
 es ist alles
 nichts.

Fast Tag halten / vnnnd verboten Spense / wie bey der Christlichen Kirchen herkommen / vermeiden / auch OrdensLeut / vnnnd andere von ihren gethanen Gelübden nicht abweisen / Sondern sie lehren / daß sie die zuhalten schuldig seynt / auch Almosen geben / vnd ander Christliche / mildte vñ gute Werck vben.

Dergleichen soll sich Männigklich / was Standts der sey / dieser vnser Ordnung / Sazung vnd wol hergebrachten Christlichen Gebräuchen / Ceremonien / vnnnd allem andern / was in der Christlichen Kirchen biß anher löblich geordnet / gesetzt vnd gebraucht / so viel vnsern heyligen Christlichen Glauben vnd GOTTES Dienst berührt / gemäß vnnnd Gehorsam halten / vnd wider das alles kein Newerung fürnehmen / alles bey Straff Leibs / Lebens oder Guts / so ein jede Obrigkeit den vberfahrenden / nach Gestalt der Vbertretung / aufflegen soll vnd mag / Es soll auch kein Obrigkeit die andern in dem verhindern / sonder je eine der andern / auff ihr Ansuchen / behülfflich seyn / das alles wir / obgemeldte Straff vnnnd Peen zuvermeiden / zwischen hie vnnnd des nechstkünfftigen General Concilij Entscheydes / also gänglich gehalten haben wollen / &c.

Straff der
Verbrecher
wirdt in je-
ner Welt ge-
wislichen
folgen.

Was sagen hiezu die Rebellischen PredigKauzen / so stets vom Dreyßig Jährigen Reich Tag gausen ? Fürwar / fürwar sorgte ich / Es würd ein solcher grober Abfall vnd Vngehorsam vom Römischen Reich nit lang vngerochen bleiben. Also daß GOTT das vngehorsam vñ widerspenlige Teutsch Land widerumb seiner Ehren Kron vnd Scepters berauben / Als das keines frommen Oester Reichischen Keyfers mehr / würdig oder werdt ist / Sondern nur Auff Rührer / Barraben vñ leiglich des Cælaris (wie die Alten geschriben von grossen Antis

Prophetia
vtinam va-
nissima,

AntiChrist / der von Mutter Leib werd aufgeschnitten werden / Der Antis
nicht gewöhnlich geboren / daher der erste Keyser oder Caesar soll Christ wirdt
seinen Namen geschöpffe haben / dessen Caesaris des AntiChrist ein Caesar
sten Eynschleychung / besorgte ich in die vnconcordierre ständt / seyn: von
die nie wissen weder Trumb noch Endt / vnd von den frommen Mutter
Fürsten auß Oester Reich schreyen: Nolamus hunc & hos: Leib außges
Wir wollen ehe Interregnum, vnd dem AntiChrist Platz / dem schnitten.
Türcken Thür vnd Thor öffnen. GOTZ genad vns / Die vil
vnd grossen Erd Biden vñ Cometen bedeuten vns nichts dann
Khuten / Creus / Schlag vnd Straff / dann die Welt allzugrob
sündiget / vnd vngheorsam ist der Obrigkeit. Vrsach GOTZ
wil sie tödten. 1. Reg. 2.

Antichristus.

Von dem AntiChrist seyn alle Secten
ihrer Sach gewiß / vñnd concordieren allzusam /
allein im Treffen seyten sie allesam / vñnd seyn des Anti
Christis Glieder / vñnd des grossen letzten Abfalls
Wie Brüder / darumb ihr Narren Ley
dung auch außgemustert
wirdt.

Das 38. Ka.

W Vnder nimpt michs / warumb die For
gawischen / Bergischen Concilionisten in das Gesels
ten Buch / den fürnembsten Articul vom AntiChrist
nicht gesehet / so sie doch hierinn allermeist concordiern / vñnd ihr
CordiBuch zimlichen hierauff gleichwol oblique gegründet
Aaa iij ist /

O sie werde bald **SEVM** auch verläugnen/ sie wissen schon albereyt nit wo er localiter eygentlich ist/ nit vbiq
 ist/dann Fol. 157. R. vñ 316. sie dermassen von AntiChrist schreibe
 ben/als wann sie ihn so wol wissen vñnd kenneten/ als ein jeder
 seinen Namen / vñnd verfluchen alle die/ so an der Römischen
 Catholischen Kirchen hangen/als den Teuffel vñnd AntiChrist
 selbst / nemen kein Nation/kein Person/keine Reichß Verwan
 ten auß. Ja die frommen Herrn vñ Österreich/als die a sweg
 der Catholischen Römischen Kirchen angeheneckt / müssen hie
 mit aller Welt vertensfelt / Keyserliche Mayestät vernicht/
 die Catholischen Fürsten lautter Teuffel / vñnd AntiChris
 stische Knecht verdampft werden/das mich düncket ziemlich grob
 seyn/ R.

In Cölln
 Druckt Anno
 78 Bey
 Audo. Allec.

Es hat wol/weil sie im Werck gewest diseo Cor di Buchs/
 (dann sie nun viel vñnd lange Jar daran gebrütet) auff der
 Catholischen seyten eyner/mit Namen Theodorus Gramine
 us, von diesem HauptArtickel/ von dem gewiesenen Eynschichtis
 gen grossen AntiChrist eynen Tractat lassen außgehen / aber
 allein für sich sein bestes bedencken / andern weyters nachzusun
 nen/ohne viler anderer Vndererschreibung an Tag geben/hats
 wol auch den dreyen Churfürsten zugeschrieben / als Meyns/
 Eöln Trier/ weil Er Autor leicht x ernommen/wie die andern
 drey dem Cordi Buch vnderschreiben/Aber da wirdt ein grosser
 Vnterschied gesehen/diser schreibt seine Bedencken den dreyen
 Churfürsten zu/ deren Brithenl noch frey/vñ die Censur Vn
 erklaert/alda gilt es nun/wie die librorum Authores wissen/was
 es gilt. Dieses Concordi Buch aber lassen die andern drey
 Churfürsten selbst außgehen / vñnd stehen vorher / allen Bis
 schoffen / Concilien / Vätern / auch ihren Mit Verwandten
 Churfürsten vngesacht / fragen werden nach Keyser noch Kö
 nig/weder Reichs noch Landts Tügen/weder nach Gallia oder
 Hispania, oder nach eyniger Nation / lassen alda das Buch an
 dreyen Orten trucken/darinn sie alle Papisten/vñ den Papst
 als

NB

als den AntiChrist / alle seine NicCatholische / als Teuffels Kinder verdammen vnd verfluchen / verfluchen sage ich / vnd gibts der ConTert / das ganz Haus Oesterreich aller alten vorigen frommen Keyser / auch insonderheyt Keyser Carl / vnd Ferdinandum , vnd ihrer Reichs Abschied / vnd muß ihnen die Torgawisch Fantasey mehr gelten / Das / sprich ich / ist wol ein anderer Ernst / vnd hat mehr in recessu , quàm in fronte promittat , das Aufstärlich wirdt mehr in die Handt geben / dann man im ganzen Zimmer gesehen hat / So hat der Pfarher zu SchmalKalten / weil sie am ConcordiBuch vnderscrieben / darauff sich auch das ConcordiBuch zeucht / als auff die Beschrift / auff die SchmalKals Artikel / erst ferten lassen ein Tractatlein aufgehen / darinn alle Catholische Papisten verdampft / als Lügner / Gotteslästerer / Freffier / Abgötter / Zauberer vnd Narren / vnd schreibt auß Luther / zu dem sich das CordiBuch erkant / daß fort nit ein eyniger Buchstab mehr / weder in Lehr noch Wercken / bey vns sey / es verlaugne alles C H R I S T V M / darumb sie ject gar von vns weichen.

Weseheman
aller Re. chg
Abschiedt/
vnd verglet
he es mit
diesem Cora
diBuch /
oder Strick
buch.
zu Thens
Truckt /
1 5 7 9.
Heist das
Religiöus
Fried. Heist
das nit vera
dampft vnd
wie solten
nur Genad
Her: sagen?

Nun / weil dann die letzte Zeit ist / vnd ich mit keinem Artikel von Jugendtauff / so offti heimlich bekümmert / als mit dem / den AntiChrist anlangend / so wil ich auch hievon dem CordiBuch zum Nachbedencken was anzeygen / meinem Brauch nach.

Erstlich ist gewis / daß hierin sie fast alle Keyser heutige Tage (deren doch etlich Hundert vnderschiedlich gezait werden) Eynig seyn / Der Papst sey der AntiChrist / das Papstthumb sey sein Reich / &c. Aber wie / wo / wann es angefangen hab / da seynd sie so Eynig als Hundt vnd Kagen / als die alten Weysen im / Daniel die Susannen auß Zorn auff die Fleischwandt geben wolten. In Summa / als aller Keyser Arch ist / sie

Ein Fürst
hat bey der
weiß mehr
Gewalts
dann ein
Keyser.

AB

Sie seyn
hietn so
Concordes
als de libero
Arbitrio.

Zu Ingol-
Stat Truckt
1550.

sie stimmen hierin auch mit den alten Ketzern obereyn / welche
allweg / so baldt sie von der Römischen Kirchen verdampft wor-
den / so haben sie den Papsst den AntiChrist gelästert / wie dann
alle Apostaten / vnnnd vngetrewe Knecht / ihrer fördern Obri-
keit pflegen Vbel zureden / da jetzige Keyserliche Mayestät etli-
che vnruhige Wortsknecht freundlich auß seinen Erb-
länden ziehen heysen / Haben als baldt auch im Namhaftten
Reichs Städten etlich PredigKausen / als des Meckers Son-
vnd der N. von öffentlicher Cangel / ihr Mayestät lästern dörf-
fen / als Meyneydig / vnnnd auffß gröbß / so laut daß es auch ihr
Keyserliche Mayestät gehört / vnnnd dem Leckerß Vuben das
Küch Fenster billig ist gezeygt worden / von dem Löblichen Mas-
gistrat / vnnnd stehen dannoch solche PredigKandel auch noch
inn dem Weyläuffigen ConcordiBuch zu Troche der Obri-
keit / es sey GOTT lieb oder leydt / So sein in diesem Artickel
Zwinglisch / Caluinitisch / Lutherisch / vnnnd alles Vngeziffert
Eynig / der Papsst sey der AntiChrist / weil sie aber solches auß
Heyliger Schrifft mit nichte probieren können / so lauffen sie
zu ihren Gedüncken / vnnnd schreiben so vngleich Ding hievon /
daß sie selbst ihr Dogmata grundtlos erzeugen. Michel Stif-
fel die letzte Possum / als sich der Narr selbst nennete / der künfts
Arithmetice beweisen / Leo decimus wär der recht grosse An-
tiChrist / die andern haben es weyt anderst außgelegt / vnnnd ma-
chen ein ganzes langwiriges Reich darauß / daß länger / größ-
ser / beständiger / älter / stärker / dann ES RX SXZ Reich
bey den glaubigen / das ihu ein mächtige Gotteslästern ist /
vnnnd alle Heylige Lehrer / von der Apostel Zeite / bis daher
von einem eynigen / nicht lang regierenden AnäChrist ge-
lehrt / nach grundt der Heyligen Schrifft / wie auch hewer
hievon D. Michael Hager zu FreyBurg wol geschrieben /
vnnnd Nicolaus Sanderus mit schöner gründlicher Außfüh-
rung in visibili Monarchia, Louanij 1571. der alle Ketzische
Eintrags

Das ist je ein
schönes Lob
vnd hierzu
bekende sich
dieses Gesel-
len Buchs

sen/2c. Die Secten machen auß dem vorgesagten grossen An-
ti Christ ein ganzes langwiriges Reich/aber ohn Grundt/sagen
er sey offenbart/welches nicht ist/dann Reuelari im Paulo heist
nit/als wie die Kotte geben/das der Anti Christ zu Spott wert/
Sondern das er regiern werdt/sein Spott vnd Fall ist/da ihn
Es XXS ZWS / vnd nit die Welt wirdt demütigen vnd stür-
zen / so sagt Es XXS ZWS außtrücklich zu den Juden / sie
werden den Anti Christ /für Messia annemen / sie haben aber
noch keinen Bapst jemals für Messiam erkandt.

Dieser hats
alles wolge-
gründt vnd
ausführlich
beschrieben.

In Summa ich wil in diesem Artikel die Concordisten
zum obgedachten hiezwischen Nic. Sandero gewiesen haben/
der sie auß ihren eygenen vngegründten Scheyn Gründen zu-
schanden macht / biß einer solches Buch teutschet / oder mir
vorbehalten bleibet/auff die nachfolgenden Arbeit/2c. Wo mir
die vnruhigen Tropffen Ursach zugeben/fortsetzen/vnd ganze
Theatra ihrer Thorheit an Tag verorsachen / dörfen sie in ei-
nem Buch / ein Ding so oft melden / warumb nicht auch wir e
Korn vmb Salz / eins vmb ande / keins vmb sonst/
was einem gilt im Spiel muß dem andern
auch gelten / vnd nicht
anderst.



Miscellanea.

Hiemit werden oben hin allerley Irr-
thumb im Kagencordi Buch gerüret/ aber nicht
widerlegt / als sich gebürt/ ein andere Zeit
es besser wirdt.

Das 39. Ka.

W Ann ein Spiel auß ist / so klaubt man die
Karten wider zu samb / schawt in dem noch ein mal
hin vnd her darcin / legt vnd versteckt etliche Blätter
auffm Vorthey / vnd mischt es dann zu einem andern Spiel.

Also gedenck ich hiemit auch die Karten dieses ersten
Spiels zusamb zuraffen / in welchem Spiel noch auff keiner
Seiten etwas weder verlorn noch gewonnen / ist gleichsam
nur ein Probierung vnd Karten Musterung vmb sonst / Aber
setzt das nachfolgendt Spiel wirdt es an ein Treffens vnd
bessers Auffsehen gehen / da wollen wir auch vns basß der weyl
nemen. Vnd da wil ich vorhin wissen / mit weme ich spielen
soll. Ich wil nicht mit Laruen oder Masearn / als in einer
Mutterey ombgehn mit verdeckten Namen / als mit vmbriß
sechten / Sondern nendts Kindt machen / was sollen die Liecht
Scheuen / als deren einer ist / so den Binenkorb ombgesest /
vnd ihme einen gedichten Namen getraumbt / als der Mus-
cken Schnacken vnd Grillen im Hirn. Nennetsich Jesuwalt /
das so viel / als G O Z Z waldis / oder waldis sein J E S U /
soll heißen: Darnach nennt er sich Dickhart / der hart Streich
vor ihm / der graussam hart picken / pecken vnd stechen werdt.

NR
Den wil ich
zuschreiben
vnd zuschri-
ben lassen.

IB

Behüt GOTT/behüt/vor GabelStichen/wol ein Schröck-
 licher Goliath / Sieben in einem Streich. O liebe Nas du
 bist dem Kerlichen viel zu weich / er stehet mitten vnder den
 Teuffeln vnverlest/das macht/das keiner sein Scheer gewest.
 Aber nur frisch her / ich wil ihme mit Euangelosen Phrasibus
 geantworte / vnnnd mit Lutherischen Zymbeln klingen / vnnnd
 ihme die Schellen rühren / darmit ich die wilden Bienen /
 Wespen / Hummeln vnnnd Hürneusen zusamb treib / auff
 das sie sich anlegen / vnnnd ich sie fassen könn / Qui enim præ
 minis, sagt Luther / moritur, ad eiusdem sepulturam pul-
 sandum crepibus & bombis ventris, In Summa / Ich
 wil nicht mit NachtEulen ombgehen / da sich weder Autor
 noch Truckter sehen lassen / oder die andere Autores fürstel-
 len / als die sieben TodtSünder im Carnöffel Spiel das
 Cordt Buchs / die vornen her grosse Herrn setzen / fürchten
 ihnen ihrer Haut / vnd verstecken sich hinten vnder den Tres-
 sen / wie wann es ihnen aber gieng / wie dem Zwingel im
 Krieg?

Wer das
 Ubel thut
 der Kompt
 nicht ans
 Licht.

NB
 protestation
 vñ Geding/
 ich wil sein
 gsin.

Wann ich nun auffgemontert wirdt / von benende-
 lichen / die mir gut genug erkandt werden / wolan so sollen
 sie gute Correspondens finden / wie sie mich grüssen / also
 soll ihnen gedanckt werden / ob GOTT wil / vnnnd leben
 wir. Ich kan / von kurzer eylender Zeyt wegen / jetzt nicht
 meher auff diese Mess abfertigen / wie woll mir erst grobe
 Zotten fürfallen / Ursach ich hab meher dann 40. grosser
 teutscher Meyl in die Truckerey / vnnnd ist die FastenMess
 heuer frü am Jhar / wils derhalben jetzt zu den Verthern
 einschlagen / dann je länger ich im Gesellen Buch ombstreyn/
 je minder ich Concordiam finden kan / Allein das sie fast in
 allen Articuli mit den längst verdampften alten Kegern zus-
 samb stimmen.

Diese

Diese Gefellen haben den SolnGlauben von Simone Zauberer / von Aërio vñnd Eunomio, Ist ein rechter Wurst Glauben / wie von des Phil. Melanch. Weib ein Histori erzählet wirdt / ihrn grossen Glauben auffzubusen. Dann das Jahr der Zauberer Faulstus trohet / er wolte ihr die Wurst fliegen machen / darauff sprach sie im Glauben: Ich trawe dem getrewen GOTT / er werde mir meine Wurst wol vor dem Zauberer Faulsto behüten / vñnd also sagen sie / hab er nicht zaubern können vor des kleinen Weibleins grossen Glauben / Wie vil wirdt jetzt dieser Glaub dann wirken / da sie CHRISTI Menschheit allenthalben haben / meynen GOTT ein Ehr zuthun / vñnd CHRISTUM zuerhöhen / dörffen sie für geben / es sey dieser Artikel so fein erstritten in der Formula, daß alle Christen dar für GOTT danken werden / vñnd es sey gleichsam der letzte SonnenBlick / vor dem Niedergang / ꝛ. Wann man fraget / wo CHRISTUS locali modo zu finden / weyl er nicht eo modo, laut des Cordi Buchs zu der Gerechten oder im Himmel zu finden / So wissen sie es nit / Etlich sagen CHRISTUM nicht per vuluam Matris prodijste. Die andern / ersey Naturaliter, localiter & Physicè wie andere Menschen geboren / ꝛ. Welche auff beyden Theylen im Glauben jr gehn vñnd stehen / den alten Kezern die Handt bieten / vñnd in dem sie CHRISTUM allenthalben hin dencken vñnd brennen / gar darumb kommen / wie er auch zu den Juden sprach: Ihr werdet mich suchen / aber nicht finden / ꝛ. So hadern vñnd zanken sie so vnflätig Ding von wegen der ErbSündt / daß es ein Grewel nachzusagen / vñnd nimpt mich wunder / warumb nicht die Flaccianer hierin baß aufgemustert sindt / in Massen sie die Synergisten / vñnd die Pelagianer condemnirt / so doch Pelagianer vñnd Synergisten fast vier Hosen eins Luchs seyn / Ich kan hierin kein Concordiam sehen / dann SpanBergt wol baß im Luther beslesen / dann Schmidel / der von wegen seines stetten Umbstör

Wie oben
im Soln-
Glauben
nach Läng
erwiesen.

Ein grosser
Wurst
Glauben.

D

Selneccer.

Qui vbique
est, nusquam
est, dicit Se-
neca.

hens nicht Zelt hat/viel zu lesen/so müste man den armen Erb
Sünder/ vnd andere auch wider begnaden.

Luther vnd
Lippel vn-
eins von der
ErbSünd /
vnd Mathe-
matischen
Vorsagung.

Zwar ich beger mir hierin den Luther vnd Melanchthon
allein zu concordiern/dann wil ich sie loben/es ist aber vnmög-
lich/darumb wil sie der Flaccisch Hauffe/ vnd Schmidlein nit
beysammen leyden/sondern ihre Ehe scheyden/ wirdt dann diß
Concordi Buch hierin das gesucht Endt des Frieds vnnnd Ver-
gleichung treffen/so wil ich sie vber Klumper Neune lobē/ sonst
spott ich jr/wie hoch sie toben.

Es seyn viel
bedenckli-
cher Wort
hierin frey-
lich auff die
Gold Wag
gelegt/ dar-
mit man das
Fleisch auff-
wigt.

Bald an-
derst/ Bald
anderst/
macht Ja-
cob Anderst.

Ja nichtallein von Freyen Willen lehren die Philippis-
schen Norma anderst/dann das Cordibus/ sondern auch vom
Geld vnd Euangelio / vnnnd schmectt ihre Justification schier
nach dem Osiander vnnnd Stancart/ So sängt man zu Wits-
ten Vergelt ahn/ den Osiander herfür zuziehen/ den Brentium
vber den Luther zu loben / vnd anzuziehen/ wie grobe Irthums
ben in Corpore Doctrina seyn / was er Selmecker in dreyes-
hen Jaren gelehrt / hat er jetzt wider umbkehrt / SO ZE geb
wie es den armen Seelen gehet. Die Manicheer haben auch
solche Tauben gehabt/ vnd ist darvon wegen Opitius von Nes-
genspurg verlassen worden/ Aber jetzt ist Adiaphoristery/ vnd
Flaccische Kexery alles eins/vñ so Stahl fast als Bley/cyn die
Contradictoria verglichen worden/welches Gallus etwan vñ
möglich geacht / Man sieht auch hinden inn der lange Laß
Zettel Virorum obscurorum ein schöne Concordiam, in dem
sie newe Titul erdicht/deren vorsüßig Jaren in keinem Ges-
richts Buch Meldung geschicht / als Superintendentens / Ins-
pection/ Jetzt heissen sie es Herrschafft/ bald Lanckreutery Amt/
Bald Prefectur/ etwan in Sede, etwan Decanat/wenig/ ja gar
kein Stiff/ dann keins also gestiff ist/ wie sie es halten. Zu-
dem so ist lustig/ das nur die Subscribernten jr Namen gefasset
nicht

nicht ihre Meynung von dem Buch/ vnd weiß noch niemandt/ was Gestalt ein jegweder vnderschieden/ Etliche meinen/ sie seynd zum Krieg vnd Muster Platz also verzeichnet.

Da leit etw
besonderer
listiger
Suß im
Pfeffer.

Ich köndt mich auch vnterschreiben / wie folgt: Frater Nas hâte diß Cordi Buch für ein verwirttes / langweyliches Compendium vielerley Verdampfer Rescrey / vnd Zerstückung des Römischen Reichs Friede. So hat Chytraus, einer auß den Authorn / sich vnderschieden zu einem guten Freunde / Er halte das Buch pro seminario perpetuae diffusionis. Etliche haben auch vnderschieden / auff einen allgemeynen Synodum, auff weitem Bescheydt/ Andre haben nicht also gemeyndt / Etliche seyn obereyters Etliche haben nicht verstanden / Etliche von Gesellschaft wegen / Andere ihrer Herrschafft zu Gefallen / Etliche haben ire Meynung noch bey sich / Ihrer viel fluchen dem Buch im Herzen/ Andere thun nur Scherzen/ &c. Also / daß sich niemandt kan dareyn richten / was Mannung ein jegweder vnderschieden hab / ob ers approbier / oder reprobier / Ist also das viel vnderschieden der verdeckten Essen eins / deren das Buch hin vnd wider voll steckt / nur erst die Zän bleckt.

Merck Cas
tholischer
Leser/ quod
salus ex ini-
micis no-
stris, Sie ge-
ben vns die
Weer zur
Safft.

Es ist dannoch vns dahin nütz / daß wir sie auß ihren eygnen Schrifften überzeugen können / daß sie inn Sechs vnd vierzig Jaren keine rechte Confession gehabt / Dann sie bekennen in der gebesserten / oder locupletierten Confession / die sie jetzt verläugnen / das Euangelium sey ein Buß Predig/ zu Vergebung der Sünden / das jetzt anderst lautet: Die veränderte Confession verdampft die Eutichianischen Vermengung der Naturn **ESXSEZ**/ dise vbiq; Ubelthäterin führets fein subtil eyn/ also/ daß sich die Subscriberenten darauff soviel verstehen/ als der Esel auff das Orgelschlagen.

Daher

Diuisum est
cor eorum
nunc inter-
ibunt,
Ole. 10.

NB

By so muß
man Narren
vber Keyser
setzen.

Sie wissen/
glaub ich/
selbst nicht
mehr/was
sie seyn oder
thun.

Daher ist ihnen die erst Confusion nützer vnuudlicher/
dann darunder können Manicheer / Glaccianer / Eutichianer
Vnderscheiff finden / vnd wie die Protestanten biß anher mit
der Römischen Kirchen cynhällig zugestimmt / was die vnder-
scheidlichen Natur in **CHRISTO** belanget/seine Himmels-
Fahrt/sein Sigen zu der Gerechten vnd de cōmunione Idio-
matum, also söndern sie sich jetzt ohn gegebne Vrsach genz-
lichen ab. Also/das das verbessert CordiBuch zu Berga an-
derst/Anderst zu Torgaw/Vnnd die compilatores libri Præ-
toria autoritate, setzt dieses/ dann jenes statuieren/hiemit sie ire
alte Normas, & Corpus Doctrinæ, auch Communes locos
Philip. vnd die geändertten Confession / vnangesehen der An-
teacten zu Regenspurgk / Franckfurt / vnd Naumburgk ver-
werffen/anzeygent/das Philip. Communicatio Idiomaticum
pro forma loquendi genommen/vnd **CHRISTO** sit restituta
gloria, vnd vnio faciat tantum communia nomina, vnd li-
berum arbitrium sit facultas applicandi se ad gloriam **DEI**,
vnd was er Philip. vom Sacrament gelehrt / könn auch einem
Sacramentierer passiert werden/Panis est corpus **CHRISTI**,
vt falces sunt imperium Romanum Per Metonymiam, vnd
Euangelium sey ein Gnaden Predig/nit Straff od Zorn Pre-
dig/vñ das die Politischen Rätch ohne vorwissen irer Fürst/vn-
ter die Acta zu Nürnberg/Bremen vnd Franckfurt Sacra-
mentierisch schwermerenē cyngemengt / in dem sie sich auff das
Corpus doctrinæ gezogen / daher Musculus gerathen / Man
solte alle Bücher Melanchthonis verbrennen/vnd jetzt mit dies-
sem ConcordiBuch spielen sie es so abenthererisch / das ich
kaum wissen kan / minder dann vor/ welche Sacramentierisch
Glaccisch/Adiaphoristisch/oder weiß nicht was seyndt.

Allein halt ich sie für vbiq; Keiserisch all auff ein Hauffen/
vnd für die aller schädlichsten Antinomer / weil sie kein gesä-
der

der Werck treiben/keine gute Werck lehren/von den zehen Gebotten nichts halten/von **EXIST** Ubiquität disputiern/alle Bätter verwerffen/allein auff den Luther sich referiern/ &c. vnd begern/ daß Luthers Lehr wider angezündt werde / darbey sie aber einmal jren AbFall bekennen. In Summa/ da ist halt ein Abriss/ Spalt vnd AbFall am andern/vnd gemant mich an des Claus Narren Buch / darinn findt vnd liest man also geschrieben / Nemlich / daß im Anfang des Euangelij bey den Churfürst zu Sachsen die fünff Buchstaben V. D. M. I. A. auff den Libreyen vnd Ermeln der HoffFarben getragen/ Da Claus Narr auch solches tragen solte/fraget er/Was es bedeutet/ Dem wurd geantwortet / Daß **GOETES** Wort Ewig bleib. Claus sprach : Das glaub ich vor wol/ Aber hab acht/ ob mein vnd dein Rock ober zwey Jar bleiben werde/ &c. Vnd hat Claus Narr wol recht von ihrer Spaltung geweyssaget/dann sie einen Propheten auß ihm gemacht / im selbigen Buch / das Lutherthumb zubestettigen/ &c. Aber was soll ich viel von einem Artikel sagē/ so ich kauzeit vñ vilen wenig zusagen auf diß mal.

In Kys Leo
ben Truckt
Anno 1571.
7. vnd 8.

In Summa / in allen Artikeln concordieren sie ehe mit den alten Kezern / dann mit der alten Christlichen Kirchen Exempli gratia, Als von der Jungfrawschafft halten sie so vil als Iovinianus, Von Gelübts lehren sie/ als Lamperiani, Als len Mönchen seyn sie seynde/wie die Donatisten vnd Circumcelliones, Der Heyligen Fürbit verachten sie mit dem schläferigen Vigilantio, Alle Wunderwerck verhönen sie / als Porphyrius vnd Eunomius, die horas Canonicas verwerffen sie mit den Petrobusianern/Von Fasten haltē sie so vil als Hund vnd Ragen/ wie auch Aërius, So seynd sie ja Iconomachische Bildt Stürmer/vñ Bischoffs Feindt/wie die Acephali vñ Flagellantes, vnd Donatisten / vnd dieses alles wider des grossen Reichs Tags Anno 30. Abschiedt.

Ecc Item/

Item/von den andern sieben Sacramenten/als von der Firmung vñ letzten Selung/von Gefang vñ anderen Sachen der alten Kirchen / seyn sie ganz abtretten / vnd sich an die verfluchten Keger geheneckt / Also / daß wir sie billich durchaus meyden vñnd fliehen/ auch sie alle für außgemustert erkennen/ nicht daß wir sie von vns stießen ohn Ursachen / sondern weyl sie von vns außgangen / vnd nicht wir von ihnen / weyl sie vns als den Teuffel verfluchen / vñnd außstrücklich schreyen vñnd schreiben/Es sey nicht eyniges Wörtlein mehr bey vns/sonder lauter Gottes Lestung / Grewel vnd Zauberey / vñnd wir was anderst bewust / darumb so erkennen wir sie als außgemustert/ vnd verdammen sie suorum proprio iudicio, in massen sie einander verdammen vnd außreuten.

Als der
Schmalkal-
disch Kin-
disch Treck-
tat ferten
druckt ans
zeigt.

Kan auch/vnd weiß sie besser nicht zuzalen / oder jr Narren Tcheidung zu refutieren/dañ mit jren eygnen Anteaectis, mit denen Worten / darzu sie sich sämplich bekänen / als zu des Luthers Schrifften / zu jren Symbolen / Formulen / vnd löblichen Vorfahren / dann die Vätter jnen nicht schmeecken / So ist ja die Bibel vñ die erste Symbola bey jhn gefälscht / So müße ich nur jhnen jhre eygnen Formulisten vñnd Autores fürhalten / ob jhre Wort gleichwol zu Zeyten grobe vnd lächerlich / so konnen sie es doch nicht verachten / weyl sie sich / ohn Ausnehmen referieren auff jhre Vorfahrer / besonderen auff des Luthers Schrifften.

Das siehet
im 16. Teyl
des Claus
Narren
Buch/ zu
Eys Leben
druckt / 15.
72. Ji 6.

Vnd diß werden sie mir vmb so vil weniger vor Vbel haben / weyl ich auch dessen einen Bericht auß jhren eygnen gang Euangelischen Büchern gelernet / Also siehet aber / inn der Sechß Hundert sieben vñnd zweynzigsten Historien / von Claus Narren / zu Eys Leben Druckt / Nemlich / daß zwen gelehrter Euangelischer vber Tisch zu disputieren kamen / Welches am Menschen

Menschen das ehrlichste Glied/ das fürnehmste / oder nötigste wäre. Nun vnder den zweyen behielt der gelehrteste das Feldt/ vnd bewerte das Anus, Arsch/ darauff man sihet/ wár das würdigste vnnnd fürnehmste Glied / oder membrum, am Menschen/2.

Also seynd
des Luthers
Bücher
auch die bes-
ten.

Da samlet der gut Gesell seinen Bauch voll / vnnnd lude starke Windt eyn/ tratte Rücklich vor den Gelehrten/ vnd ließ ihm in sein Angesicht das Puluer wehen/ Der Geldhri fluchet/ vnd fraget / Warumb verunehrstu mich / du Vnflat? Dieser antwortet / Ich höne noch entehre dich nicht / sondern ich ehre dich / vnnnd wünsch dir Verstande / mit dem Geldt / das du erworben hast/ vnnnd gewonnen / daß es am Menschen das fürtrefflichste vnd herrlichste sey / Warumb wolstu schänden dein hohe Kunst vnd Weisheit/2.

IB
Die Geläh-
ren Luthera-
nerer Könen
auch fluchē.

Also lieben Herrn/ Weyl jr dann euch zu allen Schrifften des Luthers bekant/ Sie ewer Symbolum vnnnd Normam nennet/ vnd aber so seltsame Schnacken darin stehen/ so wirdt euch billich nicht verdriessen / daß ich ewer schöne Bekandenuß vnnnd die ewerigen allgemeynen niemals noch bekandte Confession/ SchmalKaidsche Artikel/ Luders Catechismus, vnd was dann inhabende neue dogmata seyn/ mit solchen Luthers Worten/ zum seligen anfang grüße/ in folgenden Arbeyten/ ob es euch geliebt/ wollen wir alle Artikel specificè pro & contra auß des Luthers Schrifften euch zu concordiern / fürstellen / im fall es mir gebt/ oder verordnet Spiel Gesellen / sonst wolt ich euch auch nicht ansehen/2.

Dann vnder allen andern Thorheyten / vnd Verblendungen/ deren sehr viel im Lutherthumb/ wirdt mir diese nicht die geringste geachtet/ daß ihr euch all zu allen Schrifften des

Abfurda-
stultitiapro-
telantium.

Die Ständt
des Reichs
Canonisiren
den Luther.

Des Lu-
therthumbs
Symbolum
ist das Ge-
sellens Buch
Vn Frumb.

Luthers bekännt / verschreibt vnd benant / als zu dem vnfehligen
Wort GOTTES / als zu dem größten Propheten / als zu einem
solchen Mann GOTTES / der nie gefehlet / noch geirret / des-
sen alle Wort / Ernst vnnnd Spott / Lisch Redt vnnnd Kammer-
Bett anzubetten sey / vnd Canonisirt / in vnnnd alle seine Wort
vnnnd Werck / höher dann kein Heylig jemals ist Canonisirt
worden: Ja dieser allein gilt euch mehr / dann alle Heilige /
Griechische / Hebraische vnd Lateinische Vätter / mehr dann
der Alten Concilia vnd Symbola: Vnd da ihr von Anfang
des ellenden Lutherischen Abfalls / vnns Catholischen nicht
nachgeben wollen / daß die Streittigen Religions Artickel ex
Scriptis Patrum, wie grosses Ansehens die halt gesehn mö-
gen / decidiert oder erörteret werden möchten (vnangesehen/
daß ewere Groß Vätter / als Luther / Melanchthon / Buger
vnd Schnepfer / r. Solcher Authorität gegen den Widers-
Tuffern / vnnnd andern Kotten Geistern sich sarnemlichen
gebrauchen / vnnnd noch heutigs Tags) Da muß mans jetzt
alles auß dem Luther probieren / vnd jetzt ewer ganges Datum
vnnnd sacram Anchoram auff den eynigen Luther jetzt setzen /
vnd die SchmalKaldischen vnnnd Mantuanischen Artickel (so
all des Luthers Gespunst / Arbeit vnd Kunst) neben diesem Cors
di Buch / für ein allgemeyn Symbolum vnnnd Nicht Schnur
auffwerfft / euch an lauter vn lautere Menschen verbindet / des-
sen vnder schreibt / so Vnuer gleichliche Artickel haben / das
ist ein Schimpff / das wirdt man mercken / in alle Chroni-
cken stecken.

Siehe / sprechende / Die wigigen Teutschen wollen kein
nen der alten Kirchen sich vnderwerffen / vnd wollen die alten
Kirchen rühmen? Ursach / die Alten seynde Menschen gewest /
darumb verbinden sie sich allen Script. & dictis Lutheri, der
ist kein Mensch gewest / weyl ihm der Teuffel so viel alle Nacht
hat

hat eyngeden / Also gib ihnen **G O X X** starcke Irthumb / für
die Heiligen alten Vätter / vnnnd haben nimmer Macht / das
Recht zwoben / wider den eynigen Heyllosen Luther / vnder
ihnen / so sie gebraucht wider viel Heiliger Vätter / Also vers
blende sie **G O X X** / vnnnd iniquitas mentitur sibi:

G O X X helffe den armen verblendten zers
rütten / vnnnd sehr verwirren

Teutschland /

Amen.



Ccc iij Epilo:

Epilogus,

Beschließliche Nach

und AbRede.

S solle sich hiermit der
 Freundliche Leser zu berichten
 wissen / daß ich gleichwol / dieses
 gegenwertigen Kardten Spiels
 Vorrede / im gemeyn an den gü-
 tigen Lesern vnd Herren Iderman gestellt / auß-
 genommen die hohen Personen vnd Herrschafft/
 welche ich per Protektionem schuldiger Ehrent-
 halben / mit nichten so groß wil eyngemänget ha-
 ben / als sie von ihren eygenen PredigKandten
 geplaget / noch viel weniger wie sie vnserer lieben
 Catholischen Herrschafft vngütiglichen mitfah-
 ren / Außerhalb Hochgemeldter Personen habe
 ich das Buch an den gemeynen Leser gestellet / in
 Ansehung / daß ich keinen gewissen / benandten
 MitSpieler gekandt / dann allein was das viel-
 köpffete Thier/hinden in dem Torgawischen Cor-
 diBuch mit dem schebigen / schuppigen Ratten
 vnd

vnd Dracken Schwanz ist obscurorum virorum
 subscriptorum: Gleichfalls auch das ganze
 Buch/ so einem wütigen Heer gleicher ist/ dann ei-
 nem schönen/ gemahlten Karten Spiel/ Vnd nun
 auch in dieser Arbeit Nach Rede oder Beschluß/
 bedinge ich widerumb an alle Glaubige Chri-
 sten/ aller Nation vnd Sprachen/ sie seyn ge-
 schrieben in das Buch des Lebens oder Todts:
 Iha auch an die Großmächtigsten Kayserliche
 Mayestät/ an alle Durchleuchtige Chur vnd
 Fürsten/ Erb Herzogen/ Geistliche vnd Welt-
 liche Herrschafften/ Catholische oder Partialis-
 sche Confectionisten/ des Heiligen Römischen
 Reichs Stände/ oder des Heyllosen Reichs zer-
 trennte Mit Glieder zu Notwendiger Entschuldi-
 gung/ Erbietung/ Protestierung vñ Bedingnuß
 zukünfftiger Nähe vnd Arbeit/ vnd soll hiermit
 jedermännlichen liberè frey nach seinem besten
 Verstandt vrtheulen/ vñ nach seinè vermögen vnd
 gutdunckè abwenden vñ hindern helffen alles das
 ihentige/ so wider GOTTES Ehr: vñ gemeynem
 Friedt in GOTTES Forcht erkennet wirdt.

Erstlichen kan ich beweyßlichen darthun/ daß
 ich diß Buch enlendts zuschreiben nur von denen
 AntiCatholicis obermäßig getrieben/ vnd als
 ein schlaffender Hundt/ auß dem Traum an die
 Hausß

In de dreyß
 letzten Mes-
 naten des
 1580. Jars.

HaußFeindt der Kirchen **S** **D** **E** **S** allge-
 meiner Christenheit fürnemlichen des Heiligen
 Römischen Reichs bin geheßt worden / dann da
 ich das ConcordiBuch sahe / welches Vorzugs
 lautere Doppel Söldner vnnnd hohe Leut mit ge-
 bürer Magniloquentia, daher schimmerten / vnd
 sich zu dem CordiBuch als zu ihrem Artickels
 Brieff sämtlich bekenneten / alle andere condem-
 nierende vnd verdammende / vnd sich hiemit allen
 Nationen entgegen setzten / des Reichs Haupt
 vngeacht / sich auch von anderen Ständen absön-
 derten / vnd wol auch von ihrer Gemeynen geän-
 derten Augspurgischen Confession abtreten /
 newe Artickel von der Heyligen Dreyfaltigkeit
 fürbringen / die niemahls vor auff der Ban ge-
 west: Auch in dem sie noch mit einem Fädenlein
 an den Catholischen gehängt / gänzlich abge-
 rissen / daß sie forthin nit ein einigen alten Glau-
 bensArtickel vnverschret mit vns gemeyn hätten.
 Da bin ich Warlich betrübet worden / vnnnd er-
 schrocken / besorgendt / es möchte nicht ohn son-
 dere Aufruhr / HauptKrieg vnnnd Aufreutung
 Teutscher Nation abgehen: Weyl die Absön-
 derung Durchleuchtigster vnnnd Hochbenändter
 Chur vnnnd Fürsten von gleichmäßigen Durch-
 leuchtigsten / Höchst vnnnd Hochgebornen /
 Fürsten

Ehrtwürdigisten Fürsten / fürnämlich von dem
Haupt des Reichs / so klar am Tag / vnd ehndts
an dreyen Orthen getruckt / durch das ganze
Teutschlandt gestrewet / daß baldt ein allgemey-
ner Tumult vnnnd AuffLauff folgen möchte / so
baldt nur auff das leyfeste die Trummel gehöret
würde / Das / sprich ich besorgende / machet mich
betrübet / vnd bitte nochmals **G D T** / er wöl-
le es genädigist verhüten / was die Zanck Eysen
anzurichten / vielleicht / auch vnwissendt in dem
Berck vnd in der Es haben.

Aber da ich den Nachzug vnnnd Befelchs-
Leut / auch die obersten Worts Knecht / gleich-
wol in grosser Zahl / sahe hinden von fernen als
den irrigē Troß / gar zerrissen vñ zerlumpt / nacher
sappen / da habe ich wider ein Herz gewonnen /
guter Hoffnung / daß solche Bursch wenig
G D T dem **H E X X E N** der Heer Scharen
abbrechen würden / als die nur ad fruges consu-
mere nati, nur Fürsten vnd Herren Mühe vnnnd
Arbeyt zumachen / den gemeynen armen Mann
Toll vñ Vnsinnig schwagen / mit irem Träumen
niemandt nicht nutz seyn / Also daß mich die gros-
se Gedult so hoher Fürsten verwundert / daß sie
ihrem Gezänck mögen statt geben / wil des Vn-
derschreibens geschweygen / wäre genug / daß

Coetus squa-
lidus vt Hel-
hufius suam
Ecclesiam
recte descri-
psit.

In virga ferre
rea.

solche Herren vnd Potentaten / ihnen einen
gewissen Huren Wäbel besoldeten / vnd denselbi-
gen vber die Zänckischen Worts Knecht setzten /
der sie regieret vnd ordineret vnd einig machet /
Dann mit diesem Gezänck vnd Raß Balgen er-
grimmet man nur in einander / vnd sie wissen zum
letzen vor Zorn nicht / welches recht oder vnrecht
ist: Impedit ira animum, ne possit cernere verum.
In Trachtung solchs zerrüttē Vermans / nam ich
mir für / flugs / ehendts mit Wasser vnder die
zornigen Roß / so einander vor der Schmidten
benissen / zugießten / das ist / mit Schimpff vnd
Ernst ire gedichte Concordiam abzumahlen / zu-
widerlegen vnd außzumustern / darmit sie ein an-
dere Arbeit hätten / ihres Gezäncks vergessen /
darüber säßen / vnd mir diese Lehren verglichen
vnd concordierten / so ich auß dem Luther vnd
ihrer Vorfahern Lutherischen Handlungen / die-
sem Cordi Buch ganz vngemäß / entgegen fast
bey allen Haupt Artickeln / nach Ordnung des
Buchs Register gesetzt hab wolwissendt / daß es
ihnen vnmöglichen ist / darmit doch sie gemacher
in das Dorff führen / mit ihrem Glorieren von
ihrer Einigkeit vnd von vnserm Maulstopffen:
Ey boß Leichnam / es seyn noch viel Mäuler vnd
Nasenlöcher ihensendts Bachs / ihr müßt wol
mehr

Dañ sie sich
ihra zu allen
Schriften
des Luthers
bekennen.

mehr vnd grösser Bücher trucken / biß ihr sie alle
verschopfft / Ich hab ein kleines OfenLoch / alle
dise Concordi Bücher an dreyen Orthen getruckt/
kündten mir es nicht verschoppen / wil andere L^o
cher geschwengen / **G D T** gebe / daß mit solcher
ewerer Arbet / ewerer Zänckischen Predig. Kand.
ten vnd Glamandten Mäuler verschopfft / oder
gar zerrissen werden.

Fürs ander hab ich in der Vorrede gemeldt /
welches mir auch in der Nach Redt gilt / daß mir
von Augspurg neben dem Concordi Buch ein ge
reymbter Tractat zugeschrieben / getruckt vnd zu
geschickt / da weder Autor noch Truckter engentlich
benannt / daß wer Vbels thut / kompt nit an Tag /
So stehet er Autor mitten vnder den Teuffeln /
denen er befielt Geistlose Kleyder vnd viereckete
Piredt zumachen / darinn er mich auffmahnet
troht / plagt vnd nagt / daß er mich frey Mundter
gemacht / vnd mir die Sporen umbgegürtet / desto
tapfferer an die Nachbenandten zusehen / dann ge
wiß wirdt er auch einer seyn / also können ihm die
andern desto billiger dancken / als der mit seinen
Teuffeln der Concordia habe einen Rhum ge
macht: Ja es hat mich auch dazumal diser Nach
Kapp / sey er wer er wölle (mich dunckt / es schme
cke nach meinem schwarzen Battemontanischen

Jesuwaldt
heißt Esel,
Kalb Bech,
Sandt/er
wirdt den
Erb Grundt
haben.

Esel / oder es ist seiner Geist oder Jünger einer /
darumb weyl er sich Jesuwaldt nennet / werde ich
ihn Esel Kalb heissen / Ist es der rechte Nigrinus,
so wil ich mich Corrigiern vnd Esel Allt forthint
schreiben / Darumb bitt ich hiemit den Leser / so in
vund die Truckerey kennen / mir solches mitzu-
theilen) Dieser / sag ich / hat mich vmb so viel ge-
legener in Harnisch bracht / weyl ich eben dazu-
mahl mit der Bischofflichen Consecration palsi-
uè beladen / vnd / dem gemeynen Branch der Rö-
mischen Kirchen nach / von dannen ein Pireth tra-
gen müssen : Weyl er auch nicht allein die Pireth /
sondern aller OrdensLeut / Prelaten / Bischoffe
vnd Kirchen Regierer Kleydunge vund Ornat /
von dem Teuffel erdicht gemacht / vnd in das Be-
sen gebracht beschreibet / So doch auch in den Cor-
di Buchs Lutherischen Vor Eltern Kirchen Ge-
bräuchen Kleyder / als leydtlich vnd löblich / sindt
passiert worden : Wie ich oben hin vund wider er-
zählt habe. Es wäre aber ein solches kleines Nar-
ren Tractätlein auch baldt verrochen gewesen :
Aber es machets noch besser / vnd kompt mit frem-
der Arbeyt vnd mit seinem Comment daher mit
einem dicken Buch kleiner Geschrift / heisset Bi-
nen Korb / welches voll Bremen vñ Hurnesß steckt /
die heßt er all an mich / schreibt mirs zu / läßt mirs
auch

auch zuschicken neben obgedachter Concordia Auff dem
 Buch vnd vierecktem Halb Narren darinnen er ersten Blate
 mir in der Mitt auffbeut/wil des Kauschers Na ist die Römische
 ch Amer werden/ ein Theomachus, wil die Bun schē Kirche
 der Zeychen von dem Sacrament des Fronleich in gestalt ei
 nams verspotten (Er wirdt kein Ubiquitist seyn) nes Vincens
 dann diese fangen an vnd wollen auch mit Bun Korbs/ das
 der Zeychen ire Dogmata bestättigen / als dieses rinn Papa
 1580. zu Bilden-Holtz bey Dünckel Spül ge presidiert/
 schehen / wie solches der Predig Randt Sartorius Laß mir es
 außbrentet / in Mathensß Baecker Hausß gesche wolgefällz/
 hen seyn soll / Welches Geschicht ich habe auff darnach ste
 das nechst zukünfftige Spiel gericht / wann das het / Mein
 Theatrum Lutheranorum Dogmatum wirdt Frater Nals,
 auffgericht Adiutore Esel Balds Hummel Nest/
 Bolan / Credidi, propter quod & locutus sum,
 Ich habe glaubt / daß Kauscher ein Laster Maul
 wider die H. G. S. T. E. S. gehabt / darumb habe
 ich seine Bapstische Lugen die Euangelisch War
 heit entgegen gesetzt / wie viel mehr / wann dieser
 Sacramentierer wil zu lästern anfahren / wil ich
 im vnd allen Confessionisten / nicht von Heiligen/
 sonder von heyllosen Schelms Stucken der Pre
 dig Randten verlogenen Teuffels Lehr / darwider
 setzen. Darumben bin ich flugs ihme mit diesem
 Buch entgegen kommen / vnd wil ihn hiemit ver
 mahnet

mahnet haben/ nur tapffer fortzufahren / & nos
poma, &c.

Zum dritten / kame mir das Buch Johann
Schützen zu Rhie Stadt Predigkandt / getruckt
zu Enßleben / alle in diesen 1580. Jar / vnd noch
mehr andere Strent Schrifften / darauß ich der
Concordi Inhalt erst recht verstehen lernen / hätte
viel Dings nicht gewist / wann ich es von dem
Schützen nicht gelehret / als daß sie so grausam
zerspalten / daß ihr viel der Concordiæ Formulæ
gezwungen / unwillig / nur mit Dindten vnd Fä-
dern / gar nit mit Herzen oder gutem Willen un-
derschrieben / Auch das newe Dogma der Vbi-
quität / hätte ich nicht so klar auß dem Gesellen-
Buch verstehen können / aber weyl es der so feint
Teutsch machet / vnd es dannoch des Concordi-
Buchs obersten Patronen Chur Fürstliche G. in
Sachsen zuschreibet / Hieraus habe ich solcher
Fürsten Bekandtnuß erst erfahren vnd verstan-
den / vnd darben vielerley Bedencken gehabt / war-
umb nicht alle Fürsten in Sachsen / Hessen vnd
Braunschweg vndergeschrieben / auch warumb
nit alle Reichß Stätt: VILLEICHT inē des Schmid-
leins Creatura omnipotens nicht aller Ding ge-
fallen sollte / solche Zufall habe ich auß ihren Bü-
chern geschöpfft / vñ also hoch ersucht mit Bochen/
Trohen/

Trogen / Humlen vnd Bremen / hab ich es nicht
 umbgehen können / mein Bedencken darauff zuge-
 ben / dann wir Catholischen jha nicht Anfänger /
 sondern allezeit geren zufriednen lieber seyn wol-
 ten: Aber dieweyl man aller Reichs Abschiedt Man muß
 wol erwe-
 gen / wer
 den Gaul
 lauffend ge-
 macht hab.
 vnd Religions Friedt vergift / sie veracht / die gü-
 tige Keyf. Manest. verlacht / vnd mit solchen vnd
 dergleichen Freffel alles was Catholisch / dem
 Teuffel zugeben / vnd mit namen dem B. Nasen
 auffheut / derohalben achte ich nicht / daß mir es
 einiger vernünfftiger Mensch vbel deuten werde /
 daß ich mich finden laß.

Zu dem vierdten / wil ich solches nur als ein
 Privat Person / für mich geantwortet haben / der
 allgemeynen Christenheit nichts hiermit verge-
 ben oder begeben haben / als deren ich vnderthä-
 nigst Gehorsam / vnd Summum Pontificem für
 der strengbarn Kirchen / den Regem in dem Bi-
 nen Korb obersten Regenten vnd für mein Haupt
 erkenne / so wol als alle Heilige Vätter / alle Con-
 cilia, Franck Reich / Hispanien / Welsch vnd
 Teutsch Landt / Was ist die Winkel Kirchen
 Sachsen / als sie Luther bekändt vnd genändt? In Tisch-
 Beden vom
 Jüngsten
 Tag.
 Wiewol auch noch viel guter Catholischer Her-
 ren darinn seyn / als auch in der Türckey vnd
 andern abgefallenen Gränzen. Aber wiewol ich
 die

dieses für meine Person allein wil geantwortet
 haben / zu dem Anfang / daß ich wil meinen Ede-
 len Landts Fürsten die Fürslichen Durchleuch-
 tigen Erb Herzogen Ferdinandē / Auch den Ede-
 len Löwen inn Bayern / andere Fürsten vnd
 Herren / Geistliche vnd Weltliche / alle Doctores
 vnd Lehrer / gar nicht mit mir eingewickelt haben /
 in dem Fall ich was irrete / oder besonders hette /
 aliās communia sunt omnia Catholica, So ist
 doch das Concordi Buch deromassen geschaffen /
 daß dardurch außtrucklichen alle Catholische
 Christen / alle Landt vnd Nation / aller Digni-
 tät vnd Sprachen verdammet vnd dem Teuffel
 gleich verblindet / geachtet werden / vnd wirdt
 nichts außgenommen / nicht die Großmächtige
 Heilig / Friedliche Keyserliche Mayestät / nicht
 die frommen Erb Herzogen von Oester Reich /
 nicht die Hochwürdigisten Chur Fürsten / Iha
 nicht weder König in Hispanien / noch inn Gal-
 lien / kein Fürst inn dem Welsch Landt / we-
 der Graffen noch Frey Herren / Iha wol der
 Adel vnd gemeyne Mann aller Nationen gilt
 nichts / alle Altvätter vnd Concilia gelten
 nichts / deren keinen halten sie ganz / auch das
 Symbolum Apostolicum nicht alle / alle diese
 Catholische / so ihre ordentliche Seel Sorger
 vnd

vnd Bischoff haben vnd bekennen / die werden
 durch dieses ConcordiBuch durch der Lutheris-
 schen Symbolum vnd Nicht Schnur verworffen/
 an manchem Orth ihrer Condemnation / Inson-
 derheit an dem 316. Bladt / saget das Concordi-
 Buch also: So wenig wir den Teuffel selbstien
 für einen Herren vnd Gott anbetten können / so
 wenig können wir auch seinen Apostel den Pappst
 oder AntiChrist in seinem Regiment zum Haupt
 oder Herren leyden / dann Lügen vnd Mordt/
 Leib vnd Seel zu verderben ewiglich / das ist sein
 Bapstlich Regiment eygentlich / 2c. vnd ein wenig
 darvor stehet also / Wir gestehen den Bapstlichen
 Bischoffen nit / daß sie die Kirchen seyn / sie seyn es
 auch nicht / vnd wollen es auch nicht hören / was
 sie vns vnder dem Namen der Kirchen gebieten
 oder verbieten / Vnd hernach am selbigen Bladt /
 vermahnien sie alle Menschen von Bischoffen vnd
 Bapsten abzuweichen: Sondern sollen von dem
 Pappst vnd seinen Gliedern oder Anhang (daß
 seyn alle obgemeldte Catholische Christen) als
 von des AntiChristis Reich weichen vnd es ver-
 fluchen / 2c. Vnd ebenmäßige Wort hat Luther
 de decem præceptis, sagent / die Bischoff vñ Für-
 sten seyn nicht Christen / gehören nicht zu der Kir-
 chen **CHRISTI** / sondern seyn vnvernünfftige

Nolumus
 hunc re-
 gnare super
 nos.

LB

Teutsche Besien oder Thier / ic. Item als das
 fordere Thar / Alexander unsinniger Pfarr Herr
 zu Schmal Kalden alle Papisten / auch die aller
 frömbsten / lästert / lauter Lügner / Ab Götter / Zau
 berer Narren Dändler / saget an dem Ende des
 Tractats auß dem Luther: Es sey nit ein eintiges
 Wort bey uns / daß nicht G D T T verläugnet
 oder lästert / Da hastu es Catholischer Mann / sey
 Keyser / König / Erz Herzog / Fürst / Herr oder
 Frau / für wen dich dieses Gordt Buch / wie sie
 es nennen / das Symbolum ihres Euangeliums /
 halte Nämlich für Glieder des Teuffels vnd An
 ti Christis. Ist das zu der Concordia gerathen?
 Heyst das Buch Concordia? Ist das Formula
 virtutis? soll das den Leuten das Maul schop
 pen? soll das das Liecht seyn / so G D T T erst
 Anno 30. der Welt geben hat? soll das das Euan
 gelium seyn / als in Ra. Magistratus gemeldet/
 daß deren Obrigkeit nicht fürgreiffe / heyst sich
 das nicht auffleinen? Newerung machen? Ach
 daß es G D T T geklagt sey / das mein liebes
 Vaterlandt / das Hoch Teutsch Landt / durch sol
 che falsche Propheten also verführet / bethört vnd
 verblendet / daß sie die Leut vberreden Tag sey
 Nacht / Et e contra, die Herrschafft hab sezt Xhu /
 da sie niemahls vor sovtel Burhw gehabt / vnd
 sey

stengeren vñnd sterner sie / wie sie wollen / so
wil nichts erklicken / dann **GOTTES** Bes
deyen nicht da ist / darvon der Prophet Agge
us längst gesagt / vñnd allen / so also gelebt / in die
Hände gangen / auch seht / dann **GOTTES**
Wort bleybet Ewig / zc.

Weyl aber (wil ich sagen) dieses ein all
gemeyner Abfall / ein bekandter / vñnderschiebe
ner / abgesagter Abfall / ist derohalben von alle
len Catholischen / kleines oder grosses Stan
des / dann sie niemandt ausnehmen / vñnd auch
von denen Artickeln / mit denen sie bisz anhero
noch geduldet worden. Ey so achte ich niemandt
mehr still zuschweygen / sondern dasz ein jedtwe
derer diese Leut / für solche halte vñnd erkenne /
für die sie sich vñnderschreiben / vñnd vns für
den leidigen Teuffel verdammet haben / Seyn
wir dan solche verfluchte Teuffel von ihnen / so
soltten wir vns billigen vor ihnen / als vor sol
chen Feinden fürsehen / die ärger nicht seyn könd
ten oder möchten / Nun das gibt das Concor
diBuch / das soll Einigkeit anrichten / als Fürsien
vñnd Herren in einander flechten / vñnd sie verdam
men. **GOTTES** / was wirdt darauff werden ? O
TeutschLandt / TeutschLandt / mein liebes Vate
rLandt / Warum eylest / wütest vñnd tobest nach

deiner Rutten: Es wirdt vnd muß dir kommen/
 sein Schwerdt hatt er gezuelt / spricht der Pro-
 phet: Vnd das Teuffels Kinde Luther hat es wol
 Prophetisieren können / es werde dem Teutsch-
 Landt vbel gehen / dann er es lumine rationis &
 Exemplis ante actis erkennet vund gewiß / daß
 alle / die von wahren alten Glauben seyn abge-
 fallen / baldt darnach seyn vndergangen / als
 Græcia vund Asia, vund das gewaltige Keyser-
 thumb Constantinopel genugsam dessen Zeug-
 niß geben können / also muß es dahie auch zu-
 gehen. Solte dann jemandt zu solchem fürste-
 henden Vbel schwingen? Solte dann jemandt
 seyn / der solches nicht mercket? Solte dann kein
 Catholischer Fürst seyn / der mit Predigern
 versehen / daß er wider so groben Abfall mur-
 rete / wahrnete / mahnete? Ey das wäre ein
 Spott / darumben ich Fürstlicher Durchlench-
 tigkeit Erz Herzogen von Oester Reich Hoff-
 Prediger vund Suffraganeus zu Brixen hierwi-
 der zumurren nicht vnderlassen können / gros-
 se / gelehrte Theologi solten billich läuters bel-
 len / Ich rede nur / daß sie es auff Lutherisch
 verstehen können / Ey also die frommen Teut-
 schen Fürsten inn einander hegen: Ey das wil all-
 zugrob die Leut verlesen.

Zum

Zum fünfften / habe ich also ehendts nur
 des Luthers vnd seiner Burschanten selbst en-
 gene Lehre / dem CordiBuch entgegen gesetzt/
 damit die Subscribenten sehen / zu was für einer
 beständigen Lehr sie sich bekennen / Ist doch schier
 kein Irthumb so grob / der nicht auß des Luthers
 Büchern köndte bestättiget werden / ist es the ein
 schimpffliches / ja spöttliches Nachsagen / daß so
 vil seiner verständiger Leut in Weltliche Sachen/
 also sollen bethört werdē / daß sie keine Glaubens-
 Artikel von den Heiligen Vätern der Concilien
 lehren wollen / aber was der VnMensch Luther
 gesagt / geredt vnd geklagt / es sey so ungerenmbt
 als es wolle / das muß ihnen gelten / das ist ihr
 Symbolum, vnd Formula Concordiæ, zu dem
 bekennen sich Fürsten vñ Herren / als zu dem vn-
 fählichen Wort **GOETES** / vnd weyl der ihm in
 allen Articeln zuwider gefunden wirdt / hier auß
 folget daß sie nimmermehr können Friedt machen/
 ist doch das CordiBuch wider seine Autores,
 wie went anderst hat Schmidlein von Hellen-
 Fahrt gelehret / dann setzt das CordiBuch thut.
 Chemnitius nennet die Vbiquität ein frembde
 Disputaken / dardurch die Einfältigen verwirret:
 Heshusius bekennet / er verstehe dieses Dogma
 von der personali omnipotentia nicht: Selnecerus
 Eee iij nennet

Das ist ein
 wunder sel-
 gams Göts-
 liche/heyms-
 liche Ge-
 richt vñ ver-
 blendung.

NB

nennet es ein figmentum. Luther in der grossen
 Postill an dem Christ Tag straffet die / so auß
 G H R I S T O ein allmächtigen allwissenden
 Menschen machen wollen / alda er von der Mens-
 schlichen Natur redt / vund noch klärer in dem 7.
 Tom. Ienens. Fol. 90. Iha das Buch ist mit ihme
 selbst nicht einig / wollen es dann seine Subscri-
 benten vereinige / an einem Orth lobts / als hoch-
 nötig / das Wort / Catholisch / an einem andern
 läßt es dasselbig gar aussen / sie bekennen sich zu al-
 len Schrifften des Luthers / vund lassen doch in
 Praxi des Luthers Exorcismum vund Beicht an
 mehr Orthten auß / sie loben ihre Mess / vnd haben
 keine / sie setzen vñ rhümen des 30. Jährigen Reichs
 Tag Oblation / verschweigen aber desselbigen
 Reichs Tag Abschiedt oder Responston. Sie se-
 hen alle Heilige Vätter auff die Ober Thür / als
 Menschen / Aber des Luthers Schmalzige Arti-
 kel setzen sie zur Nicht Schur gleich der Heili-
 gen Schrifft / mit dem Euangelio vñ Gefas / vnd
 was Euangelium sey / seyn sie noch nicht eins / sie
 sprechen in dem Cordi Buch der Mensch vor / in /
 vnd nach der Bekehrung / widerstrebe dem Willen
 G O T T E S / vnd setze sich wider G O T T vnd
 sein Wort / 2c. vnd an einem andern Orth / setzen
 sie das Wider Spiel / sagen wann der Mensch

Iha er kan
 die Teuffel
 mit einem
 Sorg vers
 treibē / was
 soll daß der
 Exorcismus
 lassen oder
 bestent?

das

das Wort **SOLE** vnd die Heilige Sacra-
ment verachte / vnd widerstrebe dem Heiligen
Geist / so kan er nicht bekehrt werden / *re.* Das ist
ein widerwertige Concordia ist. Ich habe auch de-
ster gröbere Bossen Wort auß dem Luther hier ein
gezogē / damit sie sehen / warzu sie sich bekennen / wie
reine eloquia **DEI** sie zur Formula haben / wol so
Casta züchtige Symbola sie bekennen / vñ verbinden
sich zu solchē Vnflut so hohe Häupter. *O Blindt-*
heit / auch habe ich es darumb eben also gebraucht /
das sie es nicht verstehen köndten / wann ich es zu
fast wolte beschneiden haben / faule Eyer vnd stin-
ckents Schmalz gehört zusammen / *re.*

Gleich vnd
gleich zusam-
men.

Lac, das ist
des Luthers
Bred / vt
paruulis de-
di vobis.

Ich habe auch zu dem sechsten nur oben hin
eylendts gelauffen / wirdt mir Ursach geben /
vnd hab einen gewissen oder mehr MittSpieler /
es sey Esels Kalb / oder welcher es sey auß den sub-
scriptis, so wil ich alsdamm etwas ordentlicher
procedieren / Dann weyl das soll ein grosse Kunst
seyn / ober ein altes Fleisch ein newe Brú machen /
einem alten Botten ein newe Büchsen anhencken /
alte Bücher new trucken lassen / *O* so kan ich bald
helffen. Erslichen hab ich Harmoniam Fabritij,
darinn mancherley Confeksiones Augustanæ /
die erste / ander / dritte / vnd weys nicht viel / die vn-
geänderten so wol als die geänderten vnd locuple-
tteren

tierten/sampt Key. May. vñ der Chur F. vnd anderer Ständt des Reichs Meynung/ Bedencken vnd Beantwortung gedachten Confessionen/ darnach auch etlicher Hochgelehrten Männer Widerlegung gemeldter Confession vnd Apollyon, als Ioann. à Dauentria, Cochläi, Hoffmeisteri, Alphonsi Viruesij, And. Fabritij, welche dermassen die Confession confutiert/ daß sie sich billich in ir Lunge solten schämen/ mit so losen Zotten wider auff die Ban zukömen/ vnd köndte meines erachtens nichts bessers gethan werden wider diß ConcordiBuch/ dann gedachte Harmoniam Teutsch an Tag geben/ Ich habß auff dißmal so eylendts mit brauchen können / hab mirs aber zu einem StichBlätlein behalten / ich hab nur auß ihren Scribenten & ante actis, Antitheses in der Eyl zusammen gerafft / vnordentlich genug/ wie auch ihr Arbenz weder Ordnung noch Methodum hat/ zu dem so hat F. Arnold. ein Chronologiam de vocatione omnium gentium lassen außgehen/ so er Theatrum Conuersionis totius orbis genannt/ darinnen beschriben/ wann vñnd wie alle Länder zu dem Christlichen Glauben kommen/ Welches dem ConcordiBuch die Laruen von den Augen zeucht / inn dem es rhämen darff/ sie seyn erst Anno 1530. bekehret / vñnd mit dem

Zu Antorff
truckt/An.
1573. apud
Plantinum,
das muß
man auch
Teutsch Ge-
ben.

dem Wort **GOETES** erleuchtet werden / so sie doch auch die Zeit her nie in demselbigen Grundt beständig blieben / vnd alle Zeit gebessert vnd verbessert / biß sie gleich ganz vñ gar dahin fallen / als setzt vor Augen mit diesem Gesellen Buch / vñnd weyl dieses Buch einem jedwedern Herren seinen Zug Zügel läßt / vñ alles muß Adiaphoron seyn / daher wirdt ein jedweder thun / wie er wil vnd ihm gefällt. Also saget man schon / daß in der Fürstlichen Graffschafft Henneberg / ganz ein newe Kirchen Ordnung vñnd Agenda fürgenommen werde / damit alles / was nur das kleinest Ansehen nach der Alten Kirchen / abgeschafft werde (wie geschrieben steht : *Ecce noua facio omnia*) was darff dann das Concordi Buch sagen / sie machen nichts Neues / so sie gar nichts Alts bleiben lassen / vñnd ihre engene antè acta cassiern / alles mutieren / Frey Tags Predig / vñnd Vesper / vñnd alles abthun. So hat Nicol. Sand. von dem Antichrist so herrlich Ding geschrieben vnd erwiesen / daß die Protestanten / Nachbenandten Antichristische Glieder seynde / daß mich auch duncket / ein köstliche Arbeit seyn / nur geteutschet vñnd dem Concordi Buch an Stytz gesetzt / so habe ich in meiner sechsten Centuri angezeygt / woher ich Materiam. nehmen wölle / zu procediern / vñnd hab

Alle Thau
ein newe
Kirchen
Ordnung/
nie nichts
bessers.

NB

W

Werd wer
merck wil/
oß schweyge
darnach still
dann ich
zeytlich pro-
testieren wil

sendher wunder selbame Schnacken vnd Schel-
men Stück von allerley Predig Kauden zu sam-
men behalten/also das ich leichtlich Primam Chi-
liadem absoluiern/vñ auff einmal ein gang Thea-
trum Euangelicorum fructuum kan dem Bi-
nen Korb entgegen sehen / die vorausgangenen
bessern vnd mehrren / vnd es anfangen / wo ich es
gelassen / mit dem Beding / wie ich alle Zeyt ge-
than / wann sie möchten still seyn / daß ich auch
lieber wolte mit solcher Vnfläterey daheym bley-
ben / vñ nütlicherer Arbeit außwarten / Die-
weyl sie aber ohn alle Vrsachen also auffheben
vñ wegzen / so soll männiglich wissen / wer dem
andern die Vrsach geben / wañ auch etliche Stätt
vñ Stände forthin möchte gröblicher beschrieben
werden / sollen sie wissen weme sie zu dancken ha-
ben / dann weyl sie reden wöllen / was ihnen ge-
fällt / so müssen sie hören / was ihnen mißfällt / zc.

Ein Schande ist es vor allen Nationen / daß
wir Teutschen einander also / wie die Hol Hippler
sollen verdammen vnd vermaledenen / Ein Spott
wirdt es seyn solchen Fürsten vnd Herren / daß sie
sich länger siche vnbeständiger worden / alle Thar-
newe Kirchen Ordnung machen / vñ sie die Weltli-
chen ihren Geislichen / die Schaff dem Hirten
Ordnung geben / vnd soll als das Wort GOTTES

LES

DES seyn/ Sie haben lange Zeit hero/ den Calu-
 uinischen in Franck Reich/ Engellandt vnd Nie-
 derlanden die Händ gebottē/ sie gelobe/ mit Gut
 vnd Blut ihnen fürgestreckt/ jetzt verdammen
 sie die so wol als das Papsihumb/ vnd werden
 entgegen auch von ihnen verdammet/ Da es der
 Königin von Engellandt haß gefiel/ daß sich die
 Teutschen Fürsten mit ihr vergleichen/ vnd weyl
 sie nicht gerne einen Catholischen Mann zum
 Haupt haben/ ein Caluinisches Weib für ihre
 HauptKirchen annehmen/ dann Isha in Apoca-
 lypfi ein Königin gelesen wirdt/ die von den Für-
 sten vnd Herren angebettet/ vnd mit jr Verbünd-
 nuß machen/ Das werden aber diese Condem-
 nationes nicht fördern werden.

Sie köndte
 gleich so wol
 deß Römischen
 Reichs
 Haupt seyn/
 so wol sie es
 der Engels
 Länder ist.

Vnd darmit ich es zu dem Siebendten alles
 kürzlich oberlauff vnd recapituliere/ was ich/ vnd
 warumben ich es also in dem vorgehenden Ehl-
 Buch gestellt erzähle/ Darmit man wisse/ wohe-
 ro ich forthin mich/ wann ich ferners auffgemah-
 net würde/ vnd soviel Muß vnd Zeit habe/ mich
 könne vnd wölle gerüst machen/ das ohne gegebene
 Versach schwerlich geschehen: Oder wann sie
 mich/ wie der HofenLucas/ verachten wolten/
 sie auch hergegen keines einigen Buchstabens
 mehr wirdig schätzen/ vnd solten sie zehen oder

zweynßig neuen Kirchen Gebrauch vnnnd Aген-
den anfahen / Dann ich ihu gröblichen bin von
ihnen mit Teuffelischen Lästern vnnnd Schmachte
Worten auffgemahnet vnnnd zu dieser Arbeit ge-
trieben worden / wie die Vor Rede vnd Nach Rede
genugsam außweisen.

Einleitung
aller Bar-
ten Bletter
oder Capit.

2. Darumb ich ihres Buchs GrundtFest
vnnnd Anfang / als solte vnser gemeynes Vatter-
Landt Teutscher Nation erst sendt des dreßßig-
sten Jhars erleuchtet seyn worden / ein GottßLä-
sterung heuß / vnd kan dieses Ra. mit einem gros-
sen Buch beweysen vnd demonstrieren / wiewol sie
es selbs umbstossen / was sie dazumal Anno 30.
fürbracht / vnnnd in allen Conuenten beschlossen.
3. Darnach hab ich etliche Ding außnehmen wöl-
len / daß man mir meine Wort verstehe vnd auff-
nemme / wie ich es mein. 4. vnd. 5. Folgendts auß
G O T T E S Wort beweys ich / daß diß seht E-
uangelium Lutheri kein Liecht / sonder Finsternuß
vnd Abfall sey. 6. Auch macht diß Buch verdächt-
lich sein wider sinniger hoher Anfang / vnd nider-
schlächziger Außgang / vnd etlich verloffene Vor-
bedeutung. 7. Daß ConcordiBuch nicht auff-
richtig mit G O T T E S Wort oder der alten
Kirchenlehre umbgehet. 8. Daß auch die Con-
fession Augustana nicht durch die ganze Welt
auß

aufgebrentet/sondern wol von ihren eygenen Au-
 torn vertruckt vnd geändert worden/wie das Cor-
 diBuch bezeugt. 9. So kan mit nichten bewiesen
 werden/dasß diß Buch der alten Kirchen Consens
 inhalt / weyl es wol die jezigen nicht concordieren
 kan. 10. So ist es beweißlich auß alten vnd neuen
 Schrifften / daß Sachsen vnd andere Leut vor
 dem Luther bessere Christen gehabt / dann dar-
 nach bekommen. 11. Sie dörfen dises Buch / das
 vntwandelbar Wort **GOTTES** nennen / vnd
 sie habens so oft inierhalb zehen Jaren geändert/
 setzt zu Berga/dann zu Torgaw/setzt nach dieses/
 dann ihenes Fürsten Politischen Rahts Gut-
 Duncken/dasß eben nichts Guts/Göttlichs oder
 Beständiges darinnen ist. 12. Es ist ein Gegen-
 Wurff vnd AbMahlung mancherley Secten/
 Kotten vnd Irriger Lehren/so nimmermehr con-
 cordiert können werden. 13. Das Buch vnd seine
 Autores hält weder recht von **GOTT**/noch von
 den Concilien/deren keines ganz/alle nur Stück
 weyß/das ist Keßerisch. 14. Erst kömte der Teuffel
 disputans cum Luthero & vincens eum; & in-
 troducens in orbem Europæ Euangelium Quin-
 tum secundum Martinum, das ist der Grundt
 aller TeuffelsLehr/wie Luther bekennet/ vnd alle
 Nachbenandten bekennen sich zu solcher Lehr

Das Wödel-
 bar Gauckel
 werd.

Dieses Ra-
 solte Defe-
 ctio heysen.

vom Teuffel geoffenbaret/ Ist dann das nit blind-
 heit? Ist das nicht des Reichs Vnrath/ Ausgang
 vnnnd Zerrüttung? So nennie man es bey den
 Früchten ab/ **G D T** behüte mich/ daß ich mich
 zu solcher vnflätiger Luciferianischen Lehr bekens-
 nen/ oder derselben vnder schreiben wolte/ anderst
 dann im Ra. Miscellanea gemeldet. O ihr Her-
 ren/ Iha auch ihr / O Durchleuchtige Chur Für-
 sten vnd Fürsten/ bedenckets/ besinnets/ erwäget/
 wem / wie oder was ihr vnder schreibt / man weiß
 ewere Acta, hin vnnnd wider gelegte Conuentus,
 Conciliabula, Subscriptiones. Aber alles wirdt
 jetzt zu Wasser / das geschmidte Buch / ist linder
 dann kein Thuch/ wirt gleich also gehen/ wie wirt
 dann ewer Reputation bestehen? Ey des groben
 Schimpffs. 15. Ewerer eygener antè factorum
 Außgãng vnd Beschluß sagen weyt anderst von
 den Bischoffen vnnnd ihnen zuständigen Befelch/
 dann ihr jetzt in dem Cordi Buch / Nun sendt ihr
 Ihe nicht jetzt besser worden/ das bekennet auch das
 Cordi Buch / das ihr abgefallen / allein daß euch
 ein Rusziger Schmidt geweißt / ein Kal. Köpff-
 feder/ Blazeder/ Bahnsichtiger Erro vnnnd Ar-
 delio diese newe Concordiam, discordem, vecor-
 dem, excordem eyngeblasen / das Iha nicht ein
 Werck sechs oder sieben Männer / sondern es solt
 ein

ein ganzes freyes generale conciliabilissimum-
 que zusammen beruffet vnd es alles besser be-
 dacht haben/2c. 16. Nun ein newer Hort/ein newes
 Wort/ weyl sie ein newen Weg/ dem alten Chri-
 sto erfunden vnd gemacht haben/ hab ich auch ein
 neues Wort zu demselbigen Ra. setzen wollen/
 wie auch ebenmäßiger War. Das 17. Ra. ist dar-
 inn sie Anti Trinitarier auß ihrem engenem Cor-
 di Buch bewiesen werden. In dem 18. Ra. wie auch
 anderstwo / stelle ich ihnen schlechts des Luthers
 vnd ihrer vorderen Handlungen/ auch des Für-
 sten von Anhalt / so anfänglich vnder schreiben/
 eygene Wort für/ beger daß man mirs concordier
 vnd vber ein bring / wo nicht / so sendts entwicht/
 vnd solt euch kein Ehrlicher Mann nimmermehr
 zu Rath oder Audientz nehmen. 19. Von dem
 Gesag vnd Euangelio haben sie einen rechten
 Handt Griff erdacht/ Alles was dem Fleisch/ zu-
 wider ist/ das heyst vnd ist ihnen das Gesag/ der
 Hörnendt Moses / alles was aber dem Fleisch
 angenemb/ süß/ sanfft/ vnd wol thut/ das ist vnd
 heysset bey ihnen Euangelium / welcher Teuffel
 wolte nicht gern ein solches Euangelium habens
 Scelestus im Pantheo macht es kurz vñ Teutsch/
 das Euangelium frasse (narret er) keine Sünde/
 vnd erfordert keine Werck / iha wol gute Werck
 seyn

Aber Luth-
 er spricht:
 Wir dörffen
 keines Con-
 ciliums/das
 sagt/Fasto
 & Vulcanus
 noster, ergo
 ita factū est.

IB

feyn wol schädlich zu dem Heyl / wie gleichwol das
 Cordi Buch solche Rede selbst nicht fast lobet /
 doch auch nicht recht simpliciter verdammet / tan-
 tum secundum quid, dann es lancht alzufast mit
 den Erbsündischen Glaccianern / vnnnd niemandt
 merckets / der kein Herß hat / So hat Luther she
 nit so fast beklaget / dann daß er das Gesaß vnnnd
 Euangelium nicht scheyden könne / Ist derowegen
 auch allewegen im dem Zwenfel seiner engenen
 Lehr gewest / zu deren sich doch sekundt die ta-
 pffersten Leut bekennen / Dann Matthæius von
 dem Luther selbstem predigend / bekennet / daß
 Luther frey gesagt / daß er allezent inn allen sei-
 nen Predigten zweyffelt / er thue nicht recht /
 Iha er glaube es auch selberß nicht / was er an-
 dern sage / vnnnd ihre Herren. Subscribendten
 verbindet euch auch an Ihn / vt cæci ad cæcum.
 Aber die Welt wil betrogen seyn / starcke / gro-
 be Zrrfaler seyndt vor Augen / gar nicht Kin-
 der Berck : In dem 20. Ka. habe ich auch von
 der Beicht gehandelt / wider ihr engene Wort /
 Lehr vnnnd Concordischen Gebrauch / auß ihren
 engenen Rhumbsüchtigen Worten / dasselbige
 müssen sie mir auch zu vor concordieren / ehe vnnnd
 dann sie mich zu einem anderen Spiel führen.
 2) Sie mögen auch die alten Ceremonien gar
 nicht

Das ist ein
 grobes ab-
 surdum.

nicht dulden / richten newe auff / ein jedtswederer
 Herr in seinem Landt / wer hat grössere Narheit
 ihe gehört? Die Juden / so das Volk **S D L**
L E S geweest / haben frey gleichen Form gehabt /
 die ganze Christenheit bisz daher Gleichheit im
 Gottes Dienst in allen Landen vnd Sprachen /
 Jetzt komme einer hin / wo er wil / findet er allent
 halben Narren / die ihren Kolben loben / vnd der
 andern spottē / alles abthun / was nur einen alten
 Namen hat / das vns auch sehr gut ist / vnd einen
 Vnderseyent macht zwischen Christen vñ Nam
 malucken / dann die Adiaphoristen viel Leut mit
 ihrem NarrenBerck vnd Affischen Ceremonien
 verführet / Jetzt wirt ob ein Gottwil / alles vnder
 schiedlicher / vnd dem Mahometischen Grewel
 bey ihn ehlicher werden / dem auch dieses Buch
 (ein par Augen zugethan) kan grossen Behülff ge
 ben / würdig wären sie / daß sie nur Ceremonien
 mit Teuffeln hetten / deren alle Bücher Lutheri
 voll vnd ganze Theatra vorhanden / wie in der
 N. N. Faßnacht (welche History auch meinem
 Theatro vorbehalten / vnd wie dem Zwinglischen
 Schwenker newlich zu N. so die Mess wolte ver
 spotten / mit Teuffeln zur Hellen führen / vnd an
 im außgangen / auß Schimpff Ernst worden / etc.
 man wirt es in die Läng nicht alles weyß heysen /

Vnitas, E
 nigkeit in
 allen guten
 Dingen war
 Gott allzeit
 lieb.

Christus ist
 so wol Rex
 Regū & Im
 perator, als
 Pontifex vñ
 Sacerdos,
 seyet ohne
 Sorg / vt
 Mons Sion.

das so trüb vnd schwarz ist. Im 22. Ka. verdreust es mich / mit einer Kue / oder mit Viehischen Leuten von Muscaten / oder hohen geheimen Sachen zu disputieren / laß es bey des Lippels vnd Luthers Vorwissen beruhen / vnd weyse sie mit dem Luther zu denen Thieren / dafür man weder Perlein noch Heylthumb werffen soll. 23. Von dem Geistlichen Gewalt vnnnd Ordination halten sie nichts vom andern / so nach altem Brauch in dem Ampt seyn / aber ihnen selber messen sie so viel zu / daß ihr ein zwey par / oder vierdthalbs / alle Fürsten vnnnd Stände einzutreibē / kein Schewen haben / Frage einer mit Luthero? Wer hat dich gesandt? Wo ist dein Befelch? Wo seyn die Wüderzenche? So thum sie einen langen indicem Bachanten zenchen / ihr eygene Creatur / das realis petitio principij möchte genandt werden. 24. Von der Mess vnd Wandlung / Elevation seyn sie gar abtreten von der alten Lutherischen Ban / dann dieselbigen haben noch wahre Priester gehabt / vnnnd ihren Sacramenten billich die Ehr geleyt worden / Aber weyl dieses keine Priester seyn / so haben sie nur Brodt vnd Wein / vnnnd kommen mit den Sacramentierern vber ein / vnd recht thum sie / daß sie kein Elevation oder Adoration gestatten / dann es zu grob wider **SDT**. 25. Von guten Wercken nichts von

Ste lauffen
selbst in dem
Land vmb/
als fahrende
Schuler/
vngesandt/
Gott vnbes
kandt.

Von einem neuen Glauben/darvon vor niemandt
gewist Luthers Zeugnuß. 26. Als dann von dem
faulen engensinnigen Willen. 27. Von den Sün-
den/ deren bey ihnen keine schadet. 28. Dann die
Rechtfertigung des Glaubens reynigets alles.

29. Darumben ich ihren Soln Glauben / allda
mit fleiß abgemahlet / was darvon zuhalten sey/
vnd mit wieviel alten Keßereyen er zuvergleichen
vnd concordiert sey. 30. Von der Hell vnd Teuf-
seln. Zu dem 31. von der Kirchen. 32. Von der Ehe.
33. Von Art / Natur vnd Engenschafft der Se-
cten vnd Rotten. 34. Vnd von ihrer Maul Busß.
35. Daß sie selber gröber Sacramentierer seyn
dann die Caluinischen. 36. Von ihrer Geistlosen
Geistlichkeit / Gebett vnd Irr Religionen. 37. Was
sie von der Obrigkeit halten/das beweysen jr Un-
gehorsam gegen des Reichs Abschieden. 38. Von
dem Anti Christ zuzuschreiben / bin ich vberens
worden/darumb ich mich auff den D. Nicol. San-
derum berhuendt/ finden lassen/Vnd habe zu dem
39. alles zusammen gerafft vnd Epilogisiert / ic.

Den Soln
Glauben
hab ich ein
wenig mit
fleiß possu-
irt.

Actum Brixen an S. Syluesters Tag / am
- Ende des 1580. Jars / Welcher Heiliger Sylues-
ster der ersten Päpst einer/ so nicht von den Römi-
schen Vnglaubigen Keßern gemartert / sondern
in dem Friede vor zwölffhundert Jaren Heilig ist

entschlaffen / dieser Heilige Bapst hätte auch ein
 langes Register von etlich Tausenden / die er hülff
 nehmen / die Welt bekehren / vnder welchen Keyser
 Constantino, das Erste Nicenische Concilium
 gehalten wider die Keker Arrium, Photinum vnd
 Sabellium, vnnnd gewislichen wider alle Nach-
 hen andte / dem Alten / Bahren / Catholischen /
 Römischen Kirchen Confessions Glauben / wi-
 derwertige Sect Genossen / &c. Wie wir es von
 dem Anfang gemeldet / vnnnd hiermit also geendet
 lassen wollen. **GOTT** gebe Gnad vnnnd Friedt
 vnd ein glückliches Jar allen denen / so eines gu-
 ten Willens seyn: *Aliàs non est pax impiis,*
dicit DOMINVS, &c. Saltem pax in
diebus nostris: Amen,
 Amen.





CARMEN

CONTRA CLYPEVM CYCLO-
PVM, CONCORDIAM.

Celicolum Contra Cultum, CHRISTVMq; Colenteis
 Catholicos, Cælo Charos, Cæliq; Caterua,
 Cudere Cæperunt Clypeum Cyclopea Castra,
 Constituat Cuius Celsum CONCORDIA Culmen.
 Cyclopumq; CAPVT Clamat: Concurrere Cives
 Cimmerij, CLYPEVM Concordem Cudite Cunctis,
 Commoda Cocyti Cupiunt Communia Cæci:
 CHEMNITIVS Cæpit Celeri Contendere Cursu;
 CHYTRÆVM, CAPTVMq; CATIS, CORNVq; Cauendum,
 Consequitur Comites Claudus Cæcusq; CHAMÆLEON.
 Confabricatores Crasso Clamore Canentes
 Cimmerijs Claustris, Cupido Certamine Certant
 Cudere Constantem CLYPEVM; Capiuntq; Caminis
 Cyclopes Cæcis Chalybas, Cuduntq; CHIMÆRAM,
 Cui Commune Caput Celsi Clariq; Charontes:
 Claudentes Caudam Colubros, Corpusq; Caprinum,
 Conspice Centauros, Clamatoresq; Cruentos,
 Cadmaosq; Canes, CHRISTO Contraria Colla.
 Credite, Christicole, CHRISTO, Christi q; Cohorti,
 Credite Catholicis; Centumgeminamq; CHIMÆRAM,
 Communem Cladem, Concordantemq; Charonti,
 Cædite, CHRISTIADÆ: Casti Concordia Cæcus
 CHRISTO Concordat, Cælo Cognata Corusco.

1. Smidelinus
 faber ptima-
 rius.
 2. Chemnitius
 3. Chytraeus.
 4. Musculus.
 5. Cornerus.
 6. Selneccerus
 Chamæle-
 onte muta-
 bilior:
 Pro Concor-
 dia fabricarūt
 Chimæram,
 quæ caput ha-
 bet Charontū
 vel Leonum,
 sci. magnatū;
 & Caprarum
 ventrem, &
 caudam Dra-
 conum, scil.
 Hæreticorum
 Prædicabiliū.

AVTOR. IOAN. ENG.

Ggg iij

Cym-



Cymbolum atq; Asini Clauicordium
NOVORVM IACOBITARVM
 VBIQVE LODTERORVM, OPERA ET
 INDVSTRIA. D. IACOBS ANDER
 Dochter CONCORDIA publicatum
 & Decantatum.

Gänzlichet
 inhalt der
 neuen Ja-
 cobs Brü-
 der Concor-
 dia Buchs.



QUI VNIQVE vult saluus esse, apud
 N^{ewen} Jacobs Brudern in esse, ante
 omnia opus est, vt teneat vbiquitatis
 Brentij fidem.

Quam nisi quisq; vbiq; violatam seruauerit,
 absq; dubio à Schmidelini Concordia, proscri-
 ptus & condemnatus erit.

Perfida autem fides vbiquitatis, hæc est, vt
 CHRISTVM hominem non Creaturã, sed creato-
 rem Deum, & deificatum hominem omni-
 potentem, omniquè creaturæ præsentem veneremur.

Cum Nestorio geminantes personam, &
 cum Eutyche Naturas confundentes vbiq;.

Qualis enim DEVS, talis & homo, Deitatis
 & humanitatis æqualis gloria, omnipotentia &
 maiestas vbiq;.

Immensus DEVS, immensus Homo, im-
 mensum

menſum Corpus, imēſa anima rationalis vbiq̃.

Omnipotens DEVS, omnipotēs homo, non igitur vnus, ſed duo vbiq̃ omnipotentes.

Alius enim immenſus DEVS & omnipotens ab æterno ingenus: Alius homo immenſus & omnipotens in tempore natus vbiq̃.

Similiter vt ignis cum ferro ignito communicata eſt ſubſtantia; ita DEVS & homo vnus eſt CHRISTVS omnibus creaturis immenſus vbiq̃.

Vnus autem non ſolum aſſumptione humanitatis in perſonam Filij DEI, ſed æquatione, & eſſentiali cōmunicatione potentia, immenſitatis, gloriæ æternæ & maięſtatis vbiq̃.

Nihil enim eſt in Deitate, quod non realiter & eſſentialiter communicatum ſit humanitati, veluti æternitas, omniſcientia & vbiq̃ præſentia omnibus creaturis, in concreto & abstracto & in omnibus phraſibus vbiq̃.

Æqualis ergo Patri Filius, & non minor eo ſecundum humanitatem; ſedens à dextris Patris, habens ergo Patrē à ſiniſtris Filij hominis vbiq̃.

Et quoniam omnis plenitudo diuinitatis habitat perſonaliter in natura aſſumpta ex Virgine, plenitudo autem diuinitatis eſt ipſemet Pater, Filius & Spiritus ſanctus: verbum ergo λόγος non ſolus factus eſt homo, ſed Pater quoq̃ & S. ſanctus vbiq̃.

In

In Corpore autem Assumpto ex virgine, in primo momento incarnationis suæ inuisibiliter ascendit in Cœlum vbiq̃.

Continuo enim cùm vtero matris assumpsisset Corpus humanum; euexit & collocauit illud in maiestatem & gloriam, in qua ipse ab æterno apud Patrem suum fuit vbiq̃.

Vtrum autem informem adhuc massam (que ad dexteram DEI (vt in vtero matris) gradatim formata & perfecta fit) an verò sine gradibus statim perfectum Corpus euexerit, quæstio est superuacanea: sicut & illa de descensu ad inferna, quando & quomodo illa acciderit, nescitur vbiq̃.

Et quamuis ille ascensionis modus, erat inuisibilis & mirandus; tamē verè ascendit in Cœlum, Corpore adsumpto, priusquam ex vtero materno nasceretur vbiq̃.

Passus igitur sub Pontio Pilato postquam ascendit in Cœlum, Corpus etiam crucifixum & mortuum est, dum sederet ille ad dexteram maiestatis DEI in excelsis vbiq̃.

Sed & eodem momento descendit in domesticum Panem & Vinum Brentij Cœnum, in extremas Mundi partes & in omnes Creaturas vbiq̃.

Vt enim omnibus Creaturis essentialiter adest
 DEVS, ita Corpus quod adsumpsit, ab ipso sta-
 tim incarnationis momento factū est omni Crea-
 turæ præsens vbiq̃.

Et quamuis illud Corpus finitum quandoq̃
 fateri Christiana veritate compellimur; tamen in-
 finitum dicere vbiuitatis religione iubemur, li-
 cet non sit adorandus in cœna nec in processioni-
 bus neq̃ ad dexteram DEI vbiq̃.

Non igitur nobis de humanitate CHRISTI,
 sicut de alio hominis Corpore, vbiq̃ cogitandum
 est; Sed sicut de mero DEO creatore & non crea-
 tura.

CHRISTI enim Corpus etsi passum, crucifi-
 xum, mortuum & sepultum dicitur; tamen in
 primo incarnationis momento sedebat ad dexte-
 ram DEI in summa gloria semper & vbiq̃ viuū.

Non igitur verè passum, Crucifixum mor-
 tuum & sepultum dixeris, quare tertia die resur-
 rexit, à mortuis eo facilius vbiq̃.

Et quamuis secundum Torgauicam fidem
 de descensu eius ad inferna hæreamus; pro nobis
 tamen eum verè cruciatus infernales, æternamq̃
 pœnam gustasse vbiq̃ fatendum est.

Post suam vero resurrectionem à Mortuis;
 secundo visibiliter ascendit vbiq̃ in Cœlum; Etsi

H h h ignoratur,

ignoratur, quando post primam illam ascensionem descenderit vbiq̃.

Die autem quadragesima resurrectionis rursus ascendit in Cœlum sed visibiliter & vbiq̃ omnibus Creaturis remanens præsens.

Ascendere igitur non significat sursum ferri in Cœlum & disiungi ab Apostolis, vt ait Lucas, sed significat disparere & implere Cœlum, terram, infernum, Angelos, Homines, Panem, Butyrum, Caseum, Lac, Mel, Vinũ & Cereuisiam, Ligna, Lapides, in summa omnes res & Creaturas & vbiq̃ esse præsens corporaliter.

Hoc est enim sedere ad dexteram maiestatis DEI in excelsis vbiq̃ inde venturus est, hoc est ab omnibus Creaturis Corpore visibili iudicaturus viuos & mortuos vbiq̃.

Et qui solam fidem mortuã habuerint, ibunt in vitam æternam; qui vero iustitiam & bona opera exercuerũt in fide Catholica ibunt in ignem æternum; quicquid enim homo facit ex bona voluntate peccatum est.

Hæc est perfida Lutheranorum Schmidelini nouorum religio, quam nisi quisq̃ firmiter fideliterq̃ crediderit, subscriptus esse libro Vulcanicordix non poterit, &c.

Con:

Concordilochium,
Das ist

Dies Gespräch zwischen zwey Personen/
Nemlich der schwangern weylandt Jungf-
frawen Margareth von Eßling / vñ jres
besondern derselbigen zeit Patrons vnd Wunder-
Predigers. D. Jacobs Andabatarum Gymnasi-
archis, welcher so wol als Brennius denselbigen
Eßlingischen betrug etlich Jar nach einander von
offentlicher Sankel für dz vnfellliche lauter Wort
GOTTES / Ja für ein grosses / neues Wun-
derwerck hocherteutscher Nation gegeben / daß Lu-
therthumb bestettiget werde / dem Euangelio zu
Ehren mit grossem Eysen geprediget vñ die Wun-
der Jungfrawen vielfeltig besucht vñ sie getrüß-
sie auch aller ding mit den Propheten Jeremie vñ
mit seiner Propheceyung verglichen / vnd öffentli-
che beweyßt das solches Wunderthier auch des
Keyser Karls lendiges Interim angedeut hat als
so mit seinem Geschrey viel guter Leut betriegem
helffen / vnd er selbst der Narret Huff Propheist /
daß Maul zerfalln vñ aller Welt zu Spott worn
ebenmäßig wirdt jm zweyfels an / mit seinem Cor-
di Buch letstlichen abdaneckt werden. Darumb re-
den sie so nötig von dieser ihrer Geistlosn frucht /
welche jemandt hinder ihnen hett gesucht / von

Warumb
nit Bellien-
sis ?

Ja er ist ein
rechter Wä-
scher vñnd
Wadpredi-
ger / des
Propheten
Kübel Hans
vnd Vogels
nest re.
Alias.

H h ij grossen

grossen Bauch Concordia, im Scheintgrund ist's
Ketzerey/ Betrug vnd nur Schabab/re.

Doctor. Sie Margreth bistu auffgewacht?

Jungfraw. Schmidi sey gelobt/der Korb ist gmacht.

Do. Ey Gredt wie hast an das gedacht?

Ju. Im Leib ich mich empfangen finde:

Do. Boh Leichnam/ Es wirdt seyn ein Kindt

Ju. Herr Doctor / wie müßn wir jm thun?

Do. Ja wans nur wär ein schöner Sohn.

Ju. Ihr werdt jm bringn zu hohen Ehrn?

Do. Freulich/ vnd all die mich gern hörn.

Ju. Mich däncket lautr/ es sey ein Kindt.

Do. So gibters nur baldt/ vnd ungeschwindt/

Ju. Da leyts/ Es ist ein Töchterlein:

Do. Concordia muß sey Namen seyn.

Ju. Wer aber wirdt Geuatter werden?

Do. Die höchstgelâr sin auff diser Erdn/

Ju. Darmit erlangt es Preys vnd Ehr.

Do. Cornerus, Faber vnd Hassnâr.

Ju. Mein bittet auch Keinnusium/

Do. Auch Selnecker vnd Musculum:

Ju. Veräufft vil Herrn zum Kindelmal.

Do. Ich hab ihr schön ein grosse Zahl/

Ju. Ladet dazzu vil Fürsten groß:

Do. Ich hab sie schon in meiner Schoß.

Ju. So wirts gelobt in aller Welt:

Do. Sie bringet auch Mut/ Ehr vnd Gelt/

Ju. Vnd werden vnser Feindt zuschanden.

Do.

- Do. Die Papiſten in allen Landen/
 Zu. Ir Maul verſtopfft/vnd gar geſchweigt/
 Do. Auch was mit den Catholiſchn leicht/
 Zu. Als Keyſer/König/ErzFürſt vnd Adel/
 Do. Vnd wer an mir hat ein tadel/
 Zu. Schaut Herr damits werd alles war:
 Do. Auch aller ander Kotten Schar/
 Zu. Ich weis/das ihr allein ſeyt weyß.
 Do. So war als ich Herr Doctor heyß.
 Zu. Zwar niemals irret ewer Bahn
 Do. S. Jacobs Brudrſchafft in thut beſtahn/
 Zu. Wolt ſehen gern/wer es köndt wehrn:
 Do. Endern/ als andrs / vnd frey umbkehrn/
 Zu. Wie wirdt man nennen ſolche Zucht?
 Do. Sant Luthers Jacobs Bruders Frucht.
 Zu. Die newen Jacobs Brüder fromb?
 Do. Gleich wie ein Clavicordium/
 Zu. Einig genennt/ Rähig gemacht
 Do. Auch zu vnſer Concordi bracht
 Zu. Ja trawen Herr / Hett ſchier gelacht/et.
 Do. Wie ſpots mein? Bñ das Kindlein ſchreit?
 Zu. Es iſt geborn vorder Zejt.
 Do. Haſt doch ſchier zweenhig jar dran tragn/
 Zu. D ſchweigt/das müß jr niemandt ſagn.
 Do. So laß michs ſehn / du Hurensack.
 Zu. Ach mein Herr Anders/Edler Jaek:
 Do. Was bricht ſu dann ſag mirs kurbumb?
 Zu. Es iſt ein grauſams Monſtrum.

Da endt ſich
 Redt vnd
 Räh.

H h h iij

Do.

- Do. Sant veltes leyden vnd die dräß/
 Zu. Es hat ja weder Hand noch Fuß/
 Do. Was hats dann für ein Angesicht?
 Zu. Schier wie ein Lew/der zornig sicht
 Do. Ist aber im der Leib sonst ganz?
 Zu. Ach meyn/es hat ein langen Schwanz.
 Do. Von Zöbeln/Fuchsen oder Mardern?
 Zu. Ja wie wir die Ragen/Tracken/Nattern.
 Do. Heu wo kompt das unziffer her?
 Zu. Ist voller Schuppen vnd Geschwär.
 Do. So müssen wirs verborgen halten:
 Zu. Schlipfrig ist es vnd thut erkaldien.
 Do. Die Guattern müßn nur seyn darbey:
 Zu. Vnd sonst auch noch zwen oder drey.
 Do. Die müssen wir zu Kähten nemmen.
 Zu. D wann sie nur eylendts kernen/
 Do. Den Kohtsack müßt der Haffner drehen/
 Zu. Scelestus Hand vnd Fuß besehen:
 Do. Cornerus lange Regel bereidt/
 Zu. Keimnugius das Ingeweidt/
 Do. Selnecker ihm die Seel formirt/
 Zu. Musculus den Schwanz benagt vnd ziert.
 Do. Wie brechtu wir im den Geist hinein?
 Zu. Durch ewren Blasbalg hinden seyn:
 Do. Im gschech also wie vorgemeldet.
 Zu. Dem Papp vnd Nigres wolgefelle.
 Do. Ja noch wol vil mehr dapsfern Leuten/
 Zu. Nun breittets auß für Newe zeytten.

Do.

- Do. Durchs ganze Reich cum iubilo,
 Zu. Des ich ja bin von Herzen fro:
 Do. Was frag ich nach Mönch vnd Pfaffen?
 Zu. Das schönste Kindt haben wir Affen.
 D. Ein new Symbolum ich erdacht/
 Zu. Concordibisch ans Liecht gebracht.
 Do. Thurneisers trohen schadt nicht mir
 Zu. Sein rote Schlang im Panir.
 Do. Auch Casimirs Theolgn nicht/
 Zu. So hat der Sturm ein blindes Gesicht.
 Do. Ireneus ein Erbsünder ist/
 Zu. Lamprecht danauh ein falscher Christ.
 Do. Der Bischoff Nasn ich gar verspott/
 Zu. Vnd aller Maioristen Rott/
 Do. Melanchthon vnd all sein Geschriff/
 Zu. Vnd der Sacramentirer Biff.
 Do. All König Keyser auff ein hauffen
 Zu. Wäffen einziehen ihre Schnauffen.
 Do. Auch aller alten Lehrer Glaubem
 Zu. Verachten wir als Roth von Lauben/
 Do. Sic volo, sic iubeoq; :
 Zu. Fiant ista forsän vbiq; :
 Væ mundo à scandalis, væ, væ.



IN BABYLONICÆ
 CONFUSIONIS DRACONEM
 A IACOBO SMIDELINO NOVO ILLO
 VULCANO EIVSQVE CYCLOPIBVS EDVCATVM,
 verum opera Reuerendis. P. Nasi Suffraganei
 Brixinensis, profligatum, idq; sine
 gladio & fuste:

C A R M E N

ANDREÆ CASLETANI, PHI-
 LOSOPHIÆ MAGIST. ET BEAT.
 VIRG. APVD BRIXINAM
 CANONICI.

Dan. 14.

FFERA dum quondam frenaret legi-
 bus orbem, (Draconem;
 Dicitur immanem, Babylon coluisse
 At pius Isacidum claro de stemmate vates
 Non tulit infandos ritus, fera Sacra perosus,
 Impiaq; occiso mox abstulit Orgia monstro.
 Haud secus horrendã nuper Germania pestẽ
 Extulit, exesis ingens ubi Mulciber antris
 Mulciber ille novus fidis Cyclopius usus,
 Noctes

Noctes atq; dies incendia follibus urget, (TRÆ.
Arma acuens, Sacra excindat quò mœnia PE-

Hic latitans multos fertur creuisse per annos,
Monstrū horrendū, ingens: Olli CONCORDIA
Vulcan⁹ dedit, incautos quò fallere posset (nomē
Nomine præclaro: Verūm discordibus armis
Immanes vrsi vasta conduntur in aluo,

Scyllaiq; canes, Harpyæ & Gorgones atræ (mis Talibus
Uel quib. institerint terris? iāq; horrida squa- stris Hære-
Colla mouens centum latas cum ciuibus vrbes siarchæ sunt
Hauferat, & totum spe deglutinerat orbem. crudeliores.

Sed NASVS (vigilum è numero, qui tecta Sionis

Noctes atq; dies fido custode tuentur,

furatosq; arcent Sacris è mœnibus hostes)

Non tulit infandos conatus: obuius vltro

Progreditur, mediaq; hostem profligat arena.

Nec tamē aut scuto, vel casside tectus abena

Martia fulminea contorquet spicula dextra;

Ille pilos paucos monstri. de corpore tantum

Exiguus carpit digitis: His conficit escam,

Hoc telo armatus venientem prouocat hostem.

Nec mora, vipereis torquēti lumina flāmis,

Laxantiq; feras fauces, mox obijcit offam,

Ii Ille

Talibus
enim mon-
stris Hære-
siarchæ sunt
crudeliores.

Sagittæ par-
uulorum
faciæ sunt
plagæ corū.

Propriis e-
nim conuin-
cit illos Scri-
ptis.

*Ille vorans bolum oblatū, propriūq; venenum
 Exorbens, seuū rapit in præcordia virus (uens
 Præsentemq; necē: deīn squamea membra reuol-
 Nequicquam in spiras fuso vomit ilia tabo,
 Et diros artus intorquens contabescit.*



EIVSDEM AD NOVÆ CON-
 CORDIÆ ARCHITECTOS.

SED qua te tandem Cyclopū dira propago
 Eumenidū rabies seuis armata colubris
 Exagitat? dum frustra almi præcepta Tonantis
 Impugnās, armisq; fidem rescindis auitam?
 Pro qua mille olim sancti exhausere labores,
 Mille adiere vltro profuso sanguine mortes?
 Nunc habitant cæli meritis pro talibus arces:
 At vos pro vestro conatu, ausisq; nefandis
 Tartarei expectant ignes Stygiæq; Lacuna.



EIVSDEM DE VBIQVI-
 TATE SMIDELINI.

COrpore si Christus præsens in reb. ubiq; est,
 Cur Smiddel folles non colit ipse suos?

IN



IN MONSTROSV
 LVTHERANORVM FOE-
 TVM, QVEM CONCORDIAM
 APPELLANT.

Carmen Historicum Discolum Distrophum
 Per Magistrum Bibobacherium nuper factum,
 Ad omnes bonos socios in communi,
 Qui viuunt in cute sua & etiam alibi.

QVI vult audire pulchra Noualia
 Per Magistros Dollécoppius nuper gesta,
 Ille debet legere noua dictamina,

Ex antro Ortuini iam profecta:

Quomodo illi vnā Meretricem habuerunt,

Et per viginti duos annos supposuerunt

Shmidel, Chymitius, Faber & Figulus,

Cornerus, Selnecer & vaser Musculus.

Sed quando illa mulier venit ad partum;

Non habuit hominem, sed turpe monstrum,

Quod & pedibus & manibus carebat:

Sed neq; guttam cerebri in capite habebat:

Et qui illum factum viderunt propius,

Hæresis Me-
 retrix & eius
 Fornicato-
 res.

- Hæresis leprosa leprosus edit foxus.
*Dixerunt, quòd esset leprosus,
 Et monstraret in cute certas maculas,
 Sicut dicunt habere Pantheras.
 Et quando illi Dollencoppij talia viderunt,
 O quomodo se lamentabiliter tribulauerunt,
 Quia cum putarent educare unum filium,
 Qui adoraretur per totum mundum;
 Tunc tantum laruam turpem haberent,
 Quam per plateas pueri riderent:*
- Smidelinus. *Et ergo Smidelinus nunquam dormiuit,
 Donec ex ferro crura fabricauit,
 Et ungues & dentes, ut posset nocere
 Quia monstrum nil aliud scit facere.*
- Musculus. *Musculus cum dentibus caudam abrosit,
 Quæ nimis longa per crura pependit,*
- Faber. *Faber verò diligenter ex tilia
 Compegit ei magnum ventrem, & ilia:*
- Figulus. *Figulus autem pulmones & crebrum
 Ut posset fingere, accepit lutum:*
- Cornerus. *Cornerus adiecit duo cornicula,
 Ut posset Hurtare sicut capra:*
- Chymitius. *At tandem Chymitius per quintam essentiam
 Distillauit ei Sophisticam animam,
 Quam*

*Quam in follibus Smidelini posuerunt,
Et monstro per posteriora insufflauerunt.*

*Tunc incepit se melius rehabere,
Et non amplius tam tristis incedere,
Donec NASI Asinus semel pepedit,
Unde misello tantum terrorem dedit,
Quòd ei omnia membra tremauerunt,
Inde homines se valde admirauerunt
Quòd qui volebat coli ab omni populo,
Jam querit latere in uno Angulo.*

*Sed vnus Astrologus dixit etiam hoc,
Quòd illud monstrũ breui ibit in Goc Magoc,
Quia in Germania multos habet inimicos,
Et non poterit diu stare contra eos,
Et sic fat auit ille socius subtilis,
Qui non credit, ei est multum vilis.*

Thurneyser
im Melo
K. 11. Septē-
ber 4.





INFORMVLAM CONCOR-
DIÆ, OCTOSTICHON
RETROGRADVM,



*P*Ximij liber est fructus nec publica pacis
Formula durabit tempus in exiguum:
Unanimitas hic coniunget pectora sensus
Dissona nec gliscet plus graue dissidium:
Perpetuò tua laus uiuet nec Suenice Doctor
Gloria decrescens te tua destituet:
Arbitrium ad pacis traxit te gloria Christi
Unica non turpis questus & ambitio.

Cum Licentia Superior.



Ingolstatt/

In der Weysenhornischen Druck-
ckeren/ bey Wolffgang Eder/
Anno 1581.

